15. Landschaftsversammlung 2020-2025

Qualität für Menschen

An die Mitglieder
des Landschaftsausschusses

Köln, 30.09.2025
Frau Hüllenkrämer
Fachbereich 06

Landschaftsausschuss

Montag, 06.10.2025, 10:15 Uhr

Köln, Landeshaus, Rheinlandsaal

1. Aktualisierte Tagesordnung

Öffentliche Sitzung		**Beratungsgrundlage**
1.	Anerkennung der Tagesordnung	
2.	Niederschrift über die 29. Sitzung vom 02.09.2025	**liegt bei**
3.	Vorbereitung der 14. Sitzung der Landschaftsversammlung Rheinland	
3.1	Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses Berichterstattung: LVR-Direktorin Lubek	**15/3188/2** E Beratungsergebnis Soz liegt vor; Bau, InkA liegen bei
3.2	Feststellung der Jahresabschlüsse 2024 der wie Eigenbetriebe geführten Einrichtungen	
3.2.1	Feststellung des Jahresabschlusses 2024 von LVR-InfoKom und Beschluss über die Ergebnisbehandlung sowie über die Entlastung des Betriebsausschusses Berichterstattung: ELR Limbach	**15/3361** E folgt
3.2.2	Feststellung des Jahresabschlusses 2024 der LVR-Jugendhilfe Rheinland und Beschluss über die Verlustverwendung sowie über die Entlastung des Betriebsausschusses Berichterstattung: LVR-Dezernent Dannat	**15/3378** E wurde nachgesandt
3.2.3	Feststellung der Jahresabschlüsse zum 31.12.2024 des LVR-Klinikverbundes und Beschluss über die Ergebnisverwendung sowie über die Entlastung der Krankenhausausschüsse und des Gesundheitsausschusses Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3277** E

3.2.4	Feststellung des Jahresabschlusses 2024 des LVR-Verbundes HPH und Beschluss über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung des Betriebsausschusses Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3381** E
3.3	Satzungen	
3.3.1	Satzung zur Änderung der Betriebssatzung von LVR-InfoKom Berichterstattung: ELR Limbach	**15/3377** E
3.3.2	Satzung über die Zuweisung von Mitteln der Ausgleichsabgabe nach dem Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch - (SGB IX) an die Kreise, kreisfreien und großen kreisangehörigen Städte und den Gemeindeverband StädteRegion Aachen im Rheinland für das Haushaltsjahr 2026 Berichterstattung: LVR-Dezernentin Dr. Schwarz	**15/3384** E wurde nachgesandt
3.4	Neufassung der Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien Berichterstattung: LVR-Direktorin Lubek	**15/3161** E
3.5	Wirtschaftsplanentwürfe 2026	
3.5.1	Wirtschaftsplanentwurf 2026 von LVR-InfoKom Berichterstattung: ELR Limbach	**15/3360** E
3.5.2	Wirtschaftsplanentwurf 2026 der LVR-Jugendhilfe Rheinland Berichterstattung: LVR-Dezernent Dannat	**15/3202** E
3.5.3	Wirtschaftsplanentwürfe 2026 des LVR-Klinikverbundes Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3264** E
3.5.4	Wirtschaftsplanentwurf 2026 des LVR-Verbund für WohnenPlusLeben Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3281** E
3.6	Tagesordnung für die 14. Sitzung der 15. Landschaftsversammlung Rheinland am 9. Oktober 2025 Berichterstattung: LVR-Direktorin Lubek	**15/3385** K wurde nachgesandt
4.	Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses Berichterstattung: LVR-Direktorin Lubek	**15/3188/3** B Beratungsergebnisse Soz, KA1-4, GA, Ku liegen vor; Bau, Ju, InkA liegen bei
5.	Ausstattung im Rahmen der Digitalen Gremienarbeit ab der 16. Wahlperiode Berichterstattung: LVR-Direktorin Lubek	**15/3328/1** B
6.	LVR-Gleichstellungsplan 2026-2029 Berichterstattung: ELR Limbach	**15/3323** B

7.	Ausschreibung zum Abschluss einer Elementarschadenversicherung Berichterstattung: ELR Limbach	**15/3362** B
8.	Grundsatzbeschluss zur Errichtung einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung in Neunkirchen-Seelscheid Berichterstattung: LVR-Dezernentin Dr. Schwarz	**15/3220** B
9.	**NEU:** Überplanmäßige Aufwendungen in den Produktgruppen des Dezernates Soziales im Jahr 2025	
9.1	Überplanmäßige Aufwendungen in den Produktgruppen des Dezernates Soziales im Jahr 2025 Berichterstattung: LVR-Dezernent Rist	**15/3370** B
9.2	**NEU:** Überplanmäßige Aufwendungen in den Produktgruppen des Dezernates Soziales im Jahr 2025	**Antrag 15/252 CDU, SPD** B liegt bei
10.	Zwischenbericht zur Entwicklungsplanung Abtei Brauweiler, Stand September 2025 Berichterstattung: LVR-Dezernentin Dr. Franz	**15/3344/1** B folgt
11.	Kooperationsvereinbarung bezüglich des zukünftigen Managements der Welterbestätte Niedergermanischer Limes Berichterstattung: LVR-Dezernentin Dr. Franz	**15/2715** B
12.	Zuschüsse im Jahr 2025 zur Förderung von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Projekten von Einrichtungen, Vereinen sowie Institutionen Berichterstattung: LVR-Dezernentin Dr. Franz	**15/3067/1** B folgt
13.	Provenienzforschung - hier: Einführung einer Schiedsgerichtsbarkeit für Restitutionsfälle (NS-Raubgut). Erklärung zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 ZPO ("stehendes Angebot") im Kontext NS-Raubgut für den Landschaftsverband Rheinland Berichterstattung: LVR-Dezernentin Dr. Franz	**15/3209** B
14.	Beschlusskontrolle	
15.	Anträge der Fraktionen	
15.1	Vergütung PraktikantInnen	**Antrag 15/250 CDU, SPD, FDP, GRÜNE, Die Linke.** B
16.	Anfragen der Fraktionen	
16.1	Aktueller Stand der eAkte-Einführung	**Anfrage 15/135 Die Linke.** K
	Beantwortung der Anfrage Nr. 15/135	

16.2	Rolle des LVR für die Entwicklung klima- und krisenresistenter Städte im Rheinland	**Anfrage 15/139 CDU, SPD** K
	Beantwortung der Anfrage Nr. 15/139	
17.	Besondere Vorkommnisse	
18.	Bericht aus der Verwaltung	
19.	Verschiedenes	

Nichtöffentliche Sitzung

20.	Niederschrift über die 29. Sitzung vom 02.09.2025	
21.	Personalmaßnahmen	
21.1	Personalmaßnahmen hier: Zuständigkeit des Landschaftsausschusses Berichterstattung: ELR Limbach	**15/3359** B
21.2	Bestellung zur Prüferin des LVR-Fachbereichs Rechnungsprüfung des Landschaftsverbandes Rheinland Berichterstattung: ELR Limbach	**15/3368** B
21.3	Befristete Weiterbeschäftigung eines Leitenden Angestellten für die Tätigkeit als Geschäftsführer der Rheinland Kultur GmbH Berichterstattung: ELR Limbach	**15/3379** B
22.	Fondsanlage „EMPIRA Residential Invest" mit dem Schwerpunkt Wohnimmobilien Deutschland: Aufstockung Berichterstattung: LVR-Dezernent Hillringhaus	**15/3371** B
23.	Klinikum Oberberg GmbH, Anpassung Gesellschaftsvertrag der Tochtergesellschaft Medizinische Versorgungszentrum Oberberg GmbH Berichterstattung: LVR-Dezernent Hillringhaus	**15/3204** B
24.	Übertragung einer unbebauten Grundstücksfläche im Wege des Erbbaurechtes zugunsten der „Bauen für Menschen GmbH" Berichterstattung: LVR-Dezernentin Herrling	**15/3374** B
25.	LVR-Zentralverwaltung, elektrotechnische Sanierung des Landeshauses hier: Durchführungsbeschluss Berichterstattung: LVR-Dezernentin Herrling	**15/3347** B
26.	Berichterstattung über den Sachstand zur Abgabe der Fachabteilung für Neurologie der LVR-Klinik Bonn Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/2973** B

27.	Zweiter Zwischenbericht über die Verhandlungen mit den Katholischen Karl Leisner Kliniken Kleve zur Abgabe der Neurologie und der Übernahme der psychiatrischen Abteilung Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3340** B
28.	Lageberichte 2024	
28.1	Lagebericht 2024 von LVR-InfoKom Berichterstattung: ELR Limbach	**15/3334** K
28.2	Lagebericht 2024 der LVR-Jugendhilfe Rheinland Berichterstattung: LVR-Dezernent Dannat	**15/3199** K
28.3	Lagebericht 2024 der LVR-Klinik Bonn Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3287** K
28.4	Lagebericht 2024 der LVR-Klinik Düren Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3234** K
28.5	Lagebericht 2024 des LVR Klinikums Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3304** K
28.6	Lagebericht 2024 der LVR-Klinik Köln Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3262** K
28.7	Lagebericht 2024 der LVR-Klinik Langenfeld Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3244** K
28.8	Lagebericht 2024 der LVR-Klinik Mönchengladbach Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3255** K
28.9	Lagebericht 2024 der LVR-Klinik Viersen Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3256** K
28.10	Lagebericht 2024 der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3257** K
28.11	Lagebericht 2024 der LVR-Klinik Bedburg-Hau Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3353** K
28.12	Lagebericht 2024 der LVR-Universitätsklinik Essen Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3356** K
28.13	Lagebericht 2024 der LVR-Krankenhauszentralwäscherei Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3317** K
28.14	Lagebericht 2024 des LVR-Verbund HPH Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3278** K
28.15	Lagebericht 2024 des LVR-Institut für Forschung und Bildung Berichterstattung: LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski	**15/3249** K
29.	Beschlusskontrolle	
30.	Anfragen und Anträge	

31. Besondere Vorkommnisse

32. Bericht aus der Verwaltung

33. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Die Vorsitzende

H e n k - H o l l s t e i n

TOP 1 Anerkennung der Tagesordnung

Qualität für Menschen

Niederschrift
über die 29. Sitzung des Landschaftsausschusses
am 02.09.2025 in Schloss Dyck
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Dr. Elster, Ralph	bis 12:21 Uhr
Henk-Hollstein, Anne	Vorsitzende
Loepp, Helga	
Schönberger, Frank	
Solf, Michael-Ezzo	bis 12:35 Uhr
Wörmann, Josef	

SPD

Heinisch, Iris	
Prof. Dr. Rolle, Jürgen	
Soloch, Barbara	für Holtmann-Schnieder, Ursula
Prof. Dr. Wilhelm, Jürgen	

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Blanke, Andreas	für Dr. Seidl, Ruth
Bortlisz-Dickhoff, Johannes	
Fliß, Rolf	
Zsack-Möllmann, Martina	

FDP

Effertz, Lars Oliver

AfD

Dick, Ralf	für Noe, Yannick Niels

Die Linke.

Detjen, Ulrike

FREIE WÄHLER

Rehse, Henning	beratendes Mitglied

Die FRAKTION

Thiel, Carsten	beratendes Mitglied	

Von den Geschäftsstellen der Fraktionen

Boss, Frank	CDU	
Böll, Thomas	SPD	
Klemm, Ralf	Bündnis 90/DIE GRÜNEN	bis 11:30 Uhr
Runkler, Hans-Otto	FDP	
Wiener, Markus	AfD	
Kossen, Wilfried	Die Linke.	
von Kruedener, Aaron	Die FRAKTION	
Plötner, Beate	FREIE WÄHLER	

Verwaltung:

LVR-Direktorin Lubek, Ulrike
Erster Landesrat Limbach, Reiner
LVR-Dezernent Hillringhaus, Tilman
LVR-Dezernentin Herrling, Nina
LVR-Dezernentin Dr. Schwarz, Alexandra
LVR-Dezernent Rist, Dirk
LVR-Dezernentin Wenzel-Jankowski, Martina
LVR-Dezernentin Dr. Franz, Corinna

Bayer, Kathleen, LVR-Stabsstelle 70.10
Bußenius, Natalie, LVR-Fachbereich 03
Egyptien, Lukas, Leiter LVR-Fachbereich 06
Fischer, Martina, Leiterin LVR-Fachbereich 14
Gläß, Leonie, persönliche Referentin LVR-Direktorin
Hanke, Lorenz, persönlicher Referent LVR-Direktorin
Hüllenkrämer, Tanja, LVR-Fachbereich 06 (Protokoll)
Kraus-Schulzen, Markus, Leiter LVR-Fachbereich 72
Plate, Simon, LVR-Fachbereich 06

T a g e s o r d n u n g

Öffentliche Sitzung		**Beratungsgrundlage**
1.	Anerkennung der Tagesordnung	
2.	Niederschrift über die 28. Sitzung vom 08.07.2025	
3.	Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses	
3.1	Anfrage Bauprojektförderung	**Anfrage 15/147 Die Linke.** K
	Beantwortung der Anfrage Nr. 15/147	
3.2	Anträge und Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses	
3.2.1	Inklusive Bauprojektförderung erhalten	**Antrag 15/251 Die Linke.** B
3.2.2	Inklusive Bauprojektförderung; Vorlage Nr. 15/3188/1, III, Nr. 2	**Antrag 15/249 CDU, SPD** B
3.2.3	Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses	**15/3188/1** B
3.3	Bericht zur Umsetzung der Maßnahmen gemäß Ziffer IV und Anlage 2 sowie zu darüber hinausgehenden Ergebnissen der VV AG EGH gemäß Ziffer V der Vorlage Nr. 15/3188	
4.	Ausstattung im Rahmen der Digitalen Gremienarbeit ab der 16. Wahlperiode	**15/3328** B
5.	Landesprogramm für Beruf und Pflege in NRW - Unterzeichnung der Charta	**15/3309** K
6.	Stiftung Zollverein hier: Neubenennung von drei im Einvernehmen zwischen dem Land NRW, der Stadt Essen und dem LVR zu bestellenden Mitgliedern des Kuratoriums	**15/3300** B
7.	Außerordentliche Mitgliederversammlung des Städtetages NRW am 8. Oktober 2025 hier: Benennung von Delegierten	**15/3298** B
8.	Anträge der Fraktionen	
9.	Anfragen der Fraktionen	
9.1	Werbemaßnahmen des LVR zur Personalgewinnung	**Anfrage 15/144 Die Linke.** K
	Beantwortung der Anfrage Nr. 15/144	
10.	Besondere Vorkommnisse	
11.	Bericht aus der Verwaltung	

12.	Verschiedenes	

Nichtöffentliche Sitzung

13.	Niederschrift über die 28. Sitzung vom 08.07.2025	
14.	Personalmaßnahmen	
14.1	Besetzung der Leitung des LVR-Fachbereiches 73 - Eingliederungshilfe II -	**15/3241** B
14.2	Personalmaßnahmen hier: Zuständigkeit des Landschaftsausschusses	**15/3196** B
15.	Vergabeangelegenheiten	
15.1	Beauftragung eines Dienstleisters für das Projekt "Erweiterung BipaLab – Auftragsmanagement / Service-Projekt" für Bildungspartner NRW	**15/3272** B
15.2	Durchführung einer Vergabe für den Anschluss der 21 LVR-Heilmittelpraxen in den LVR-Schulen an die Telematikinfrastruktur	**15/3337** B
16.	Vergabe von Leistungen zur Telematikinfrastruktur (TI) hier: Dringlichkeitsentscheidung	**15/3275** K
17.	Anfragen und Anträge	
18.	Besondere Vorkommnisse	
19.	Bericht aus der Verwaltung	
20.	Verschiedenes	

Beginn der Sitzung:	11:16 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	12:36 Uhr
Ende der Sitzung:	12:40 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung heißt die **Vorsitzende** Jens Spanjer, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Schloss Dyck zur Sitzung des Landschaftsausschusses herzlich willkommen. **Herr Spanjer** begrüßt die Teilnehmenden des Landschaftsausschusses auf Schloss Dyck und dankt dem LVR für sein Engagement in der Stiftung.

Öffentliche Sitzung

Punkt 1
Anerkennung der Tagesordnung

Die Vorsitzende informiert, der Ältestenrat habe sich darauf verständigt, die Anfrage Nr. 15/147 einschl. der Beantwortung zu der Anfrage Nr. 15/147 unter TOP 3 mit zu behandeln. Die so geänderte 2. Aktualisierte Tagesordnung wird mit dieser Anmerkung einvernehmlich anerkannt.

Punkt 2
Niederschrift über die 28. Sitzung vom 08.07.2025

Der öffentliche Teil der Niederschrift wird ohne Anmerkung anerkannt.

Punkt 3
Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses

Punkt 3.1
Anfrage Bauprojektförderung
Anfrage Nr. 15/147 Die Linke.

Beantwortung der Anfrage Nr. 15/147

Die Beantwortung der Anfrage Nr. 15/147 wird zur Kenntnis genommen. Die der Beantwortung beigefügte Anlage mit der Übersicht der Förderanträge 2025 dient der Beratung des Tagesordnungspunktes 3.2.

Punkt 3.2
Anträge und Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses

Herr Schönberger weist darauf hin, dass aus der Vorlage Nr. 15/3188/1 heute nur die Ziffer III, Nr. 2 behandelt werden solle. Für alle übrigen Nummern der Ziffer III beantragt er die Vertagung auf die Sitzung des Landschaftsausschusses am 06.10.2025 mit Vorberatung in den Fachausschüssen. Er begründet den Antrag Nr. 15/249 der Fraktionen CDU und SPD dahingehend, für die Antragstellenden auf eine inklusive Bauprojektförderung, deren Projektplanungen sehr weit vorangeschritten seien, Rechtssicherheit und Vertrauensschutz zu gewährleisten. Dementsprechend sollen die Förderanträge 1-8 der Anlage zur Beantwortung der Anfrage Nr. 15/147 berücksichtigt werden. Über die künftige Ausgestaltung der freiwilligen Leistung müsse die 16. Landschaftsversammlung entscheiden. **Herr Bortlisz-Dickhoff** dankt für die Positionierung, die Verlässlichkeit schaffe. Dennoch werde er mündlich den Änderungsantrag stellen, die im Antrag Nr. 15/249 genannte Frist vom 31.08.2025 auf den 31.10.2025 zu verlängern. **Frau Detjen** teilt mit, der Antrag der Fraktionen CDU und SPD gehe ihrer Fraktion nicht weit genug und berücksichtige zu wenige Projekte, die Anträge auf eine inklusive Bauprojektförderung eingereicht hätten. Es handle sich oftmals um ehrenamtliche Projekte, die bereits viel Arbeit investiert hätten und z.B. keinen Einfluss darauf hätten, wann eine Stadt die Baugenehmigung erteile. Darüber hinaus weist sie darauf hin, dass es ohnehin zu wenige Wohnungen für Menschen mit Behinderung gebe. Sie spricht sich dafür aus, dass die Förderanträge 1-13 Berücksichtigung finden. **Herr Wiener** informiert, die AfD trage den Antrag der Fraktionen CDU und SPD mit, grundsätzlich müsse aber weiter konsolidiert werden. **Herr Wörmann** ruft die Genese der inklusiven Bauprojektförderung durch den LVR als freiwillige Leistung in Erinnerung und betont deren Wichtigkeit. **Herr Effertz** teilt mit, dass die FDP-Fraktion dem Antrag der Fraktionen CDU und SPD zustimmen werde. **Herr Blanke** wirbt für den mündlichen Antrag seiner Fraktion auf Fristverlängerung bis zum 31.10.2025. **Herr Prof. Dr. Rolle** hebt nochmal hervor, dass die Förderanträge 1-8 beschlossen werden sollen.

Punkt 3.2.1
Inklusive Bauprojektförderung erhalten
Antrag Nr. 15/251 Die Linke.

Frau Detjen begründet den Antrag.

Der Landschaftsausschuss **lehnt mehrheitlich mit den Stimmen der Fraktionen CDU, SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, AfD und FDP gegen die Stimme der Fraktion Die Linke.** den Antrag Nr. 15/251 **ab.**

Punkt 3.2.2
Inklusive Bauprojektförderung; Vorlage Nr. 15/3188/1, III, Nr. 2
Antrag Nr. 15/249 CDU, SPD

Herr Bortlisz-Dickhoff beantragt mündlich, die im Antrag Nr. 15/249 CDU/SPD benannte Frist "bis zum 31.08.2025" auf den 31.10.2025 zu verlängern und begründet dies.

Der mündliche Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN zum Antrag Nr. 15/249, die Frist auf den 31.10.2025 zu verlängern, wird **mehrheitlich mit den Stimmen der Fraktionen CDU, SPD, FDP, AfD gegen die Stimmen der Fraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN und Die Linke. abgelehnt.**

Der Landschaftsausschuss beschließt sodann die Förderprojekte Nr. 1-8 der Anlage zur Beantwortung der Anfrage Nr. 15/147 und auf der Grundlage des Antrages Nr. 15/249 CDU/SPD **einstimmig**:

Die Vorlage 15/3188/1 enthält u.a. die Beendigung der Inklusiven Bauprojektförderung.

Wir stimmen dieser Konsolidierungsmaßnahme zu mit Ausnahme der Projekte ab dem Jahr 2024, die bis zum 31.08.2025 den Status "Förderfähigkeit" bereits erreicht haben bzw. denen allein die Finanzierungszusage der Banken fehlt, die ihrerseits die Finanzierung zugesagt haben unter der Voraussetzung, dass eine Förderung durch den LVR erfolgt.

Die Fördermittel des LVR sollen in Absprache mit den zu fördernden Institutionen nach Möglichkeit in mehreren Raten über mehrere Jahre gestreckt werden.

Die diesbezüglichen Vorlagen für die Landschaftsversammlung sind ggf. entsprechend anzupassen.

Punkt 3.2.3
Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/1

Die Beschlussfassung zu Vorlage Nr. 15/3188/1, Beschlussvorschlag Ziffer III, Nr. 2 Ziffer 1 der Anlage 1 Vorlage Nr. 15/3188, erübrigt sich durch die Beschlussfassung zum Antrag Nr. 15/249 CDU/SPD, im Übrigen wird die Beschlussfassung zu Ziffer III

- Nr. 2 Inklusive Bauprojektförderung Ziffern 3 und 4
- Nr. 3 Urlaubsmaßnahmen
- Nr. 4 KoKoBe Veranstaltungskalender
- Nr. 5 KoKoBe Freizeitmaßnahmen

- Nr. 6 Förderung der Biologischen Stationen im Rheinland
- Nr. 7 LVR-Naturparkförderung
- Nr. 8 LVR-Pflanzgutförderung
- Nr. 9 LVR-Regiosaatgutförderung
- Nr. 10 Strategisches Portfoliomanagement Immobilien
- Nr. 11 Ehrenring
- Nr. 12 Mitmän-Preis
- Nr. 13 Paul-Clemen-Preis / Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR
- Nr. 14 Rheinlandtaler
- Nr. 15 Sommerkonzert
- Nr. 16 Qualifizierung im Pflegebereich

einstimmig auf die Sitzung des Landschaftsausschusses am 06.10.2025 mit Vorberatung in den Fachausschüssen vertagt.

Punkt 3.3
Bericht zur Umsetzung der Maßnahmen gemäß Ziffer IV und Anlage 2 sowie zu darüber hinausgehenden Ergebnissen der VV AG EGH gemäß Ziffer V der Vorlage Nr. 15/3188

Frau LVR-Direktorin Lubek verweist auf die umfängliche Vorlage Nr. 15/3188, die dem Landschaftsausschuss zur Sitzung am 08.07.2025 vorgelegt wurde und die sechs Beschlusspunkte sowie zwei Anlagen mit zahlreichen Maßnahmen enthielt. Der Landschaftsausschuss habe sodann beschlossen, dass die Verwaltung über den Fortgang bestimmter Punkte in heutiger Sitzung berichten solle. **Frau LVR-Direktorin Lubek** teilt mit, dass sich einige Punkte bereits in der Umsetzung befänden und es in der Öffentlichkeit entsprechende Reaktionen gebe. Umso wichtiger sei es, dass der Landschaftsausschuss auskömmlich informiert werde und die Verwaltung weiterhin mit der Rückendeckung der politischen Vertretung agieren könne. Die unterschiedlichen Maßnahmen beträfen insbesondere auch die Beratungsaufgaben und verschiedenste Einrichtungen des LVR.

Frau Wenzel-Jankowski schildert die Vorgehensweise, die sich die Verwaltung auf der Grundlage des beschlossenen Prüfauftrages zu Vorlage Nr. 15/3188 Ziffer IV Anlage 2 vorgenommen habe. Hier seien die Beratungsangebote leistungsberechtigter Personen, die aus der Eingliederungshilfe des LVR finanziert würden, angesprochen. Die Beratungsangebote fänden einerseits durch die KoKoBe und andererseits durch eigenes Personal in Ausführung des gesetzlichen Beratungs- und Unterstützungsauftrages sowohl vor Ort als auch in den Mitgliedskörperschaften statt. Diese Beratung für diesen Personenkreis fände aber darüberhinaus auch teilweise als freiwillige Leistung in den Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) statt. Seit Mitte der 1980er-Jahre hätten sich die SPZ als Struktur bewährt und hätten bundesweit ebenso wie die KoKoBe Vorbildcharakter erreicht. Das zentrale Prinzip der SPZ sei die trialogische Ausrichtung durch Einbindung psychiatrieerfahrener Menschen, betroffener wie angehöriger Personen. Die aktuellen Rahmenbedingungen durch Haushaltslage, Fachkräftemangel und gesellschaftliche Herausforderungen machen es erforderlich, diese bewährten Strukturen auf ihre Zukunftsfähigkeit zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Zunächst werde die Verwaltung Konsolidierungspotenziale prüfen und die Erfordernisse dieser Beratungsangebote. Insbesondere sollen Doppelstrukturen hinsichtlich der Beratung vor Ort durch LVR-eigenes Personal einerseits und durch die KoKoBe andererseits abgeschafft werden. Ebenso wolle die Verwaltung prüfen, zukünftig eine punktuell oder regional engere, Behinderungsarten übergreifende Verzahnung der unterschiedlichen Beratungsangebote der SPZ und KoKoBe zu ermöglichen. Zudem solle eine einheitliche konsolidierte Gesamtfinanzierung der KoKoBe und SPZ entwickelt werden. 50 Jahre nach der Psychiatrie-Enquete müsse man die Frage stellen, welche Rolle den 71 SPZ als Akteuren

in der Versorgungslandschaft in der aktuellen gesellschaftlichen Situation in der heutigen Zeit zukommen solle. Aufgrund der derzeitigen finanziellen und gesellschaftlichen Herausforderungen müssten übergreifende Ziele, wie die Etablierung regionaler Krisendienste oder die präventive Begleitung von schwer oder chronisch psychisch erkrankten Menschen, die vielleicht zusätzlich von Obdach- bzw. Wohnungslosigkeit betroffen seien, durch die SPZ mitgetragen und mitgestaltet werden, erreicht werden. Ebenso müsse die außerklinische gemeindepsychiatrische Versorgungsstruktur noch besser als heute genutzt werden, um vernetzte inklusive sozialräumliche Angebote zu schaffen. Es gehe um die Konzeption und den Auf- und Ausbau vernetzter und verbindlicher Kooperationsstrukturen und um die gemeinsame Übernahme von Verantwortung und die Nutzung von Synergien. Die Verwaltung werde in nächster Zeit mit allen Akteuren, mit den SPZ-Trägern, mit ihrer Dachorganisation, mit den LVR-Kliniken und dem Leistungsträgerdezernat, in einen strukturierten Dialog treten. Ebenso werde mit den Kommunen gesprochen, um zu schauen, welche Rolle der LVR-Verbund WohnenPlusLeben in diesem Kontext zukünftig innehaben könne. Derzeit würde die Verwaltung strukturierte regionale Analysen und Auswertungen durchführen. Es werde geschaut, welche rheinlandweite Maßnahmen in den letzten Jahren durchgeführt wurden. Ebenso werde es eine enge Abstimmung mit dem MAGS geben. Das MAGS sei mit dem Landespsychiatrieplan auf dem Weg, gemeindepsychiatrische Verbünde unter Implementierung eines Krisendienstes zu gründen. Das LVR-Symposium im Juli 2026 solle genutzt werden, um mit allen betroffenen Akteuren in einen großen fachlichen Austausch zu kommen und um im Anschluss ein gutes neues Konzept vorstellen zu können. Sie betont, die Förderung der SPZ werde nicht grundsätzlich in Frage gestellt und sie sehe weiterhin die SPZ als wichtige Akteure, die weiterhin gebraucht würden, aber vielleicht in veränderter Funktion und Verantwortung. Sie sagt zu, dass die Verwaltung regelmäßig berichten werde.

Herr Rist berichtet, unterstützt durch eine Power-Point-Präsentation, zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppe des Verwaltungsvorstandes zur Eingliederungshilfe (VV AG EGH), die sich aus den Dezernent*innen ELR Limbach, Dannat, Rist und Wenzel-Jankowski zusammensetze. Er informiert, es gebe drei Ebenen, die betrachtet werden müssten. Und zwar die Bundesebene, die die gesetzlichen Grundlagen vorgebe, die Landesebene, bei der es Abhängigkeiten zur Landesregierung gebe, zu den freien Wohlfahrtverbänden und den anderen öffentlichen Leistungsträgern, mit denen der LVR verhandeln müsse, und der Blick nach innen, wie die Bewilligungspraxis verbessert werden könne, um als Behörde besser und effizienter zu werden. Zur bundesweiten Entwicklung führt er aus, dass sich mit Einführung des Bundesteilhabegesetzes die Kosten von seinerzeit 15 Mrd. € auf inzwischen 26 Mrd. € erhöht hätten. Dennoch habe der Bund seinen Ein-Drittel-Anteil von 5 Mrd. € bislang nicht erhöht. Auch auf Landesebene geschehe nichts. Man habe vor über sechs Jahren eine Verfassungsbeschwerde mit dem LWL und zwei Kommunen wegen Konnexität mit der neuen Aufgabenübertragung erhoben, aber bislang habe der Verfassungsgerichtshof nicht getagt und das Land habe bislang keine Bereitschaft gezeigt, sich finanziell zu beteiligen. Diese bundesweite Entwicklung gelte für alle Bereiche der Sozialversicherung. Sowohl die gesetzlichen Krankenversicherungen als auch die gesetzlichen Pflegeversicherungen wären ohne Darlehen aus dem Bundeshaushalt nicht mehr finanzierbar. Die neue Bundesregierung habe in ihrem Koalitionsvertrag drei große Vorhaben festgelegt. Zur großen beabsichtigten Pflegereform tage bereits die Kommission. Hier sei beabsichtigt, dass bis Ende des Jahres ein Referentenentwurf vorgelegt werde. Der LVR sei über die kommunalen Spitzenverbände und die BAGüS eingebunden. Im September solle die Sozialstaatskommission eingesetzt werden, die bis Ende Dezember Vorschläge erarbeiten solle. Der dritte Bereich betreffe konkret die Eingliederungshilfe. Auf Staatssekretärebene solle ein Dialogprozess zur Weiterentwicklung des BTHG einberufen werden. Beabsichtigt sei, bis zum Sommer 2026 konkrete SGB IX-Änderungen zu formulieren. Er hebt hervor, dass ein Kostentreiber für die gestiegenen Kosten auch die gestiegenen Personalkosten bei den Behörden seien. Der größte Steuerungserfolg der Behörde sei - gemeinsam mit einer Zielvereinbarung der freien Wohlfahrt - der Ambulantisierungsprozess im Sinne der Leistungsberechtigten für

mehr Selbständigkeit gewesen. Er zeigt auf, dass ein BeWo-Fall ca. 14.000 € pro Jahr koste, gegenüber einem StaWo-Fall, der 60.000 € pro Jahr und damit das Vierfache koste. Hätte es keine Umsteuerung gegeben, würden pro Jahr 2 Mrd. € mehr benötigt. Allerdings seien gewisse Grenzen erreicht. Derzeit würden die Kosten im ambulanten Bereich explodieren, da inzwischen auch sehr viele Menschen im ambulanten Setting seien, die heute deutlich höhere Pflegebedarfe und Betreuungsbedarfe hätten. Inzwischen seien 70 % der Menschen im ambulanten Bereich. Diese Entwicklungen, auch unter Beachtung des Wunsch- und Wahlrechts sowie unter Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit, würden die Frage aufwerfen, wie zukünftig damit umzugehen sei. Zusätzlich sei zu sagen, dass es wieder einen Fallzahlanstieg gebe. Jahrelang habe es stagnierende Fallzahlen gegeben, bei den Werkstätten und im stationären Bereich sogar leicht rückläufig. Im BeWo seien für dieses Jahr 1.500 neue Fälle prognostiziert worden. Im Haushalt seien allerdings nur 500 neue Fälle geplant. Dies mache bereits 15 Mio € aus. Daneben gebe es das gesamte Verhandlungsgeschehen mit der freien Wohlfahrtspflege, die die Betreuungsleistungen erbringen. Hier müsse geprüft werden, ob das, was im Landesrahmenvertrag ursprünglich verhandelt wurde, noch sinnvoll sei. Inzwischen sei der Plan, deutlich niedrigschwelliger in die Umstellung zu gehen, ohne dass es zu Leistungseinbußen komme. Als dritter Punkt im Landesrahmenvertrag sei eine 100 %-Refinanzierung des TVöD festgelegt, die 1:1 an den Leistungserbringer weitergegeben werde. Die Eingliederungshilfe sei keine Kostenerstattung, sondern ein Leistungsentgelt. Zusätzlich seien im Landesrahmenvertrag bessere Verwaltungs- und Leistungsschlüssel vereinbart worden. Bei Umsetzung führe dies zu Kosten von 40 Mio. €. Derzeit werde nachverhandelt, damit diese nicht kostenwirksam werden, da Standardverbesserungen derzeit nicht finanzierbar seien. Ebenso müsse überlegt werden, ob es eine Angleichung an den LWL gebe, da dieser in Teilprodukten objektiv billiger als der LVR sei. Damit der LVR effizienter arbeite, müsse konsequenter an der Digitalisierung gearbeitet werden. Das LVR-Sozialdezernat betreue mit 160 Fallmanager*innen insgesamt über 100.000 Leistungsberechtigte, davon 70.000 Leistungsberechtigte in der Eingliederungshilfe. Solange die Bedarfe nicht systemisch standardisiert und digitalisiert ermittelt würden, komme es in der Bearbeitung zwangsläufig zu Unterschieden. Es brauche daher jetzt Investitionen in eine weitere Digitalisierung mit der Leistungserbringerdatenbank Bei_NRW 2.0, damit intern viel besser gesteuert werden könne und einheitliche Ergebnisse erzielt würden. Zudem habe man die Problemlagen eruiert, wo die Kosten jenseits des Plans explodieren. Dies sei zum einen der Bereich der WfbM-Fahrtkosten. In den letzten Jahren habe es Steigerungsraten von bis zu 20 % bei den Fahrtkosten gegeben, die zuletzt 160 Mio. € im Jahr ausmachten. Die Richtlinien hinsichtlich Einzelfahrten und Sonderfahrten seien in einem wirtschaftlich vertretbareren Konsens auch hinsichtlich des Anspruchs auf Teilzeitarbeit in Zusammenarbeit mit der LAG WfbM beraten und verabschiedet worden. Seit 01.07. konnten durch die neuen Richtlinien bereits erhebliche Einsparungen erzielt werden. Zum anderen sei es der Bereich des Persönlichen Budgets. 10 % der teuersten Fälle würden 40 % der Gesamtkosten ausmachen. Es gebe Einzelfälle, die über 1 Mio. € kosten. Es gebe Hunderte Fälle, die den sechsstelligen Betrag übersteigen. Diese Fälle würden alle der Überprüfung unterzogen. Zudem informiert er, dass die Assistenzkosten ohne Fachkraftanteil sich in einem Rahmen von 24 € bis 52 € pro Stunde bewegen. Die Kosten seien in dieser Höhe nicht finanzierbar, daher würden diese abgelehnt und ein Angebot im unteren Drittel mit ca. 35 € unterbreitet. Zusammenfassend hält er fest, dass in einer Zielvereinbarung festgelegt worden sei, Fahrtkosten von 10 % im Jahr einzusparen, was zwischen 10-15 Mio. € ausmache. Bei der Fachleistungsstunde sei eine Fachkraftquote von 70 zu 30 % festgelegt. Korrigiere man dies auf 60 zu 40 % nach unten, könnten Einsparungen von 18 Mio. € erzielt werden. Allein die Tariferhöhung verursache Kosten in Höhe von 80 Mio. €. Über die Preise für die Leistung, deren Anstieg und gewisse Standards müsse geredet werden, da die Kostensteigerung ansonsten nicht mehr einzubremsen sei.

Der Landschaftsausschuss bittet um Übersendung der Power-Point-Präsentation vor Versand der Niederschrift.

Punkt 4
Ausstattung im Rahmen der Digitalen Gremienarbeit ab der 16. Wahlperiode
Vorlage Nr. 15/3328

Herr Böll beantragt, die Beschlussfassung zu der Vorlage zu vertagen, damit sich die Fraktionsgeschäftsführungen nochmals zur Thematik beraten können.

Der Landschaftsausschuss stimmt **einstimmig** der Vertagung zu.

Punkt 5
Landesprogramm für Beruf und Pflege in NRW - Unterzeichnung der Charta
Vorlage Nr. 15/3309

Die Unterzeichnung der „Charta zur Vereinbarkeit von Beruf & Pflege" wird gemäß Vorlage Nr. 15/3309 ohne Aussprache zur Kenntnis genommen.

Punkt 6
Stiftung Zollverein
hier: Neubenennung von drei im Einvernehmen zwischen dem Land NRW, der Stadt Essen und dem LVR zu bestellenden Mitgliedern des Kuratoriums
Vorlage Nr. 15/3300

Der Landschaftsausschuss beschließt **einstimmig** ohne Aussprache:

1. Der Landschaftsausschuss stimmt den drei Vorschlägen gemäß Vorlage Nr. 15/3300 für die im Einvernehmen zwischen dem Land NRW, der Stadt Essen und dem LVR zu bestellenden Mitgliedern des Kuratoriums der Stiftung Zollverein für die restliche Amtszeit des Kuratoriums bis zum 31.12.2027 zu.

2. Die Zustimmung erfolgt unter der Maßgabe, dass der Rat der Stadt Essen eine entsprechende Beschlusslage ebenfalls herbeiführt.

Punkt 7
Außerordentliche Mitgliederversammlung des Städtetages NRW am 8. Oktober 2025
hier: Benennung von Delegierten
Vorlage Nr. 15/3298

Herr Boss benennt Anne Henk-Hollstein. **Herr Klemm** benennt Rolf Fliß. Es besteht Einvernehmen, dass bis zu sechs Gäste digital an der hybriden Sitzung teilnehmen können. **Herr von Kruedener** benennt Matthias Stadtmann als Gast.

Der Landschaftsausschuss beschließt **einstimmig**:

1. Der Landschaftsausschuss entsendet gemäß Satzung des Städtetages NRW folgende stimmberechtigte Vertreter*innen des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) zur Teilnahme an der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Städtetages NRW am 8. Oktober 2025:
1. Anne Henk-Hollstein, CDU
2. Rolf Fliß, Bündnis 90/DIE GRÜNEN
3. Verwaltung gemäß § 113 Abs. 2 GO NRW

2. Der Landschaftsausschuss entsendet bis zu 6 Vertreter*innen des LVR als Gäste zur

digitalen Teilnahme an der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Städtetages NRW am 8. Oktober 2025.

3. Es werden folgende Vertreter*innen des LVR als Gäste entsandt:
SPD: NN
FDP: NN
AfD: NN
Die Linke.: NN
Die FRAKTION: Matthias Stadtmann
FREIE WÄHLER: NN

4. Sollten die mit dem Beschluss benannten Vertreter*innen an der Teilnahme verhindert sein, kann die entsprechende Fraktion ein anderes Fraktionsmitglied als Verhinderungsvertretung benennen.

Punkt 8
Anträge der Fraktionen

Anträge der Fraktionen liegen keine vor.

Punkt 9
Anfragen der Fraktionen

Punkt 9.1
Werbemaßnahmen des LVR zur Personalgewinnung
Anfrage Nr. 15/144 Die Linke.

Beantwortung der Anfrage Nr. 15/144

Die Beantwortung der Anfrage Nr. 15/144 wird ohne Aussprache zur Kenntnis genommen.

Punkt 10
Besondere Vorkommnisse

Es gibt keine Wortmeldungen.

Punkt 11
Bericht aus der Verwaltung

Es gibt keine Wortmeldungen.

Punkt 12
Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen.

Köln, 30.09.2025
Die Vorsitzende

H e n k - H o l l s t e i n

Köln, 26.09.2025
Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

L u b e k

TOP 3 Vorbereitung der 14. Sitzung der Landschaftsversammlung Rheinland

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Ergänzungsvorlage Nr. 15/3188/2

öffentlich

Datum: 22.08.2025
Dienststelle: LVR-Direktorin
Bearbeitung: Hr. Sterzenbach (00.400)

Sozialausschuss	**09.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Bau- und Vergabeausschuss	**23.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Ausschuss für Inklusion	**26.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss für Inklusion, der Finanz- und Wirtschaftsausschuss und der Landschaftsausschuss empfehlen der Landschaftsversammlung, der in der Sitzung des Landschaftsausschusses am 08.07.2025 vertagten Beschlussfassung zu Ziffer II der Vorlage Nr. 15/3188, Anlage 1, Nr. 1 Sonderbudget Inklusion gemäß Vorlage Nr. 15/3188/2 zuzustimmen:

Die politische Vertretung beschließt, das durch Beschluss zum Antrag Nr. 14/63 eingerichtete Sonderbudget Inklusion dauerhaft aufzuheben.

2. Der Sozialausschuss, der Bau- und Vergabeausschuss, der Ausschuss für Inklusion, der Finanz- und Wirtschaftsausschuss und der Landschaftsausschuss empfehlen der Landschaftsversammlung, der in der Sitzung des Landschaftsausschusses am 08.07.2025 vertagten Beschlussfassung zu Ziffer II der Vorlage Nr. 15/3188, Anlage 1, Nr. 2 Inklusive Bauprojektförderung Ziffer 2 gemäß Vorlage Nr. 15/3188/2 zuzustimmen:

Die Landschaftsversammlung hebt die Fördersatzung für die Inklusive Bauprojektförderung auf.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L U B E K

Zusammenfassung

Mit dem Beschluss der Landschaftsversammlung vom 25.02.2025 zum Antrag Nr. 15/232 (Haushaltsbegleitbeschluss) zum Haushalt 2025/26 wurde die Verwaltung u.a. mit einer restriktiven Haushaltsbewirtschaftung 2025/26, verstärkter Konsolidierung und einer kritischen Überprüfung der eigenen Organisation, Strukturen und Prozesse beauftragt, darunter der Abbau von Bürokratie sowie die Hinterfragung bestehender Standards; Effekte sollen sich mit dauerhafter Wirkung im Haushalt des LVR abbilden lassen und dazu beitragen, den LVR als moderne, schlanke Verwaltung zukunftsfähig aufzustellen. Ebenfalls wurde die Verwaltung beauftragt, laufend zu berichten.

Die Verwaltung hat sich unmittelbar der Umsetzung des Auftrags angenommen und berichtet mit dieser Vorlage erstmals. Es ist vorgesehen, künftig fortlaufend in jeder Sitzung des Landschaftsausschusses und der Fachausschüsse zu berichten. Der erste Bericht erfolgt abweichend davon nur gegenüber Finanz- und Landschaftsausschuss. Hintergrund ist, dass die hierfür erforderlichen Vorarbeiten jetzt erstmals einen Bericht ermöglichen. Akute Handlungsnotwendigkeit entsteht zusätzlich aus der aktuellen Ergebnisprognose 2025 der Dezernate (Stichtag 30.04.2025) und einer Risikomeldung für das Bewirtschaftungsjahr 2026.

Neben dem Handlungsbedarf in 2025 ermöglicht und erzwingt die frühe Risikomeldung für das Jahr 2026 Gegensteuerung. Die Entwicklung von wirksamen Gegensteuerungsmaßnahmen zur Einhaltung des Haushaltsplans ist unerlässlich. Es besteht unmittelbare Handlungsnotwendigkeit. Nur wenn die Gegensteuerungsmaßnahmen nicht ausreichen sollten, sind weitere Handlungsalternativen abzuwägen. Insofern ist alles dafür zu tun, dass die Gegensteuerungsmaßnahmen die zusätzlichen Bedarfe vollständig auffangen.

Die Entwicklung möglicher Gegensteuerungsmaßnahmen gegen die aufgezeigten Mehrbedarfe lässt sich inhaltlich mit der Vorgehensstruktur zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses abbilden, weshalb verwaltungsseitig beide Sachverhalte gebündelt betrachtet werden.

Mit der Vorlage wird über die erreichten Zwischenstände berichtet. Zusätzlich werden Maßnahmen zur Entscheidung über die weitere Vorgehensweise vorgeschlagen.

<u>Zusammenfassung der Ergänzungsvorlage:</u>

Die Beschlussfassung über die Ziffer III wurde auf die Sitzung des Landschaftsausschusses am 02.09.2025 vertagt.

<u>Zusammenfassung der Ergänzungsvorlage Nr. 15/3188/2:</u>

Die Beschlussfassung über die Ziffer II wurde auf die Sitzung des Landschaftsausschusses am 06.10.2025 vertagt, um eine Vorberatung in den Fachausschüssen zu ermöglichen.

Begründung der Ergänzungsvorlage Nr. 15/3188/2:

Der Finanz- und Wirtschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 04.07.2025 die Beschlussfassung zu Ziffer II des Beschlussvorschlages der Vorlage Nr. 15/3188 auf die Sitzung des Landschaftsausschuss am 02.09.2025 vertagt.

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 08.07.2025 die Beschlussfassung zu Ziffer II des Beschlussvorschlages der Vorlage Nr. 15/3188 auf die Sitzung des Landschaftsausschusses am 06.10.2025 vertagt, da die Entscheidung durch die Landschaftsversammlung getroffen wird und eine Vorberatung in den Fachausschüssen möglich ist.

Mit dieser Vorlage wird die Ziffer II den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Sozialausschuss und Bau- und Vergabeausschuss sind nur für die Vorberatung der Nr. 2 des Beschlussvorschlages der Vorlage Nr. 15/3188/2 zuständig.

Der Ausschuss für Inklusion ist für die Vorberatung der Nr. 1 und Nr. 2 der Vorlage Nr. 15/3188/2 zuständig.

Sodann wird die Vorlage Nr. 15/3188/2 dem Finanz- und Wirtschaftsausschuss und dem Landschaftsausschuss empfehlend und zur abschließenden Entscheidung der Landschaftsversammlung vorgelegt.

Begründung der Ergänzungsvorlage Nr. 15/3188/1:

Der Finanz- und Wirtschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 04.07.2025 die Vorlage Nr. 15/3188 beraten und wie folgt empfehlend geändert beschlossen:

I. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, sämtliche Gegensteuerungsmaßnahmen aufzuzeigen, die eine Bewirtschaftung im Rahmen der Planbudgets unterstützen und diese zur Beschlussfassung vorzulegen, sofern diese nicht in die Zuständigkeit der Verwaltung fallen.

IV. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung der Maßnahmen gemäß Anlage 2 der Vorlage Nr. 15/3188 zu prüfen und jeweils in den kommenden Sitzungen des Landschaftsausschusses über den Sachstand zu berichten.

V. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, in der Sitzung des Landschaftsausschusses vom 02.09.2025 über die darüber hinausgehenden Ergebnisse der „VV AG EGH" zu berichten.

VI. Die politische Vertretung begrüßt und unterstützt die Zielsetzung der Verwaltung den Aufwand für querschnittliche Aufgaben um 20 Prozent zu reduzieren.

Die Beschlussfassungen zu Ziffer II und III des Beschlussvorschlages wurden auf die Sitzung des Landschaftsausschuss am 02.09.2025 vertagt.

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 08.07.2025 die Vorlage Nr. 15/3188 beraten und wie folgt geändert beschlossen:

I. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, sämtliche Gegensteuerungsmaßnahmen aufzuzeigen, die eine Bewirtschaftung im

Rahmen der Planbudgets unterstützen und diese zur Beschlussfassung vorzulegen, sofern diese nicht in die Zuständigkeit der Verwaltung fallen.

IV. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung der Maßnahmen gemäß Anlage 2 der Vorlage Nr. 15/3188 zu prüfen und jeweils in den kommenden Sitzungen des Landschaftsausschusses über den Sachstand zu berichten.

V. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, in der Sitzung des Landschaftsausschusses vom 02.09.2025 über die darüber hinausgehenden Ergebnisse der „VV AG EGH" zu berichten.

VI. Die politische Vertretung begrüßt und unterstützt die Zielsetzung der Verwaltung den Aufwand für querschnittliche Aufgaben um 20 Prozent zu reduzieren.

Die Beschlussfassung zu Ziffer II wurde auf die Sitzung des Landschaftsausschuss am 06.10.2025 und zu Ziffer III auf die Sitzung des Landschaftsausschuss am 02.09.2025 vertagt. Mit dieser Vorlage wird die Ziffer III zur Beschlussfassung dem Landschaftsausschuss vorgelegt.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3188:

1. Haushaltsbegleitbeschluss

Mit dem Beschluss der Landschaftsversammlung vom 25.02.2025 zum Antrag Nr. 15/232 (Haushaltsbegleitbeschluss) zum Haushalt 2025/26 wurde die Verwaltung u.a. mit einer restriktiven Haushaltsbewirtschaftung 2025/26, verstärkter Konsolidierung und einer kritischen Überprüfung der eigenen Organisation, Strukturen und Prozesse beauftragt, darunter der Abbau von Bürokratie sowie die Hinterfragung bestehender Standards; Effekte sollen sich mit dauerhafter Wirkung im Haushalt des LVR abbilden lassen und dazu beitragen, den LVR als moderne, schlanke Verwaltung zukunftsfähig aufzustellen. Ebenfalls wurde die Verwaltung beauftragt, laufend zu berichten.

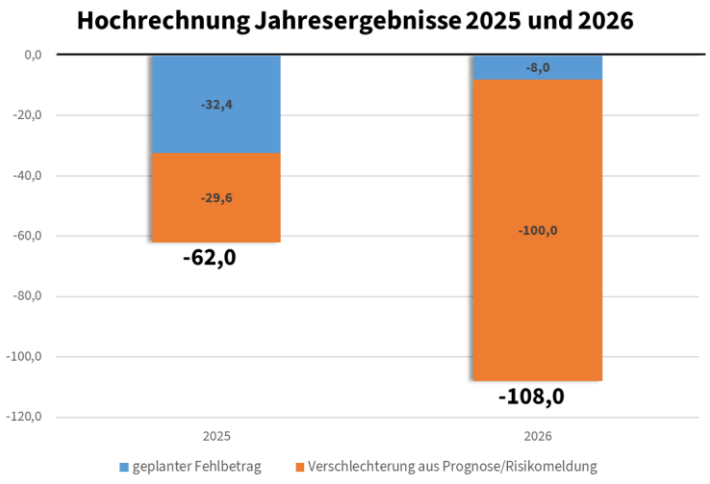
Die Verwaltung hat sich unmittelbar der Umsetzung des Auftrags angenommen und berichtet mit dieser Vorlage erstmals. Es ist vorgesehen, künftig fortlaufend in jeder Sitzung des Landschaftsausschusses und der Fachausschüsse zu berichten. Der erste Bericht erfolgt abweichend davon nur gegenüber Finanz- und Landschaftsausschuss. Hintergrund ist, dass die hierfür erforderlichen Vorarbeiten jetzt erstmals einen Bericht ermöglichen. Akute Handlungsnotwendigkeit entsteht zusätzlich aus der aktuellen Ergebnisprognose 2025 der Dezernate (Stichtag 30.04.2025) und einer Risikomeldung für das Bewirtschaftungsjahr 2026.

Die Vorgehensstruktur gliedert sich entsprechend des Haushaltsbegleitbeschlusses in drei wesentliche Handlungsstränge:

A. Restriktive Haushaltsbewirtschaftung 2025/26
B. Verstärkte Konsolidierung
C. Überprüfung der eigenen Organisation, Strukturen, Prozesse

2. Aktuelle wirtschaftliche Lage zeigt zusätzlichen unmittelbaren Handlungsbedarf

Akute Handlungsnotwendigkeit entsteht zusätzlich aus der aktuellen Ergebnisprognose 2025 der Dezernate (Stichtag 30.04.2025) und einer Risikomeldung für das Bewirtschaftungsjahr 2026. Die 1. Prognose der Dezernate zum Stichtag 30.04.2025 zeigt mögliche ungeplante Mehrbedarfe gegenüber Plan für 2025 in Höhe von etwa 30,0 Mio. EUR auf, vor allem aufgrund von außerplanmäßigen Entwicklungen im Dezernat 7 Soziales. Zusätzlich zeigt eine Risikomeldung für dieses Dezernat mögliche Mehrbedarfe in 2026 in Höhe von 100 Mio. EUR auf. Auf dieser Grundlage zeigt sich, dass im Doppelhaushalt 2025/2026 das Jahr 2026 ein noch einmal deutlich herausfordernderes Bewirtschaftungsjahr werden könnte.



Auf Vorlage Nr. 15/3166 „Bericht zur finanziellen Lage des LVR" wird verwiesen.

Zwar sind die Werte der 1. Prognose zum Stichtag 30.04. angesichts des frühen Zeitpunkts im Bewirtschaftungsjahr mit Unsicherheiten behaftet, jedoch ist sie angesichts der aufgezeigten erheblichen Mehrbedarfe äußerst ernst zu nehmen, da die noch verbliebene Ausgleichsrücklage, planerisch Ende 2026 noch etwa 15,0 Mio. EUR, diese möglichen Mehrbedarfe nicht ausgleichen kann. Die weitere Entwicklung des Steueraufkommens und damit einer zumindest teilweise entlastenden Seite der Ertragslage des LVR für 2026 ist ungewiss.

Sofern sich Prognose und Risikomeldung in der tatsächlichen Bewirtschaftung bestätigen, würde der Gesamtfinanzbedarf für die Leistungen, die durch die Dezernate 7 Soziales und 4 Kinder, Jugend und Familie begleitet werden, alleine zwischen dem Planansatz 2024 (3.710,5 Mio. EUR netto) und dem Planansatz 2026 (4.033,4 Mio. EUR netto) zuzüglich der Risikomeldung in Höhe von 100 Mio. EUR um rd. 11,4 % ansteigen. Im Vergleich zum Ist 2020 (3.013,2 Mio. EUR) ergäbe sich damit zum Plan 2026 inklusive des prognostizierten Mehrbedarfs von 100 Mio. EUR ein prozentualer Anstieg von rd. 37 % bzw. von deutlich mehr als 1,0 Mrd. Euro. Die Entwicklung entspricht dem bundesweiten Trend in der Eingliederungshilfe: Alleine zwischen 2018 und 2023 sind die Bruttokosten der Eingliederungshilfe bundesweit von 19,7 auf 26,2 Mrd. Euro jährlich angestiegen. Die Nettoausgaben verzeichnen einen Zuwachs von insgesamt 40,3% in diesem Zeitraum. Auf die Beantwortung der Anfrage 15/136 wird verwiesen.

Sollte sich die Risikomeldung im Sinne einer Basiserhöhung in 2026 auch in die Folgejahre übertragen, ergäbe sich in der mittelfristigen Planung ceteris paribus ein um jeweils etwa 0,4%-Punkte höherer Umlagesatz für die Landschaftsumlage pro Jahr. Dies würde zu Umlagesätzen in 2027 von 17,32 %, in 2028 von 17,48 % und in 2029 von 17,63 % führen.

3. Mögliche Gegensteuerungsmaßnahmen

Vor allem die frühe Risikomeldung für das Jahr 2026 ermöglicht Gegensteuerung. Die Entwicklung von wirksamen Gegensteuerungsmaßnahmen zur Einhaltung des Haushaltsplans ist unerlässlich. Es besteht unmittelbare Handlungsnotwendigkeit. Nur wenn die Gegensteuerungsmaßnahmen nicht ausreichen sollten, sind weitere Handlungsalternativen abzuwägen. Verbandsweit ist zunächst alles dafür zu tun, dass sich die prognostizierte Ergebnislage nicht einstellt. Angesichts des LVR-Leistungsportfolios, das für viele Menschen im Rheinland von hoher Bedeutung ist, beinhaltet dies schwierige Priorisierungsentscheidungen. Die tatsächliche Steuerungsmöglichkeit ist angesichts des hohen Anteils pflichtiger Leistungen insgesamt begrenzt.

Die Entwicklung möglicher Gegensteuerungsmaßnahmen gegen die aufgezeigten Mehrbedarfe lässt sich inhaltlich mit der Vorgehensstruktur zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses abbilden, weshalb verwaltungsseitig beide Sachverhalte entsprechend der vorstehend unter „1. Haushaltsbegleitbeschluss" benannten Struktur gebündelt betrachtet werden. Konkrete Schwerpunkte bilden derzeit:

A. <u>Restriktive Haushaltsbewirtschaftung 2025/26</u>

Aktuelle Schwerpunkte bilden – neben dem laufenden Konsolidierungsprogramm – Akutmaßnahmen im Rahmen der Haushaltsbewirtschaftung 2025/26, die kurzfristige Wirkung entfalten und damit besonders zum Ergebnis 2025/26 beitragen:

- Das laufende Konsolidierungsprogramm wird fortgesetzt.
- Derzeit überprüft der LVR sämtliche Planungsansätze systematisch (sog. Zero Based Budgeting, ZBB).
- Angesichts der 1. Prognose und der Risikomeldung für 2026 wurden zunächst über die Bewirtschaftungsverfügung 75% der Zuschussbudgets freigegeben. Einzig für Personalkostenbudgets und IT-Aufwendungen bestehen abweichende Regelungen. Nach Abschluss des ZBB soll abhängig von den Ergebnissen über eine möglicherweise weitere Bewirtschaftungsverfügung 2025 entschieden werden.

B. <u>Verstärkte Konsolidierung</u>

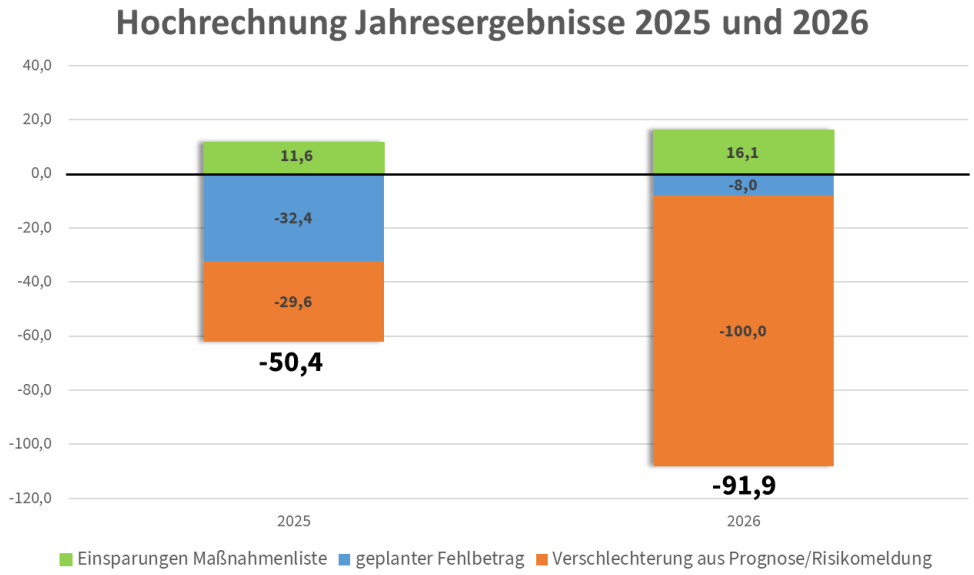
Aktuelle Schwerpunkte bilden zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen, die ihre Wirkung kurz- bis mittelfristig zeigen und damit teilweise in der Bewirtschaftung 2025/26 zum Ergebnis beitragen können:

- Einzelmaßnahmen zur Entscheidung

  Es konnten etwa 70 Einzelmaßnahmen mit einem Entlastungsvolumen von bis zu 11,6 Mio. EUR für 2025, 16,1 Mio. EUR für 2026 und 36,1 Mio. EUR für 2027 bis 2029 identifiziert werden (Summe über Haushaltsjahre 2025 – 2029 rund 63,8 Mio. EUR, d.h. etwa 0,27%-Punkte des Umlagesatzes). Aus Sicht der Verwaltung entfallen die meisten Maßnahmen (52 Stück) in übliches Verwaltungshandeln (2025: rund EUR 8,9 Mio. von 11,6 Mio. EUR; Folgejahre ähnliches Verhältnis). Die übrigen 16 Maßnahmen erfordern Entscheidungen der Politik. Über eine Umsetzung kann entschieden werden. Details stellt Anlage 1 dar.
- Einzelmaßnahmen zur Prüfung

Darüber hinaus konnten vier weitere Einzelmaßnahmen entwickelt werden, die inhaltlich grundsätzlich beschreibbar, jedoch derzeit hinsichtlich ihrer Finanzwirkung aufgrund erforderlicher Prüfungen nicht abschließend quantifizierbar sind. Ein Prüfauftrag kann erteilt werden. Details stellt Anlage 2 dar.

➔ Die Hochrechnung der Jahresergebnisse 2025/ 2026 würde sich bei vollständiger Umsetzung der vorstehenden Maßnahmen verbessern, jedoch nicht auflösen:



Die vorstehend benannten Maßnahmen sind in ihrer finanziellen Wirkung nicht ausreichend, um die aufgezeigten möglichen Mehrbedarfe zu kompensieren, so dass weitere Gegensteuerungsmaßnahmen zu identifizieren sind.

- Aktueller Schwerpunkt in der Ermittlung weiterer Gegensteuerungsmaßnahmen

  Die Entwicklung des LVR-Jahresergebnisses ist vor allem von den Finanzbedarfen im Sozialbereich determiniert, so dass dort im nächsten Schritt ein besonderer Schwerpunkt liegt. Im Verwaltungsvorstand befasst sich eine „VV AG EGH" bestehend aus ELR, LR4, LR7 und LR8 mit weitergehenden Steuerungsmöglichkeiten in der Eingliederungshilfe. Hieraus können weitere Steuerungsmaßnahmen resultieren.

C. <u>Überprüfung der eigenen Organisation, Strukturen, Prozesse</u>

Die Verwaltung hat ein sog. „Handlungsprogramm" aufgesetzt, das unter Berücksichtigung interner und externer Faktoren und insbesondere entsprechend der Auftragslage aus dem Haushaltsbegleitbeschluss mittel- bis langfristig zur Aufwandsbegrenzung beiträgt und eine (Teil-)Lösung für den zeitnah drohenden Arbeitskräftemangel im Zuge des Renten-/Pensionseintritt der Babyboomer-Generation entwickeln sowie die Chancen einer effizienzorientierten Automatisierung und Digitalisierung zur Nutzung bringen soll:

- Mit dem Programm sollen die Organisation, Strukturen und Prozesse im LVR hinsichtlich etwaiger (Kosten-)Effizienzen betrachtet und konkrete Maßnahmen zu deren Optimierung erarbeitet werden.
- Bislang wurden das Vorgehen in der ersten Phase und erste Prioritäten festgelegt. Die Analyse vorhandener Daten hat begonnen, die Ermittlung zusätzlich erforderlicher Informationen wurde initiiert.

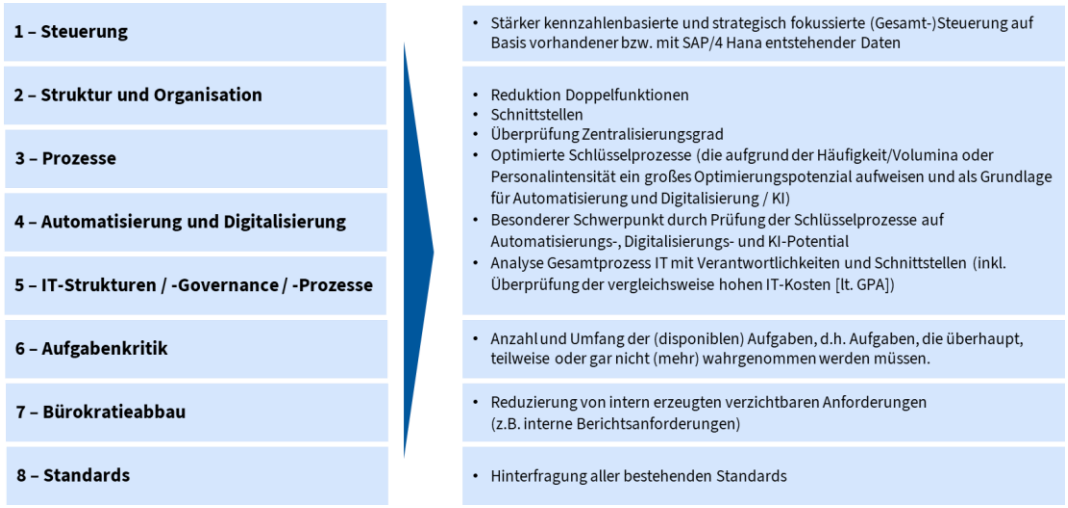
- Der Verwaltungsvorstand hat auf Basis der ersten Erkenntnisse ein Ambitionsniveau für das Handlungsprogramm entwickelt: 20% auf den Aufwand für querschnittliche Funktionen.

  Im ersten Schritt betrachtet das Handlungsprogramm die querschnittlichen Funktionen in allen Querschnitts- und Fachdezernaten (Finanzen, Personal, Recht, IT, etc.); bezogen auf Verwaltungsaufgaben / Aufgaben der Kernverwaltung, nicht unmittelbar auf personenorientierte Aufgaben, z.B. Pflege, Therapie etc.) mit dem Ziel einer Optimierung – entsprechend des Haushaltsbegleitbeschlusses vor allem Verschlankung der Strukturen, Austarieren des effizienten Zentralisierungsgrades, Vermeidung von Doppelfunktionen, gezielte Aufgabenkritik und Optimierung von Prozessen, Digitalisierung und Einsatz von Künstlicher Intelligenz.
  Der damit verbundene finanzielle IST-Aufwand wird derzeit dezidiert ermittelt. Von dieser Aufwandsbasis soll eine 20%-ige Reduktion erreicht werden, aufwachsend bis 2028 und ab dann nachhaltig reduziert. Dies würde nicht in Form einer pauschalen Kürzung oder Reduktion erfolgen, sondern in Form gezielter und begründbarer Optimierungen. Sollte die weitere Analyse im Handlungsprogramm nachvollziehbar aufzeigen, dass ein abweichendes Ambitionsniveau – höher oder niedriger – sinnvoller sein könnte, würde eine zuvor mit der politischen Vertretung abgestimmte Anpassung erfolgen.

- Die politische Vertretung unterstützt das Ambitionsniveau im Handlungsprogramm und beauftragt die Verwaltung, entsprechende Einsparungen im Bereich der Personal- bzw. Sach-/IT-Kosten bei Realisierung unmittelbar im Stellenplan und im Personalkostenbudget bzw. in den Dezernatsbudgets berücksichtigt und mit dauerhafter Wirkung zu reduzieren.

Die Mitarbeitenden im LVR sind für die Einhaltung des Garantieversprechens „Qualität für Menschen" die wichtigste Ressource. Aufgrund der demografischen Entwicklung im LVR, dem damit verbundenen Wegbrechen von teilweise bis zu 50 % des Personals in den nächsten neun Jahren kann ohne gezielte Steuerungsmaßnahmen zukünftig nicht sichergestellt werden, dass sämtliche kapazitativen und fachlichen Personalbedarfe vollständig gedeckt werden können. Mit all den zuvor genannten Maßnahmen, insbesondere einer effizienzorientierten und entlastenden Automatisierung und Digitalisierung soll die operative Stabilität des LVR dauerhaft sichergestellt werden.

- Der im Rahmen des Haushaltsbegleitbeschlusses formulierte Auftrag sowie die Erkenntnisse aus den bisherigen Schritten im Handlungsprogramm haben zunächst acht Handlungsfelder ergeben, in deren Zuschnitt die Erarbeitung von konkreten Optimierungsmaßnahmen erfolgt:



- Zur Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen werden zusätzliche Investitionen, z.B. in Digitalisierung erforderlich sein, Ressourcen sind und bleiben aber knapp. Der daraus entstehende Zielkonflikt erfordert eine proaktive Steuerung und stringente Priorisierung von Vorhaben inkl. der Refinanzierung durch verbindlich zu realisierende finanzielle und personelle Einsparungen. Das Handlungsprogramm befasst sich hiermit im Handlungsfeld „Automatisierung und Digitalisierung" strukturiert. Beauftragt ist die Entwicklung einer strategischen Investitions- und Vorhabenplanung für Digitalisierung, der Review bereits umgesetzter Digitalisierungsmaßnahmen mit dem Ziel einer nachträglichen Realisierung von Effizienzen (sogenannte Digitalisierungsrendite bzw. „Return on Invest (ROI)") und die Schaffung einer geeigneten Infrastruktur für Künstliche Intelligenz (KI) sowie eines Praxiskonzepts für KI-Anwendungen. Grundsätzlich sind IT-Vorhaben ab sofort regelmäßig konsequent an deren wirtschaftlichem Beitrag für den LVR zu priorisieren: eine positive Digitalisierungsrendite und die Refinanzierung durch verbindlich zu realisierende finanzielle und personelle Einsparungen.

Exkurs: Handlungsalternativen für den Fall, dass die Gegensteuerung nicht in erforderlichem Maße wirkt

Aus Sicht der Verwaltung liegt derzeit die ausschließliche Priorität auf Gegensteuerungsmaßnahmen, die eine Bewirtschaftung möglichst auf Planniveau unterstützen. Da dieser Prozess andauert, besteht aus Sicht der Verwaltung derzeit keine Notwendigkeit, über alternative Optionen zu sprechen. Zwar bestehen grundsätzlich verschiedene Alternativen. Gemein ist sämtlichen möglichen Alternativen: sie sind mit

Nachteilen verbunden – entweder für den LVR oder seine Mitgliedskörperschaften und können deswegen nur die ultima ratio bilden, d.h. sie sind nur bei nachweislich absoluter Unabwendbarkeit der Mehrbedarfe zu erörtern.

4. Beschlussvorschlag:

I. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, sämtliche Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, die eine Bewirtschaftung im Rahmen der Planbudgets unterstützen.

II. Der Finanz- und Wirtschaftsausschuss und der Landschaftsausschuss empfehlen der Landschaftsversammlung, den Beschlussvorschlägen der Anlage 1 der Vorlage Nr. 15/3188 Nr. 1 Sonderbudget Inklusion und Nr. 2 Inklusive Bauprojektförderung Ziffer 2 zuzustimmen.

III. Den Beschlussvorschlägen der Anlage 1 der Vorlage Nr. 15/3188

- Nr. 2 Inklusive Bauprojektförderung Ziffern 1, 3, 4
- Nr. 3 Urlaubsmaßnahmen
- Nr. 4 KoKoBe Veranstaltungskalender
- Nr. 5 KoKoBe Freizeitmaßnahmen
- Nr. 6 Förderung der Biologischen Stationen im Rheinland
- Nr. 7 LVR-Naturparkförderung
- Nr. 8 LVR-Pflanzgutförderung
- Nr. 9 LVR-Regiosaatgutförderung
- Nr. 10 Strategisches Portfoliomanagement Immobilien
- Nr. 11 Ehrenring
- Nr. 12 Mitmän-Preis
- Nr. 13 Paul-Clemen-Preis / Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR
- Nr. 14 Rheinlandtaler
- Nr. 15 Sommerkonzert
- Nr. 16 Qualifizierung im Pflegebereich

wird zugestimmt.

IV. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung der Maßnahmen gemäß Anlage 2 der Vorlage Nr. 15/3188 zu prüfen und jeweils in den kommenden Sitzungen des Landschaftsausschusses über den Sachstand zu berichten.

V. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, in der Sitzung des Landschaftsausschusses vom 02.09.2025 über die darüber hinausgehenden Ergebnisse der „VV AG EGH" zu berichten.

VI. Die politische Vertretung unterstützt das Ambitionsniveau im Handlungsprogramm.

L u b e k H i l l r i n g h a u s

Anlagen

Anlage 1 Einzelmaßnahmen zur Umsetzung

Anlage 2 Einzelmaßnahmen zur Prüfung

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
1	Sonderbudget Inklusion (sog. Inklusionstopf)	Mittel für außerplanmäßige Kosten zur Umsetzung von LVR-Maßnahmen im Sinne des LVR-Aktionsplans "Gemeinsam in Vielfalt", die von besonderer politischer Bedeutung sind, und deren Aufwand im laufenden Geschäft der Verwaltung nicht vorhersehbar waren oder aus anderen Gründen nicht berücksichtigt wurden.	Die politische Vertretung beschließt, das durch Beschluss zum Antrag Nr. 14/63 eingerichtete Sonderbudget Inklusion dauerhaft aufzuheben.	Die bereitgestellten Mittel mussten seit der 14. Wahlperiode nur sehr gelegentlich in Anspruch genommen werden (Kampagne Inklusion erleben gem. Vorlage Nr. 14/3158), Inklusives Kinderbuch zum Neandertaler gem. Vorlage Nr. 14/3442, Inklusionswagen für den Aachener Karneval gem. Vorlage Nr. 14/3675 und Gewährleistung der Teilnahme eines Bewerbers mit Behinderung an einem Freiwilligendienst gem. Vorlage Nr. 15/2996). 10 Jahre nach Einführung entspricht es gängiger Verwaltungspraxis, inklusive Belange stets in ausreichendem Maße planerisch zu berücksichtigen. Das Sonderbudget wurde daher bereits sukzessive von ehemals jährlich 2 Mio. € auf 200.000 € p.a. reduziert. Die Verwaltung sieht den Zweck der Mittelbereitstellung als nicht mehr gegeben an.	Beschluss der Landschaftsversammlung v. 28.04.2015 zum Antrag Nr. 14/63, Budgethöhe 2 Mio. EUR Keine aktive Bewirtschaftung, Freigabe durch den LA auf Vorschlag der Verwaltung.	200.000	200.000	600.000	1.000.000
2	Inklusive Bauprojektförderung	Die inklusive Bauprojektförderung des LVR bezuschusst Wohnbauten, in denen u. a. Leistungsberechtigte der Eingliederungshilfe eine barrierefreie Wohnung beziehen können; dies zu Mietpreisen, die die Angemessenheitsgrenzen der Grundsicherung nach dem SGB XII nicht überschreiten.	Die politische Vertretung beschließt: 1. Die Inklusive LVR-Bauprojektförderung wird ab sofort beendet. Bereits für 2025 werden keine Förderzusagen mehr ausgesprochen. 2. Die Landschaftsversammlung hebt die Fördersatzung für die Inklusive Bauprojektförderung auf. 3. Der Landschaftsausschuss hebt die Förderrichtlinie für die Inklusive Bauprojektförderung auf. 4. Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen, inwieweit der derzeitige Planansatz in Höhe von 2 Mio. Euro jährlich ab 2027 für die Geschäftszwecke der BfM eingesetzt werden könnte.	Inklusiver Wohnraum ist für den LVR ein wichtiges Anliegen, weswegen der LVR diesen schafft, bewirtschaftet und fördert. Derzeit vor allem über seine Tochtergesellschaft Bauen für Menschen GmbH (BfM) und in kleinerem Rahmen über die sogenannte inklusive Bauprojektförderung. Durch die politisch beschlossene Auflegung des „Wohnen und Leben-Fonds“ zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen folgt ein weiterer Bereich, mit dem der LVR im Rheinland Wohnraum schafft (angesichts der derzeitigen finanziellen Lage des LVR ist die Umsetzung momentan repriorisiert, weshalb im Weiteren keine Betrachtung erfolgt). Es gibt gute Gründe, diese gewachsene Struktur neu zu ordnen. Ausgangssituation: a) Mit der **Bauen für Menschen GmbH (BfM)** ist der LVR an einer Gesellschaft als Mehrheitsgesellschafter (90%) beteiligt. Der Schwerpunkt der BfM liegt vornehmlich im Aufbau und der Optimierung bestehender Immobilien zu inklusiven Wohnanlagen und Quartieren, in denen Menschen mit und ohne Behinderung natürliche Nachbarschaften bilden können – mittlerweile in über 900 Wohnungen an 10 Standorten im Rheinland (u.a. Aachen, Bonn, Düsseldorf, Langenfeld, Köln). Die Wohnanlagen befinden sich in attraktiven, zentralen Lagen. Bei der weiteren Entwicklung	Vorlagen Nr. 14/2024 (Förderung beruht ursprünglich auf einem Satzungsbeschluss der Landschaftsversammlung vom 30.06.2017) 15/2153 15/2154 15/2821	2.000.000	2.000.000	Potenzial (bis zu 6 Mio. €) abhängig von Ergebnis des Prüfauftrags zu BfM	Bis zu 10 Mio. € insg.

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
				und dem Ausbau des Angebots stößt die Gesellschaft zunehmend an Wachstumsgrenzen, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass nicht das gesamte Potenzial zur Schaffung von inklusivem Wohnraum gehoben werden kann. Investitionsmöglichkeiten blieben dann perspektivisch hinter den Investitionsbedarfen zurück. b) Mit der **Inklusiven Bauprojektförderung** fördert der LVR mit der Vergabe von Zuschüssen den Bau inklusiver Wohnprojekte in privater Trägerschaft. Im Haushaltsplan sind hierfür im Bereich der Eingliederungshilfe 2,0 Mio. Euro jährlich veranschlagt. In 2024 wurde ein Betrag von etwa 2,5 Mio. Euro gefördert. Es handelt sich um eine rein freiwillige Leistung des LVR, die der Daseinsvorsorge zuzurechnen ist. Der LVR ist nicht für den Wohnungsbau zuständig. Alle Regelsysteme und die Daseinsvorsorge sind inklusiv auszugestalten. Mit dem BTHG ist eine Trennung der existenzsichernden Leistungen einerseits und der Fachleistungen der EGH andererseits eingeführt worden (Umstellung I). Leistungen der Unterkunft gehören zu den existenzsichernden Leistungen, für die der örtliche Träger der Sozialhilfe, unsere Mitgliedskörperschaften, zuständig sind, nicht der LVR. Gleiches gilt für die Daseinsvorsorge. Vorschlag zur Neuordnung: Angesichts der derzeitigen finanziellen Lage des LVR und der angesichts eines hohen Anteils pflichtiger Leistungen insgesamt begrenzten Gegensteuerungsmöglichkeiten wird vorgeschlagen, die freiwillige inklusive Bauprojektförderung ab sofort zu beenden und bereits in 2025 keine Förderzusagen mehr auszusprechen. Hieraus resultiert ein jährliches Konsolidierungspotenzial von 2,0 Mio. Euro. Der Landschaftsversammlung wird die Aufhebung der Fördersatzung für die Inklusive Bauprojektförderung vorgeschlagen, dem Landschaftsausschuss die Aufhebung der Förderrichtlinie.					

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
				3. Der Landschaftsausschuss hebt die Förderrichtlinie für die Inklusive Bauprojektförderung auf. Die Fördersatzung und –richtlinien soll in der nächsten Sitzung der Landschaftsversammlung zur Aufhebung vorgeschlagen werden. Gleichzeitig wird vorgeschlagen, die Verwaltung mit einer Prüfung zu beauftragen, die heute im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel ab 2027 für die Zwecke der BfM verfügbar zu machen, um die dortige Schaffung von zusätzlichem inklusivem Wohnraum im Rheinland zu unterstützen. Durch eine zusätzliche Mittelbereitstellung (Ertrag und/oder Liquidität) könnte der Gesellschaftszweck der BfM besser erreicht werden. Der LVR kann über seine Stellung als Mehrheitsgesellschafter die spezifische Mittelverwendung für diese Zwecke sicherstellen. Damit wird dem wichtigen Ziel der inklusiven Bauprojektförderung künftig noch besser entsprochen werden können. Im Ergebnis würde bei Umsetzung des Vorschlags aus Sachzwängen heraus ein Konsolidierungsbeitrag im Doppel-Haushalt 2025/26 dargestellt und gleichzeitig perspektivisch das wichtige Anliegen der Schaffung von inklusivem Wohnraum im Rheinland – mit spezifischerer Einflussnahme des LVR – entsprochen.					
3	Urlaubsmaßnahmen	Urlaubsmaßnahmen mit inklusivem Charakter werden für Leistungsberechtigte der Eingliederungshilfe bezuschusst.	Die politische Vertretung beschließt: 1. In 2025 werden Urlaubsmaßnahmen in Höhe von insgesamt bis zu 250.000 Euro bewilligt. 2. Mit Ende des Geschäftsjahres 2025 wird die Förderung von Urlaubsmaßnahmen, Planansatz 2026ff. 500.000 Euro, beendet.	Es handelt sich um eine rein freiwillige Leistung mit nur sehr niedriger "Treffsicherheit"; von über 80.000 Leistungsberechtigten der EGH wurden in 2021 lediglich 319, in 2022 539 und in 2023 692 gefördert. Ein sukzessives Abschmelzen in zwei Schritten wird vorgeschlagen. Anzumerken ist, dass durch das BTHG sowie die Rechtsprechung Konkretisierungen zur Gewährung von Urlaubs-Assistenzen erfolgt.	Vorlage Nr. 15/2510	250.000	500.000	1.500.000	2.250.000
4	KoKoBe Veranstaltungskalender	Veranstaltungskalender mit regionalen, sozialräumlichen Hinweisen und Angeboten bei den KoKoBe. Konkrete Nutzungsdaten liegen nicht empirisch erhoben vor. Der Kalender erscheint 4 x jährlich mit einer Druckauflage von rund 16.000 Exemplaren; pro Mitgliedskörperschaft (Trägerverbund) steht damit eine	Die politische Vertretung beschließt die Einstellung des KoKoBe Veranstaltungskalenders zum nächstmöglichen Zeitpunkt.	Öffentlichkeitsarbeit und Informationsweitergabe soll zunehmend via digitaler Medien und im persönlichen Kontakt über Betreuer/Bezugspersonen erfolgen. In 2024 wurden die Kalender insgesamt nur 799 mal downgeloadet – rein rechnerisch ein Durchschnitt von 32 Downloads pro Ausgabe. Die Spanne reicht von 3 (in Remscheid) bis 85 (in Köln). Im neuen	Vorlage Nr. 12/3912 Kündigungsfrist gegenüber der derzeit beauftragten Druckerei: Die nächstmögliche		100.000	300.000	400.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
		Auflage von 600 Exemplaren zur Verfügung. Zusätzlich wird der Kalender als – nicht barrierefreies – pdf auf der lvr-Webpage zum Download angeboten.		Internet-Auftritt werden nicht barrierefreie pdf nicht mehr angeboten werden können. Der derzeitige **Produktionsablauf** erscheint inzwischen als nicht mehr zeitgemäß, aufgrund der deutlich gestiegenen Nutzung von digitalen Informationskanälen auch für Menschen mit Behinderung (z.B. über WhatsApp): • Die KoKoBe erstellen die Termine, der LVR den kleinen redaktionellen „Mantel“ (Editorial, Image-Anzeigen, Titelbild). • Eine externe Druckerei erstellt den Kalender. Ein weiteres Problem dieses aufwändigen Verfahrens ist der große zeitliche Vorlauf. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist bereits rund 8 Wochen vor dem Erscheinungstermin. Das bedeutet auch, dass i.d.R. nur lange vorher bekannte besondere Events (Kirmes, Schützenfest) oder feste regelmäßige Termine /Kurse berücksichtigt werden können. Die Aktualität ist daher eingeschränkt.	reguläre Kündigungsoption ist der 31.09.2025 für eine Kündigung zum 31.03.2026.				
5	KoKoBe: Freizeitmaßnahmen	Pauschale zur Förderung von Freizeitmaßnahmen in Höhe von 1.000 € je KoKoBe per anno.	Die politische Vertretung beschließt, die Finanzierung von Freizeitmaßnahmen bei den KoKoBe zum nächstmöglichen Zeitpunkt einzustellen.	Es handelt sich um eine rein freiwillige Leistung. Die Förderung von Personal entspricht nicht dem personenzentrierten Ansatz des BTHG. Es handelt sich um eine "versteckte Sachkostenpauschale", deren Wegfall absehbar zu keinen eingeschränkten Leistungen für die Leistungsberechtigten führt.	Vorlage Nr. 13/1206/2 (Beschluss des LA vom 28.06.2011)		64.000	192.000	256.000
6	Förderung der Biologischen Stationen im Rheinland	Durch die Förderung der 19 Biologischen Stationen im Rheinland werden im Rahmen des Aufgabenbereichs der Biostationen (Schutzgebietsbetreuung, Vertragsnaturschutz, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit) vorwiegend inklusive und nachhaltige Projekte mit Schwerpunktsetzungen u. a. zur Kulturlandschaftspflege, zur Umweltbildung sowie zum Naturschutz durch den LVR gefördert. Hierfür stellt der LVR im Haushalt Fördermittel bereit.	Die politische Vertretung beschließt, das Fördervolumen für die 19 Biologischen Stationen im Rheinland für den Zeitraum 2026 bis 2029 auf jährlich 1.125.000 EUR festzulegen.	Die Grundfinanzierung der Biologischen Stationen im Rheinland erfolgt durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW (MUNV) im Rahmen der Förderrichtlinie Biologische Stationen NRW (FöBS). Der LVR fördert darüber hinaus gezielt ausgewählte Projekte, die das Aufgabenprofil der Biostationen sinnvoll abrunden und dem Auftrag des LVR entsprechen. Dafür steht dann weiterhin ein Betrag iHv. 1,125 Mio. EUR zur Verfügung. Damit ist weiterhin die angemessene und ausreichende Projektförderung der Biostationen sichergestellt.	Die Förderentscheidung beim LVR erfolgt auf der Grundlage einer jährlichen politischen Beschlussfassung durch den LA (nach vorgesehener Änderung der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung künftig durch den KU); siehe zuletzt Vorlage 15/2427. Im Zeitraum 2021 bis 2025 wurde das jährliche nominelle Fördervolumen	-	62.500	187.500	250.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
					iHv. 1,25 Mio. EUR im Rahmen der Konsolidierungsbemühungen jeweils um 5% gekürzt (entspricht 62.500 EUR jährlich).				
7	LVR-Naturparkförderung	Mit seiner Naturparkförderung unterstützt der LVR zusätzliche Projekte in den sechs im Rheinland gelegenen Naturparken. Naturparke sind großflächige Erholungsräume, die überwiegend aus Landschafts- oder Naturschutzgebieten bestehen. Aufgrund ihrer Vielfalt und Eigenart eignen die Naturparke sich besonders zum Naturerleben und für einen nachhaltigen Tourismus. Zugleich soll ihre Arten- und Biotopvielfalt erhalten bzw. wiederhergestellt werden. Hierfür stellt der LVR im Haushalt entsprechende Fördermittel bereit.	Die politische Vertretung beschließt, das Fördervolumen für die LVR-Naturparkförderung für den Zeitraum 2026 bis 2029 auf jährlich 54.000 EUR festzulegen.	Das Land unterstützt die 12 Naturparke in NRW mit rund 625.000 EUR pro Jahr (Stand 2023) bei der Erhaltung und Instandsetzung der Infrastruktur in den Parken sowie mit weiteren Fördermitteln bei der Aufstellung von Naturparkplänen und der Umsetzung von Projekten. Zudem können die Naturparke im Rahmen von Kooperationsprojekten an der Förderung der Biologischen Stationen partizipieren. Für die zusätzlich durch den LVR unterstützten Projekte steht dann weiterhin ein Betrag iHv. 54.000 EUR jährlich zur Verfügung. Damit ist weiterhin die zielgerichtete und angemessene Unterstützung der sechs Naturparke im Rheinland sichergestellt.	Die Naturparkförderung erfolgt durch den KU; siehe zuletzt Vorlage 15/2469. Im Zeitraum 2021 bis 2025 wurde das nominelle Fördervolumen iHv. aktuell 60.000 EUR im Rahmen der Konsolidierungsbemühungen jährlich jeweils um 5% gekürzt (entspricht 3.000 EUR jährlich). Für den Zeitraum 2026-2029 wird die Förderung um weitere 5 % reduziert und damit auf ein zur Verfügung stehendes Fördervolumen von 54.000 EUR festgelegt.	-	3.000	9.000	12.000
8	LVR-Pflanzgutförderung	Die LVR-Pflanzgutförderung bzw. Pflanzgutbeschaffung dient der Erhaltung und Wiederherstellung kulturhistorisch bedeutsamer Landschaftsbilder. Die Förderung der Beschaffung von Pflanzgut ist seit vielen Jahren ein von Bürgerschaft, Vereinen und Verbänden sowie Kommunen des Rheinlands umfassend in Anspruch genommenes Angebot des LVR. Hierfür stellt der LVR im Haushalt	Die politische Vertretung beschließt, das Fördervolumen für die LVR-Pflanzgutförderung für den Zeitraum 2026 bis 2029 auf jährlich 90.000 EUR festzulegen.	Die Pflanzgutförderung für Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und Kommunen trägt seit Jahren zur positiven Außendarstellung des Landschaftsverbandes Rheinland bei. Gefördert wird bodenständiges Pflanzgut, also heimische Bäume und Sträucher sowie Obstbaumhochstämme von in der Region altbewährten Sorten. Dafür steht dann weiterhin ein Betrag iHv. 90.000 EUR zur Verfügung, mit dem sich eine Gesamtfläche von rd. 10 ha bewirtschaften lässt. Damit ist weiterhin eine	Die Förderung bzw. Beschaffung erfolgt jährlich nach eingehender Prüfung durch die Abteilung Kulturlandschaftspflege und Ausgabe an die Abnehmer. Eine umfassende Information erfolgt	-	5.000	15.000	20.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
		entsprechende Fördermittel bereit. Alle geförderten Anpflanzungen werden zu geschützten Landschaftsbestandteilen nach § 39 Landesnaturschutzgesetz NRW.		zielgerichtete und angemessene Pflanzgutförderung sichergestellt.	durch eine jährliche Kenntnisnahme-Vorlage bzw. ggfls. durch politischen Beschluss des KU in Abhängigkeit zur Wertgrenze bei der Beschaffung; siehe zuletzt Vorlage 15/3046. Im Zeitraum 2021 bis 2025 wurde das nominelle Fördervolumen iHv. aktuell 100.000 EUR im Rahmen der Konsolidierungsbe mühungen jährlich um 5% gekürzt (entspricht 5.000 EUR). Für den Zeitraum 2026-2029 wird die Förderung um weitere 5 % reduziert und damit auf ein zur Verfügung stehendes Fördervolumen von 90.000 EUR festgelegt.				
9	LVR-Regiosaatgutförderung	Der LVR fördert die Erhaltung, Wiederherstellung und Neuanlage arten- und blütenreicher Flächen durch die Bereitstellung von Regiosaatgut. Dieses Förderangebot wird in Kooperation mit den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführt. Hierfür stellt der LVR im Haushalt entsprechende Fördermittel bereit.	Die politische Vertretung beschließt, das Fördervolumen für die LVR-Regiosaatgutförderung für den Zeitraum 2026 bis 2029 auf jährlich 72.000 EUR festzulegen.	Die vom LVR saatguttechnisch spezialisierte Regiosaatgutförderung dient der Kulturlandschaftspflege auf geeigneten Flächen und wird stetig weiterentwickelt. Dafür steht dann weiterhin ein Betrag iHv. 72.000 EUR zur Verfügung, mit dem sich eine Gesamtfläche von rd. 22,5 ha bewirtschaften lässt. Damit ist weiterhin eine zielgerichtete und angemessene Regiosaatgutförderung sichergestellt.	Die Bewilligung der Förderanträge zur Beschaffung, Vermehrung und Abgabe von Regiosaatgut erfolgt ab einer Zuwendungshöhe von 5.000 EUR auf der Grundlage einer politischen Beschlussfassung	-	4.000	12.000	16.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
					durch den KU, ansonsten nach eingehender Prüfung durch die Abteilung Kulturlandschaftspflege in Zusammenarbeit mit den Biologischen Stationen; siehe zuletzt Vorlage 15/2525. Im Zeitraum 2021 bis 2025 wurde das nominelle Fördervolumen iHv. aktuell 80.000 EUR im Rahmen der Konsolidierungsbemühungen jährlich jeweils um 5% gekürzt (entspricht 4.000 EUR jährlich). Für den Zeitraum 2026-2029 wird die Förderung um weitere 5 % reduziert und damit auf ein zur Verfügung stehendes Fördervolumen von 72.000 EUR festgelegt.				
10	Strategisches Portfoliomanagement Immobilien	Strategisches Portfoliomanagement über den gesamten Immobilienbestand (allgemeines Grundvermögen und Sondervermögen / Public Real Estate Management – PREM).	Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung mit der Erarbeitung einer Portfoliostrategie für den LVR-Immobilienbestand. Ziel ist der Aufbau eines zentralen Steuerungsinstruments zur zukunftsorientierten, wirtschaftlichen und prioritätsgeleiteten Nutzung des gesamten LVR-Immobilienportfolios. Handlungsleitend sind die beiden Leitplanken:	**Beauftragung zur Entwicklung einer Portfoliostrategie für den LVR-Immobilienbestand** **1. Ausgangslage** Der LVR ist Eigentümer von über 6 Mio. Quadratmetern Grundstücksfläche im Allgemeinen Grundvermögen (AGV) sowie weiteren rund 3,8 Mio. Quadratmetern im Sondervermögen. Die Liegenschaften sind vielfältig genutzt – darunter Schulen, Kultureinrichtungen, Kliniken, Lager- und					-

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
			1. Eigennutzung vor Fremdnutzung bei wirtschaftlicher und aufgabenseitiger Betrachtung 2. Grundsätzlich gilt für etwaige Liegenschaftsnutzungen: Soweit aufgabenseitig sinnvoll, sollen Standorte in Deutz gebündelt werden	Verwaltungsgebäude. Zudem bestehen zahlreiche Mietverhältnisse zu unterschiedlichen Zwecken. Es handelt sich dabei um über 500 Gebäude. Bisher war das Immobilienmanagement des LVR überwiegend reaktiv ausgerichtet. Die Verwaltung und Entwicklung der Gebäude dienten primär der akuten Bedarfsdeckung. Eine übergeordnete strategische Steuerung des Gesamtportfolios – insbesondere mit Blick auf langfristige Ziele wie CO^2-Neutralität, Barrierefreiheit, Wirtschaftlichkeit und Digitalisierung – erfolgte nur punktuell. Auch die veränderten Anforderungen der heutigen Arbeitswelt durch Digitalisierung und Mobiles Arbeiten haben veränderte Nutzungserfordernisse zur Folge und damit Folgewirkungen, die es in diesem Kontext zu berücksichtigen gilt. Am wesentlichsten ist hierbei, dass nach Fertigstellung des Ottoplatzes in LVR-Gebäuden in Köln-Deutz deutlich mehr Arbeitsplätze als Platzbedarf bestehen werden. Hierfür sind Lösungen zu entwickeln. Die Verwaltung prüft deswegen, welche Möglichkeiten bestehen, heute dezentrale Standorte in Deutz zu bündeln. **2. Handlungsbedarf** Zukünftige Herausforderungen – etwa Investitionskosten, steigende Betriebskosten, neue gesetzliche Anforderungen und die Notwendigkeit einer effizienteren Raumnutzung – binden erhebliche Finanzmittel und erfordern eine gesamtstrategische Antwort. Die bisher teilweise dezentral organisierte Bewirtschaftung muss durch ein zentrales, strategisch ausgerichtetes Steuerungsmodell ergänzt werden. Ziel ist die Einführung eines strategischen Portfoliomanagements, das den gesamten Immobilienbestand des LVR in den Blick nimmt und die Steuerung anhand klar definierter Prioritäten ermöglicht. **3. Zielsetzung der Portfoliostrategie** Die zu erarbeitende Portfoliostrategie soll insbesondere folgende Ziele verfolgen:					

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
				• Transparenz über den Gesamtbestand und seine Nutzung schaffen • Werte schaffen und erhalten: Eigentum vor Miete; Substanzerhalt mindestens in Höhe der Abschreibungen • Eigennutzung vor Fremdnutzung: Optimierung der Raumnutzung in LVR-eigenen Gebäuden • Flächeneffizienz steigern und Wirtschaftlichkeit verbessern • Aufgabenbündelung: Prüfung sinnvoller Konzentration gleichartiger Nutzungen; Begrenzung des Raumbestands auf den für die Aufgabenerfüllung des LVR erforderliche Umfang • Standortstrategie Köln-Deutz: Nutzung und Entwicklung des Standorts, wo wirtschaftlich, aufgabenseitig und organisatorisch sinnvoll • Synergiepotenziale identifizieren, auch zwischen Allgemeinem und Sondervermögen • Zukunftsfähigkeit im Sinne klimapolitischer, digitaler und barrierefreier Anforderungen gewährleisten • Finanzmittel wirksam einsetzen: konsumtive und investive Mittel sind – unabhängig von der derzeitigen Haushaltslage – begrenzt; langfristig vorausschauende Planung und Berücksichtigung der Finanzwirkung auf den Umlagesatz ermöglicht eine Priorisierung im Bestand und bei neuen Maßnahmen **4. Vorgehensweise** Die Verwaltung wird beauftragt, eine Portfoliostrategie zu entwickeln. Dabei sind sowohl wirtschaftliche Aspekte als auch die Aufgabenerfüllung des LVR zu berücksichtigen. Leitplanken für die Konzeptentwicklung: • Vorrang für Eigennutzung gegenüber Fremdanmietung oder -vermietung, sofern wirtschaftlich und zweckdienlich • Nutzung bestehender Eigentumsflächen am Standort Köln-Deutz hat angesichts des sich nach Fertigstellung des Ottoplatzes abzeichnenden Leerstands Priorität • interne Prozesse sind auf Effizienzpotenziale hin zu prüfen und ggf. anzupassen					
11	Ehrenring	Der „Ehrenring des Rheinlandes“ ist die höchste Auszeichnung des LVR.	Die politische Vertretung beschließt, die Zahl der mit dem "Ehrenring des	Durch die Reduzierung der Anzahl möglicher Verleihungen auf 5 pro Wahlperiode wird die	Richtlinien "Statut Ehrenring des	10.000	10.000	30.000	50.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
		Seit 2001 werden Persönlichkeiten geehrt, die sich in besonderer Weise um den Gedanken der kommunalen Selbstverwaltung verdient gemacht haben. Nach den aktuellen Richtlinien ist die Zahl der jährlich Auszuzeichnenden auf 3 begrenzt.	Rheinlandes" Auszuzeichnenden auf 5 pro Wahlperiode zu begrenzen und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der weiteren Schritte.	besondere Wertigkeit der Auszeichnung für herausragendes langjähriges Wirken auch durch die Richtlinien betont. Die bisherige Vergabepraxis (5 in WP 15, 4 in WP 14 und 4 in WP 13) folgt bereits diesem Gedanken. Der Impuls, die Exklusivität und den besonderen Rang des Ehrenrings durch reduzierte Verleihung festzuschreiben, war bereits in der Vorlage Nr. 14/2395 angelegt. Im Gegensatz zu einem jährlichen Limit bietet die Festlegung auf bis zu fünf Ehrenringe pro Wahlperiode mehr Flexibilität.	Rheinlandes" v. 1. Februar 2001 Vorlage Nr. 14/2395 (Konzept zur Neuorganisation der Ehrungen und Auszeichnungen des LVR)				
12	Mitmän-Preis	Durch Beschluss des LA v. 13.12.2017 wurde unter der Bezeichnung "Zukunftspreis" eine Auszeichnung von jungen Menschen mit und ohne Behinderung für Beiträge zu einer inklusiven Gesellschaft eingeführt. In der Folge wurden die Richtlinien angepasst und der Preis umbenannt: Ab dem Jahr 2020 verleiht der LVR den „Mitmän“ für besonderes freiwilliges gesellschaftliches Engagement von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Behinderungen im Alter von bis zu 27 Jahren. Der „Mitmän“ ist insgesamt mit einem Preisgeld von 10.000 Euro dotiert, das auf mehrere Preisträger*innen aufteilt werden kann, und wird aktuell im zweijährlichen Rhythmus vergeben.	Die politische Vertretung beschließt die Aufhebung der Ziff. 4 des LA-Beschlusses vom 13.12.2017 zur Vorlage Nr. 14/2395.	Die Resonanz des Mitmän-Preises hat sich in der Praxis als sehr gering erwiesen. Trotz massiver und kostenintensiver Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung durch Mitglieder des LJHA gingen wiederholt kaum bzw. kaum preiswürdige Bewerbungen ein.	Richtlinien zur Vergabe des Mitmän-Preises des LVR (aktualisierte Fassung v. 29.09.2023, Vorlage Nr. 15/1931) Vorlage Nr. 14/2395 Ergänzungsvorlage Nr. 14/3082/1			25.000	25.000
13	Paul-Clemen-Preis / Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR	Der Paul-Clemen-Preis ehrt junge Kunsthistoriker*innen, die sich der Erforschung der rheinischen Kunst widmen. Der LVR vergibt den mit 10.000 € dotierten Preis derzeit jährlich. Es besteht die Möglichkeit, den Preis auf zwei Preisträger*innen aufzuteilen. Mit dem Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR werden besonders qualifizierte wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, insbesondere Dissertationen sowie andere Arbeiten von grundsätzlicher wissenschaftlicher Bedeutung.	Die politische Vertretung beschließt, dass die Paul-Clemen- und Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR ab 2026 im jährlichen Wechsel beginnend mit dem Paul-Clemen-Preis vergeben werden. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Schritte zur Umsetzung zu veranlassen.	Die Fokussierung auf einen Wissenschaftspreis pro Jahr schärft das Profil der Auszeichnungen. Der Pool potenziell auszeichnungswürdiger Arbeiten verdoppelt sich und fördert so die Exzellenz der prämierten Arbeiten. Gleichzeitig verbleibt durch die mögliche Aufteilung des Preises auf zwei Preisträger*innen Spielraum für die Auszeichnung mehrerer herausragender Arbeiten. Zudem ist bei einer selteneren Preisvergabe mehr öffentliche und mediale Aufmerksamkeit je Preisverleihung zu erwarten. Die Formate sind etabliert, sodass nicht zu erwarten ist, dass sie durch einen veränderten Turnus an Bekanntheit verlieren.	Mit Ziff. 2 des LA-Beschlusses vom 13.12.2017 zur Vorlage Nr. 14/2395 wurde die zukünftige Überprüfung des Vergabeturnus der beiden Wissenschaftspreise, insbesondere hinsichtlich einer jährlich alternierenden Vergabe,		10.000	30.000	40.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
		Ausgenommen ist der Bereich der Kunstgeschichte, für den der LVR den Paul-Clemen-Preis auslobt. Der mit 10.000 Euro dotierten Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR wird derzeit jährlich vergeben. Es besteht die Möglichkeit, den Preis auf zwei Preisträger*innen aufzuteilen.			beschlossen. Das Ergebnis dieser Prüfung liegt diesem Beschlussvorschlag zugrunde.				
14	Rheinlandtaler	Aktuell werden insgesamt rund 30 Rheinlandtaler jährlich vergeben. Dabei sollen rund 15 Rheinlandtaler in der Kategorie „Kultur“ und rund 15 Rheinlandtaler in der Kategorie „Gesellschaft“ pro Jahr verliehen werden. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von je 1.000 Euro dotiert.	Die politische Vertretung beschließt, dass in Abänderung von Ziff. 5 seines Beschlusses vom 13.12.2017 der Vorlage Nr. 14/2395, die Anzahl der Rheinlandtaler auf insgesamt 20 jährlich festgesetzt wird. Davon sollen je 10 Rheinlandtaler in den Kategorien „Kultur“ und „Gesellschaft" vergeben werden. Die Verwaltung wird mit der entsprechenden Anpassung der Richtlinien beauftragt.	Die hohe Anzahl der Preisverleihungen gestaltet sich als terminlich und logistisch sehr herausfordernd. Bei Reduzierung der Termindichte ist eine erhöhte Resonanz der Eingeladenen zu erwarten. Zudem kann den Preisträger*innen ein würdevollerer organisatorischer Rahmen geboten werden. Während aktuell vorwiegend lokale Medien berichten, ist bei seltenerer Vergabe mit gesteigerter medialer Aufmerksamkeit zu rechnen.	Rheinlandtaler Richtlinien (aktualisierte Fassung v. 16.05.2019, Ergänzungsvorlage Nr. 14/3082/1) Vorlage Nr. 14/2395	7.500	25.000	75.000	107.500
15	Sommerkonzert	Das LVR-Sommerkonzert wird derzeit jährlich in der Abtei Brauweiler in Pulheim veranstaltet. Die Veranstaltung dient dem gemeinschaftlichen Kulturerleben und der Vernetzung von Mitgliedern der Landschaftsversammlung, Amts- und Mandatsträger aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik, strategisch wichtige Persönlichkeiten der Rheinischen Gesellschaft mit den Führungskräften des LVR.	Die politische Vertretung beschließt, dass das LVR-Sommerkonzert in der Abtei Brauweiler ab sofort alle 2 Jahre stattfinden soll.	Die Teilnahme relevanter Netzwerkpartner*innen hat in den letzten Jahren stark abgenommen, weswegen die eigentliche Zweckbestimmung der Veranstaltung zunehmend kritisch hinterfragt werden muss. Darüber hinaus sollte der Veranstaltungszeitpunkt nach den Sommerferien angesichts der hohen Dichte parallel stattfindender vergleichbarer Formate überprüft werden. Anzumerken ist, dass die Überlegungen der Verwaltung dem Freundeskreis der Abtei Brauweiler e.V. kommuniziert wurden und die Finanzierbarkeit der "Classic Nights" nicht gefährden. Zum Sommerkonzert 2025 wurde bereits ein Save-the-Date versandt. Es wird am 29.08.2025 stattfinden.	seit den 1990er Jahren "Tradition"; Einladung erfolgt gemeinsam durch die Landesdirektorin und die Vorsitzende der Landschaftsversammlung		60.000	60.000	120.000
16	Qualifizierung im Pflegebereich	Bis maximal 15 Quer- und Seiteneinsteiger*innen werden bei der Aufnahme einer Pflegehelferausbildung finanziell unterstützt (pro Person 1.300€/ Monat), um Verdienstausfälle während der Ausbildung zu kompensieren.	Die politische Vertretung beschließt, die Anzahl der Quereinsteiger*innen auf 5 Personen bei der Pilotierung zu beschränken.	Als Quer- oder auch Seiteneinsteigende werden grundsätzlich Personen bezeichnet, die in ein neues Berufsfeld wechseln ohne eine für die Branche bzw. den Beruf übliche Ausbildung absolviert zu haben. In der Regel handelt es sich um Personen, die bereits über langjährige Beruf- oder Lebenserfahrung verfügen und aus den unterschiedlichsten Gründen einen Wechsel anstreben. Aufgrund der strengen Tarifsystematik des TVöD ist ein klassischer Quereinstieg im LVR jedoch kaum bis gar nicht möglich. Die Vorbehaltstätigkeiten, machen eine	Vorlagen Nr. 15/3093 15/2009	85.000			85.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
				pflegerische Ausbildung für einen vollen Einsatz im Pflegedienst unabdingbar. Gleichzeitig sind gerade Personen mit diversen Erfahrungen besonders geeignet für eine Beschäftigung in der psychiatrischen Pflege. Dieser potentiell an einer Ausbildung interessierte Personenkreis, ausgelernt in einem anderen Beruf und/oder mit vielen Jahren Berufserfahrung und entsprechenden finanziellen Verpflichtungen kann sich allein wegen der geringen Ausbildungsvergütung nicht für diesen Weg entscheiden. Um potenzielle Quereinsteigende dennoch gewinnen zu können, hat der LVR demnach eine finanzielle Überbrückung entwickelt, um ihnen die Ausbildung zum*zur Pflegefachmann*frau zu ermöglichen. Hauptzielgruppe für das Projekt sind Pflegehelfer*innen. Im zurückliegenden Zeitraum haben sich trotz intensivster Bemühungen nur 3 von 44 angesprochenen Personen die Qualifizierung begonnen. Es zeigt sich, dass die ursprüngliche Annahme, 15 Personen pro Jahr gewinnen zu können, leider unrealistisch ist. Insofern wird eine Reduzierung auf maximal 5 Personen vorgeschlagen. In der Folge würde sich der haushalterische Aufwand um 85.000 € reduzieren.					

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund
1	EGH – Werkstatt-beförderung	Beförderung von Leistungsberechtigten der Eingliederungshilfe zu den WfbM.	Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung zu prüfen, inwieweit der Kostenanstieg bei der Werkstattbeförderung eingedämmt und bestenfalls die Kosten gesenkt werden können. Hierbei sollte sie u. a. die Ausschreibungspraxis der WfbM, mögliche Alternativen hierzu sowie die Bewilligungskriterien für Einzelfahrten und bei Teilzeitarbeit in den Blick nehmen.	Neben den Betreuungskosten zur Teilhabe am Arbeitsleben in den WfbM ist der LVR auch zuständiger Leistungsträger für die Beförderungskosten dorthin. 18,5% der jährlichen Brutto-Fallkosten WfbM beim LVR von durchschnittlich 23.049 Euro entfallen auf die Fahrtkosten. Die WfbM-Fahrtkosten haben sich in den letzten Jahren damit fast verdoppelt: betrugen sie 2017 noch 76.762.518 Mio. Euro jährlich, wuchsen sie in 2023 auf 144.649.375 Mio. Euro an. Die jährliche Steigerung pro Leistungsberechtigte*r war zuletzt von 2022 auf 2023 19,11%. Neuausschreibungen, die Umsetzung von Mindestlöhnen und die Zunahme von Einzel-/ Sonderfahrten führen seit Jahren zu steigenden Fahrtkosten. Seit 2022 ist die Erhöhung besonders deutlich, zum einen nach Wegfall der Refinanzierung von pandemie-bedingten Sonderfahrten durch das Land NRW und zum anderen aufgrund der stark gestiegenen Kraftstoffpreise. Ein Faktor für die steigende Anzahl an Einzelfahrten dürfte die stetig wachsende Teilzeitbeschäftigung sein. In 2023 waren in den rheinischen WfbM mehr als 9.900 Leistungsberechtigte in Teilzeit beschäftigt, ca. 30%. Im Jahr 2019 waren dies nur knapp 6.900 Leistungsberechtigte, ca. 21%. Der immense Kostenanstieg bei der Werkstattbeförderung verlangt nach gegensteuernden Maßnahmen nach vorausgegangenen dezidierten Analysen (Fahrten insgesamt, Anteil von Sammel- und Einzelfahrten, regionale Besonderheiten u.a.). Einzelfahren sollten nur bei besonders begründetem Bedarf im Einzelfall bewilligt werden. ÖPNV und Sammelfahrten sollten die Regel sein.	Vorlagen-Nr. 15/2912
2	EGH – Beratungs-angebote	Beratungsangebote für Leistungsberechtigte finanziert der LVR im Bereich der Eingliederungshilfe einerseits bei den KoKoBe und andererseits durch eigenes Personal in Ausführung des gesetzlichen Beratungs- und Unterstützungsauftrages gemäß § 106 SGB IX vor Ort in allen Mitgliedskörperschaften. Darüber hinaus finanziert er als freiwillige Leistung Beratungs- und Kontaktangebote für Menschen mit seelischer Behinderung in den Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ).	Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung zu prüfen, inwieweit die derzeitige Förderung bedarfsgerechte, personenzentrierte (Beratungs-) Strukturen in den KoKoBe und SPZ vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen und Anforderungen unterstützt. In diesem Kontext ist insb. zu prüfen, inwieweit Doppelstrukturen für Beratungsangebote im Kontext der EGH bestehen und wie diese kosteneffizient neu ausgerichtet werden können. Hierbei sollte sie insbesondere das Nebeneinander von z. B. KoKoBe einerseits und der § 106er Beratung vor Ort durch eigenes Personal des LVR andererseits sowie die Ergebnisse des Modellprojektes zur Integrierten Beratung (SEIB) in den Blick nehmen. Die Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) sind Anlaufstellen für Menschen mit psychischen Erkrankungen/Problemen und ihre Angehörigen vor Ort. Kernaufgaben liegen in der Ermöglichung	Die SPZ und KoKoBe haben sich dank der Förderung als Struktur in der Vergangenheit bewährt und bundesweit Vorbildcharakter erlangt. Die aktuellen geänderten rechtlichen wie tatsächlichen Rahmenbedingungen machen es notwendig, diese bewährten Strukturen auf ihre Zukunftsfähigkeit hin zu überprüfen und weiterzuentwickeln. In Bezug auf die KoKoBe sind insbesondere die verschiedenen Beratungsangebote auf ihre Effizienz und mögliche Doppelstrukturen hin zu überprüfen. Die unterschiedlichen Angebote von SPZ und KoKoBe sind zukünftig enger miteinander zu verzahnen und möglichst behinderungsarten-übergreifend auszugestalten. Eine einheitliche, konsolidierte Gesamtfinanzierung der KoKoBe und SPZ unter Vermeidung von Doppelstrukturen ist daher zu entwickeln und umzusetzen.	Vorlagen-Nummern: 14/2893 aus 8/2018: Umsetzung des BTHG beim LVR - hier: Aufbau von Beratung und Unterstützung nach § 106 SGB IX n.F. sowie Weiterentwicklung der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe) unter Berücksichtigung von Peer Counseling 15/1387 aus 01/2023: Weiterentwicklung der Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstelle (KoKoBe) 15/1388 „Abschlussbericht zum Projekt Sozialraumorientierte Erprobung Integrierter Beratung (SEIB) Teilprojekt BTHG 106+ Die KoKoBe werden von Trägerverbünden der Freien Wohlfahrtspflege getragen. Sie

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund
			sozialer Einbindung und Teilhabe, Stärkung individueller Kompetenzen und Krankheitsbewältigung, psychosoziale Beratung und Begleitung/Ermöglichung von Kontakten, Stärkung sozialräumlicher Anbindung und Angehörigenarbeit. Die Einbindung psychiatrieerfahrener Menschen (Peers) in die Angebotsgestaltung stellt hierbei ein zentrales Prinzip dar (trialogische Ausrichtung). Dafür wird jedes SPZ mit 8.000 € gefördert (in Summe etwa 0,5 Mio. €). Die Rolle der SPZ in der Versorgungslandschaft ist vor dem Hintergrund den neuen Herausforderungen, wie z.B. der Etablierung von Krisendiensten oder der präventiven Begleitung von schwer oder chronisch psychisch erkrankten Menschen zu prüfen und neu zu justieren.		nehmen sowohl gesetzlich-pflichtige, wie freiwillige Aufgaben wahr. Durch die Neufassung des SGB IX, v. a. § 106, und erweiterte Zuständigkeiten der Landschaftsverbände seit 2020, wurden neben den KoKoBe auch in jeder Mitgliedskörperschaft eigene Beratungsangebote des LVR durch eigenes Personal gegründet. In einem Modellprojekt zur Integrierten Beratungs des LVR wurde u. a. dies im Vorfeld modellhaft erprobt (SEIB). Auch in den seit Mitte der 1980er Jahre etablierten SPZ werden in deren Kontakt- und Beratungsstellen unter anderem Beratungsleistungen erbracht.
3	EGH - Peer-Counseling KoKoBe	Ausgehend von einem erfolgreichen Modellprojekt wurde das Peer-Counseling in den KoKoBe mittlerweile rheinlandweit eingeführt. Hierfür erhält pro Mitgliedskörperschaft eine KoKoBe zusätzliche Mittel in Höhe von 40.000 EUR (26 Mitgliedskörperschaften = 1,04 Mio. EUR).	Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung zu prüfen, inwieweit die derzeitige, finanzielle, zusätzliche Förderung für das Angebot des Peer Counseling bei den KoKoBe noch erforderlich ist und ggf. sukzessive abgeschmolzen und in die Regelfinanzierung überführt werden kann.	Für die Förderung zur weiteren Implementierung des Peer-Counseling in den KoKoBe ist die Anschubfinanzierung über die Modellprojekte das geeignete Mittel gewesen. Die Peer-Counselingansätze sind inzwischen weit verbreitet. Die hierfür anfallenden, zusätzlichen Kosten sollten zumindest perspektivisch in der Regelfinanzierung aufgehen. Zur Planungssicherheit der KoKoBe erscheint eine sukzessive Rückführung der Modellfinanzierung vertretbar.	14/3362 aus 6/2019: Fortführung und weiterer Ausbau der Peer-Beratung unter dem Dach der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe) ab dem Jahr 2020 14/4183 aus 07/2020: Fortführung der „Peer-Beratung bei den Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2021 15/397 aus 08/21: Fortführung und weiterer Ausbau der „Peer-Beratung bei den Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstellen (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2022 15/1394 aus 12/22: Fortführung und Weiterentwicklung der

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund
					„Peer-Beratung bei der Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstelle (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2023 Im Gesamtkontext der durch den LVR personell entweder selbst wahrgenommenen oder von ihm finanzierten Beratungsangebote sollte auch die zusätzliche Finanzierung für Peer-Counseling betrachtet werden - mit dem Ziel, Peer-Counseling als Regelangebot anzusehen, das keiner gesonderten Finanzierung mehr bedarf.
4	Förderung von Sprach- und Integrations-mittlern in SPZ und SPKoM	Die politische Vertretung des LVR hat für die Jahre 2017 und 2018 eine jährliche Bereitstellung von Haushaltsmitteln in Höhe von 536.000 € beschlossen, um den Einsatz von Sprach- und Integrationsmittlerinnen und –mittler (SIM) zu fördern. Der Betrag betrifft mit 450.000 € die ambulante psychiatrische Versorgung durch die Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) und Sozialpsychiatrisches Kompetenzzentrum Migration (SPKoM) im Rheinland sowie die LVR-Kliniken mit 86.000 €.	Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung zu prüfen, wie die SIM-Förderung sukzessive auf ihren ursprünglichen Zweck, den Einsatz von Sprachmittlung vor Ort in den SPZ, zurückgeführt werden kann.	Die politische Vertretung des LVR hat für die Jahre 2017 und 2018 eine jährliche Bereitstellung von Haushaltsmitteln in Höhe von 536.000 € beschlossen, um den Einsatz von Sprach- und Integrationsmittlerinnen und –mittler (SIM) zu fördern. Der Betrag betrifft mit 450.000 € die ambulante psychiatrische Versorgung durch die Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) und Sozialpsychiatrisches Kompetenzzentrum Migration (SPKoM) im Rheinland sowie die LVR-Kliniken mit 86.000 €. Zielgruppe für den Einsatz von SIM sind Menschen mit Zuwanderungs- und insbesondere Fluchtgeschichte, die unter einer psychischen Störung leiden und begleitender psychosozialer Hilfen während bzw. nach einer psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung oder beim Zugang in die medizinisch-psychiatrische Regelversorgung bedürfen. Eine Förderung des Einsatzes von SIM in den Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) und Sozialpsychiatrisches Kompetenzzentrum Migration (SPKoM) erfolgte erstmals im Haushaltsjahr 2017 gem. Antrag 14/140. Die Mittel werden für die Refinanzierung des Einsatzes von SIM in der Beratung sowie für Schulung der Mitarbeitenden der SPZ durch die SPKoM genutzt. Ebenso wurde der Einsatz von SIM-Leistungen auf die Suchtberatungsstellen ausgedehnt. Mit Vorlage 14/3009 wurde die Finanzierung des "Projektes: Atrium - ein Modellprojekt zur Weiterentwicklung migrationsspezifischer psychiatrischer Versorgung" möglich gemacht. Dieses läuft Ende 2025 aus. Die frei werdenden Mittel werden eingesetzt um die Aufstockung der beiden 0,5 SPKoM Stellen auf 1.0 Stellen zu ermöglichen, solange keine reguläre Aufstockung möglich ist. Damit wird gewährleistet, dass alle SPKoM die gleichen Stellenanteile haben. Die Bemühungen des "Bündnis Sprachmittlung", ein Netzwerk aus Vertreter*innen von rund 30 Institutionen (u. a. Charité, AWO, LVR-Klinikverbund), sich für die Aufnahme von	14/440 14/3009 u. 15/1292 14/2392

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund
				Sprachmittlung in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) bzw. in das SGB V einzusetzen, verlaufen fortwährend (vgl. Vorlage 15/1452). Trotz der unbestrittenen Dringlichkeit des Anliegens sind derzeit nur eingeschränkte Erfolgschancen zu erwarten.	

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Sozialausschuss**
Sitzungstermin: **09.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsversammlung	09.10.2025	Beschluss

Punkt 3.5:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/2

<Diskussionsbeitrag>
Herr Wörmann stellt den Antrag auf Verweisung der Vorlage in den nächsten LA.

<Abstimmungsergebnis>
Der Sozialausschuss beschließt die Beschlussfassung über die Vorlage Nr. 15/3188/2 **mehrheitlich mit den Stimmen von CDU, SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, FDP, AfD, Die Linke. und Die FRAKTION gegen die Stimme der FREIEN WÄHLER und bei Nichtteilnahme von Herrn Petrauschke** an der Abstimmung an den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Beschluss/Kenntnisnahme>

Im Auftrag

Stenzel

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Bau- und Vergabeausschuss**
Sitzungstermin: **23.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsversammlung	09.10.2025	Beschluss

Punkt 3:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/2

<Diskussionsbeitrag>
Herr Warnecke und **Herr Sonntag** beantragen, die Vorlage Nr. 15/3188/2 in den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Abstimmungsergebnis>
Der Bau- und Vergabeausschuss beschließt **einstimmig**, die Vorlage Nr. 15/3188/2 ohne Votum in den Landschaftsausschuss am 06.10.2025 zu verweisen.

<Beschluss/Kenntnisnahme>

Im Auftrag

S c h i k o w s k i

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Ausschuss für Inklusion**
Sitzungstermin: **26.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsversammlung	09.10.2025	Beschluss

Punkt 4.2:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/2

<Diskussionsbeitrag>
Der **Ausschussvorsitzende** stellt den Antrag, die Vorlage Nr. 15/3188/2 ohne Votum in den Landschaftsausschuss zu verweisen.

Herr **Gabor** erklärt für den LBR-Pool, dass man dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen könne.

<Abstimmungsergebnis>
Der Ausschuss beschließt **einstimmig**, die Vorlage Nr. 15/3188/2 ohne Votum in den Landschaftsausschuss zu verweisen.

Hierzu besteht Einvernehmen im Beirat.

<Beschluss/Kenntnisnahme>

L u b e k

TOP 3.2 Feststellung der Jahresabschlüsse 2024 der wie Eigenbetriebe geführten Einrichtungen

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
LVR-InfoKom

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3361

öffentlich

Datum: 01.10.2025
Dienststelle: LVR-InfoKom
Bearbeitung: Torsten Schmitz

Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Feststellung des Jahresabschlusses 2024 von LVR-InfoKom und Beschluss über die Ergebnisbehandlung sowie über die Entlastung des Betriebsausschusses

Beschlussvorschlag:

1.1 Die Landschaftsversammlung stellt den der Vorlage Nr. 15/3361 als Anlage beigefügten Jahresabschluss 2024 von LVR-InfoKom mit einer Bilanzsumme von 62.235.244,54 € und einem Jahresüberschuss von 2.876.659,98 € fest.
1.2 Die Landschaftsversammlung beschließt, den Jahresüberschuss von 2.876.659,98 € in die Gewinnrücklage –allgemein- einzustellen.

2. Dem Ausschuss für Digitale Entwicklung und Mobilität wird in seiner Funktion als Betriebsausschuss für LVR-InfoKom gemäß § 5 Abs. 1 lit. c der Betriebssatzung Entlastung erteilt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

Der Jahresüberschuss 2024 von LVR-InfoKom beträgt 2.876.659,98 €.
Der Bilanzgewinn soll in die Gewinnrücklage –allgemein- eingestellt werden.

Dem Ausschuss für Digitale Entwicklung und Mobilität wird in seiner Funktion als Betriebsausschuss für LVR-InfoKom Entlastung erteilt.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3361:

Gemäß § 26 Absatz 1 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO) in Verbindung mit § 7 Abs. 1 der Betriebssatzung für die LVR-InfoKom sind dem Betriebsausschuss der Jahresabschluss und der Lagebericht vorzulegen und durch diesen unter Beachtung von § 26 Absatz 2 EigVO zu beraten und der Landschaftsversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Jahresergebnisses erfolgt gemäß § 26 Absatz 3 der EigVO in Verbindung mit § 5 Abs. 1 lit. c der Betriebssatzung für die LVR-InfoKom durch die Landschaftsversammlung.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2024 erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH.

LVR-InfoKom erhielt für den vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht vom Wirtschaftsprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Der Lagebericht vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Ausschuss für Digitale Entwicklung und Mobilität, als Betriebsausschuss für LVR-InfoKom, hat in seiner Sitzung am 01.10.2025 mit Vorlage Nr. 15/3327 den Jahresabschluss 2024 beraten.

Hierbei wurde dem Landschaftsausschuss einstimmig empfohlen, den Jahresabschluss mit folgender Beschlussempfehlung an die Landschaftsversammlung weiterzuleiten:

- Die Landschaftsversammlung stellt den als Anlage beigefügten Jahresabschluss 2024 von LVR-InfoKom mit einer Bilanzsumme von 62.235.244,54 € und einem Jahresüberschuss von 2.876.659,98 € fest.

- Die Landschaftsversammlung beschließt, den Jahresüberschuss von 2.876.659,98 € in die Gewinnrücklage -allgemein- einzustellen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2024 von LVR-InfoKom ist als **Anlage** beigefügt.

Der Geschäftsführer

C o e n e n

InfoKom
Das Systemhaus

Jahresabschluss

2024

LVR-InfoKom

Hermann-Pünder-Str. 1, 50679 Köln

BILANZ zum 31. Dezember 2024

LVR-InfoKom

A k t i v a

	31.12.2024		31.12.2023	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.299.454,47		4.583.058,12
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00		0,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.432.752,45		3.378.349,76	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.959.666,87		7.845.490,81	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	11.392.419,32	0,00	11.223.840,57
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	118.125,00		118.125,00	
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	118.125,00	0,00	118.125,00
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	649.779,75		288.405,60	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	649.779,75	0,00	288.405,60
II. Forderungen und sonstige Vermögensstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.445.417,48		2.890.123,07	
2. Forderungen an den Träger der Einrichtung - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 (VJ: € 0,00)	36.248.444,77		32.651.901,56	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	68.226,93		69.237,41	
4. Sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 1.551.582,63 (VJ: € 1.372.669,02)	1.880.370,06	40.642.459,24	1.913.068,53	37.524.330,57
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				
Guthaben bei Kreditinstituten		37.592,48		23.424,37
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
Andere Abgrenzungsposten		6.095.414,28		6.606.061,28

P a s s i v a

	31.12.2024		31.12.2023	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	4.300.000,00		4.300.000,00	
II. Kapitalrücklage	256.926,02		256.926,02	
III. Gewinnrücklagen	6.996.155,73		7.182.754,77	
V. Bilanzgewinn/-verlust	2.876.659,98	14.429.741,73	-186.599,04	11.553.081,75
B. Sonderposten aus Zuwendung zur Finanzierung des Anlagevermögens				
Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen		1.326,64		1.733,82
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37.850.595,00		35.379.396,00	
2. Steuerrückstellungen	85.685,00		28.900,00	
3. Sonstige Rückstellungen	4.932.046,89	42.868.326,89	5.204.476,64	40.612.772,64
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00 (VJ: € 0,00)	0,00		0,00	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 2.990.222,80 (VJ: € 6.654.424,91)	2.990.222,80		6.654.424,91	
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger der Einrichtung - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.944.380,83 (VJ: € 1.326.160,68)	1.944.380,83		1.326.160,68	
4. sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.245,65 (VJ: € 1.245,69) - davon aus Steuern € 1.245,65 (VJ: € 1.245,69)	1.245,65	4.935.849,28	1.245,69	7.981.831,28
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
Andere Abgrenzungsposten		0,00		217.826,02

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024

LVR-InfoKom

	2024 EUR	2023 EUR
1. Umsatzerlöse	104.830.358,71	93.457.398,76
2. Erhöhung / Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	361.374,15	-168.961,14
3. sonstige betriebliche Erträge	1.070.906,31	1.393.920,84
	106.262.639,17	94.682.358,46
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	18.895.409,22	11.700.984,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.359.963,12	24.321.217,80
	44.255.372,34	36.022.202,37
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	30.700.713,84	28.616.298,03
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.999.300,34	9.027.246,70
- davon für Altersversorgung: 3.539.557,49 € (Vorjahr: 2.143 T€)	39.700.014,18	37.643.544,73
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.703.568,59	7.540.932,07
- davon außerplanmäßige Abschreibungen: € 0,00 (Vorjahr: € 0,00)		
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	11.397.279,91	12.325.669,24
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	530.707,32	386.225,17
- davon aus der Abzinsung von Forderungen: 19.177,80 € (Vorjahr: 14 T€)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.749.038,00	1.722.834,26
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 1.749.038,00 € (Vorjahr: 1.721 T€)		
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	111.413,49	0,00
11. Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.876.659,98	-186.599,04
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
13. Bilanzgewinn/-verlust	2.876.659,98	-186.599,04

Grundlagen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes LVR-InfoKom erfolgt gemäß § 21 EigVO NRW in sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der speziellen Vorschriften der EigVO NRW.

Der Landschaftsverband Rheinland erstellt einen Gesamtabschluss gem. § 116 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer entspricht den amtlichen AfA-Tabellen.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, im Falle abnutzbarer Sachanlagen vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Dabei kommt die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Im Jahr des Zugangs oder Abgangs werden die Abschreibungen zeitanteilig verrechnet.

Folgende Nutzungsdauern sind den Abschreibungen der einzelnen Sachanlagegruppen zugrunde gelegt worden:

Nutzungsdauer der Sachanlagen:

Betriebsbauten	34 Jahre
Mietereinbauten	20 Jahre
technische Anlagen	10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre

Nachdem die betriebsübliche Nutzungsdauer für IT-Geräte in den AfA-Tabellen inzwischen mit 3 Jahren angegeben wird, hat LVR-InfoKom seit 2021 eine verkürzte Abschreibungsdauer bei Computerhardware von 5 auf 3 Jahre realisiert. Selbstständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, sofern ihre jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten den Betrag von 250 € nicht übersteigen. Anlagegegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 250 € und 1.000 € werden jahresweise in einem Sammelposten zusammengefasst, der über 5 Jahre (bei Computerhardware und mobiler Kommunikation über 3 Jahre) linear abgeschrieben wird.

Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Beteiligungen und sonstige Ausleihungen sind mit den Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Wurden in den Vorjahren Wertberichtigungen vorgenommen und sind die Gründe für die Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Unter den Vorräten werden als unfertige Leistungen die kundenbezogenen Projekte ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag noch nicht fertiggestellt sind. Gegebenenfalls erhaltene Anzahlungen werden bis zur Fertigstellung passiviert.

Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen, soweit sie durch die Fertigung veranlasst sind. Außerdem sind angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie angemessene Teile der Kosten für die Altersversorgung einbezogen worden, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Forschungs- und Vertriebskosten werden nicht einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Unverzinsliche/niedrigverzinsliche Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr sind mit dem abgezinsten Wert angesetzt.

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden SW- / HW-Wartung, SW-Miete sowie Lizenzgebühren über die Laufzeit der Verträge abgegrenzt und über den Leistungszeitraum monatlich aufwandswirksam aufgelöst.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden gegebenenfalls steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Wirtschaftsjahr ergab sich insgesamt eine nicht bilanzierte aktive latente Steuer.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Vorschriften für die Dauer der Beschäftigung von Beamtinnen und Beamten bei LVR-InfoKom erfolgt gem. § 88 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) in Verbindung mit § 37 Kommunalhaushaltsverordnung NRW (KomHVO NRW). Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich Beihilfen werden versicherungsmathematisch unter Einbeziehung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018 G) nach dem Teilwertverfahren ermittelt. Für die Bewertung liegt eine durch die Heubeck AG testierte Berechnung der Rheinischen Versorgungskasse (RVK) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 5 % vor. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen nicht berücksichtigt. Grundlage für die personenbezogene Bewertung der Beihilfeverpflichtungen sind die persönlichen Daten der Mitarbeitenden, die der LVR Heubeck zur Verfügung stellt. Damit folgt LVR-InfoKom bei der Bewertung der Beihilfeverpflichtung der Vorgehensweise im LVR und bei den wie Eigenbetrieben.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Wirtschaftsjahre abgezinst (Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank).

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz

A K T I V A

A. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem beigefügten Anlagenspiegel (Anlage 1) zu entnehmen. Aus dem Anlagenspiegel ergeben sich auch die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres.

B. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegenüber dem Träger und anderen Trägereinrichtungen betreffen Forderungen aus Lieferung und Leistung 20.850.061 € (Vorjahr: 19.195.595 €), Forderungen aus dem Cash-Pool 15.115.132 € (Vorjahr: 12.960.034 €) sowie 283.252 € (Vorjahr: 496.272 €) sonstige Forderungen.

Pauschale Wertberichtigungen für Forderungen gegen den Träger und andere Trägereinrichtungen werden nicht vorgenommen. Für die anderen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt die pauschale Wertberichtigung 0,5 %.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber der RVK aus der Flextime 1.168.027 € (Vorjahr: 1.021.953 €) sowie Forderungen aus Pensionslastenteilung mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr im Barwert (Zinssatz 5,0 %) von 383.556 € (Vorjahr: 350.716 €) enthalten. Es handelt sich dabei um einen anteiligen Erstattungsanspruch aus Pensionsverpflichtungen gegenüber anderen Dienstherren.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind hauptsächlich Vorauszahlungen aus Wartungs- und Softwarepflegeverträgen enthalten, die in den Folgejahren erfüllt werden.

P A S S I V A

A. Eigenkapital

Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals:

	Stand 01.01.2024 €	Einstellung in die Gewinnrücklagen 2024 €	Jahresüberschuss 2024 €	Stand 31.12.2024 €
Stammkapital	4.300.000,00	0,00	0,00	4.300.000,00
Kapitalrücklage	256.926,02	0,00	0,00	256.926,02
Gewinnrücklagen	7.182.754,77	-186.599,04	0,00	6.996.155,73
Bilanzgewinn/-verlust	-186.599,04	186.599,04	2.876.659,98	2.876.659,98
	11.553.081,75	**0,00**	**2.876.659,98**	**14.429.741,73**

B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

Der Sonderposten beinhaltet Zuschüsse für Investitionen ins Anlagevermögen. Er wurde bis 2021 über den Posten „sonstige betriebliche Erträge" ertragswirksam entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände aufgelöst. In Einzelfällen wurde auch die Zweckbindungsdauer entsprechend der Fördermittelbescheide zu Grunde gelegt. Mit der Umstellung auf S4/ HANA in 2022 erfolgte die Auflösung einschließlich 2023 auf AfA-Konten. In 2024 wurde der Prozess wieder auf Auflösung über den Posten „sonstige betriebliche Erträge" umgestellt.

C. Rückstellungen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Rückstellungen ergibt sich aus dem Rückstellungsspiegel (Anlage 2).

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Die Rückstellungen werden zum voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Zinssatz abgezinst. Bei der erstmaligen Rückstellungsbildung wird der um Zinseffekte verringerte Betrag zugeführt (Nettomethode). Aufwands- und Ertragseffekte aus Zinssatzänderungen werden mit ins operative Ergebnis einbezogen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen des LVR gegenüber seinen Beamtinnen und Beamten werden dem Eigenbetrieb LVR-InfoKom anteilig nach abgeleisteter bzw. voraussichtlicher Dienstzeitquote zugerechnet. Der Eigenbetrieb bildet deshalb selbst entsprechende Pensionsrückstellungen gemäß § 22 Abs. 3 Eigenbetriebsverordnung NRW (EigVO NRW) in Verbindung mit §37 Abs.1 KomHVO NRW. Die Bewertung erfolgt auf Basis einer versicherungsmathematischen Berechnung durch die Rheinischen Versorgungskassen (RVK) und der dort vorliegenden Daten der Pensions- und Beilhilfeverpflichtungen ihres Mitglieds Landschaftsverband Rheinland zum Stichtag 31.12.2024. Ermittelt wird der

Teilwert der Verpflichtungen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 5,0 % sowie der Richttafeln 2018 G von Heubeck. Zu erwartende Erstattungsansprüche gegenüber vorherigen Dienstherren sind als Forderung bilanziert. Über die zutreffende Ermittlung der Pensions- und Beilhilfeverpflichtungen durch die RVK für das Jahr 2024 liegt ein Testat der Heubeck AG vor.

LVR-InfoKom hat außerdem nicht bilanzierungspflichtige mittelbare Versorgungsverpflichtungen i. S. v. Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB gegenüber seinen Beschäftigten. Er ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK). Die Versorgungszusagen richten sich nach der Satzung der RZVK. Das System ist umlagefinanziert. Der Umlagesatz sowie seine Entwicklung ergeben sich wie folgt:

Jahr	Umlagesatz	Sanierungsgeld
2023	4,25 %	+ 3,50 %
2024	4,25 %	+ 3,50 %

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter für 2024 beträgt 25.932.452 € (Vorjahr: 22.611.844 €).
Im Posten "Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen" werden auch Beihilferückstellungen zur Zahlung von Krankheitsbeihilfen an pensionierte Beamte und deren Angehörige angesetzt. Der Erstattungssatz beträgt regelmäßig 70,0 % der Krankheitskosten. Pro Kopf und Jahr wurden durchschnittliche Beihilfeleistungen an Pensionäre in Höhe von 10.303 € (Vorjahr: 10.479 €) angenommen. Der nach dem Teilwertverfahren ermittelte Barwert der Beihilfeverpflichtungen wurde in Anlehnung an § 37 KomHVO i. V. m. § 22 Abs. 3 EigVO NRW ohne Kostentrend und mit einem Abzinsungssatz von 5,0 % berechnet.

Wesentliche sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen Erfüllungsrückstände aus laufenden Altersteilzeitverträgen im Blockmodell. Für den Ansatz von Verpflichtungsüberhängen wird unterstellt, dass die zugesagten Aufstockungszahlungen auf das Gehalt und zur Rentenversicherung Teil der Vergütung der Arbeitsleistung während der Altersteilzeit sind. Demzufolge wird für bereits verdientes, aber noch nicht ausbezahltes Arbeitsentgelt (inklusive Aufstockungsbeträgen) zzgl. Sozialversicherungsanteile des Arbeitgebers eine Rückstellung gebildet. Bilanzierungsgrundlage ist ein versicherungsmathematisches Bewertungsgutachten zur Wertermittlung nach dem Teilwertverfahren. Biometrische Rechnungsgrundlage sind die Richttafeln 2018 G von Heubeck. Es wurde, wie im Vorjahr, ein Gehaltstrend von 2,0 % eingerechnet. Zudem wurde die Rückstellung entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit mit 1,50% (Vorjahr: 1,00%) abgezinst.

Seit 2016 werden unter dieser Position Rückstellungen für Zeitwertkonten in Höhe von 1.168.027 € (Vorjahr: 1.021.953 €) gebildet. Seit 2015 haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, an LVR-Flextime, dem Zeitwertkontenmodell des LVR, teilzunehmen, das nach dem sog. „Flexi-Gesetz II" (Gesetz zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Absicherung flexibler Arbeitszeitregelungen und zur Änderung anderer Gesetze vom 21. Dezember 2008) gestaltet wurde. Dabei wird ein Teil des Brutto-Entgelts nicht

ausgezahlt, sondern auf einem speziell angelegten und verzinslichen Zeitwertkonto eingezahlt, um es zu einem späteren Zeitpunkt als bezahlte Arbeitsfreistellung zu nutzen. Das angesparte Geld ist ausschließlich in Form von Freistellungsmöglichkeiten zu verwenden. Aus diesem Grund ist eine Rückstellung zu bilden.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde, wie in den Vorjahren, nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren mit einem Gehaltstrend von 2,0 % auf Basis der biometrischen Richttafeln 2018 G mit Heubeck-Standard-Fluktuation vorgenommen. Die Abzinsung erfolgte mit dem Zinssatz für 15 Jahre Restlaufzeit in Höhe von 1,96 % (Vorjahr: 1,74 %).

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen keine.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger und anderen Trägereinrichtungen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.677.459 € (Vorjahr: 1.110.502 €).

E. Latente Steuern

LVR-InfoKom ist als Einrichtung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts nur partiell körperschaft- und gewerbesteuerpflichtig im Rahmen seines Betriebs gewerblicher Art (BgA). Soweit Bilanzposten dem BgA zuzurechnen waren, ergaben sich zum Stichtag temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen. Sie wurden mit einem Gewerbesteuersatz von 16,6 % und einem Körperschaftsteuersatz inkl. Solidaritätszuschlag von 15,8 % bewertet.

Aktive latente Steuern aus Rückstellungen mit Restlaufzeit über ein Jahr (Pensionen, Altersteilzeit, Beihilfen und Jubiläen) wurden mit passiven latenten Steuern aus Forderungen aus Pensionslastenteilung und Rückstellungen für Aufbewahrungsverpflichtungen verrechnet. Im Ergebnis ergibt sich eine aktive Steuerlatenz, welche in der Bilanz aufgrund des Wahlrechts nicht ausgewiesen ist.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Erlöse und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse nach Debitoren verteilen sich wie folgt:

	Ist 2024 €	Ist 2023 €
LVR-Dezernate	58.681.652	48.791.483
Einrichtungen des LVR	28.474.527	26.628.928
Einrichtungen außerhalb des LVR	17.674.181	18.036.987
Summe	**104.830.359**	**93.457.399**

Die sonstigen betrieblichen Erträge 1.070.906 € (Vorjahr 1.393.921 €) umfassen im Wesentlichen sonstige betriebliche Erträge u.a. aus der Vermietung Rechenzentrum mit 664.165 € (Vorjahr 660.688 €), Erträge aus Versorgungslastenteilung mit 58.145 € (Vorjahr 4.612 €) sowie periodenfremde Erträge mit 288.914 € (Vorjahr 646.705 €). Die periodenfremden Erträge enthalten verjährte Ansprüche von Lieferanten (166.507 €), den Erstattungsbetrag LVR-konzernintern für die Umsatzsteuer 2022 (39.472 €) sowie Erstattungen von Nebenkosten (61.096 €).

Zusammensetzung des Personalaufwands:

	Ist 2024 €	Ist 2023 €
Gehälter der Beschäftigten	26.239.370	23.960.480
Bezüge der Beamten	4.461.344	4.655.818
Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung	4.979.909	4.397.221
Zuführung Pensionsrückstellung	2.030.848	623.487
Zusatzversorgungskasse Angestellte	1.435.805	1.513.746
Beihilfen	386.103	2.419.048
Gesetzliche Unfallversicherung	93.731	67.910
Versorgungslastenausgleich	72.904	5.834
Summe	**39.700.014**	**37.643.545**

B. Personalstatistik und durchschnittliche Mitarbeitendenzahl

Die wie ein Eigenbetrieb geführte Einrichtung LVR-InfoKom beschäftigte zum:

	31.12.2024	31.12.2023
Beamte	70	72
Beschäftigte	390	372
Summe	**460**	**444**

Die durchschnittliche Zahl der während des Wirtschaftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer i. S. d. § 267 Abs. 5 HGB beträgt 445.

C. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen:

	Ist 2024 €	Ist 2023 €
Raummieten	3.839.018	3.781.839
Beratungsleistungen	1.604.673	3.472.625
EDV-Aufwand	355.539	425.945
Fort- und Weiterbildung	410.531	519.103
Hard- und Softwaremieten/-leasing	2.721.519	964.088
Sonstige	2.466.000	3.162.068
Summe	**11.397.280**	**12.325.669**

D. Finanzergebnis

	Ist 2024 €	Ist 2023 €
Zinserträge	530.707	386.225
davon aus der Verzinsung des Abrechnungskontos	*511.530*	*372.201*
davon aus der Bewertung Forderungen und Pensionen	*19.178*	*14.024*
Zinsaufwendungen	1.749.038	1.722.834
davon aus Darlehen Träger	*0*	*0*
davon aus Aufzinsung Pensionen und Beihilfen	*1.749.038*	*1.721.460*
davon Sonstige	*0*	*1.374*
Finanzergebnis	**1.218.331**	**1.336.609**

E. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird die Ertragssteuerbelastung des operativen Ergebnisses des Betriebes gewerblicher Art ausgewiesen. Für das Jahr 2024 ergibt sich ein Steueraufwand von 129.095 € (Vorjahr: Steueraufwand 0,00 €).

F. Entnahmen aus Gewinnrücklagen

Im Jahr 2024 fand keine Entnahme aus der Gewinnrücklage statt.

Sonstige Angaben

A. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Vertrag	mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	größer 5 Jahre €	Stand 31.12.2024 €
1. Raummiete				
Anmietung von Räumen Triangle - 3. OG	13.463	0	0	13.463
Anmietung von Räumen Düppelstraße - EG + UG	13.037	13.037	0	26.074
Anmietung von Räumen Düppelstraße - 1. OG	50.702	50.702	0	101.404
Anmietung von Räumen Düppelstraße - 2. OG	50.702	50.702	0	101.404
Anmietung von Räumen Düppelstraße - 3. OG	50.702	50.702	0	101.404
Anmietung von Räumen Düppelstraße - 5. OG	50.702	50.702	0	101.404
Anmietung von Räumen - Horion Haus	360.496	1.441.984	360.496	2.162.976
	589.803	**1.657.828**	**360.496**	**2.608.128**
2. Miete Rechenzentrum				
Rechenzentrum Chorweiler	655.535	491.651	0	1.147.187
Rechenzentrum Kalk	1.474.659	5.898.635	13.394.817	20.768.111
	2.130.194	**6.390.287**	**13.394.817**	**21.915.298**
3. Softwaremiete				
SAP Ariba	263.305	0	0	263.305
SAP Document Compliance	19.331	0	0	19.331
SAP Successs Factors	245.953	799.346	0	1.045.298
SAP Ariba Contracts	28.621	66.686	0	95.307
SAP Ariba Contracts	42.074	0	0	42.074
SAP Build Code	2.999	5.998	0	8.996
First Bird	42.840	0	0	42.840
Branchenkalkulationsprogramm	5.206	12.644	0	17.850
Login Automation Machine (7.200CCU)	153.706	0	0	153.706
Adobe Lizenzen	123.649	144.257	0	267.906
Goto Meeting	131.319	0	0	131.319
Rainbow	70.847	23.616	0	94.462
NANDA-I Pflegediagnosen	23.714	0	0	23.714
MS Teams	1.181	0	0	1.181
ISO-Marlin	16.886	0	0	16.886
Samedi Videokonferenz	10.805	0	0	10.805
Robotics	24.180	16.120	0	40.300
WLA-Tool	131.383	197.074	0	328.457
Jira Atlassien Confluence / DATA Center	367.283	0	0	367.283
Jira Atlassien	52.968	0	0	52.968
Jira ITSM	440.876	0	0	440.876
Splunklizenzerweiterung	151.484	0	0	151.484
NetBackUp	90.061	150.101	0	240.162
Stellenbemessungssoftware	17.319	58.256	0	75.575
Zoom	251.100	0	0	251.100
MY SQL Enterprise	145.436	0	0	145.436
Snow Risk Monitor	48.589	152.880	0	201.469
Remote Access Lösung	35.410	70.819	0	106.229
NTI - Auto CAD	0	0	0	0
Vaadin Prime	17.037	44.012	0	61.049
UI Path	36.938	0	0	36.938
Citrix	852.516	2.912.763	0	3.765.279
Red Hat	198.639	0	0	198.639
Elastic Stack	167.761	265.622	0	433.384
So Safe	131.929	0	0	131.929
IBM - SPSS	5.490	2.745	0	8.235
Seeburger	147.555	196.740	0	344.296
Axes 4 Word	35.522	65.123	0	100.644
Safe Reach	9.996	39.984	0	49.980
Chat GPT	52.836	0	0	52.836
Nuance Medical	738.346	2.215.039	0	2.953.385
VM Ware / Omnissa	237.500	3.562.500	0	3.800.000
	5.570.588	**11.002.324**	**0**	**16.572.913**
Gesamt	**8.290.586**	**19.050.439**	**13.755.313**	**41.096.338**

B. Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen:

Art der Beziehung	Art des Geschäfts	Wert der Geschäfte €
Träger und seine Einrichtungen/Betriebe	Bezug von Dienstleistungen durch LVR-InfoKom u.a. Geschäftsbesorgung	1.317
Träger und seine Einrichtungen/Betriebe	Erbringung von Dienstleistungen durch LVR-InfoKom	87.326.015
Träger	Darlehensgewährung an LVR-InfoKom Zinsen	0
Träger	Verzinsung Abrechnungskonto Cashpool Anteil LVR-InfoKom	511.530

Das laufende Abrechnungskonto von LVR-InfoKom mit dem Träger wurde mit 3,644 % auf den durchschnittlichen Kontostand verzinst.

C. Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer im Wirtschaftsjahr 2024 berechnete Gesamthonorar gliedert sich wie folgt:

Art der Leistung	€
a) Abschlussprüfungsleistungen	27.965
b) Andere Bestätigungsleistungen	0
c) Steuerberatungsleistungen	0
d) sonstige Leistungen	4.650
Summe	**32.615**

D. Betriebsleitung

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers Herrn Thomas Coenen betrugen im Berichtszeitraum 176.528 €.

E. Betriebsausschuss

Vorsitzender:	Frank Boss (CDU), Beruf: Fraktionsgeschäftsführer
Stellvertretender Vorsitzender:	Roland Rickes (Grüne), Beruf: Unternehmensberater

Mitglieder:	**Stellvertretende Mitglieder:**
CDU	
Boss, Frank, Beruf: Fraktionsgeschäftsführer	Anders, Patrick Beruf: Beigeordneter
Dr. Elster, Ralph Beruf: Unternehmensberater	Baer, Gudrun Beruf: KfM Angestellte/Dipl. Beriebswirtin
Kipphardt, Guntmar Beruf: Studiendirektor i.E.	Braun-Kohl, Annette Beruf: Dipl.- Ökonomin
Kleine, Jürgen Beruf: Landwirt und Geschäftsführer	Einmahl, Rolf Beruf: Rechtsanwalt
Kühlwetter, Joachim Beruf: Kriminalbeamter	Fischer, Peter Beruf: Bereichsleiter Verwaltung
Dr. Leonards-Schippers, Christiane Beruf: Angestellte	Lüngen, David Alexander Beruf: Ministerialrat
Stantscheff, Sarah Beruf: Beraterin	Stefer, Michael Beruf: Polizeibeamter
Stieber, Andreas-Paul Beruf: keine Angabe	Winkels, Lothar Beruf: keine Angabe
SPD	
Bausch, Manfred Beruf: selbstständiger Caterer	Berg, Frithjof * Beruf: Pensionär
Böll, Thomas * Beruf: Fraktionsgeschäftsführer	Cirener, Thomas Beruf: Ruhestandsbeamter, Rechtsanwalt
Brodrick, Helmut Beruf: Maschinenschlosser	Kaske, Axel * Beruf: Kaufmann

Krupp, Ute
Beruf: Bundesbeamtin

Dr. Lichtmann, Sven
Beruf: Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Prof. Dr. Wilhelm, Jürgen
Beruf: Rechtsanwalt

Dr. Klose, Hans
Beruf: keine Angabe

Walter, Karl-Heinz *
Beruf: Referent

Wucherpfennig, Brigitte
Beruf: keine Angabe

GRÜNE

Kappel, Angelica-Maria
Beruf: Diplom Informatikerin

Rickes, Roland
Beruf: Unternehmensberater

vom Scheidt, Frank
Beruf: Dezernent a.D.

Tietz-Latza, Alexander *
Beruf: keine Angabe

Zimmermann, Thor-Geir
Beruf: Angestellter

Blanke, Andreas
Beruf: Fraktionsgeschäftsführer

Bortlisz-Dickhoff, Johannes
Beruf: keine Angabe

Haußmann, Sybille
Beruf: Dipl. Sozialarbeiterin

Manske, Marion
Beruf: keine Angabe

Maue, Björn
Beruf: kaufm. Angestellter im Großhandel

Much, Malte *
Beruf: Betriebswirt

Schmitt-Promny M.A., Karin
Beruf: Fachreferentin/Prokuristin

FDP

vom Berg, Joachim
Beruf: Geschäftsführer

Steffen, Alexander
Beruf: Tennistrainer

Clemens, Miriam *
Beruf: keine Angabe

Dick, Daniel *
Beruf: Politikwissenschaftler

Effertz, Lars Oliver
Beruf: Kommunikationstrainer

AfD

Dick, Ralf
Beruf: keine Angabe

Frings, Thomas *
Beruf: keine Angabe

Die Linke

Basten, Larissa
Beruf: Diplom-Verwaltungsbetriebswirtin

Santillán, Tomás M. *
Beruf: keine Angabe

Zierus, Jürgen
Beruf: keine Angabe

Die FRAKTION

Baron von Kruedener, Aaron Yannik
Beruf: Dual. Student

Altefrohne, Andreas *
Beruf: keine Angabe

Dr. Teitz, Sebastian *
Beruf: Scientific Coordinator

Gruppe FREIE WÄHLER

Dahlmann, Henrik *
Beruf: Fraktionsgeschäftsführer

Hemsteeg, Kai *
Beruf: Kriminalkommissar

* Sachkundige/-r Bürger/-in

Im Jahr 2024 erhielten die Betriebsausschussmitglieder von LVR-InfoKom Aufwandsentschädigungen in Höhe von 6.258 €. Bei 25 ordentlichen Mitgliedern liegt die durchschnittliche Aufwandsentschädigung damit bei 250 € pro Ausschussmitglied.
Die Aufwandsentschädigungen stellen keine Vergütung gem. § 24 EigVO NRW dar.

F. Geschäftsführung

Geschäftsführer von LVR-InfoKom ist Herr Thomas Coenen.

G. Ergebnisverwendungsvorschlag

Das Jahresergebnis beträgt 2.876.659,98 €.

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.876.659,98 € in die Gewinnrücklage -allgemein- einzustellen.

H. Besondere Vorgänge

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

Köln, den 30. April 2025

_____

LVR-InfoKom

Thomas Coenen

Geschäftsführer

Anlage 1 zum Anhang

Anlagenspiegel 2024

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten (€)					Abschreibungen (€)					€	€
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand	Buchwerte 31.12.2024	Buchwerte 31.12.2023
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Immaterielle Vermögens-gegenstände												
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32.275.798,50	466.500,35	7.388,75	0,00	32.734.910,10	27.692.740,38	1.750.104,00	7.388,75	0,00	29.435.455,63	3.299.454,47	4.583.058,12
Summe Immaterielle Vermögens-gegenstände	**32.275.798,50**	**466.500,35**	**7.388,75**	**0,00**	**32.734.910,10**	**27.692.740,38**	**1.750.104,00**	**7.388,75**	**0,00**	**29.435.455,63**	**3.299.454,47**	**4.583.058,12**
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.474.993,56	0,00	5.474.993,56	0,00	0,00	5.474.993,56	0,00	5.474.993,56	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.886.266,21	220.542,42	1.040.229,86	0,00	8.066.578,77	5.507.916,45	674.792,54	548.882,67	0,00	5.633.826,32	2.432.752,45	3.378.349,76
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.292.977,41	5.734.957,18	1.711.649,34	0,00	34.316.285,25	22.447.486,60	4.278.672,05	1.369.540,27	0,00	25.356.618,38	8.959.666,87	7.845.490,81
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	**44.654.237,18**	**5.955.499,60**	**8.226.872,76**	**0,00**	**42.382.864,02**	**33.430.396,61**	**4.953.464,59**	**7.393.416,50**	**0,00**	**30.990.444,70**	**11.392.419,32**	**11.223.840,57**
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen	118.125,00	0,00	0,00	0,00	118.125,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	118.125,00	118.125,00
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	**118.125,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**118.125,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**118.125,00**	**118.125,00**
Summe Anlagevermögen	**77.048.160,68**	**6.421.999,95**	**8.234.261,51**	**0,00**	**75.235.899,12**	**61.123.136,99**	**6.703.568,59**	**7.400.805,25**	**0,00**	**60.425.900,33**	**14.809.998,79**	**15.925.023,69**

Anlage 2 zum Anhang

Rückstellungsspiegel 2024

	Vortrag € 01.01.2024	Inanspruch-nahme € 2024	Auflösung € 2024	Zuführung Aufzinsung € 2024	Zuführung Operativ € 2024	Umbuchungen € 2024	Stand € 31.12.2024
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen							
- Pensionsrückstellungen	**28.280.936,00**	**1.258.939,00**	**0,00**	**1.333.769,00**	**2.030.848,00**	**0,00**	**30.386.614,00**
- sonst. Pens.-Rückstellg. Aktive	320.245,00	0,00	0,00	15.908,00	6.123,00	0,00	342.276,00
- Pensions-Rückstellg. Aktive	15.865.055,00	252.177,00	0,00	695.561,00	1.444.450,00	-1.701.654,00	16.051.235,00
- sonst. Pens.-Rückstellg. Versorgg.-Empfänger	539.750,00	0,00	0,00	9.438,00	256.543,00	-350.995,00	454.736,00
- Pens.-Rückstellg. Versorgg.-Empfänger	11.555.886,00	1.006.762,00	0,00	612.862,00	323.732,00	2.052.649,00	13.538.367,00
- Beihilfen	**7.098.460,00**	**253.260,00**	**0,00**	**408.097,00**	**210.684,00**	**0,00**	**7.463.981,00**
- Beihilfe-Rückstellg. Aktive	3.655.711,00	253.260,00	0,00	226.225,00	0,00	0,00	3.628.676,00
- Beihilfe-Rückstellg. Versorgg.-Empfänger	3.442.749,00	0,00	0,00	181.872,00	210.684,00	0,00	3.835.305,00
	35.379.396,00	**1.512.199,00**	**0,00**	**1.741.866,00**	**2.241.532,00**	**0,00**	**37.850.595,00**
2. Steuerrückstellungen							
- Körperschaftssteuer	19.800,00	0,00	19.800,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Gewerbesteuer	9.100,00	9.100,00	0,00	0,00	85.685,00	0,00	85.685,00
	28.900,00	**9.100,00**	**19.800,00**	**0,00**	**85.685,00**	**0,00**	**85.685,00**
3. Sonstige Rückstellungen							
- Versorgungslastenausgleich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Altersteilzeit	742.410,00	393.827,55	0,00	5.019,00	134.979,55	0,00	488.581,00
- Zeitguthaben	1.021.953,02	0,00	0,00	0,00	146.073,61	0,00	1.168.026,63
- Urlaub	512.575,68	35.200,61	0,00	0,00	0,00	0,00	477.375,07
- Überstunden	1.311.624,58	0,00	0,00	0,00	60.483,47	0,00	1.372.108,05
- Leistungsorientierte Bezahlung	469.921,82	469.921,82	0,00	0,00	474.944,45	0,00	474.944,45
- Jubiläum	117.517,00	3.500,00	0,00	1.985,00	3.774,00	0,00	119.776,00
- Unständige Bezüge	75.309,65	75.309,65	0,00	0,00	74.349,79	0,00	74.349,79
- Weihnachtsgeld	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Sonderzahlung Beamte	190.800,00	190.800,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Rechts- und Beratungskosten, Abschluss	36.483,00	28.339,85	0,00	0,00	37.921,85	0,00	46.065,00
- Ausstehende Rechnungen	712.102,89	712.102,89	0,00	0,00	697.375,90	0,00	697.375,90
- Archivierungskosten	13.779,00	2.446,00	0,00	168,00	1.944,00	0,00	13.445,00
- Rechtsstreitigkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	5.204.476,64	**1.911.448,37**	**0,00**	**7.172,00**	**1.631.846,62**	**0,00**	**4.932.046,89**
Summe	**40.612.772,64**	**3.432.747,37**	**19.800,00**	**1.749.038,00**	**3.959.063,62**	**0,00**	**42.868.326,89**

Anlage 3 zum Anhang

Verbindlichkeitenspiegel LVR InfoKom 2024

Konto	Bezeichnung	mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	mehr als 5 Jahre €	Stand 31.12.2024 €
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen					
43000000	Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
39900000	WE/RE Verrechnungskonto	384.325,15	0,00	0,00	384.325,15
44000000	Kreditoren Inland	2.409.773,09	0,00	0,00	2.409.773,09
44000010	Kreditoren Inland - CPD-Konten	7.325,21	0,00	0,00	7.325,21
44000990	Kreditoren-Abgrenzung Inland (manuell)	170.066,30	0,00	0,00	170.066,30
44100000	Kreditoren Ausland	18.733,05	0,00	0,00	18.733,05
48601000	Erhaltene Kautionen - Miete	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger und anderen Trägereinrichtungen					
28001001	Bankverrechnungskonto SK Köln-Bonn	0,00	0,00	0,00	0,00
45000000	Verbindlichkeiten Trägerkörperschaft	1.677.458,87	0,00	0,00	1.677.458,87
45000100	Kreditoren Verbund. - Darlehenskonto	0,00	0,00	0,00	0,00
45000200	Kreditoren Verbund. - Verrechnungskonto	0,00	0,00	0,00	0,00
45000990	Verbindlichkeiten Trägerkörperschaft (man. beb.)	257.683,14	0,00	0,00	257.683,14
46000000	Verbindl. beteiligte Unternehmen < 1 J	9.238,82	0,00	0,00	9.238,82
4. sonstige Verbindlichkeiten					
48000000	Mehrwertsteuer	1.030.741,06	0,00	0,00	1.030.741,06
48000100	Mehrwertsteuer (manuelle Korrektur)	6.590,15	0,00	0,00	6.590,15
48001000	Umsatzsteuervorauszahlung	-1.036.085,56	0,00	0,00	-1.036.085,56
48600000	Verbindlichkeiten Sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt		**4.935.849,28**	**0,00**	**0,00**	**4.935.849,28**

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
LVR-Jugendhilfe Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3378

öffentlich

Datum: 25.09.2025
Dienststelle: LVR-Jugendhilfe Rheinland
Bearbeitung: Herr Sudeck-Wehr

Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Feststellung des Jahresabschlusses 2024 der LVR-Jugendhilfe Rheinland und Beschluss über die Verlustverwendung sowie über die Entlastung des Betriebsausschusses

Beschlussvorschlag:

1. Der Jahresabschluss 2024 der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird festgestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 hat die LVR-Jugendhilfe Rheinland einen Fehlbetrag von € 1.105.429,06 erwirtschaftet.
2. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von € 1.105.429,06 wird verursachungsgerecht mit den Rücklagen für laufenden Betrieb in Höhe von + € 974.288,82 und mit den zweckgebundenen Rücklagen in Höhe von - € 2.079.717,88 verrechnet.
3. Dem Betriebsausschuss der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird gemäß § 7 Nr. 4 der Betriebssatzung Entlastung erteilt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

Der Jahresabschluss zum 31.12.2024 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 1.105 T€ ab. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.105.429,06 € wird verursachungsgerecht mit den Rücklagen für den laufenden Betrieb in Höhe von + 974.288,82 € und mit den zweckgebundenen Rücklagen in Höhe von - 2.079.717,88 € verrechnet.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, den ergänzenden Bestimmungen in der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild. Dem Betriebsausschuss der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird Entlastung erteilt.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3378:

Gemäß § 26 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in Verbindung mit § 7 Nummer 4 der Betriebssatzung der LVR-Jugendhilfe Rheinland ist der Jahresabschluss durch die Landschaftsversammlung festzustellen. Gleichzeitig mit der Feststellung ist über die Gewinnverwendung oder die Verlustbehandlung zu beschließen. Der Bericht der Wirtschaftsprüfer dhpg Gummersbach über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 2024 der LVR-Jugendhilfe Rheinland wurde den Mitgliedern des Betriebsausschusses bereits zur Verfügung gestellt. Der Betriebsausschuss der LVR-Jugendhilfe Rheinland hat in seiner Sitzung vom 24.09.2025 mit Vorlage Nr. 15/3203 den Jahresabschluss 2024 beraten und einstimmig dem Landschaftsausschuss empfohlen, den Jahresabschluss an die Landschaftsversammlung mit folgender Beschlussempfehlung weiterzuleiten: „Die Landschaftsversammlung stellt den Jahresabschluss 2024 der LVR-Jugendhilfe Rheinland fest. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 hat die LVR-Jugendhilfe Rheinland einen Fehlbetrag in Höhe von 1.105.429,06 € erwirtschaftet. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.105.429,06 € wird verursachungsgerecht mit den Rücklagen für den laufenden Betrieb in Höhe von + 974.288,82 € und mit den zweckgebundenen Rücklagen in Höhe von
- 2.079.717,88 € verrechnet."

Dem Betriebsausschuss der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird Entlastung erteilt.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2024 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung 2024 liegt der Vorlage als **Anlage** bei.

S u d e c k – W e h r

Geschäftsführung

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

BILANZ zum 31. Dezember 2024
LVR-Jugendhilfe Rheinland, Solingen

AKTIVA

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.701.547,14	21.931.396,02
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	538.064,89	572.825,76
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.226.337,47	2.000.925,40
	26.465.949,50	24.505.147,18
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.853,61	37.743,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.390.455,54	8.358.298,23
2. Forderungen gegen Träger und andere Trägereinrichtungen	2.280.733,70	1.917.064,77
3. sonstige Vermögensgegenstände	178.837,06	59.163,74
	10.850.026,30	10.334.526,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten	237.065,11	164.507,44
	37.583.894,52	35.041.924,55

PASSIVA

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Eigenkapital		
I. Gewährtes Kapital	14.954.361,14	14.954.361,14
II. Gewinnrücklagen		
1. Zweckgebundene Rücklagen	2.539.777,40	4.625.460,53
2. Rücklage laufender Betrieb und Substanzerhaltung	3.600.907,37	3.577.160,30
	6.140.684,77	8.202.620,83
III. Jahresfehlbetrag	1.105.429,06-	2.061.936,06-
	19.989.616,85	21.095.045,91
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	737.959,00	754.384,00
2. sonstige Rückstellungen	5.056.627,39	4.432.391,37
	5.794.586,39	5.186.775,37
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.416.985,29	1.052.517,32
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger und anderen Trägereinrichtungen	10.370.116,34	7.707.585,95
3. sonstige Verbindlichkeiten	12.589,65	0,00
	11.799.691,28	8.760.103,27
	37.583.894,52	35.041.924,55

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024
LVR-Jugendhilfe Rheinland, Solingen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	47.922.433,18	44.445.810,75
2. sonstige betriebliche Erträge	722.449,44	535.686,22
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.309.921,22-	5.745.977,90-
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.007.684,79-	1.576.312,24-
	7.317.606,01-	7.322.290,14-
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	27.366.799,24-	25.915.776,51-
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.503.800,93-	6.877.511,15-
	34.870.600,17-	32.793.287,66-
- davon für Altersversorgung € -1.998.873,75 (€ -1.894.231,66)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	356.932,45-	347.069,99-
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	6.856.750,71-	6.316.690,10-
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	17,80
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	320.421,21-	218.773,22-
- davon Zinsaufwendungen aus der Veränderung der Aufzinsung -35.999,19 (-33.782,33)		
9. Ergebnis nach Steuern	1.077.427,93-	2.016.596,34-
10. sonstige Steuern	28.001,13-	45.339,72-
11. Jahresfehlbetrag	1.105.429,06-	2.061.936,06-

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

Jahresabschluss 2024

LVR - Jugendhilfe Rheinland - Anhang -

Qualität für Menschen

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

Anhang

1. Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Aufstellung des Jahresabschlusses des Wie-Eigenbetriebes LVR–Jugendhilfe Rheinland erfolgt gemäß § 21 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) in sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des HGB und den Vorschriften der EigVO.

Für die Erstellung des Jahresabschlusses wurden die Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und die Vorschriften der KomHVO NRW herangezogen. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Bedingungen für große Kapitalgesellschaften erstellt. Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 266 HGB vorgenommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 aufgestellt. Die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach § 265 HGB erweitert.

Soweit in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang für Pflichtangaben Darstellungswahlrechte bestehen, sind diese aus Gründen der Übersichtlichkeit im Anhang dargestellt. Die Ausweisstetigkeit wurde gewahrt. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die LVR-Jugendhilfe Rheinland hat ihren Sitz im Halfeshof 1 in 42651 Solingen.

2. Erläuterungen zur Bilanz

A K T I V A

A. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage 1) sowie in der Übersicht Anlagen im Bau (Anlage 3) dargestellt. Aus dem Anlagenspiegel ergeben sich auch die Abschreibungen des Geschäftsjahres.

Die Bewertung der Grundstücke und Gebäude erfolgt grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die übrigen Vermögensgegenstände des beweglichen Anlagevermögens wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode vorgenommen.

Bei beweglichen Anlagegütern wurde die Nutzungsdauer - soweit möglich – in enger Anlehnung an die AfA-Tabellen der Finanzverwaltung ermittelt.

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

Bei Zugängen und Abgängen werden die Abschreibungen zeitanteilig verrechnet.

Geringwertige, einzeln nutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens im Wert bis EUR 800,-- (davon abweichend gilt für IT-Gegenstände die Wertgrenze von EUR 50,--) ohne Umsatzsteuer werden unmittelbar als Aufwand erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, wenn der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

B. Umlaufvermögen

Im Vorratsvermögen ist das Verbrauchsmaterial der Werkstätten als Festwert ausgewiesen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert, abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Abrechnungen der Unterbringungs- und Betreuungsleistungen mit Jugendämtern.

Die Forderungen gegen den Träger und andere Trägereinrichtungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Jugendhilfeleistungen, die mit dem LVR als Träger abgerechnet werden sowie Forderungen aus Kostenerstattungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Eigenanteile von Mitarbeitenden an Fort- und Ausbildungsmaßnahmen sowie Mietkautionen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten bestehen aus Vorauszahlungen für den pädagogischen Etat von Wohngruppen für das folgende Wirtschaftsjahr.

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

P A S S I V A

A. Eigenkapital

Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals:

Bezeichnung	Stand 31.12.2023	Umbuchung	Zuführung	Stand 31.12.2024
	€	€	€	€
Gewährtes Kapital	14.954.361,14	-	-	14.954.361,14
Rücklage	8.202.620,83	- 2.061.936,06		6.140.684,77
Gewinnvortrag	- 2.061.936,06	2.061.936,06		-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag			- 1.105.429,06	- 1.105.429,06
Entnahme	-		-	-
Eigenkapital	**21.095.045,91**	**-**	**- 1.105.429,06**	**19.989.616,85**

B. Rückstellungen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Rückstellungen ergibt sich aus dem Rückstellungsspiegel (Anlage 2). Rückstellungen werden mit dem voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und bei Restlaufzeiten über einem Jahr mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Zinssatz abgezinst.

Für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (unmittelbare Versorgungsverpflichtungen) liegen versicherungsmathematische Gutachten der Heubeck AG vor. Der Berechnung wurden die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck und gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW ein Rechnungszinssatz von 5 % zu Grunde gelegt.

Die LVR – Jugendhilfe Rheinland hat außerdem nicht bilanzierungspflichtige mittelbare Versorgungsverpflichtungen i. S. v. Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB gegenüber den Beschäftigten. Sie ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskassen für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK). Die Versorgungszusagen richten sich nach der Satzung der RZVK. Das System ist umlagefinanziert. Der Umlagesatz (gem. Satzung der Rheinischen Zusatzversorgungskasse in der Fassung der 23. Satzungsänderung vom 19. Juni 2023) sowie seine Entwicklung ergeben sich wie folgt:

Jahr	Umlagesatz	Sanierungsgeld
2024	4,25 %	3,50 %
2025	4,25 %	3,50 %
2026	4,25 %	3,50 %

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter beträgt für 2024 € 25.859.595,60. Vom Wahlrecht zur Passivierung der Rückstellung für die mittelbare Pensionsverpflichtung wurde nicht Gebrauch gemacht.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird ausschließlich für Rückstände aus Altersteilzeitverträgen im Blockmodell gebildet. Für den Ansatz von Verpflichtungsüberhängen wird unterstellt, dass die zugesagten Aufstockungszahlungen auf das Gehalt und zur Rentenversicherung Teil der Vergütung der Arbeitsleistung während der Altersteilzeit sind. Demzufolge wird für bereits verdientes, aber noch nicht ausbezahltes Arbeitsentgelt (inklusive Aufstockungsbeträgen) zzgl. Sozialversicherungsanteilen des Arbeitgebers eine Rückstellung gebildet. Grundlage ist ein versicherungsmathematisches Bewertungsgutachten zur Wertermittlung nach dem Teilwertverfahren. Biometrische Rechnungsgrundlage sind die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Es wurde ein Gehaltstrend von 2,0 % eingerechnet. Als Rechnungszins wurde der Zinssatz für eine mittlere Restlaufzeit zwischen 2 und 3 Jahren in Höhe von 1,49 % (Vorjahr 1,0 %) verwendet.

Für die landesrechtliche Verpflichtung zur Zahlung von Beihilfen an pensionierte Beamte und deren Angehörige werden sonstige Rückstellungen angesetzt. Grundlage ist ein versicherungsmathematisches Bewertungsgutachten zur Wertermittlung nach dem Teilwertverfahren. Biometrische Rechnungsgrundlage sind die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck. Als weitere Bewertungsparameter sind aus der jeweils aktuellen Kopfschadenstatistik für Beihilfeempfänger die Kopfschäden für ambulante und stationäre Behandlung (Zweibettzimmer), Zahnheilbehandlung und Zahnersatz eingeflossen. Der Erstattungssatz beträgt regelmäßig 70% der Krankheitskosten. Zukünftige Kostensteigerungen sind mit 2 % eingerechnet. Als Rechnungszins wurde vereinfachend der Zinssatz für eine mittlere Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 1,96 % (Vorjahr 1,74 %) gewählt.

Bei der Ermittlung der Jubiläumsrückstellungen wurden die nach TVöD zu zahlenden Beträge, ein Durchschnittswert für einen zusätzlich zu gewährenden Urlaubstag zuzüglich des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung berücksichtigt. Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren mit einem Gehaltstrend von 1,5 %, einer Fluktuation von 2 % und einem Rechnungszins für 15 Jahre Restlaufzeit in Höhe von 1,90 % (Vorjahr 1,82%).

Nach § 37 KomHVO NRW wurden Rückstellungen für Instandhaltung in Höhe von EUR 1.483.342,27 gebildet. Für Verpflichtungen, die dem Grunde oder der Höhe nach zum Abschlussstichtag noch nicht genau bekannt sind, wurden Rückstellungen in Höhe von EUR 0 gebildet. Außerdem sind Instandhaltungsrückstellungen nach § 249(2) HGB in der Fassung vor Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz in Höhe von 381.657,53 € bilanziert. Diese Rückstellungen sind für den bestimmungsmäßen Gebrauch vorgesehen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Bewertung.

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger und anderen Trägereinrichtungen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 1.436.446,55 (Vorjahr: € 1.037.814,89) sowie die Verbindlichkeiten aus dem negativen Abrechnungskonto in Höhe von € 8.940.567,04 (Vorjahr: € 6.669.862,39). Über das Abrechnungskonto werden neben dem laufen Betrieb auch die Verbindlichkeiten aus Bautätigkeiten im Rahmen der laufenden Gebäudezielplanung abgewickelt. Das Verrechnungskonto ist in die Systematik des LVR-Cash-Poolings eingebunden und hat die Funktion eines laufenden Bankkontos. Im Berichtsjahr war das Verrechnungskonto geplant negativ. Es wird daher als Verbindlichkeit gegenüber dem Träger und anderen Trägereinrichtungen ausgewiesen. Die Liquidität des Betriebes wird durch den Träger sichergestellt.

Alle Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** und **sonstige betriebliche Erträge** (beides nach BilRUG) verteilen sich wie folgt:

	2024 €	2023 €
Wohngruppen incl. BEWO, SBW	30.850.671,24 €	27.287.195,78 €
Familienhäuser	1.785.159,54 €	2.133.866,77 €
Familiengruppen	736.946,20 €	989.272,21 €
Erziehungsstellen	1.977.860,86 €	2.877.912,77 €
Tagesgruppen	1.278.379,74 €	1.259.853,96 €
Berufsausbildung (incl. Jugenwerkstatt)	1.187.660,98 €	1.084.428,44 €
Einzelpädagogische Maßnahmen + Solidaire	5.170.792,22 €	4.008.935,43 €
Einzelfallbetreuung	- €	- €
Schulen	147.854,46 €	124.588,68 €
Fachleistungsstunden (alle)	1.505.536,12 €	1.267.881,70 €
Inobhutnahme	817.981,85 €	1.459.948,92 €
Taschengelder	391.487,09 €	332.752,50 €
Bekleidungsgelder	240.792,70 €	199.259,64 €
Erträge aus der Ausbildungsvergütung	220.833,51 €	216.180,58 €
Fahrtkosten	55.103,86 €	66.271,51 €
Erträge aus Jugendhilfeleistungen	426.964,54 €	370.446,44 €
Sonstige Erlöse aus Ertrag Weiterberrechung	701.995,90 €	517.493,89 €
Sonstige Umsatzerlöse	6.833,55 €	6.891,37 €
Sonstige betriebliche Erträge	1.142.028,26 €	778.316,38 €
	48.644.882,62	**44.981.496,97**

Der Posten „Erträge aus Jugendhilfeleistungen“ beinhaltet im Wesentlichen Erlöse des Frauenwohn- und des Patenprojektes sowie der Jugendwerkstatt.

Die Position sonstige Umsatzerlöse enthält im Wesentlichen Mieterträge und Erträge aus Mietnebenkosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich Erstattungen von Personalaufwendungen (u.a. Mutterschutz und Altersteilzeit) in Höhe von rd. 457 T€ (Vorjahr: 245 T€) und periodenfremde Erträge in Höhe von 182,8 T€ (Vorjahr: 99,0 T€).

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

Zusammensetzung des **Personalaufwandes**:

	2024	2023
	€	€
Gehälter der Beschäftigten *	27.366.799,24	25.915.776,51
Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung	5.386.000,51	4.895.712,01
Aufwendungen für Altersversorgung	1.998.873,75	1.894.231,66
Beihilfen und Unterstützung	110,81	3.581,67
Gemeindeunfallversicherung	118.815,86	83.985,81
	34.870.600,17	**32.793.287,66**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen neben den regulären Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von T€ 1.307 (Vorjahr T€ 1.264) auch Aufwendungen in Höhe von T€ 1.925 die im Rahmen der laufenden Gebäudezielplanung entstanden sind (Vorjahr T€ 1.785), sowie Aufwand für zentrale Dienstleistungen in Höhe von T€ 309 (Vorjahr T€ 273), Steuern, Abgaben u. Versicherungen in Höhe von T€ 395 (Vorjahr T€ 285), Mieten und Leasing in Höhe von T€ 1.072 (Vorjahr T€ 1.069), IT-Dienstleistungen in Höhe von T€ 824 (Vorjahr T€ 778). Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 143 (Vorjahr: T€ 133) enthalten.

4. Kennzahlen und Eckdaten

Allgemeine Kennzahlen:

Insgesamt bietet die LVR-Jugendhilfe Rheinland folgende Betreuungsleistungen an:

Plätze:

in Wohngruppen	328
in Familiengruppen	13
Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge	0
im Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen	0
in Tagesgruppen (einschl. Jugendcafe)	44
in Ausbildungswerkstätten	28
in einer Jugendwerkstatt	24
in Erziehungsstellen	71
in Förderschulen	27
in Familienhäusern	26
in der Verselbständigung	23
	584

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

Diese Leistungen werden an den vier Standorten Euskirchen, Halfeshof, Remscheid und Tönisvorst erbracht. Daneben werden über Fachleistungsstunden zusätzlich ambulante und flexible Betreuungen in differenzierten Settings angeboten.

Zur Deckung aller laufenden Aufwendungen erhält die LVR - Jugendhilfe Rheinland leistungsabhängige Entgelte, die mit den öffentlichen Kostenträgern verhandelt werden.

Nachstehende Belegungstage wurden abgerechnet:

2024	**2023**
196.074 Tage	191.739 Tage

Das durchschnittliche Entgelt unter Berücksichtigung des 80%igen Tagessatzes bei Abwesenheit des Betreuten betrug:

2024	**2023**
241,93 €	228,11 €

Die Erhöhung entspricht der verhandelten Entgeltsteigerung.

Die LVR–Jugendhilfe Rheinland beschäftigte nach Vollzeitäquivalenten durchschnittlich:

	2024	**2023**
Angestellte	420,64	422,47
Auszubildende	42,92	39,17
Gesamt	463,56	461,64

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1.940.485,77 €. Davon werden innerhalb des nächsten Jahres 646.795,90 € fällig und nach mehr als 4 Jahren nach dem Bilanzstichtag 388.605,82 €. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Miet- und Leasingzahlungen bis zum Ende der fest vereinbarten Laufzeit.

Abschlussprüferhonorar

Für Abschlussprüfungskosten wurden EUR 38.000,-- (brutto) für das Geschäftsjahr 2024 und für die Erstellung der Steuererklärung EUR 7.000,-- (brutto) zurückgestellt.

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Stefan Sudeck-Wehr

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betrugen im Berichtsjahr:

€ 139.032,51

Vergütungen für Ausschussmitglieder

Auf den Ausweis der je Ausschussmitglied gezahlten Vergütungen gemäß Transparenzgesetz wurde wegen der Geringfügigkeit der Sitzungsgelder je Mitglied und Einrichtung verzichtet. Die Gesamtsumme der Aufwandsentschädigungen des Betriebsausschusses der LVR-Jugendhilfe Rheinland betrug in 2024:

€ 22.041,21 (VJ: € 16.682,18)

Besetzung des Gremiums Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland (Mitglieder und beratende Mitglieder) in der Wahlperiode 15 im Zeitraum vom 01.01.2024 bis 31.10.2024 inkl. Wechsler, Stellvertreter*innen und Berufsbezeichnung

Vorsitzender:	Joebges, Heinz; SPD
stellvertretender Vorsitzender:	Renzel, Peter; CDU
Mitglieder CDU	
Dickmann, Bernd	Berufsbetreuer
Ibe, Peter	Bauleiter
Kersten, Gertrud	Pensionärin
Pütz, Susanne*	Krankenschwester
Renzel, Peter	Stadtdirektor
Dr. Schoser, Martin*	Geschäftsführer, Dipl. Kaufmann
Stolz, Ute	Verwaltungsleiterin Jugendhilfeeinrichtung /Rechtsanwältin
Wehlus, Jürgen	Buchdruckermeister

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

stellvertretende Mitglieder CDU	
Anders, Patrick	Beigeordneter
Baer, Gudrun	Kfm. Angestellte/Dipl. Betriebswirtin
Cleve, Torsten	Wiss. Mitarbeiter (Dipl. -Mathematiker)
Cöllen, Heiner	
Dornseifer, Falk	Betriebswirt des KFZ Handwerks / KFZ-Mechaniker
Rubin, Dirk	Dipl. Sozialpädagoge/Geschäftsführer
Dr. Schlieben, Nils Helge	Oberstudienrat am Gymnasium
Solf, Michael-Ezzo	Studiendirektor a.R.
Mitglieder SPD	
Holtmann-Schnieder, Ursula	Dipl. Pädagogin
Joebges, Heinz	Polizeibeamter a.D.
Lorenz, Lukas	Tischler, Student, Stadtbahnfahrer
Mazur-Flöer, Cornelia	selbständige Rechtsanwältin
Schmitz, Hans	Pensionär
Schnitzler, Stephan*	
stellvertretende Mitglieder SPD	
Böll, Thomas*	Geschäftsführer SPD-Fraktion
Cirener, Thomas	Ruhestandsbeamter, Rechtsanwalt
Kucharczyk, Jürgen	Beamter
Lauterjung, Ernst	Pensionär
Mederlet, Frank*	Geschäftsführer
Nottebohm, Doris*	
Weiden-Luffy, Nicole Susanne*	Gemeindereferentin
Mitglieder Grüne	
Ernst, Sandra*	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte
Heinen, Jürgen	Dipl. Psychologin
Peters, Anna	
Tuschen, Johannes-Jürgen	Selbst. Grafiker/Typograf
Zander, Benjamin*	Selbständiger IT-Berater
stellvertretende Mitglieder Grüne	
Beu, Rolf Gerd	
Blanke, Andreas	Fraktionsgeschäftsführer
Scholz, Tobias*	Diplompädagoge
Dr. Seidl, Ruth	Musikwissenschaftlerin
Warnecke, Uwe Marold	Rechtsanwalt
Zsack-Möllmann, Martina	Geschäftsführerin

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

Mitglieder FDP

Franke, Petra*	Referentin, Seminarleiterin
Hollinger, Martin*	Projektleiter

stellvertretende Mitglieder FDP

Nüchter, Laura	
Radoch-Hamzic, Amila*	Beamtin/ Referentin
Steffen, Alexander	Tennistrainer

Mitglieder AfD

Lenzen, Paul-Edgar	Heilpädagoge

Stellvertretende Mitglieder AfD

Winkler, Michael*	Kaufmann im Gesundheitswesen

Mitglieder Die Linke.

Danne, Andreas* (bis 12.1.2024, danach fraktionslos)	Werbekaufmann/Geschäftsführer
ab 12.1.2024:	
Wagner, Barbara*	Programmiererin

stellvertretende Mitglieder Die Linke.

Reuschel-Schwitalla, Klaus*	Sachkundiger Bürger

Mitglieder Die FRAKTION

Thiel, Carsten	Kaufmann

stellvertretende Mitglieder Die FRAKTION

Oertel, Sabine*	Hausfrau
Thiel, Catharina*	

Mitglieder Gruppe FREIE WÄHLER

Plötner, Beate*	Geschäftsführerin

stellvertretende Mitglieder FREIE WÄHLER

Fink, Hans-Jürgen*	Kfm. Angestellter
Ries, Peter*	

* Sachkundige/-r Bürger/-in

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

6. Vorschlag der Geschäftsführung zur Behandlung des Jahresfehlbetrages

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von € 1.105.429,06 verursachungsgerecht mit den Rücklagen für laufenden Betrieb in Höhe von + € 974.288,82 und mit den zweckgebundenen Rücklagen in Höhe von - € 2.079.717,88 zu verrechnen.

Solingen, 05.08.2025

gez. Stefan Sudeck-Wehr

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

Anlage 1 Anlagenspiegel

Anlagenspiegel 2024

		Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					
		Anfangsbestand zum 01.01.2024	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endbestand zum 31.12.2024	Anfangsbestand zum 01.01.2024	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Endbestand zum 31.12.2024	Restbuchwert zum 31.12.2024	Restbuchwert zum 31.12.2023
		€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
	Sachanlagen											
1.	Grundstücke grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.257.510,15	0,00	0,00	0,00	42.257.510,15	20.326.114,13	229.848,88	0,00	20.555.963,01	21.701.547,14	21.931.396,02
2.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.893.312,77	92.322,70	0,00	11.580,00	1.974.055,47	1.320.487,01	127.083,57	11.580,00	1.435.990,58	538.064,89	572.825,76
3.	Anlagen im Bau	2.000.925,40	2.225.412,07	0,00	0,00	4.226.337,47	0,00	0,00	0,00	0,00	4.226.337,47	2.000.925,40
		46.151.748,32	2.317.734,77	0,00	11.580,00	48.457.903,09	21.646.601,14	356.932,45	11.580,00	21.991.953,59	26.465.949,50	24.505.147,18

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

Anlage 2 Rückstellungsspiegel

	Stand 01.01.2024	Inanspruch-nahme	Zinsaufwand aus Aufzinsung	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2024
	€	€			€	€
Pensionsrückstellungen	613.281,00		28.647,19	38.707,19		603.221,00
Beihilfen	141.103,00		2.370,00	8.735,00		134.738,00
Altersteilzeit	381.754,00	128.471,05	2.947,00		121.739,05	377.969,00
Rückstellung für nichtgenommenen Urlaub	509.508,00	509.508,00			600.798,00	600.798,00
Rückstellung für nicht abgebaute Überstunden	814.045,00	814.045,00			1.085.262,12	1.085.262,12
Rückstellung für nicht abgebaute Überstunden (BAG Urteil)	353.830,79	353.830,79			353.830,79	353.830,79
Rückstellung LOB	467.194,00	467.194,00			473.152,00	473.152,00
Jubiläumszuwendungen	108.840,00	2.250,00	2.035,00	1.507,00		107.118,00
Rückstellung sonstiges (Abfindung)	0,00	0,00	0,00	0,00	17.277,90	17.277,90
Sonst. Rückstellungen (§37(5)KOMHVO)	81.219,58					81.219,58
Jahresabschlussprüfung	36.000,00				9.000,00	45.000,00
Rückstellung Prozessrisiken	0,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00	50.000,00
Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen HGB	1.298.342,27	310.000,00			495.000,00	1.483.342,27
Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen (Wahlrückstellung)	381.657,73					381.657,73
Summe sonstige Rückstellungen	4.432.391,37	2.585.298,84	4.982,00	1.507,00	3.206.059,86	5.056.627,39
Rückstellungen gesamt	5.186.775,37	2.585.298,84	35.999,19	48.949,19	3.206.059,86	5.794.586,39

Docusign Envelope ID: F807E76E-FD7A-435E-AFBF-05949D1855BF

Anlage 3 Anlagen im Bau

	Anfangsbestand zum 01.01.2024	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endbestand zum 31.12.2024
	€	€	€	€	€
Wirtschaftsgebäude Halfeshof	893.374,17	18.435,00			911.809,17
Mädchenwohnheim Remscheid	938.316,62	2.206.977,07			3.145.293,69
AWG Bergisch Born	169.234,61				169.234,61
Anlagen im Bau	2.000.925,40	2.225.412,07			4.226.337,47

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3277

öffentlich

Datum: 24.09.2025
Dienststelle: Fachbereich 83
Bearbeitung: Frau Hof

Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Feststellung der Jahresabschlüsse zum 31.12.2024 des LVR-Klinikverbundes und Beschluss über die Ergebnisverwendung sowie über die Entlastung der Krankenhausausschüsse und des Gesundheitsausschusses

Beschlussvorschlag:

1. Feststellung der Jahresabschlüsse
Die Jahresabschüsse zum 31.12.2024 des LVR-Klinikverbundes werden entsprechend den als Anlagen beigefügten Bilanzen zum 31.12.2024 und den Gewinn- und Verlustrechnungen 2024 festgestellt.

2. Gewinnverwendung

2.1 LVR-Klinik Bedburg-Hau
Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 1.371.791,41 zuzüglich eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 37.168,39 sowie einer Entnahme aus der Rücklage in Höhe von EUR 5.261,06 wird ein Betrag von EUR 1.414.220,86 der Rücklage zugeführt.

2.2 LVR-Klinik Bonn
Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 1.140.776,90, dem Verlustvortrag 2023 in Höhe von EUR 1.117.148,67 sowie einer Entnahme aus der Rücklage in Höhe von EUR 850,58 wird ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 24.478,81 ausgewiesen. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 24.478,81 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.3 LVR-Klinik Düren
Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 2.003.700,80 zuzüglich des Gewinnvortrages in Höhe von EUR 157.185,68 sowie einer Entnahme aus der Rücklage in Höhe von EUR 147.075,69 wird ein Betrag in Höhe von EUR 2.200.000,00 der Rücklage zugeführt. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 107.962,17 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.4 LVR-Klinikum Düsseldorf
Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 1.964.081,84 zuzüglich einer Entnahme aus der Rücklage in Höhe von EUR 49.433,52 wird ein Betrag in Höhe von EUR 2.013.515,36 der Rücklage zugeführt.

2.5 LVR-Universitätsklinik Essen
Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 83.920,03 sowie dem Verlustvortrag in Höhe von EUR 1.137.049,39 wird ein Bilanzverlust in Höhe von EUR 1.053.129,36 ausgewiesen. Der Bilanzverlust in Höhe von EUR 1.053.129,36 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.6 LVR-Klinik Köln
Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 64.285,92, dem Verlustvortrag 2023 in Höhe von EUR 701.294,95 sowie einer Entnahme aus der Rücklage in Höhe von EUR 27.011,79 wird ein Bilanzverlust in Höhe von EUR 609.997,24 ausgewiesen. Der Bilanzverlust in Höhe von EUR 609.997,24 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.7 LVR-Klinik Langenfeld
Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 104.581,56 zuzüglich des Gewinnvortrages in Höhe von EUR 159.536,77 wird ein Betrag in Höhe von EUR 100.000,00 der Rücklage zugeführt. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 164.118,33 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.8 LVR-Klinik Mönchengladbach
Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 155.037,87 sowie einer Entnahme aus der Rücklage in Höhe von EUR 81.295,30 wird ein Betrag in Höhe von EUR 236.333,17 der Rücklage zugeführt.

2.9 LVR-Klinik Viersen
Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 419.388,89 sowie einer Entnahme aus der Rücklage in Höhe von EUR 26.716,64 wird ein Betrag in Höhe von EUR 446.105,53 der Rücklage zugeführt.

2.10 LVR-Klinik für Orthopädie Viersen
Aus dem Jahresfehlbetrag zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 656.711,73, einem Verlustvortrag in Höhe von EUR 809.974,08 sowie einer Entnahme aus der Rücklage in Höhe von EUR 11.485,80 wird ein Bilanzverlust in Höhe von EUR 1.455.200,01 ausgewiesen. Der Bilanzverlust in Höhe von EUR 1.455.200,01 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.11 LVR-Krankenhauszentralwäscherei
Aus dem Jahresüberschuss zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 27.162,05 zuzüglich des Gewinnvortrages in Höhe von EUR 11.252,66 wird ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 38.414,71 ausgewiesen. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 38.414,71 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.12 LVR-Institut für Forschung und Bildung
Mit dem Jahresüberschuss zum 31.12.2024 in Höhe von EUR 4.106,64 wird ein Bilanzgewinn erzielt. Der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 4.106,64 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

3. Entlastung der Krankenhausausschüsse und des Gesundheitsausschusses
Den Mitgliedern der Krankenhausausschüsse 1 - 4 (für die LVR-Kliniken und die LVR-Krankenhauszentralwäscherei) sowie des Gesundheitsausschusses (für das LVR-Institut für Forschung und Bildung) wird Entlastung erteilt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	ja

L u b e k

Zusammenfassung

Die Jahresabschlüsse zum 31.12.2024 des LVR-Klinikverbundes werden entsprechend den als **Anlagen** beigefügten Bilanzen zum 31.12.2024 und den Gewinn- und Verlustrechnungen 2024 festgestellt. Den vorgeschlagenen Gewinnverwendungen wird zugestimmt und den Mitgliedern der Krankenhausausschüsse 1 – 4 (für die LVR-Kliniken und die LVR-Krankenhauszentralwäscherei) und des Gesundheitsausschusses (für das LVR-Institut für Forschung und Bildung) wird Entlastung erteilt.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3277:

Gemäß § 20 Abs. 2 GemKHBVO i. V. m. § 26 Abs. 1 S. 3 EigVO NRW leitet die LVR-Direktorin die Jahresabschlüsse und Lageberichte nach Prüfung der Jahresabschlüsse gemäß § 21 GemKHBVO mit dem Ergebnis der Beratung der Krankenhausausschüsse (für die LVR-Kliniken und die LVR-Krankenhauszentralwäscherei) und des Gesundheitsausschusses (für das LVR-Institut für Forschung und Bildung) an die Landschaftsversammlung zur Feststellung der Jahresabschlüsse weiter.

Gleichzeitig mit der Feststellung ist gemäß § 14 Abs. 1 Ziffer 3 der Betriebssatzung für die LVR-Kliniken des Landschaftsverbandes Rheinland, § 7 Abs. 1 Ziffer 3 der Betriebssatzung für die LVR-Krankenhauszentralwäscherei und § 13 Abs. 1 Ziffer 3 der Betriebssatzung für das LVR-Institut für Forschung und Bildung über die Gewinnverwendung oder die Verlustbehandlung sowie über die Entlastung der Betriebsausschüsse zu beschließen.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse 2024 erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

- **dhpg Wirtschaftsprüfer Rechtsanwälte Steuerberater GmbH und Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berufsausübungsgesellschaft**
  für die LVR-Klinik Bedburg-Hau und die LVR-Universitätsklinik Essen

- **CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
  für die LVR-Kliniken Köln und Langenfeld, das LVR-Klinikum Düsseldorf und das LVR-Institut für Forschung und Bildung

- **ETL WRG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft**
  für die LVR-Kliniken Bonn und Düren

- **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG**
  für die LVR-Kliniken Mönchengladbach und Viersen, die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen und die LVR-Krankenhauszentralwäscherei.

Die Jahresabschlussprüfungen wurden nach § 21 GemKHBVO, § 30 KHGG NRW und § 21 EigVO NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften haben allen geprüften Jahresabschlüssen und Lageberichten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Festgestellt wurde, dass die Jahresabschlüsse insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LVR-Kliniken, der LVR-Krankenhauszentralwäscherei sowie des LVR-Instituts für Forschung und Bildung vermitteln. Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungen führte zu keinen Beanstandungen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind geordnet.

Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten 2024 wurde bezüglich der Ermittlung der beamtenrechtlichen Versorgungsverpflichtungen durch die Rheinische Versorgungskasse (RVK) eine Berechnung erstellt und durch die Heubeck AG testiert. Die Bewertung der beamten-

rechtlichen Versorgungsverpflichtungen erfolgte wie im Vorjahr gem. § 18 GemKHBVO nach den Bewertungsregeln des NKF.

Die Krankenhausausschüsse 1 bis 4 und der Gesundheitsausschuss haben in ihren Sitzungen am 15.09., 16.09., 17.09., 18.09. und 19.09.2025 die Jahresberichte und Jahresabschlüsse der LVR-Kliniken, der LVR-Krankenhauszentralwäscherei und des LVR-Instituts für Forschung und Bildung beraten und jeweils beschlossen, der LVR-Direktorin zu empfehlen, die Jahresberichte und Jahresabschlüsse 2024 in der vom Wirtschaftsprüfer geprüften Fassung der Landschaftsversammlung Rheinland zur Feststellung weiterzuleiten. Darüber hinaus haben die Krankenhausausschüsse und der Gesundheitsausschuss den Vorständen der LVR-Kliniken gemäß § 17 Abs. 3 Ziffer 18 der Betriebssatzung der LVR-Kliniken des Landschaftsverbandes Rheinland, der Betriebsleitung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei gemäß § 10 Abs. 2 Ziffer 14 der Betriebssatzung für die LVR-Krankenhauszentralwäscherei und der Betriebsleitung des LVR-Instituts für Forschung und Bildung gemäß § 16 Abs. 4 Ziffer 13 der Betriebssatzung für das LVR-Institut für Forschung und Bildung Entlastung erteilt.

Es wurden folgende Jahresergebnisse zum 31.12.2024 ausgewiesen:

	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	Bilanzgewinn / Bilanzverlust (-)
LVR-Klinik Bedburg-Hau	1.371.791,41 €	0,00 €
LVR-Klinik Bonn	1.140.776,90 €	24.478,81 €
LVR-Klinik Düren	2.003.700,80 €	107.962,17 €
LVR-Klinikum Düsseldorf	1.964.081,84 €	0,00 €
LVR-Universitätsklinik Essen	83.920,03 €	- 1.053.129,36 €
LVR-Klinik Köln	64.285,92 €	- 609.997,24 €
LVR-Klinik Langenfeld	104.581,56 €	164.118,33 €
LVR-Klinik Mönchengladbach	155.037,87 €	0,00 €
LVR-Klinik Viersen	419.388,89 €	0,00 €
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen	- 656.711,73 €	- 1.455.200,01 €
LVR-Krankenhauszentralwäscherei	27.162,05 €	38.414,71 €
LVR-Institut für Forschung u. Bildung	4.106,64 €	4.106,64 €

Gemäß § 268 Abs. 1 HGB darf die Bilanz unter Berücksichtigung der vollständigen oder teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt werden.
Wird die Bilanz unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, so tritt an die Stelle der Posten „Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag" und „Gewinn- oder Verlustvortrag" der Posten „Bilanzgewinn/Bilanzverlust"; ein vorhandener Gewinn- oder Verlustvortrag ist in den Posten „Bilanzgewinn/Bilanzverlust" einzubeziehen und in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben.

Im Falle der LVR-Kliniken und der LVR-Krankenhauszentralwäscherei führte die „Entnahme aus der Rücklage" bzw. die „Einstellung in die Gewinnrücklage" zu einer teilweisen bzw. vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses.

In Vertretung

W e n z e l – J a n k o w s k i

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	124.346,60	146.464,76
	124.346,60	146.464,76
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	63.346.450,60	64.754.618,39
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1.013,94	29.083,23
3. Grundstücke ohne Bauten	573,18	573,18
4. technische Anlagen	2.161.435,49	2.279.463,10
5. Einrichtungen und Ausstattungen	6.791.736,92	7.070.277,12
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.859.358,92	2.607.207,44
	76.160.569,05	76.741.222,46
III. Finanzanlagen		
6. Sonstige Finanzanlagen	143.325,50	143.325,50
	76.428.241,15	77.031.012,72
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.899.310,88	2.430.189,70
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	49.776,22	26.630,42
	1.949.087,10	2.456.820,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.231.055,14	13.827.935,55
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	18.988.877,30	27.937.980,41
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	19.812.473,22	17.868.963,31
- davon nach dem KHEntgG / der BPflV EUR 19.639.978,71 (Vorjahr EUR 16.211.285,42)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	725.805,18	250.635,98
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	56.758.210,84	59.885.515,25
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	103.236,94	74.940,62
	58.810.534,88	62.417.275,99
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	0,00	21.586,06
	0,00	21.586,06
	135.238.776,03	**139.469.874,77**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	3.398.851,63	3.398.851,63
2. Kapitalrücklagen	222.956,66	222.956,66
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	6.058.264,98	4.982.367,87
d) andere Gewinnrücklage	5.355.602,31	5.022.539,62
5. Bilanzgewinn	0,00	37.168,39
	15.035.675,58	13.663.884,17
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	5.590.084,96	5.659.631,59
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	29.218.726,61	30.165.098,05
	34.808.811,57	35.824.729,64
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.071.923,00	6.310.905,00
2. Steuerrückstellungen	192.000,00	242.000,00
3. sonstige Rückstellungen	44.080.618,64	32.901.440,76
	49.344.541,64	39.454.345,76
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.967.657,85	5.447.620,47
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.967.657,85 (Vorjahr EUR 5.447.620,47)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	20.706.167,60	32.997.111,90
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 11.120.704,09 (Vorjahr EUR 6.904.069,14)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	8.993.765,53	9.763.683,02
- davon nach dem KHEntgG / der BPflV EUR 110.000,00 (Vorjahr EUR 110.000,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	569.560,90	861.488,78
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 569.560,90 (Vorjahr EUR 861.488,78)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.777.247,67	1.212.711,97
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.777.247,67 (Vorjahr EUR 1.212.711,97)		
	36.014.399,55	50.282.616,14
F. Rechnungsabgrenzungsposten	35.347,69	244.299,06
	135.238.776,03	**139.469.874,77**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2024 EUR	2023 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	149.896.864,29	140.385.845,66
2. Erlöse aus Wahlleistungen	25.031,83	13.535,76
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	6.410.781,53	5.982.060,09
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	347.843,88	269.334,00
4a. Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	6.569.715,12	4.368.415,86
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
5. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	23.145,80	-8.512,18
6. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	30.573,61
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	18.581.417,65	9.480.593,07
8. sonstige betriebliche Erträge	5.419.021,61	2.534.982,61
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	187.273.821,71	163.056.828,48
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	99.194.809,16	89.622.863,91
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	27.759.695,91	25.068.918,32
- davon für Altersversorgung EUR 8.396.708,54 (Vorjahr EUR 7.684.934,75)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.584.070,12	14.820.836,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.918.498,83	9.763.888,41
	152.457.074,02	139.276.507,18
Zwischenergebnis	34.816.747,69	23.780.321,30
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	4.272.031,81	4.904.039,00
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 2.805.531,94 (Vorjahr EUR 2.417.631,24)		
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.027.061,52	3.385.726,16
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	2.304.839,89	3.681.817,03
17. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	1.047.309,88	937.640,87
18. Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	6.257.856,73	3.656.797,69
	-2.310.913,17	13.509,57
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.675.064,56	3.589.417,35
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.306.839,67	19.310.626,95
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	30.981.904,23	22.900.044,30
Zwischenergebnis	1.523.930,29	893.786,57
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	199.813,42	19.621,02
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus der Abzinsung EUR 118.912,14 (Vorjahr EUR 18.698,66)		
26. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	164.011,74	164.380,48
- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 163.735,05 (Vorjahr EUR 164.380,48)		
- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	35.801,68	-144.759,46
27. Steuern	187.940,56	157.612,66
- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR - 37.864,39 (Vorjahr EUR - 2.278,00)		
28. Jahresüberschuss	**1.371.791,41**	**591.414,45**
29. Gewinnvortrag	37.168,39	-84.232,27
30. Entnahme aus Rücklagen	5.261,06	5.552,23
31. Einstellung in Rücklagen	1.414.220,86	475.566,02
33. Bilanzgewinn	**0,00**	**37.168,39**

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	225.694,02	251.005,50
	225.694,02	251.005,50
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	25.214.272,41	26.736.009,26
2. Grundstücke mit Wohnbauten	984,75	984,75
4. technische Anlagen	1.347.767,62	1.556.522,47
5. Einrichtungen und Ausstattungen	6.186.028,79	5.135.567,23
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.195.722,77	16.835.070,16
	52.944.776,34	50.264.153,87
	53.170.470,36	50.515.159,37
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	772.457,13	703.746,87
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	212.554,73	267.545,67
	985.011,86	971.292,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.128.093,64	26.237.064,19
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 111.272,78)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	2.163.304,86	2.488.502,67
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	40.033.790,03	38.007.286,20
- davon nach dem KHEntgG / der BPflV EUR 37.163.360,55 (Vorjahr EUR 33.203.470,23)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	1.188.975,16	321.617,08
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	66.514.163,69	67.054.470,14
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	72.281,27	2.056.696,55
	67.571.456,82	70.082.459,23
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	1.551.875,00	1.935.332,33
	1.551.875,00	1.935.332,33
	122.293.802,18	**122.532.950,93**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	1.208.949,65	1.208.949,65
2. Kapitalrücklagen	144.648,00	144.648,00
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	5.582.419,66	5.583.270,24
c) freie Gewinnrücklage	425.220,25	425.220,25
d) andere Gewinnrücklage	1.400.000,00	1.400.000,00
5. Bilanzgewinn	24.478,81	-1.117.148,67
	8.785.716,37	7.644.939,47
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	14.159.810,75	13.003.471,76
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	10.786.097,05	11.852.891,08
	24.945.907,80	24.856.362,84
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.182.707,00	4.442.218,00
3. sonstige Rückstellungen	28.168.089,80	26.937.684,46
	32.350.796,80	31.379.902,46
D. Verbindlichkeiten		
2. Erhaltene Anzahlungen	1.100,00	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.100,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.830.858,89	2.829.538,04
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.830.858,89 (Vorjahr EUR 2.829.538,04)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	17.451.137,56	16.052.538,39
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 9.737.256,08 (Vorjahr EUR 11.248.278,97)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	34.576.013,52	36.512.069,66
- davon nach dem KHEntgG / der BPflV EUR 21.450.017,92 (Vorjahr EUR 20.610.608,58)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 34.576.013,52 (Vorjahr EUR 36.512.069,66)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	16.632,03	26.702,94
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 16.632,03 (Vorjahr EUR 26.702,94)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.317.064,18	1.915.948,88
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
F. Rechnungsabgrenzungsposten	18.575,03	1.314.948,25
	122.293.802,18	**122.532.950,93**

Gewinn- und Verlustrechnung

		2024 EUR	2023 EUR
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	128.038.261,73	118.968.606,02
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	206.480,44	157.244,80
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	12.191.088,63	10.609.401,98
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	606.003,71	603.894,17
4a.	Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	11.044.723,24	5.957.166,06
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
5.	Erhöhung oder Verminderung unfertiger Erzeugnisse	-54.990,94	-210.542,93
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.506.698,79	4.448.662,98
8.	sonstige betriebliche Erträge	1.078.379,21	4.120.767,46
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		154.616.644,81	144.655.200,54
9.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	85.433.843,23	77.023.058,53
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	23.461.066,95	20.961.635,54
	- davon für Altersversorgung EUR 6.809.120,88 (Vorjahr EUR 6.037.316,86)		
10.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.544.595,98	12.012.815,66
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.352.245,83	9.013.033,10
		132.791.751,99	119.010.542,83
	Zwischenergebnis	21.824.892,82	25.644.657,71
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	4.617.774,61	5.086.321,79
	- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 3.889.947,37 (Vorjahr EUR 4.443.257,49)		
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.981.385,47	3.205.315,10
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	3.235.858,34	3.680.094,04
17.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	1.485.544,84	771.330,94
18.	Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	35.000,00	0,00
		5.842.756,90	3.840.211,91
20.	Abschreibungen		
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.993.922,11	3.764.593,30
21.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.361.541,04	24.498.880,29
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		26.355.463,15	28.263.473,59
	Zwischenergebnis	1.312.186,57	1.221.396,03
24.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	131.434,99	2.699,01
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
26.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	161.636,26	190.433,40
	- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 20.000,61)		
		-30.201,27	-187.734,39
27.	Steuern	141.208,40	168.869,45
	- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
28.	**Jahresüberschuss**	**1.140.776,90**	**864.792,19**
29.	Verlustvortrag	-1.117.148,67	-1.982.791,44
30.	Entnahme aus Rücklagen	850,58	850,58
33.	**Bilanzgewinn**	**24.478,81**	**-1.117.148,67**

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	131.214,16	188.525,17
	131.214,16	188.525,17
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	63.991.020,49	66.586.089,80
2. Grundstücke mit Wohnbauten	802.165,00	802.165,00
3. Grundstücke ohne Bauten	309.152,83	309.152,83
4. technische Anlagen	36.408,70	48.216,95
5. Einrichtungen und Ausstattungen	2.816.987,15	2.810.899,55
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29.357,21	21.064,01
	67.985.091,38	70.577.588,14
	68.116.305,54	70.766.113,31
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	353.922,94	325.938,47
	353.922,94	325.938,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.220.300,05	8.502.437,35
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	61.885.835,38	50.239.405,47
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	14.047.446,34	20.869.520,45
- davon nach der BPflV EUR 12.474.853,44 (Vorjahr EUR 17.447.556,88)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	205.275,62	133.485,69
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	91.358.857,39	79.744.848,96
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	52.709,94	51.566,56
	91.765.490,27	80.122.353,99
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	433,70	433,70
	433,70	433,70
	159.882.229,51	**150.888.901,00**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	1.606.134,99	1.606.134,99
2. Kapitalrücklagen	578.949,77	578.949,77
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	3.415.703,72	3.551.292,53
c) freie Gewinnrücklage	19.627.365,39	17.438.852,27
d) andere Gewinnrücklage	1.400.000,00	1.400.000,00
5. Bilanzgewinn	107.962,17	157.185,68
	26.736.116,04	24.732.415,24
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	4.728.287,59	5.044.274,95
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	35.811.137,80	37.429.507,40
	40.539.425,39	42.473.782,35
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.555.323,00	3.131.335,00
2. Steuerrückstellungen	57.019,78	57.019,78
3. sonstige Rückstellungen	55.523.854,81	45.788.449,75
	59.136.197,59	48.976.804,53
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.932.918,06	1.498.188,88
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.932.918,06 (Vorjahr EUR 1.498.188,88)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	15.516.332,78	15.021.766,03
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 6.595.753,78 (Vorjahr EUR 5.103.631,52)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	4.656.430,90	6.142.857,23
- davon nach der BPflV EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.656.430,90 (Vorjahr EUR 6.142.857,23)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	8.969.239,69	9.049.696,04
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 769.239,69 (Vorjahr EUR 849.696,04)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.378.368,72	1.561.682,46
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.378.368,72 (Vorjahr EUR 1.561.682,46)		
	33.453.290,15	33.274.190,64
F. Rechnungsabgrenzungsposten	17.200,34	1.431.708,24
	159.882.229,51	**150.888.901,00**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2024 EUR	2023 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	108.537.191,90	92.213.409,10
2. Erlöse aus Wahlleistungen	187.014,48	96.473,23
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.644.514,51	3.503.874,94
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	47.251,19	0,00
4a. Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	3.946.537,65	4.681.093,94
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	9.033.965,61	4.857.966,22
8. sonstige betriebliche Erträge	916.038,90	4.911.306,37
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	126.312.514,24	110.264.123,80
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	71.983.715,52	64.210.645,73
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19.910.949,46	17.437.173,62
- davon für Altersversorgung EUR 5.617.007,63 (Vorjahr EUR 5.044.172,723)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.393.997,79	6.061.018,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.783.506,71	5.010.256,69
	104.072.169,48	92.719.094,18
Zwischenergebnis	22.240.344,76	17.545.029,62
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.710.064,69	5.085.056,72
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 2.306.688,75 (Vorjahr EUR 2.318.225,73)		
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.417.697,85	3.011.575,39
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	2.888.726,20	4.236.249,88
17. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	879.063,44	862.829,60
18. Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	1.012.514,47	0,00
	3.347.458,43	2.997.552,63
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.470.772,69	3.500.286,88
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen	20.275.144,45	14.838.066,01
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	23.745.917,14	18.338.352,89
Zwischenergebnis	1.841.886,05	2.204.229,36
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	448.062,18	199.965,25
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 400.351,71 (Vorjahr EUR 196.934,98)		
- davon aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
26. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	240.599,96	260.174,10
- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 240.599,96 (Vorjahr EUR 260.174,10)		
- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	207.462,22	-60.208,85
27. Steuern	45.647,47	437,48
- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 19.930,54 (Vorjahr EUR - 19.896,00)		
28. Jahresüberschuss	**2.003.700,80**	**2.143.583,03**
29. Gewinnvortrag	157.185,68	-143.846,15
30. Entnahme aus Rücklagen	147.075,69	157.448,80
31. Einstellung in Rücklagen	2.200.000,00	2.000.000,00
33. Bilanzgewinn	**107.962,17**	**157.185,68**

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	200.172,92	233.117,08
	200.172,92	233.117,08
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	124.118.058,26	125.154.030,62
2. Grundstücke mit Wohnbauten	60.202,69	120.412,56
4. technische Anlagen	7.726.034,67	8.168.263,53
5. Einrichtungen und Ausstattungen	7.115.516,13	5.495.538,06
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.464,00	190.389,77
	139.050.275,75	139.128.634,54
III. Finanzanlagen		
6. sonstige Finanzanlagen	82.968,49	82.968,49
	82.968,49	82.968,49
	139.333.417,16	139.444.720,11
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	190.556,39	215.318,34
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	33.846,41	102.250,18
	224.402,80	317.568,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.897.610,03	18.821.888,03
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	11.840.649,08	20.134.732,48
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	20.680.370,75	14.609.369,33
- davon nach dem KHEntgG / der BPflV EUR 18.260.485,93 (Vorjahr EUR 11.927.229,84)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	1.683.366,79	1.709.968,98
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	47.101.996,65	55.275.958,82
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	35.603,16	21.829,73
	47.362.002,61	55.615.357,07
	186.695.419,77	**195.060.077,18**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	1.415.536,61	1.415.536,61
2. Kapitalrücklagen	10.998.932,00	10.998.932,00
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	13.003.445,89	11.166.364,05
c) freie Gewinnrücklage	399.303,24	399.303,24
d) andere Gewinnrücklage	1.337.000,00	1.210.000,00
5. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	27.154.217,74	25.190.135,90
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	26.964.185,78	25.827.123,83
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	52.043.772,20	52.369.720,30
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	59.355,79	6.400,83
	79.067.313,77	78.203.244,96
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.413.915,00	5.680.472,00
2. Steuerrückstellungen	1.769.575,00	4.869.000,00
3. sonstige Rückstellungen	32.103.716,22	38.188.114,02
	38.287.206,22	48.737.586,02
D. Verbindlichkeiten		
2. Erhaltene Anzahlungen	16.460,00	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.588.147,85	1.808.037,80
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.588.147,85 (Vorjahr EUR 1.808.037,80)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	20.711.911,05	19.391.020,51
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 8.050.334,40 (Vorjahr EUR 5.472.636,20)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	15.015.377,29	18.643.512,85
- davon nach dem KHEntgG / der BPflV EUR 8.708.668,23 (Vorjahr EUR 9.429.495,60)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 15.015.377,29 (Vorjahr EUR 18.643.512,85)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	711.504,54	673.514,53
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 711.504,54 (Vorjahr EUR 673.514,53)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	822.099,31	1.197.848,69
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 822.099,31 (Vorjahr EUR 1.197.848,69)		
	41.865.500,04	41.713.934,38
F. Rechnungsabgrenzungsposten	321.182,00	1.215.175,92
	186.695.419,77	**195.060.077,18**

Gewinn- und Verlustrechnung

		2024 EUR	2023 EUR
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	101.683.194,15	88.141.751,89
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	1.601.802,67	1.677.534,07
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	10.791.326,07	8.944.431,55
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	1.805.983,47	1.899.389,37
4a.	Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	4.709.095,99	6.110.318,65
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
5.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-68.403,77	-19.463,04
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.717.741,20	2.887.576,10
8.	sonstige betriebliche Erträge	9.500.645,34	11.320.226,50
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		133.741.385,12	120.961.765,09
9.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	73.672.030,67	66.718.520,12
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	20.202.847,96	17.683.081,83
	- davon für Altersversorgung EUR 6.051.333,02 (Vorjahr EUR 5.334.854,66)		
10.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.846.919,01	6.504.074,48
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.473.803,75	6.787.205,29
		107.195.601,39	97.692.881,72
	Zwischenergebnis	26.545.783,73	23.268.883,37
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	8.586.882,71	5.352.368,89
	- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 2.937.126,32 (Vorjahr EUR 3.254.749,63)		
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.288.108,66	4.007.197,36
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	4.655.742,59	3.515.305,96
17.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	105.313,29	32.666,80
18.	Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	2.248.871,31	0,00
		5.865.064,18	5.811.593,49
20.	Abschreibungen		
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.636.054,53	5.299.045,07
21.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.034.888,81	22.617.660,28
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		29.670.943,34	27.916.705,35
	Zwischenergebnis	2.739.904,57	1.163.771,51
24.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	118.141,66	5.227,39
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
26.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	207.143,16	255.984,50
	- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 206.922,16 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 20.200,00)		
		-89.001,50	-250.757,11
27.	Steuern	686.821,23	153.488,00
	- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 418.326,32 (Vorjahr EUR 42.980,00)		
28.	**Jahresüberschuss**	**1.964.081,84**	**759.526,40**
30.	Entnahme aus Rücklagen	49.433,52	0,00
31.	Einstellung in Rücklagen	2.013.515,36	759.526,40
33.	**Bilanzgewinn**	**0,00**	**0,00**

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	67.935,28	35.807,45
	67.935,28	35.807,45
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	43.960.147,24	45.335.578,84
2. Grundstücke mit Wohnbauten	80.233,41	82.751,98
4. technische Anlagen	559.891,35	618.246,95
5. Einrichtungen und Ausstattungen	1.045.326,23	843.226,96
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	337.595,81	592.592,20
	45.983.194,04	47.472.396,93
	46.051.129,32	47.508.204,38
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.223,68	45.653,09
	46.223,68	45.653,09
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.961.725,78	9.118.600,77
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	1.683.386,94	3.019.365,21
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	18.560.741,48	16.925.951,76
- davon nach der BPflV EUR 18.560.741,48 (Vorjahr EUR 16.925.951,76)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	363.724,68	751.322,60
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	33.569.578,88	29.815.240,34
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	75.767,83	63.801,44
	33.691.570,39	29.924.694,87
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	22.024,53	13.042,54
	22.024,53	13.042,54
	79.764.724,24	**77.445.941,79**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	5.284.745,30	5.284.745,30
2. Kapitalrücklagen	138.174,84	138.174,84
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	3.755.090,08	3.755.090,08
c) freie Gewinnrücklage	135.000,00	135.000,00
d) andere Gewinnrücklage	600.000,00	600.000,00
4. Bilanzgewinn	-1.053.129,36	-1.137.049,39
	8.859.880,86	8.775.960,83
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	17.133.224,28	17.398.285,60
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	17.366.468,61	18.130.372,31
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	17.306,50	0,00
	34.516.999,39	35.528.657,91
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.487.511,00	2.616.368,00
3. sonstige Rückstellungen	8.092.328,80	7.790.058,00
	10.579.839,80	10.406.426,00
D. Verbindlichkeiten		
2. Erhaltene Anzahlungen	110,00	280,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 110,00 (Vorjahr EUR 280,00)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.589.129,34	1.247.729,38
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.589.129,34 (Vorjahr EUR 1.247.729,38)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	18.405.352,44	13.987.634,52
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 15.905.329,47 (Vorjahr EUR 11.435.749,05)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	3.226.012,57	4.019.378,97
- davon nach der BPflV EUR 0,00 (Vorjahr EUR 194.492,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.226.012,57 (Vorjahr EUR 4.019.378,97)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.587.399,84	2.939.676,08
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.587.399,84 (Vorjahr EUR 2.939.676,08)		
	25.808.004,19	22.194.698,95
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	540.198,10
	79.764.724,24	**77.445.941,79**

Gewinn- und Verlustrechnung

		2024 EUR	2023 EUR
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	61.232.338,96	57.308.106,25
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	636.020,00	603.509,42
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	8.563.101,41	7.524.060,67
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	529,77	39.053,73
4a.	Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	781.832,22	2.282.989,04
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	5.066.376,13	3.012.675,93
8.	sonstige betriebliche Erträge	700.280,27	1.013.481,50
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		76.980.478,76	71.783.876,54
9.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	50.097.396,56	45.165.705,39
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.079.746,54	11.456.311,77
	- davon für Altersversorgung EUR 3.696.863,57 (Vorjahr EUR 3.305.226,04)		
10.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.737.473,11	4.843.333,07
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.540.841,66	3.458.960,04
		70.455.457,87	64.924.310,27
	Zwischenergebnis	6.525.020,89	6.859.566,27
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.276.865,80	1.682.052,28
	- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 1.302.246,71 (Vorjahr EUR 1.682.052,28)		
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.576.389,71	1.546.311,13
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	724.241,88	1.329.127,44
17.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	831.937,18	828.323,51
18.	Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	952.877,09	59.019,26
		1.344.199,36	1.011.893,20
20.	Abschreibungen		
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.837.820,04	1.850.388,69
21.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.887.874,90	6.521.273,52
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		7.725.694,94	8.371.662,21
	Zwischenergebnis	143.525,31	-500.202,74
24.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.695,87	3.194,81
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
26.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53.392,02	58.336,85
	- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 53.392,02 (Vorjahr EUR 58.336,85)		
	- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		-50.696,15	-55.142,04
27.	Steuern	8.909,13	8.453,38
	- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
28.	**Jahresüberschuss**	**83.920,03**	**-563.798,16**
29.	Gewinnvortrag	-1.137.049,39	-573.251,23
33.	**Bilanzgewinn**	**-1.053.129,36**	**-1.137.049,39**

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	131.976,32	150.566,31
	131.976,32	150.566,31
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	28.742.783,55	29.820.660,60
2. Grundstücke mit Wohnbauten	278.511,96	339.248,66
5. Einrichtungen und Ausstattungen	3.466.550,31	3.276.182,50
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.099.605,91	3.729.610,77
	42.758.603,83	37.165.702,53
	42.890.580,15	37.316.268,84
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	249.948,58	279.500,81
	249.948,58	279.500,81
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.714.343,50	22.619.666,73
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	1.238.864,83	956.569,71
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	17.748.176,40	19.354.053,43
- davon nach der BPflV EUR 15.933.233,22 (Vorjahr EUR 17.055.076,73)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	1.941.401,26	8.324.929,93
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	39.642.785,99	51.255.219,80
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	136.867,08	138.869,49
	40.029.601,65	51.673.590,10
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	26.123,42	13.258,72
	26.123,42	13.258,72
	82.946.305,22	**89.003.117,66**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	3.693.297,23	3.693.297,23
2. Kapitalrücklagen	460.387,78	460.387,78
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	3.909.264,93	3.936.276,72
c) freie Gewinnrücklage	1.290.828,77	1.290.828,77
d) andere Gewinnrücklage	1.685.000,00	1.685.000,00
5. Bilanzgewinn	-609.997,24	-701.294,95
	10.428.781,47	10.364.495,55
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	13.824.451,17	13.879.208,28
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	4.702.162,81	5.247.659,21
	18.526.613,98	19.126.867,49
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.662.830,00	2.704.838,00
3. sonstige Rückstellungen	17.498.722,85	16.799.145,51
	20.161.552,85	19.503.983,51
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.091.856,77	2.069.499,93
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.091.856,77 (Vorjahr EUR 2.069.499,93)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	13.664.093,96	15.815.261,53
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 9.445.343,96 (Vorjahr EUR 15.815.261,53)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	12.447.182,87	18.612.450,34
- davon nach der BPflV EUR 429.561,00 (Vorjahr EUR 6.291.521,68)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 12.447.182,87 (Vorjahr EUR 18.612.450,34)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.943.417,99	1.721.259,13
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.943.417,99 (Vorjahr EUR 1.721.259,13)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.646.995,18	1.513.244,53
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.646.995,18 (Vorjahr EUR 1.513.244,53)		
	33.793.546,77	39.731.715,46
F. Rechnungsabgrenzungsposten	35.810,15	276.055,65
	82.946.305,22	**89.003.117,66**

Gewinn- und Verlustrechnung

		2024 EUR	2023 EUR
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	105.610.892,04	95.527.914,62
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	691.361,64	758.278,54
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	5.356.391,10	5.268.850,92
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	221.480,15	304.670,18
4a.	Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	9.128.189,56	6.884.023,67
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 6.891.247,60 (Vorjahr EUR 3.952.379,30)		
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.302.311,32	2.841.482,22
8.	sonstige betriebliche Erträge	900.346,47	1.100.000,00
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		124.210.972,28	112.685.220,15
9.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	70.228.261,29	64.693.859,04
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19.200.080,43	16.986.046,63
	- davon für Altersversorgung EUR 5.496.029,86 (Vorjahr EUR 4.749.665,18)		
10.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.044.621,69	5.098.859,51
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.611.462,07	11.431.121,70
		107.084.425,48	98.209.886,88
	Zwischenergebnis	17.126.546,80	14.475.333,27
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	4.356.799,77	4.815.232,96
	- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 3.423.446,81 (Vorjahr EUR 4.249.616,51)		
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.877.489,71	2.118.079,20
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	3.226.127,00	2.993.768,22
17.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	291.536,83	0,00
		4.716.625,65	3.939.543,94
20.	Abschreibungen		
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.364.257,02	2.313.681,44
21.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.330.606,91	15.828.872,40
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 3.256.322,57 (Vorjahr EUR 1.167.872,00)		
		21.694.863,93	18.142.553,84
	Zwischenergebnis	148.308,52	272.323,37
24.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.137,03	1.045,49
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
26.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.049,73	3.842,72
	- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.609,77 (Vorjahr EUR 3.842,72)		
	- davon aus der Aufzinsung EUR 1.144,81 (Vorjahr EUR 3.188,01)		
		-912,70	-2.797,23
27.	Steuern	83.109,90	171.537,93
	- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
28.	**Jahresüberschuss**	**64.285,92**	**97.988,21**
29.	Gewinnvortrag	-701.294,95	-826.294,95
30.	Entnahme aus Rücklagen	27.011,79	27.011,79
33.	**Bilanzgewinn**	**-609.997,24**	**-701.294,95**

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	119.287,15	152.927,70
	119.287,15	152.927,70
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	102.645.819,62	93.981.900,92
2. Grundstücke mit Wohnbauten	29.072,61	57.570,95
4. technische Anlagen	1.049.375,23	1.216.665,10
5. Einrichtungen und Ausstattungen	4.287.785,99	4.252.933,65
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.254.626,33	6.312.800,72
	109.266.679,78	105.821.871,34
	109.385.966,93	105.974.799,04
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	662.920,83	522.509,46
	662.920,83	522.509,46
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.564.585,71	9.313.782,22
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	22.756.613,75	14.367.562,70
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	924.254,22	3.116.264,39
- davon nach der BPflV EUR 374.820,34 (Vorjahr EUR 1.912.477,61)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	1.239.035,12	7.450.958,29
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	37.484.488,80	34.248.567,60
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	457.259,96	933.371,55
	38.604.669,59	35.704.448,61
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	1.349,46	26.547,02
	1.349,46	26.547,02
	147.991.985,98	**141.705.794,67**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	2.682.121,35	2.682.121,35
2. Kapitalrücklagen	6.097.389,16	6.097.389,16
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	9.891.124,56	9.891.124,56
c) freie Gewinnrücklage	227.793,72	227.793,72
d) andere Gewinnrücklage	1.240.000,00	1.140.000,00
5. Bilanzgewinn	164.118,33	159.536,77
	20.302.547,12	20.197.965,56
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	6.829.480,51	6.562.717,73
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	42.724.466,77	44.030.632,98
	49.553.947,28	50.593.350,71
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.940.423,00	3.610.687,00
3. sonstige Rückstellungen	29.791.081,97	24.616.033,24
	32.731.504,97	28.226.720,24
D. Verbindlichkeiten		
2. Erhaltene Anzahlungen	1.450,00	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.450,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.660.372,96	2.617.629,28
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.660.372,96 (Vorjahr EUR 2.617.629,28)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	15.443.521,43	14.397.837,79
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 7.944.721,82 (Vorjahr EUR 6.148.135,88)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	18.456.875,82	16.962.050,22
- davon nach der BPflV EUR 1.032.717,32 (Vorjahr EUR 1.032.717,32)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 18.456.875,82 (Vorjahr EUR EUR 16.962.050,22)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	7.525.620,20	6.822.153,52
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 7.525.620,20 (Vorjahr EUR 6.822.153,52)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.316.146,20	1.234.572,19
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.316.146,20 (Vorjahr EUR 1.234.572,19)		
	45.403.986,61	42.034.243,00
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	653.515,16
	147.991.985,98	**141.705.794,67**

Gewinn- und Verlustrechnung

		2024 EUR	2023 EUR
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	111.049.690,40	93.668.400,54
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	716.110,00	657.512,00
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	6.620.890,32	5.742.706,61
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	209.428,07	304.896,50
4a.	Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	6.590.144,02	10.383.395,63
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
6.	andere aktivierte Eigenleistungen	245.356,73	187.681,40
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	6.491.971,06	4.898.526,46
8.	sonstige betriebliche Erträge	3.010.111,80	7.957.599,24
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		134.933.702,40	123.800.718,38
9.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	71.405.647,02	65.382.466,30
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19.639.868,74	17.396.677,40
	- davon für Altersversorgung 5.555.298,36 EUR (Vorjahr EUR 4.949.071,31)		
10.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.290.100,00	9.264.987,51
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.880.325,80	9.303.494,58
		111.215.941,56	101.347.625,79
	Zwischenergebnis	23.717.760,84	22.453.092,59
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	4.938.170,42	5.028.601,08
	- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 2.151.917,49 (Vorjahr EUR 2.163.171,97)		
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.315.019,75	3.450.018,34
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	5.058.564,53	5.037.201,08
17.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	5.603,42	0,00
18.	Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	161.820,09	530.190,52
		4.027.202,13	2.911.227,82
20.	Abschreibungen		
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.401.281,06	0,00
	b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0,00	3.403.952,46
21.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.259.973,61	21.541.184,28
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		27.661.254,67	24.945.136,74
	Zwischenergebnis	83.708,30	419.183,67
24.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	162.543,66	3.748,48
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
26.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	124.852,51	136.391,52
	- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 124.852,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		37.691,15	-132.643,04
27.	Steuern	16.817,89	37.003,86
	- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
28.	**Jahresüberschuss**	**104.581,56**	**249.536,77**
29.	Gewinnvortrag	159.536,77	0,00
31.	Einstellung in Rücklagen	100.000,00	90.000,00
33.	**Bilanzgewinn**	**164.118,33**	**159.536,77**

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	45.415,66	51.488,08
	45.415,66	51.488,08
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten		
4. technische Anlagen	21.253.662,59	21.854.399,05
5. Einrichtungen und Ausstattungen	595.368,40	652.417,03
	1.630.690,37	1.677.600,45
	23.479.721,36	24.184.416,53
	23.525.137,02	24.235.904,61
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	50.685,73	61.026,85
4. geleistete Anzahlungen	2.750,00	0,00
	53.435,73	61.026,85
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.016.701,53	10.771.055,69
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	267.279,90	173.832,08
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	15.869.820,36	13.463.690,01
- davon nach der BPflV EUR 14.997.501,82 (Vorjahr EUR 12.134.172,53)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	104.112,68	14.044,01
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	26.257.914,47	24.422.621,79
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	205.687,38	49.704,08
	26.517.037,58	24.533.352,72
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	7.019,02	31.283,01
	7.019,02	31.283,01
	50.049.193,62	**48.800.540,34**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	946.752,74	946.752,74
2. Kapitalrücklagen	152.665,00	152.665,00
3. Gewinnrücklagen		
a) verwendete Gewinnrücklage	3.205.899,48	3.287.194,78
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	2.809.950,79	2.634.617,62
c) freie Gewinnrücklage	276.904,43	276.904,43
d) andere Gewinnrücklage	376.000,00	315.000,00
5. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	7.768.172,44	7.613.134,57
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	9.985.968,82	10.368.320,50
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	5.166.854,59	5.297.261,50
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	6.189,53	6.841,25
	15.159.012,94	15.672.423,25
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	157.686,00	164.397,00
3. sonstige Rückstellungen	8.209.537,29	10.196.885,55
	8.367.223,29	10.361.282,55
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	686.214,41	610.557,61
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 686.214,41 (Vorjahr EUR 610.557,61)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	15.163.993,17	11.132.790,38
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 11.825.494,63 (Vorjahr EUR 7.822.357,57)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.467.099,52	2.547.823,43
- davon nach der BPflV EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.448.505,32 (Vorjahr EUR 2.547.823,43)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	242.104,66	239.676,52
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 242.104,66 (Vorjahr EUR 239.676,52)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	182.353,19	186.079,15
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 182.353,19 (Vorjahr EUR 186.079,15)		
	18.741.764,95	14.716.927,09
F. Rechnungsabgrenzungsposten	13.020,00	436.772,88
	50.049.193,62	**48.800.540,34**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2024 EUR	2023 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	34.022.642,20	27.553.737,80
2. Erlöse aus Wahlleistungen	292.509,30	206.194,03
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.121.195,27	942.733,36
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.368,02	7.898,78
4a. Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	182.983,33	102.103,03
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	9.598,11	6.442,07
8. sonstige betriebliche Erträge	1.954.959,96	2.616.617,11
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	37.585.256,19	31.435.726,18
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	18.562.624,38	16.173.906,58
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.983.150,68	4.247.049,24
- davon für Altersversorgung EUR 1.388.945,70 (Vorjahr EUR 1.183.350,66)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.622.760,08	1.481.106,50
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.656.888,19	1.713.412,51
	28.825.423,33	23.615.474,83
Zwischenergebnis	8.759.832,86	7.820.251,35
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.037.345,25	1.042.770,46
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 1.037.345,25 (Vorjahr EUR 1.042.770,46)		
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	871.809,83	779.942,29
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	1.070.302,03	1.075.854,71
	838.853,05	746.858,04
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und	1.069.167,11	972.035,32
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.291.987,87	7.425.159,96
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	9.361.154,98	8.397.195,28
Zwischenergebnis	237.530,93	169.914,11
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.168,58	8.917,77
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
26. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	86.733,65	68.074,00
- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 62.459,97 (Vorjahr EUR 68.074,00)		
- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	-79.565,07	-59.156,23
27. Steuern	2.927,99	2.750,20
- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
28. Jahresüberschuss	**155.037,87**	**108.007,68**
30. Entnahme aus Rücklagen	81.295,30	81.295,30
31. Einstellung in Rücklagen	236.333,17	189.302,98
33. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	122.458,24	136.167,40
	122.458,24	136.167,40
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	96.583.148,03	99.596.122,76
2. Grundstücke mit Wohnbauten	388.059,86	442.904,59
4. technische Anlagen	5.941.580,17	6.527.775,43
5. Einrichtungen und Ausstattungen	5.098.443,64	4.355.043,64
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.028.311,59	8.246.007,91
	116.039.543,29	119.167.854,33
	116.162.001,53	119.304.021,73
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.032.559,15	2.051.319,91
4. geleistete Anzahlungen	8.500,00	0,00
	2.041.059,15	2.051.319,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.960.684,72	26.115.084,59
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	7.705.069,72	10.767.205,11
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	19.790.985,88	17.347.402,34
- davon nach der BPflV EUR 18.363.922,05 (Vorjahr EUR 15.035.303,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	3.482.530,71	1.379.624,18
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	58.939.271,03	55.609.316,22
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	465.188,35	476.833,68
	61.445.518,53	58.137.469,81
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	137.760,42	98.925,91
	137.760,42	98.925,91
	177.745.280,48	**177.540.417,45**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	3.124.026,50	3.124.026,50
2. Kapitalrücklagen	5.657.337,08	5.657.337,08
3. Gewinnrücklagen		
a) verwendete Gewinnrücklage	830.607,21	857.323,85
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	7.809.516,63	7.491.331,42
c) freie Gewinnrücklage	151.104,56	151.104,56
d) andere Gewinnrücklage	1.460.217,00	1.332.296,68
5. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	19.032.808,98	18.613.420,09
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	11.872.860,37	12.157.847,47
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	70.316.394,91	72.321.866,30
	82.189.255,28	84.479.713,77
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.254.734,00	2.397.330,00
2. Steuerrückstellungen	6.002,45	6.002,45
3. sonstige Rückstellungen	17.075.749,12	18.162.111,49
	19.336.485,57	20.565.443,94
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.558.728,58	2.258.716,38
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.558.728,58 (Vorjahr EUR 2.258.716,38)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	41.159.610,59	39.136.355,15
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 32.418.442,94 (Vorjahr EUR 29.494.637,28)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	5.084.959,16	6.852.091,42
- davon nach der BPflV EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 5.084.959,16 (Vorjahr EUR 6.852.091,42)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.489.832,72	3.723.340,28
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.489.832,72 (Vorjahr EUR 3.723.340,28)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	1.857.898,69	1.075.824,71
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.857.898,69 (Vorjahr EUR 1.075.824,71)		
	57.151.029,74	53.046.327,94
F. Rechnungsabgrenzungsposten	35.700,91	835.511,71
	177.745.280,48	**177.540.417,45**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2024 EUR	2023 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	112.888.680,68	101.857.672,57
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	8.590.610,26	7.600.330,98
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	139.860,21	105.974,20
4a. Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	15.147.147,42	14.774.172,34
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	4.964.319,99	3.910.886,13
8. sonstige betriebliche Erträge	4.185.915,34	4.980.632,04
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	145.916.533,90	133.229.668,26
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	84.003.185,94	76.034.868,26
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	23.085.636,55	20.272.736,48
- davon für Altersversorgung EUR 6.443.628,91 (Vorjahr EUR 5.718.509,32)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.305.145,15	12.798.297,45
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.627.547,69	8.079.248,96
	129.021.515,33	117.185.151,15
Zwischenergebnis	16.895.018,57	16.044.517,11
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	7.385.074,05	4.030.120,50
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 3.124.565,20 (Vorjahr EUR 2.671.444,36)		
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.609.313,10	4.811.108,68
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	3.679.925,94	3.125.922,65
17. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	231.212,45	225.166,72
18. Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	2.307.859,27	0,00
	5.775.389,49	5.490.139,81
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.861.277,89	5.133.975,94
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.006.134,29	16.028.071,48
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	21.867.412,18	21.162.047,42
Zwischenergebnis	802.995,88	372.609,50
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	522,71	10.334,67
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
26. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	356.092,99	185.411,97
- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 170.120,54 (Vorjahr EUR 185.174,97)		
- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	-355.570,28	-175.077,30
27. Steuern	28.036,71	40.155,47
- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 13.983,00 (Vorjahr EUR 18.869,85)		
28. Jahresüberschuss	**419.388,89**	**157.376,73**
30. Entnahme aus Rücklagen	26.716,64	106.780,95
31. Einstellung in Rücklagen	446.105,53	264.157,68
33. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	38.168,35	10.210,70
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	11.909.267,66	12.436.269,01
4. technische Anlagen	204.692,28	232.879,00
5. Einrichtungen und Ausstattungen	2.013.798,76	2.417.331,32
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.291,10	16.291,10
	14.144.049,80	15.102.770,43
	14.182.218,15	15.112.981,13
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	192.219,40	179.629,01
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	34.870,72	18.681,06
	227.090,12	198.310,07
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.838.169,42	1.757.165,24
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	123.172,30	40.284,92
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	704.355,96	2.590.604,02
- davon nach dem KHEntgG EUR 0,00 (Vorjahr EUR 1.833.790,35)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	776.988,83	693.721,62
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	3.442.686,51	5.081.775,80
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.644,78	1.714,12
	3.671.421,41	5.281.799,99
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	9.521,74	15.723,68
	17.863.161,30	**20.410.504,80**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	141.058,19	141.058,19
2. Kapitalrücklagen	1.217.103,00	1.217.103,00
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	388.980,02	390.201,29
c) freie Gewinnrücklage	315.834,47	315.834,47
d) andere Gewinnrücklage	427.484,00	427.484,00
5. Bilanzgewinn	-1.455.200,01	-809.974,08
	1.035.259,67	1.681.706,87
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	5.173.708,29	5.647.908,01
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	2.828.367,79	2.976.508,96
- davon aus Rücklagen finanziert EUR 252.016,93 (Vorjahr EUR 312.309,21)		
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	8.116,59	10.330,35
	8.010.192,67	8.634.747,32
C. Rückstellungen		
3. sonstige Rückstellungen	925.233,92	975.270,94
	925.233,92	975.270,94
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	780.828,38	416.383,25
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 766.887,57 (Vorjahr EUR 416.383,25)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	6.123.778,80	7.576.093,07
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 6.123.778,80 (Vorjahr EUR 7.576.093,07)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	802.701,93	765.012,29
- davon nach dem KHEntgG EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 802.701,93 (Vorjahr EUR 765.012,29)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	185.165,93	171.350,92
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 185.165,93 (Vorjahr EUR 171.350,92)		
	7.892.475,04	8.928.839,53
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	189.940,14
	17.863.161,30	**20.410.504,80**

Gewinn- und Verlustrechnung

		2024 EUR	2023 EUR
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	22.648.151,02	20.461.358,14
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	492.453,79	442.241,00
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	449.127,88	412.883,92
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	614.211,29	551.508,25
4a.	Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nr. 1 - 4 enthalten	1.119.250,84	1.070.863,56
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
5.	Erhöhung/Verminderung unfertiger Erzeugnisse	15.550,12	-42.829,09
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0,00	497.810,82
8.	sonstige betriebliche Erträge	299.480,96	1.041.175,07
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		25.638.225,90	24.435.011,67
9.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	11.410.725,58	10.742.298,87
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.872.536,23	2.548.046,68
	- davon für Altersversorgung EUR 836.625,70 (Vorjahr EUR 750.015,73)		
10.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.793.904,36	5.818.115,33
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.220.082,67	1.911.613,67
		22.297.248,84	21.020.074,55
	Zwischenergebnis	3.340.977,06	3.414.937,12
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	792.914,13	602.708,79
	- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 578.509,45 (Vorjahr EUR 581.599,55)		
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.060.469,56	1.017.124,17
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögen	578.509,45	581.686,27
17.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	6.432,72	6.516,36
		1.268.441,52	1.031.630,33
20.	Abschreibungen		
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.113.720,90	1.089.490,64
21.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.152.083,88	3.640.115,16
	- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		5.265.804,78	4.729.605,80
	Zwischenergebnis	-656.386,20	-283.038,35
24.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	583,43	41,53
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
26.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32,64	240,61
	- davon für Betriebsmittelkredite EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR0,00 (Vorjahr EUR0,00)		
	- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
		550,79	-199,08
27.	Steuern	876,32	991,34
	- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 252,00 (Vorjahr EUR 1,00)		
28.	**Jahresüberschuss**	**-656.711,73**	**-284.228,77**
29.	Gewinnvortrag	-809.974,08	-561.702,97
30.	Entnahme aus Rücklagen	11.485,80	35.957,66
33.	**Bilanzgewinn**	**-1.455.200,01**	**-809.974,08**

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	26.378,33	0,00
	26.378,33	0,00
II. Sachanlagen		
5. Einrichtungen und Ausstattungen	10.192,98	15.122,90
	10.192,98	15.122,90
	36.571,31	15.122,90
B. Umlaufvermögen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	2.108.612,32	1.415.054,58
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	71.382,50	78.167,92
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	2.179.994,82	1.493.222,50
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	51,06	51,06
	2.180.045,88	1.493.273,56
	2.216.617,19	**1.508.396,46**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	25.000,00	25.000,00
2. Kapitalrücklagen	75.000,00	75.000,00
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	34.415,93	34.415,93
5. Bilanzgewinn	4.106,64	0,00
	138.522,57	134.415,93
C. Rückstellungen		
3. sonstige Rückstellungen	535.647,56	876.697,25
	535.647,56	876.697,25
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	101.916,58	40.876,31
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 101.916,58 (Vorjahr EUR 40.876,31)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger und anderen Trägereinrichtunge	505.084,13	227.044,16
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 505.084,13 (Vorjahr EUR 227.044,16)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	935.446,35	229.362,81
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 297.446,35 (Vorjahr EUR 229.362,81)		
	1.542.447,06	497.283,28
	2.216.617,19	**1.508.396,46**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2024 EUR	2023 EUR
1. Umsatzerlöse	1.441.048,92	1.290.483,17
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.732.156,36	2.386.524,77
- davon Auflösung von Sonderposten EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.409,28	16.069,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.203,13	20.527,42
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.913.063,93	1.763.486,89
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	478.264,44	467.649,52
- davon für Altersversorgung EUR 136.249,49 (Vorjahr EUR 131.057,47)		
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.582,45	5.914,87
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.754.897,92	1.391.690,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.322,51	0,00
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
12. Ergebnis nach Steuern	4.106,64	11.670,01
14. Jahresüberschuss	**4.106,64**	**11.670,01**
17. Einstellung in Rücklagen	0,00	11.670,01
19. Bilanzgewinn	**4.106,64**	**0,00**

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.903,12	2.638,37
	1.903,12	2.638,37
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	1.193.265,76	1.397.434,78
4. technische Anlagen	2.876.720,18	2.843.658,16
5. Einrichtungen und Ausstattungen	1.823.803,45	1.853.465,89
	5.893.789,39	6.094.558,83
	5.895.692,51	6.097.197,20
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	55.778,60	43.085,52
	55.778,60	43.085,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	603.150,76	811.492,56
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	1.920.180,27	1.616.786,74
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	728.889,46	977.774,06
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
7. Sonstige Vermögensgegenstände	3.736,49	22.449,30
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	3.255.956,98	3.428.502,66
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	87,61	221,09
	3.311.823,19	3.471.809,27
	9.207.515,70	**9.569.006,47**

Passiva	2024 EUR	2023 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	5.625.000,00	5.625.000,00
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	300.000,00	300.000,00
c) freie Gewinnrücklage	19.901,88	19.901,88
5. Bilanzgewinn	38.414,71	11.252,66
	5.983.316,59	5.956.154,54
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	1.229.212,87	1.292.309,33
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	0,00	13.816,26
	1.229.212,87	1.306.125,59
C. Rückstellungen		
3. sonstige Rückstellungen	687.549,00	826.924,00
	687.549,00	826.924,00
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	369.089,99	506.707,68
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 369.089,99 (Vorjahr EUR 506.707,68)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger und anderen Trägereinrichtunge	936.609,74	973.094,66
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 936.609,74 (Vorjahr EUR 973.094,66)		
10. sonstige Verbindlichkeiten		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 254.749,98 (Vorjahr EUR 0,00)	1.737,51	0,00
	1.307.437,24	1.479.802,34
	9.207.515,70	**9.569.006,47**

Gewinn- und Verlustrechnung

		2024 EUR	2023 EUR
1.	Umsatzerlöse	10.987.793,18	10.625.268,38
4.	Sonstige betriebliche Erträge	747.644,72	753.513,99
	- davon Auflösung von Sonderposten EUR 246.285,65 (Vorjahr EUR 228.891,6)		
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.490.178,78	3.600.481,90
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	213.417,28	314.987,25
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	4.342.368,93	4.117.635,12
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.279.603,08	1.116.652,03
	- davon für Altersversorgung EUR 338.121,66 (Vorjahr EUR 300.094,35)		
7.	Abschreibungen		
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	741.881,20	724.369,43
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.648.440,32	1.470.886,20
9.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.977,40	6.910,50
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 14.977,40 (Vorjahr EUR 6.910,50)		
	- davon aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.761,66	1.227,46
	- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	- davon aus der Aufzinsung EUR 1.761,66 (Vorjahr EUR 1.227,46)		
12.	Ergebnis nach Steuern	32.764,05	39.453,48
13.	sonstige Steuern	5.602,00	7.212,00
14.	**Jahresüberschuss**	**27.162,05**	**32.241,48**
15.	Gewinnvortrag	11.252,66	89.011,18
17.	Einstellung in Rücklagen	0,00	110.000,00
19.	**Bilanzgewinn**	**38.414,71**	**11.252,66**

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3381

öffentlich

Datum: 24.09.2025
Dienststelle: Fachbereich 83
Bearbeitung: Herr Graß

Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Feststellung des Jahresabschlusses 2024 des LVR-Verbundes HPH und Beschluss über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung des Betriebsausschusses

Beschlussvorschlag:

1. Feststellung des Jahresabschlusses
Der Jahresabschluss zum 31.12.2024 des LVR-Verbundes HPH wird entsprechend der als Anlage zur Vorlage Nr. 15/3381 beigefügten Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn und Verlustrechnung 2024 festgestellt.
2. Gewinnverwendung
Der Bilanzverlust in Höhe von EUR - 143.036,94 resultierend aus dem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 15.441,91, dem Verlustvortrag aus 2023 in Höhe von EUR - 189.313,80 sowie der Entnahme aus Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 30.834,95, wird auf neue Rechnung vorgetragen.
3. Entlastung des Betriebsausschusses
Dem Betriebsausschuss für den LVR-Verbund für WohnenPlusLeben wird gemäß § 13 Abs. 1 Nummer 3 der Betriebssatzung Entlastung erteilt

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

Der Jahresabschluss zum 31.12.2024 des LVR-Verbund HPH, ab 01.01.2025 LVR-Verbund für WohnenPlusLeben, wird entsprechend der als **Anlage** beigefügten Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung 2024 festgestellt.
Der vorgesehenen Gewinnverwendung im LVR-Verbund für WohnenPlusLeben wird zugestimmt und dem Betriebsausschuss für den Verbund für WohnenPlusLeben wird Entlastung erteilt.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3381:

Gemäß § 26 Abs. 1 S. 3 EigVO NRW leitet die LVR-Direktorin den Jahresabschluss nach Prüfung des Jahresabschlusses mit dem Ergebnis der Beratung des Betriebsausschusses für den LVR-Verbund für WohnenPlusLeben an die Landschaftsversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses weiter.

Gleichzeitig mit der Feststellung des Jahresabschlusses ist gemäß § 13 Abs. 1 Ziffer 3 der Betriebssatzung für den LVR-Verbund für WohnenPlusLeben über die Gewinnverwendung oder die Verlustbehandlung sowie über die Entlastung des Betriebsausschusses zu beschließen.

Die Prüfung des Jahresabschluss zum 31.12.2024 des LVR-Verbund HPH erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dhpg GmbH & Co. KG, Thomas-Eßer-Straße 84, 53879 Euskirchen, im Auftrag der Gemeindeprüfungsanstalt NRW in Herne.
Die Jahresabschlussprüfung wurde nach § 317 HGB und § 21 EigVO NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat dem geprüften Jahresabschluss und Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Festgestellt wurde, dass der Jahresabschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des LVR-Verbund HPH vermittelt.
Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte zu keinen Beanstandungen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind geordnet.

Der Betriebsausschuss hat in seiner Sitzung am 12.09.2025 den Jahresabschluss des LVR-Verbund HPH beraten und den Beschluss gefasst, den Jahresabschluss 2024 des LVR-Verbund HPH der Landschaftsversammlung Rheinland mit der Beschlussempfehlung gemäß Vorlage Nr. 15/3273 zur Feststellung weiterzuleiten.
Dem Vorstand wurde gemäß § 16 Abs. 3 Ziffer 16 der Betriebssatzung Entlastung erteilt.

Die Gemeindeprüfungsanstalt NRW wird, wie bisher, erst nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Landschaftsversammlung entscheiden, ob der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilte Bestätigungsvermerk ergänzt wird.

Beim LVR-Verbund HPH wurde folgendes Jahresergebnis zum 31.12.2024 ausgewiesen:

	Jahresüberschuss	**/ Bilanzverlust**
LVR-Verbund HPH	**15.441,91 €**	**- 143.036,94 €**

Gemäß § 268 Abs. 1 HGB darf die Bilanz unter Berücksichtigung der vollständigen oder teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt werden.
Wird die Bilanz unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, so tritt an die Stelle der Posten „Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag" und „Gewinnvortrag/Verlustvortrag" der Posten „Bilanzgewinn/Bilanzverlust"; ein vorhandener Gewinn- oder Verlustvortrag ist in den Posten „Bilanzgewinn/Bilanzverlust" einzubeziehen und in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben.
Im Falle des LVR-Verbund HPH führt die „Entnahme aus der Rücklage" zu einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses.

In Vertretung

W e n z e l – J a n k o w s k i

Bilanz
zum 31. Dezember 2024

A k t i v a	**31.12.2024 EUR**	**31.12.2023 EUR**
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.409,38	1.856,40
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	37.388.875,32	38.410.103,18
2. Außenanlagen	104.066,12	86.017,51
3. technische Anlagen	456.542,07	485.036,74
4. Einrichtungen und Ausstattungen	2.867.415,68	2.395.314,66
5. Fahrzeuge	244.197,88	169.383,74
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.308,92	0,00
	41.080.405,99	41.545.855,83
	41.088.815,37	41.547.712,23
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.903.936,21	65.887.296,87
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen gegen den Träger der Einrichtung und andere Einrichtungen des Trägers	1.959.558,59	2.361.288,84
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (EB EUR 0,00)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	98.767,57	100.889,78
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (EB EUR 0,00)		
	28.962.262,37	68.349.475,49
II. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	888.958,82	761.553,30
	29.851.221,19	69.111.028,79
E. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	12.009,94	63.175,55
	70.952.046,50	**110.721.916,57**

P a s s i v a	**31.12.2024 EUR**	**31.12.2023 EUR**
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	3.000.000,00	3.000.000,00
2. Gewinnrücklagen	18.673.912,46	18.696.811,62
3. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-143.036,94	-189.313,80
	21.530.875,52	21.507.497,82
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
1. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	6.064.468,93	5.655.552,17
2. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	59.434,19	7.734,07
	6.123.903,12	5.663.286,24
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.642.074,00	6.974.206,00
2. sonstige Rückstellungen	22.100.387,89	22.551.085,22
	28.742.461,89	29.525.291,22
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.834.831,35	484.404,72
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.834.831,35 Vorjahr EUR 484.404,72)		
2. Verbindlichkeiten aus Fördermitteln für Investitionen	1.033.053,44	816.875,70
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.033.053,44 Vorjahr EUR 816.875,70)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger der Einrichtung und anderen Einrichtungen des Trägers	8.704.129,02	49.266.277,73
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 8.704.129,02 Vorjahr EUR 49.266.277,73)		
4. sonstige Verbindlichkeiten	2.982.792,16	3.458.283,14
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.982.792,16 Vorjahr EUR 3.458.231,78)		
	14.554.805,97	54.025.841,29
E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
	70.952.046,50	**110.721.916,57**

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2024

	2024 EUR	2023 EUR
1. Umsatzerlöse	193.522.294,59	180.735.126,89
2. sonstige betriebliche Erträge	3.324.002,94	7.391.779,75
	196.846.297,53	188.126.906,64
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	119.510.956,22	109.882.830,29
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	33.731.167,73	31.203.414,11
- davon für Altersversorgung EUR 9.383.752,64 (VJ EUR 8.487.417,05)		
4. Materialaufwand		
a) Lebensmittel	3.271.750,98	3.243.021,79
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	3.243.148,17	3.029.440,80
c) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	7.960.710,29	7.636.136,31
	14.475.609,44	13.908.598,90
5. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	5.302.957,97	4.859.683,35
6. Steuern, Abgaben, Versicherungen	1.792.930,25	1.270.320,53
7. Mieten, Pachten, Leasing	8.463.712,05	9.509.655,34
	15.559.600,27	15.639.659,22
Zwischenergebnis	13.568.963,87	17.492.404,12
8. Erträge aus öffentlicher und nichtöffentlicher Förderung von Investitionen	2.204.180,38	2.370.145,43
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen	1.527.385,76	1.468.595,45
	3.731.566,14	3.838.740,88
10. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	2.204.180,38	2.370.145,43
11. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.937.332,98	1.931.098,56
12. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	5.725.458,87	5.621.235,69
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.902.654,41	12.271.777,16
	17.769.626,64	22.194.256,84
Zwischenergebnis	-469.096,63	-863.111,84
14. Zinsen und ähnliche Erträge	484.541,34	412.543,25
- davon vom Träger der Einrichtung und anderen Einrichtungen des Trägers EUR 447.565,71 (Vorjahr EUR 386.548,97)		
- davon aus Abzinsung EUR 34.721,31 (Vorjahr EUR 25.994,28)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2,80	2.431,99
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2,80 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon aus Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr EUR 2.431,99)		
	484.538,54	410.111,26
20. Jahresüberschuss	**15.441,91**	**-453.000,58**
21. Gewinnvortrag	-189.313,80	229.367,47
22. Entnahme aus Gewinnrücklagen	30.834,95	34.319,31
23. Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	0,00
24. Bilanzgewinn	**-143.036,94**	**-189.313,80**

TOP 3.3 Satzungen

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3377

öffentlich

Datum: 23.09.2025
Dienststelle: LVR-InfoKom
Bearbeitung: Herr Krause

Ausschuss für Digitale Entwicklung und Mobilität	**01.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Satzung zur Änderung der Betriebssatzung von LVR-InfoKom

Beschlussvorschlag:

Der Satzung zur Änderung der Betriebssatzung für die LVR-InfoKom wird gemäß Vorlage Nr. 15/3377 zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

Die Satzungsänderung der Betriebssatzung LVR-InfoKom ist erforderlich, da mit der Änderung des Gesetzes über die kommunalen Versorgungskassen und Zusatzversorgungskassen im Lande Nordrhein-Westfalen (VKZVKG) und dem damit verbundenen Wegfall des gesetzlichen Anschluss- und Benutzerzwangs die Leistungserbringung für die RVK, die RZVK und deren Mitglieder durch LVR-InfoKom nachhaltig ermöglicht werden soll.

Aus der Auflistung der Dienstleistungen LVR-InfoKom werden Fortbildungsmaßnahmen für die IT-Wissensbereiche gelöscht, da diese seit 2023 durch das Institut für Training, Beratung und Entwicklung erbracht werden.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3377:

Die Satzungsänderung der Betriebssatzung LVR-InfoKom ist erforderlich, da mit der Änderung des Gesetzes über die kommunalen Versorgungskassen und Zusatzversorgungskassen im Lande Nordrhein-Westfalen (VKZVKG) und dem damit verbundenen Wegfall des gesetzlichen Anschluss- und Benutzerzwangs die Leistungserbringung für die RVK, die RZVK und deren Mitglieder durch LVR-InfoKom nachhaltig ermöglicht werden soll.

Aus der Auflistung der Dienstleistungen LVR-InfoKom werden Fortbildungsmaßnahmen für die IT-Wissensbereiche gelöscht, da diese seit 2023 durch das Institut für Training, Beratung und Entwicklung erbracht werden.

Damit die Änderungen leichter nachvollzogen werden können, sind die geänderten Paragraphen in der als **Anlage 1** beigefügten Synopse vollständig dargestellt. Die Satzung zur Änderung der Betriebssatzung von LVR-InfoKom ist als **Anlage 2** beigefügt. Die übrigen Paragraphen der Betriebssatzung entsprechen der z. Zt. geltenden Fassung vom 13.12.2024.

Der Geschäftsführer

C o e n e n

Betriebssatzung für LVR-InfoKom

Anlage 1 zu Vorlage 15/3377

Bisherige Satzung	Neufassung	Erläuterung
	Änderungen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben	
§ 2 **Aufgaben und Zielsetzungen des Betriebes** (1) Der Betrieb entwickelt, beschafft, betreibt und unterhält die informationsverarbeitenden und kommunikationstechnischen Systeme des Landschaftsverbandes Rheinland, seiner Dezernate, Betriebe und sonstigen Einrichtungen einschließlich der Steuerung der angeschlossenen Endgeräte und der im Netz integrierten intelligenten Komponenten wie z. B. Personalcomputer und Drucker. Er ist für die Datensicherung und den Datenschutz der von ihm betreuten Serverplattformen einschließlich Netzwerk-Management und Nachrichtentechnik verantwortlich.	(1) Der Betrieb entwickelt, beschafft, betreibt und unterhält die informationsverarbeitenden und kommunikationstechnischen Systeme des Landschaftsverbandes Rheinland, seiner Dezernate, Betriebe und sonstigen Einrichtungen einschließlich der Steuerung der angeschlossenen Endgeräte und der im Netz integrierten intelligenten Komponenten wie z. B. Personalcomputer und Drucker. Er ist für die Datensicherung und den Datenschutz der von ihm betreuten Serverplattformen einschließlich Netzwerk-Management und Nachrichtentechnik verantwortlich.	

Betriebssatzung für LVR-InfoKom

Anlage 1 zu Vorlage 15/3377

Bisherige Satzung	Neufassung	Erläuterung
	Änderungen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben	
(2) Der Betrieb erbringt für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Solche Dienstleistungen können auch für die Mitglieder der Rheinischen Versorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RVK)/Rheinische Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) im Rahmen der der RVK und der RZVK obliegenden oder übertragenen Aufgaben sowie für den Landesbetrieb Straßenbau und den Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW erbracht werden, soweit die Landesbetriebe durch öffentlich-rechtliche Vereinbarungen dem Landschaftsverband Rheinland befristet die Durchführung von Aufgaben auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik übertragen haben. Zu den Dienstleistungen im Sinne von Satz 1 gehören insbesondere:	(2) Der Betrieb erbringt für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Solche Dienstleistungen ~~können~~ **dürfen** auch für ~~die Mitglieder der~~ die Rheinische**n** Versorgungskasse**n** ~~für Gemeinden und Gemeindeverbände~~ (RVK)~~/~~**, die** Rheinische Zusatzversorgungskasse ~~für Gemeinden und Gemeindeverbände~~ **(RZVK) sowie deren Mitglieder** im Rahmen der**,** der RVK und der RZVK obliegenden oder übertragenen Aufgaben sowie für den Landesbetrieb Straßenbau und den Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW erbracht werden, soweit die Landesbetriebe durch öffentlich-rechtliche Vereinbarungen dem Landschaftsverband Rheinland befristet die Durchführung von Aufgaben auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik übertragen haben. Zu den Dienstleistungen im Sinne von Satz 1 gehören insbesondere:	Mit der Änderung des Gesetzes über die kommunalen Versorgungskassen und Zusatzversorgungskassen im Lande Nordrhein-Westfalen (VKZVKG) und dem damit verbundenen Wegfall des gesetzlichen Anschluss- und Benutzerzwangs soll die Leistungserbringung für die RVK, die RZVK und deren Mitglieder durch LVR-InfoKom nachhaltig ermöglicht werden.

Betriebssatzung für LVR-InfoKom

Anlage 1 zu Vorlage 15/3377

Bisherige Satzung	Neufassung	Erläuterung
	Änderungen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben	
1. Beratung, Auswahl, Test, Beschaffung, Implementierung, Betrieb und Betreuung – der Netz-Infrastruktur mit den dazugehörigen Systemen und Verbindungskomponenten einschließlich der Netz-Software für zentrale und dezentrale Server sowie für Arbeitsplatzsysteme; – der Telekommunikationsinfrastruktur mit den dazugehörenden zentralen und dezentralen Systemkomponenten; – der System-Hard- und Software einschließlich Betriebssysteme und betriebssystemnahe Software wie Compiler, Datenbanken, Tools etc. einschließlich Basisdienste für Standardsoftware.	1. Beratung, Auswahl, Test, Beschaffung, Implementierung, Betrieb und Betreuung – der Netz-Infrastruktur mit den dazugehörigen Systemen und Verbindungskomponenten einschließlich der Netz-Software für zentrale und dezentrale Server sowie für Arbeitsplatzsysteme; – der Telekommunikationsinfrastruktur mit den dazugehörenden zentralen und dezentralen Systemkomponenten; – der System-Hard- und Software einschließlich Betriebssysteme und betriebssystemnahe Software wie Compiler, Datenbanken, Tools etc. einschließlich Basisdienste für Standardsoftware.	

Betriebssatzung für LVR-InfoKom

Anlage 1 zu Vorlage 15/3377

Bisherige Satzung	Neufassung	Erläuterung
	Änderungen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben	
2. Beratung, Auswahl, Test, zentrale Ausschreibung und Abschluss von Rahmenverträgen, Implementierung und Betreuung von Informations- und Kommunikationssystemen an den Arbeitsplätzen und daran angeschlossenen Komponenten einschließlich systemnaher Software sowie Erarbeitung von Standards.	2. Beratung, Auswahl, Test, zentrale Ausschreibung und Abschluss von Rahmenverträgen, Implementierung und Betreuung von Informations- und Kommunikationssystemen an den Arbeitsplätzen und daran angeschlossenen Komponenten einschließlich systemnaher Software sowie Erarbeitung von Standards.	
3. Entwicklung, Beratung, Auswahl, Beschaffung, Test, Implementierung, Schulung, Betrieb, Betreuung und Pflege von IT-Anwendungen möglichst auf der Basis von Standardsoftware.	3. Entwicklung, Beratung, Auswahl, Beschaffung, Test, Implementierung, Schulung, Betrieb, Betreuung und Pflege von IT-Anwendungen möglichst auf der Basis von Standardsoftware.	
4. Auswahl, Test, Beschaffung, Implementierung, Fortschreibung und Betreuung sowie Entwicklung und Pflege von Individualsoftware.	4. Auswahl, Test, Beschaffung, Implementierung, Fortschreibung und Betreuung sowie Entwicklung und Pflege von Individualsoftware.	
5. Konzeption, Planung, Durchführung und Kontrolle von Fortbildungsmaßnahmen für alle IT-Wissensbereiche.	~~**5. Konzeption, Planung, Durchführung und Kontrolle von Fortbildungsmaßnahmen für alle IT-Wissensbereiche.**~~	Fortbildungsmaßnahmen für die IT-Wissenbereiche werden seit 2023 durch das Institut für Training, Beratung und Entwicklung erbracht.

Betriebssatzung für LVR-InfoKom

Anlage 1 zu Vorlage 15/3377

Bisherige Satzung	Neufassung	Erläuterung
	Änderungen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben	
(3) Der Betrieb erbringt seine Leistungen aufgrund von mit dem Auftraggeber geschlossenen Vereinbarungen. Die Inanspruchnahme externer Dienstleistungen im Bereich IT für die Dienststellen und Einrichtungen des Landschaftsverbandes Rheinland ist nur durch den Betrieb und nur, wenn dieser die Dienstleistung nicht erbringen kann, in Abstimmung mit dem Betrieb möglich. (4) Zielsetzung des Betriebes ist die Unterstützung einer effektiven und bürgernahen Aufgabenerfüllung des Landschaftsverbandes Rheinland, seiner Dezernate, Betriebe und sonstigen Einrichtungen und damit ein wirtschaftliches Verwaltungshandeln.	(3) Der Betrieb erbringt seine Leistungen aufgrund von mit dem Auftraggeber geschlossenen Vereinbarungen. Die Inanspruchnahme externer Dienstleistungen im Bereich IT für die Dienststellen und Einrichtungen des Landschaftsverbandes Rheinland ist nur durch den Betrieb und nur, wenn dieser die Dienstleistung nicht erbringen kann, in Abstimmung mit dem Betrieb möglich. (4) Zielsetzung des Betriebes ist die Unterstützung einer effektiven und bürgernahen Aufgabenerfüllung des Landschaftsverbandes Rheinland, seiner Dezernate, Betriebe und sonstigen Einrichtungen und damit ein wirtschaftliches Verwaltungshandeln.	

Anlage 2 zur Vorlage Nr. 15/3377

Satzung zur Änderung vom 9. Oktober 2025 der Betriebssatzung von LVR-InfoKom vom 7. September 2005

Aufgrund von § 6 Abs. 1 und § 7 Abs. 1 Buchst. d der Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 657), von denen § 6 zuletzt durch Art. 3 des Gesetzes vom 15. November 2016 (GV. NRW. S. 966) und § 7 zuletzt durch Art. 3 des Gesetzes vom 18. Dezember 2018 (GV. NRW. S. 759, ber. 2019, S. 23) geändert worden ist, hat die Landschaftsversammlung Rheinland am 9. Oktober 2025 folgende Satzung zur Änderung der Betriebssatzung für die LVR-InfoKom beschlossen:

§ 1

Der § 2 Abs. 2 wird wie folgt gefasst:

„(2) Der Betrieb erbringt für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Solche Dienstleistungen dürfen auch für die Rheinischen Versorgungskassen (RVK), die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK) sowie deren Mitglieder im Rahmen der, der RVK und der RZVK obliegenden oder übertragenen Aufgaben sowie für den Landesbetrieb Straßenbau und den Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW erbracht werden, soweit die Landesbetriebe durch öffentlich-rechtliche Vereinbarungen dem Landschaftsverband Rheinland befristet die Durchführung von Aufgaben auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik übertragen haben. Zu den Dienstleistungen im Sinne von Satz 1 gehören insbesondere:

1. Beratung, Auswahl, Test, Beschaffung, Implementierung, Betrieb und Betreuung

– der Netz-Infrastruktur mit den dazugehörigen Systemen und Verbindungskomponenten einschließlich der Netz-Software für zentrale und dezentrale Server sowie für Arbeitsplatzsysteme;

– der Telekommunikationsinfrastruktur mit den dazugehörenden zentralen und dezentralen Systemkomponenten;

– der System-Hard- und Software einschließlich Betriebssysteme und betriebssystemnahe Software wie Compiler, Datenbanken, Tools etc. einschließlich Basisdienste für Standardsoftware.

2. Beratung, Auswahl, Test, zentrale Ausschreibung und Abschluss von Rahmenverträgen, Implementierung und Betreuung von Informations- und Kommunikationssystemen an den Arbeitsplätzen und daran angeschlossenen Komponenten einschließlich systemnaher Software sowie Erarbeitung von Standards.

3. Entwicklung, Beratung, Auswahl, Beschaffung, Test, Implementierung, Schulung, Betrieb, Betreuung und Pflege von IT-Anwendungen möglichst auf der Basis von Standardsoftware.

4. Auswahl, Test, Beschaffung, Implementierung, Fortschreibung und Betreuung sowie Entwicklung und Pflege von Individualsoftware."

§ 2

Die Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3384

öffentlich

Datum: 24.09.2025
Dienststelle: Fachbereich 53
Bearbeitung: Frau Stückle 53.40

Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Satzung über die Zuweisung von Mitteln der Ausgleichsabgabe nach dem Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch - (SGB IX) an die Kreise, kreisfreien und großen kreisangehörigen Städte und den Gemeindeverband StädteRegion Aachen im Rheinland für das Haushaltsjahr 2026

Beschlussvorschlag:

Die Ausgleichsabgabesatzung wird gemäß Anlage 1 zur Vorlage Nr. 15/3384 beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	A.041.05.001	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:		Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		12,0 Mio. Euro
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		ja

L u b e k

Zusammenfassung

Die Landschaftsversammlung hat jährlich über die Zuweisung von Mitteln der Ausgleichsabgabe nach dem Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch (SGB IX) - an die Fachstellen für behinderte Menschen im Arbeitsleben im Rheinland (Fachstellen) zu entscheiden.

Auf Anregung des Sozialausschusses werden bei der Berechnung seit dem Jahr 2007 die Daten verwendet, die das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen alle zwei Jahre jeweils zum Stichtag 31.12. zur Verfügung stellt. Dabei werden die Altersgruppen der sich im Arbeitsleben befindenden schwerbehinderten Menschen von 18 bis 65 Jahren berücksichtigt.

Ab dem Haushaltsjahr 2014 wurde jeweils durch den Satzungsbeschluss der Landschaftsversammlung die Zuwendung an die Fachstellen im Ergebnis auf 13,3 Mio. Euro festgesetzt.
Durch den Wegfall der Aufgabe „Personelle Unterstützung“ nach § 27 SchwbAV bei den Fachstellen empfahl die Verwaltung eine Anpassung der Zuweisung: ab dem Kalenderjahr 2021 auf 8,0 Mio. Euro und ab dem Kalenderjahr 2024 auf 9,0 Mio. Euro. Ab dem Kalenderjahr 2026 wird eine Zuweisung von Mitteln in Höhe von 12,0 Mio. Euro empfohlen.

Begründung der Vorlage Nr.: 15/3384:

Satzung über die Zuweisung von Mitteln der Ausgleichsabgabe an die Fachstellen für behinderte Menschen im Arbeitsleben im Rheinland für das Jahr 2026 (Ausgleichsabgabesatzung 2026)

Die Landschaftsversammlung hat jährlich über die Zuweisung von Mitteln der Ausgleichsabgabe nach dem Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch (SGB IX) - an die Fachstellen für behinderte Menschen im Arbeitsleben im Rheinland zu entscheiden.

Auf Anregung des Sozialausschusses werden bei der Berechnung seit dem Jahr 2007 die Daten verwendet, die das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen alle zwei Jahre jeweils zum Stichtag 31.12. zur Verfügung stellt. Dabei werden die Altersgruppen der sich im Arbeitsleben befindenden schwerbehinderten Menschen von 18 bis 65 Jahren berücksichtigt. Die vorliegende Satzung basiert auf den Daten zum **31.12.2023.**

Die Satzung für das Haushaltsjahr 2026 liegt als Anlage 1 bei.

1. Rechtsgrundlage

   Gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 6 der Verordnung zur Regelung von Zuständigkeiten nach dem Sozialgesetzbuch IX (ZustVO SGB IX) ist den örtlichen Trägern die Befugnis für Leistungen nach § 185 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 und 2 SGB IX übertragen worden, aus Mitteln der Ausgleichsabgabe Geldleistungen zu gewähren.

   § 10 des Ausführungsgesetzes zum Neunten Buch Sozialgesetzbuch für das Land Nordrhein-Westfalen (AG-SGB IX NRW) bestimmt weiter, dass den örtlichen Trägern zur Durchführung dieser Aufgaben ein Vomhundertsatz des Aufkommens an Ausgleichsabgabe zur Verfügung zu stellen ist. Die Höhe des Vomhundertsatzes bestimmt nach dieser Vorschrift der überörtliche Träger (LVR – Inklusionsamt) für jeweils ein Haushaltsjahr durch Satzung.

2. Mittelbereitstellung für 2026

   Für die Aktivitäten der Fachstellen mit finanziellen Auswirkungen im Bereich der begleitenden Hilfe für schwerbehinderte Menschen im Arbeitsleben wird ein Finanzbedarf in Höhe von 12,0 Mio. Euro veranschlagt. Der tatsächliche Bedarf lag im Kalenderjahr 2024 bei 13,3 Mio. Euro. Für das Kalenderjahr 2025 ist mit einer ähnlichen Summe wie in 2024 zu rechnen. Dies hat in der Vergangenheit zu entsprechenden Nachforderungen geführt. Die Zuweisungen an die Fachstellen werden in zwei Raten zum 01.01. und zum 01.07. vorgenommen.

   Die Entwicklung der Ausgabebeträge der Mittel bei den Fachstellen aus den letzten fünf Jahren ist aus der Anlage 2 zu entnehmen.

3. Berechnung und Aufteilung der bereitzustellenden Mittel für 2026

Nach § 10 AG-SGB IX NRW ist den örtlichen Trägern (Fachstellen) ein Vomhundertsatz des Aufkommens an Ausgleichsabgabe zur Verfügung zu stellen. Berechnungsgrundlage hierfür sind die Einnahmen des LVR-Inklusionsamtes in dem der Einbringung der Satzungsvorlage vorausgehenden Haushaltsjahr. Für die Ausgleichsabgabesatzung 2026 sind damit die Einnahmen aus dem Jahr 2024 zugrunde zu legen. Einnahmen sind dabei die dem LVR-Inklusionsamt verbleibenden Mittel des Aufkommens der Ausgleichsabgabe unter Berücksichtigung des für das jeweilige Haushaltsjahr durchzuführenden Ausgleichs zwischen den Integrationsämtern und abzüglich des dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) zustehenden Anteils.

Nach der vorgenommenen Abrechnung des durchzuführenden Ausgleichs zwischen den Integrationsämtern und unter Berücksichtigung der Fünften Verordnung zur Änderung des § 36 SchwbAV, die den an den Bund abzuführenden Anteil des Ausgleichsabgabeaufkommens von 20 % auf 18 % verringert hat, verbleiben dem LVR-Inklusionsamt für das Haushaltsjahr 2024 Einnahmen in Höhe von 92,8 Mio. Davon werden 12,0 Mio. Euro (12,9 %) an die Fachstellen verteilt.

Der Wegfall der Aufgabe „Personelle Unterstützung“ nach § 27 SchwbAV bei den Fachstellen wurde bei der Zuweisung der Mittel erstmalig ab dem Jahr 2021 berücksichtigt.

Nach § 10 AG-SGB IX NRW ist bei der Aufteilung der Mittel sicherzustellen, dass jeder Fachstelle annähernd gleiche Mittel aus dem Aufkommen der Ausgleichsabgabe zur Verfügung stehen. Maßgeblich dabei ist die Anzahl der dort zu betreuenden schwerbehinderten Menschen. Für den Verteilerschlüssel wird deshalb von den in den jeweiligen Kreisen und Städten sowie dem Gemeindeverband der StädteRegion Aachen wohnenden schwerbehinderten Menschen der Altersgruppen von 18 bis 65 Jahren ausgegangen.

An jede Fachstelle wird ein Sockelbetrag in Höhe von **52.000,00 Euro** verteilt, damit auch die kleineren Fachstellen ausreichende Mittel für ihren Bedarf erhalten.

Die auf die einzelnen Fachstellen entfallenden Beträge sind der Anlage 3 zu entnehmen.

4. Nachforderungen

Soweit der Finanzbedarf einer Fachstelle in einem Jahr höher ist als der Anteil, den sie bereits erhalten hat, können Nachforderungen gestellt und bewilligt werden.

Das LVR-Inklusionsamt prüft gemäß § 4 der Ausgleichsabgabesatzung in jedem Einzelfall, inwieweit den Nachforderungen durch die Fachstellen entsprochen werden kann. Die Nachforderungen werden im Wesentlichen aus den Rückflüssen der von anderen Fachstellen nicht verbrauchten Mittel an die Fachstelle gezahlt.

Werden die zur Verfügung gestellten, zweckgebundenen Mitteln nicht ausgeschöpft, sind sie nach Abschluss des Kalenderjahres an das LVR-Inklusionsamt zurückzuerstatten.

Die gemäß der Ausgleichsabgabesatzung an die Fachstellen zuzuweisenden Mittel stehen beim LVR-Inklusionsamt zur Verfügung.

In Vertretung

D r . S c h w a r z

Die Direktorin
des Landschaftsverbandes Rheinland
- 53.40-425-07/02/1 - Anlage 1

Satzung
des Landschaftsverbandes Rheinland

über die Zuweisung von Mitteln der Ausgleichsabgabe nach dem Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch - (SGB IX) an die Kreise, kreisfreien und großen kreisangehörigen Städte und den Gemeindeverband StädteRegion Aachen im Rheinland für das Haushaltsjahr 2026.

Ausgleichsabgabesatzung 2026

Aufgrund von § 6 Abs. 1 und § 7 Abs. 1 Buchst. d der Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 657, LVerbO), von denen § 6 zuletzt durch Art. 3 des Gesetzes vom 15. November 2016 (GV. NRW. S. 966) und § 7 zuletzt durch Art. 3 des Gesetzes vom 18. Dezember 2018 (GV. NRW. S. 759, ber. 2019, S. 23) geändert worden ist, in Verbindung mit § 10 Ausführungsgesetz zum Neunten Buch Sozialgesetzbuch für das Land Nordrhein-Westfalen (AG-SGB IX NRW) vom 21. Juli 2018 (GV. NRW S. 414, ber. S. 460), hat die Landschaftsversammlung Rheinland am 9. Oktober 2025 folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Den Kreisen, kreisfreien und großen kreisangehörigen Städten und dem Gemeindeverband StädteRegion Aachen im Rheinland werden als örtliche Träger zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach § 185 Abs. 1 Nr. 3 des Sozialgesetzbuches - Neuntes Buch – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen - in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Dezember 2016, das zuletzt durch Artikel 6 des Gesetzes vom 6. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 142) geändert worden ist, in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Ziff. 6 der Verordnung zur Regelung von Zuständigkeiten nach dem Sozialgesetzbuch IX (ZustVO SGB IX) vom 31. Januar 1989 (GV. NRW. S. 78), die zuletzt durch Artikel 6 des Gesetzes vom 21. Juli 2018 (GV. NRW. S. 414) geändert worden ist, für das Jahr 2026 12.000.000,00 EUR des Aufkommens an Ausgleichsabgabe zugewiesen.

§ 2

Aufkommen an Ausgleichsabgabe im Sinne dieser Satzung ist der von dem LVR-Inklusionsamt im Jahr 2024 vereinnahmte Gesamtbetrag der Ausgleichsabgabe unter Berücksichtigung des für das Jahr 2024 durchgeführten Finanzausgleichs zwischen den Integrations- bzw. Inklusionsämtern und der Abführung des dem Ausgleichsfonds beim Bundesminister für Arbeit und Soziales zustehenden Anteils.

§ 3

Die Aufteilung der Mittel gemäß § 1 auf die örtlichen Träger erfolgt in der Weise, dass zunächst jedem örtlichen Träger ein Betrag in Höhe von **52.000,00 Euro** zur Verfügung gestellt wird. Die verbleibenden Mittel werden dann auf der Grundlage der Anzahl der in den jeweiligen Kreisen, kreisfreien und großen kreisangehörigen Städten und dem Gemeindeverband StädteRegion Aachen am **31.12.2023** wohnenden schwerbehinderten Menschen prozentual aufgeteilt.

§ 4

(1) Das LVR-Inklusionsamt kann einzelnen örtlichen Trägern zur Durchführung ihrer Aufgaben über die ihnen gemäß §§ 1 und 3 zugewiesenen Beträge hinaus weitere Mittel an Ausgleichsabgabe zur Verfügung stellen.

(2) Die örtlichen Träger unterrichten das LVR-Inklusionsamt bis zum 31.03. des Folgejahres über die Verwendung der Ausgleichsabgabe. Die Statistik beinhaltet eine Gegenüberstellung der bewilligten und verausgabten Mittel sowie eine Aufstellung der Anträge, Bewilligungen, geförderten Arbeitsplätze und den Bewilligungsbetrag je Leistungsart.

(3) Werden die zur Verfügung gestellten, zweckgebundenen Mittel bis zum Ende des Kalenderjahres nicht ausgeschöpft, sind sie spätestens bis zum 31.03. des Folgejahres an das LVR-Inklusionsamt zurückzuerstatten.

(4) Eine Rückerstattung erfolgt auch, wenn sich herausstellt, dass Mittel nicht zweckentsprechend verwendet wurden.

§ 5

Diese Satzung gilt für das Haushaltsjahr 2026.

Anlage 2

Verbrauchte Mittel der Ausgleichsabgabe durch die Fachstellen für behinderte Menschen im Arbeitsleben im Rheinland

Haushaltsjahr	Verbrauchte Mittel/Euro
2020	13.810.322,78
2021	8.910.016,16
2022	8.408.251,98
2023	11.246.752,44
2024	13.331.281.74

(Ausgleichsabgabesatzung 2026) Anlage 3

örtliche Träger Fachstellen für behinderte Menschen im Arbeitsleben im Rheinland	in den kreisfreien Städten, Kreisen und den kreisangehörigen Städten und dem Gemeindeverband StädteRegion Aachen wohnende schwerbehinderte Menschen			Zuweisungsbetrag - EURO -		
	Anzahl	Prozentsatz	Anteilsbetrag	Sockelbetrag	Gesamt	Zuweisungs-betrag
Gemeindeverband						
StädteRegion Aachen	18.995	4,76	484.221,72	52.000	536.221,72	536.222,00
kreisfreie Städte						
Bonn	11.690	2,93	298.002,20	52.000	350.002,20	350.002,00
Düsseldorf	21.985	5,51	560.442,98	52.000	612.442,98	612.442,00
Duisburg	23.475	5,88	598.426,15	52.000	650.426,15	650.426,00
Essen	24.210	6,06	617.162,82	52.000	669.162,82	669.162,00
Köln	40.655	10,18	1.036.379,78	52.000	1.088.379,78	1.088.380,00
Krefeld	10.100	2,53	257.469,83	52.000	309.469,83	309.470,00
Leverkusen	7.260	1,82	185.072,37	52.000	237.072,37	237.072,00
Mönchengladbach	14.070	3,52	358.673,31	52.000	410.673,31	410.674,00
Mülheim/Ruhr	6.345	1,59	161.747,13	52.000	213.747,13	213.748,00
Oberhausen	9.510	2,38	242.429,51	52.000	294.429,51	294.430,00
Remscheid	4.850	1,21	123.636,50	52.000	175.636,50	175.636,00
Solingen	6.735	1,69	171.689,04	52.000	223.689,04	223.690,00
Wuppertal	14.285	3,58	364.154,10	52.000	416.154,10	416.154,00
Kreise						
Düren	6.720	1,68	171.306,66	52.000	223.306,66	223.306,00
Rhein-Erft-Kreis	14.750	3,69	376.007,91	52.000	428.007,91	428.008,00
Euskirchen	9.445	2,37	240.772,52	52.000	292.772,52	292.772,00
Heinsberg	10.350	2,59	263.842,84	52.000	315.842,84	315.842,00
Kleve	12.185	3,05	310.620,77	52.000	362.620,77	362.620,00
Mettmann	12.020	3,01	306.414,58	52.000	358.414,58	358.414,00
Rhein-Kreis-Neuss (inkl. Stadt Neuss)	18.550	4,65	472.877,75	52.000	524.877,75	524.878,00
Oberbergischer Kreis	11.640	2,91	296.727,60	52.000	348.727,60	348.728,00
Rheinisch-Bergischer Kreis	11.530	2,89	293.923,47	52.000	345.923,47	345.924,00
Rhein-Sieg-Kreis	21.670	5,43	552.412,98	52.000	604.412,98	604.412,00
Viersen (inkl. Stadt Viersen)	13.755	3,44	350.643,31	52.000	402.643,31	402.644,00
Wesel	11.100	2,78	282.961,89	52.000	334.961,89	334.962,00
kreisangehörige Städte						
Bergheim	3.025	0,76	77.113,49	52.000	129.113,49	129.114,00
Dinslaken	3.285	0,82	83.741,42	52.000	135.741,42	135.742,00
Düren	4.155	1,04	105.919,52	52.000	157.919,52	157.920,00
Kerpen	3.040	0,76	77.495,87	52.000	129.495,87	129.496,00
Moers	5.055	1,27	128.862,37	52.000	180.862,37	180.862,00
Ratingen	2.945	0,74	75.074,12	52.000	127.074,12	127.074,00
Troisdorf	3.385	0,85	86.290,63	52.000	138.290,63	138.290,00
Velbert	3.395	0,85	86.545,55	52.000	138.545,55	138.546,00
Wesel	3.175	0,80	80.937,30	52.000	132.937,30	132.938,00
insgesamt:	399.340	100,00	10.180.000	1.820.000	12.000.000,00	12.000.000,00

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3161

öffentlich

Datum: 24.09.2025
Dienststelle: Fachbereich 06
Bearbeitung: Herr Feld / Frau Baldsiefen

Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Neufassung der Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien

Beschlussvorschlag:

Die Neufassung der Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien wird gemäß der Vorlage Nr. 15/3161 beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

Die Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien wurde entsprechend Art. 3 und 13 des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen überarbeitet.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3161:

Die Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen wurde durch das Gesetz zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10. Juli 2025 (GV. NRW. S. 618 bis 644) geändert.
Die Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien wurde entsprechend Art. 3 und 13 des Gesetzes überarbeitet.

Sämtliche Änderungen gegenüber der bisherigen Fassung vom 23. März 2023 können der beigefügten Synopse (**Anlage 1**) entnommen werden. Zudem ist die Neufassung der Geschäftsordnung als **Anlage 2** beigefügt.

Im Auftrag

E g y p t i e n

Anlage 1 - Synopse Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien

Altfassung	Neufassung	Bemerkungen
Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien		Änderungen entsprechend Art. 3 und 13 des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.
vom 23. März 2023	**vom 9. Oktober 2025**	
Gemäß § 8 Abs. 3 der Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (LVerbO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 657), hat die Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland am 23. März 2023 folgende Neufassung der Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien beschlossen:	Gemäß § 8 Abs. 3 der Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (LVerbO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 657), hat die Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland am ~~23. März 2023~~ **9. Oktober 2025** folgende Neufassung der Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien beschlossen:	Neues Beschlussdatum.
I. Landschaftsversammlung		
§ 1 Konstituierung der Landschaftsversammlung		
(1) Die Landschaftsversammlung tritt spätestens am 30. Tag nach ihrer Wahl zusammen. Sie wird von dem*der bisherigen Vorsitzenden einberufen (§ 8 Abs. 1 LVerbO).		

Ist diese*r verhindert, beruft eine der Stellvertretungen des*der Vorsitzenden des Landschaftsausschusses in der Reihenfolge ihrer Wahl die Landschaftsversammlung ein.		
(2) Der*Die bisherige Vorsitzende des Landschaftsausschusses, im Falle seiner*ihrer Verhinderung der*die stellvertretende Vorsitzende des Landschaftsausschusses eröffnet die Sitzung. Er*Sie stellt den*die Altersvorsitzende*n (nach Lebensalter) fest. Diese*r lässt durch die Landschaftsversammlung zwei Mitglieder als Beisitzende bestellen, die ihn*sie unterstützen.	(2) Der*Die bisherige Vorsitzende des Landschaftsausschusses, im Falle seiner*ihrer Verhinderung der*die stellvertretende Vorsitzende des Landschaftsausschusses**,** eröffnet die Sitzung. Er*Sie stellt **das Mitglied, welches der Landschaftsversammlung am längsten ununterbrochen angehört,** ~~den*die Altersvorsitzende*n (nach Lebensalter~~) fest. **Dieses** ~~Diese*r~~ lässt durch die Landschaftsversammlung zwei Mitglieder als Beisitzende bestellen, die ihn*sie unterstützen.	Änderung entsprechend Art. 3 Nr. 4 des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.
(3) Der*Die Altersvorsitzende leitet die Sitzung bei der Wahl des Vorsitzes und seiner Stellvertretungen sowie bei Entscheidungen, die vorher getroffen werden müssen. Dies gilt auch für die Abberufung des*der Vorsitzenden und seiner*ihrer Stellvertretungen. (§ 8 a Abs. 5 LVerbO).	(3) **Das Mitglied, welches der Landschaftsversammlung am längsten ununterbrochen angehört,** ~~Der*Die Altersvorsitzende~~ leitet die Sitzung bei der Wahl des Vorsitzes und seiner Stellvertretungen sowie bei Entscheidungen, die vorher getroffen werden müssen. Dies gilt auch für die Abberufung des*der Vorsitzenden und seiner*ihrer Stellvertretungen (§ 8a Abs. 5 LVerbO).	Änderung entsprechend Art. 3 Nr. 4 des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.
(4) Der*Die Altersvorsitzende verpflichtet den*die Vorsitzende*n auf gesetzmäßige und gewissenhafte Wahrnehmung seiner*ihrer Aufgaben. Der*Die Vorsitzende verpflichtet seine*ihre Stellvertretungen und die übrigen Mitglieder in gleicher Weise. (§ 8 a Abs. 3 LVerbO).	(4) **Der*Die Vorsitzende der Landschaftsversammlung wird in der Sitzung der Landschaftsversammlung vereidigt und in das Amt eingeführt. Wenn eine Stellvertretung noch nicht gewählt ist, erfolgt die Vereidigung und Amtseinführung durch das Mitglied, welches der**	Änderung entsprechend Art. 3 Nr. 4 des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.

	Landschaftsversammlung am längsten ununterbrochen angehört. ~~Der*Die Altersvorsitzende verpflichtet den*die Vorsitzende*n auf gesetzmäßige und gewissenhafte Wahrnehmung seiner*ihrer Aufgaben.~~ Der*Die Vorsitzende verpflichtet seine*ihre Stellvertretungen und die übrigen Mitglieder **zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben** ~~in gleicher Weise~~. (§ 8 a Abs. 3 LVerbO).	
(5) Die Landschaftsversammlung bestellt in ihrer ersten Sitzung für die Dauer der Wahlperiode eine*n Schriftführer*in. Soll ein*e Bedienstete*r der Verwaltung bestellt werden, so erfolgt die Bestellung im Einvernehmen mit dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes.		
§ 2 **Einberufung der Landschaftsversammlung**		
(1) Die Landschaftsversammlung muss einmal jährlich zusammentreten (§ 8 Abs. 2 LVerbO). Sie wird von dem*der Vorsitzenden unter Bekanntgabe der Tagesordnung einberufen.		
(2) Der*Die Vorsitzende hat die Landschaftsversammlung einzuberufen, wenn mindestens ein Fünftel der Mitglieder oder eine Fraktion dies beantragt (§ 8 Abs. 2 LVerbO). Der Antrag muss dem*der Vorsitzenden schriftlich zugehen und die Gegenstände	(2) Der*Die Vorsitzende hat die Landschaftsversammlung einzuberufen, wenn mindestens ein Fünftel der Mitglieder oder eine Fraktion dies beantragt (§ 8 Abs. 2 LVerbO). Der Antrag muss dem*der Vorsitzenden schriftlich zugehen und die Gegenstände bezeichnen, über	

bezeichnen, über die verhandelt werden soll. Die Einberufung muss innerhalb von 28 Tagen nach Eingang des Antrages erfolgen, es sei denn, die Fraktionen haben sich einvernehmlich auf einen späteren Zeitpunkt verständigt.	die verhandelt werden soll. Die Einberufung muss **unverzüglich** ~~innerhalb von 28 Tagen~~ nach Eingang des Antrages erfolgen, es sei denn, die Fraktionen haben sich einvernehmlich auf einen späteren Zeitpunkt verständigt.	Änderung entsprechend Art. 3 Nr. 3 des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.
(3) Die Mitglieder erhalten die Einladung zur Sitzung auf elektronischem Wege per E-Mail. In Ausnahmefällen kann eine Einladung schriftlich erfolgen. Die Ladungsfrist beträgt 9 Tage. Die Frist gilt als gewahrt, wenn der Versandtermin eingehalten ist. Der Versandtermin ist der 12. Tag vor der Sitzung. Fällt der Versandtermin nicht auf einen Arbeitstag, ist der vorhergehende Arbeitstag der Versandtermin.		
(4) Die Sitzungsunterlagen müssen den Mitgliedern spätestens mit dem Versand der Einladung oder über das LVR-LandschaftsVersammlungsInformationsSystem (LVIS) zur Verfügung gestellt werden. Diese können mittels eines passwortgeschützten Zugangs dort abgerufen werden. Ausnahmen von dieser Regelung sind nur in Fällen äußerster Dringlichkeit zulässig.		
(5) Für die Durchführung der Sitzungen der Landschaftsversammlung in digitaler und hybrider Form gilt § 8 Hauptsatzung.		
(6) Wird die Sitzung in digitaler oder hybrider Form durchgeführt, sind den Mitgliedern der Landschaftsversammlung die Daten, die den Zugang zum Videokonferenzsystem und zum		

Abstimmungssystem ermöglichen (Zugangsdaten), mit der Einladung per E-Mail zur Verfügung zu stellen. In Ausnahmefällen können die Zugangsdaten spätestens drei Kalendertage vor der Sitzung auf elektronischem Wege per E-Mail zur Verfügung zu stellt werden.		
(7) Die Öffentlichkeit ist über den Zugang zu einer digitalen und hybriden Sitzung durch einen entsprechenden Hinweis auf der Tagesordnung zu unterrichten. Dort ist über das Verfahren zu informieren, mittels dessen Zuhörende einer digitalen oder hybriden Sitzung die Daten, die den Zugang zum Videokonferenzsystem für Zuhörende (Zugangsdaten) ermöglichen, erhalten. Eine Anmeldung nach § 3 Abs. 1 Satz 2 Digitalsitzungsverordnung (DigiSiVO) muss spätestens 24 Stunden vor der Sitzung erfolgen. Im Übrigen richtet sich das Verfahren nach § 3 Abs. 1 Sätze 2 – 4 DigiSiVO.		
(8) Die Ladung zur Landschaftsversammlung gilt gleichzeitig als Ladung zum Landschaftsausschuss für die Beratung und Beschlussfassung über solche Gegenstände, die vorher noch nicht im Landschaftsausschuss beraten wurden und für die die Sitzung unterbrochen wird.		
(9) Zeit und Ort der Sitzung sowie die Tagesordnung sind öffentlich bekannt zu machen (§ 9 Abs. 2 LVerbO). Die		

Bekanntmachung erfolgt in der Form, die die Hauptsatzung vorschreibt.		
(10) Das für Kommunalaufsicht zuständige Ministerium ist von der Einberufung der Landschaftsversammlung unter Bekanntgabe der Tagesordnung zu benachrichtigen (§ 9 Abs. 3 LVerbO).	~~(10) Das für Kommunalaufsicht zuständige Ministerium ist von der Einberufung der Landschaftsversammlung unter Bekanntgabe der Tagesordnung zu benachrichtigen (§ 9 Abs. 3 LVerbO).~~	Änderung entsprechend Art. 3 Nr. 5 des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.
§ 2a Durchführung digitaler und hybrider Sitzungen		
(1) Bei einer digitalen Sitzung nehmen alle Mitglieder ohne persönliche Anwesenheit am Sitzungsort unter Einsatz technischer Hilfsmittel durch zeitgleiche Bild-Ton-Übertragung an der Sitzung teil. Bei einer digitalen Sitzung gelten per Bild-Ton-Übertragung teilnehmende Mitglieder als anwesend.		
(2) Bei einer hybrid durchgeführten Sitzung nehmen Mitglieder teils persönlich anwesend und teils ohne persönliche Anwesenheit unter Einsatz technischer Hilfsmittel durch zeitgleiche Bild-Ton-Übertragung an der Sitzung teil, während die Sitzungsleitung am Sitzungsort anwesend ist. Bei einer hybriden Sitzung gelten sowohl die am Sitzungsort anwesenden Mitglieder als auch die digital per Bild-Ton-Übertragung teilnehmenden Mitglieder als anwesend. Ebenfalls sind der*die Direktor*in des Landschaftsverbandes oder im Fall seiner*ihrer Verhinderung seine*ihre		

Vertretung sowie die Protokollführung am Sitzungsort anwesend. Weitere Bedienstete der Verwaltung, die aufgrund ihrer dienstlichen Stellung an der Sitzung teilnehmen, können in digitaler Form teilnehmen.		
(3) Digital teilnehmende Mitglieder haben dafür Sorge zu tragen, dass sie in ungestörter Weise an den Sitzungen teilnehmen können.		
§ 2b **Verantwortlichkeit im Rahmen digitaler und hybrider Sitzungen**		
(1) Vor und während der gesamten Dauer der Sitzung hat der LVR die technischen und organisatorischen Voraussetzungen dafür sicherzustellen, dass den Mitgliedern und in öffentlichen Sitzungen der Öffentlichkeit der Zugang und die digitale Teilnahme an der Sitzung dauerhaft möglich sind. Dies umfasst die Verantwortung für die grundsätzliche Funktionsfähigkeit der eingesetzten Softwareanwendung, die Übertragungstechnik im Sitzungssaal und die Übertragung von Bild- und Tonaufnahmen an digital teilnehmende Mitglieder. Bei bereitgestellten Endgeräten obliegt die ordnungsgemäße Bedienung und die Pflege der Software (insbesondere durch das regelmäßige Aufspielen von Updates des Betriebssystems oder der verwendeten Softwareanwendungen) nach Maßgabe eines gesonderten Konzeptes		

nach § 8 Abs. 1 Satz 2 DigiSiVO den Mitgliedern.		
(2) Die Mitglieder können für die Teilnahme an digitalen und hybriden Sitzungen grundsätzlich ihre eigenen Endgeräte verwenden. Für die Wartung und Pflege der eigenen Endgeräte sind die Mitglieder verantwortlich.		
(3) Die Mitglieder sind für die Herstellung der digitalen Verbindung zur Sitzung mit der dafür von Seiten des LVR bereitgestellten Anwendung und mit den dafür zugelassenen oder bereitgestellten Endgeräten verantwortlich.		
(4) Die Sitzung ist unverzüglich zu unterbrechen, wenn ein Mitglied eine Störung der Bild-Ton-Übertragung, die es an einer ordnungsgemäßen Sitzungsteilnahme hindert, rügt oder wenn die Sitzungsleitung auf andere Weise Kenntnis von einer solchen Störung erhält. Die Meldung einer Störung kann über eine telefonische Verbindung erfolgen (zweiter Meldeweg), deren Telefonnummer den Mitgliedern vor Beginn einer digitalen oder hybriden Sitzung mitzuteilen ist; die Mitteilung der Telefonnummer soll mit der Zurverfügungstellung der Einwahldaten (§ 2 Abs. 5) verbunden werden.		
(5) Die Sitzung darf vor Behebung der Störung i.S.d. Absatzes 5 nicht fortgesetzt werden, es sei denn, dass es sich um eine unbeachtliche Störung handelt oder davon ausgegangen		

werden kann, dass die Störung in den Verantwortungsbereich des Mitglieds fällt. Das ist insbesondere zu vermuten, a) wenn eine Behebung der Störung nicht gelingt und allen übrigen Mitgliedern eine störungsfreie Bild-Ton-Übertragung möglich ist, b) nach einem Abbruch der Bild-Ton-Übertragung eine Meldung der Störung nach Absatz 5 nicht innerhalb von fünf Minuten nach Auftreten der Störung durch das Mitglied erfolgt, oder c) das betroffene Mitglied nach Wiederherstellung der Übertragung ohne Rüge an Beratungen und Abstimmungen mitwirkt.		
§ 2c **Ablauf digitaler und hybrider Sitzungen**		
(1) Mitglieder müssen bei digitalen oder hybriden Sitzungen jederzeit durch Bildübertragung für die Sitzungsleitung, die anderen Mitglieder und die Öffentlichkeit wahrnehmbar sein. Bei Wortbeiträgen müssen die Mitglieder mit Bild und Ton wahrnehmbar sein. Außerhalb von Wortbeiträgen sind die Mikrofone der Mitglieder stumm zu stellen; ihnen muss es jederzeit während der Sitzung technisch möglich sein, die Wahrnehmbarkeit mit Bild und Ton herzustellen, solange die Mitglieder nicht aufgrund einer anderen Regelung dieser Geschäftsordnung, der Hauptsatzung oder der LVerbO in Verbindung mit der GO NRW verpflichtet sind, ihre		

Mikrofone stumm zu stellen und/oder die Bildübertragung zu unterbrechen.		
(2) Die Mitglieder können in besonderen Fällen die Bildübertragung unterbrechen, wenn dies zum Schutz der Privatsphäre oder aus anderen, vergleichbaren Gründen notwendig ist. In diesen Fällen gilt das Mitglied während der Unterbrechung der Bildübertragung als nicht anwesend. Die Unterbrechung der Bildübertragung soll höchstens 10 Minuten dauern, ansonsten hat das Mitglied die Sitzungsleitung über den Grund der Unterbrechung zu informieren.		
(3) Die Sitzungsleitung hat das Recht, die Mikrofone von Mitgliedern stumm zu schalten sowie die Bildübertragung zu unterbrechen, wenn eine Stummschaltung oder ein Ausschluss der Bildübertragung nach dieser Geschäftsordnung, der Hauptsatzung oder der LVerbO in Verbindung mit der GO NRW geboten ist. § 2 Abs. 4 Satz 2 DigiSiVO bleibt insoweit unberührt.		
(4) Mitschnitte der Verwaltung zur Vorbereitung der Niederschrift gelten als genehmigt.		
§ 3 **Leitung der Sitzungen**		
(1) Der*Die Vorsitzende leitet die Sitzungen der Landschaftsversammlung. Sind er*sie und seine*ihre Stellvertretungen verhindert,		

bestimmt die Fraktion, die den*die Vorsitzende*n benannt hat, die Sitzungsleitung.		
(2) Die Landschaftsversammlung bestellt zwei Mitglieder als Beisitzende, die den*die Vorsitzende*n unterstützen. Sie führen die Redeliste, sammeln und zählen die Stimmen. Der*Die Vorsitzende kann sie mit weiteren Aufgaben betrauen.		
§ 4 **Teilnahme der Mitglieder an Sitzungen**		
(1) Die Mitglieder der Landschaftsversammlung sind zur Teilnahme an den Sitzungen der Landschaftsversammlung verpflichtet.		
(2) Ein Mitglied, das an einer Sitzung nicht teilnehmen kann, hat dies dem*der Vorsitzenden mitzuteilen.		
(3) Alle Sitzungsteilnehmenden haben die Pflicht, sich in die Teilnahmeliste einzutragen. Das vorzeitige Verlassen einer Sitzung ist der Sitzungsleitung anzuzeigen.		
§ 5 **Anwesenheit von Begleitpersonen bei Mitgliedern mit Behinderung an nichtöffentlichen Sitzungen**		
Die Begleitperson eines Mitglieds mit Behinderung kann dann bei nichtöffentlichen Sitzungen der Landschaftsversammlung		

anwesend sein, wenn das Mitglied aufgrund seiner Behinderung auf ständige Begleitung während der Sitzung angewiesen ist. Voraussetzung hierfür ist die Verpflichtung der Begleitperson zur Verschwiegenheit.		
§ 6 **Teilnahme von Geschäftsführungen der Fraktionen und Gruppen an Sitzungen**		
Den Geschäftsführungen der Fraktionen und Gruppen wird die Teilnahme mit Rederecht an allen Sitzungen der Landschaftsversammlung sowie der Umgang mit vertraulich zu behandelnden Vorlagen für dieses Gremium gestattet. Voraussetzung hierfür ist die Verpflichtung nach § 1 Abs. 1 des Verpflichtungsgesetzes in Verbindung mit der Verordnung zur Bestimmung der für die Verpflichtung nach dem Verpflichtungsgesetz zuständigen Stelle im Bereich der Gemeinden und Gemeindeverbände.		
§ 7 **Anwesenheit und Teilnahme von Bediensteten**		
(1) Der*Die Direktor*in des Landschaftsverbandes und die Landesrät*innen nehmen an den Sitzungen der Landschaftsversammlung mit beratender Stimme teil (§ 18 Abs. 1 LVerbO). Weitere Bedienstete des Landschaftsverbandes können		

im gegenseitigen Einvernehmen zwischen dem*der Vorsitzenden und dem*der Direktor*in zu den Sitzungen hinzugezogen werden (§ 18 Abs. 2 LVerbO).		
(2) Die Gleichstellungsbeauftragte oder die Vertretung im Amt kann bei den Sitzungen der Landschaftsversammlung, des Landschaftsausschusses und der weiteren Ausschüsse anwesend sein. Dies gilt auch für nichtöffentliche Sitzungen. In Angelegenheiten ihres Aufgabenbereiches ist ihr auf Wunsch das Wort zu erteilen.		
§ 8 Öffentlichkeit		
(1) Die Sitzungen der Landschaftsversammlung sind grundsätzlich öffentlich. Die Öffentlichkeit ist auszuschließen, soweit personenbezogene Daten offenbart werden, bei denen schützenswerte Interessen Einzelner oder Belange des öffentlichen Wohls überwiegen.		
(2) Hat sich die Landschaftsversammlung die Beratung und Entscheidung von Angelegenheiten, für die der Landschaftsausschuss zuständig ist, vorbehalten (§ 7 Abs. 2 LVerbO), gilt § 24 entsprechend.		
(3) Zuhörende dürfen sich nur im Zuhörendenraum aufhalten. Der Zutritt zum Zuhörendenraum steht allen frei, solange dort freie Sitzplätze vorhanden sind. Zuhörende		

haben sich auf Verlangen der Sitzungsleitung oder eines*einer Mitarbeitenden der Verwaltung vor Betreten des Sitzungsraumes über ihre Person auszuweisen. Zuhörende haben nicht das Recht, sich an der Debatte zu beteiligen. Sie haben sich jeglicher Beifalls- oder Missbilligungsäußerung zu enthalten. Wer die Sitzung stört, kann auf Anordnung der Sitzungsleitung aus dem Zuhörendenraum verwiesen werden.		
(4) Bei digitalen und hybriden Sitzungen hat jede Person das Recht, digital als Zuhörer*in teilzunehmen. Personen, die nicht über einen eigenen Internetzugang verfügen, melden sich bis zum dritten Tag vor der Sitzung bei dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes, damit die Person die Sitzung nach Möglichkeit in geeigneten Räumlichkeiten verfolgen kann. Die Zurverfügungstellung der Zugangsdaten richtet sich nach § 2 Abs. 7. Digital teilnehmende Zuhörende haben nicht das Recht, sich an der Sitzung zu beteiligen; dies gilt auch für die Beteiligung in Textform sowie die optische Kundgabe von Zustimmung oder Missbilligung. Das Aufzeichnen und Verbreiten der Sitzung oder von Sitzungsteilen durch digital teilnehmende Zuhörende ist untersagt.		
(5) Bild-, Film- und Tonaufnahmen durch am Sitzungsort anwesende Zuhörende während der Sitzung sind der Sitzungsleitung vor Beginn der Sitzung anzuzeigen. Die Sitzungsleitung informiert die Mitglieder der Landschaftsversammlung. Film- und		

Tonaufnahmen sind gestattet, sofern und soweit niemand widerspricht.		
(6) In den Sitzungen übt die Sitzungsleitung das Hausrecht aus. Die Wahrnehmung des Hausrechts kann der Verwaltung übertragen werden.		
(7) Entsteht im Zuhörendenraum Unruhe, kann die Sitzungsleitung die Sitzung unterbrechen, bis die Ordnung wiederhergestellt ist.		
(8) Das Mitbringen von Tieren durch Mitglieder, Zuhörende oder Teilnehmende nach §§ 5 – 7 ist untersagt, es sei denn, es handelt sich um Assistenztiere, z. B. Blindenführhunde.		
§ 9 **Beschlussfähigkeit**		
(1) Die Landschaftsversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder anwesend ist. Sie gilt als beschlussfähig, solange ihre Beschlussunfähigkeit nicht festgestellt worden ist (§ 10 Abs. 1 LVerbO).		
(2) Jedes Mitglied kann die Feststellung der Beschlussunfähigkeit beantragen. Ein solcher Antrag ist nur unmittelbar vor einer Abstimmung zulässig. Bis zur Feststellung der Beschlussunfähigkeit ist eine Geschäftsordnungsdebatte darüber nicht zulässig. Die Sitzungsleitung stellt die Beschlussunfähigkeit - in Zweifelsfällen durch Namensaufruf - fest. Die Feststellung der Beschlussunfähigkeit im Laufe der Sitzung hat keine Rückwirkung auf Beschlüsse, die vor der		

Feststellung der Beschlussunfähigkeit gefasst wurden.		
(3) Ist die Landschaftsversammlung beschlussunfähig, kann die Sitzungsleitung die Sitzung für die Dauer von höchstens einer Stunde unterbrechen. Ist die Beschlussfähigkeit bei Wiederaufnahme der Sitzung nicht gegeben, so hat die Sitzungsleitung die Sitzung sofort aufzuheben und alle weiteren nichtbehandelten Angelegenheiten wegen Beschlussunfähigkeit der Landschaftsversammlung zurückzustellen.		
(4) Ist eine Angelegenheit wegen Beschlussunfähigkeit der Landschaftsversammlung zurückgestellt worden, und wird die Landschaftsversammlung zum zweiten Male zur Verhandlung über denselben Gegenstand einberufen, so ist sie ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig. Bei der zweiten Ladung muss auf diese Bestimmung ausdrücklich hingewiesen werden (§ 10 Abs. 2 LVerbO).		
§ 10 Befangenheit		
(1) Mitglieder der Landschaftsversammlung haben bei Angelegenheiten, von deren Beratung und Entscheidung sie wegen Befangenheit nach näherer Bestimmung des § 15 Abs. 2 LVerbO i.V.m. §§ 30 - 32 GO NRW ausgeschlossen sind, spätestens unmittelbar nach Aufruf des Tagesordnungspunktes die		

Ausschließungsgründe gegenüber der Sitzungsleitung unaufgefordert anzuzeigen und den Sitzungsraum zu verlassen. Bei öffentlichen Sitzungen kann das Mitglied sich im Zuhörendenraum aufhalten. Im Falle einer digitalen oder hybriden Sitzung, bei der das ausgeschlossenen Mitglied in digitaler Form teilnimmt, ist das Mikrofon des ausgeschlossenen Mitgliedes während der Behandlung des betreffenden Tagesordnungspunktes abzuschalten sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Abstimmungssystem auszuschließen. Das Mitglied hat sich jeder Beteiligung in Textform sowie der optischen Kundgabe von Zustimmung oder Ablehnung zu enthalten. Bei einer nichtöffentlichen Sitzung ist die Kamera- und Ton-Übertragung der Sitzung und des ausgeschlossenen Mitgliedes zu unterbrechen. In der Niederschrift ist eine Nichtteilnahme wegen Befangenheit entsprechend zu vermerken.		
(2) Über die Befangenheit entscheidet in Zweifelsfällen die Landschaftsversammlung. An der Abstimmung über diese Entscheidung darf das betreffende Mitglied der Landschaftsversammlung nicht mitwirken.		
(3) Mitglieder der Landschaftsversammlung, die bei der Beschlussfassung der Landschaftsversammlung mitgewirkt haben,		

obwohl sie nach dem Gesetz hiervon ausgeschlossen waren und ihnen der Ausschlussgrund bekannt war, haften nach § 15 Abs. 3 LVerbO, wenn der Landschaftsverband infolge eines solchen Beschlusses einen Schaden erleidet.		
§ 11 Aufstellen und Ergänzen der Tagesordnung bis zur Sitzung		
(1) Der*Die Vorsitzende setzt im Benehmen mit dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes die Tagesordnung fest (§ 9 Abs. 2 LVerbO). Er*Sie hat die Verhandlungsgegenstände aufzunehmen, die ihm*ihr durch den Landschaftsausschuss zugeleitet oder von mindestens einem Fünftel der Mitglieder der Landschaftsversammlung oder von einer Fraktion bis spätestens einen Tag vor dem Versandtermin (§ 2 Abs. 3) schriftlich vorgelegt werden.		
(2) Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung nach dem Versandtermin (§ 2 Abs. 3) können von mindestens einem Fünftel der Mitglieder, einer Fraktion oder von dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes gestellt werden. Eine Ausfertigung ist gleichzeitig dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes zuzuleiten. Anträge sollen einen Beschlussentwurf und eine kurze Begründung enthalten. Erfordert die Ausführung eines Beschlusses Mittel, die im Haushaltsplan nicht vorgesehen sind, soll der Antrag für die		

Mehrausgabe einen Deckungsvorschlag enthalten. Diese Anträge sind nur zulässig, wenn ein Dringlichkeitsantrag vorliegt. Die Dringlichkeit ist durch die Antragstellenden zu begründen. Sie wird durch Beschluss der Landschaftsversammlung festgestellt. Hierfür ist eine Mehrheit von 2/3 der anwesenden Mitglieder erforderlich.		
§ 12 Abwickeln und Ändern der Tagesordnung während der Sitzung		
(1) Vor Eintritt in die Beratung ist die Tagesordnung anzuerkennen. Vor der Anerkennung der Tagesordnung kann die Landschaftsversammlung diese durch Beschluss erweitern, wenn es sich um eine Angelegenheit handelt, die von Dringlichkeit nach § 11 Abs. 2 ist. Mit Zustimmung der Landschaftsversammlung kann die Sitzungsleitung die Beratung von Gegenständen, die im unmittelbaren sachlichen Zusammenhang stehen, miteinander verbinden.		
(2) Die Sitzungsleitung eröffnet die Beratung über jeden Gegenstand der Tagesordnung. Vor der Beratung über zusätzliche Tagesordnungspunkte im Sinne des § 11 Abs. 2 muss die Sitzungsleitung die Sitzung unterbrechen, um dem Landschaftsausschuss Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Vor der Beratung über geänderte		

Tagesordnungspunkte kann die Sitzungsleitung die Sitzung unterbrechen.		
(3) Die Sitzungsleitung erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Melden sich mehrere Redner*innen gleichzeitig, entscheidet die Sitzungsleitung über die Reihenfolge. Will die Sitzungsleitung zur Sache sprechen, gibt sie den Vorsitz ab. Auf Verlangen ist dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes und den Landesrät*innen in Angelegenheit ihres Geschäftsbereiches jederzeit das Wort zu erteilen (§ 18 Abs. 1 Satz 3 LVerbO).		
(2) Werden Anträge von einzelnen Mitgliedern, einer Gruppe oder einer Fraktion verhandelt, so erhalten die Antragstellenden bei Eintritt in die Verhandlung zuerst das Wort.		
(5) Meldet sich niemand zu Wort oder ist die Redeliste abgeschlossen, schließt die Sitzungsleitung die Beratung. Danach sind Wortmeldungen außer im Falle von persönlichen Bemerkungen im Sinne von § 18 nicht mehr zulässig.		
(6) Ein Mitglied kann nicht mehr als dreimal zu demselben Gegenstand der Tagesordnung das Wort erhalten. Über Ausnahmen beschließt die Landschaftsversammlung.		
§ 13 **Rededauer**		

(1) Die Landschaftsversammlung kann - in der Regel auf Vorschlag des Landschaftsausschusses - für jeden Tagesordnungspunkt die Redezeit für die einzelnen Redner*innen oder die Gesamtredezeit einer jeden Fraktion begrenzen. Macht die Landschaftsversammlung von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch, beträgt die Redezeit eines Mitglieds höchstens 10 Minuten, zur Begründung von Anträgen sowie zur Berichterstattung höchstens 15 Minuten. Satz 2 gilt nicht für Haushaltsreden.		
(2) Spricht ein*e Redner*in über die festgesetzte Redezeit hinaus, kann ihm*ihr die Sitzungsleitung nach vorherigem Hinweis das Wort entziehen.		
§ 14 **Anträge zu Punkten der Tagesordnung**		
(1) Anträge der Fraktionen, Gruppen oder einzelner Mitglieder der Landschaftsversammlung zu Punkten der Tagesordnung sind zunächst dem Landschaftsausschuss vorzulegen. Das gilt nicht für Anträge, die während des Verlaufs der Sitzung der Landschaftsversammlung gestellt werden. In diesen Fällen kann die Sitzungsleitung die Sitzung unterbrechen, um dem Landschaftsausschuss Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.		

(2) Jedes in der Landschaftsversammlung vertretene Mitglied sowie jede in der Landschaftsversammlung vertretene Fraktion und Gruppe sind berechtigt, zu jedem Punkt der Tagesordnung der Landschaftsversammlung Anträge zu stellen, um eine Entscheidung der Landschaftsversammlung herbeizuführen. Die Anträge müssen einen abstimmungsfähigen Beschlussvorschlag enthalten.		
(3) Jedes in der Landschaftsversammlung vertretene Mitglied ist berechtigt, Zusatz- und Änderungsanträge zu den nach Abs. 2 gestellten Anträgen zu stellen. Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.		
(4) Bei verschiedenen Anträgen zur selben Sache ist über den nach Feststellung durch die Sitzungsleitung weitergehenden Antrag zuerst abzustimmen. Über Änderungsanträge ist vor den Hauptanträgen abzustimmen. Über die Reihenfolge der Abstimmung entscheidet die Sitzungsleitung.		
§ 15 **Anträge zur Geschäftsordnung**		
(1) Zu den Anträgen zur Geschäftsordnung gehören insbesondere folgende Anträge: a) Ergänzen und Abändern der Tagesordnung (§§ 11, 12, 29) b) Absetzen eines Tagesordnungspunktes c) Übergang zur Tagesordnung		

d) Verweisung e) Vertagung f) Unterbrechung der Sitzung g) Aufhebung der Sitzung h) Schluss der Redeliste Wird der Schluss der Redeliste beschlossen, so sprechen nur noch die bei Stellung des Antrags vorgemerkten Redner*innen. i) Schluss der Beratung Über den Antrag kann erst abgestimmt werden, wenn jede Fraktion oder Gruppe, sowie jedes Mitglied, das sich bis zum Antrag auf „Schluss der Beratung" zu Wort gemeldet hat, Gelegenheit hatte, sich zur Sache zu äußern. j) Ausschluss oder Wiederherstellung der Öffentlichkeit k) Geheime Abstimmung (§ 19 Abs. 6) l) Namentliche Abstimmung (§ 19 Abs. 5) m) Antrag auf zusätzliche Wortmeldungen im Sinne von § 12 Abs. 6 Satz 2 n) Antrag auf Feststellung der Beschlussunfähigkeit (§ 9).		
(2) Sofern diesbezüglich keine gesonderte Regelung vorliegt, muss das Wort zur Geschäftsordnung außer der Reihe unverzüglich erteilt werden. Anträge zur Geschäftsordnung kann jedes Mitglied in der Sitzung stellen. Wird ein Antrag zur Geschäftsordnung gestellt, so darf noch ein Mitglied je Fraktion und Gruppe sowie jedes Mitglied, das weder einer Fraktion noch einer Gruppe angehört, für oder gegen diesen Antrag sprechen. Alsdann ist über den Antrag		

abzustimmen. Die Redezeit beträgt jeweils höchstens drei Minuten.		
§ 16 Berichterstattung		
(1) Zu Vorlagen der Verwaltung sowie über die Ausführung von Beschlüssen der Landschaftsversammlung berichtet der*die Direktor*in des Landschaftsverbandes oder in seiner*ihrer Vertretung der*die zuständige Landesrat*Landesrätin.		
(2) Der Landschaftsausschuss kann Berichterstattende bestimmen, die über Empfehlungen der Ausschüsse berichten.		
§ 17 Anfragen der Mitglieder der Landschaftsversammlung		
(1) Jedes Mitglied kann schriftlich Fragen, die sich auf Zuständigkeiten des Landschaftsverbandes Rheinland beziehen und die in der Landschaftsversammlung beantwortet werden sollen, an den*die Direktor*in des Landschaftsverbandes richten. Dies gilt nicht, wenn die begehrte Auskunft schon einmal auf eine Anfrage innerhalb der letzten sechs Monate erteilt wurde.		
(2) Die Fragen sollen möglichst knapp gefasst sein und eine kurze Antwort ermöglichen. Sie müssen dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes bis spätestens einen Tag		

vor dem Versandtermin (§ 2 Abs. 3) vorliegen. Der*Die Direktor*in des Landschaftsverbandes informiert den*die Vorsitzende*n der Landschaftsversammlung über die vorliegenden Anfragen.		
(3) Die Sitzungsleitung ruft die Fragen in der Reihenfolge ihres Einganges auf. Die Fragen können mündlich beantwortet werden. Der*Die Fragesteller*in kann eine Zusatzfrage stellen. Ein Mitglied je Fraktion und Gruppe sowie jedes Mitglied, das weder einer Gruppe noch einer Fraktion angehört, kann eine weitere Zusatzfrage stellen. Die Zusatzfragen müssen mit der Hauptfrage in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Eine Aussprache findet nicht statt.		
(4) Der*Die Direktor*in des Landschaftsverbandes oder in seiner*ihrer Vertretung der*die zuständige Landesrat*Landesrätin beantworten die Fragen. Ist eine sofortige Beantwortung nicht möglich, hat der*die Direktor*in des Landschaftsverbandes die Frage schriftlich zu beantworten, wenn der*die Fragesteller*in es verlangt. Die Antwort soll innerhalb von 14 Tagen erteilt werden. Schriftliche Antworten werden der Sitzungsniederschrift als Anlage beigefügt.		
§ 18 **Persönliche Bemerkungen**		

Zu persönlichen Bemerkungen wird das Wort erst nach Schluss der Beratungen aber vor der Abstimmung über den betreffenden Gegenstand erteilt. Endet die Verhandlung nicht in derselben Sitzung, muss die Sitzungsleitung schon am Schluss dieser Sitzung das Wort erteilen. Der*Die Redner*in darf nur Angriffe zurückweisen, die in der Aussprache gegen ihn*sie erhoben wurden oder eigene Ausführungen richtigstellen, aber nicht zur Sache sprechen. Die Redezeit für persönliche Bemerkungen beträgt höchstens fünf Minuten.		
§ 19 **Abstimmungsverfahren**		
(1) Die Landschaftsversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht durch andere Vorschriften andere Mehrheiten vorgeschrieben sind, mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gelten Anträge und Beschlussvorschläge der Verwaltung als abgelehnt (§ 10 Abs. 3 LVerbO). Bei der Beschlussfassung wird offen abgestimmt.		
(2) Bei Beschlüssen und Wahlen zählen Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen zur Feststellung der Beschlussfähigkeit, nicht aber zur Berechnung der Mehrheit mit. Stimmzettel sind insbesondere ungültig, wenn Ergänzungen vorgenommen, mehrere Kreuze oder sonstige Kennzeichnungen gemacht werden. Stimmenthaltung ist insbesondere gegeben,		

wenn auf dem Stimmzettel durch das Wort „Stimmenthaltung" oder in ähnlicher Weise unzweifelhaft die Stimmenthaltung zum Ausdruck gebracht wird.		
(4) Bei Sitzungen, an denen alle Mitglieder unter persönlicher Anwesenheit am Sitzungsort teilnehmen (Präsenzsitzung), wird durch Handaufheben abgestimmt. Bei digitalen und hybriden Sitzungen können offene und namentliche Abstimmungen mittels des eingesetzten Abstimmungssystems durchgeführt werden. Der Verzicht auf den Einsatz des Abstimmungssystems ist zulässig, wenn das Stimmverhalten der Stimmberechtigten bei offenen und namentlichen Abstimmungen für die Sitzungsleitung, die anderen Gremienmitglieder und die Öffentlichkeit im Rahmen der digitalen oder hybriden Sitzungsdurchführung auf andere geeignete Weise erkennbar und nachvollziehbar ist. Dies ist bei einer offenen Abstimmung insbesondere dann der Fall, wenn die Sitzungsleitung die stimmberechtigten Mitglieder ohne größere Schwierigkeiten überblicken kann und so eine Abstimmung durch Erheben der Hand möglich ist. Im Zweifel entscheidet die Sitzungsleitung, ob ein Fall der Sätze 3 und 4 vorliegt. Unmittelbar vor Beginn der Abstimmung ist die endgültige Formulierung des zu fassenden Beschlusses zu verlesen, falls der Wortlaut des Beschlusses von dem ursprünglich begehrten		

Wortlaut abweicht. Das gilt nicht für Geschäftsordnungsanträge.		
(4) Die Sitzungsleitung stellt das Abstimmungsergebnis fest. Bestehen Zweifel über das Abstimmungsergebnis, werden die Stimmen ausgezählt.		
(5) Auf Antrag von mindestens einem Fünftel der Mitglieder wird namentlich abgestimmt. Die Mitglieder antworten bei Namensaufruf mit "Ja", "Nein" oder "Stimmenthaltung". Wer sich auf dreimaligen Namensaufruf nicht meldet, gilt als abwesend. Die Namen der Mitglieder und ihr Votum sowie die Nichtteilnahme von Mitgliedern an der Abstimmung sind in der Niederschrift festzuhalten.		
(7) Auf Antrag von mindestens einem Fünftel der Mitglieder werden Abstimmungen geheim durch die Abgabe von Stimmzetteln durchgeführt, soweit gesetzlich nichts anderes geregelt ist. Die Durchführung geheimer Abstimmungen ist in einer digitalen oder hybriden Sitzung unter Verwendung des eingesetzten Abstimmungssystems zulässig. Es muss gewährleistet sein, dass die Stimmabgabe der einzelnen Mitglieder für alle Beteiligten geheim bleibt.		
(7) Wird zum selben Tagesordnungspunkt sowohl ein Antrag auf geheime als auch		

namentliche Abstimmung gestellt, so hat der Antrag auf geheime Abstimmung Vorrang.		
§ 20 Wahlen		
(1) Für Wahlen gelten grundsätzlich die Bestimmungen des § 19, soweit nachfolgend nichts anderes geregelt ist.		
(2) Vorschläge bzw. Vorschlagslisten für eine nach der Tagesordnung vorzunehmende Wahl sind dem*der Vorsitzenden schriftlich einzureichen und müssen von mindestens einem Fünftel der Mitglieder oder bei Vorschlägen von Fraktionen von dem*der Fraktionsvorsitzenden oder der Fraktionsgeschäftsführung unterzeichnet sein.		
(3) Wahlen werden, wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt und niemand widerspricht, durch offene Abstimmung, sonst geheim durch Abgabe von Stimmzetteln vollzogen. Stehen mehrere Vorschläge zur Wahl, müssen ihre Namen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt sein.	(3) **Wahlen werden durch offene Abstimmung vollzogen, sofern das Gesetz nichts anderes bestimmt. Abweichend dazu ist eine geheime Wahl durchzuführen, wenn mindestens ein Fünftel der Mitglieder der Landschaftsversammlung dies beantragt.** ~~Wahlen werden, wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt und niemand widerspricht, durch offene Abstimmung, sonst geheim durch Abgabe von Stimmzetteln vollzogen.~~ Stehen mehrere Vorschläge zur Wahl, müssen ihre Namen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt sein.	Änderung entsprechend Art. 3 Nr. 6 Buchst. a des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.

(4) Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten hat, wobei Enthaltungen nicht mitzählen. Erreicht niemand mehr als die Hälfte der Stimmen, so findet zwischen den Personen, die die beiden höchsten Stimmenzahlen erreicht haben, eine engere Wahl statt. Gewählt ist, wer in diesem Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Nein-Stimmen gelten bei Wahlen als gültige Stimmen.		
(5) Für die Wahl des*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung und seiner*ihrer Stellvertretungen gilt § 8a LVerbO. Für die Besetzung der Ausschüsse und Gremien gelten die §§ 10 Abs. 4 und 5 und 12 Abs. 1 LVerbO. Für die Wahl des*der Vorsitzenden des Landesjugendhilfeausschusses und der Stellvertretungen gilt § 11 AG - KJHG.		
§ 21 Ordnungsbestimmungen für die Mitglieder der Landschaftsversammlung		
(1) In den Sitzungen der Landschaftsversammlung übt die Sitzungsleitung die Ordnungsgewalt und das Hausrecht aus. Ihrer Ordnungsgewalt und ihrem Hausrecht unterliegen alle Personen, die sich während der Sitzung im Sitzungssaal aufhalten oder digital an der Sitzung teilnehmen. Die Sitzungsleitung kann zur Sicherung eines störungsfreien Sitzungsverlaufes anordnen,		

dass bestimmte Gegenstände nicht in den Sitzungsraum mitgenommen werden dürfen. Die Wahrnehmung des Hausrechts kann sie Dritten übertragen.		
(2) Die Sitzungsleitung kann Mitglieder zur Ordnung rufen. Wurde ein Mitglied dreimal zur Ordnung gerufen, kann ihm die Sitzungsleitung das Wort entziehen oder es von der Sitzung ausschließen. Das Mitglied ist beim zweiten Ordnungsruf auf diese möglichen Folgen hinzuweisen.		
(3) Leistet das Mitglied der Aufforderung der Sitzungsleitung, den Saal zu verlassen, keine Folge, kann die Sitzungsleitung die Sitzung unterbrechen und das Mitglied aus dem Sitzungssaal entfernen lassen.		
(4) Gegen das Entziehen des Wortes und den Ausschluss aus der Sitzung kann das Mitglied bei der Sitzungsleitung Einspruch einlegen. Über den Einspruch muss die Landschaftsversammlung sofort entscheiden. Der Einspruch hat keine aufschiebende Wirkung.		
	(5) Im Übrigen gilt § 51 GO NRW entsprechend.	Änderung entsprechend Art. 3 Nr. 5 des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.
§ 22 Niederschriften		

(1) Über die Verhandlungen und Beschlüsse der Landschaftsversammlung ist eine Niederschrift in Form eines Ergebnisprotokolls aufzunehmen. Sie ist von der Sitzungsleitung und einem*einer Schriftführer*in zu unterzeichnen (entsprechend § 9 Abs. 4 LVerbO). Die Niederschrift muss enthalten: a) Tag, Ort, Beginn und Ende der Sitzung und ggf. Dauer einer Unterbrechung, b) die Namen, der an der Sitzung Beteiligten, c) die Tagesordnung, Beratungsgegenstände einschließlich der Nummern der Beratungsgrundlagen, d) Beschlüsse und mündlich gestellte Anträge im Wortlaut, e) Namen der Mitglieder, denen das Wort erteilt worden ist, f) bei Abstimmungen und Wahlen: - das von der Sitzungsleitung festgestellte Abstimmungsergebnis, - bei namentlicher Abstimmung, das jeweilige Votum jedes Mitglieds, - bei geheimen Wahlen die Anzahl der Stimmen die auf die einzelnen Vorschläge entfallen.		
(2) Es wird ein Wortprotokoll erstellt. Jede*r Redner*in erhält einen Entwurf der wörtlichen Wiedergabe seiner*ihrer Rede. An dieser darf er*sie stilistische, nicht aber sachliche		

Änderungen vornehmen. Gibt er*sie innerhalb von zwei Wochen das ihm*ihr übersandte Manuskript nicht zurück, gilt dies als Zustimmung. Erscheint im Falle einer Berichtigung der Sinn der Rede geändert und wird eine Verständigung mit dem*der Redner*in nicht erzielt, ist die Entscheidung der Sitzungsleitung einzuholen.		
(3) Die Niederschrift über die Sitzung der Landschaftsversammlung wird den Mitgliedern der Landschaftsversammlung, den sachkundigen Bürger*innen gem. § 13 Abs. 3 Satz 2 LVerbO, dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes, den Landesrät*innen und der Leitung des Fachbereichs Rechnungsprüfung digital bereitgestellt.		
(4) Werden gegen die Niederschrift innerhalb von zwei Wochen nach dem Tage der Absendung keine Einwände erhoben, gilt sie als anerkannt.		
(5) Tonaufnahmen der Verwaltung zur Anfertigung des Protokolls gelten als genehmigt. Die Aufzeichnung ist den Mitgliedern der Landschaftsversammlung bis zur Anerkennung der Niederschrift auf Verlangen zugänglich zu machen. Die Aufzeichnungen werden nach Ablauf der Wahlperiode archiviert.		
II. Landschaftsausschuss und Fachausschüsse		

§ 23 **Allgemeines**		
(1) Die vorstehenden Bestimmungen gelten sinngemäß für den Landschaftsausschuss und die Fachausschüsse, soweit nicht durch Gesetz oder die nachfolgenden Vorschriften etwas anderes bestimmt ist.		
(2) Für die Durchführung der Sitzungen des Landschaftsausschusses und der Fachausschüsse in digitaler und hybrider Form gelten §§ 8 und 9 Hauptsatzung.		
(3) Die Redezeit im Landschaftsausschuss und in den Fachausschüssen kann nur durch Beschluss des Ausschusses begrenzt werden. Diese darf die Redezeit gem. § 13 Abs. 1 nicht unterschreiten. Die Beschlussfassung ist jederzeit möglich. Nach Ablauf der Redezeit kann die Sitzungsleitung nach vorherigem Hinweis das Wort entziehen.		
§ 24 **Einberufung der Ausschüsse**		
(1) Die Mitglieder der Ausschüsse werden von dem*der jeweiligen Vorsitzenden mit einer Ladungsfrist von 9 Tagen entsprechend § 2 Abs. 3 eingeladen. Die Einladung zur Sitzung erfolgt per E-Mail, im Ausnahmefall schriftlich per Post. Die stellvertretenden Mitglieder der Ausschüsse erhalten die Einladung zur Kenntnis. Der Landesjugendhilfeausschuss wird	(1) Die Mitglieder der Ausschüsse werden von dem*der jeweiligen Vorsitzenden mit einer Ladungsfrist von 9 Tagen entsprechend § 2 Abs. 3 eingeladen. **Sind der*die Ausschussvorsitzende und alle Stellvertretungen verhindert, kann der*die Direktor*in des Landschaftsverbands zu den Ausschusssitzungen laden.**	Änderung entsprechend Art. 3 Nr. 8 Buchst. a des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.

zu seiner konstituierenden Sitzung von dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung einberufen.	Die Einladung zur Sitzung erfolgt per E-Mail, im Ausnahmefall schriftlich per Post. Die stellvertretenden Mitglieder der Ausschüsse erhalten die Einladung zur Kenntnis. Der Landesjugendhilfeausschuss wird zu seiner konstituierenden Sitzung von dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung einberufen.	
(2) Der*Die Vorsitzende hat eine Ausschusssitzung einzuberufen, wenn wenigstens ein Fünftel der Mitglieder eines Ausschusses oder eine Fraktion dies unter Angabe der Beratungspunkte schriftlich beantragen. Die Einberufung muss innerhalb von 20 Tagen erfolgen, es sei denn, die Fraktionen haben sich einvernehmlich auf einen späteren Zeitpunkt verständigt.		
(3) Die Sitzungsunterlagen müssen den Mitgliedern und den stellvertretenden Mitgliedern spätestens mit der Einladung zugehen oder über das LVR-LandschaftsVersammlungsInformationsSystem (LVIS) mittels eines passwortgeschützten Zugangs abrufbar sein. Ausnahmen sind nur in Fällen äußerster Dringlichkeit zulässig.		
(4) § 2 Abs. 6 findet keine Anwendung. Die Tagesordnungen werden auf der Internetseite des LVR zur Verfügung gestellt.		
§ 25 Öffentlichkeit der Sitzungen		

(1) Die Sitzungen des Landschaftsausschusses und der Fachausschüsse sind grundsätzlich öffentlich und finden grundsätzlich innerhalb des Gebietes des LVR statt. Außerhalb des Gebietes des LVR sind grundsätzlich nur nichtöffentliche Sitzungen zulässig.		
(2) Personenbezogene Daten dürfen offenbart werden, soweit nicht schützenswerte Interessen Einzelner oder Belange des öffentlichen Wohls überwiegen; erforderlichenfalls ist die Öffentlichkeit auszuschließen. Für den Landesjugendhilfeausschuss gilt § 10 Abs. 2 AG - KJHG.		
(3) Die Öffentlichkeit ist bei der Beratung von folgenden Angelegenheiten ausgeschlossen: a) Personalangelegenheiten, soweit einzelne Dienstverhältnisse berührt werden und es sich nicht um öffentliche Wahlen handelt b) Vergaben c) Liegenschaftsangelegenheiten d) Prüfberichte der Gemeindeprüfungsanstalt und des Fachbereichs Rechnungsprüfung mit Ausnahme des Schlussberichtes und allgemeiner Grundsätze e) Beratung von Zwischenberichten/Quartalsberichten und Lageberichten der wie Eigenbetriebe geführten Einrichtungen		

f) Angelegenheiten, die Beteiligungen des Landschaftsverbandes Rheinland an anderen juristischen Personen betreffen, wenn von deren Erörterung Vermögensinteressen der Kommunen, privater Dritter (Personen und Unternehmen), oder andere Beteiligte und/oder Persönlichkeitsrechte privater Dritter betroffen sein können g) Berichte der Staatlichen Besuchskommission über die Überprüfung der LVR-Kliniken und Dependancen gemäß § 23 des Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten (PsychKG) h) Angelegenheiten, in denen durch die Offenbarung von Marktstrategien oder wettbewerbsrelevanten Kennzahlen konkrete Nachteile zu befürchten sind i) alle Angelegenheiten im Zusammenhang mit den Ziel- und Versorgungsplanungen sowie der Versorgungskonzepte/ -strategien der Einrichtungen, wenn durch die öffentliche Beratung die Beeinträchtigung von Vermögensinteressen des LVR oder Wettbewerbsnachteile zu befürchten sind j) Beratung des Baucontrollingberichts		
(4) Darüber hinaus kann auf Antrag eines Mitgliedes oder auf Vorschlag des*der Direktor*in des Landschaftsverbandes für einzelne Angelegenheiten die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. Anträge und Vorschläge auf Ausschluss der Öffentlichkeit dürfen nur in nichtöffentlicher Sitzung		

begründet und beraten werden. Falls dem Antrag oder dem Vorschlag stattgegeben wird, ist die Öffentlichkeit in geeigneter Weise zu unterrichten, dass in nichtöffentlicher Sitzung weiterverhandelt wird (§ 14 Abs. 2 LVerbO).		
(5) In allen Angelegenheiten, die Aufgaben betreffen, die dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes Rheinland als staatliche Verwaltungsbehörde im Wege der Organleihe zugewiesen sind (z.B. Maßregelvollzug), kann die Öffentlichkeit durch den jeweiligen Ausschuss auf Vorschlag des*der Direktor*in ausgeschlossen werden.		
§ 26 **Verpflichtung von Ausschussmitgliedern, die nicht der Landschaftsversammlung angehören**		
Mitglieder und stellvertretende Mitglieder der Fachausschüsse, die gem. § 13 Abs. 3 Satz 2 LVerbO gewählt werden, sowie Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Landesjugendhilfeausschusses, die nicht der Landschaftsversammlung angehören, werden von dem*der Vorsitzenden des jeweiligen Ausschusses, in dem sie ihr Mandat erstmalig wahrnehmen, zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.		
§ 27 **Teilnahme an Sitzungen**		

(1) Mitglieder der Landschaftsversammlung, die nicht gleichzeitig dem Landschaftsausschuss angehören, können an allen Sitzungen des Landschaftsausschusses als Zuhörende teilnehmen. Entsprechendes gilt für die Teilnahme an Sitzungen der Fachausschüsse (§ 14 Abs. 2 Satz 7 LVerbO). Sachkundige Bürger*innen, die stellvertretende Ausschussmitglieder sind, für die aber kein Stellvertretungsfall gegeben ist, können an der nichtöffentlichen Sitzung dieses Ausschusses als Zuhörende teilnehmen. Dies gilt ebenso für sachkundige Bürger*innen, die Mitglieder oder stellvertretende Mitglieder in einem anderen Ausschuss sind, soweit deren Aufgabenbereich durch den Beratungsgegenstand berührt wird.		
(2) Den Geschäftsführungen der Fraktionen und Gruppen wird die Teilnahme mit Rederecht an allen Sitzungen der Ausschüsse sowie der Umgang mit vertraulich zu behandelnden Unterlagen für die Ausschüsse gestattet, in welchen die Fraktionen und Gruppen vertreten sind. Im Übrigen gilt § 6 Satz 2.		
(3) Der*Die Vorsitzende der Landschaftsversammlung hat das Recht, mit beratender Stimme an den Sitzungen der Ausschüsse teilzunehmen; ihm*ihr ist auf Verlangen jederzeit das Wort zu erteilen (§ 14 Abs. 2 Satz 6 LVerbO).		
(4) An den Sitzungen des Landschaftsausschusses nehmen der*die		

Direktor*in des Landschaftsverbandes und die Landesrät*innen mit beratender Stimme teil. Ihre Teilnahme an den Sitzungen der Fachausschüsse regelt sich nach der Tagesordnung (§ 18 Abs. 1 LVerbO). Weitere Bedienstete des Landschaftsverbandes Rheinland können zu den Sitzungen hinzugezogen werden (vgl. § 18 Abs. 2 LVerbO, § 7 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 Satz 1).		
§ 28 Vertretungsregelung in den Ausschüssen		
(1) Für jedes Mitglied des Landschaftsausschusses ist eine Stellvertretung zu wählen. Die Stellvertretungen können sich in einer festgelegten Reihenfolge vertreten.		
(2) Die Vertretung in den Fachausschüssen erfolgt nach einer festgelegten Reihenfolge.		
(3) Die Vertretung eines Mitglieds des Landesjugendhilfeausschusses kann nur durch die persönliche Vertretung erfolgen (§ 11 Abs. 5, § 12 Abs. 2 AG - KJHG).		
	(4) **Sind die oder der Ausschussvorsitzende und alle Stellvertretungen verhindert, übernimmt das anwesende Mitglied der Landschaftsversammlung im Ausschuss, welches der Landschaftsversammlung am längsten ununterbrochen angehört, die Sitzungsleitung.**	Änderung entsprechend Art. 3 Nr. 8 Buchst. a des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.

§ 29 Aufstellen und Ergänzen der Tagesordnung bis zum Beginn der Ausschusssitzung		
(1) Der*Die Vorsitzende setzt im Benehmen mit dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes die Tagesordnung fest.		
(2) Er*Sie hat bei der Aufstellung der Tagesordnung Verhandlungsgegenstände zu berücksichtigen, die ihm*ihr von mindestens einem Fünftel der Mitglieder eines Ausschusses, einer Fraktion oder durch den*die Direktor*in vorgelegt werden. Diese Anträge sind bis spätestens einen Tag vor dem Versandtermin (§ 2 Abs. 3) schriftlich einzureichen.		
(3) Bedürfen Beschlüsse der Fachausschüsse gemäß § 11 Abs. 2 S. 3 LVerbO der Zustimmung des Landschaftsausschusses, gilt die Tagesordnung des Landschaftsausschusses als um diesen Punkt erweitert. Die Regelungen des Abs. 4 sowie des § 17 Abs. 2 LVerbO bleiben unberührt.		
(4) Die Ausschüsse können unter Wahrung der Interessen der Öffentlichkeit die Tagesordnungen ändern oder ergänzen. Anträge auf Änderung oder Ergänzung der Tagesordnung nach dem Versandtermin (§ 2 Abs. 3) können von jeder Fraktion, jeder Gruppe, sofern sie im Ausschuss vertreten ist, jedem Mitglied und dem*der Direktor*in		

gestellt werden. Die Anträge sind vor Eintritt in die Tagesordnung der Sitzungsleitung schriftlich zu übergeben und können verhandelt werden, wenn kein Widerspruch erfolgt. Die Sitzungsleitung stellt sie zur Verhandlung oder erklärt, an welcher Stelle sie auf der Tagesordnung verhandelt werden. Widerspruch kann nicht mehr erhoben werden, wenn die Verhandlung zur Sache begonnen hat. Sofern Anträge auf einen Beschluss der Landschaftsversammlung gerichtet sind, ist § 11 zu beachten.		
§ 30 Anfragen in Ausschüssen		
Jedes Mitglied kann schriftlich Fragen, die sich auf die Zuständigkeit des Ausschusses beziehen und im Ausschuss beantwortet werden sollen, an den*die Direktor*in des Landschaftsverbandes richten. Im Übrigen gilt § 17 entsprechend.		
§ 31 Niederschriften über Sitzungen der Ausschüsse		
(1) Für Niederschriften über Sitzungen des Landschaftsausschusses und der Ausschüsse gilt § 22 Abs. 1 (ausgenommen Buchstabe e)) mit der Maßgabe, dass sie auf die wesentlichen Ausführungen und Beratungsergebnisse zu beschränken sind. Tonaufnahmen der Verwaltung zur Anfertigung des Protokolls gelten als genehmigt. Die Aufzeichnungen		

werden nach Fertigstellung des Protokolls gelöscht. Sie müssen vermerken, ob die Sitzung öffentlich oder nichtöffentlich war.		
(2) Die Niederschriften werden von der Sitzungsleitung und einem*einer Schriftführer*in unterzeichnet, den*die der Ausschuss bestellt. Werden gegen die Niederschrift in der der Versendung folgenden Sitzung keine Einwände erhoben, gilt sie als anerkannt.		
(3) Die Niederschriften über die Sitzungen werden den Mitgliedern des jeweiligen Ausschusses und deren Stellvertretungen, den Fraktionen, Gruppen, dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes, den sachlich zuständigen Landesrät*innen und der Leitung des Fachbereichs Rechnungsprüfung digital bereitgestellt.		
III. Weitere Gremien		
§ 32 Ältestenrat		
(1) Zur Unterstützung des*der Vorsitzenden bei der Vorbereitung der Tagungen der Landschaftsversammlung und der Sitzungen des Landschaftsausschusses wird der Ältestenrat gebildet, der sich aus dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung und des Landschaftsausschusses, des*der ersten stellvertretenden Vorsitzenden der Landschaftsversammlung sowie den		

Fraktionsvorsitzenden, im Verhinderungsfall einem*einer stellvertretenden Vorsitzenden, und den Fraktionsgeschäftsführungen zusammensetzt. Der Ältestenrat kann durch einstimmigen Beschluss weitere Mitglieder bestimmen. Zudem kann der Ältestenrat, auch auf Dauer, durch einstimmigen Beschluss Gäste zulassen.		
(2) Der*Die Direktor*in des Landschaftsverbandes sowie der*die Erste Landesrat*Landesrätin nehmen an den Sitzungen des Ältestenrates teil; sie können in Abstimmung mit dem Vorsitzenden weitere Bedienstete hinzuziehen.		
(3) Vorsitzende*r des Ältestenrates ist der*die Vorsitzende der Landschaftsversammlung bzw. des Landschaftsausschusses.		
(4) Der Ältestenrat tagt grundsätzlich nichtöffentlich.		
§ 33 Unterausschüsse des Landesjugendhilfeausschusses		
(1) Der Landesjugendhilfeausschuss kann gemäß § 14 AG - KJHG i.V.m. § 6 AG - KJHG für einzelne Aufgaben des LVR-Landesjugendamtes Rheinland beratende Unterausschüsse aus seinen Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern bilden.		

(2) Für die Bildung und Zusammensetzung der Unterausschüsse findet § 10 Abs. 5 LVerbO entsprechende Anwendung.		
(3) Die Regelungen der §§ 23 bis 31 gelten für Unterausschüsse des Landesjugendhilfeausschusses entsprechend, sofern sich keine sonderrechtlichen Bestimmungen ergeben.		
(4) Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende in Unterausschüssen werden aus dem Kreis der Mitglieder des Unterausschusses gewählt. Die Unterausschüsse wählen den*die Vorsitzende*n und deren Stellvertretungen, falls nicht der Landesjugendhilfeausschuss den*die Vorsitzende*n gewählt hat.		
(5) Sitzungen der Unterausschüsse des Landesjugendhilfeausschusses tagen grundsätzlich öffentlich, soweit nicht das Wohl der Allgemeinheit, berechtigte Interessen einzelner Personen oder schutzwürdiger Gruppen entgegenstehen.		
(6) Der Landesjugendhilfeausschuss kann die für seinen Geschäftsbereich gebildeten Unterausschüsse auflösen.		
§ 34 Kommissionen		
(1) Der Landschaftsausschuss kann auf Empfehlung eines Fachausschusses für dessen Geschäftsbereich ausschussbezogen, im		

Übrigen ausschussübergreifende Kommissionen bilden.		
(2) Für die Bildung und Zusammensetzung der Kommissionen finden § 10 Abs. 5 und § 12 Abs. 3 LVerbO entsprechende Anwendung.		
(3) Die Vorschriften der §§ 23 bis 31 gelten sinngemäß für Kommissionen.		
(4) Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende in Kommissionen können neben den Mitgliedern der Landschaftsversammlung auch sachkundige Bürger*innen sein. Für die Bestimmung der Vorsitzenden gelten § 13 Abs. 4 und 5 LVerbO entsprechend. Die Zuteilung der Vorsitze und stellvertretenden Vorsitze nach dem d´Hondtschen Höchstzahlverfahren erfolgt im Landschaftsausschuss zusammen mit Projektkommissionen (§ 35 Abs. 4).		
(5) Kommissionen tagen grundsätzlich nichtöffentlich mit Ausnahme der Kommission Europa und der Kommission Gleichstellung. Nichtöffentliche Sitzungen können als Telefon-, Video-, Online- oder Hybridsitzungen durchgeführt werden.		
(6) Der Landschaftsausschuss kann die gebildeten Kommissionen, bei ausschussbezogenen auf Empfehlung des Fachausschusses, auflösen.		
§ 35 Projektkommissionen		

(1) Der Landschaftsausschuss kann für bestimmte Projekte, insbesondere wichtige Planungs- und Bauvorhaben, im Sinne von § 3 Abs. 4 Zuständigkeits- und Verfahrensordnung, fachausschussübergreifende Projektkommissionen einsetzen. Die Projektkommission ist unmittelbar dem Landschaftsausschuss zugeordnet.		
(2) Für die Bildung und Zusammensetzung der Projektkommissionen finden § 10 Abs. 5 und § 12 Abs. 3 LVerbO entsprechende Anwendung.		
(3) Die Regelungen der §§ 23 bis 31 gelten für Projektkommissionen entsprechend.		
(4) Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende in Projektkommissionen können neben den Mitgliedern der Landschaftsversammlung auch sachkundige Bürger*innen sein. Für die Bestimmung der Vorsitzenden gelten § 13 Abs. 4 und 5 LVerbO entsprechend. Die Zuteilung der Vorsitze und stellvertretenden Vorsitze nach dem d´Hondtschen Höchstzahlverfahren erfolgt im Landschaftsausschuss zusammen mit Kommissionen (§ 34 Abs. 5).		
(5) Projektkommissionen tagen grundsätzlich nichtöffentlich. Nichtöffentliche Sitzungen können als Telefon-, Video-, Online- oder Hybridsitzungen durchgeführt werden.		

(6) Der Landschaftsausschuss kann die für bestimmte Projekte gebildeten Projektkommissionen auflösen.		
§ 36 Beiräte		
(1) Der Landschaftsausschuss kann auf Empfehlung eines Fachausschusses für dessen Geschäftsbereich ausschussbezogen, im Übrigen ausschussübergreifende Beiräte bilden. Den ausschussbezogenen Beiräten können neben Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Fachausschusses, durch den die Empfehlung ausgesprochen wurde, auch berufene Expert*innen angehören. Den ausschussübergreifenden Beiräten können neben den Mitgliedern der betroffenen Fachausschüsse und den Mitgliedern des Landschaftsausschusses auch Expert*innen angehören.		
(2) Der Landschaftsausschuss kann den Beiräten Statute geben oder Geschäftsordnungen für sie erlassen. Diese Befugnis kann bei ausschussbezogenen Beiräten durch Beschluss des Landschaftsausschusses auf den zugeordneten Fachausschuss übertragen werden. Soweit in Statuten oder Geschäftsordnungen der Beiräte keine anderweitigen Regelungen getroffen sind, gelten die §§ 23 bis 31 entsprechend.		

(3) Für die Bildung und Zusammensetzung der Beiräte findet § 10 Abs. 5 LVerbO entsprechende Anwendung, sofern nicht durch Statut bzw. eigene Geschäftsordnung etwas anderes geregelt ist.		
(4) Das Verfahren zur Besetzung des Vorsitzes bestimmt das jeweilige Statut bzw. die jeweilige Geschäftsordnung. Ist vor der ersten Sitzung kein Vorsitz bestimmt, lädt zur ersten Sitzung eines ausschussbezogenen Beirats der*die Vorsitzende des Fachausschusses und zu der eines ausschussübergreifenden Beirats der*die Vorsitzende des Landschaftsausschusses ein.		
(5) Beiräte tagen grundsätzlich nichtöffentlich, es sei denn, es wird durch Statut oder Geschäftsordnung etwas anderes bestimmt. Nichtöffentliche Sitzungen können als Telefon-, Video-, Online- oder Hybridsitzungen durchgeführt werden.		
(6) Der Landschaftsausschuss kann ausschussbezogene Beiräte auf Empfehlung des Fachausschusses, im Übrigen ausschussübergreifende Beiräte auflösen.		
§ 37 Lenkungskreise und gemeinsame Gremien mit Dritten		
Für Mitglieder der Landschaftsversammlung Rheinland und ihrer Gremien gelten, sofern sie		

Mitglieder in einem Lenkungskreis oder einem gemeinsamen Gremium mit Dritten sind, die Regelungen für Kommissionen (§ 34) entsprechend. Gesonderte Regelungen für Lenkungskreise und gemeinsame Gremien mit Dritten bleiben unberührt.		
§ 38 **Facharbeitskreise**		
(1) Facharbeitskreise können zur Beratung spezifischer Themen eines oder mehrerer Ausschüsse aus Mitgliedern der Ausschüsse und der Verwaltung gebildet werden.		
(2) Die Facharbeitskreise werden von dem fachlich zuständigen Ausschuss im Einvernehmen mit dem*der Direktor*in gebildet; sind mehrere Ausschüsse betroffen, obliegt dem Landschaftsausschuss die Bildung im Einvernehmen mit dem*der Direktor*in. In Eilfällen kann der*die Direktor*in mit dem*der Vorsitzenden des Ausschusses einen Facharbeitskreis bilden; der Ausschuss ist in seiner nächsten Sitzung über die Bildung zu informieren.		
(3) Grundsätzlich sind die Sprecher*innen der Fraktionen und Gruppen sowie der*die Vorsitzende des fachlich zuständigen Ausschusses Mitglieder eines Facharbeitskreises. Sind mehrere Ausschüsse fachlich zuständig, sind die Sprecher*innen der Fraktionen und Gruppen sowie die Vorsitzenden aller beteiligten Ausschüsse		

Mitglieder des Facharbeitskreises. Mitglieder eines Ausschusses, die nicht der Landschaftsversammlung angehören oder als sachkundige Bürger*innen gem. § 13 Abs. 3 Satz 2 LVerbO gewählt wurden, sind zu beteiligen. Bei Verhinderung eines Mitglieds kann sich dieses aus dem Kreis der Mitglieder des/der fachlich zuständigen Ausschusses/Ausschüsse vertreten lassen. In begründeten Einzelfällen können weitere Mitglieder durch Beschluss des fachlich zuständigen Ausschusses bzw. des Landschaftsausschusses in den Facharbeitskreis berufen werden. In Eilfällen kann der*die Vorsitzende des Ausschusses über die Bestimmung weiterer Mitglieder entscheiden. Die Geschäftsführungen der Fraktionen und Gruppen, die in dem/den fachlich zuständigen Ausschuss/Ausschüssen vertreten sind, dürfen mit Rederecht bei den Sitzungen der Facharbeitskreise entsprechend § 6 teilnehmen.		
(4) Facharbeitskreise tagen grundsätzlich nichtöffentlich. Nichtöffentliche Sitzungen können als Telefon-, Video-, Online- oder Hybridsitzungen durchgeführt werden.		
(5) Die Verwaltung lädt zu den Sitzungen der Facharbeitskreise ein und leitet die Sitzung.		

IV. Allgemeine Regelungen		
§ 39 Fraktionen und Gruppen		
(1) Fraktionen sind freiwillige Vereinigungen von Mitgliedern der Landschaftsversammlung, die sich auf der Grundlage grundsätzlicher politischer Übereinstimmung zu möglichst gleichgerichtetem Wirken zusammengeschlossen haben. Mitglieder der Landschaftsversammlung können sich zu einer Fraktion oder einer Gruppe zusammenschließen. Jedes Mitglied der Landschaftsversammlung kann nur einer Fraktion oder Gruppe angehören. Eine Fraktion besteht aus mindestens drei, eine Gruppe aus mindestens zwei Personen (§ 16 a LVerbO).	(1) Fraktionen sind freiwillige Vereinigungen von Mitgliedern der Landschaftsversammlung, die sich auf der Grundlage grundsätzlicher politischer Übereinstimmung zu möglichst gleichgerichtetem Wirken zusammengeschlossen haben. Mitglieder der Landschaftsversammlung können sich zu einer Fraktion oder einer Gruppe zusammenschließen. Jedes Mitglied der Landschaftsversammlung kann nur einer Fraktion oder Gruppe angehören. Eine Fraktion besteht aus mindestens **fünf** ~~drei~~, eine Gruppe aus mindestens zwei **Mitgliedern der Landschaftsversammlung** ~~Personen~~ (§ 16 a LVerbO).	Änderung entsprechend Art. 3 Nr. 10 des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.
(2) Die Fraktionen und Gruppen können Mitglieder der Landschaftsversammlung, die keiner Fraktion oder Gruppe angehören, als Hospitant*innen aufnehmen. Bei der Berechnung der Mindeststärke einer Fraktion oder Gruppe zählen Hospitant*innen nicht mit.		
(3) Die Bildung einer Fraktion oder Gruppe ist dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung schriftlich mitzuteilen. Die Mitteilung muss die genaue Bezeichnung, die Namen des*der Fraktions- bzw. Gruppenvorsitzenden, seiner*ihrer Stellvertretungen, die Geschäftsführung sowie		

aller der Fraktion oder Gruppe angehörenden Mitglieder enthalten.		
(4) Die Fraktionen und Gruppen der Landschaftsversammlung benennen dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung schriftlich die von ihnen gebildeten Arbeitskreise, deren Bezeichnung, Leitung, Sprecher*innen und deren Mitglieder.		
(5) Zwei oder mehrere Fraktionen oder Gruppen können interfraktionelle Arbeitskreise bzw. erweiterte interfraktionelle Arbeitskreise bilden. Absatz 4 gilt entsprechend.		
(6) Die Fraktionen und Gruppen geben sich ein Statut, das demokratischen und rechtsstaatlichen Grundsätzen entspricht und Regelungen über das Abstimmungsverfahren, die Aufnahme und den Ausschluss aus der Fraktion oder Gruppe enthalten muss. Das Statut ist innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach der Bildung der Fraktion oder Gruppe dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung vorzulegen.		
(7) Rechte und Pflichten der Fraktionen sind insbesondere - öffentliche Darstellung ihrer Auffassung, - Recht auf Zuwendungen zu den sächlichen und personellen Aufwendungen (§ 16 a Satz 5 VerbO, § 56 Abs. 3 GO NRW), - Nachweispflicht über die Verwendung der Zuwendungen (§ 16 a Satz 5 LVerbO, § 56 Abs. 3 GO NRW),		

- Einberufung der Landschaftsversammlung und der Ausschüsse (§ 8 Abs. 2 Satz 3 LVerbO, § 14 Abs. 1 Satz 3 LVerbO), - Antrags und Anfragerecht (§ 9 Abs. 2 LVerbO), - Akteneinsichtsrecht (§ 7 a LVerbO).		
(8) Die Fraktionen und Gruppen haben hinsichtlich der Verarbeitung personenbezogener Daten (i.S.d. § 3 Abs. 1 und 2 Datenschutzgesetz NRW) die erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen zu treffen, um eine den Vorschriften des Datenschutzgesetzes NRW entsprechende Datenverarbeitung sicherzustellen. Sie sind verpflichtet, bei der Auflösung der Fraktion oder Gruppe die aus der Fraktions- oder Gruppenarbeit erlangten personenbezogenen Daten zu löschen (§ 19 Abs. 3 Buchstabe b) Datenschutzgesetz NRW).		
(9) Die Auflösung einer Fraktion oder Gruppe, die Umbenennung, der Wechsel im Vorsitz oder der Geschäftsführung sowie die Aufnahme und das Ausscheiden von Mitgliedern sind dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung schriftlich anzuzeigen.		
§ 40 Auskunftspflicht der Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien		
(1) Innerhalb von sechs Wochen nach der ersten Sitzung der Landschaftsversammlung haben die Mitglieder der		

Landschaftsversammlung und ihrer Gremien dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung schriftlich Auskunft über ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu geben, soweit sie für die Ausübung ihrer Tätigkeit in der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien von Bedeutung sein können. Im Einzelnen ist Folgendes anzugeben: a) Name, Vorname, Anschrift b) Name des*der Ehepartner*in oder des*der Lebenspartner*in gemäß Lebenspartnerschaftsgesetz und Name der volljährigen Kinder c) ausgeübter Beruf und Beraterverträge - bei abhängig Erwerbstätigen: Angabe des Arbeitgebers/Dienstherrn und Art der Beschäftigung - bei Selbständigen: Angabe der Art der Tätigkeit - bei mehreren ausgeübten Berufen: Angaben des Schwerpunktes der beruflichen Tätigkeit d) die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des Aktiengesetzes, e) die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und Abs. 2 des		

Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen, f) die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen, g) die Funktionen in Vereinen oder vergleichbaren Gremien. Die Angaben der Buchstaben c) bis g) werden gemäß § 16 Korruptionsbekämpfungsgesetz in der für den Landschaftsverband Rheinland vorgesehenen Form veröffentlicht.		
(2) Änderungen der Angaben nach Abs. 1 sind dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung unverzüglich mitzuteilen. Vor Abschluss von Hauptunternehmerverträgen mit dem Landschaftsverband sowie Nachunternehmerverträgen mit solchen Unternehmern, die in Vertragsbeziehungen zum Landschaftsverband stehen oder solche unmittelbar anstreben, ist dies dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung unverzüglich zum Zwecke der Unterrichtung des Landschaftsausschusses oder der vergebenden Ausschüsse unbeschadet der Regelung nach § 7 Hauptsatzung mitzuteilen. Dies gilt auch bei Vertragsgestaltungen mit Gesellschaften, bei denen eine Beteiligung als Gesellschafter*in oder eine Tätigkeit als Geschäftsführer*in vorliegt.		
(3) Die Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien haben außerdem die		

entgeltliche Vertretung fremder Interessen oder die Erstattung von Gutachten für Einwohner*innen der Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes Rheinland anzugeben, soweit diese Tätigkeiten außerhalb des von ihnen ausgeübten Berufes erfolgen.		
(4) Die nach Abs. 1 Buchstabe b) erteilten Auskünfte sind vertraulich zu behandeln.		
§ 41 Verschwiegenheitspflicht der Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien		
(1) Den Mitgliedern der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien ist es untersagt, Tatsachen, die ihnen aus einer dienstlichen Tätigkeit für den Landschaftsverband bekannt geworden sind, bei ihren geschäftlichen Aktivitäten zu verwenden, es sei denn, es handelt sich um offenkundige Tatsachen.		
(2) Rechtsvertretungen der Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien sind entsprechend den Einschränkungen des § 15 Abs. 2 LVerbO i.V.m. §§ 30-32 GO NRW untersagt.		
§ 42 Datenschutz		
(1) Die Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien die im Rahmen der		

Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Zugang zu personenbezogenen Daten oder zu vertraulichen Unterlagen haben bzw. von ihnen Kenntnis erlangen, dürfen solche Daten nur zu dem jeweiligen, der rechtmäßigen Aufgabenerfüllung dienenden Zweck verarbeiten oder offenbaren. Es gelten die Regelungen des § 15 Abs. 2 LVerbO i.V.m. §§ 30-32 GO NRW.		
(2) Ist die Öffentlichkeit von der Beratung bei digitalen oder hybriden Sitzungen ausgeschlossen, haben die digital teilnehmenden Gremienmitglieder in ihrem Verantwortungsbereich den erforderlichen Datenschutz sicherzustellen und am Ort ihrer Sitzungsteilnahme zu verhindern, dass Dritte die Inhalte der nichtöffentlichen Beratung ganz oder teilweise wahrnehmen können. Dies gilt für die Bild- und für die Tonübertragung. Diese Pflicht ist Bestandteil der Verschwiegenheitspflicht nach § 15 Abs. 2 LVerbO i.V.m. § 30 Abs. 1 GO NRW. Vor Beginn eines nichtöffentlichen Sitzungsteils hat die Sitzungsleitung die Gremienmitglieder auf ihre Pflichten hinzuweisen. Bei erkennbaren Verstößen kann die Sitzungsleitung gegenüber dem betreffenden Mitglied die Rechte aus § 21 Abs. 2 wahrnehmen.		
§ 43 Datenverarbeitung		
Die Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien sind verpflichtet, vertrauliche		

Unterlagen so aufzubewahren, dass sie ständig vor Kenntnisnahme und Zugriff Dritter gesichert sind. Dieses gilt auch für den Transport der Unterlagen. Eine Weitergabe von vertraulichen Unterlagen, personenbezogenen Daten oder Mitteilung über den Inhalt an Dritte, ausgenommen im erforderlichen Umfang bei Verhinderung an den Stellvertreter, ist nicht zulässig. Dies gilt auch für die Zeit nach Ausscheiden aus der Landschaftsversammlung. Bei einem Ausscheiden aus der Landschaftsversammlung oder einem ihrer Gremien sind alle vertraulichen Unterlagen sofort dauerhaft zu vernichten bzw. zu löschen. Die Unterlagen können auch der LVR-Verwaltung zur Vernichtung bzw. Löschung übergeben werden.		
V. Schlussbestimmungen		
§ 44 Auslegung		
Bei Zweifeln über die Auslegung der Geschäftsordnung entscheidet die Sitzungsleitung.		
§ 45 In-Kraft-Treten		
(1) Diese Geschäftsordnung tritt am Tage nach der Beschlussfassung durch die Landschaftsversammlung in Kraft.	(1) Diese Geschäftsordnung tritt am **1. November 2025** ~~Tage nach der~~	Änderung des Datums entsprechend Art. 13 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes zur Änderung

	~~Beschlussfassung durch die Landschaftsversammlung~~ in Kraft.	kommunalrechtlicher und weiterer Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen vom 10.07.2025.
(2) Gleichzeitig tritt die Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Ausschüsse vom 9. Dezember 2022 außer Kraft.	(2) Gleichzeitig tritt die Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland **und ihrer Gremien** ~~und ihrer Ausschüsse~~ vom **23. März 2023** ~~9. Dezember 2022~~ außer Kraft.	Änderung in Bezug auf GeschO vom 23.03.2023

Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien

vom 9. Oktober 2025

Gemäß § 8 Abs. 3 der Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (LVerbO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 657), hat die Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland am 9. Oktober 2025 folgende Neufassung der Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien beschlossen:

I. Landschaftsversammlung

§ 1
Konstituierung der Landschaftsversammlung

(1) Die Landschaftsversammlung tritt spätestens am 30. Tag nach ihrer Wahl zusammen. Sie wird von dem*der bisherigen Vorsitzenden einberufen (§ 8 Abs. 1 LVerbO). Ist diese*r verhindert, beruft eine der Stellvertretungen des*der Vorsitzenden des Landschaftsausschusses in der Reihenfolge ihrer Wahl die Landschaftsversammlung ein.

(2) Der*Die bisherige Vorsitzende des Landschaftsausschusses, im Falle seiner*ihrer Verhinderung der*die stellvertretende Vorsitzende des Landschaftsausschusses, eröffnet die Sitzung. Er*Sie stellt das Mitglied, welches der Landschaftsversammlung am längsten ununterbrochen angehört, fest. Dieses lässt durch die Landschaftsversammlung zwei Mitglieder als Beisitzende bestellen, die ihn*sie unterstützen.

(3) Das Mitglied, welches der Landschaftsversammlung am längsten ununterbrochen angehört, leitet die Sitzung bei der Wahl des Vorsitzes und seiner Stellvertretungen sowie bei Entscheidungen, die vorher getroffen werden müssen. Dies gilt auch für die Abberufung des*der Vorsitzenden und seiner*ihrer Stellvertretungen (§ 8a Abs. 5 LVerbO).

(4) Der*Die Vorsitzende der Landschaftsversammlung wird in der Sitzung der Landschaftsversammlung vereidigt und in das Amt eingeführt. Wenn eine Stellvertretung noch nicht gewählt ist, erfolgt die Vereidigung und Amtseinführung durch das Mitglied, welches der Landschaftsversammlung am längsten ununterbrochen angehört. Der*Die Vorsitzende verpflichtet seine*ihre Stellvertretungen und die übrigen Mitglieder zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben. (§ 8 a Abs. 3 LVerbO).

(5) Die Landschaftsversammlung bestellt in ihrer ersten Sitzung für die Dauer der Wahlperiode eine*n Schriftführer*in. Soll ein*e Bedienstete*r der Verwaltung bestellt werden, so erfolgt die Bestellung im Einvernehmen mit dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes.

§ 2
Einberufung der Landschaftsversammlung

(1) Die Landschaftsversammlung muss einmal jährlich zusammentreten (§ 8 Abs. 2 LVerbO). Sie wird von dem*der Vorsitzenden unter Bekanntgabe der Tagesordnung einberufen.

(2) Der*Die Vorsitzende hat die Landschaftsversammlung einzuberufen, wenn mindestens ein Fünftel der Mitglieder oder eine Fraktion dies beantragt (§ 8 Abs. 2 LVerbO). Der Antrag muss dem*der Vorsitzenden schriftlich zugehen und die Gegenstände bezeichnen, über die verhandelt werden soll. Die Einberufung muss unverzüglich nach Eingang des Antrages erfolgen, es sei denn, die Fraktionen haben sich einvernehmlich auf einen späteren Zeitpunkt verständigt.

(3) Die Mitglieder erhalten die Einladung zur Sitzung auf elektronischem Wege per E-Mail. In Ausnahmefällen kann eine Einladung schriftlich erfolgen. Die Ladungsfrist beträgt 9 Tage. Die Frist gilt als gewahrt, wenn der Versandtermin eingehalten ist. Der Versandtermin ist der 12. Tag vor der Sitzung. Fällt der Versandtermin nicht auf einen Arbeitstag, ist der vorhergehende Arbeitstag der Versandtermin.

(4) Die Sitzungsunterlagen müssen den Mitgliedern spätestens mit dem Versand der Einladung oder über das LVR-LandschaftsVersammlungsInformationsSystem (LVIS) zur Verfügung gestellt werden. Diese können mittels eines passwortgeschützten Zugangs dort abgerufen werden. Ausnahmen von dieser Regelung sind nur in Fällen äußerster Dringlichkeit zulässig.

(5) Für die Durchführung der Sitzungen der Landschaftsversammlung in digitaler und hybrider Form gilt § 8 Hauptsatzung.

(6) Wird die Sitzung in digitaler oder hybrider Form durchgeführt, sind den Mitgliedern der Landschaftsversammlung die Daten, die den Zugang zum Videokonferenzsystem und zum Abstimmungssystem ermöglichen (Zugangsdaten), mit der Einladung per E-Mail zur Verfügung zu stellen. In Ausnahmefällen können die Zugangsdaten spätestens drei Kalendertage vor der Sitzung auf elektronischem Wege per E-Mail zur Verfügung zu stellt werden.

(7) Die Öffentlichkeit ist über den Zugang zu einer digitalen und hybriden Sitzung durch einen entsprechenden Hinweis auf der Tagesordnung zu unterrichten. Dort ist über das Verfahren zu informieren, mittels dessen Zuhörende einer digitalen oder hybriden Sitzung die Daten, die den Zugang zum Videokonferenzsystem für Zuhörende (Zugangsdaten) ermöglichen, erhalten. Eine Anmeldung nach § 3 Abs. 1 Satz 2 Digitalsitzungsverordnung (DigiSiVO) muss spätestens 24 Stunden vor der Sitzung erfolgen. Im Übrigen richtet sich das Verfahren nach § 3 Abs. 1 Sätze 2 – 4 DigiSiVO.

(8) Die Ladung zur Landschaftsversammlung gilt gleichzeitig als Ladung zum Landschaftsausschuss für die Beratung und Beschlussfassung über solche Gegenstände, die vorher noch nicht im Landschaftsausschuss beraten wurden und für die die Sitzung unterbrochen wird.

(9) Zeit und Ort der Sitzung sowie die Tagesordnung sind öffentlich bekannt zu machen (§ 9 Abs. 2 LVerbO). Die Bekanntmachung erfolgt in der Form, die die Hauptsatzung vorschreibt.

§ 2a
Durchführung digitaler und hybrider Sitzungen

(1) Bei einer digitalen Sitzung nehmen alle Mitglieder ohne persönliche Anwesenheit am Sitzungsort unter Einsatz technischer Hilfsmittel durch zeitgleiche Bild-Ton-Übertragung an der Sitzung teil. Bei einer digitalen Sitzung gelten per Bild-Ton-Übertragung teilnehmende Mitglieder als anwesend.

(2) Bei einer hybrid durchgeführten Sitzung nehmen Mitglieder teils persönlich anwesend und teils ohne persönliche Anwesenheit unter Einsatz technischer Hilfsmittel durch zeitgleiche Bild-Ton-Übertragung an der Sitzung teil, während die Sitzungsleitung am Sitzungsort anwesend ist. Bei einer hybriden Sitzung gelten sowohl die am Sitzungsort anwesenden Mitglieder als auch die digital per Bild-Ton-Übertragung teilnehmenden Mitglieder als anwesend. Ebenfalls sind der*die Direktor*in des Landschaftsverbandes oder im Fall seiner*ihrer Verhinderung seine*ihre Vertretung sowie die Protokollführung am Sitzungsort anwesend. Weitere Bedienstete der Verwaltung, die aufgrund ihrer dienstlichen Stellung an der Sitzung teilnehmen, können in digitaler Form teilnehmen.

(3) Digital teilnehmende Mitglieder haben dafür Sorge zu tragen, dass sie in ungestörter Weise an den Sitzungen teilnehmen können.

§ 2b
Verantwortlichkeit im Rahmen digitaler und hybrider Sitzungen

(1) Vor und während der gesamten Dauer der Sitzung hat der LVR die technischen und organisatorischen Voraussetzungen dafür sicherzustellen, dass den Mitgliedern und in öffentlichen Sitzungen der Öffentlichkeit der Zugang und die digitale Teilnahme an der Sitzung dauerhaft möglich sind.

Dies umfasst die Verantwortung für die grundsätzliche Funktionsfähigkeit der eingesetzten Softwareanwendung, die Übertragungstechnik im Sitzungssaal und die Übertragung von Bild- und Tonaufnahmen an digital teilnehmende Mitglieder. Bei bereitgestellten Endgeräten obliegt die ordnungsgemäße Bedienung und die Pflege der Software (insbesondere durch das regelmäßige Aufspielen von Updates des Betriebssystems oder der verwendeten Softwareanwendungen) nach Maßgabe eines gesonderten Konzeptes nach § 8 Abs. 1 Satz 2 DigiSiVO den Mitgliedern.

(2) Die Mitglieder können für die Teilnahme an digitalen und hybriden Sitzungen grundsätzlich ihre eigenen Endgeräte verwenden. Für die Wartung und Pflege der eigenen Endgeräte sind die Mitglieder verantwortlich.

(3) Die Mitglieder sind für die Herstellung der digitalen Verbindung zur Sitzung mit der dafür von Seiten des LVR bereitgestellten Anwendung und mit den dafür zugelassenen oder bereitgestellten Endgeräten verantwortlich.

(4) Die Sitzung ist unverzüglich zu unterbrechen, wenn ein Mitglied eine Störung der Bild-Ton-Übertragung, die es an einer ordnungsgemäßen Sitzungsteilnahme hindert, rügt oder wenn die Sitzungsleitung auf andere Weise Kenntnis von einer solchen Störung erhält. Die Meldung einer Störung kann über eine telefonische Verbindung erfolgen (zweiter Meldeweg), deren Telefonnummer den Mitgliedern vor Beginn einer digitalen oder hybriden Sitzung mitzuteilen ist; die Mitteilung der Telefonnummer soll mit der Zurverfügungstellung der Einwahldaten (§ 2 Abs. 5) verbunden werden.

(5) Die Sitzung darf vor Behebung der Störung i.S.d. Absatzes 5 nicht fortgesetzt werden, es sei denn, dass es sich um eine unbeachtliche Störung handelt oder davon ausgegangen werden kann, dass die Störung in den Verantwortungsbereich des Mitglieds fällt. Das ist insbesondere zu vermuten,

a) wenn eine Behebung der Störung nicht gelingt und allen übrigen Mitgliedern eine störungsfreie Bild-Ton-Übertragung möglich ist,
b) nach einem Abbruch der Bild-Ton-Übertragung eine Meldung der Störung nach Absatz 5 nicht innerhalb von fünf Minuten nach Auftreten der Störung durch das Mitglied erfolgt, oder
c) das betroffene Mitglied nach Wiederherstellung der Übertragung ohne Rüge an Beratungen und Abstimmungen mitwirkt.

§ 2c
Ablauf digitaler und hybrider Sitzungen

(1) Mitglieder müssen bei digitalen oder hybriden Sitzungen jederzeit durch Bildübertragung für die Sitzungsleitung, die anderen Mitglieder und die Öffentlichkeit wahrnehmbar sein. Bei Wortbeiträgen müssen die Mitglieder mit Bild und Ton wahrnehmbar sein. Außerhalb von Wortbeiträgen sind die Mikrofone der Mitglieder stumm zu stellen; ihnen muss es jederzeit während der Sitzung technisch möglich sein, die Wahrnehmbarkeit mit Bild und Ton herzustellen, solange die Mitglieder nicht aufgrund einer anderen Regelung dieser Geschäftsordnung, der Hauptsatzung oder der LVerbO in Verbindung mit der GO NRW verpflichtet sind, ihre Mikrofone stumm zu stellen und/oder die Bildübertragung zu unterbrechen.

(2) Die Mitglieder können in besonderen Fällen die Bildübertragung unterbrechen, wenn dies zum Schutz der Privatsphäre oder aus anderen, vergleichbaren Gründen notwendig ist. In diesen Fällen gilt das Mitglied während der Unterbrechung der Bildübertragung als nicht anwesend. Die Unterbrechung der Bildübertragung soll höchstens 10 Minuten dauern, ansonsten hat das Mitglied die Sitzungsleitung über den Grund der Unterbrechung zu informieren.

(3) Die Sitzungsleitung hat das Recht, die Mikrofone von Mitgliedern stumm zu schalten sowie die Bildübertragung zu unterbrechen, wenn eine Stummschaltung oder ein Ausschluss der Bildübertragung nach dieser Geschäftsordnung, der Hauptsatzung oder der LVerbO in Verbindung mit der GO NRW geboten ist. § 2 Abs. 4 Satz 2 DigiSiVO bleibt insoweit unberührt.

(4) Mitschnitte der Verwaltung zur Vorbereitung der Niederschrift gelten als genehmigt.

§ 3
Leitung der Sitzungen

(1) Der*Die Vorsitzende leitet die Sitzungen der Landschaftsversammlung. Sind er*sie und seine*ihre Stellvertretungen verhindert, bestimmt die Fraktion, die den*die Vorsitzende*n benannt hat, die Sitzungsleitung.

(2) Die Landschaftsversammlung bestellt zwei Mitglieder als Beisitzende, die den*die Vorsitzende*n unterstützen. Sie führen die Redeliste, sammeln und zählen die Stimmen. Der*Die Vorsitzende kann sie mit weiteren Aufgaben betrauen.

§ 4
Teilnahme der Mitglieder an Sitzungen

(1) Die Mitglieder der Landschaftsversammlung sind zur Teilnahme an den Sitzungen der Landschaftsversammlung verpflichtet.

(2) Ein Mitglied, das an einer Sitzung nicht teilnehmen kann, hat dies dem*der Vorsitzenden mitzuteilen.

(3) Alle Sitzungsteilnehmenden haben die Pflicht, sich in die Teilnahmeliste einzutragen. Das vorzeitige Verlassen einer Sitzung ist der Sitzungsleitung anzuzeigen.

§ 5
Anwesenheit von Begleitpersonen bei Mitgliedern mit Behinderung an nichtöffentlichen Sitzungen

Die Begleitperson eines Mitglieds mit Behinderung kann dann bei nichtöffentlichen Sitzungen der Landschaftsversammlung anwesend sein, wenn das Mitglied aufgrund seiner Behinderung auf ständige Begleitung während der Sitzung angewiesen ist.

Voraussetzung hierfür ist die Verpflichtung der Begleitperson zur Verschwiegenheit.

§ 6
Teilnahme von Geschäftsführungen der Fraktionen und Gruppen an Sitzungen

Den Geschäftsführungen der Fraktionen und Gruppen wird die Teilnahme mit Rederecht an allen Sitzungen der Landschaftsversammlung sowie der Umgang mit vertraulich zu behandelnden Vorlagen für dieses Gremium gestattet.

Voraussetzung hierfür ist die Verpflichtung nach § 1 Abs. 1 des Verpflichtungsgesetzes in Verbindung mit der Verordnung zur Bestimmung der für die Verpflichtung nach dem Verpflichtungsgesetz zuständigen Stelle im Bereich der Gemeinden und Gemeindeverbände.

§ 7
Anwesenheit und Teilnahme von Bediensteten

(1) Der*Die Direktor*in des Landschaftsverbandes und die Landesrät*innen nehmen an den Sitzungen der Landschaftsversammlung mit beratender Stimme teil (§ 18 Abs. 1 LVerbO). Weitere Bedienstete des Landschaftsverbandes können im gegenseitigen Einvernehmen zwischen dem*der Vorsitzenden und dem*der Direktor*in zu den Sitzungen hinzugezogen werden (§ 18 Abs. 2 LVerbO).

(2) Die Gleichstellungsbeauftragte oder die Vertretung im Amt kann bei den Sitzungen der Landschaftsversammlung, des Landschaftsausschusses und der weiteren Ausschüsse anwesend sein. Dies gilt auch für nichtöffentliche Sitzungen. In Angelegenheiten ihres Aufgabenbereiches ist ihr auf Wunsch das Wort zu erteilen.

§ 8
Öffentlichkeit

(1) Die Sitzungen der Landschaftsversammlung sind grundsätzlich öffentlich. Die Öffentlichkeit ist auszuschließen, soweit personenbezogene Daten offenbart werden, bei denen schützenswerte Interessen Einzelner oder Belange des öffentlichen Wohls überwiegen.

(2) Hat sich die Landschaftsversammlung die Beratung und Entscheidung von Angelegenheiten, für die der Landschaftsausschuss zuständig ist, vorbehalten (§ 7 Abs. 2 LVerbO), gilt § 24 entsprechend.

(3) Zuhörende dürfen sich nur im Zuhörendenraum aufhalten. Der Zutritt zum Zuhörendenraum steht allen frei, solange dort freie Sitzplätze vorhanden sind. Zuhörende haben sich auf Verlangen der Sitzungsleitung oder eines*einer Mitarbeitenden der Verwaltung vor Betreten des Sitzungsraumes über ihre Person auszuweisen.

Zuhörende haben nicht das Recht, sich an der Debatte zu beteiligen. Sie haben sich jeglicher Beifalls- oder Missbilligungsäußerung zu enthalten. Wer die Sitzung stört, kann auf Anordnung der Sitzungsleitung aus dem Zuhörendenraum verwiesen werden.

(4) Bei digitalen und hybriden Sitzungen hat jede Person das Recht, digital als Zuhörer*in teilzunehmen. Personen, die nicht über einen eigenen Internetzugang verfügen, melden sich bis zum dritten Tag vor der Sitzung bei dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes, damit die Person die Sitzung nach Möglichkeit in geeigneten Räumlichkeiten verfolgen kann. Die Zurverfügungstellung der Zugangsdaten richtet sich nach § 2 Abs. 7. Digital teilnehmende Zuhörende haben nicht das Recht, sich an der Sitzung zu beteiligen; dies gilt auch für die Beteiligung in Textform sowie die optische Kundgabe von Zustimmung oder Missbilligung. Das Aufzeichnen und Verbreiten der Sitzung oder von Sitzungsteilen durch digital teilnehmende Zuhörende ist untersagt.

(5) Bild-, Film- und Tonaufnahmen durch am Sitzungsort anwesende Zuhörende während der Sitzung sind der Sitzungsleitung vor Beginn der Sitzung anzuzeigen. Die Sitzungsleitung informiert die Mitglieder der Landschaftsversammlung. Film- und Tonaufnahmen sind gestattet, sofern und soweit niemand widerspricht.

(6) In den Sitzungen übt die Sitzungsleitung das Hausrecht aus. Die Wahrnehmung des Hausrechts kann der Verwaltung übertragen werden.

(7) Entsteht im Zuhörendenraum Unruhe, kann die Sitzungsleitung die Sitzung unterbrechen, bis die Ordnung wiederhergestellt ist.

(8) Das Mitbringen von Tieren durch Mitglieder, Zuhörende oder Teilnehmende nach §§ 5 – 7 ist untersagt, es sei denn, es handelt sich um Assistenztiere, z. B. Blindenführhunde.

§ 9
Beschlussfähigkeit

(1) Die Landschaftsversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder anwesend ist. Sie gilt als beschlussfähig, solange ihre Beschlussunfähigkeit nicht festgestellt worden ist (§ 10 Abs. 1 LVerbO).

(2) Jedes Mitglied kann die Feststellung der Beschlussunfähigkeit beantragen. Ein solcher Antrag ist nur unmittelbar vor einer Abstimmung zulässig. Bis zur Feststellung der Beschlussunfähigkeit ist eine Geschäftsordnungsdebatte darüber nicht zulässig. Die Sitzungsleitung stellt die Beschlussunfähigkeit - in Zweifelsfällen durch Namensaufruf - fest. Die Feststellung der Beschlussunfähigkeit im Laufe der Sitzung hat keine Rückwirkung auf Beschlüsse, die vor der Feststellung der Beschlussunfähigkeit gefasst wurden.

(3) Ist die Landschaftsversammlung beschlussunfähig, kann die Sitzungsleitung die Sitzung für die Dauer von höchstens einer Stunde unterbrechen. Ist die Beschlussfähigkeit bei Wiederaufnahme der Sitzung nicht gegeben, so hat die Sitzungsleitung die Sitzung sofort aufzuheben und alle weiteren nichtbehandelten Angelegenheiten wegen Beschlussunfähigkeit der Landschaftsversammlung zurückzustellen.

(4) Ist eine Angelegenheit wegen Beschlussunfähigkeit der Landschaftsversammlung zurückgestellt worden, und wird die Landschaftsversammlung zum zweiten Male zur Verhandlung über denselben Gegenstand einberufen, so ist sie ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig. Bei der zweiten Ladung muss auf diese Bestimmung ausdrücklich hingewiesen werden (§ 10 Abs. 2 LVerbO).

§ 10
Befangenheit

(1) Mitglieder der Landschaftsversammlung haben bei Angelegenheiten, von deren Beratung und Entscheidung sie wegen Befangenheit nach näherer Bestimmung des § 15 Abs. 2 LVerbO i.V.m. §§ 30 - 32 GO NRW ausgeschlossen sind, spätestens unmittelbar nach Aufruf des Tagesordnungspunktes die Ausschließungsgründe gegenüber der Sitzungsleitung unaufgefordert anzuzeigen und den Sitzungsraum zu verlassen. Bei öffentlichen Sitzungen kann das Mitglied sich im Zuhörendenraum aufhalten.

Im Falle einer digitalen oder hybriden Sitzung, bei der das ausgeschlossenen Mitglied in digitaler Form teilnimmt, ist das Mikrofon des ausgeschlossenen Mitgliedes während der Behandlung des betreffenden Tagesordnungspunktes abzuschalten sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Abstimmungssystem auszuschließen. Das Mitglied hat sich jeder Beteiligung in Textform sowie der optischen Kundgabe von Zustimmung oder Ablehnung zu enthalten.

Bei einer nichtöffentlichen Sitzung ist die Kamera- und Ton-Übertragung der Sitzung und des ausgeschlossenen Mitgliedes zu unterbrechen.

In der Niederschrift ist eine Nichtteilnahme wegen Befangenheit entsprechend zu vermerken.

(2) Über die Befangenheit entscheidet in Zweifelsfällen die Landschaftsversammlung.

An der Abstimmung über diese Entscheidung darf das betreffende Mitglied der Landschaftsversammlung nicht mitwirken.

(3) Mitglieder der Landschaftsversammlung, die bei der Beschlussfassung der Landschaftsversammlung mitgewirkt haben, obwohl sie nach dem Gesetz hiervon ausgeschlossen waren und ihnen der Ausschlussgrund bekannt war, haften nach § 15 Abs. 3 LVerbO, wenn der Landschaftsverband infolge eines solchen Beschlusses einen Schaden erleidet.

§ 11
Aufstellen und Ergänzen der Tagesordnung bis zur Sitzung

(1) Der*Die Vorsitzende setzt im Benehmen mit dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes die Tagesordnung fest (§ 9 Abs. 2 LVerbO). Er*Sie hat die Verhandlungsgegenstände aufzunehmen, die ihm*ihr durch den Landschaftsausschuss zugeleitet oder von mindestens einem Fünftel der

Mitglieder der Landschaftsversammlung oder von einer Fraktion bis spätestens einen Tag vor dem Versandtermin (§ 2 Abs. 3) schriftlich vorgelegt werden.

(2) Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung nach dem Versandtermin (§ 2 Abs. 3) können von mindestens einem Fünftel der Mitglieder, einer Fraktion oder von dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes gestellt werden.

Eine Ausfertigung ist gleichzeitig dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes zuzuleiten. Anträge sollen einen Beschlussentwurf und eine kurze Begründung enthalten. Erfordert die Ausführung eines Beschlusses Mittel, die im Haushaltsplan nicht vorgesehen sind, soll der Antrag für die Mehrausgabe einen Deckungsvorschlag enthalten.

Diese Anträge sind nur zulässig, wenn ein Dringlichkeitsantrag vorliegt. Die Dringlichkeit ist durch die Antragstellenden zu begründen. Sie wird durch Beschluss der Landschaftsversammlung festgestellt. Hierfür ist eine Mehrheit von 2/3 der anwesenden Mitglieder erforderlich.

§ 12
Abwickeln und Ändern der Tagesordnung während der Sitzung

(1) Vor Eintritt in die Beratung ist die Tagesordnung anzuerkennen. Vor der Anerkennung der Tagesordnung kann die Landschaftsversammlung diese durch Beschluss erweitern, wenn es sich um eine Angelegenheit handelt, die von Dringlichkeit nach § 11 Abs. 2 ist. Mit Zustimmung der Landschaftsversammlung kann die Sitzungsleitung die Beratung von Gegenständen, die im unmittelbaren sachlichen Zusammenhang stehen, miteinander verbinden.

(2) Die Sitzungsleitung eröffnet die Beratung über jeden Gegenstand der Tagesordnung. Vor der Beratung über zusätzliche Tagesordnungspunkte im Sinne des § 11 Abs. 2 muss die Sitzungsleitung die Sitzung unterbrechen, um dem Landschaftsausschuss Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Vor der Beratung über geänderte Tagesordnungspunkte kann die Sitzungsleitung die Sitzung unterbrechen.

(3) Die Sitzungsleitung erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Melden sich mehrere Redner*innen gleichzeitig, entscheidet die Sitzungsleitung über die Reihenfolge. Will die Sitzungsleitung zur Sache sprechen, gibt sie den Vorsitz ab. Auf Verlangen ist dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes und den Landesrät*innen in Angelegenheit ihres Geschäftsbereiches jederzeit das Wort zu erteilen (§ 18 Abs. 1 Satz 3 LVerbO).

(4) Werden Anträge von einzelnen Mitgliedern, einer Gruppe oder einer Fraktion verhandelt, so erhalten die Antragstellenden bei Eintritt in die Verhandlung zuerst das Wort.

(5) Meldet sich niemand zu Wort oder ist die Redeliste abgeschlossen, schließt die Sitzungsleitung die Beratung. Danach sind Wortmeldungen außer im Falle von persönlichen Bemerkungen im Sinne von § 18 nicht mehr zulässig.

(6) Ein Mitglied kann nicht mehr als dreimal zu demselben Gegenstand der Tagesordnung das Wort erhalten. Über Ausnahmen beschließt die Landschaftsversammlung.

§ 13
Rededauer

(1) Die Landschaftsversammlung kann - in der Regel auf Vorschlag des Landschaftsausschusses - für jeden Tagesordnungspunkt die Redezeit für die einzelnen Redner*innen oder die Gesamtredezeit einer jeden Fraktion begrenzen. Macht die Landschaftsversammlung von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch, beträgt die Redezeit eines Mitglieds höchstens 10 Minuten, zur Begründung von Anträgen sowie zur Berichterstattung höchstens 15 Minuten. Satz 2 gilt nicht für Haushaltsreden.

(2) Spricht ein*e Redner*in über die festgesetzte Redezeit hinaus, kann ihm*ihr die Sitzungsleitung nach vorherigem Hinweis das Wort entziehen.

§ 14
Anträge zu Punkten der Tagesordnung

(1) Anträge der Fraktionen, Gruppen oder einzelner Mitglieder der Landschaftsversammlung zu Punkten der Tagesordnung sind zunächst dem Landschaftsausschuss vorzulegen. Das gilt nicht für Anträge, die während des Verlaufs der Sitzung der Landschaftsversammlung gestellt werden. In diesen Fällen kann die Sitzungsleitung die Sitzung unterbrechen, um dem Landschaftsausschuss Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(2) Jedes in der Landschaftsversammlung vertretene Mitglied sowie jede in der Landschaftsversammlung vertretene Fraktion und Gruppe sind berechtigt, zu jedem Punkt der Tagesordnung der Landschaftsversammlung Anträge zu stellen, um eine Entscheidung der Landschaftsversammlung herbeizuführen. Die Anträge müssen einen abstimmungsfähigen Beschlussvorschlag enthalten.

(3) Jedes in der Landschaftsversammlung vertretene Mitglied ist berechtigt, Zusatz- und Änderungsanträge zu den nach Abs. 2 gestellten Anträgen zu stellen. Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.

(4) Bei verschiedenen Anträgen zur selben Sache ist über den nach Feststellung durch die Sitzungsleitung weitergehenden Antrag zuerst abzustimmen. Über Änderungsanträge ist vor den Hauptanträgen abzustimmen. Über die Reihenfolge der Abstimmung entscheidet die Sitzungsleitung.

§ 15
Anträge zur Geschäftsordnung

(1) Zu den Anträgen zur Geschäftsordnung gehören insbesondere folgende Anträge:

a) Ergänzen und Abändern der Tagesordnung (§§ 11, 12, 29)
b) Absetzen eines Tagesordnungspunktes
c) Übergang zur Tagesordnung
d) Verweisung
e) Vertagung
f) Unterbrechung der Sitzung
g) Aufhebung der Sitzung
h) Schluss der Redeliste

Wird der Schluss der Redeliste beschlossen, so sprechen nur noch die bei Stellung des Antrags vorgemerkten Redner*innen.

i) Schluss der Beratung
Über den Antrag kann erst abgestimmt werden, wenn jede Fraktion oder Gruppe, sowie jedes Mitglied, das sich bis zum Antrag auf „Schluss der Beratung“ zu Wort gemeldet hat, Gelegenheit hatte, sich zur Sache zu äußern.

j) Ausschluss oder Wiederherstellung der Öffentlichkeit

k) Geheime Abstimmung (§ 19 Abs. 6)

l) Namentliche Abstimmung (§ 19 Abs. 5)

m) Antrag auf zusätzliche Wortmeldungen im Sinne von § 12 Abs. 6 Satz 2

n) Antrag auf Feststellung der Beschlussunfähigkeit (§ 9).

(2) Sofern diesbezüglich keine gesonderte Regelung vorliegt, muss das Wort zur Geschäftsordnung außer der Reihe unverzüglich erteilt werden. Anträge zur Geschäftsordnung kann jedes Mitglied in der Sitzung stellen. Wird ein Antrag zur Geschäftsordnung gestellt, so darf noch ein Mitglied je Fraktion und Gruppe sowie jedes Mitglied, das weder einer Fraktion noch einer Gruppe angehört, für oder gegen diesen Antrag sprechen. Alsdann ist über den Antrag abzustimmen. Die Redezeit beträgt jeweils höchstens drei Minuten.

§ 16
Berichterstattung

(1) Zu Vorlagen der Verwaltung sowie über die Ausführung von Beschlüssen der Landschaftsversammlung berichtet der*die Direktor*in des Landschaftsverbandes oder in seiner*ihrer Vertretung der*die zuständige Landesrat*Landesrätin.

(2) Der Landschaftsausschuss kann Berichterstattende bestimmen, die über Empfehlungen der Ausschüsse berichten.

§ 17
Anfragen der Mitglieder der Landschaftsversammlung

(1) Jedes Mitglied kann schriftlich Fragen, die sich auf Zuständigkeiten des Landschaftsverbandes Rheinland beziehen und die in der Landschaftsversammlung beantwortet werden sollen, an den*die Direktor*in des Landschaftsverbandes richten. Dies gilt nicht, wenn die begehrte Auskunft schon einmal auf eine Anfrage innerhalb der letzten sechs Monate erteilt wurde.

(2) Die Fragen sollen möglichst knapp gefasst sein und eine kurze Antwort ermöglichen. Sie müssen dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes bis spätestens einen Tag vor dem Versandtermin (§ 2 Abs. 3) vorliegen. Der*Die Direktor*in des Landschaftsverbandes informiert den*die Vorsitzende*n der Landschaftsversammlung über die vorliegenden Anfragen.

(3) Die Sitzungsleitung ruft die Fragen in der Reihenfolge ihres Einganges auf. Die Fragen können mündlich beantwortet werden. Der*Die Fragesteller*in kann eine Zusatzfrage stellen. Ein Mitglied je Fraktion und Gruppe sowie jedes Mitglied, das weder einer Gruppe noch einer Fraktion angehört, kann eine weitere Zusatzfrage stellen. Die Zusatzfragen müssen mit der Hauptfrage in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Eine Aussprache findet nicht statt.

(4) Der*Die Direktor*in des Landschaftsverbandes oder in seiner*ihrer Vertretung der*die zuständige Landesrat*Landesrätin beantworten die Fragen. Ist eine sofortige Beantwortung nicht

möglich, hat der*die Direktor*in des Landschaftsverbandes die Frage schriftlich zu beantworten, wenn der*die Fragesteller*in es verlangt. Die Antwort soll innerhalb von 14 Tagen erteilt werden. Schriftliche Antworten werden der Sitzungsniederschrift als Anlage beigefügt.

§ 18
Persönliche Bemerkungen

Zu persönlichen Bemerkungen wird das Wort erst nach Schluss der Beratungen aber vor der Abstimmung über den betreffenden Gegenstand erteilt. Endet die Verhandlung nicht in derselben Sitzung, muss die Sitzungsleitung schon am Schluss dieser Sitzung das Wort erteilen. Der*Die Redner*in darf nur Angriffe zurückweisen, die in der Aussprache gegen ihn*sie erhoben wurden oder eigene Ausführungen richtigstellen, aber nicht zur Sache sprechen. Die Redezeit für persönliche Bemerkungen beträgt höchstens fünf Minuten.

§ 19
Abstimmungsverfahren

(1) Die Landschaftsversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht durch andere Vorschriften andere Mehrheiten vorgeschrieben sind, mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gelten Anträge und Beschlussvorschläge der Verwaltung als abgelehnt (§ 10 Abs. 3 LVerbO). Bei der Beschlussfassung wird offen abgestimmt.

(2) Bei Beschlüssen und Wahlen zählen Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen zur Feststellung der Beschlussfähigkeit, nicht aber zur Berechnung der Mehrheit mit. Stimmzettel sind insbesondere ungültig, wenn Ergänzungen vorgenommen, mehrere Kreuze oder sonstige Kennzeichnungen gemacht werden. Stimmenthaltung ist insbesondere gegeben, wenn auf dem Stimmzettel durch das Wort „Stimmenthaltung“ oder in ähnlicher Weise unzweifelhaft die Stimmenthaltung zum Ausdruck gebracht wird.

(3) Bei Sitzungen, an denen alle Mitglieder unter persönlicher Anwesenheit am Sitzungsort teilnehmen (Präsenzsitzung), wird durch Handaufheben abgestimmt.

Bei digitalen und hybriden Sitzungen können offene und namentliche Abstimmungen mittels des eingesetzten Abstimmungssystems durchgeführt werden. Der Verzicht auf den Einsatz des Abstimmungssystems ist zulässig, wenn das Stimmverhalten der Stimmberechtigten bei offenen und namentlichen Abstimmungen für die Sitzungsleitung, die anderen Gremienmitglieder und die Öffentlichkeit im Rahmen der digitalen oder hybriden Sitzungsdurchführung auf andere geeignete Weise erkennbar und nachvollziehbar ist. Dies ist bei einer offenen Abstimmung insbesondere dann der Fall, wenn die Sitzungsleitung die stimmberechtigten Mitglieder ohne größere Schwierigkeiten überblicken kann und so eine Abstimmung durch Erheben der Hand möglich ist. Im Zweifel entscheidet die Sitzungsleitung, ob ein Fall der Sätze 3 und 4 vorliegt.

Unmittelbar vor Beginn der Abstimmung ist die endgültige Formulierung des zu fassenden Beschlusses zu verlesen, falls der Wortlaut des Beschlusses von dem ursprünglich begehrten Wortlaut abweicht. Das gilt nicht für Geschäftsordnungsanträge.

(4) Die Sitzungsleitung stellt das Abstimmungsergebnis fest. Bestehen Zweifel über das Abstimmungsergebnis, werden die Stimmen ausgezählt.

(5) Auf Antrag von mindestens einem Fünftel der Mitglieder wird namentlich abgestimmt. Die Mitglieder antworten bei Namensaufruf mit “Ja“, “Nein“ oder “Stimmenthaltung“. Wer sich auf dreimaligen Namensaufruf nicht meldet, gilt als abwesend. Die Namen der Mitglieder und ihr Votum sowie die Nichtteilnahme von Mitgliedern an der Abstimmung sind in der Niederschrift festzuhalten.

(6) Auf Antrag von mindestens einem Fünftel der Mitglieder werden Abstimmungen geheim durch die Abgabe von Stimmzetteln durchgeführt, soweit gesetzlich nichts anderes geregelt ist.

Die Durchführung geheimer Abstimmungen ist in einer digitalen oder hybriden Sitzung unter Verwendung des eingesetzten Abstimmungssystems zulässig. Es muss gewährleistet sein, dass die Stimmabgabe der einzelnen Mitglieder für alle Beteiligten geheim bleibt.

(7) Wird zum selben Tagesordnungspunkt sowohl ein Antrag auf geheime als auch namentliche Abstimmung gestellt, so hat der Antrag auf geheime Abstimmung Vorrang.

§ 20
Wahlen

(1) Für Wahlen gelten grundsätzlich die Bestimmungen des § 19, soweit nachfolgend nichts anderes geregelt ist.

(2) Vorschläge bzw. Vorschlagslisten für eine nach der Tagesordnung vorzunehmende Wahl sind dem*der Vorsitzenden schriftlich einzureichen und müssen von mindestens einem Fünftel der Mitglieder oder bei Vorschlägen von Fraktionen von dem*der Fraktionsvorsitzenden oder der Fraktionsgeschäftsführung unterzeichnet sein.

(3) Wahlen werden durch offene Abstimmung vollzogen, sofern das Gesetz nichts anderes bestimmt. Abweichend dazu ist eine geheime Wahl durchzuführen, wenn mindestens ein Fünftel der Mitglieder der Landschaftsversammlung dies beantragt. Stehen mehrere Vorschläge zur Wahl, müssen ihre Namen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt sein.

(4) Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten hat, wobei Enthaltungen nicht mitzählen. Erreicht niemand mehr als die Hälfte der Stimmen, so findet zwischen den Personen, die die beiden höchsten Stimmenzahlen erreicht haben, eine engere Wahl statt. Gewählt ist, wer in diesem Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Nein-Stimmen gelten bei Wahlen als gültige Stimmen.

(5) Für die Wahl des*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung und seiner*ihrer Stellvertretungen gilt § 8a LVerbO. Für die Besetzung der Ausschüsse und Gremien gelten die §§ 10 Abs. 4 und 5 und 12 Abs. 1 LVerbO. Für die Wahl des*der Vorsitzenden des Landesjugendhilfeausschusses und der Stellvertretungen gilt § 11 AG - KJHG.

§ 21
Ordnungsbestimmungen für die Mitglieder der Landschaftsversammlung

(1) In den Sitzungen der Landschaftsversammlung übt die Sitzungsleitung die Ordnungsgewalt und das Hausrecht aus. Ihrer Ordnungsgewalt und ihrem Hausrecht unterliegen alle Personen, die sich während der Sitzung im Sitzungssaal aufhalten oder digital an der Sitzung teilnehmen. Die Sitzungsleitung kann zur Sicherung eines störungsfreien Sitzungsverlaufes anordnen, dass

bestimmte Gegenstände nicht in den Sitzungsraum mitgenommen werden dürfen. Die Wahrnehmung des Hausrechts kann sie Dritten übertragen.

(2) Die Sitzungsleitung kann Mitglieder zur Ordnung rufen. Wurde ein Mitglied dreimal zur Ordnung gerufen, kann ihm die Sitzungsleitung das Wort entziehen oder es von der Sitzung ausschließen. Das Mitglied ist beim zweiten Ordnungsruf auf diese möglichen Folgen hinzuweisen.

(3) Leistet das Mitglied der Aufforderung der Sitzungsleitung, den Saal zu verlassen, keine Folge, kann die Sitzungsleitung die Sitzung unterbrechen und das Mitglied aus dem Sitzungssaal entfernen lassen.

(4) Gegen das Entziehen des Wortes und den Ausschluss aus der Sitzung kann das Mitglied bei der Sitzungsleitung Einspruch einlegen. Über den Einspruch muss die Landschaftsversammlung sofort entscheiden. Der Einspruch hat keine aufschiebende Wirkung.

(5) Im Übrigen gilt § 51 GO NRW entsprechend.

§ 22
Niederschriften

(1) Über die Verhandlungen und Beschlüsse der Landschaftsversammlung ist eine Niederschrift in Form eines Ergebnisprotokolls aufzunehmen. Sie ist von der Sitzungsleitung und einem*einer Schriftführer*in zu unterzeichnen (entsprechend § 9 Abs. 4 LVerbO).

Die Niederschrift muss enthalten:

a) Tag, Ort, Beginn und Ende der Sitzung und ggf. Dauer einer Unterbrechung,
b) die Namen, der an der Sitzung Beteiligten,
c) die Tagesordnung, Beratungsgegenstände einschließlich der Nummern der Beratungsgrundlagen,
d) Beschlüsse und mündlich gestellte Anträge im Wortlaut,
e) Namen der Mitglieder, denen das Wort erteilt worden ist,
f) bei Abstimmungen und Wahlen:
   - das von der Sitzungsleitung festgestellte Abstimmungsergebnis,
   - bei namentlicher Abstimmung, das jeweilige Votum jedes Mitglieds,
   - bei geheimen Wahlen die Anzahl der Stimmen die auf die einzelnen Vorschläge entfallen.

(2) Es wird ein Wortprotokoll erstellt. Jede*r Redner*in erhält einen Entwurf der wörtlichen Wiedergabe seiner*ihrer Rede. An dieser darf er*sie stilistische, nicht aber sachliche Änderungen vornehmen. Gibt er*sie innerhalb von zwei Wochen das ihm*ihr übersandte Manuskript nicht zurück, gilt dies als Zustimmung. Erscheint im Falle einer Berichtigung der Sinn der Rede geändert und wird eine Verständigung mit dem*der Redner*in nicht erzielt, ist die Entscheidung der Sitzungsleitung einzuholen.

(3) Die Niederschrift über die Sitzung der Landschaftsversammlung wird den Mitgliedern der Landschaftsversammlung, den sachkundigen Bürger*innen gem. § 13 Abs. 3 Satz 2 LVerbO, dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes, den Landesrät*innen und der Leitung des Fachbereichs Rechnungsprüfung digital bereitgestellt.

(4) Werden gegen die Niederschrift innerhalb von zwei Wochen nach dem Tage der Absendung keine Einwände erhoben, gilt sie als anerkannt.

(5) Tonaufnahmen der Verwaltung zur Anfertigung des Protokolls gelten als genehmigt. Die Aufzeichnung ist den Mitgliedern der Landschaftsversammlung bis zur Anerkennung der Niederschrift auf Verlangen zugänglich zu machen. Die Aufzeichnungen werden nach Ablauf der Wahlperiode archiviert.

II. Landschaftsausschuss und Fachausschüsse

§ 23
Allgemeines

(1) Die vorstehenden Bestimmungen gelten sinngemäß für den Landschaftsausschuss und die Fachausschüsse, soweit nicht durch Gesetz oder die nachfolgenden Vorschriften etwas anderes bestimmt ist.

(2) Für die Durchführung der Sitzungen des Landschaftsausschusses und der Fachausschüsse in digitaler und hybrider Form gelten §§ 8 und 9 Hauptsatzung.

(3) Die Redezeit im Landschaftsausschuss und in den Fachausschüssen kann nur durch Beschluss des Ausschusses begrenzt werden. Diese darf die Redezeit gem. § 13 Abs. 1 nicht unterschreiten. Die Beschlussfassung ist jederzeit möglich. Nach Ablauf der Redezeit kann die Sitzungsleitung nach vorherigem Hinweis das Wort entziehen.

§ 24
Einberufung der Ausschüsse

(1) Die Mitglieder der Ausschüsse werden von dem*der jeweiligen Vorsitzenden mit einer Ladungsfrist von 9 Tagen entsprechend § 2 Abs. 3 eingeladen. Sind der*die Ausschussvorsitzende und alle Stellvertretungen verhindert, kann der*die Direktor*in des Landschaftsverbands zu den Ausschusssitzungen laden. Die Einladung zur Sitzung erfolgt per E-Mail, im Ausnahmefall schriftlich per Post. Die stellvertretenden Mitglieder der Ausschüsse erhalten die Einladung zur Kenntnis. Der Landesjugendhilfeausschuss wird zu seiner konstituierenden Sitzung von dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung einberufen.

(2) Der*Die Vorsitzende hat eine Ausschusssitzung einzuberufen, wenn wenigstens ein Fünftel der Mitglieder eines Ausschusses oder eine Fraktion dies unter Angabe der Beratungspunkte schriftlich beantragen. Die Einberufung muss innerhalb von 20 Tagen erfolgen, es sei denn, die Fraktionen haben sich einvernehmlich auf einen späteren Zeitpunkt verständigt.

(3) Die Sitzungsunterlagen müssen den Mitgliedern und den stellvertretenden Mitgliedern spätestens mit der Einladung zugehen oder über das LVR-LandschaftsVersammlungsInformationsSystem (LVIS) mittels eines passwortgeschützten Zugangs abrufbar sein. Ausnahmen sind nur in Fällen äußerster Dringlichkeit zulässig.

(4) § 2 Abs. 6 findet keine Anwendung. Die Tagesordnungen werden auf der Internetseite des LVR zur Verfügung gestellt.

§ 25
Öffentlichkeit der Sitzungen

(1) Die Sitzungen des Landschaftsausschusses und der Fachausschüsse sind grundsätzlich öffentlich und finden grundsätzlich innerhalb des Gebietes des LVR statt. Außerhalb des Gebietes des LVR sind grundsätzlich nur nichtöffentliche Sitzungen zulässig.

(2) Personenbezogene Daten dürfen offenbart werden, soweit nicht schützenswerte Interessen Einzelner oder Belange des öffentlichen Wohls überwiegen; erforderlichenfalls ist die Öffentlichkeit auszuschließen. Für den Landesjugendhilfeausschuss gilt § 10 Abs. 2 AG - KJHG.

(3) Die Öffentlichkeit ist bei der Beratung von folgenden Angelegenheiten ausgeschlossen:

a) Personalangelegenheiten, soweit einzelne Dienstverhältnisse berührt werden und es sich nicht um öffentliche Wahlen handelt
b) Vergaben
c) Liegenschaftsangelegenheiten
d) Prüfberichte der Gemeindeprüfungsanstalt und des Fachbereichs Rechnungsprüfung mit Ausnahme des Schlussberichtes und allgemeiner Grundsätze
e) Beratung von Zwischenberichten/Quartalsberichten und Lageberichten der wie Eigenbetriebe geführten Einrichtungen
f) Angelegenheiten, die Beteiligungen des Landschaftsverbandes Rheinland an anderen juristischen Personen betreffen, wenn von deren Erörterung Vermögensinteressen der Kommunen, privater Dritter (Personen und Unternehmen), oder andere Beteiligte und/oder Persönlichkeitsrechte privater Dritter betroffen sein können
g) Berichte der Staatlichen Besuchskommission über die Überprüfung der LVR-Kliniken und Dependancen gemäß § 23 des Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten (PsychKG)
h) Angelegenheiten, in denen durch die Offenbarung von Marktstrategien oder wettbewerbsrelevanten Kennzahlen konkrete Nachteile zu befürchten sind
i) alle Angelegenheiten im Zusammenhang mit den Ziel- und Versorgungsplanungen sowie der Versorgungskonzepte/ -strategien der Einrichtungen, wenn durch die öffentliche Beratung die Beeinträchtigung von Vermögensinteressen des LVR oder Wettbewerbsnachteile zu befürchten sind
j) Beratung des Baucontrollingberichts

(4) Darüber hinaus kann auf Antrag eines Mitgliedes oder auf Vorschlag des*der Direktor*in des Landschaftsverbandes für einzelne Angelegenheiten die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. Anträge und Vorschläge auf Ausschluss der Öffentlichkeit dürfen nur in nichtöffentlicher Sitzung begründet und beraten werden. Falls dem Antrag oder dem Vorschlag stattgegeben wird, ist die Öffentlichkeit in geeigneter Weise zu unterrichten, dass in nichtöffentlicher Sitzung weiterverhandelt wird (§ 14 Abs. 2 LVerbO).

(5) In allen Angelegenheiten, die Aufgaben betreffen, die dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes Rheinland als staatliche Verwaltungsbehörde im Wege der Organleihe zugewiesen sind (z.B. Maßregelvollzug), kann die Öffentlichkeit durch den jeweiligen Ausschuss auf Vorschlag des*der Direktor*in ausgeschlossen werden.

§ 26
Verpflichtung von Ausschussmitgliedern, die nicht der Landschaftsversammlung angehören

Mitglieder und stellvertretende Mitglieder der Fachausschüsse, die gem. § 13 Abs. 3 Satz 2 LVerbO gewählt werden, sowie Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Landesjugendhilfeausschusses, die nicht der Landschaftsversammlung angehören, werden von dem*der Vorsitzenden des jeweiligen Ausschusses, in dem sie ihr Mandat erstmalig wahrnehmen, zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.

§ 27
Teilnahme an Sitzungen

(1) Mitglieder der Landschaftsversammlung, die nicht gleichzeitig dem Landschaftsausschuss angehören, können an allen Sitzungen des Landschaftsausschusses als Zuhörende teilnehmen. Entsprechendes gilt für die Teilnahme an Sitzungen der Fachausschüsse (§ 14 Abs. 2 Satz 7 LVerbO). Sachkundige Bürger*innen, die stellvertretende Ausschussmitglieder sind, für die aber kein Stellvertretungsfall gegeben ist, können an der nichtöffentlichen Sitzung dieses Ausschusses als Zuhörende teilnehmen. Dies gilt ebenso für sachkundige Bürger*innen, die Mitglieder oder stellvertretende Mitglieder in einem anderen Ausschuss sind, soweit deren Aufgabenbereich durch den Beratungsgegenstand berührt wird.

(2) Den Geschäftsführungen der Fraktionen und Gruppen wird die Teilnahme mit Rederecht an allen Sitzungen der Ausschüsse sowie der Umgang mit vertraulich zu behandelnden Unterlagen für die Ausschüsse gestattet, in welchen die Fraktionen und Gruppen vertreten sind. Im Übrigen gilt § 6 Satz 2.

(3) Der*Die Vorsitzende der Landschaftsversammlung hat das Recht, mit beratender Stimme an den Sitzungen der Ausschüsse teilzunehmen; ihm*ihr ist auf Verlangen jederzeit das Wort zu erteilen (§ 14 Abs. 2 Satz 6 LVerbO).

(4) An den Sitzungen des Landschaftsausschusses nehmen der*die Direktor*in des Landschaftsverbandes und die Landesrät*innen mit beratender Stimme teil. Ihre Teilnahme an den Sitzungen der Fachausschüsse regelt sich nach der Tagesordnung (§ 18 Abs. 1 LVerbO). Weitere Bedienstete des Landschaftsverbandes Rheinland können zu den Sitzungen hinzugezogen werden (vgl. § 18 Abs. 2 LVerbO, § 7 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 Satz 1).

§ 28
Vertretungsregelung in den Ausschüssen

(1) Für jedes Mitglied des Landschaftsausschusses ist eine Stellvertretung zu wählen. Die Stellvertretungen können sich in einer festgelegten Reihenfolge vertreten.

(2) Die Vertretung in den Fachausschüssen erfolgt nach einer festgelegten Reihenfolge.

(3) Die Vertretung eines Mitglieds des Landesjugendhilfeausschusses kann nur durch die persönliche Vertretung erfolgen (§ 11 Abs. 5, § 12 Abs. 2 AG - KJHG).

(4) Sind die oder der Ausschussvorsitzende und alle Stellvertretungen verhindert, übernimmt das anwesende Mitglied der Landschaftsversammlung im Ausschuss, welches der Landschaftsversammlung am längsten ununterbrochen angehört, die Sitzungsleitung.

§ 29
Aufstellen und Ergänzen der Tagesordnung bis zum Beginn der Ausschusssitzung

(1) Der*Die Vorsitzende setzt im Benehmen mit dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes die Tagesordnung fest.

(2) Er*Sie hat bei der Aufstellung der Tagesordnung Verhandlungsgegenstände zu berücksichtigen, die ihm*ihr von mindestens einem Fünftel der Mitglieder eines Ausschusses, einer Fraktion oder durch den*die Direktor*in vorgelegt werden. Diese Anträge sind bis spätestens einen Tag vor dem Versandtermin (§ 2 Abs. 3) schriftlich einzureichen.

(3) Bedürfen Beschlüsse der Fachausschüsse gemäß § 11 Abs. 2 S. 3 LVerbO der Zustimmung des Landschaftsausschusses, gilt die Tagesordnung des Landschaftsausschusses als um diesen Punkt erweitert. Die Regelungen des Abs. 4 sowie des § 17 Abs. 2 LVerbO bleiben unberührt.

(4) Die Ausschüsse können unter Wahrung der Interessen der Öffentlichkeit die Tagesordnungen ändern oder ergänzen. Anträge auf Änderung oder Ergänzung der Tagesordnung nach dem Versandtermin (§ 2 Abs. 3) können von jeder Fraktion, jeder Gruppe, sofern sie im Ausschuss vertreten ist, jedem Mitglied und dem*der Direktor*in gestellt werden. Die Anträge sind vor Eintritt in die Tagesordnung der Sitzungsleitung schriftlich zu übergeben und können verhandelt werden, wenn kein Widerspruch erfolgt. Die Sitzungsleitung stellt sie zur Verhandlung oder erklärt, an welcher Stelle sie auf der Tagesordnung verhandelt werden. Widerspruch kann nicht mehr erhoben werden, wenn die Verhandlung zur Sache begonnen hat. Sofern Anträge auf einen Beschluss der Landschaftsversammlung gerichtet sind, ist § 11 zu beachten.

§ 30
Anfragen in Ausschüssen

Jedes Mitglied kann schriftlich Fragen, die sich auf die Zuständigkeit des Ausschusses beziehen und im Ausschuss beantwortet werden sollen, an den*die Direktor*in des Landschaftsverbandes richten. Im Übrigen gilt § 17 entsprechend.

§ 31
Niederschriften über Sitzungen der Ausschüsse

(1) Für Niederschriften über Sitzungen des Landschaftsausschusses und der Ausschüsse gilt § 22 Abs. 1 (ausgenommen Buchstabe e)) mit der Maßgabe, dass sie auf die wesentlichen Ausführungen und Beratungsergebnisse zu beschränken sind. Tonaufnahmen der Verwaltung zur Anfertigung des Protokolls gelten als genehmigt. Die Aufzeichnungen werden nach Fertigstellung des Protokolls gelöscht. Sie müssen vermerken, ob die Sitzung öffentlich oder nichtöffentlich war.

(2) Die Niederschriften werden von der Sitzungsleitung und einem*einer Schriftführer*in unterzeichnet, den*die der Ausschuss bestellt. Werden gegen die Niederschrift in der der Versendung folgenden Sitzung keine Einwände erhoben, gilt sie als anerkannt.

(3) Die Niederschriften über die Sitzungen werden den Mitgliedern des jeweiligen Ausschusses und deren Stellvertretungen, den Fraktionen, Gruppen, dem*der Direktor*in des Landschaftsverbandes, den sachlich zuständigen Landesrät*innen und der Leitung des Fachbereichs Rechnungsprüfung digital bereitgestellt.

III. Weitere Gremien

§ 32
Ältestenrat

(1) Zur Unterstützung des*der Vorsitzenden bei der Vorbereitung der Tagungen der Landschaftsversammlung und der Sitzungen des Landschaftsausschusses wird der Ältestenrat gebildet, der sich aus dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung und des Landschaftsausschusses, des*der ersten stellvertretenden Vorsitzenden der Landschaftsversammlung sowie den Fraktionsvorsitzenden, im Verhinderungsfall einem*einer stellvertretenden Vorsitzenden, und den Fraktionsgeschäftsführungen zusammensetzt. Der Ältestenrat kann durch einstimmigen Beschluss weitere Mitglieder bestimmen. Zudem kann der Ältestenrat, auch auf Dauer, durch einstimmigen Beschluss Gäste zulassen.

(2) Der*Die Direktor*in des Landschaftsverbandes sowie der*die Erste Landesrat*Landesrätin nehmen an den Sitzungen des Ältestenrates teil; sie können in Abstimmung mit dem Vorsitzenden weitere Bedienstete hinzuziehen.

(3) Vorsitzende*r des Ältestenrates ist der*die Vorsitzende der Landschaftsversammlung bzw. des Landschaftsausschusses.

(4) Der Ältestenrat tagt grundsätzlich nichtöffentlich.

§ 33
Unterausschüsse des Landesjugendhilfeausschusses

(1) Der Landesjugendhilfeausschuss kann gemäß § 14 AG - KJHG i.V.m. § 6 AG - KJHG für einzelne Aufgaben des LVR-Landesjugendamtes Rheinland beratende Unterausschüsse aus seinen Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern bilden.

(2) Für die Bildung und Zusammensetzung der Unterausschüsse findet § 10 Abs. 5 LVerbO entsprechende Anwendung.

(3) Die Regelungen der §§ 23 bis 31 gelten für Unterausschüsse des Landesjugendhilfeausschusses entsprechend, sofern sich keine sonderrechtlichen Bestimmungen ergeben.

(4) Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende in Unterausschüssen werden aus dem Kreis der Mitglieder des Unterausschusses gewählt. Die Unterausschüsse wählen den*die Vorsitzende*n und deren Stellvertretungen, falls nicht der Landesjugendhilfeausschuss den*die Vorsitzende*n gewählt hat.

(5) Sitzungen der Unterausschüsse des Landesjugendhilfeausschusses tagen grundsätzlich öffentlich, soweit nicht das Wohl der Allgemeinheit, berechtigte Interessen einzelner Personen oder schutzwürdiger Gruppen entgegenstehen.

(6) Der Landesjugendhilfeausschuss kann die für seinen Geschäftsbereich gebildeten Unterausschüsse auflösen.

§ 34
Kommissionen

(1) Der Landschaftsausschuss kann auf Empfehlung eines Fachausschusses für dessen Geschäftsbereich ausschussbezogen, im Übrigen ausschussübergreifende Kommissionen bilden.

(2) Für die Bildung und Zusammensetzung der Kommissionen finden § 10 Abs. 5 und § 12 Abs. 3 LVerbO entsprechende Anwendung.

(3) Die Vorschriften der §§ 23 bis 31 gelten sinngemäß für Kommissionen.

(4) Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende in Kommissionen können neben den Mitgliedern der Landschaftsversammlung auch sachkundige Bürger*innen sein. Für die Bestimmung der Vorsitzenden gelten § 13 Abs. 4 und 5 LVerbO entsprechend. Die Zuteilung der Vorsitze und stellvertretenden Vorsitze nach dem d´Hondtschen Höchstzahlverfahren erfolgt im Landschaftsausschuss zusammen mit Projektkommissionen (§ 35 Abs. 4).

(5) Kommissionen tagen grundsätzlich nichtöffentlich mit Ausnahme der Kommission Europa und der Kommission Gleichstellung. Nichtöffentliche Sitzungen können als Telefon-, Video-, Online- oder Hybridsitzungen durchgeführt werden.

(6) Der Landschaftsausschuss kann die gebildeten Kommissionen, bei ausschussbezogenen auf Empfehlung des Fachausschusses, auflösen.

§ 35
Projektkommissionen

(1) Der Landschaftsausschuss kann für bestimmte Projekte, insbesondere wichtige Planungs- und Bauvorhaben, im Sinne von § 3 Abs. 4 Zuständigkeits- und Verfahrensordnung, fachausschussübergreifende Projektkommissionen einsetzen. Die Projektkommission ist unmittelbar dem Landschaftsausschuss zugeordnet.

(2) Für die Bildung und Zusammensetzung der Projektkommissionen finden § 10 Abs. 5 und § 12 Abs. 3 LVerbO entsprechende Anwendung.

(3) Die Regelungen der §§ 23 bis 31 gelten für Projektkommissionen entsprechend.

(4) Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende in Projektkommissionen können neben den Mitgliedern der Landschaftsversammlung auch sachkundige Bürger*innen sein. Für die Bestimmung der Vorsitzenden gelten § 13 Abs. 4 und 5 LVerbO entsprechend. Die Zuteilung der Vorsitze und stellvertretenden Vorsitze nach dem d´Hondtschen Höchstzahlverfahren erfolgt im Landschaftsausschuss zusammen mit Kommissionen (§ 34 Abs. 5).

(5) Projektkommissionen tagen grundsätzlich nichtöffentlich.

Nichtöffentliche Sitzungen können als Telefon-, Video-, Online- oder Hybridsitzungen durchgeführt werden.

(6) Der Landschaftsausschuss kann die für bestimmte Projekte gebildeten Projektkommissionen auflösen.

§ 36
Beiräte

(1) Der Landschaftsausschuss kann auf Empfehlung eines Fachausschusses für dessen Geschäftsbereich ausschussbezogen, im Übrigen ausschussübergreifende Beiräte bilden. Den ausschussbezogenen Beiräten können neben Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Fachausschusses, durch den die Empfehlung ausgesprochen wurde, auch berufene Expert*innen angehören. Den ausschussübergreifenden Beiräten können neben den Mitgliedern der betroffenen Fachausschüsse und den Mitgliedern des Landschaftsausschusses auch Expert*innen angehören.

(2) Der Landschaftsausschuss kann den Beiräten Statute geben oder Geschäftsordnungen für sie erlassen. Diese Befugnis kann bei ausschussbezogenen Beiräten durch Beschluss des Landschaftsausschusses auf den zugeordneten Fachausschuss übertragen werden. Soweit in Statuten oder Geschäftsordnungen der Beiräte keine anderweitigen Regelungen getroffen sind, gelten die §§ 23 bis 31 entsprechend.

(3) Für die Bildung und Zusammensetzung der Beiräte findet § 10 Abs. 5 LVerbO entsprechende Anwendung, sofern nicht durch Statut bzw. eigene Geschäftsordnung etwas anderes geregelt ist.

(4) Das Verfahren zur Besetzung des Vorsitzes bestimmt das jeweilige Statut bzw. die jeweilige Geschäftsordnung. Ist vor der ersten Sitzung kein Vorsitz bestimmt, lädt zur ersten Sitzung eines ausschussbezogenen Beirats der*die Vorsitzende des Fachausschusses und zu der eines ausschussübergreifenden Beirats der*die Vorsitzende des Landschaftsausschusses ein.

(5) Beiräte tagen grundsätzlich nichtöffentlich, es sei denn, es wird durch Statut oder Geschäftsordnung etwas anderes bestimmt. Nichtöffentliche Sitzungen können als Telefon-, Video-, Online- oder Hybridsitzungen durchgeführt werden.

(6) Der Landschaftsausschuss kann ausschussbezogene Beiräte auf Empfehlung des Fachausschusses, im Übrigen ausschussübergreifende Beiräte auflösen.

§ 37
Lenkungskreise und gemeinsame Gremien mit Dritten

Für Mitglieder der Landschaftsversammlung Rheinland und ihrer Gremien gelten, sofern sie Mitglieder in einem Lenkungskreis oder einem gemeinsamen Gremium mit Dritten sind, die Regelungen für Kommissionen (§ 34) entsprechend. Gesonderte Regelungen für Lenkungskreise und gemeinsame Gremien mit Dritten bleiben unberührt.

§ 38
Facharbeitskreise

(1) Facharbeitskreise können zur Beratung spezifischer Themen eines oder mehrerer Ausschüsse aus Mitgliedern der Ausschüsse und der Verwaltung gebildet werden.

(2) Die Facharbeitskreise werden von dem fachlich zuständigen Ausschuss im Einvernehmen mit dem*der Direktor*in gebildet; sind mehrere Ausschüsse betroffen, obliegt dem Landschaftsausschuss die Bildung im Einvernehmen mit dem*der Direktor*in. In Eilfällen kann

der*die Direktor*in mit dem*der Vorsitzenden des Ausschusses einen Facharbeitskreis bilden; der Ausschuss ist in seiner nächsten Sitzung über die Bildung zu informieren.

(3) Grundsätzlich sind die Sprecher*innen der Fraktionen und Gruppen sowie der*die Vorsitzende des fachlich zuständigen Ausschusses Mitglieder eines Facharbeitskreises. Sind mehrere Ausschüsse fachlich zuständig, sind die Sprecher*innen der Fraktionen und Gruppen sowie die Vorsitzenden aller beteiligten Ausschüsse Mitglieder des Facharbeitskreises. Mitglieder eines Ausschusses, die nicht der Landschaftsversammlung angehören oder als sachkundige Bürger*innen gem. § 13 Abs. 3 Satz 2 LVerbO gewählt wurden, sind zu beteiligen. Bei Verhinderung eines Mitglieds kann sich dieses aus dem Kreis der Mitglieder des/der fachlich zuständigen Ausschusses/Ausschüsse vertreten lassen.

In begründeten Einzelfällen können weitere Mitglieder durch Beschluss des fachlich zuständigen Ausschusses bzw. des Landschaftsausschusses in den Facharbeitskreis berufen werden. In Eilfällen kann der*die Vorsitzende des Ausschusses über die Bestimmung weiterer Mitglieder entscheiden.

Die Geschäftsführungen der Fraktionen und Gruppen, die in dem/den fachlich zuständigen Ausschuss/Ausschüssen vertreten sind, dürfen mit Rederecht bei den Sitzungen der Facharbeitskreise entsprechend § 6 teilnehmen.

(4) Facharbeitskreise tagen grundsätzlich nichtöffentlich. Nichtöffentliche Sitzungen können als Telefon-, Video-, Online- oder Hybridsitzungen durchgeführt werden.

(5) Die Verwaltung lädt zu den Sitzungen der Facharbeitskreise ein und leitet die Sitzung.

IV. Allgemeine Regelungen

§ 39
Fraktionen und Gruppen

(1) Fraktionen sind freiwillige Vereinigungen von Mitgliedern der Landschaftsversammlung, die sich auf der Grundlage grundsätzlicher politischer Übereinstimmung zu möglichst gleichgerichtetem Wirken zusammengeschlossen haben. Mitglieder der Landschaftsversammlung können sich zu einer Fraktion oder einer Gruppe zusammenschließen. Jedes Mitglied der Landschaftsversammlung kann nur einer Fraktion oder Gruppe angehören. Eine Fraktion besteht aus mindestens fünf, eine Gruppe aus mindestens zwei Mitgliedern der Landschaftsversammlung (§ 16 a LVerbO).

(2) Die Fraktionen und Gruppen können Mitglieder der Landschaftsversammlung, die keiner Fraktion oder Gruppe angehören, als Hospitant*innen aufnehmen. Bei der Berechnung der Mindeststärke einer Fraktion oder Gruppe zählen Hospitant*innen nicht mit.

(3) Die Bildung einer Fraktion oder Gruppe ist dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung schriftlich mitzuteilen. Die Mitteilung muss die genaue Bezeichnung, die Namen des*der Fraktions- bzw. Gruppenvorsitzenden, seiner*ihrer Stellvertretungen, die Geschäftsführung sowie aller der Fraktion oder Gruppe angehörenden Mitglieder enthalten.

(4) Die Fraktionen und Gruppen der Landschaftsversammlung benennen dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung schriftlich die von ihnen gebildeten Arbeitskreise, deren Bezeichnung, Leitung, Sprecher*innen und deren Mitglieder.

(5) Zwei oder mehrere Fraktionen oder Gruppen können interfraktionelle Arbeitskreise bzw. erweiterte interfraktionelle Arbeitskreise bilden. Absatz 4 gilt entsprechend.

(6) Die Fraktionen und Gruppen geben sich ein Statut, das demokratischen und rechtsstaatlichen Grundsätzen entspricht und Regelungen über das Abstimmungsverfahren, die Aufnahme und den Ausschluss aus der Fraktion oder Gruppe enthalten muss. Das Statut ist innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach der Bildung der Fraktion oder Gruppe dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung vorzulegen.

(7) Rechte und Pflichten der Fraktionen sind insbesondere

- öffentliche Darstellung ihrer Auffassung,
- Recht auf Zuwendungen zu den sächlichen und personellen Aufwendungen (§ 16 a Satz 5 VerbO, § 56 Abs. 3 GO NRW),

- Nachweispflicht über die Verwendung der Zuwendungen (§ 16 a Satz 5 LVerbO, § 56 Abs. 3 GO NRW),

- Einberufung der Landschaftsversammlung und der Ausschüsse (§ 8 Abs. 2 Satz 3 LVerbO, § 14 Abs. 1 Satz 3 LVerbO),
- Antrags und Anfragerecht (§ 9 Abs. 2 LVerbO),
- Akteneinsichtsrecht (§ 7 a LVerbO).

(8) Die Fraktionen und Gruppen haben hinsichtlich der Verarbeitung personenbezogener Daten (i.S.d. § 3 Abs. 1 und 2 Datenschutzgesetz NRW) die erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen zu treffen, um eine den Vorschriften des Datenschutzgesetzes NRW entsprechende Datenverarbeitung sicherzustellen. Sie sind verpflichtet, bei der Auflösung der Fraktion oder Gruppe die aus der Fraktions- oder Gruppenarbeit erlangten personenbezogenen Daten zu löschen (§ 19 Abs. 3 Buchstabe b) Datenschutzgesetz NRW).

(9) Die Auflösung einer Fraktion oder Gruppe, die Umbenennung, der Wechsel im Vorsitz oder der Geschäftsführung sowie die Aufnahme und das Ausscheiden von Mitgliedern sind dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung schriftlich anzuzeigen.

§ 40
Auskunftspflicht der Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien

(1) Innerhalb von sechs Wochen nach der ersten Sitzung der Landschaftsversammlung haben die Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung schriftlich Auskunft über ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu geben, soweit sie für die Ausübung ihrer Tätigkeit in der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien von Bedeutung sein können. Im Einzelnen ist Folgendes anzugeben:

a) Name, Vorname, Anschrift
b) Name des*der Ehepartner*in oder des*der Lebenspartner*in gemäß Lebenspartnerschaftsgesetz und Name der volljährigen Kinder
c) ausgeübter Beruf und Beraterverträge
- bei abhängig Erwerbstätigen: Angabe des Arbeitgebers/Dienstherrn und Art der Beschäftigung
- bei Selbständigen: Angabe der Art der Tätigkeit

- bei mehreren ausgeübten Berufen: Angaben des Schwerpunktes der beruflichen Tätigkeit

d) die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
e) die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und Abs. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen,
f) die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen,
g) die Funktionen in Vereinen oder vergleichbaren Gremien.

Die Angaben der Buchstaben c) bis g) werden gemäß § 16 Korruptionsbekämpfungsgesetz in der für den Landschaftsverband Rheinland vorgesehenen Form veröffentlicht.

(2) Änderungen der Angaben nach Abs. 1 sind dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung unverzüglich mitzuteilen. Vor Abschluss von Hauptunternehmerverträgen mit dem Landschaftsverband sowie Nachunternehmerverträgen mit solchen Unternehmern, die in Vertragsbeziehungen zum Landschaftsverband stehen oder solche unmittelbar anstreben, ist dies dem*der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung unverzüglich zum Zwecke der Unterrichtung des Landschaftsausschusses oder der vergebenden Ausschüsse unbeschadet der Regelung nach § 7 Hauptsatzung mitzuteilen. Dies gilt auch bei Vertragsgestaltungen mit Gesellschaften, bei denen eine Beteiligung als Gesellschafter*in oder eine Tätigkeit als Geschäftsführer*in vorliegt.

(3) Die Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien haben außerdem die entgeltliche Vertretung fremder Interessen oder die Erstattung von Gutachten für Einwohner*innen der Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes Rheinland anzugeben, soweit diese Tätigkeiten außerhalb des von ihnen ausgeübten Berufes erfolgen.

(4) Die nach Abs. 1 Buchstabe b) erteilten Auskünfte sind vertraulich zu behandeln.

§ 41
Verschwiegenheitspflicht der Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien

(1) Den Mitgliedern der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien ist es untersagt, Tatsachen, die ihnen aus einer dienstlichen Tätigkeit für den Landschaftsverband bekannt geworden sind, bei ihren geschäftlichen Aktivitäten zu verwenden, es sei denn, es handelt sich um offenkundige Tatsachen.

(2) Rechtsvertretungen der Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien sind entsprechend den Einschränkungen des § 15 Abs. 2 LVerbO i.V.m. §§ 30-32 GO NRW untersagt.

§ 42
Datenschutz

(1) Die Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien die im Rahmen der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Zugang zu personenbezogenen Daten oder zu vertraulichen Unterlagen haben bzw. von ihnen Kenntnis erlangen, dürfen solche Daten nur zu dem jeweiligen, der rechtmäßigen Aufgabenerfüllung dienenden Zweck verarbeiten oder offenbaren. Es gelten die Regelungen des § 15 Abs. 2 LVerbO i.V.m. §§ 30-32 GO NRW.

(2) Ist die Öffentlichkeit von der Beratung bei digitalen oder hybriden Sitzungen ausgeschlossen, haben die digital teilnehmenden Gremienmitglieder in ihrem Verantwortungsbereich den erforderlichen Datenschutz sicherzustellen und am Ort ihrer Sitzungsteilnahme zu verhindern, dass Dritte die Inhalte der nichtöffentlichen Beratung ganz oder teilweise wahrnehmen können. Dies gilt für die Bild- und für die Tonübertragung. Diese Pflicht ist Bestandteil der Verschwiegenheitspflicht nach § 15 Abs. 2 LVerbO i.V.m. § 30 Abs. 1 GO NRW. Vor Beginn eines nichtöffentlichen Sitzungsteils hat die Sitzungsleitung die Gremienmitglieder auf ihre Pflichten hinzuweisen. Bei erkennbaren Verstößen kann die Sitzungsleitung gegenüber dem betreffenden Mitglied die Rechte aus § 21 Abs. 2 wahrnehmen.

§ 43
Datenverarbeitung

Die Mitglieder der Landschaftsversammlung und ihrer Gremien sind verpflichtet, vertrauliche Unterlagen so aufzubewahren, dass sie ständig vor Kenntnisnahme und Zugriff Dritter gesichert sind. Dieses gilt auch für den Transport der Unterlagen.

Eine Weitergabe von vertraulichen Unterlagen, personenbezogenen Daten oder Mitteilung über den Inhalt an Dritte, ausgenommen im erforderlichen Umfang bei Verhinderung an den Stellvertreter, ist nicht zulässig. Dies gilt auch für die Zeit nach Ausscheiden aus der Landschaftsversammlung.

Bei einem Ausscheiden aus der Landschaftsversammlung oder einem ihrer Gremien sind alle vertraulichen Unterlagen sofort dauerhaft zu vernichten bzw. zu löschen. Die Unterlagen können auch der LVR-Verwaltung zur Vernichtung bzw. Löschung übergeben werden.

V. Schlussbestimmungen

§ 44
Auslegung

Bei Zweifeln über die Auslegung der Geschäftsordnung entscheidet die Sitzungsleitung.

§ 45
In-Kraft-Treten

(1) Diese Geschäftsordnung tritt am 1. November 2025 in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien vom 23. März 2023 außer Kraft.

TOP 3.5 Wirtschaftsplanentwürfe 2026

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
LVR-InfoKom

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3360

öffentlich

Datum: 19.09.2025
Dienststelle: LVR-InfoKom
Bearbeitung: Torsten Schmitz

Ausschuss für Digitale Entwicklung und Mobilität	**01.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Wirtschaftsplanentwurf 2026 von LVR-InfoKom

Beschlussvorschlag:

1. Der Entwurf des Wirtschaftsplanes von LVR-InfoKom für das Jahr 2026 einschließlich des Kassenkreditrahmens wird in der Fassung der Vorlage Nr. 15/3360 festgestellt.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Wirtschaftsplanentwurf 2026 bis zur Drucklegung noch an die aktuelle Entwicklung anzupassen und ggf. erforderliche Änderungen ohne Einzelaufführung im Veränderungsnachweis bei der Drucklegung des endgültigen Wirtschaftsplanes vorzunehmen, soweit diese keine Auswirkungen auf das ausgewiesene Ergebnis haben.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

Der Wirtschaftsplanentwurf 2026 der LVR-InfoKom zum Haushaltsplan 2025, bestehend aus Erfolgsplan, Vermögensplan, Stellenübersicht und Finanzplan, weist für das Jahr 2026 Erlöse in Höhe von 98.715.500 Euro und ein positives Jahresergebnis in Höhe von 61.000 Euro aus. Das geplante Investitionsvolumen beträgt 4.510.000 Euro. Inklusive der Auszubildenden sind 492 Stellen geplant.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3360:

Gemäß Eigenbetriebsverordnung NRW und Handreichung des ehemaligen Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW sind Wirtschaftspläne jährlich vor Beginn des Wirtschaftsjahres aufzustellen. Aus diesem Grund startet die Beratung des Wirtschaftsplanes 2026 im Ausschuss für Digitale Entwicklung und Mobilität.

Der Ausschuss für Digitale Entwicklung und Mobilität berät in seiner Funktion als Betriebsausschuss gem. § 7 (1) Ziffer 1 der Betriebssatzung den Wirtschaftsplan von LVR-InfoKom und gibt der Landschaftsversammlung eine Empfehlung zur Beschlussfassung.

Das Beratungsergebnis wird über den Finanz- und Wirtschaftsausschuss sowie den Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung am 9. Oktober 2025 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Wirtschaftsplan liegt der digitalen Version der Vorlage als **Anlage** bei.

Der Geschäftsführer

C o e n e n

LVR

Qualität für Menschen

Wirtschaftsplan 2026

LVR-InfoKom

zum
Haushaltsplan
2025/2026



- Entwurf -

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-InfoKom

2026

Allgemeine Erläuterungen
zum Wirtschaftsplan von LVR-InfoKom

1. Rechtsgrundlagen

LVR-InfoKom wird seit dem 01.01.2005 nach den Vorschriften der Gemeindeordnung, der Eigenbetriebsverordnung, der Landschaftsverbandsordnung sowie der von der Landschaftsversammlung am 18.05.2004 beschlossenen Betriebssatzung, zuletzt geändert im Mai 2011, wie ein Eigenbetrieb geführt.

Die §§ 14 ff EigVO in Verbindung mit § 11 sowie § 7 der Betriebssatzung regeln die Aufstellung des Wirtschaftsplanes. Er besteht aus Erfolgsplan, Vermögensplan, Stellenübersicht und Finanzplan.

Die Ausführung des Erfolgsplanes sowie die Rechnungsführung des Betriebes richten sich nach den Vorschriften der doppelten kaufmännischen Buchführung.

2. Aufstellung des Wirtschaftsplanes

Dem Wirtschaftsplan 2026 liegen das Rechnungsergebnis 2024, die Ergebnisprognose 2025 (auf Basis des 1. Quartals) und die Vorhabenplanung für 2026 zugrunde.

3. Ausrichtung des Wirtschaftsplanes

3.1 Wirtschaftliche Zielsetzung

Die wirtschaftliche Zielsetzung des Betriebes ist es, mit kostendeckenden Produkten die Fachbereiche des LVR in ihrer Aufgabenerledigung zu unterstützen. Damit verbunden wird eine möglichst breite Auslastung der vorhandenen technischen und personellen Ressourcen angestrebt, um durch die Nutzung von Synergieeffekten die Belastung für den LVR und seine Einrichtungen zu reduzieren.

3.2 Planungsgrundlagen

Dem Wirtschaftsplan 2026 liegen das Rechnungsergebnis 2024, die Ergebnisprognose 2025 (auf Basis des 1. Quartals) und die Vorhabenplanung für 2026, einschließlich der für 2026 geplanten Projekte, zugrunde.

3.3 Preisgestaltung

Seit dem Geschäftsjahr 2023 werden mit den Kunden von LVR-InfoKom Services auf Basis gemeinsam vereinbarter Leistungsscheine und der für die Leistungserbringung erforderlichen Aufwände kalkuliert und abgerechnet. Vereinbart ist, dass die Preise jährlich neu kalkuliert und mit den Kunden abgestimmt werden.

Bestimmungen für die Ausführung des Wirtschaftsplanes

Für die Ausführung des Wirtschaftsplanes sind die Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und die Betriebssatzung von LVR-InfoKom zugrunde zu legen.

1. Deckungsfähigkeit der Ansätze des Vermögensplanes

- Ausgaben für die verschiedenen Vorhaben werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt.
- Mehrausgaben für Einzelvorhaben im Vermögensplan bedürfen der Zustimmung des Betriebsausschusses, wenn sie nicht gedeckt sind oder wenn sie den Ansatz um 50 T€, oder mehr als 30 %, mindestens jedoch um 25 T€ überschreiten.
- Bei Eilbedürftigkeit tritt an die Stelle der Zustimmung des Betriebsausschusses die Entscheidung der Direktorin des LVR.

2. Änderung des Wirtschaftsplanes

Der Wirtschaftsplan ist unverzüglich zu ändern, wenn

a) im Erfolgsplan von den veranschlagten Erträgen und Aufwendungen in erheblichem Umfang abgewichen werden muss. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn sich ein Defizit abzeichnet, welches der Betrieb auch in den nächsten fünf Wirtschaftsjahren nach vorsichtiger kaufmännischer Einschätzung nicht aus eigener Wirtschaftskraft auffangen kann. Gleiches gilt, wenn sich abzeichnet, dass ein bestehender Verlustvortrag nicht aus eigener Wirtschaftskraft getilgt werden kann.

b) eine erheblich höhere Zuführung aus dem Trägerhaushalt zum Vermögensplan erforderlich wird, was insbesondere dann der Fall ist, wenn mehr als 100 T€ zum Ausgleich des Vermögensplans zugeführt werden müssen.

c) weitere Verpflichtungsermächtigungen vorgesehen werden sollen.

d) eine erhebliche Vermehrung oder Hebung der in der Stellenübersicht vorgesehenen Stellen vorliegt, was insbesondere dann der Fall ist, wenn die Gesamtstellenzahl um mehr als 10% vermehrt oder mehr als 10% der Stellen um mehr als eine Vergütungsgruppe angehoben werden sollen, es sei denn, es handelt sich um eine vorübergehende Einstellung von Aushilfskräften.

3. Mehraufwendungen und Mindererträge gegenüber dem Wirtschaftsplan

Bei Mehraufwendungen und Mindererträgen ist nach den Bestimmungen der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung zu verfahren.

4. Unterrichtungspflicht

Auf die allgemeine Unterrichtungspflicht gegenüber Betriebsausschuss, Landesdirektorin und Kämmerin wird hingewiesen.

		Ansatz 2026 €	Ansatz 2025 €	Ergebnis 2024 €
1.	Umsatzerlöse	98.715.500	88.450.000	104.830.359
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	361.374
3.	Andere aktivierte Eigenleistung	0	0	0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.000.000	850.000	1.070.906
5.	Materialaufwand			
5.1.	Bezogene Waren	12.850.000	5.700.000	18.895.409
5.2.	Bezogene Leistungen	20.860.000	21.217.000	25.359.963
6.	Personalaufwand			
6.1.	Besoldung, Löhne und Gehälter	33.675.000	33.613.000	30.700.714
6.2.	Soziale Abgaben, Altersversorgung, Kosten Pensionen	11.279.500	8.509.000	8.999.300
7.	Abschreibungen			
7.1.	Auf Sondervermögen	0	0	0
7.2.	Auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	5.935.000	6.217.000	6.703.569
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			
8.1.	Sonstiger Betriebs-/Verwaltungsaufwand	1.520.000	1.889.000	1.808.437
8.2.	Instandhaltung Sondervermögen, Raumkosten	3.750.000	3.760.000	3.970.961
8.3.	Miete und Leasing	5.570.000	3.481.000	2.721.519
8.4.	Beratungskosten	1.270.000	1.902.000	1.605.767
8.5.	Kommunikation, sonstiger Verwaltungsbedarf	975.000	1.167.000	1.083.197
8.6.	Versicherungen/Verbände	320.000	300.000	207.399
9.	Sonstige Zinsen und Erträge	350.000	400.000	530.707
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.000.000	1.800.000	1.749.038
11.	Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+ 61.000	+ 145.000	+ 2.988.073
12.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	111.413
13.	**Jahresergebnis**	**+ 61.000**	**+ 145.000**	**+ 2.876.660**
14.	Entnahmen aus Gewinnrücklage	0	0	0
15.	**Bilanzgewinn / -verlust**	**61.000**	**145.000**	**2.876.660**

Höchstbetrag der Kassenkredite : ***6.000.000 €***

Erläuterungen			LVR-InfoKom
1. Umsatzerlöse			**98.715.500 €**
1.1. Umsatzerlöse - Summe			
1.1.1. Betrieb (Kundenservice)			**66.185.000 €**
1.1.2. Entwicklung und Einführung von IT-Verfahren (Projekte)			**15.260.500 €**
1.1.3. Einzelaufträge			**5.570.000 €**
1.1.4. Weiterbelastung/Handelsware			**11.700.000 €**
1.2. Nachrichtlich: Umsatzerlöse - nach Kunden			
1.2.1. LVR Dezernate		**50.768.500 €**	
1.2.1.1. Betrieb (Kundenservice)	25.558.000 €		
1.2.1.2. Entwicklung von IT-Verfahren (Projekte)	14.110.500 €		
1.2.1.3. Einzelaufträge	3.100.000 €		
1.2.1.4. Weiterbelastung/Handelsware	8.000.000 €		
1.2.2. Einrichtungen des LVR		**29.228.000 €**	
1.2.2.1. Betrieb (Kundenservice)	25.128.000 €		
1.2.2.2. Entwicklung von IT-Verfahren (Projekte)	490.000 €		
1.2.2.3. Einzelaufträge	110.000 €		
1.2.2.4. Weiterbelastung/Handelsware	3.500.000 €		
1.2.3. Einrichtungen außerhalb des LVR		**18.719.000 €**	
1.2.3.1. Betrieb (Kundenservice)	15.499.000 €		
1.2.3.2. Entwicklung von IT-Verfahren (Projekte)	660.000 €		
1.2.3.3. Einzelaufträge	2.360.000 €		
1.2.3.4. Weiterbelastung/Handelsware	200.000 €		
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes	0 €		**0 €**
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0 €		**0 €**
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.000.000 €		**1.000.000 €**
Summe Erlöse und Erträge			**99.715.500 €**
5. Materialaufwand			**33.710.000 €**
5.1. Bezogene Waren		**12.850.000 €**	
5.1.1. Hard- und Software	12.850.000 €		
5.2. Telekommunikation/Leitungsgebühren		**1.900.000 €**	
5.2.1. Telekommunikation/Leitungsgebühren	1.900.000 €		
5.3. Drucken		**1.900.000 €**	
5.3.1. Drucken	1.900.000 €		
5.4. Externe Unterstützung		**4.460.000 €**	
5.4.1. Unterstützung	4.460.000 €		
5.5. Unterhaltung SW und DV-/TK Anlagen		**12.600.000 €**	
5.5.1. Unterhaltung/Wartung (Software, Hardware)	12.600.000 €		
6. Personalaufwand			**44.954.500 €**
6.1. Besoldung, Löhne und Gehälter		**33.675.000 €**	
6.1.1. Besoldung der Beamten	4.966.500 €		
6.1.2. Gehälter Angestellte	28.708.500 €		
6.2. Soziale Abgaben, Altersversorgung		**11.279.500 €**	
6.2.1. Gesetzliche Sozialabgaben	5.486.000 €		
6.2.2. Unterstützungen/Beihilfen	612.000 €		
6.2.3. Altersversorgung, Kosten Pensionen	5.181.500 €		
7. Abschreibungen			**5.935.000 €**
7.1. Auf Sondervermögen	0 €	**0 €**	
7.2. Auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		**5.935.000 €**	
7.2.1. Abschreibung auf Software	935.000 €		
7.2.2. Abschreibung auf Hardware	5.000.000 €		

8.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**			**13.405.000 €**
8.1.	Sonstiger Betriebs-/Verwaltungsaufwand		**1.520.000 €**	
8.1.1.	Aus- und Fortbildung o. Reisekosten	400.000 €		
8.1.2.	Innerbetriebliche Leistungsverrechnung	580.000 €		
8.1.3.	Werksausschuss	10.000 €		
8.1.4.	Personalverwaltung/-anzeigen	180.000 €		
8.1.5.	sonstiger BuV	350.000 €		
8.2.	Instandhaltung Sondervermögen, Raumkosten		**3.750.000 €**	
8.2.1.	Instandhaltung des Sondervermögens	0 €		
8.2.2.	Anmietung von Räumen/RZ	2.750.000 €		
8.2.3.	Nebenkosten und sonst. Raumkosten	1.000.000 €		
8.3.	Miete und Leasing		**5.570.000 €**	
8.3.1.	Miete/Leasing von IT-Systemen	5.570.000 €		
8.4.	Beratungskosten		**1.270.000 €**	
8.4.1.	Rechtsberatung	30.000 €		
8.4.2.	Wirtschaftsprüfung	45.000 €		
8.4.3.	Buchführung/Kasse	95.000 €		
8.4.4.	Beratung/Consulting	1.100.000 €		
8.5.	Kommunikation, sonstiger Verwaltungsbedarf		**975.000 €**	
8.5.1.	IT-/TK-Verbrauchsmaterial, Druck	715.000 €		
8.5.2.	Reise- und Kfz-Kosten	190.000 €		
8.5.3.	Informationsveranstaltungen	70.000 €		
8.5.4.	Öff. Ausschreibungen für Vergaben, sonst. Betriebsausgaben			
8.6.	Versicherungen/Verbände		**320.000 €**	
8.6.1.	Versicherungen	210.000 €		
8.6.2.	Beiträge	110.000 €		
9.	Sonstige Zinsen und Erträge	350.000 €		**350.000 €**
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen			**2.000.000 €**
10.1.	Zinsen Aufzinsung Rückstellungen	2.000.000 €		
Summe Aufwendungen				**99.654.500 €**
11.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**			**61.000 €**
12.	**Sonstige Steuern**			**0 €**
13.	**Jahresergebnis**			**61.000 €**
14.	**Entnahmen aus Gewinnrücklage**			**0 €**
15.	**Bilanzgewinn**			**61.000 €**

Vermögensplan 2026 nach § 16 EigVO
sowie Finanzplan nach § 18 EigVO für die Jahre 2025-2030

Investitionsvorhaben und Kreditwirtschaft Bezeichnung - Begründung - Bemerkungen	Ansatz für 2026 €	Ansatz für 2025 €	Verpflichtungs-ermächtigungen 2026 €	Verpflichtungs-ermächtigungen fällig im Jahr Jahr	Ausgaben bis 2025 €	Voraus-sichtliche Rate 2025 €	Vorgesehene Raten 2027 €	Vorgesehene Raten 2028 €	Vorgesehene Raten 2029 €	Ausgaben ab 2030 €	Gesamt-ausgabe-bedarf €
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Lang- und mittelfristige Anlagegüter	**0**	**0**				**0**	**0**	**0**	**0** 1	**0**	**0**
II. Kurzfristige Anlagegüter über 3 - 15 Jahre	**4.510.000**	**5.955.000**	**2.000.000**	**2026**	**0**	**5.955.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**35.065.000**
1. Ersatz- und Neubeschaffung von PC-Systemen, Software, etc.	650.000	1.500.000	0		0	1.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000	**12.150.000**
2. Ersatz- und Neubeschaffung von Server-Systemen (Windows, UNIX, Linux etc.)	275.000	720.000	0		0	720.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	**4.995.000**
3. Ersatz- und Neubeschaffung von Speichersystemen (Datenspeicherung, Datensicherung, Archivierung etc.)	650.000	650.000	0		0	650.000	500.000	500.000	500.000	500.000	**3.300.000**
4. Ersatz- und Neubeschaffung von Kommmunikations-infrastruktur (Telekommunikation, Tele2020, LAN und WAN)	2.330.000	1.260.000	2.000.000	2026	0	1.260.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	**7.590.000**
5. Ersatz- und Neubeschaffung von sonstigen Infrastruktur-Systemen	15.000	0	0		0	0	500.000	500.000	500.000	500.000	**2.015.000**
6. Ersatz- und Neubeschaffung von System- und Anwendungs-Software	540.000	1.775.000	0		0	1.775.000	600.000	600.000	600.000	600.000	**4.715.000**
7. Sonstige bewegliche Anlagegüter	50.000	50.000	0		0	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	**300.000**
III. Beteiligungen und Finanzanlagen ---	0	0	0		0	0	0	0	0	0	**0**
IV. Kreditwirtschaft ---	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Summe der Aufwendungen :	**4.510.000**	**5.955.000**	**2.000.000**		**0**	**5.955.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**35.065.000**
Volumen Investitionen/Kreditwirtschaft											
a) Lang und mittelfristige Baumaßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0	**0**
b) Einrichtungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0	**0**
c) Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0	**0**
d) Kurzfristige Anlagegüter	4.510.000	5.955.000	2.000.000		0	5.955.000	6.150.000	6.150.000	6.150.000	6.150.000	**35.065.000**
e) Beteiligungen und Finanzanlagen	0	0	0		0	0	0	0	0	0	**0**
f) Kreditwirtschaft	0	0	0		0	0	0	0	0	0	**0**
Summe :	**4.510.000**	**5.955.000**	**2.000.000**		**0**	**5.955.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**35.065.000**
Finanzierung											
a) Eigenmittel	4.510.000	5.955.000	2.000.000		0	5.955.000	6.150.000	6.150.000	6.150.000	6.150.000	**35.065.000**
Summe :	**4.510.000**	**5.955.000**	**2.000.000**		**0**	**5.955.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**6.150.000**	**35.065.000**

1. Beschäftigte

Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	besetzt am 30.04.2025
Sondervertrag	1	1	1
15	3	3	3
14	31,5	30,5	31,4
13	1,5	0,5	1,5
12	150,5	145	150,4
11	89	87,5	89,1
10	28	32,5	27,8
9c	2	3	2,3
9b	9	8,5	10
9a	27,5	27,5	27,2
8	18	22	17,8
7	1	1	1
6	9	9	10,3
2	-	-	-
Summe	**371**	**371**	**372,8**

2. Beamte

Besoldung	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	besetzt am 30.04.2025
A 16	1	1	-
A 15	5	5	3
A 14	22	22	16,3
A 13	27	27	18,3
A 12	26	26	16,7
A 11	8	8	3,2
A 10	1	1	-
A 9	5	5	7
A 8	-	-	-
A 7	-	-	-
A 6	-	-	-
Summe	**95**	**95**	**64,5**

3. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	besetzt am 30.04.2025
Fachinformatiker/-in	7	9	5
Verwaltungsinformatiker	-	2	-
Bachelor of Science	19	13	17
Summe	**26**	**24**	**22**

Durchschnittlich finanzierte Vollkräfte		
Ist	31.12.2024	**452,5**
besetzt am	30.04.2025	**459,3**
Plan	2025	**490**
Plan	2026	**492**

		2026 Wirtschaftsplan in T€	2025 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung gegenüber Vorjahr in%	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung gegenüber Vorjahr in%	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung gegenüber Vorjahr in%	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung gegenüber Vorjahr in%
1.	Umsatzerlöse	98.716	88.450	+11,6%	99.000	+0,3%	100.000	+1,0%	103.000	+3,0%
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigenErzeugnissen	0	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%
3.	Andere aktivierte Eigenleistung	0	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.000	850	+17,6%	1.000	+0,0%	1.000	+0,0%	1.000	+0,0%
5.	Materialaufwand									
5.1.	Bezogene Waren	12.850	5.700	+125,4%	10.000	-22,2%	10.000	+0,0%	10.000	+0,0%
5.2.	Bezogene Leistungen	20.860	21.217	-1,7%	20.000	-4,1%	20.000	+0,0%	20.000	+0,0%
6.	Personalaufwand									
6.1.	Besoldung, Löhne und Gehälter	33.675	33.613	+0,2%	35.000	+3,9%	36.000	+2,9%	37.500	+4,2%
6.2.	Soziale Abgaben, Altersversorgung, Kosten Pensionen	11.280	8.509	+32,6%	11.750	+4,2%	12.000	+2,1%	12.500	+4,2%
7.	Abschreibungen									
7.1.	Auf Sondervermögen			+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%
7.2.	Auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	5.935	6.217	-4,5%	6.000	+1,1%	6.000	+0,0%	6.000	+0,0%
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen									
8.1.	Sonstiger Betriebs-/Verwaltungsaufwand	1.520	1.889	-19,5%	2.200	+44,7%	2.230	+1,4%	2.260	+1,3%
8.2.	Raumkosten	3.750	3.760	-0,3%	3.750	+0,0%	3.750	+0,0%	3.750	+0,0%
8.3.	Maschinenleasing, -miete, Softwarelizenzen	5.570	3.481	+60,0%	6.000	+7,7%	6.500	+8,3%	7.000	+7,7%
8.4.	Beratungskosten	1.270	1.902	-33,2%	1.000	-21,3%	1.000	+0,0%	1.000	+0,0%
8.5.	Kommunikation, sonstiger Verwaltungsbedarf	975	1.167	-16,5%	1.250	+28,2%	1.300	+4,0%	1.350	+3,8%
8.6.	Versicherungen/Verbände	320	300	+6,7%	350	+9,4%	350	+0,0%	350	+0,0%
9.	Sonstige Zinsen und Erträge	350	400	-12,5%	300	-14,3%	300	+0,0%	300	+0,0%
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen									
10.1.	Zinsen auf Darlehen Sondervermögen	0	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%
10.2.	Zinsen Aufzinsung Rückstellungen	2.000	1.800	+11,1%	2.050	+2,5%	2.100	+2,4%	2.150	+2,4%
10.3.	sonstiger Zinsaufwand	0	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	61	145	-57,9%	950	+1457,4%	70	-92,6%	440	+528,6%
12.	Sonstige Steuern	0	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%
13.	Jahresgewinn/-verlust	61	145	-57,9%	950	+1457,4%	70	-92,6%	440	+528,6%
14.	Entnahme aus Gewinnrücklage	0	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%	0	+0,0%
15.	Bilanzgewinn/-verlust	61	145	-57,9%	950	+1457,4%	70	-92,6%	440	+528,6%

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
LVR-Jugendhilfe Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3202

öffentlich

Datum: 10.09.2025
Dienststelle: LVR-Jugendhilfe Rheinland
Bearbeitung: Herr Sudeck-Wehr

Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland	**24.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Wirtschaftsplanentwurf 2026 der LVR-Jugendhilfe Rheinland

Beschlussvorschlag:

1. Der Wirtschaftsplanentwurf der LVR-Jugendhilfe Rheinland für das Jahr 2026 einschließlich des Kassenkreditrahmens und der Verpflichtungsermächtigung wird in der Fassung der Vorlage Nr. 15/3202 festgestellt.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Wirtschaftsplanentwurf bis zur Drucklegung noch an die aktuelle Entwicklung anzupassen und ggf. erforderliche Änderungen ohne Einzelaufführung im Veränderungsnachweis bei Drucklegung des endgültigen Wirtschaftsplanes vorzunehmen, soweit diese keine Auswirkungen auf das ausgewiesene Ergebnis haben.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

S u d e c k - W e h r

Geschäftsführung

Zusammenfassung

Gemäß Eigenbetriebsverordnung NRW und Handreichung des ehemaligen Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW sind Wirtschaftspläne jährlich vor Beginn des Wirtschaftsjahres aufzustellen. Aus diesem Grund startet die Beratung des Wirtschaftsplanes 2026 im Ausschuss für die LVR-Jugendhilfe Rheinland. Er wird nach Beratung über den Finanz- und Wirtschaftsausschuss sowie den Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung am 9. Oktober 2025 zur Feststellung zugeleitet.

Die LVR-Jugendhilfe Rheinland plant für das Wirtschaftsjahr 2026 ein ausgeglichenes operatives Ergebnis. Unter Berücksichtigung der Kosten aus der Sanierung von drei Wohngruppen wird für 2026 ein negatives Jahresergebnis von 300 T€ geplant.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3202:

Gemäß Eigenbetriebsverordnung NRW und Handreichung des ehemaligen Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW sind Wirtschaftspläne jährlich vor Beginn des Wirtschaftsjahres aufzustellen. Aus diesem Grund startet die Beratung des Wirtschaftsplanes 2026 im Ausschuss für die LVR-Jugendhilfe Rheinland. Er wird nach Beratung über den Finanz- und Wirtschaftsausschuss sowie den Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung am 9. Oktober 2025 zur Feststellung zugeleitet.

Der Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland berät gem. § 9 Abs. 2 Nr. 1 der Betriebssatzung für die Jugendhilfeeinrichtungen des Landschaftsverbandes Rheinland über den Entwurf des Wirtschaftsplanes der LVR-Jugendhilfe Rheinland.

Der Wirtschaftsplanentwurf liegt der digitalen Version der Vorlage als **Anlage** bei.

S u d e c k – W e h r

Geschäftsführung

LVR

Qualität für Menschen

Wirtschaftsplan 2026

LVR-Jugendhilfe Rheinland

zum Haushaltsplan 2025/2026



- Entwurf -

Wirtschaftsplan 2026

LVR - Jugendhilfe Rheinland

Teil	Bezeichnung	Seite
Teil 1	Erfolgsplan	D 9
Teil 2	Vermögensplan / Investitionsprogramm	D 10 - D 11
Teil 3	Stellenübersicht	D 12 - D 13
Teil 4	Finanzplan	D 14 - D 15

Strukturdaten LVR - Jugendhilfe Rheinland

Angebot	Plätze Soll 2024	Plätze Plan 2025	Plätze Plan 2026
LVR - Jugendhilfe Rheinland - Euskirchen			
Vollstationär	**49,00**	**82,00**	**82,00**
*Wohngruppen**	*28,00*	*27,00*	*47,00*
Traumapädagogische Gruppen	*21,00*	*21,00*	*21,00*
*Familienhäuser **	*33,00*	*32,00*	
*Familienhaus Bornheim (Eltern/Kind) **			*10,00*
Verselbständigung	*-*	*2,00*	*4,00*
Sonstige Angebote			
Familiengruppen	4,00	-	-
Sozialpäd. Lebensgemeinschaft	4,00	4,00	-
Erziehungsstellen	18,00	20,00	24,00
	108,00	**106,00**	**106,00**

* Veränderte Konzeption Familienhäuser

LVR - Jugendhilfe Rheinland - Halfeshof			
Vollstationär	**164,00**	**169,00**	**173,00**
Wohngruppen	*142,00*	*138,00*	*141,00*
EPM	*17,00*	*13,00*	*14,00*
Verselbständigung	*5,00*	*18,00*	*18,00*
sonstige Angebote			
Erziehungsstellen	33,00	33,00	33,00
Frauenwohnprojekt	8,00	8,00	8,00
Tagesgruppe	33,00	33,00	33,00
Schule	27,00	27,00	30,00
Ausbildung	15,00	15,00	15,00
	280,00	**285,00**	**292,00**

LVR - Jugendhilfe Rheinland - Remscheid			
Vollstationär	**44,00**	**49,00**	**65,00**
Wohngruppen	*37,00*	*35,00*	*48,00*
Verselbständigung	*-*	*-*	*3,00*
Sonstige Angebote			
Traumapädagogische Gruppe	*7,00*	*7,00*	*7,00*
Heilpädagogische Gruppe	*-*	*7,00*	*7,00*
	44,00	**49,00**	**65,00**

Strukturdaten LVR - Jugendhilfe Rheinland

Angebot	Soll 2024	Plan 2025	Plan 2026
LVR - Jugendhilfe Rheinland - Tönisvorst			
Vollstationär	**92,00**	**92,00**	**93,00**
Wohngruppen	83,00	83,00	84,00
Traumapädagogische Gruppe	6,00	6,00	6,00
Verselbständigung	3,00	3,00	3,00
sonstige Angebote			
Familiengruppen	12,00	9,00	8,00
Erziehungsstellen	22,00	18,00	23,00
Tagesgruppe	7,00	7,00	7,00
Jugendwerkstatt	24,00	24,00	24,00
Ausbildung	17,00	17,00	17,00
	174,00	**167,00**	**172,00**
LVR-Jugendhilfe Rheinland	**606,00**	**607,00**	**635,00**
davon vollstationäre Plätze	**349,00**	**392,00**	**413,00**

Allgemeine Erläuterungen zum Wirtschaftsplan der LVR-Jugendhilfe Rheinland

1. Rechtsgrundlagen

Die "LVR-Jugendhilfe Rheinland" (LVR-JHR) wird seit dem 01.01.2007 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung des Landschaftsverbandes Rheinland nach den Vorschriften der Gemeindeordnung, der Eigenbetriebsverordnung, der Landschaftsverbandsordnung sowie der von der Landschaftsversammlung am 21.09.2006 beschlossenen und zuletzt am 13.12.2023 geänderten Betriebssatzung geführt.

Die §§ 14 Abs. 1 und 18 EigVO in Verbindung mit § 12 Abs. 1 sowie § 5 Abs. 2 der Betriebssatzung regeln die Aufstellung des Wirtschaftsplanes. Er besteht aus Erfolgsplan, Vermögensplan, Stellenübersicht, einschließlich der Finanzplanung nach § 18 EigVO.

Die Ausführung des Erfolgsplanes sowie die Rechnungsführung des Betriebes richten sich nach den Regeln der doppelten kaufmännischen Buchführung.

2. Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung der wie ein Eigenbetrieb geführten Einrichtung "LVR-Jugendhilfe Rheinland" ergibt sich aus § 85, Abs. 2, Nr. 3 und 4 KJHG (SGB VIII), insbesondere Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche vorzuhalten. Der überörtliche Träger ist zuständig für die Anregung und Förderung von Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen sowie deren Schaffung und Betrieb, soweit sie den örtlichen Bedarf übersteigen; dazu gehören insbesondere Einrichtungen, die eine Schul- oder Berufsausbildung anbieten, sowie Jugendbildungsstätten. Als überörtliches Angebot des öffentlichen Trägers hat die LVR-JHR auch die besondere Verpflichtung, innovative und ungewöhnliche Projekte der Jugendhilfe zu erproben und bei Eignung auf den Weg zu bringen.

Die meisten der Betreuungsangebote leiten sich unmittelbar aus dieser Aufgabenbeschreibung ab. Die anderen Betreuungsangebote sind in der jeweiligen örtlichen Jugendhilfeplanung verankert und mit den anderen Trägern unter Beachtung des Prinzips der Subsidiarität abgestimmt. Alle Einrichtungen sind in den jeweiligen Arbeitsgemeinschaften nach § 78 KJHG etabliert.

3. Leistungsangebot

Die LVR-Jugendhilfe Rheinland betreut an den vier Standorten Euskirchen, Solingen, Remscheid und Tönisvorst rund 700 junge Menschen und Familien. Die LVR-Jugendhilfe Rheinland bietet ein umfassendes Angebot von ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung, ergänzt durch Ausbildungswerkstätten sowie präventiven Projekten an.

Das Angebot wird kontinuierlich den Bedarfen der Jugendhilfe entsprechend modifiziert und erweitert. Dies geschieht in enger Bedarfsabstimmung mit den örtlichen Jugendämtern, womit der Betrieb den Bedarfen der kommunalen Mitgliedskörperschaften nachkommt. Die Leistungen der LVR-Jugendhilfe Rheinland werden rheinlandweit und darüber hinaus von gut 150 Jugendämtern nachgefragt.

Zur Umsetzung der von den Jugendämtern gewünschten passgenauen Hilfen nach Baukastensystem mit flexiblen Angeboten und Falltreue ist ein Umfeld wie der Campus Halfeshof notwendig. Er stellt ein weitestgehend normales Umfeld dar und bietet doch kurze Wege, um Schule, Ausbildung, Freizeit, Wohnen und Betreuung so fördernd wie nötig und so normal wie möglich zu gestalten. Ergänzt wird das Angebot an diesem Standort durch ambulante und familienorientierte Leistungen wie Erziehungsstellen und intensiver Familienarbeit. Daneben sind einzelpädagogische Maßnahmen Bestandteil des Angebotsportfolios.

Am Standort Euskirchen sind neben den bewährten stationären Angeboten in Wohngruppen und Familienhäusern spezielle Betreuungs- und Behandlungsformen in Form von trauma- und heilpädagogischen Intensivgruppen fester Bestandteil des Leistungsangebotes der Einrichtung.

Der Standort Remscheid bietet für Mädchen und junge Frauen individuelle Unterstützung. Insbesondere für Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten und für besonders belastete Mädchen. Ergänzend werden heilpädagogische und ambulante Leistungen angeboten.

Der Standort Tönisvorst bietet den Jugendämtern ein sehr differenziertes Angebot, mit qualifizierten und verlässlichen Lösungen auch für komplexe Problemlagen. Das Angebot beinhaltet ambulante, teilstationäre, stationäre Maßnahmen sowie Hilfen in Familiengruppen bzw. Erziehungsstellen an. Auch die Werkstätten werden weiterhin als Ausbildungsbetriebe genutzt.

4. Aufstellung des Wirtschaftsplanes

Die Erlösplanung der LVR Jugendhilfe Rheinland fußt auf den mit den öffentlichen Trägern verhandelten Leistungsangeboten in Verbindung mit den darauf kalkulierten Entgeltsätzen und Belegungsquoten. Diese wurden planerisch in das Wirtschaftsjahr 2026 ff. fortgeschrieben. Am Standort Remscheid werden neue Liegenschaften bezogen, so dass mit einem Aufwuchs von 14 Wohngruppen- und 3 Verselbständigungsplätzen gerechnet wird. Die Umsatzplanung basiert auf den verhandelten Auslastungsquoten. Diese liegen im stationären Bereich bei 93%.

Die Tarifsteigerungen, Einmalzahlungen und sonstige kostenrelevante Komponenten im TVöD konnten in die Basisentgelte des Jahres 2025 verhandelt werden. Die Entgelte wurden für das Planjahr mit einer Tarifentwicklung von +2,8% und einer Sachkostensteigerung von +2,5% fortgeschrieben. Die Mittelfristplanung rechnet mit einer Tarifsteigerung von +2,0% und einer Sachkostensteigerung von +1,5%.

Analog zur Umsatzplanung werden die Tarif- und Sachkostenerhöhungen im Aufwand einplant. Der Wirtschaftsplan berücksichtigt die bekannten Lasten aus Pensions- und Beihilfeverpflichtungen für Beamte der LVR-Jugendhilfe Rheinland sowie die Auswirkungen der Altersteilzeitregelungen.

Im geplanten Jahresergebnis 2026 sind konsumtive Aufwendungen agil geplanter Sanierungs- und Baumaßnahmen enthalten (750 TEUR). Mittelfristig sind jährlich Sanierungskosten in Höhe von 450 TEUR geplant.

Die Abschreibungen der Gebäude basieren auf der im Rahmen des Jahresabschlusses 2016 vorgenommenen Korrektur der Gebäudewerte und Nutzungsdauern sowie der neuen Abschreibungen aufgrund der im Vermögensplan angesetzten Investitionen.

Die LVR-Jugendhilfe Rheinland plant für das Wirtschaftsjahr 2026 ein ausgeglichenes operatives Ergebnis. Unter Berücksichtigung der Kosten aus der Sanierung von drei Wohngruppen wird für 2026 ein negatives Jahresergebnis von 300 TEUR geplant. Dieser ausschließlich durch den Liegenschaftsbereich verursachte Verlust wird durch Entnahme aus den zweckgebundenen Gewinnrücklagen gedeckt. Ein Großteil der im Rahmen der Gebäudezielplanung geplanten Sanierungsmaßnahmen von Außenwohngruppen wird ab Jahr 2026 abgeschlossen sein. Ab dem Jahr 2027 werden geringere Sanierungskosten erwartet. Mittelfristig wird aufgrund der geringeren Sanierungskostenquote von einem ausgeglichenen Ergebnis ausgegangen.

Bestimmungen für die Ausführung des Wirtschaftsplanes

Für die Ausführung des Wirtschaftsplanes sind die Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung für die LVR-Jugendhilfe Rheinland zu Grunde zu legen.

1. Deckungsfähigkeit der Ansätze des Vermögensplanes

Ausgaben für verschiedene Vorhaben, die sachlich eng zusammenhängen, werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Mehrausgaben für Einzelvorhaben im Vermögensplan bedürfen der Zustimmung des Betriebsausschusses, wenn sie nicht gedeckt sind oder wenn sie 50.000,00 EUR oder mehr als 30% des Ansatzes für Einzelvorhaben, mindestens jedoch 25.000,00 EUR überschreiten.

Bei Eilbedürftigkeit tritt an die Stelle der Zustimmung des Betriebsausschusses die Entscheidung der Direktorin des LVR im Einverständnis mit der Vorsitzenden des Landschaftsausschusses.

2. Änderung des Wirtschaftsplanes

Der Wirtschaftsplan ist unverzüglich durch Beschluss der Landschaftsversammlung zu ändern, wenn

a) beim Erfolgsplan von veranschlagten Erträgen und Aufwendungen in erheblichem Umfang abgewichen werden muss.

b) beim Vermögensplan die Gesamtsumme der Ausgaben wesentlich erhöht werden soll oder erheblich höhere Deckungsmittel aus dem Haushalt des Landschaftsverbandes Rheinland zum Ausgleich des Planes notwendig werden.

c) im Vermögensplan weitere Verpflichtungsermächtigungen vorgesehen werden sollen.

d) eine erhebliche Vermehrung oder Hebung der in der Stellenübersicht vorgesehenen Stellen erforderlich wird, es sei denn, dass es sich um eine vorübergehende Einstellung von Aushilfskräften handelt. Eine erhebliche Vermehrung oder Hebung der in der Stellenübersicht vorgesehenen Stellen liegt vor, wenn die Gesamtzahl um mehr als 10 % vermehrt oder mehr als 10% der Stellen um mehr als eine Vergütungs-/ Lohngruppe angehoben werden.

Soweit die Abweichungen aus a) bis c) aus der Gebäudezielplanung gem. Vorlage 14/2049 resultieren, kann von einer Änderung des Wirtschaftsplanes abgesehen werden.

3. Mehraufwendungen und Mindererträge gegenüber dem Wirtschaftsplan

Bei Mehraufwendungen und Mindererträgen ist nach den Bestimmungen der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung zu verfahren.

4. Unterrichtungspflicht

Auf die allgemeine Unterrichtungspflicht gegenüber Betriebsausschuss, Landesdirektorin und Kämmerer wird hingewiesen.

LVR - Jugendhilfe Rheinland — Gesamt-Erfolgsplan

Gesamt-Erfolgsplan	2024 *	Plan 2025	Plan 2026
	€	€	€
1. Umsatzerlöse	47.922.433	51.228.446	56.153.930
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	722.449	2.124.182	2.211.717
	48.644.882	53.352.628	58.365.647
5. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1.088.229	76.843	1.274.694
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.229.377	7.556.196	7.440.396
	7.317.606	7.633.039	8.715.090
6. Personalaufwand			
a) Besoldung, Löhne und Gehälter	27.366.799	31.834.589	34.819.553
b) Sozialabgaben, Altersversorgung u. Aufw. f. Unterstützung	7.503.801	8.462.359	9.536.565
	34.870.600	40.296.948	44.356.118
7. Abschreibungen	356.932	581.660	581.000
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	6.856.751	4.986.400	4.809.958
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	320.421	51.228	168.462
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
	7.534.104	5.619.288	5.559.420
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.077.428	-196.647	-264.981
12. Sonstige Steuern	28.001	53.353	35.019
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**-1.105.429**	**-250.000**	**-300.000**
14. Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen (4,6''' in 2023)	1.105.429	250.000	300.000
15. Einstellung in die Rücklagen f.d. lfd. Betrieb		0	0
16. Ergebnis	**0**	**0**	**0**

Höchstbetrag der Kassenkredite	7.100.000

LVR - Jugendhilfe Rheinland

Vermögensplan f. das Wirtschaftsjahr 2026
Investitionsprogramm der Jahre 2025 -2029

I. Lang- und mittelfristige Anlagegüter

1	2		3	4	5	6
Lfd. Nr.	**Investitionsvorhaben Bezeichnung, Begründung, Bemerkungen**		**Ansatz 2026**	**Ansatz 2025**	**Ausgaben bis 2024**	**Voraussichtl. Rate 2025**
			€	€	€	€
I.1	Sanierung Infrastruktur und Technik Proj.-Nr. 1804 *Anschluß der Kläranlage des Halfeshofes an das kommunale Entsorgungsnetz (latend bestehender Invest.zwang, da Betrieb d. K. nur noch in der Duldung)*	PK *VE*	1.000.000 *0*	1.000.000	0	0
I.2	Neubau Wirtschaftsgebäude Halfeshof	PK *VE*	500.000 *500.000*	500.000	0	0
I.3	Neubau "Projekt Mädchenwohnheim" Remscheid Steinstrasse Projekt 1826	B *VE*	28.042	2.552.000	3.007.625	6.697.333
I.4	Werkstattgebäude Halfeshof	PK *VE*	500.000	500.000		
I.5						
I.6						
I.7						
Summe I			2.028.042	4.552.000	3.007.625	6.697.333

II. Kurzfristige Anlagegüter über 3 u. bis 15 Jahre

II.1	Beschaffung von Anlagegütern	E	250.000	250.000	180.392	200.000
Summe II			250.000	250.000	180.392	200.000
Summe I + II			**2.278.042**	**4.802.000**	**3.188.017**	**6.897.333**

Erläuterungen: **Ä** = Fortführungsmaßnahme mit Änderung
B = Baukosten
E = Einrichtungskosten
EA = Errichtungs- und Anschlußkosten

LVR - Jugendhilfe Rheinland

Vermögensplan f. das Wirtschaftsjahr 2026
Investitionsprogramm der Jahre 2025 -2029

7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Lfd. Nr.	**Vorgesehene Raten**			**Aus-gaben ab**	**Gesamt-ausgabe-bedarf**		**Zuweisungen**			**Folge-kosten**	**Zustän-digkeit**
	2027	2028	2029	2030			LVR	Sonstige	Eigenmit.		

I. Lang- und mittelfristige Anlagegüter

	€	€	€	€	€		€	€	€	€	
I.1					1.000.000				1.000.000		JHR
I.2	500.000				1.000.000				1.000.000		JHR
I.3					9.733.000				9.733.000		TV
I.4					500.000				500.000		JHR
I.5					0				0		
I.6					0				0		
I.7					0				0		
Su. I	500.000	0	0	0	12.233.000		0	0	12.233.000	0	

II. Kurzfristige Anlagegüter über 3 u. bis 15 Jahre

II.1	250.000	250.000	250.000	250.000	1.630.392	2024			180.392		JHR
						2025			200.000		
						2026			250.000		
						2027			250.000		
						2028ff.			750.000		
Su. II	250.000	250.000	250.000	250.000	1.630.392		0	0	1.630.392	0	
Su. I+II	**750.000**	**250.000**	**250.000**	**250.000**	**13.863.392**		**0**	**0**	**13.863.392**	**0**	

K = Kauf
Pk= Planungskosten
TV = Träger / LVR
VE = *Verpflichtungsermächtigungen*
JHR = Jugendhilfe Rheinland

LVR - Jugendhilfe Rheinland — Stellenübersicht 2026

I.) B e s c h ä f t i g t e

Entgelt-gruppe	Stellenzahl 2026	Stellenzahl 2025	Besetzte Stellen per 15.06.2025	Veränderungen u. Bemerkungen
AT	1	1	1	
E 15	5	5	3	
E 14	1	1	1	
E 13	5	5	3,55	
E 12	2	2	1	
E 11	2	2	2,82	
S 18	13,55	12,8	11,58	
S 15	6,75	7,22	6,48	
S 14	1	0	1	
S 12	40,85	37,25	32,22	
S 11b	10	10	1,73	
E 10	1	1	1	
S 10	7	7	4,82	
E 9	4	4	19,71	
S 9	49,5	51,5	30,86	
E 8	16,11	13,86	9,64	
S 8b	291,38	272,71	211,62	
S 7	1,5	0	1,62	
E 6	12,5	11,5	11,34	
E 5	0	0	1	
S 4	30,11	21,41	60,1	
E 3	1	1	1	
E 2	8,5	8,5	4,81	
S 2	1	1	13,57	
E 1	0,25	0,25	0	
Summe	512	477	436,47	

II.) N a c h w u c h s k r ä f t e

Art / Funktion	Stellenzahl 2026	Stellenzahl 2025	Besetzte Stellen per 15.06.2025	Veränderungen u. Bemerkungen
Praktikum	29	29	16	
Berufspraktikum	9	10	2	
Erzieheranwärter	20	14	25	
Summe	58	53	43	

III.) B e a m t e

Laufbahngruppe / Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2026	Stellenzahl 2025	Besetzte Stellen per 15.06.2025	Veränderungen u. Bemerkungen
Gehobener Dienst				
A 11-13	0	0	0	
A 10	0	0	0	
A 9	0	0	0	
Summe	0	0	0	

IV.) S o n s t i g e S t e l l e n

Art / Funktion	Stellenzahl 2026	Stellenzahl 2025	Besetzte Stellen per 15.06.2025	Veränderungen u. Bemerkungen
Bundes-Freiwilligendienst	10	7	1	
Freiwilliges, ökolog. Jahr	2	2	0	
Freiwilliges, soziales Jahr	0	0		
Summe	12	9	1	

V.) G e s a m t ü b e r s i c h t

Art	Stellenzahl 2026	Stellenzahl 2025	Besetzte Stellen per 15.06.2025	Veränderungen u. Bemerkungen
Beschäftigte	512	477	436,47	
Nachwuchskräfte	58	53	43	
Beamte	0	0	0	
Sonstige Stellen	12	9	1	
Summe (ohne sonstige Stellen)	570	530	479,47	

VI.) Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- keinen

LVR - Jugendhilfe Rheinland **Finanzplan 2025-2029**

	2025 Wirtschafts-plan	2026 Wirtschafts-plan	Veränderung gegenüber Vorjahr
	T€	T€	%
1. Umsatzerlöse	51.228	56.154	+ 9,6%
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	-
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	-
4. sonstige betriebliche Erträge	2.124	2.212	+ 4,1%
	53.352	58.366	+ 9,4%
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	77	1.275	+ 1.555,8%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.556	7.440	- 1,5%
	7.633	8.715	+ 14,2%
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	31.835	34.820	+ 9,4%
b) Sozialabgaben, Altersversorgung u. Aufw. f. Unterstützung	8.462	9.537	+ 12,7%
	40.297	44.356	+ 10,1%
7. Abschreibungen	582	581	- 0,2%
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.986	4.810	- 3,5%
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51	168	+ 229,4%
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	-
	5.619	5.559	- 1,1%
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-197	-265	+ 34,5%
12. Sonstige Steuern	53	35	- 34,0%
13. Jahresüberschuss /-fehlbetrag	**-250**	**-300**	**+ 20,0%**
14. Entnahme (+) /Zuführung (-) aus Gewinnrücklagen	250	300	+ 20,0%
15. Ergebnis	**0**	**0**	-

	2027 Wirtschafts-plan	Veränderung gegenüber Vorjahr	2028 Wirtschafts-plan	Veränderung gegenüber Vorjahr	2029 Wirtschafts-plan	Veränderung gegenüber Vorjahr
	T€	%	T€	%	T€	%
1. Umsatzerlöse	57.288	+ 2,0%	58.403	+ 1,9%	59.540	+ 1,9%
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	-	0	-	0	-
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	-	0	-	0	-
4. sonstige betriebliche Erträge	1.828	- 17,4%	1.845	+ 0,9%	1.861	+ 0,9%
	59.116	+ 1,3%	60.247	+ 1,9%	61.401	+ 1,9%
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1.300	+ 2,0%	1.326	+ 2,0%	1.352	+ 2,0%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.591	+ 2,0%	7.738	+ 1,9%	7.889	+ 2,0%
	8.891	+ 2,0%	9.064	+ 1,9%	9.241	+ 2,0%
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	35.516	+ 2,0%	36.226	+ 2,0%	36.951	+ 2,0%
b) Sozialabgaben, Altersversorgung u. Aufw. f. Unterstützung	9.727	+ 2,0%	9.922	+ 2,0%	10.120	+ 2,0%
	45.243	+ 2,0%	46.148	+ 2,0%	47.071	+ 2,0%
7. Abschreibungen	581	0,0%	655	+ 12,7%	655	0,0%
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.164	- 13,4%	4.110	- 1,3%	4.130	+ 0,5%
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	201	+ 19,6%	234	+ 16,4%	268	+ 14,5%
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-	0	-	0	-
	4.946	- 11,0%	4.999	+ 1,1%	5.053	+ 1,1%
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35	- 113,2%	36	+ 2,9%	37	+ 2,8%
12. Sonstige Steuern	35	0,0%	36	+ 2,9%	37	+ 2,8%
13. Jahresüberschuss /-fehlbetrag	**0**		**0**		**0**	
14. Entnahme (+) /Zuführung (-) aus Gewinnrücklagen	0		0		0	
15. Ergebnis	**0**	-	**0**	-	**0**	-

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3264

öffentlich

Datum: 04.09.2025
Dienststelle: Fachbereich 83
Bearbeitung: Frau Hof / Frau Piecocha

Krankenhausausschuss 3	**15.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 2	**16.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 4	**17.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 1	**18.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Gesundheitsausschuss	**19.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Wirtschaftsplanentwürfe 2026 des LVR-Klinikverbundes

Beschlussvorschlag:

1. Die Wirtschaftsplanentwürfe des LVR-Klinikverbundes für das Jahr 2026 einschließlich des Kassenkreditrahmens und der Verpflichtungsermächtigungen werden in der Fassung der Vorlage Nr. 15/3264 festgestellt.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Wirtschaftsplanentwürfe 2026 bis zur Drucklegung noch an die aktuelle Entwicklung anzupassen und ggf. erforderliche Änderungen ohne Einzelaufführung in Veränderungsnachweisen bei der Drucklegung der endgültigen Wirtschaftspläne vorzunehmen, soweit diese keine Auswirkungen auf die ausgewiesenen Ergebnisse haben.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	 ja
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	 ja
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		ja

L u b e k

Zusammenfassung

Gemäß Eigenbetriebsverordnung NRW und Handreichung des ehemaligen Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW sind Wirtschaftspläne jährlich vor Beginn des Wirtschaftsjahres aufzustellen. Aus diesem Grund startet die Beratung der Wirtschaftspläne 2026 in den Krankenhausausschüssen (für die LVR-Kliniken und die LVR-Krankenhauszentralwäscherei) und im Gesundheitsausschuss (für das LVR-Institut für Forschung und Bildung). Sie werden nach Beratung über den Gesundheitsausschuss (LVR-Kliniken und LVR-Krankenhauszentralwäscherei), den Finanz- und Wirtschaftsausschuss sowie den Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung zur Feststellung zugeleitet.

Der LVR-Klinikverbund plant für die LVR-Kliniken für das Wirtschaftsjahr 2025 einen Überschuss in Höhe von 4.748 T€ (Vorjahr Überschuss von 1.687 T€), für die LVR-Krankenhauszentralwäscherei einen Überschuss in Höhe von 32 T€ (Vorjahr Überschuss von 27 T€) und für das LVR-Institut für Forschung und Bildung einen Überschuss in Höhe von 3 T€ (Vorjahr Überschuss von 9 T€).

Begründung der Vorlage Nr. 15/3264:

Gemäß Eigenbetriebsverordnung NRW und Handreichung des ehemaligen Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW sind Wirtschaftspläne jährlich vor Beginn des Wirtschaftsjahres aufzustellen. Aus diesem Grund startet die Beratung der Wirtschaftspläne 2026 in den Krankenhausausschüssen (für die LVR-Kliniken und die LVR-Krankenhauszentralwäscherei) und im Gesundheitsausschuss (für das LVR-Institut für Forschung und Bildung). Sie werden nach Beratung über den Gesundheitsausschuss (LVR-Kliniken und LVR-Krankenhauszentralwäscherei), den Finanz- und Wirtschaftsausschuss sowie den Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung am 9. Oktober 2025 zur Feststellung zugeleitet.

Die Krankenhausausschüsse und der Gesundheitsausschuss in ihrer Funktion als Betriebsausschüsse gem. § 17 der Betriebssatzung für die LVR-Kliniken, gem. § 10 der Betriebssatzung für die LVR-Krankenhauszentralwäscherei und gem. § 16 der Betriebssatzung für das LVR-Institut für Forschung und Bildung beraten die Wirtschaftsplanentwürfe 2025 und geben der Landschaftsversammlung eine Empfehlung zur Beschlussfassung.

Die Wirtschaftspläne sind in der **elektronischen Fassung** als Anlage beigefügt.

In Vertretung

W e n z e l – J a n k o w s k i

LVR

Qualität für Menschen

Wirtschaftsplan 2026

LVR-Klinikverbund

zum Haushaltsplan 2025/2026



- Entwurf -

- Teil B -

W I R T S C H A F T S P L Ä N E

des

LVR-Klinikverbundes

2026

I N H A L T S Ü B E R S I C H T

Wirtschaftspläne der LVR-Kliniken 2026 Seite

Inhaltsübersicht..... B 3

Vorbemerkungen

I. Allgemeine Erläuterungen zu den Wirtschaftsplänen des LVR-Klinikverbundes..... B 5
II. Bestimmungen über die Ausführung der Wirtschaftspläne der LVR-Kliniken..... B 7
Gesamterfolgsplan der LVR-Kliniken..... B 9
Gesamtvermögensplan der LVR-Kliniken..... B 10

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Bedburg-Hau B 13
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 14
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 18
3. Stellenübersicht..... B 21
4. Finanzplan..... B 23

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Bonn B 25
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 26
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 30
3. Stellenübersicht..... B 33
4. Finanzplan..... B 35

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Düren B 37
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 38
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 42
3. Stellenübersicht..... B 44
4. Finanzplan..... B 46

Wirtschaftsplan LVR-Klinikum Düsseldorf B 47
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 48
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 52
3. Stellenübersicht..... B 55
4. Finanzplan..... B 57

Wirtschaftsplan LVR-Klinikum Essen B 59
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 60
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 64
3. Stellenübersicht..... B 68
4. Finanzplan..... B 70

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Köln B 71
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 72
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 76
3. Stellenübersicht..... B 79
4. Finanzplan..... B 81

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Langenfeld B 83
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 84
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 88
3. Stellenübersicht..... B 93
4. Finanzplan..... B 95

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Mönchengladbach B 97
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 98
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 102
3. Stellenübersicht..... B 104
4. Finanzplan..... B 106

I N H A L T S Ü B E R S I C H T

Wirtschaftspläne der LVR-Kliniken 2026 Seite

Wirtschaftsplan LVR-Klinik Viersen B 107
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 108
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 112
3. Stellenübersicht..... B 115
4. Finanzplan..... B 117

Wirtschaftsplan LVR-Klinik für Orthopädie Viersen B 119
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 120
3. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 124
4. Stellenübersicht..... B 126
5. Finanzplan..... B 128

Wirtschaftsplan LVR-Krankenhauszentralwäscherei B 129
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 130
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 133
3. Stellenübersicht..... B 136
4. Finanzplan..... B 137

Wirtschaftsplan LVR-Institut für Forschung und Bildung B 139
1. Erfolgsplan mit Erläuterungen..... B 140
2. Vermögensplan / Investitionsprogramm..... B 143
3. Stellenübersicht..... B 145
4. Finanzplan..... B 147

Vorbemerkungen

I. Allgemeine Erläuterungen zu den Wirtschaftsplänen des LVR-Klinikverbundes

1. Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlagen der kaufmännischen Buchführung im LVR-Klinikverbund sind die Bundespflegesatzverordnung, die Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen, die Eigenbetriebsverordnung, die Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, die Abgrenzungsverordnung, die Krankenhausbuchführungsverordnung und die Betriebssatzungen der LVR-Kliniken, der LVR-Krankenhauszentralwäscherei und des LVR-Instituts für Forschung und Bildung.

2. Verfahren zur Aufstellung der Wirtschaftspläne

Die Wirtschaftspläne 2026 werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften durch die Vorstände der LVR-Kliniken und die Betriebsleiter der LVR-Krankenhauszentralwäscherei und des LVR-Instituts für Forschung und Bildung aufgestellt. Im Mai/Juni 2025 wurden die Entwürfe zwischen den Einrichtungen des LVR-Klinikverbunds und dem Träger abgestimmt.

3. Finanzierungsgrundlagen

Rechtsgrundlage für die Pflegesatzverhandlungen im KHG-Bereich bilden neben dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) und dem Krankenhausgestaltungsgesetz (KHGG NRW) die Bundespflegesatzverordnung (BPflV) und das Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG). Aufgrund der andauernden Budgetdeckelung müssen die Planansätze für das Jahr 2026 unter Vorbehalt gestellt werden, da die Kostenträger nicht verpflichtet sind, die Veränderungsrate nach § 71 Abs. 2 SGB V auszuschöpfen. Ebenso sind, im Rahmen der Budgetverhandlungen, die Ausnahmetatbestände nach § 6 Abs. 1 und Abs. 4 BPflV Verhandlungsgegenstand, die zu einer Veränderung der Planansätze führen können.

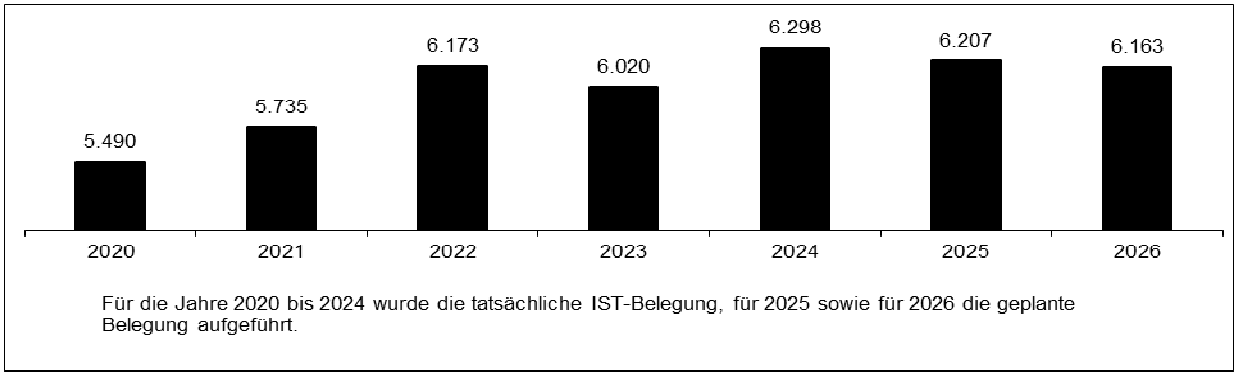
Für die LVR-Kliniken Bedburg-Hau und Bonn und für die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen wurden mit den Kostenträgern für die Fachabteilungen Neurologie bzw. Orthopädie Basisfallwerte und CMI's nach den Vorschriften des KHEntgG vereinbart.

Die Veranschlagung für den Maßregelvollzug erfolgt unter Berücksichtigung der durch das Land finanzierten Pauschalerlöse.

4. Eckdaten der Wirtschaftspläne

4.1 Belegung der LVR-Kliniken

Die voraussichtlichen Belegungszahlen für das Wirtschaftsjahr 2026 wurden von den LVR-Kliniken in Abstimmung mit dem Träger ermittelt und in den jeweiligen Wirtschaftsplan übernommen. Insgesamt wird für 2026 ein geringfügiger Belegungsrückgang von minus 44 Patienten (=- 0,71 %) bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Bettenkapazität um 129 Betten erwartet (Belegung lt. Wirtschaftsplan 2026 insgesamt: 6.163 Patienten). In dem nachstehenden Diagramm wird die Entwicklung der durchschnittlichen Belegung in den LVR-Kliniken von 2020 bis 2026 dargestellt.



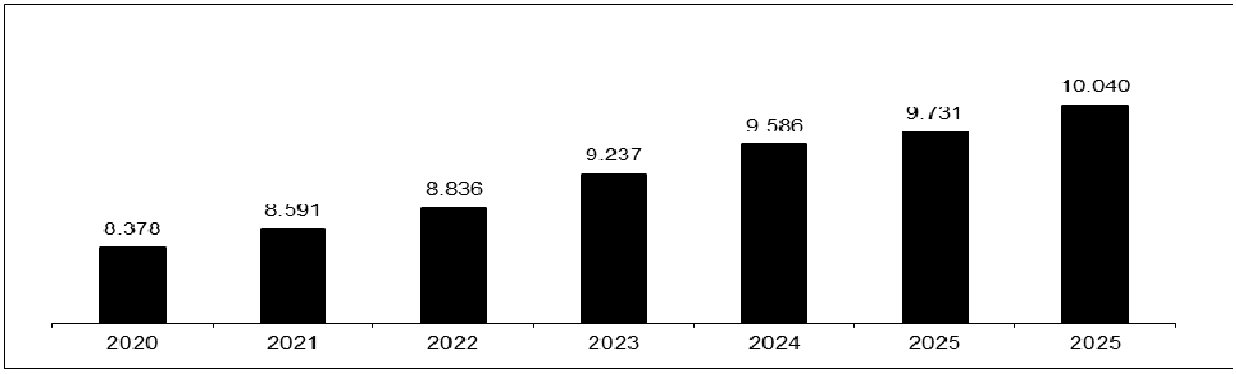
Für die Jahre 2020 bis 2024 wurde die tatsächliche IST-Belegung, für 2025 sowie für 2026 die geplante Belegung aufgeführt.

4.2 Volumen und Ausgleich der Wirtschaftspläne

Das Gesamtvolumen (Summe der Aufwendungen) der Wirtschaftspläne 2026 der KVR-Kliniken erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 5,58 %. Die KHG-Bereiche sind so geplant, dass eine ausreichende Finanzierung des Gesamtinvestitionsplanes sichergestellt ist.

4.3 Durchschnittliche Stellenbesetzung der LVR-Kliniken

In den Stellenübersichten der LVR-Kliniken sind per Saldo 308,50 Stellen (ohne FSJ, FÖJ und BFD) mehr ausgewiesen als im Vorjahr. Das nachstehende Diagramm zeigt die Entwicklung der Sollstellen in den LVR-Kliniken von 2020 – 2026.



4.4 Investitionsaufwendungen

Das für das Wirtschaftsjahr 2026 vorgesehene Investitionsvolumen verringert sich gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2024 um 30.19 %.

4.5 Zuschüsse des Trägers

Die Zuschüsse des Trägers sind im Vermögensplan und in den Erläuterungen zum Erfolgsplan dargestellt.

4.6 Finanzpläne

Die Finanzpläne zu den Wirtschaftsplänen 2026 wurden erneut in Form eines fortgeschriebenen Erfolgsplanes erstellt. Sie umfassen den fünfjährigen Planungszeitraum von 2025 – 2029 und berücksichtigen jährliche Steigerungen.

4.7 Kassenkredite

Die Ausweisung eines Kassenkreditrahmens für jede einzelne LVR-Klinik beruht auf einer Forderung der Gemeindeprüfungsanstalt. Am bisherigen Verfahren zur Sicherstellung der Liquidität für die LVR-Kliniken durch die Kasse des Landschaftsverbandes ändert sich hierdurch nichts.

4.8 Vermögensplan

Der Vermögensplan berücksichtigt die Investitionsmaßnahmen gemäß Gesamtfinanzierungsplan des LVR-Klinikverbundes soweit im Zeitraum 2025 – 2029 mit der Realisierung zu rechnen ist. Maßnahmen mit einer beschlossenen HU-Bau sind dabei mit den Gesamtkosten berücksichtigt. Die übrigen Maßnahmen sind lediglich mit den entsprechenden Planungskosten angesetzt.

II. Bestimmungen für die Ausführung der Wirtschaftspläne des LVR-Klinikverbundes

1. Ausführung der Wirtschaftspläne / Deckungsfähigkeit

Für die Ausführung der Wirtschaftspläne sind die Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung, Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung und die Betriebssatzungen der LVR-Kliniken, der LVR-Krankenhauszentralwäscherei und des LVR-Instituts für Forschung und Bildung zu Grunde gelegt.
Alle Ansätze des Erfolgsplanes sind gegenseitig deckungsfähig. Bei Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit ist die Zweckbindung von Einnahmen und die getrennte Finanzierung von Betriebskosten und Investitionen zu beachten.
Die Ansätze des Vermögensplanes werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Diese Deckungsfähigkeit darf nach Zustimmung durch den Fachbereich Finanzmanagement in Anspruch genommen werden.

2. Verwendung der Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen

Unter Berücksichtigung der jeweiligen Kostenlage und offen ausgewiesenen Verlusten wurden für jede LVR-Klinik getrennt kostendeckende Budgets ermittelt.
Die LVR-Kliniken haben grundsätzlich die Auswirkungen von Mehr- oder Mindererträgen aus allgemeinen Krankenhausleistungen selbst zu verantworten. Mindererträge müssen im Rahmen des Wirtschaftsplanes ausgeglichen werden; Mehrerträge können zur Deckung von Mehrausgaben verwendet werden.

3. Mehraufwendungen, Mindererträge bzw. Mehrausgaben, Mindereinnahmen gegenüber dem Wirtschaftsplan

Das Verfahren bei Mehraufwendungen und Mindererträgen bzw. Mehrausgaben und Mindereinnahmen gegenüber dem Wirtschaftsplan ist in der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung und in den Betriebssatzungen geregelt. Danach ergeben sich folgende Zuständigkeiten:

3.1 Erfolgsplan

3.1.1 Mindererträge und Mehraufwendungen, die nicht erfolgsgefährdend sind

Abweichungen sind durch Mehrerträge oder im Rahmen der Deckungsfähigkeit der Aufwandsansätze auszugleichen.

3.1.2 Erfolgsgefährdende Mindererträge und Mehraufwendungen

Art der Abweichung vom Erfolgsplan	Zuständigkeit
Mindererträge	Vorstände der LVR-Kliniken / Betriebsleiter der KHZW
Mehraufwendungen	
-- unabweisbare Mehraufwendungen	Vorstände der LVR-Kliniken / Betriebsleiter der KHZW
-- nicht unabweisbare Mehraufwendungen nicht eilbedürftig	Krankenhausausschüsse / Betriebsausschuss
-- nicht unabweisbare, jedoch eilbedürftige Mehraufwendungen	LVR-Direktorin

3.2 Vermögensplan

3.2.1 Mindereinnahmen

Mindereinnahmen können den Ausgleich des Vermögensplans nicht gefährden, weil die Ausgabenansätze nur in Anspruch genommen werden dürfen, soweit die rechtzeitige Bereitstellung der Deckungsmittel gesichert werden kann.

3.2.2 Mehrausgaben

Art der Abweichung vom Vermögensplan	Zuständigkeit
-- Mehrausgaben unter 30 % bis 50.000,00 €	Vorstände der LVR-Kliniken / Betriebsleiter d. KHZW
-- Mehrausgaben über 30 % bis 25.000,00 €	Vorstände der LVR-Kliniken / Betriebsleiter d. KHZW
-- Mehrausgaben größeren Umfangs, nicht eilbedürftig	Krankenhausausschüsse / Betriebsausschuss
-- Mehrausgaben größeren Umfangs, eilbedürftig	LVR-Direktorin

Bei Einzelvorhaben ist in jedem Fall eine vorherige Abstimmung mit dem Fachbereich Finanzmanagement wegen der Sicherung der Finanzierung erforderlich.

3.3 Unterrichtungspflicht

Auf die allgemeinen und speziellen Unterrichtungspflichten gegenüber Krankenhausausschuss / Betriebsausschuss, LVR-Direktorin und Kämmerer wird ausdrücklich hingewiesen.

4. Änderung der Wirtschaftspläne

Der Erfolgsplan der LVR-Kliniken ist nach § 21 Abs. 3 der Betriebssatzung für die LVR-Kliniken zu ändern, wenn von den veranschlagten Erträgen und Aufwendungen in erheblichem Umfang abgewichen werden muss.
Der Vermögensplan der LVR-Kliniken ist nach § 21 Abs. 4 der Betriebssatzung für die LVR-Kliniken insbesondere zu ändern, wenn die Gesamtsumme der Ausgaben wesentlich erhöht werden soll oder wenn zusätzliche Deckungsmittel aus dem Haushalt des Landschaftsverbandes zum Ausgleich des Planes notwendig werden.

Die Wirtschaftspläne der LVR-Krankenhauszentralwäscherei und des LVR-Instituts für Forschung und Bildung sind ist nach § 14 Abs. 3 der Satzung für die LVR-Krankenhauszentralwäscherei bzw. nach § 20 Abs. 3 der Satzung für das LVR-Institut für Forschung und Bildung unverzüglich zu ändern, wenn
a) das Jahresergebnis sich gegenüber dem Erfolgsplan erheblich verschlechtern wird und diese Verschlechterung die Haushaltslage des Landschaftsverbandes beeinträchtigt oder eine Änderung des Vermögensplans bedingt oder
b) zum Ausgleich des Vermögensplans erheblich höhere Zuführungen des Landschaftsverbandes oder höhere Kredite erforderlich werden oder
c) im Vermögensplan weitere Verpflichtungsermächtigungen vorgesehen werden sollen oder
d) eine erhebliche Vermehrung oder Hebung der in der Stellenübersicht vorgesehenen Stellen erforderlich wird, es sei denn, dass es sich um eine vorübergehende Einstellung von Aushilfskräften handelt.

Sollte eine Änderung der Wirtschaftspläne notwendig werden, ist eine frühzeitige Unterrichtung des Kämmerers erforderlich, da die Wirtschaftspläne nur durch die Landschaftsversammlung geändert werden können.

Gesamterfolgsplan LVR-Kliniken

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Umsatzerlöse	1.116.285	1.065.267	1.063.336
Sonstige betriebliche Erträge	63.383	49.093	106.468
∑ Erträge	**1.179.668**	**1.114.360**	**1.169.804**
Personalaufwand	865.700	822.774	810.184
Materialaufwand	135.400	136.375	138.228
Sonstige Aufwendungen	164.295	144.606	208.018
∑ Aufwendungen	**1.165.395**	**1.103.755**	**1.156.430**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**14.273**	**10.605**	**13.374**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	6.558	5.687	5.196
Operatives Ergebnis	**7.715**	**4.918**	**8.178**
Finanzierungsaufwendungen	2.367	2.091	1.010
Finanzierungserträge	221	181	684
Finanzergebnis	**-2.146**	**-1.910**	**-326**
Außerordentliche Erträge	119	154	1
Erträge aus Auflösung von Pensionszahlungen	123	123	123
Außerordentliche Aufwendungen	400	952	0
Aufw. a. Aufl. von Ford. a. Pens.rückstell. anderer	123	123	123
Außerordentliches Ergebnis	**-281**	**-798**	**1**
Ergebnis vor Steuern	**5.288**	**2.210**	**7.853**
Steuern	540	523	1.203
Überschuss / Fehlbetrag	**4.748**	**1.687**	**6.651**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	303	324	348
Ergebnis	**5.051**	**2.011**	**7.000**

LVR-Kliniken **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	7.785.313	2.693.830		2.783.327	1.000.000	0	0	9.103.915	15.581.072
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	194.209	100.000	100.000		0	0	0	0	60.791	355.000
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	248.307	1.862.572	1.159.408		4.519.222	0	0	0	4.245.686	10.172.623
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	3.688.435	3.688.435	3.688.435		3.688.435	3.688.435	3.688.435	3.688.435	3.179.619	25.310.231
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	8.729.070	9.033.324		9.044.000	9.054.000	9.064.000	9.074.000	8.729.070	53.998.394
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	3.085.528	3.134.336		3.134.000	3.134.000	3.134.000	3.134.000	3.129.989	18.800.325
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	1.939.337	53.461		0	0	0	0	2.025.876	2.079.337
9	**∑ der Einzahlungen**	**4.130.951**	**27.190.255**	**19.862.794**		**23.168.985**	**16.876.435**	**15.886.435**	**15.896.435**	**30.474.946**	**126.296.982**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	2.007.250	1.068.200	0		0	0	0	0	1.068.200	3.075.450
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	22.980.391	36.878.058	22.806.898		17.528.074	1.000.000	0	0	67.479.590	131.794.952
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	1.980.814	720.425	385.171		256.579	0	0	0	3.410.520	6.033.083
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	11.983.598	12.167.659		12.178.000	12.188.000	12.198.000	12.208.000	12.028.059	72.967.719
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**26.968.454**	**50.650.281**	**35.359.728**		**29.962.653**	**13.188.000**	**12.198.000**	**12.208.000**	**83.986.369**	**213.871.204**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*18.784.653*	*17.784.653*	*1.000.000*	*0*	*0*	*0*	*18.784.653*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-22.837.503**	**-23.460.026**	**-15.496.935**		**-6.793.668**	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**-53.511.422**	**-87.574.222**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	10.232.692	7.470.663	837.000		0	0	0	0	15.366.007	26.435.699
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	16.293.246	19.831.719	18.502.290		10.636.023	153.920	153.920	153.920	41.987.770	87.881.088
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**26.525.938**	**27.302.382**	**19.339.290**		**10.636.023**	**153.920**	**153.920**	**153.920**	**57.353.777**	**114.316.786**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	707.016	1.223.192	1.281.024		1.281.024	1.281.024	1.281.024	1.281.024	1.198.989	8.311.124
23	Zuführung aus der Baupauschalenrücklage	2.981.420	2.619.163	2.561.331		2.561.331	2.561.331	2.561.331	2.561.331	2.643.365	18.431.441
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**3.688.435**	**3.842.355**	**3.842.355**		**3.842.355**	**3.842.355**	**3.842.355**	**3.842.355**	**3.842.355**	**26.742.564**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**22.837.503**	**23.460.026**	**15.496.935**		**6.793.668**	**-3.688.435**	**-3.688.435**	**-3.688.435**	**53.511.422**	**87.574.222**

LVR-Kliniken **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	3.688.435	3.688.435	3.688.435		3.688.435	3.688.435	3.688.435	3.688.435	3.688.435	25.819.047
∑ der Einzahlungen	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**		**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**25.819.047**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**		**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**25.819.047**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	1.215.832	1.578.089	1.635.920		1.635.920	1.635.920	1.635.920	1.635.920	1.553.886	10.949.318
Zuführung aus der Baupauschalenrücklage	2.472.604	2.110.347	2.052.515		2.052.515	2.052.515	2.052.515	2.052.515	2.134.549	14.869.729
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**		**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**25.819.047**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**		**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**3.688.435**	**25.819.047**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Bedburg-Hau

2026

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Allgemeine Psychiatrie	222	222	222
Kinder- und Jugendpsychiatrie	30	30	30
Neurologie	58	58	58
Summe vollstationäre Betten	**310**	**310**	**310**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	60	60	48
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	24	24	24
Summe teilstationäre Plätze	**84**	**84**	**72**
Summe KHG-Bereich	**394**	**394**	**382**
Maßregelvollzug	**455**	**455**	**455**
Soziale Reha	**0**	**0**	**80**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**20**	**20**	**20**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**869**	**869**	**937**

Entwicklung des Personals

	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Vollkräfte Gesamt	1.496,01	1.482,13	1.469,95

Erfolgsplan

	Plan 2026 TEUR	Plan 2025 TEUR	Ergebnis 2024 TEUR
Umsatzerlöse	167.702	173.468	163.338
Sonstige betriebliche Erträge	15.555	976	19.078
∑ Erträge	**183.257**	**174.444**	**182.416**
Personalaufwand	134.728	128.652	126.954
Materialaufwand	20.122	21.262	21.019
Sonstige Aufwendungen	26.344	22.599	32.086
∑ Aufwendungen	**181.194**	**172.513**	**180.059**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**2.063**	**1.931**	**2.357**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	688	651	648
Operatives Ergebnis	**1.375**	**1.280**	**1.709**
Finanzierungsaufwendungen	125	137	149
Finanzierungserträge	0	0	0
Finanzergebnis	**-125**	**-137**	**-149**
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	400	952	0
Außerordentliches Ergebnis	**-400**	**-952**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**850**	**191**	**1.560**
Steuern	176	148	188
Überschuss / Fehlbetrag	**674**	**43**	**1.372**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	5
Ergebnis	**674**	**43**	**1.377**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	156.401	162.908	151.877
Erlöse aus Wahlleistungen	35	37	25
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.949	6.292	6.410
Nutzungsentgelte der Ärzte	341	268	348
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	3.976	3.963	4.678
Umsatzerlöse	**167.702**	**173.468**	**163.338**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Allgemeine Psychiatrie	78.241	74.810	73.160
Kinder- und Jugendpsychiatrie	12.643	12.808	12.091
Summe vollstationär	**90.884**	**87.618**	**85.251**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	13.736	14.695	12.928
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	6.290	6.460	6.343
Summe teilstationär	**20.026**	**21.155**	**19.271**
Summe KHG-Bereich	**110.910**	**108.773**	**104.522**
Maßregelvollzug	**230.680**	**241.265**	**239.714**
Soziale Reha	**0**	**0**	**20.923**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**341.590**	**350.038**	**365.159**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Ambulanzen	**21.725**	**20.355**	**21.831**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	23
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	14.118	36	12.338
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	0	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	1.437	940	6.717
Sonstige betriebliche Erträge	**15.555**	**976**	**19.078**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des MAGS in Höhe von insgesamt 14.086.000 € enthalten. Hierbei handelt es sich um Zuschüsse in der Forensik für das Projekt QS im MRV und Zuschüsse für die Finanzierung der Strukturellen Änderungen in der Forensik. Diese werden erstmals unter dieser Position ausgewiesen (vorher Erlöse aus Krankenhausleistungen).

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Ärztlicher Dienst	14.475	13.671	12.602
Pflegedienst	71.870	69.599	67.884
Medizinisch-Technischer Dienst	19.982	19.029	18.370
Funktionsdienst	7.080	6.906	6.024
Klinisches Hauspersonal	0	0	0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	6.825	5.906	5.713
Technischer Dienst	3.122	2.912	2.901
Verwaltungsdienst	8.428	7.605	7.537
Sonderdienst	687	518	634
Sonstiges Personal	0	0	27
Ausbildungsstätten	800	763	809
Nicht zurechenbare Personalkosten	1.459	1.743	4.453
Personalaufwand	**134.728**	**128.652**	**126.954**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Lebensmittel	2.405	2.598	2.399
Medizinischer Bedarf	6.097	6.296	5.516
Wasser, Energie, Brennstoffe	6.460	6.566	5.909
Wirtschaftsbedarf	5.160	5.802	7.195
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**20.122**	**21.262**	**21.019**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Verwaltungsbedarf	1.405	1.723	1.580
Zentrale Dienstleistungen	7.099	5.014	4.930
Instandhaltungen Aufwand	3.662	3.413	10.681
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahm. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	879	871	1.023
Abgaben, Versicherungen	976	968	1.050
Übrige Aufwendungen	12.323	10.610	12.822
Sonstige Aufwendungen	**26.344**	**22.599**	**32.086**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 21.021.500 €.

LVR-Klinik Bedburg-Hau **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	1.498.033	101.398		0	0	0	0	1.396.635	1.498.033
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	248.307	1.862.572	1.159.408		0	0	0	0	4.245.686	5.653.401
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	361.267	361.267	361.267		361.267	361.267	361.267	361.267	361.267	2.528.869
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	531.145	581.706		582.000	582.000	582.000	582.000	531.145	3.440.851
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	621.202	779.861		780.000	780.000	780.000	780.000	621.202	4.521.063
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**609.574**	**4.874.219**	**2.983.640**		**1.723.267**	**1.723.267**	**1.723.267**	**1.723.267**	**7.155.935**	**17.642.217**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	579.466	8.276.770	3.365.398		0	0	0	0	11.471.907	15.416.771
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	254.800	42.857	55.693		0	0	0	0	204.301	514.794
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.152.347	1.361.567		1.362.000	1.362.000	1.362.000	1.362.000	1.152.347	7.961.914
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**834.266**	**9.471.974**	**4.782.658**		**1.362.000**	**1.362.000**	**1.362.000**	**1.362.000**	**12.828.555**	**23.893.479**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-224.692**	**-4.597.755**	**-1.799.018**		**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**-5.672.620**	**-6.251.262**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	585.959	4.959.022	2.160.285		0	0	0	0	6.033.887	8.780.131
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**585.959**	**4.959.022**	**2.160.285**		**0**	**0**	**0**	**0**	**6.033.887**	**8.780.131**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	361.267	361.267	361.267		361.267	361.267	361.267	361.267	361.267	2.528.869
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**361.267**	**361.267**	**361.267**		**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**2.528.869**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**224.692**	**4.597.755**	**1.799.018**		**-361.267**	**-361.267**	**-361.267**	**-361.267**	**5.672.620**	**6.251.262**

LVR-Klinik Bedburg-Hau **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Energetische Sanierung (BHKW)						**Projekt Nr.**	**1.797**			**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	248.307	1.862.572	1.159.408		0	0	0	0	4.245.686	5.653.401
∑ der Einzahlungen	**248.307**	**1.862.572**	**1.159.408**		**0**	**0**	**0**	**0**	**4.245.686**	**5.653.401**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	542.863	3.150.000	2.434.000		0	0	0	0	7.175.137	10.152.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	254.800	42.857	55.693		0	0	0	0	204.301	514.794
∑ der Auszahlungen	**797.663**	**3.192.857**	**2.489.693**		**0**	**0**	**0**	**0**	**7.379.438**	**10.666.794**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten		*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-549.356**	**-1.330.285**	**-1.330.285**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-3.133.752**	**-5.013.393**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	549.356	1.330.285	1.330.285		0	0	0	0	3.133.752	5.013.393
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**549.356**	**1.330.285**	**1.330.285**		**0**	**0**	**0**	**0**	**3.133.752**	**5.013.393**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Umbau Haus 44 (Vitusklinik): Sanierung PP 16 Betten						**Projekt Nr.**	**1.918**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	1.498.033	101.398		0	0	0	0	1.396.635	1.498.033
∑ der Einzahlungen	**0**	**1.498.033**	**101.398**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.396.635**	**1.498.033**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	36.602	4.296.770	101.398		0	0	0	0	4.296.770	4.434.770
∑ der Auszahlungen	**36.602**	**4.296.770**	**101.398**		**0**	**0**	**0**	**0**	**4.296.770**	**4.434.770**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten		*0*	*0*	*0*						*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-36.602**	**-2.798.737**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-2.900.135**	**-2.936.737**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	36.602	2.798.737	0		0	0	0	0	2.900.135	2.936.737
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**36.602**	**2.798.737**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.900.135**	**2.936.737**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Sanierung Haus 41						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	830.000	830.000		0	0	0	0	0	830.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**830.000**	**830.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**830.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-830.000**	**-830.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-830.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	830.000	830.000		0	0	0	0	0	830.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**830.000**	**830.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**830.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Bedburg-Hau **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	531.145	581.706		582.000	582.000	582.000	582.000	531.145	3.440.851
Zuweisungen der Forensik	0	604.580	779.861		780.000	780.000	780.000	780.000	604.580	4.504.441
aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen (Reha-Bereich)	0	16.622	0		0	0	0	0	16.622	16.622
∑ der Einzahlungen	**0**	**1.152.347**	**1.361.567**		**1.362.000**	**1.362.000**	**1.362.000**	**1.362.000**	**1.152.347**	**7.961.914**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.152.347	1.361.567		1.362.000	1.362.000	1.362.000	1.362.000	1.152.347	7.961.914
∑ der Auszahlungen	**0**	**1.152.347**	**1.361.567**		**1.362.000**	**1.362.000**	**1.362.000**	**1.362.000**	**1.152.347**	**7.961.914**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	361.267	361.267	361.267		361.267	361.267	361.267	361.267	361.267	2.528.869
∑ der Einzahlungen	**361.267**	**361.267**	**361.267**		**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**2.528.869**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**361.267**	**361.267**	**361.267**		**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**2.528.869**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	361.267	361.267	361.267		361.267	361.267	361.267	361.267	361.267	2.528.869
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**361.267**	**361.267**	**361.267**		**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**2.528.869**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**361.267**	**361.267**	**361.267**		**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**361.267**	**2.528.869**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Bedburg-Hau

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
	Sondervertrag	14,00	14,00	13,00
	15	11,00	11,00	7,71
	14	69,00	69,00	26,90
	13	8,00	8,00	47,06
	12	4,00	5,00	8,53
	11	26,00	24,00	22,84
	10	14,00	12,00	12,31
	9c	4,00	10,50	18,02
	9b	11,00	11,00	15,61
	9a	115,50	119,50	86,94
	8	27,00	25,50	39,26
	7	6,00	6,00	15,99
	6	78,50	81,50	50,27
	5	86,50	85,50	69,01
	4	8,00	8,00	10,91
	3	4,50	4,50	11,76
	2 Ü	0,00	0,00	0,78
	2	11,00	11,00	13,58
	1	40,00	40,00	40,42
Pflegedienst	P15	10,00	10,00	9,00
	P13	32,00	32,00	32,54
	P12	28,00	28,00	32,81
	P11	0,00	0,00	8,11
	P9	58,00	58,00	28,93
	P8	650,00	650,00	509,85
	P7	15,00	15,00	64,66
	P6	0,00	0,00	5,17
	P5	0,00	0,00	95,36
Sozial- und Erziehungsdienst	S 17	0,00	1,00	0,00
	S 12	73,00	74,00	82,14
	S 9	0,00	0,00	3,66
	S 8b	66,00	41,00	60,25
	S 4	2,00	2,00	0,00
Ärzte	IV	10,00	10,00	9,35
	III	14,00	14,00	11,45
	II	63,00	63,00	13,52
	I	0,00	0,00	45,40
	Summe	**1.559,00**	**1.544,00**	**1.523,10**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Berufspraktikant/ABM	0,00	0,00	0,00
Kr.- Pflegeschüler	122,00	122,00	134,00
Ausbild. Verwaltung	0,00	0,00	0,00
Ausbild. Handwerk	0,00	0,00	0,00
Psychologen im Praktikum	15,00	15,00	5,43
Summe	**137,00**	**137,00**	**139,43**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2026 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahngruppe	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2026			Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
		insgesamt	darunter			
			mit Zulage	ausgesondert		
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Bundesfreiwilligendienst	3,00	3,00	0,00
Freiwilliges Soziales Jahr	30,00	30,00	11,00
Summe	**33,00**	**33,00**	**11,00**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- Hausmeister, Arzt

LVR-Klinik Bedburg-Hau

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	173.468	167.702	-3,3%	173.273	3,3%	177.803	2,6%	183.309	3,1%
Sonstige betriebliche Erträge	976	15.555	1493,8%	15.831	1,8%	16.182	2,2%	16.566	2,4%
∑ Erträge	174.444	183.257	5,1%	189.104	3,2%	193.985	2,6%	199.875	3,0%
Personalaufwand	128.652	134.728	4,7%	139.618	3,6%	143.031	2,4%	148.184	3,6%
Materialaufwand	21.262	20.122	-5,4%	20.434	1,6%	20.869	2,1%	21.315	2,1%
Sonstige Aufwendungen	22.599	26.344	16,6%	26.932	2,2%	27.911	3,6%	28.131	0,8%
∑ Aufwendungen	172.513	181.194	5,0%	186.984	3,2%	191.811	2,6%	197.630	3,0%
Zwischenergebnis (EBITDA)	1.931	2.063	6,8%	2.120	2,8%	2.174	2,5%	2.245	3,3%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	651	688	5,7%	689	0,1%	691	0,3%	692	0,1%
Operatives Ergebnis	1.280	1.375	7,4%	1.431	4,1%	1.483	3,6%	1.553	4,7%
Finanzierungsaufwendungen	137	125	-8,8%	113	-9,6%	101	-10,6%	89	-11,9%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-137	-125	8,8%	-113	9,6%	-101	10,6%	-89	11,9%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	952	400	-58,0%	380	-5,0%	360	-5,3%	340	-5,6%
Außerordentliches Ergebnis	-952	-400	58,0%	-380	5,0%	-360	5,3%	-340	5,6%
Ergebnis vor Steuern	191	850	345,0%	938	10,4%	1.022	9,0%	1.124	10,0%
Steuern	148	176	18,9%	178	1,1%	180	1,1%	183	1,7%
Überschuss / Fehlbetrag	43	674	1467,4%	760	12,8%	842	10,8%	941	11,8%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	43	674	1467,4%	760	12,8%	842	10,8%	941	11,8%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Bonn

2026

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Allgemeine Psychiatrie	510	510	522
Kinder- und Jugendpsychiatrie	52	52	52
Neurologie	70	70	70
Kinderneurologisches Zentrum	30	30	30
Summe vollstationäre Betten	**662**	**662**	**674**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	127	127	115
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	30	30	30
Summe teilstationäre Plätze	**157**	**157**	**145**
Summe KHG-Bereich	**819**	**819**	**819**
Maßregelvollzug	**39**	**39**	**39**
Soziale Reha	**0**	**0**	**0**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**858**	**858**	**858**

Entwicklung des Personals

	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Vollkräfte Gesamt	1.308,90	1.177,48	1.270,21

Erfolgsplan

	Plan 2026 TEUR	Plan 2025 TEUR	Ergebnis 2024 TEUR
Umsatzerlöse	156.086	149.875	152.087
Sonstige betriebliche Erträge	1.111	405	2.530
∑ Erträge	**157.197**	**150.280**	**154.617**
Personalaufwand	115.175	109.688	108.895
Materialaufwand	23.247	23.428	23.897
Sonstige Aufwendungen	17.242	15.954	19.550
∑ Aufwendungen	**155.664**	**149.070**	**152.342**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**1.533**	**1.210**	**2.275**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	1.244	994	995
Operatives Ergebnis	**289**	**216**	**1.280**
Finanzierungsaufwendungen	150	150	0
Finanzierungserträge	0	0	2
Finanzergebnis	**-150**	**-150**	**2**
Erträge aus Auflösung von Pensionszahlungen	123	123	123
Aufw. a. Aufl. von Ford. a. Pens.rückstell. anderer	123	123	123
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**139**	**66**	**1.282**
Steuern	32	32	141
Überschuss / Fehlbetrag	**107**	**34**	**1.141**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	1
Ergebnis	**107**	**34**	**1.142**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	133.916	129.583	128.038
Erlöse aus Wahlleistungen	181	154	207
Erlöse aus ambulanten Leistungen	16.061	12.408	12.191
Nutzungsentgelte der Ärzte	639	584	606
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	5.289	7.146	11.045
Umsatzerlöse	**156.086**	**149.875**	**152.087**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Allgemeine Psychiatrie	141.500	174.500	153.601
Kinder- und Jugendpsychiatrie	14.700	17.200	15.608
Summe vollstationär	**156.200**	**191.700**	**169.209**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	23.500	27.500	25.359
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	7.500	6.550	7.143
Summe teilstationär	**31.000**	**34.050**	**32.502**
Summe KHG-Bereich	**187.200**	**225.750**	**201.711**
Maßregelvollzug	**21.535**	**20.440**	**20.225**
Soziale Reha	**0**	**0**	**0**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**208.735**	**246.190**	**221.936**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Ambulanzen	**40.446**	**35.609**	**35.788**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	-55
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	1.074	388	1.507
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	0	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	37	17	1.078
Sonstige betriebliche Erträge	**1.111**	**405**	**2.530**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 132 TEUR enthalten. Diese verteilen sich wie folgt: 63 TEUR Förderung LIGA, 7 TEUR Aufwandspauschale Ombudsperson, 62 TEUR Förderung Sprach- und Kulturmittler zur Versorgung von Migranten.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Ärztlicher Dienst	24.520	23.199	23.101
Pflegedienst	52.131	49.660	49.302
Medizinisch-Technischer Dienst	20.607	19.813	19.583
Funktionsdienst	3.312	3.374	3.187
Klinisches Hauspersonal	540	480	537
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	4.425	4.579	4.514
Technischer Dienst	1.829	1.672	1.716
Verwaltungsdienst	5.471	5.189	4.986
Sonderdienst	0	70	67
Sonstiges Personal	468	377	455
Ausbildungsstätten	939	625	822
Nicht zurechenbare Personalkosten	933	650	625
Personalaufwand	**115.175**	**109.688**	**108.895**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Lebensmittel	4.128	4.650	3.810
Medizinischer Bedarf	9.661	10.088	11.588
Wasser, Energie, Brennstoffe	4.081	4.106	3.076
Wirtschaftsbedarf	5.377	4.584	5.423
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**23.247**	**23.428**	**23.897**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Verwaltungsbedarf	1.842	1.960	1.685
Zentrale Dienstleistungen	5.194	5.074	5.855
Instandhaltungen Aufwand	2.545	2.294	2.177
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahm. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	974	946	923
Wartung	944	979	1.018
Abgaben, Versicherungen	541	497	342
Übrige Aufwendungen	5.202	4.204	7.550
Sonstige Aufwendungen	**17.242**	**15.954**	**19.550**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 18.126.000 €.

LVR-Klinik Bonn **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	784.574	784.574	784.574		784.574	784.574	784.574	784.574	784.574	5.492.018
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.259.000	1.174.000		1.174.000	1.174.000	1.174.000	1.174.000	1.259.000	7.129.000
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	94.000	141.000		141.000	141.000	141.000	141.000	94.000	799.000
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	1.939.337	53.461		0	0	0	0	2.025.876	2.079.337
9	**∑ der Einzahlungen**	**784.574**	**4.076.911**	**2.153.035**	**0**	**2.099.574**	**2.099.574**	**2.099.574**	**2.099.574**	**4.163.450**	**15.499.355**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	11.267.626	5.100.000	2.000.000		0	0	0	0	6.416.236	19.683.862
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	540.804	160.000	53.461		0	0	0	0	402.033	996.298
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.353.000	1.315.000		1.315.000	1.315.000	1.315.000	1.315.000	1.353.000	7.928.000
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**11.808.430**	**6.613.000**	**3.368.461**		**1.315.000**	**1.315.000**	**1.315.000**	**1.315.000**	**8.171.269**	**28.608.160**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-11.023.856**	**-2.536.089**	**-1.215.426**		**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**-4.007.819**	**-13.108.805**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	5.732.403	3.320.663	0		0	0	0	0	1.623.007	7.355.410
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	6.076.027	0	2.000.000		0	0	0	0	3.169.386	11.245.413
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**11.808.430**	**3.320.663**	**2.000.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**4.792.393**	**18.600.823**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	396.074	625.511	625.511		625.511	625.511	625.511	625.511	625.511	4.149.138
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	388.500	159.063	159.063		159.063	159.063	159.063	159.063	159.063	1.342.880
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**784.574**	**784.574**	**784.574**		**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**5.492.018**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**11.023.856**	**2.536.089**	**1.215.426**		**-784.574**	**-784.574**	**-784.574**	**-784.574**	**4.007.819**	**13.108.805**

LVR-Klinik Bonn **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Umbau Otto-Löwenstein-Komplex						**Projekt Nr.**	**1.412**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	1.939.337	53.461		0	0	0	0	2.025.876	2.079.337
∑ der Einzahlungen	**0**	**1.939.337**	**53.461**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**2.025.876**	**2.079.337**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	10.965.843	3.900.000	0		0	0	0	0	5.018.019	15.983.862
für Planungskosten (BPS / EPL)	523.434	160.000	53.461		0	0	0	0	177.243	754.138
∑ der Auszahlungen	**11.489.277**	**4.060.000**	**53.461**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**5.195.262**	**16.738.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		0
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-11.489.277**	**-2.120.663**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-3.169.386**	**-14.658.663**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	5.413.250	2.120.663	0		0	0	0	0	0	5.413.250
Einzahlungen aus Eigenmitteln	6.076.027	0			0	0	0	0	3.169.386	9.245.413
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**11.489.277**	**2.120.663**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**3.169.386**	**14.658.663**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Neubau SPZ						**Projekt Nr.**	**1.543**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	301.783	1.200.000	0		0	0	0	0	1.398.217	1.700.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	17.370	0	0		0	0	0	0	224.790	242.160
∑ der Auszahlungen	**319.153**	**1.200.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.623.007**	**1.942.160**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-319.153**	**-1.200.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-1.623.007**	**-1.942.160**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	319.153	1.200.000	0		0	0	0	0	1.623.007	1.942.160
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**319.153**	**1.200.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.623.007**	**1.942.160**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Umbau Graurheindorfer Straße						**Projekt Nr.**	**1.942**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	2.000.000		0	0	0	0	0	2.000.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**2.000.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**2.000.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**-2.000.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-2.000.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	0	2.000.000		0	0	0	0	0	2.000.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**2.000.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**2.000.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Bonn **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.259.000	1.174.000		1.174.000	1.174.000	1.174.000	1.174.000	1.259.000	7.129.000
Zuweisungen der Forensik	0	94.000	141.000		141.000	141.000	141.000	141.000	94.000	799.000
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.353.000**	**1.315.000**		**1.315.000**	**1.315.000**	**1.315.000**	**1.315.000**	**1.353.000**	**7.928.000**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.353.000	1.315.000		1.315.000	1.315.000	1.315.000	1.315.000	1.353.000	7.928.000
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.353.000**	**1.315.000**		**1.315.000**	**1.315.000**	**1.315.000**	**1.315.000**	**1.353.000**	**7.928.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	784.574	784.574	784.574		784.574	784.574	784.574	784.574	784.574	5.492.018
∑ der Einzahlungen	**784.574**	**784.574**	**784.574**		**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**5.492.018**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**784.574**	**784.574**	**784.574**		**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**5.492.018**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	396.074	625.511	625.511		625.511	625.511	625.511	625.511	625.511	4.149.138
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	388.500	159.063	159.063		159.063	159.063	159.063	159.063	159.063	1.342.880
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**784.574**	**784.574**	**784.574**		**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**5.492.018**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**784.574**	**784.574**	**784.574**		**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**784.574**	**5.492.018**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Bonn

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
	Sondervertrag	10,00	10,00	10,10
	15	6,00	6,00	5,78
	14	41,00	41,00	39,40
	13	42,00	40,00	42,39
	12	7,00	7,00	5,78
	11	6,00	6,00	6,34
	10	9,00	8,00	9,00
	9c	11,00	8,00	10,11
	9b	20,00	13,00	19,69
	9a	81,00	86,00	78,85
	8	18,00	18,00	18,19
	7	24,00	24,00	24,72
	6	32,00	32,00	30,46
	5	73,00	73,00	72,16
	4	10,00	10,00	10,17
	3	57,00	57,00	55,29
	2 Ü	1,00	1,00	1,00
	2	2,00	2,00	2,51
	1	9,00	9,00	9,57
Sozial- und Erziehungsdienst				
	S 12	48,00	48,00	47,69
	S 9	1,00	2,00	0,42
	S 8b	23,00	23,00	23,99
	S 4	1,00	1,00	0,00
	S 3	1,00	1,00	0,00
Pflegedienst	P15	7,00	7,00	7,40
	P13	28,00	28,00	25,88
	P12	37,00	37,00	36,02
	P11	10,00	10,00	9,21
	P10	4,00	4,00	1,75
	P9	24,00	24,00	18,25
	P8	398,00	402,00	398,19
	P7	42,00	42,00	39,67
	P6	18,00	18,00	18,70
	P5	10,00	10,00	9,86
Ärzte	IV	8,00	8,00	7,80
	III	37,00	36,00	37,46
	II	34,00	34,00	34,70
	I	82,00	78,00	81,89
	Summe	**1.272,00**	**1.264,00**	**1.250,39**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Berufspraktikant	18,00	18,00	18,48
Kr.- Pflegeschüler	150,00	150,00	111,00
Pflegepraktikanten	2,00	2,00	0,00
Auszubildende	7,00	7,00	6,00
Summe	**177,00**	**177,00**	**135,48**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2026 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahngruppe	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2026			Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
FSJ/BuFD etc.	15,00	15,00	0,00
Summe	**15,00**	**15,00**	**0,00**

LVR-Klinik Bonn

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	149.875	156.086	4,1%	159.994	2,5%	164.023	2,5%	168.106	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	405	1.111	174,3%	1.130	1,7%	1.149	1,7%	1.168	1,7%
∑ Erträge	150.280	157.197	4,6%	161.124	2,5%	165.172	2,5%	169.274	2,5%
Personalaufwand	109.688	115.175	5,0%	118.050	2,5%	121.023	2,5%	124.035	2,5%
Materialaufwand	23.428	23.247	-0,8%	23.826	2,5%	24.420	2,5%	25.028	2,5%
Sonstige Aufwendungen	15.954	17.242	8,1%	17.670	2,5%	18.109	2,5%	18.551	2,4%
∑ Aufwendungen	149.070	155.664	4,4%	159.546	2,5%	163.552	2,5%	167.614	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	1.210	1.533	26,7%	1.578	2,9%	1.620	2,7%	1.660	2,5%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	994	1.244	25,2%	1.244	0,0%	1.244	0,0%	1.244	0,0%
Operatives Ergebnis	216	289	33,8%	334	15,6%	376	12,6%	416	10,6%
Finanzierungsaufwendungen	150	150	0,0%	150	0,0%	150	0,0%	150	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-150	-150	0,0%	-150	0,0%	-150	0,0%	-150	0,0%
Erträge aus Auflösung von Pensionszahlungen	123	123	0,0%	123	0,0%	123	0,0%	123	0,0%
Aufw. a. Aufl. von Ford. a. Pens.rückstell. ande	123	123	0,0%	123	0,0%	123	0,0%	123	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	66	139	110,6%	184	32,4%	226	22,8%	266	17,7%
Steuern	32	32	0,0%	33	3,1%	33	0,0%	33	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	34	107	214,7%	151	41,1%	193	27,8%	233	20,7%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	34	107	214,7%	151	41,1%	193	27,8%	233	20,7%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Düren

2026

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Allgemeine Psychiatrie	425	425	425
Summe vollstationäre Betten	**425**	**425**	**425**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	116	116	96
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	0	0	20
Summe teilstationäre Plätze	**116**	**116**	**116**
Summe KHG-Bereich	**541**	**541**	**541**
Maßregelvollzug	**258**	**258**	**218**
Soziale Reha	**0**	**0**	**33**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**799**	**799**	**792**

Entwicklung des Personals

	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Vollkräfte Gesamt	1.070,40	1.067,49	1.069,51

Erfolgsplan

	Plan 2026 TEUR	Plan 2025 TEUR	Ergebnis 2024 TEUR
Umsatzerlöse	123.388	114.390	117.243
Sonstige betriebliche Erträge	5.127	5.586	9.690
∑ Erträge	**128.515**	**119.976**	**126.933**
Personalaufwand	97.038	94.404	91.895
Materialaufwand	10.907	9.959	9.837
Sonstige Aufwendungen	18.446	13.729	22.779
∑ Aufwendungen	**126.391**	**118.092**	**124.511**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**2.124**	**1.884**	**2.422**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	615	615	579
Operatives Ergebnis	**1.509**	**1.269**	**1.843**
Finanzierungsaufwendungen	200	220	241
Finanzierungserträge	200	160	448
Finanzergebnis	**0**	**-60**	**207**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**1.509**	**1.209**	**2.050**
Steuern	30	25	46
Überschuss / Fehlbetrag	**1.479**	**1.184**	**2.004**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	160	160	147
Ergebnis	**1.639**	**1.344**	**2.151**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	115.792	107.161	109.418
Erlöse aus Wahlleistungen	160	100	187
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.126	3.904	3.645
Nutzungsentgelte der Ärzte	0	0	47
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	3.310	3.225	3.946
Umsatzerlöse	**123.388**	**114.390**	**117.243**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Allgemeine Psychiatrie	150.550	145.200	140.245
Summe vollstationär	**150.550**	**145.200**	**140.245**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	25.450	24.800	20.946
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	0	0	3.523
Summe teilstationär	**25.450**	**24.800**	**24.469**
Summe KHG-Bereich	**176.000**	**170.000**	**164.714**
Maßregelvollzug	**106.580**	**104.755**	**104.195**
Soziale Reha	**0**	**0**	**11.150**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**282.580**	**274.755**	**280.059**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Ambulanzen	**17.820**	**18.577**	**17.041**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	4.037	4.561	9.034
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	0	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	1.090	1.025	656
Sonstige betriebliche Erträge	**5.127**	**5.586**	**9.690**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des MAGS in Höhe von rd. 2,4 Mio. € für Zuschüsse zum Qualitätsprojekt MRV enthalten. Im Übrigen betrifft der Ausweis mit rd. 1,0 Mio. € Zuschüsse des MAGS für strukturelle Änderungen im MRV Bereich.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Ärztlicher Dienst	13.617	14.478	13.199
Pflegedienst	51.326	48.603	48.855
Medizinisch-Technischer Dienst	11.232	11.352	11.279
Funktionsdienst	4.417	4.005	3.911
Klinisches Hauspersonal	0	0	0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3.458	3.278	3.699
Technischer Dienst	2.117	1.774	1.714
Verwaltungsdienst	7.019	7.111	5.969
Sonderdienst	371	345	310
Sonstiges Personal	1.257	1.461	1.224
Ausbildungsstätten	1.042	921	955
Nicht zurechenbare Personalkosten	1.182	1.076	780
Personalaufwand	**97.038**	**94.404**	**91.895**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Lebensmittel	2.170	1.982	1.840
Medizinischer Bedarf	3.392	3.116	3.283
Wasser, Energie, Brennstoffe	3.145	2.924	2.536
Wirtschaftsbedarf	2.200	1.937	2.178
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**10.907**	**9.959**	**9.837**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Verwaltungsbedarf	858	778	736
Zentrale Dienstleistungen	4.400	3.939	3.859
Instandhaltungen Aufwand	5.308	2.713	11.011
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahm. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	160	160	0
Wartung	637	544	534
Abgaben, Versicherungen	498	449	361
Übrige Aufwendungen	6.585	5.146	6.278
Sonstige Aufwendungen	**18.446**	**13.729**	**22.779**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 14.658.000 €.

LVR-Klinik Düren **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	404.156	404.156	404.156		404.156	404.156	404.156	404.156	404.156	2.829.092
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.201.249	1.189.284		1.189.000	1.189.000	1.189.000	1.189.000	1.201.249	7.146.533
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	661.002	536.940		537.000	537.000	537.000	537.000	661.002	3.345.942
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**404.156**	**2.266.407**	**2.130.380**		**2.130.156**	**2.130.156**	**2.130.156**	**2.130.156**	**2.266.407**	**13.321.567**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	1.192.150	7.747.228	8.704.500		8.570.600	0	0	0	9.299.910	27.767.160
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	259.033	167.568	256.017		256.579	0	0	0	167.568	939.197
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.862.251	1.726.224		1.726.000	1.726.000	1.726.000	1.726.000	1.862.251	10.492.475
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**1.451.183**	**9.777.047**	**10.686.741**		**10.553.179**	**1.726.000**	**1.726.000**	**1.726.000**	**11.329.729**	**39.198.832**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*8.827.179*	*8.827.179*	*0*	*0*	*0*	*0*	*8.827.179*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-1.047.027**	**-7.510.640**	**-8.556.361**		**-8.423.023**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**-9.063.322**	**-25.877.265**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	1.451.183	7.914.796	8.960.517		8.827.179	0	0	0	9.467.478	28.706.357
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**1.451.183**	**7.914.796**	**8.960.517**		**8.827.179**	**0**	**0**	**0**	**9.467.478**	**28.706.357**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	404.156	404.156	404.156		404.156	404.156	404.156	404.156	404.156	2.829.092
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**404.156**	**404.156**	**404.156**		**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**2.829.092**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**1.047.027**	**7.510.640**	**8.556.361**		**8.423.023**	**-404.156**	**-404.156**	**-404.156**	**9.063.322**	**25.877.265**

LVR-Klinik Düren **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Sanierung Haus 14						**Projekt Nr.**	**1.802**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	1.192.150	7.747.228	8.704.500		8.570.600	0	0	0	9.299.910	27.767.160
für Planungskosten (BPS / EPL)	259.033	167.568	256.017		256.579	0	0	0	167.568	939.197
∑ der Auszahlungen	**1.451.183**	**7.914.796**	**8.960.517**		**8.827.179**	**0**	**0**	**0**	**9.467.478**	**28.706.357**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*8.827.179*	*8.827.179*	*0*	*0*	*0*		*8.827.179*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-1.451.183**	**-7.914.796**	**-8.960.517**		**-8.827.179**	**0**	**0**	**0**	**-9.467.478**	**-28.706.357**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	1.451.183	7.914.796	8.960.517		8.827.179	0	0	0	9.467.478	28.706.357
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**1.451.183**	**7.914.796**	**8.960.517**		**8.827.179**	**0**	**0**	**0**	**9.467.478**	**28.706.357**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.201.249	1.189.284		1.189.000	1.189.000	1.189.000	1.189.000	1.201.249	7.146.533
Zuweisungen der Forensik	0	661.002	536.940		537.000	537.000	537.000	537.000	661.002	3.345.942
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.862.251**	**1.726.224**		**1.726.000**	**1.726.000**	**1.726.000**	**1.726.000**	**1.862.251**	**10.492.475**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.862.251	1.726.224		1.726.000	1.726.000	1.726.000	1.726.000	1.862.251	10.492.475
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.862.251**	**1.726.224**	**0**	**1.726.000**	**1.726.000**	**1.726.000**	**1.726.000**	**1.862.251**	**10.492.475**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	404.156	404.156	404.156		404.156	404.156	404.156	404.156	404.156	2.829.092
∑ der Einzahlungen	**404.156**	**404.156**	**404.156**		**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**2.829.092**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**404.156**	**404.156**	**404.156**		**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**2.829.092**
Finanzierungstätigkeit										
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	404.156	404.156	404.156		404.156	404.156	404.156	404.156	404.156	2.829.092
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**404.156**	**404.156**	**404.156**		**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**2.829.092**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**404.156**	**404.156**	**404.156**		**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**404.156**	**2.829.092**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Düren

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
	Sondervertrag	9,00	9,00	9,00
	15	10,00	5,00	10,87
	14	23,01	28,01	16,96
	13	39,90	39,90	43,35
	12	2,00	2,00	2,00
	11	10,65	10,65	11,68
	10	14,50	14,50	11,10
	9d	1,00	1,00	0,00
	9c	6,10	3,10	5,77
	9b	4,75	4,75	3,10
	9a	62,07	62,07	59,31
	8	19,01	19,01	15,20
	7	5,00	5,00	5,59
	6	50,66	46,66	42,42
	5	52,37	52,37	52,27
	4	1,16	1,16	1,16
	3	15,41	15,41	13,03
	2 Ü	1,04	1,04	0,52
	2	12,00	12,00	14,05
Pflegedienst	P15	7,00	7,00	5,91
	P13	20,00	20,00	17,93
	P12	32,00	32,00	29,32
	P11	17,37	17,37	19,43
	P10	3,15	3,15	2,00
	P9	29,94	29,94	29,18
	P8	402,25	402,25	394,85
	P7	56,00	56,00	55,46
	P5	41,56	41,56	32,95
Sozial- und Erziehungsdienst	S 12	43,16	43,16	36,82
	S 8	2,37	2,37	2,54
Ärzte	IV	7,00	7,00	7,00
	III	10,13	9,13	10,40
	II	38,73	38,73	31,54
	I	41,40	41,40	46,34
	Summe	**1.091,69**	**1.083,69**	**1.039,05**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Berufspraktikant	1,00	1,00	1,00
Kr.- Pflegeschüler	75,00	75,00	62,00
Ergotherapieschüler	60,00	60,00	50,00
Ausbild. Handwerk	3,00	3,00	0,00
Summe	**139,00**	**139,00**	**113,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2026 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahngruppe	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2026 insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Höherer Dienst						
	A 14	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 11	1,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	A 10	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
	Summe	**3,00**	**0,00**	**0,00**	**3,00**	**1,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Freiwilliges Soziales Jahr	5,00	5,00	0,00
Bundesfreiwilligendienst	15,00	15,00	8,00
Summe	**20,00**	**20,00**	**8,00**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

LVR-Klinik Düren

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	114.390	123.388	7,9%	126.472	2,5%	129.634	2,5%	132.873	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	5.586	5.127	-8,2%	5.256	2,5%	5.388	2,5%	5.522	2,5%
∑ Erträge	119.976	128.515	7,1%	131.728	2,5%	135.022	2,5%	138.395	2,5%
Personalaufwand	94.404	97.038	2,8%	99.464	2,5%	101.956	2,5%	104.500	2,5%
Materialaufwand	9.959	10.907	9,5%	11.177	2,5%	11.456	2,5%	11.740	2,5%
Sonstige Aufwendungen	13.729	18.446	34,4%	18.876	2,3%	19.340	2,5%	19.802	2,4%
∑ Aufwendungen	118.092	126.391	7,0%	129.517	2,5%	132.752	2,5%	136.042	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	1.884	2.124	12,7%	2.211	4,1%	2.270	2,7%	2.353	3,7%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	615	615	0,0%	615	0,0%	1.115	81,3%	1.115	0,0%
Operatives Ergebnis	1.269	1.509	18,9%	1.596	5,8%	1.155	-27,6%	1.238	7,2%
Finanzierungsaufwendungen	220	200	-9,1%	180	-10,0%	160	-11,1%	140	-12,5%
Finanzierungserträge	160	200	25,0%	180	-10,0%	160	-11,1%	140	-12,5%
Finanzergebnis	-60	0	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	1.209	1.509	24,8%	1.596	5,8%	1.155	-27,6%	1.238	7,2%
Steuern	25	30	20,0%	30	0,0%	31	3,3%	31	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	1.184	1.479	24,9%	1.566	5,9%	1.124	-28,2%	1.207	7,4%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	160	160	0,0%	160	0,0%	460	187,5%	460	0,0%
Ergebnis	1.344	1.639	21,9%	1.726	5,3%	1.584	-8,2%	1.667	5,2%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinikum Düsseldorf

2026

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Allgemeine Psychiatrie	446	411	411
Kinder- und Jugendpsychiatrie	61	52	52
Psychosomatik / Psychotherapie	24	24	24
Neurologie	0	36	36
Summe vollstationäre Betten	**531**	**523**	**523**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	144	100	100
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	37	28	28
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	28	28	28
Summe teilstationäre Plätze	**209**	**156**	**156**
Summe KHG-Bereich	**740**	**679**	**679**
Maßregelvollzug	**40**	**40**	**0**
Soziale Reha	**0**	**0**	**68**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**780**	**719**	**747**

Entwicklung des Personals

	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Vollkräfte Gesamt	1.023,11	1.070,91	1.072,80

Erfolgsplan

	Plan 2026 TEUR	Plan 2025 TEUR	Ergebnis 2024 TEUR
Umsatzerlöse	115.029	116.741	120.591
Sonstige betriebliche Erträge	7.755	7.202	13.151
∑ Erträge	**122.784**	**123.943**	**133.742**
Personalaufwand	89.824	93.235	93.875
Materialaufwand	11.827	13.107	13.321
Sonstige Aufwendungen	18.811	15.200	22.407
∑ Aufwendungen	**120.462**	**121.542**	**129.603**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**2.322**	**2.401**	**4.139**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	1.284	1.610	1.349
Operatives Ergebnis	**1.038**	**791**	**2.790**
Finanzierungsaufwendungen	182	363	207
Finanzierungserträge	20	20	66
Finanzergebnis	**-162**	**-343**	**-141**
Außerordentliche Erträge	1	1	1
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	**1**	**1**	**1**
Ergebnis vor Steuern	**877**	**449**	**2.650**
Steuern	100	102	687
Überschuss / Fehlbetrag	**777**	**347**	**1.964**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	49
Ergebnis	**777**	**347**	**2.014**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	98.195	98.066	101.683
Erlöse aus Wahlleistungen	1.530	1.843	1.602
Erlöse aus ambulanten Leistungen	10.575	10.438	10.791
Nutzungsentgelte der Ärzte	1.927	1.929	1.806
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	2.802	4.465	4.709
Umsatzerlöse	**115.029**	**116.741**	**120.591**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Allgemeine Psychiatrie	141.858	128.720	135.265
Kinder- und Jugendpsychiatrie	18.500	18.341	18.067
Psychosomatik / Psychotherapie	10.000	8.540	10.331
Summe vollstationär	**170.358**	**155.601**	**163.663**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	22.900	25.990	25.294
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	6.500	7.000	6.798
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	6.100	7.000	6.738
Summe teilstationär	**35.500**	**39.990**	**38.830**
Summe KHG-Bereich	205.858	195.591	202.493
Maßregelvollzug	17.885	17.520	11.903
Soziale Reha	0	0	21.951
Suchtentwöhnung / Med. Reha	0	0	0
Pflegeheimbereich	0	0	0
Jugendhilfe	0	0	0
Klinik Gesamt	**223.743**	**213.111**	**236.347**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Ambulanzen	**31.841**	**31.216**	**34.534**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	-68
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	4.104	5.056	6.366
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	1.458	10	2.774
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	2.193	2.136	4.079
Sonstige betriebliche Erträge	**7.755**	**7.202**	**13.151**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 97.000 € enthalten. Hierbei handelt es sich um Zuweisungen für die Ombudsperson sowie Zuwendungen für den Einsatz von Sprach- und Integrationsmittler*innen.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Ärztlicher Dienst	18.111	18.399	18.456
Pflegedienst	38.887	40.533	40.547
Medizinisch-Technischer Dienst	14.914	16.134	15.761
Funktionsdienst	4.536	4.767	5.252
Klinisches Hauspersonal	1.321	983	1.070
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2.626	2.791	2.795
Technischer Dienst	2.535	1.954	2.052
Verwaltungsdienst	4.845	4.927	5.452
Sonderdienst	446	614	537
Sonstiges Personal	50	183	137
Ausbildungsstätten	702	658	662
Nicht zurechenbare Personalkosten	851	1.292	1.154
Personalaufwand	**89.824**	**93.235**	**93.875**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Lebensmittel	1.797	1.626	1.904
Medizinischer Bedarf	4.509	6.744	6.016
Wasser, Energie, Brennstoffe	2.358	1.997	2.266
Wirtschaftsbedarf	3.163	2.740	3.135
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**11.827**	**13.107**	**13.321**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Verwaltungsbedarf	1.339	1.350	1.362
Zentrale Dienstleistungen	5.453	5.236	5.420
Instandhaltungen Aufwand	3.932	2.049	4.096
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahm. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	826	750	946
Abgaben, Versicherungen	413	529	421
Übrige Aufwendungen	6.848	5.286	10.162
Sonstige Aufwendungen	**18.811**	**15.200**	**22.407**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 14.080.500.

LVR-Klinikum Düsseldorf **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	850.000	150.000		0	0	0	0	2.270.000	2.420.000
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	508.816	508.816	508.816		508.816	508.816	508.816	508.816	0	3.052.896
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.250.000	1.500.000		1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.250.000	8.750.000
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**508.816**	**2.608.816**	**2.158.816**		**2.008.816**	**2.008.816**	**2.008.816**	**2.008.816**	**3.520.000**	**14.222.896**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	382.688	1.350.000	650.000		500.000	0	0	0	4.071.687	5.604.375
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	43.266	0	0		0	0	0	0	47.956	91.222
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.250.000	1.500.000		1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.250.000	8.750.000
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**425.954**	**2.600.000**	**2.150.000**		**2.000.000**	**1.500.000**	**1.500.000**	**1.500.000**	**5.369.642**	**14.445.597**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*500.000*	*500.000*	*0*	*0*	*0*	*0*	*500.000*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**82.862**	**8.816**	**8.816**		**8.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**-1.849.642**	**-222.701**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	425.954	500.000	500.000		500.000	0	0	0	2.358.458	3.784.413
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**425.954**	**500.000**	**500.000**		**500.000**	**0**	**0**	**0**	**2.358.458**	**3.784.413**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	508.816	508.816	508.816		508.816	508.816	508.816	508.816	508.816	3.561.712
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**508.816**	**508.816**	**508.816**		**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**3.561.712**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**-82.862**	**-8.816**	**-8.816**		**-8.816**	**-508.816**	**-508.816**	**-508.816**	**1.849.642**	**222.701**

LVR-Klinikum Düsseldorf **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Abriss Häuser 13 und 14, Bauteil 2						**Projekt Nr.**	**1.653**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	850.000	150.000		0	0	0	0	2.270.000	2.420.000
∑ der Einzahlungen	**0**	**850.000**	**150.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.270.000**	**2.420.000**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	382.688	850.000	150.000		0	0	0	0	4.071.687	4.604.375
für Planungskosten (BPS / EPL)	43.266	0	0		0	0	0	0	47.956	91.222
∑ der Auszahlungen	**425.954**	**850.000**	**150.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**4.119.642**	**4.695.597**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten		*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-425.954**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-1.849.642**	**-2.275.597**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	425.954	0	0		0	0	0	0	1.849.642	2.275.597
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**425.954**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.849.642**	**2.275.597**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Neubau einer Produktionsküche						**Projekt Nr.**	**1.932**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	500.000	500.000		500.000	0	0	0	0	1.000.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**500.000**	**500.000**		**500.000**	**0**	**0**	**0**	**0**	**1.000.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten		*0*	*0*	*500.000*	*500.000*	*0*	*0*	*0*	*0*	*500.000*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-500.000**	**-500.000**		**-500.000**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-1.000.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	500.000	500.000		500.000	0	0	0	0	1.000.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**500.000**	**500.000**		**500.000**	**0**	**0**	**0**	**0**	**1.000.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.250.000	1.500.000		1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.250.000	8.750.000
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.250.000**	**1.500.000**	**0**	**1.500.000**	**1.500.000**	**1.500.000**	**1.500.000**	**1.250.000**	**8.750.000**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.250.000	1.500.000		1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.250.000	8.750.000
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.250.000**	**1.500.000**		**1.500.000**	**1.500.000**	**1.500.000**	**1.500.000**	**1.250.000**	**8.750.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinikum Düsseldorf **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	508.816	508.816	508.816		508.816	508.816	508.816	508.816	508.816	3.561.712
∑ der Einzahlungen	**508.816**	**508.816**	**508.816**		**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**3.561.712**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**508.816**	**508.816**	**508.816**		**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**3.561.712**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	508.816	508.816	508.816		508.816	508.816	508.816	508.816	508.816	3.561.712
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**508.816**	**508.816**	**508.816**		**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**3.561.712**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**508.816**	**508.816**	**508.816**		**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**508.816**	**3.561.712**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinikum Düsseldorf

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
	Sondervertrag	13,00	13,00	12,00
	15	8,00	9,00	7,95
	14	42,00	36,00	39,66
	13	35,00	32,00	34,62
	12	12,00	11,00	10,04
	11	12,00	10,00	12,61
	10	7,00	7,00	8,71
	9c	17,00	15,00	18,52
	9b	23,00	22,00	22,92
	9a	81,00	78,00	82,90
	8	18,00	23,00	15,10
	7	12,00	15,00	10,00
	6	45,00	45,00	36,40
	5	43,00	44,00	56,12
	4	9,00	9,00	8,83
	3	33,00	28,00	34,92
	2	4,00	4,00	4,40
	1	25,00	26,00	19,82
Pflegedienst	P15	6,00	6,00	5,80
	P14	1,00	1,00	1,00
	P13	18,00	17,00	16,60
	P12	35,00	35,00	31,71
	P11	14,00	12,00	10,70
	P10	0,00	0,00	0,00
	P9	15,00	14,00	14,51
	P8	400,00	422,00	285,55
	P7	0,00	0,00	46,49
	P6	0,00	0,00	13,40
	P5	0,00	0,00	14,58
Sozial- und Erziehungsdienst	S 12	51,00	50,00	53,26
	S 8 B	0,00	0,00	25,19
Ärzte	IV	7,00	7,00	7,00
	III	33,00	25,00	27,63
	II	13,00	13,00	15,99
	I	77,00	73,00	81,43
	Summe	**1.109,00**	**1.102,00**	**1.086,36**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Berufspraktikant	7,00	7,00	5,15
Ausb.Psych.PT	42,00	42,00	40,18
Kr.- Pflegeschüler	168,00	168,00	115,00
Ausbild. Med. Fachangestell	6,00	4,00	2,00
Ausbild. Verwaltung	6,00	6,00	4,00
Summe	**229,00**	**227,00**	**166,33**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2026 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahngruppe	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2026			Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
		insgesamt	darunter			
			mit Zulage	ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 14	1,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	A 13	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 9	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**2,00**	**0,00**	**0,00**	**2,00**	**1,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Freiwilliges Soziales Jahr	37,00	37,00	12,50
Summe	**37,00**	**37,00**	**12,50**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- Brandschutzbeauftragter (kw)

LVR-Klinikum Düsseldorf

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	116.741	115.029	-1,5%	119.811	4,2%	122.951	2,6%	125.970	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	7.202	7.755	7,7%	7.955	2,6%	8.113	2,0%	8.275	2,0%
∑ Erträge	123.943	122.784	-0,9%	127.766	4,1%	131.064	2,6%	134.245	2,4%
Personalaufwand	93.235	89.824	-3,7%	93.297	3,9%	95.774	2,7%	98.136	2,5%
Materialaufwand	13.107	11.827	-9,8%	12.566	6,2%	12.579	0,1%	12.891	2,5%
Sonstige Aufwendungen	15.200	18.811	23,8%	19.336	2,8%	19.537	1,0%	19.771	1,2%
∑ Aufwendungen	121.542	120.462	-0,9%	125.199	3,9%	127.890	2,1%	130.798	2,3%
Zwischenergebnis (EBITDA)	2.401	2.322	-3,3%	2.567	10,6%	3.174	23,6%	3.447	8,6%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	1.610	1.284	-20,2%	1.284	0,0%	1.284	0,0%	1.284	0,0%
Operatives Ergebnis	791	1.038	31,2%	1.283	23,6%	1.890	47,3%	2.163	14,4%
Finanzierungsaufwendungen	363	182	-49,9%	182	0,0%	182	0,0%	182	0,0%
Finanzierungserträge	20	20	0,0%	20	0,0%	20	0,0%	20	0,0%
Finanzergebnis	-343	-162	52,8%	-162	0,0%	-162	0,0%	-162	0,0%
Außerordentliche Erträge	1	1	0,0%	1	0,0%	1	0,0%	2	100,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	1	1	0,0%	1	0,0%	1	0,0%	2	100,0%
Ergebnis vor Steuern	449	877	95,3%	1.122	27,9%	1.729	54,1%	2.003	15,8%
Steuern	102	100	-2,0%	100	0,0%	100	0,0%	100	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	347	777	123,9%	1.022	31,5%	1.629	59,4%	1.903	16,8%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	347	777	123,9%	1.022	31,5%	1.629	59,4%	1.903	16,8%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Universitätsklinik Essen

2026

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Allgemeine Psychiatrie	153	153	153
Kinder- und Jugendpsychiatrie	50	50	50
Psychosomatik / Psychotherapie	21	21	21
Summe vollstationäre Betten	**224**	**224**	**224**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	25	25	25
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	31	31	31
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	27	27	27
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	15	15	15
Summe teilstationäre Plätze	**98**	**98**	**98**
Summe KHG-Bereich	**322**	**322**	**322**
Maßregelvollzug	**54**	**54**	**54**
Soziale Reha	**0**	**0**	**0**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**376**	**376**	**376**

Entwicklung des Personals

	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Vollkräfte Gesamt	719,09	693,07	730,18

Erfolgsplan

	Plan 2026 TEUR	Plan 2025 TEUR	Ergebnis 2024 TEUR
Umsatzerlöse	77.124	66.589	71.218
Sonstige betriebliche Erträge	7.257	10.076	8.296
∑ Erträge	**84.381**	**76.665**	**79.514**
Personalaufwand	65.229	61.125	63.174
Materialaufwand	8.000	7.316	7.278
Sonstige Aufwendungen	9.225	8.070	8.737
∑ Aufwendungen	**82.454**	**76.511**	**79.189**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**1.927**	**154**	**325**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	182	304	182
Operatives Ergebnis	**1.745**	**-150**	**143**
Finanzierungsaufwendungen	350	88	53
Finanzierungserträge	0	0	3
Finanzergebnis	**-350**	**-88**	**-50**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**1.395**	**-238**	**93**
Steuern	30	50	9
Überschuss / Fehlbetrag	**1.365**	**-288**	**84**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Ergebnis	**1.365**	**-288**	**84**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	66.519	56.825	61.232
Erlöse aus Wahlleistungen	660	702	636
Erlöse aus ambulanten Leistungen	9.085	8.413	8.563
Nutzungsentgelte der Ärzte	5	267	5
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	855	382	782
Umsatzerlöse	**77.124**	**66.589**	**71.218**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Allgemeine Psychiatrie	53.721	53.721	55.191
Kinder- und Jugendpsychiatrie	17.293	17.293	16.249
Psychosomatik / Psychotherapie	6.837	6.837	6.439
Summe vollstationär	**77.851**	**77.851**	**77.879**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	7.783	7.783	8.293
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	7.394	7.394	7.774
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	5.238	5.238	5.920
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	4.040	4.040	1.447
Summe teilstationär	**24.455**	**24.455**	**23.434**
Summe KHG-Bereich	**102.306**	**102.306**	**101.313**
Maßregelvollzug	**19.710**	**20.805**	**20.048**
Soziale Reha	**0**	**0**	**0**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**122.016**	**123.111**	**121.361**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Ambulanzen	**20.500**	**20.500**	**21.681**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	5.366	5.393	5.066
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	1.003	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	1.891	3.680	3.230
Sonstige betriebliche Erträge	**7.257**	**10.076**	**8.296**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 15.000 € enthalten.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Ärztlicher Dienst	11.561	11.089	11.626
Pflegedienst	28.260	25.012	26.745
Medizinisch-Technischer Dienst	14.212	13.126	13.749
Funktionsdienst	3.309	3.743	3.149
Klinisches Hauspersonal	150	134	141
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	843	827	778
Technischer Dienst	0	0	0
Verwaltungsdienst	4.512	3.723	4.113
Sonderdienst	80	281	75
Sonstiges Personal	1.599	2.142	1.575
Ausbildungsstätten	695	673	655
Nicht zurechenbare Personalkosten	8	375	568
Personalaufwand	**65.229**	**61.125**	**63.174**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Lebensmittel	2.813	2.058	2.678
Medizinischer Bedarf	2.414	2.436	2.370
Wasser, Energie, Brennstoffe	1.382	1.017	435
Wirtschaftsbedarf	1.391	1.805	1.795
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**8.000**	**7.316**	**7.278**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Verwaltungsbedarf	826	611	785
Zentrale Dienstleistungen	2.582	1.644	2.455
Instandhaltungen Aufwand	893	904	858
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahm. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	488	353	463
Abgaben, Versicherungen	206	239	197
Übrige Aufwendungen	4.230	4.319	3.979
Sonstige Aufwendungen	**9.225**	**8.070**	**8.737**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 9.579.000 €.

LVR-Universitätsklinik Essen **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	167.163	167.163	167.163		167.163	167.163	167.163	167.163	167.163	1.170.141
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	587.000	677.000		677.000	677.000	677.000	677.000	587.000	3.972.000
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	125.000	132.000		132.000	132.000	132.000	132.000	125.000	785.000
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**167.163**	**879.163**	**976.163**		**976.163**	**976.163**	**976.163**	**976.163**	**879.163**	**5.927.141**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	185.802	350.000	350.000		0	0	0	0	464.198	1.000.000
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	41.339	0	0		0	0	0	0	196.949	238.288
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	712.000	809.000		809.000	809.000	809.000	809.000	712.000	4.757.000
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**227.141**	**1.062.000**	**1.159.000**		**809.000**	**809.000**	**809.000**	**809.000**	**1.373.147**	**5.995.288**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-59.978**	**-182.837**	**-182.837**		**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**-493.984**	**-68.147**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	289	350.000	350.000		0	0	0	0	218.000	568.289
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	226.852	0	0		0	0	0	0	443.147	669.999
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**227.141**	**350.000**	**350.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**661.147**	**1.238.288**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	20	24.203	48.386		48.386	48.386	48.386	48.386	0	241.948
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	167.143	142.960	118.777		118.777	118.777	118.777	118.777	167.163	928.193
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**167.163**	**167.163**	**167.163**		**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**1.170.141**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**59.978**	**182.837**	**182.837**		**-167.163**	**-167.163**	**-167.163**	**-167.163**	**493.984**	**68.147**

LVR-Universitätsklinik Essen **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Ersatz August-Schmidt-Haus, 20 TKL-Plätze						**Projekt Nr.**	**1.144**			**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	50.000	50.000		0	0	0	0	150.000	200.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	289	0	0		0	0	0	0	68.000	68.289
∑ der Auszahlungen	**289**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**218.000**	**268.289**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlg. ./. Auszahlg.)	**-289**	**-50.000**	**-50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-218.000**	**-268.289**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	289	50.000	50.000		0	0	0	0	218.000	268.289
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**289**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**218.000**	**268.289**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Erwerb/ Umbau St. Augustinus (Bauteil 1/Pfarrheim)						**Projekt Nr.**	**1.834**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	47.219	50.000	50.000		0	0	0	0	52.781	150.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	12.482	0	0		0	0	0	0	62.518	75.000
∑ der Auszahlungen	**59.701**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**115.299**	**225.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten		*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlg. ./. Auszahlg.)	**-59.701**	**-50.000**	**-50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-115.299**	**-225.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	50.000	50.000		0	0	0	0	0	50.000
Einzahlungen aus Eigenmitteln	59.701	0	0		0	0	0	0	115.299	175.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**59.701**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**115.299**	**225.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Umbau St. Augustinus (Bauteil 2 Kirche)						**Projekt Nr.**	**1.834**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	75.998	50.000	50.000		0	0	0	0	124.002	250.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	15.904	0	0		0	0	0	0	59.096	75.000
∑ der Auszahlungen	**91.902**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**183.098**	**325.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-91.902**	**-50.000**	**-50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-183.098**	**-325.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	50.000	50.000		0	0	0	0	0	50.000
Einzahlungen aus Eigenmitteln	91.902	0	0		0	0	0	0	183.098	275.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**91.902**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**183.098**	**325.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Universitätsklinik Essen **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Umbau St. Augustinus (Bauteil 3 Pfarrhaus)						**Projekt Nr.**	**1.834**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	27.579	50.000	50.000		0	0	0	0	72.421	150.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	4.968	0	0		0	0	0	0	5.032	10.000
∑ der Auszahlungen	**32.547**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**77.453**	**160.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlg. ./. Auszahlg.)	**-32.547**	**-50.000**	**-50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-77.453**	**-160.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	50.000	50.000		0	0	0	0	0	50.000
Einzahlungen aus Eigenmitteln	32.547	0	0		0	0	0	0	77.453	110.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**32.547**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**77.453**	**160.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Umbau St. Augustinus (Bauteil 4 Kaplanei)						**Projekt Nr.**	**1.834**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	35.006	50.000	50.000		0	0	0	0	64.994	150.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	7.697	0	0		0	0	0	0	2.303	10.000
∑ der Auszahlungen	**42.703**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**67.297**	**160.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlg. ./. Auszahlg.)	**-42.703**	**-50.000**	**-50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-67.297**	**-160.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	50.000	50.000		0	0	0	0	0	50.000
Einzahlungen aus Eigenmitteln	42.703	0	0		0	0	0	0	67.297	110.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**42.703**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**67.297**	**160.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

TK KJPP Mülheim/Oberhausen						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	50.000	50.000		0	0	0	0	0	50.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**50.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlg. ./. Auszahlg.)	**0**	**-50.000**	**-50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-50.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	50.000	50.000		0	0	0	0	0	50.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**50.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Universitätsklinik Essen **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Wickenburgstraße						**Projekt Nr.**	**NN**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	50.000	50.000		0	0	0	0	0	50.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**50.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlg. ./. Auszahlg.)	**0**	**-50.000**	**-50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-50.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	50.000	50.000		0	0	0	0	0	50.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**50.000**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**50.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	587.000	677.000		677.000	677.000	677.000	677.000	587.000	3.972.000
Zuweisungen der Forensik	0	125.000	132.000		132.000	132.000	132.000	132.000	125.000	785.000
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**712.000**	**809.000**		**809.000**	**809.000**	**809.000**	**809.000**	**712.000**	**4.757.000**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	712.000	809.000		809.000	809.000	809.000	809.000	712.000	4.757.000
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**712.000**	**809.000**		**809.000**	**809.000**	**809.000**	**809.000**	**712.000**	**4.757.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	167.163	167.163	167.163		167.163	167.163	167.163	167.163	167.163	1.170.141
∑ der Einzahlungen	**167.163**	**167.163**	**167.163**		**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**1.170.141**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**167.163**	**167.163**	**167.163**		**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**1.170.141**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	20	24.203	48.386		48.386	48.386	48.386	48.386	0	241.948
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	167.143	142.960	118.777		118.777	118.777	118.777	118.777	167.163	928.193
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**0**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**1.170.141**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**167.163**	**167.163**	**167.163**		**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**167.163**	**1.170.141**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Universitätsklinik Essen

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
	Sondervertrag	7,00	7,00	7,00
	15	8,00	5,00	8,03
	14	36,00	33,50	32,82
	13	62,00	58,50	54,81
	12	6,50	6,50	4,42
	11	7,00	7,00	10,59
	10	2,00	3,00	3,61
	9c	8,00	15,50	18,41
	9b	5,00	4,00	3,39
	9a	42,00	40,00	35,29
	8	16,00	15,00	14,26
	6	12,00	10,50	10,19
	5	56,00	55,00	55,93
	4	4,00	4,00	3,47
	3	27,00	25,00	22,30
	2	4,00	4,00	2,47
Sozial- und Erziehungsdienst	S15	2,00	0,00	1,90
	S12	35,00	35,00	34,62
	S 8b	19,00	17,00	21,41
Pflegedienst	P15	4,50	3,00	3,87
	P14	4,00	2,00	0,88
	P13	10,00	9,00	15,00
	P12	15,00	17,00	13,58
	P11	4,50	4,50	2,58
	P9	6,50	6,50	6,75
	P8	220,00	213,50	220,80
	P7	33,50	33,50	26,31
	P6	2,00	2,00	1,85
	P5	25,00	25,00	21,30
Ärzte	IV	5,00	5,00	4,40
	III	16,00	16,00	16,63
	II	12,00	12,00	10,80
	I	53,50	54,50	50,95
	Summe	**770,00**	**749,00**	**740,61**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Auszubildende	60,00	60,00	54,00
Weiteres Personal	21,00	21,00	20,45
Summe	**84,00**	**84,00**	**77,81**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2026 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahngruppe	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2026			Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 16 *)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

*) nachrichtlich: Lehrstuhlinhaber (C4) deren Besoldung durch das Land NRW erfolgt

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
BFD/FSJ/Zivildienstleistende	12,00	12,00	11,00
Summe	**12,00**	**12,00**	**11,00**

LVR-Universitätsklinik Essen

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	66.589	77.124	15,8%	79.055	2,5%	81.031	2,5%	83.057	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	10.076	7.257	-28,0%	7.439	2,5%	7.626	2,5%	7.815	2,5%
∑ Erträge	76.665	84.381	10,1%	86.494	2,5%	88.657	2,5%	90.872	2,5%
Personalaufwand	61.125	65.229	6,7%	66.860	2,5%	68.531	2,5%	70.244	2,5%
Materialaufwand	7.316	8.000	9,3%	8.199	2,5%	8.405	2,5%	8.615	2,5%
Sonstige Aufwendungen	8.070	9.225	14,3%	9.459	2,5%	9.692	2,5%	9.936	2,5%
∑ Aufwendungen	76.511	82.454	7,8%	84.518	2,5%	86.628	2,5%	88.795	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA	154	1.927	1151,3%	1.976	2,5%	2.029	2,7%	2.077	2,4%
Abschreibungen (eigenfinanz.	304	182	-40,1%	182	0,0%	182	0,0%	182	0,0%
Operatives Ergebnis	-150	1.745	1263,3%	1.794	2,8%	1.847	3,0%	1.895	2,6%
Finanzierungsaufwendungen	88	350	297,7%	250	-28,6%	150	-40,0%	50	-66,7%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-88	-350	-297,7%	-250	28,6%	-150	40,0%	-50	66,7%
Erträge aus Auflösung von Pensionszahlungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Aufw. a. Aufl. von Ford. a. Pens.rückstell. anderer Kliniken	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	-238	1.395	686,1%	1.544	10,7%	1.697	9,9%	1.845	8,7%
Steuern	50	30	-40,0%	30	0,0%	30	0,0%	30	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	-288	1.365	574,0%	1.514	10,9%	1.667	10,1%	1.815	8,9%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	-288	1.365	574,0%	1.514	10,9%	1.667	10,1%	1.815	8,9%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Köln

2026

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Allgemeine Psychiatrie	402	402	402
Summe vollstationäre Betten	**402**	**402**	**402**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	72	72	72
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	32	32	32
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	36	36	36
Summe teilstationäre Plätze	**140**	**140**	**140**
Summe KHG-Bereich	**542**	**542**	**542**
Maßregelvollzug	**250**	**230**	**230**
Soziale Reha	**0**	**0**	**26**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**792**	**772**	**798**

Entwicklung des Personals

	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Vollkräfte Gesamt	1.118,90	1.026,94	1.040,30

Erfolgsplan

	Plan 2026 TEUR	Plan 2025 TEUR	Ergebnis 2024
Umsatzerlöse	128.874	118.398	121.008
Sonstige betriebliche Erträge	9.117	8.436	11.439
∑ Erträge	**137.991**	**126.834**	**132.447**
Personalaufwand	96.754	88.964	89.428
Materialaufwand	14.015	14.216	13.484
Sonstige Aufwendungen	25.103	22.356	29.192
∑ Aufwendungen	**135.872**	**125.536**	**132.104**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**2.119**	**1.298**	**343**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	1.135	211	195
Operatives Ergebnis	**984**	**1.087**	**148**
Finanzierungsaufwendungen	844	570	3
Finanzierungserträge	1	1	2
Finanzergebnis	**-843**	**-569**	**-1**
Außerordentliche Erträge	68	66	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	**68**	**66**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**209**	**584**	**147**
Steuern	97	97	83
Überschuss / Fehlbetrag	**112**	**487**	**64**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	27	48	27
Ergebnis	**139**	**535**	**91**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026 TEUR	2025 TEUR	
Erlöse aus Krankenhausleistungen	118.301	108.595	105.611
Erlöse aus Wahlleistungen	1.130	790	691
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.020	5.767	5.356
Nutzungsentgelte der Ärzte	325	317	221
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	3.098	2.929	9.129
Umsatzerlöse	**128.874**	**118.398**	**121.008**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis 2024
	2026	2025	
Allgemeine Psychiatrie	138.180	140.266	139.495
Summe vollstationär	**138.180**	**140.266**	**139.495**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	22.274	26.144	22.387
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	9.000	8.000	9.879
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	10.653	10.680	8.919
Summe teilstationär	**41.927**	**44.824**	**41.185**
Summe KHG-Bereich	**180.107**	**185.090**	**180.680**
Maßregelvollzug	**109.500**	**105.850**	**105.573**
Soziale Reha	**0**	**0**	**9.515**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**289.607**	**290.940**	**295.768**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026	2025	
Ambulanzen	**27.759**	**27.759**	**24.975**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026 TEUR	2025 TEUR	
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	4.632	3.900	3.217
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	9	9	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	4.476	4.527	8.222
Sonstige betriebliche Erträge	**9.117**	**8.436**	**11.439**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 4.119,89 € für Sitzungsgelder Krankenhausausschuss enthalten.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026 TEUR	2025 TEUR	
Ärztlicher Dienst	17.072	16.221	15.538
Pflegedienst	48.924	44.295	44.472
Medizinisch-Technischer Dienst	12.381	12.336	12.294
Funktionsdienst	4.016	4.075	3.847
Klinisches Hauspersonal	668	683	634
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3.008	3.065	2.863
Technischer Dienst	2.119	1.996	2.038
Verwaltungsdienst	6.240	4.749	5.865
Sonderdienst	321	372	309
Sonstiges Personal	644	199	620
Ausbildungsstätten	648	632	677
Nicht zurechenbare Personalkosten	713	341	272
Personalaufwand	**96.754**	**88.964**	**89.428**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026 TEUR	2025 TEUR	
Lebensmittel	3.109	2.865	2.924
Medizinischer Bedarf	4.791	5.282	4.988
Wasser, Energie, Brennstoffe	2.090	2.255	1.861
Wirtschaftsbedarf	4.025	3.814	3.711
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**14.015**	**14.216**	**13.484**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026 TEUR	2025 TEUR	
Verwaltungsbedarf	846	1.223	936
Zentrale Dienstleistungen	4.552	5.047	4.502
Instandhaltungen Aufwand	7.104	5.148	7.185
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahm. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	0	324	313
Abgaben, Versicherungen	410	466	404
Übrige Aufwendungen	12.191	10.148	15.852
Sonstige Aufwendungen	**25.103**	**22.356**	**29.192**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 15.917.500 €.

LVR-Klinik Köln **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	419.559	419.559	419.559		419.559	419.559	419.559	419.559	419.559	2.936.913
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.258.164	1.245.632		1.246.000	1.246.000	1.246.000	1.246.000	1.258.164	7.487.796
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	565.616	537.820		538.000	538.000	538.000	538.000	565.616	3.255.436
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**419.559**	**2.243.339**	**2.203.010**		**2.203.559**	**2.203.559**	**2.203.559**	**2.203.559**	**2.243.339**	**13.680.145**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	8.473.286	5.800.000	2.000.000		0	0	0	0	17.794.714	28.268.000
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	536.612	0	0		0	0	0	0	1.529.445	2.066.057
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.823.780	1.783.451		1.784.000	1.784.000	1.784.000	1.784.000	1.823.780	10.743.232
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**9.009.899**	**7.623.780**	**3.783.451**		**1.784.000**	**1.784.000**	**1.784.000**	**1.784.000**	**21.147.939**	**41.077.289**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-8.590.340**	**-5.380.441**	**-1.580.441**		**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**-18.904.600**	**-27.397.144**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	4.500.000	3.800.000	0		0	0	0	0	13.525.000	18.025.000
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	4.509.899	2.153.920	2.153.920		153.920	153.920	153.920	153.920	5.953.079	13.232.575
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**9.009.899**	**5.953.920**	**2.153.920**		**153.920**	**153.920**	**153.920**	**153.920**	**19.478.079**	**31.257.575**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	310.922	573.479	573.479		573.479	573.479	573.479	573.479	573.479	3.751.794
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	108.637	0	0		0	0	0	0	0	108.637
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**419.559**	**573.479**	**573.479**		**573.479**	**573.479**	**573.479**	**573.479**	**573.479**	**3.860.431**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**8.590.340**	**5.380.441**	**1.580.441**		**-419.559**	**-419.559**	**-419.559**	**-419.559**	**18.904.600**	**27.397.144**

LVR-Klinik Köln **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Gebäude V						**Projekt Nr.**	**1.794**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Ersatzneubau Stationsgebäude										
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	7.890.576	3.800.000	0		0	0	0	0	16.077.424	23.968.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	384.987	0	0		0	0	0	0	907.070	1.292.057
∑ der Auszahlungen	**8.275.563**	**3.800.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**16.984.494**	**25.260.057**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-8.275.563**	**-3.800.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-16.984.494**	**-25.260.057**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	4.500.000	3.800.000	0		0	0	0	0	13.525.000	18.025.000
Einzahlungen aus Eigenmitteln	3.775.563	0	0		0	0	0	0	3.459.494	7.235.057
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**8.275.563**	**3.800.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**16.984.494**	**25.260.057**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Neubau Haus D						**Projekt Nr.**	**1.858**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	582.710	2.000.000	2.000.000		0	0	0	0	1.717.290	4.300.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	151.625	0	0		0	0	0	0	622.375	774.000
∑ der Auszahlungen	**734.335**	**2.000.000**	**2.000.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.339.665**	**5.074.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-734.335**	**-2.000.000**	**-2.000.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-2.339.665**	**-5.074.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	734.335	2.000.000	2.000.000		0	0	0	0	2.339.665	5.074.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**734.335**	**2.000.000**	**2.000.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.339.665**	**5.074.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Köln **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.258.164	1.245.632		1.246.000	1.246.000	1.246.000	1.246.000	1.258.164	7.487.796
Zuweisungen der Forensik	0	547.513	537.820		538.000	538.000	538.000	538.000	547.513	3.237.333
aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen (Reha-Bereich)	0	18.103	0		0	0	0	0	18.103	18.103
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.823.780**	**1.783.451**		**1.784.000**	**1.784.000**	**1.784.000**	**1.784.000**	**1.823.780**	**10.743.232**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.823.780	1.783.451		1.784.000	1.784.000	1.784.000	1.784.000	1.823.780	10.743.232
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.823.780**	**1.783.451**		**1.784.000**	**1.784.000**	**1.784.000**	**1.784.000**	**1.823.780**	**10.743.232**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	419.559	419.559	419.559		419.559	419.559	419.559	419.559	419.559	2.936.913
∑ der Einzahlungen	**419.559**	**419.559**	**419.559**		**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**2.936.913**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**419.559**	**419.559**	**419.559**		**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**2.936.913**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	310.922	419.559	419.559		419.559	419.559	419.559	419.559	419.559	2.828.276
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	108.637	0	0		0	0	0	0	0	108.637
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**419.559**	**419.559**	**419.559**		**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**2.936.913**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**419.559**	**419.559**	**419.559**		**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**419.559**	**2.936.913**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Köln

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
	Sondervertrag	10,00	10,00	10,00
	15	6,00	6,00	6,00
	14	32,00	32,00	30,01
	13	37,00	35,00	38,47
	12	20,00	20,00	18,16
	11	5,00	5,00	3,65
	10	9,00	10,00	8,00
	9c	6,00	6,00	7,91
	9b	15,00	15,00	15,22
	9a	70,00	69,00	70,09
	8	14,00	15,00	12,52
	7	2,00	0,00	2,00
	6	28,00	26,00	31,86
	5	80,00	76,00	77,18
	4	14,00	14,00	13,04
	3	44,00	42,00	43,02
	2	6,00	6,00	5,50
	1	2,00	3,00	2,06
Sozial- und Erziehungsdienst	S 17	1,00	1,00	0,00
	S 15	1,00	1,00	1,00
	S 12	50,00	47,00	50,01
	S 8/S 8 Ü	9,00	9,00	9,21
	S 4	1,00	1,00	0,00
Pflegedienst	P15	6,00	6,00	5,00
	P13	31,00	31,00	29,95
	P12	39,00	36,00	35,83
	P11	3,00	2,00	2,71
	P10	3,00	3,00	2,52
	P9	26,00	29,00	29,34
	P8	380,00	376,00	399,14
	P7	26,00	29,00	24,77
	P6	20,00	17,00	19,87
	P5	40,00	23,00	39,92
Ärzte	IV	7,00	7,00	7,27
	III	21,00	18,00	24,96
	II	24,00	26,00	22,34
	I	76,00	65,00	77,98
	Summe	**1.164,00**	**1.117,00**	**1.176,51**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Kr.- Pflegeschüler	100,00	100,00	56,00
Ausbild. Verwaltung	13,00	13,00	9,00
Summe	**113,00**	**113,00**	**65,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2026 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahngruppe	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2026			Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Mittlerer Dienst						
	A 8	1,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	Summe	**1,00**	**0,00**	**0,00**	**1,00**	**1,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Freiwilliges Soziales Jahr	15,00	15,00	8,00
Summe	**15,00**	**15,00**	**8,00**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- Technischer Leiter, Handwerker, Hausmeister, Leitende Pflegekraft (kw)

LVR-Klinik Köln

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	118.398	128.874	8,8%	133.755	3,8%	137.117	2,5%	140.552	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	8.436	9.117	8,1%	9.344	2,5%	9.579	2,5%	9.817	2,5%
∑ Erträge	126.834	137.991	8,8%	143.099	3,7%	146.696	2,5%	150.369	2,5%
Personalaufwand	88.964	96.754	8,8%	99.667	3,0%	102.162	2,5%	104.718	2,5%
Materialaufwand	14.216	14.015	-1,4%	15.259	8,9%	15.643	2,5%	16.033	2,5%
Sonstige Aufwendungen	22.356	25.103	12,3%	25.839	2,9%	26.481	2,5%	27.143	2,5%
∑ Aufwendungen	125.536	135.872	8,2%	140.765	3,6%	144.286	2,5%	147.894	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	1.298	2.119	63,3%	2.334	10,1%	2.410	3,3%	2.475	2,7%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	211	1.135	437,9%	1.135	0,0%	1.135	0,0%	1.135	0,0%
Operatives Ergebnis	1.087	984	-9,5%	1.199	21,8%	1.275	6,3%	1.340	5,1%
Finanzierungsaufwendungen	570	844	48,1%	917	8,6%	881	-3,9%	843	-4,3%
Finanzierungserträge	1	1	0,0%	1	0,0%	1	0,0%	1	0,0%
Finanzergebnis	-569	-843	-48,2%	-916	-8,7%	-880	3,9%	-842	4,3%
Außerordentliche Erträge	66	68	3,0%	73	7,4%	73	0,0%	74	1,4%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	66	68	3,0%	73	7,4%	73	0,0%	74	1,4%
Ergebnis vor Steuern	584	209	-64,2%	356	70,3%	468	31,5%	572	22,2%
Steuern	97	97	0,0%	97	0,0%	98	1,0%	98	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	487	112	-77,0%	259	131,3%	370	42,9%	474	28,1%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	48	27	-43,8%	27	0,0%	27	0,0%	27	0,0%
Ergebnis	535	139	-74,0%	286	105,8%	397	38,8%	501	26,2%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Langenfeld

2026

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Allgemeine Psychiatrie	422	386	402
Summe vollstationäre Betten	**422**	**386**	**402**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	134	129	134
Summe teilstationäre Plätze	**134**	**129**	**134**
Summe KHG-Bereich	**556**	**515**	**536**
Maßregelvollzug	**211**	**211**	**211**
Soziale Reha	**27**	**4**	**4**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**16**	**16**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**794**	**746**	**767**

Entwicklung des Personals

	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Vollkräfte Gesamt	1.107,36	1.016,06	1.054,38

Erfolgsplan

	Plan 2026 TEUR	Plan 2025 TEUR	Ergebnis 2024 TEUR
Umsatzerlöse	139.215	125.041	122.145
Sonstige betriebliche Erträge	5.868	5.225	14.289
∑ Erträge	**145.083**	**130.266**	**136.434**
Personalaufwand	103.197	92.570	91.046
Materialaufwand	18.021	17.465	16.638
Sonstige Aufwendungen	22.575	19.129	27.877
∑ Aufwendungen	**143.793**	**129.164**	**135.561**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**1.290**	**1.102**	**873**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	850	750	789
Operatives Ergebnis	**440**	**352**	**84**
Finanzierungsaufwendungen	300	300	125
Finanzierungserträge	0	0	163
Finanzergebnis	**-300**	**-300**	**38**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**140**	**52**	**122**
Steuern	23	14	17
Überschuss / Fehlbetrag	**117**	**38**	**105**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Ergebnis	**117**	**38**	**105**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	119.329	109.301	111.050
Erlöse aus Wahlleistungen	745	699	716
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.456	5.993	6.621
Nutzungsentgelte der Ärzte	271	335	209
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	12.414	8.713	3.549
Umsatzerlöse	**139.215**	**125.041**	**122.145**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Allgemeine Psychiatrie	152.916	138.511	148.620
Summe vollstationär	**152.916**	**138.511**	**148.620**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	31.440	31.550	25.314
Summe teilstationär	**31.440**	**31.550**	**25.314**
Summe KHG-Bereich	**184.356**	**170.061**	**173.934**
Maßregelvollzug	**109.500**	**107.675**	**109.394**
Soziale Reha	**9.855**	**1.460**	**2.563**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**5.840**	**5.803**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**303.711**	**285.036**	**291.694**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Ambulanzen	**24.080**	**24.080**	**26.526**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	245
Zuweisungen und Zuschüsse	5.157	5.065	6.492
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	1	0	3.010
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	710	160	4.542
Sonstige betriebliche Erträge	**5.868**	**5.225**	**14.289**

Die Zuweisungen und Zuschüsse in Höhe von gesamt ca. 5,15 Mio € setzen sich zusammen aus Zuwendungen des LVR für die Ombudsperson, für Kultur- und Sprachmittler sowie für LiGa. Der Bereich des MRV enthält im Wesentlichen Zuschüsse vom MAGS zum Qualitätsprojekt MRV.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Ärztlicher Dienst	17.214	14.539	14.591
Pflegedienst	54.169	47.949	47.926
Medizinisch-Technischer Dienst	14.367	13.114	12.844
Funktionsdienst	4.415	4.418	4.057
Klinisches Hauspersonal	213	157	177
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2.551	2.390	2.368
Technischer Dienst	2.173	1.848	1.777
Verwaltungsdienst	6.683	6.350	5.910
Sonderdienst	321	251	299
Sonstiges Personal	12	179	100
Ausbildungsstätten	450	704	535
Nicht zurechenbare Personalkosten	629	671	462
Personalaufwand	**103.197**	**92.570**	**91.046**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Lebensmittel	2.136	2.200	2.183
Medizinischer Bedarf	8.399	7.562	8.338
Wasser, Energie, Brennstoffe	3.010	3.405	2.360
Wirtschaftsbedarf	4.475	4.298	3.757
Sonstige	1	0	0
Materialaufwand	**18.021**	**17.465**	**16.638**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Verwaltungsbedarf	3.597	2.283	3.093
Zentrale Dienstleistungen	5.223	5.054	3.567
Instandhaltungen Aufwand	3.893	3.875	6.042
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahm. gem GFP	50	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	70	0	0
Wartung	550	192	500
Abgaben, Versicherungen	559	554	521
Übrige Aufwendungen	8.633	7.171	14.154
Sonstige Aufwendungen	**22.575**	**19.129**	**27.877**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 16.727.000 €.

LVR-Klinik Langenfeld **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	5.437.280	2.442.432		2.783.327	1.000.000	0	0	5.437.280	11.663.039
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	194.209	100.000	100.000		0	0	0	0	60.791	355.000
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		4.519.222	0	0	0	0	4.519.222
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	422.745	422.745	422.745		422.745	422.745	422.745	422.745	422.745	2.959.215
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.008.568	1.061.829		1.062.000	1.062.000	1.062.000	1.062.000	1.008.568	6.318.397
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	511.169	511.169		511.000	511.000	511.000	511.000	511.169	3.066.338
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**616.954**	**7.479.762**	**4.538.175**		**9.298.294**	**2.995.745**	**1.995.745**	**1.995.745**	**7.440.553**	**28.881.211**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	2.007.250	1.068.200	0		0	0	0	0	1.068.200	3.075.450
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	439.654	7.454.060	5.737.000		8.457.474	1.000.000	0	0	14.920.365	30.554.494
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	71.386	20.000	20.000		0	0	0	0	600.051	691.436
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.688.737	1.572.998		1.573.000	1.573.000	1.573.000	1.573.000	1.688.737	9.553.735
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**2.518.290**	**10.230.997**	**7.329.998**		**10.030.474**	**2.573.000**	**1.573.000**	**1.573.000**	**18.277.353**	**43.875.115**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*9.457.474*	*8.457.474*	*1.000.000*	*0*	*0*	*0*	*9.457.474*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-1.901.336**	**-2.751.235**	**-2.791.823**		**-732.180**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**-10.836.800**	**-14.993.904**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	487.000		0	0	0	0	0	487.000
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	2.324.081	3.173.980	2.727.568		1.154.925	0	0	0	11.259.545	17.466.119
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**2.324.081**	**3.173.980**	**3.214.568**		**1.154.925**	**0**	**0**	**0**	**11.259.545**	**17.953.119**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	33.649		33.649	33.649	33.649	33.649	0	168.243
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	422.745	422.745	389.096		389.096	389.096	389.096	389.096	422.745	2.790.972
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**422.745**	**422.745**	**422.745**		**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**2.959.215**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**1.901.336**	**2.751.235**	**2.791.823**		**732.180**	**-422.745**	**-422.745**	**-422.745**	**10.836.800**	**14.993.904**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Neubau Tagesklinik Mettmann **30 TKL-Plätze**						**Projekt Nr.**	**1.761**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	3.437.280	0		0	0	0	0	3.437.280	3.437.280
∑ der Einzahlungen	**0**	**3.437.280**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**3.437.280**	**3.437.280**
Auszahlungen										
für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	1.068.200	0		0	0	0	0	1.068.200	1.068.200
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	2.374.060	0		0	0	0	0	5.842.020	5.842.020
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	0	0		0	0	0	0	200.000	200.000
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	169.000	0		0	0	0	0	169.000	169.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**3.611.260**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**7.279.220**	**7.279.220**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten		*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-173.980**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-3.841.940**	**-3.841.940**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	173.980	0		0	0	0	0	3.841.940	3.841.940
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**173.980**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**3.841.940**	**3.841.940**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Produktionsküche in Haus 12						**Projekt Nr.**	**1.784**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		2.783.327	1.000.000	0	0	0	3.783.327
aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		4.519.222	0	0	0	0	4.519.222
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**7.302.549**	**1.000.000**	**0**	**0**	**0**	**8.302.549**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	2.000.000	2.000.000		8.207.474	1.000.000	0	0	2.000.000	13.207.474
∑ der Auszahlungen	**0**	**2.000.000**	**2.000.000**		**8.207.474**	**1.000.000**	**0**	**0**	**2.000.000**	**13.207.474**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*9.207.474*	*8.207.474*	*1.000.000*	*0*	*0*		*9.207.474*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-2.000.000**	**-2.000.000**		**-904.925**	**0**	**0**	**0**	**-2.000.000**	**-4.904.925**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	2.000.000	2.000.000		904.925	0	0	0	2.000.000	4.904.925
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**2.000.000**	**2.000.000**		**904.925**	**0**	**0**	**0**	**2.000.000**	**4.904.925**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Neubau Haus 61 (Ersatz Häuser 50 + 51) **40 Betten**						**Projekt Nr.**	**1.815**			**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	260.918	0	50.000		0	0	0	0	989.082	1.300.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	55.913	0	0		0	0	0	0	385.523	441.436
∑ der Auszahlungen	**316.831**	**0**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.374.605**	**1.741.436**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten		*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-316.831**	**0**	**-50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-1.374.605**	**-1.741.436**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	316.831	0	50.000		0	0	0	0	1.374.605	1.741.436
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**316.831**	**0**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.374.605**	**1.741.436**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Langenfeld **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Sanierung und Umbau Haus 32 für das Institut für Forschung und Bildung						**Projekt Nr.**	**1.832**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	1.000.000	0		0	0	0	0	4.043.000	4.043.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**1.000.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**4.043.000**	**4.043.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-1.000.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-4.043.000**	**-4.043.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	1.000.000	0		0	0	0	0	4.043.000	4.043.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**1.000.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**4.043.000**	**4.043.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Behandlungszentrum Leverkusen - 1. OG						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	2.000.000	2.442.432		0	0	0	0	2.000.000	4.442.432
∑ der Einzahlungen	**0**	**2.000.000**	**2.442.432**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.000.000**	**4.442.432**
Auszahlungen										
für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	2.007.250	0	0		0	0	0	0	0	2.007.250
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	2.000.000	3.307.000		0	0	0	0	2.000.000	5.307.000
∑ der Auszahlungen	**2.007.250**	**2.000.000**	**3.307.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.000.000**	**7.314.250**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-2.007.250**	**0**	**-864.568**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-2.871.818**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	487.000		0	0	0	0	0	487.000
Einzahlungen aus Eigenmitteln	2.007.250	0	377.568		0	0	0	0	0	2.384.818
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**2.007.250**	**0**	**864.568**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**2.871.818**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Behandlungszentrum Leverkusen - EG						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	50.000		0	0	0	0	0	50.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**50.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**-50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-50.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	0	50.000		0	0	0	0	0	50.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**50.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**50.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	0

LVR-Klinik Langenfeld **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Sanierung und Umbau Haus 4						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Klinik**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	250.000		250.000	0	0	0	0	500.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**250.000**		**250.000**	**0**	**0**	**0**	**0**	**500.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*250.000*	*250.000*	*0*	*0*	*0*		*250.000*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**-250.000**		**-250.000**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-500.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	0	250.000		250.000	0	0	0	0	500.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**250.000**		**250.000**	**0**	**0**	**0**	**0**	**500.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	0
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	1.008.568	1.061.829		1.062.000	1.062.000	1.062.000	1.062.000	1.008.568	6.318.397
Zuweisungen der Forensik	0	486.981	486.981		487.000	487.000	487.000	487.000	486.981	2.921.962
aus Zuschüssen und Einnahmen (Reha-Bereich)	0	1.109	1.109		1.000	1.000	1.000	1.000	1.109	6.218
Zuweisungen für Dritte (Pflege u. a.)	0	23.079	23.079		23.000	23.000	23.000	23.000	23.079	138.158
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.519.737**	**1.572.998**		**1.573.000**	**1.573.000**	**1.573.000**	**1.573.000**	**1.519.737**	**9.384.735**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.519.737	1.572.998		1.573.000	1.573.000	1.573.000	1.573.000	1.519.737	9.384.735
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.519.737**	**1.572.998**		**1.573.000**	**1.573.000**	**1.573.000**	**1.573.000**	**1.519.737**	**9.384.735**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	422.745	422.745	422.745		422.745	422.745	422.745	422.745	422.745	2.959.215
∑ der Einzahlungen	**422.745**	**422.745**	**422.745**		**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**2.959.215**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**422.745**	**422.745**	**422.745**		**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**2.959.215**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	33.649		33.649	33.649	33.649	33.649	0	168.243
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	422.745	422.745	389.096		389.096	389.096	389.096	389.096	422.745	2.790.972
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**422.745**	**422.745**	**422.745**		**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**2.959.215**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**422.745**	**422.745**	**422.745**		**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**422.745**	**2.959.215**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Langenfeld **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil II Maßnahmen konsumtiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Rückbau Standardbettenhaus						**Projekt Nr.**	**1.791**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	194.209	100.000	100.000		0	0	0	0	60.791	355.000
∑ der Einzahlungen	**194.209**	**100.000**	**100.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**60.791**	**355.000**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	178.737	80.000	80.000		0	0	0	0	46.263	305.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	15.472	20.000	20.000		0	0	0	0	14.528	50.000
∑ der Auszahlungen	**194.209**	**100.000**	**100.000**		**0**	**0**	**0**	**0**	**60.791**	**355.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten		*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungstätigkeit										
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Langenfeld

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
	Sondervertrag	10	11,00	10,00
	15	8	8,00	7,00
	14	33	29,00	30,00
	13	38	38,00	39,00
	12	12	8,00	10,00
	11	16	16,00	11,00
	10	10	10,00	10,00
	9c	10	8,00	11,00
	9b	19	19,00	17,00
	9a	65	65,00	61,00
	8	21,5	18,00	25,00
	7	3	3,00	3,00
	6	51	51,00	48,00
	5	58	50,00	59,00
	3	8	8,00	6,00
	2	26,5	25,00	26,00
Sozial- und Erziehungsdienst	S 15	2,00	3,00	1,00
	S 12	58,00	53,00	57,00
	S 8	17,00	20,00	14,00
Pflegedienst	P15	7,00	7,00	7,00
	P14	3,00	2,00	3,00
	P13	28,00	26,00	26,00
	P12	37,00	37,00	36,00
	P11	6,00	6,00	5,00
	P10	1,00	1,00	1,00
	P9	28,00	32,00	18,00
	P8	398,00	383,00	383,00
	P7	30,00	30,00	30,00
	P6	14,00	16,00	13,00
	P5	40	35,00	37,00
Ärzte	IV	9,00	9,00	8,00
	III	25,00	19,00	23,00
	II	23,00	30,00	19,00
	I	58,00	53,00	53,00
	Summe	**1.173,00**	**1.129,00**	**1.107,00**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Kr.- Pflegeschüler	112,00	112,00	88,00
Ausbild. Verwaltung	3,00	3,00	3,00
Ausbild. Handwerk	3,00	3,00	3,00
Summe	**118,00**	**118,00**	**94,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2026 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahngruppe	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2026			Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
		insgesamt	darunter			
			mit Zulage	ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 14	1,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Summe		**1,00**	**0,00**	**0,00**	**1,00**	**1,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
FSJ/BFD/FÖJ	15,00	15,00	10,00
Summe	**15,00**	**15,00**	**10,00**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- Techniker/Handwerker, Ärztlicher Leiter (kw), Angestellte/Arbeiter

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	125.041	139.215	11,3%	142.857	2,6%	146.606	2,6%	167.958	14,6%
Sonstige betriebliche Erträge	5.225	5.868	12,3%	5.983	2,0%	6.105	2,0%	10.731	75,8%
∑ Erträge	130.266	145.083	11,4%	148.840	2,6%	152.711	2,6%	178.689	17,0%
Personalaufwand	92.570	103.197	11,5%	105.878	2,6%	108.716	2,7%	127.222	17,0%
Materialaufwand	17.465	18.021	3,2%	18.527	2,8%	18.970	2,4%	21.461	13,1%
Sonstige Aufwendungen	19.129	22.575	18,0%	23.144	2,5%	23.717	2,5%	28.687	21,0%
∑ Aufwendungen	129.164	143.793	11,3%	147.549	2,6%	151.403	2,6%	177.370	17,2%
Zwischenergebnis (EBITDA)	1.102	1.290	17,1%	1.291	0,1%	1.308	1,3%	1.319	0,8%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	750	850	13,3%	850	0,0%	850	0,0%	850	0,0%
Operatives Ergebnis	352	440	25,0%	441	0,2%	458	3,9%	469	2,4%
Finanzierungsaufwendungen	300	300	0,0%	300	0,0%	300	0,0%	300	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-300	-300	0,0%	-300	0,0%	-300	0,0%	-300	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	52	140	169,2%	141	0,7%	158	12,1%	169	7,0%
Steuern	14	23	64,3%	23	0,0%	23	0,0%	23	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	38	117	207,9%	118	0,9%	135	14,4%	146	8,1%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	38	117	207,9%	118	0,9%	135	14,4%	146	8,1%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Mönchengladbach

2026

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Allgemeine Psychiatrie	170	170	170
Summe vollstationäre Betten	**170**	**170**	**170**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	38	36	36
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	10	10	10
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	18	20	20
Summe teilstationäre Plätze	**66**	**66**	**66**
Summe KHG-Bereich	**236**	**236**	**236**
Maßregelvollzug	**0**	**0**	**0**
Soziale Reha	**0**	**0**	**45**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**236**	**236**	**281**

Entwicklung des Personals

	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Vollkräfte Gesamt	292,63	275,72	281,51

Erfolgsplan

	Plan 2026 TEUR	Plan 2025 TEUR	Ergebnis 2024
Umsatzerlöse	33.978	34.296	35.605
Sonstige betriebliche Erträge	4.019	3.026	3.896
∑ Erträge	**37.997**	**37.322**	**39.501**
Personalaufwand	27.215	26.123	23.546
Materialaufwand	2.466	3.409	5.280
Sonstige Aufwendungen	8.218	7.879	10.339
∑ Aufwendungen	**37.899**	**37.411**	**39.165**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**98**	**-89**	**336**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	116	108	116
Operatives Ergebnis	**-18**	**-197**	**220**
Finanzierungsaufwendungen	66	68	62
Finanzierungserträge	0	0	0
Finanzergebnis	**-66**	**-68**	**-62**
Außerordentliche Erträge	50	50	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	**50**	**50**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**-34**	**-215**	**158**
Steuern	3	6	3
Überschuss / Fehlbetrag	**-37**	**-221**	**155**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	81	81	81
Ergebnis	**44**	**-140**	**236**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024
Erlöse aus Krankenhausleistungen	32.115	32.686	34.023
Erlöse aus Wahlleistungen	250	204	292
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.476	1.319	1.122
Nutzungsentgelte der Ärzte	10	9	1
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	127	78	167
Umsatzerlöse	**33.978**	**34.296**	**35.605**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Allgemeine Psychiatrie	64.601	66.426	58.378
Summe vollstationär	**64.601**	**66.426**	**58.378**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	9.500	9.000	8.728
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	2.500	2.500	2.429
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	4.500	5.000	4.636
Summe teilstationär	**16.500**	**16.500**	**15.793**
Summe KHG-Bereich	**81.101**	**82.926**	**74.171**
Maßregelvollzug	**0**	**0**	**0**
Soziale Reha	**0**	**0**	**15.907**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**81.101**	**82.926**	**90.078**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Ambulanzen	**5.500**	**4.500**	**4.946**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	539	8	706
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	0	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	3.480	3.018	3.190
Sonstige betriebliche Erträge	**4.019**	**3.026**	**3.896**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 10.000 € enthalten. Hierbei handelt es sich um den Zuschuss für Sprach- und Kulturmittler sowie den Zuschuss für die Förderung von psychiatrischen Hilfsgemeinschaften und Ehrenamtlichen Initativen.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024
Ärztlicher Dienst	6.025	6.379	3.800
Pflegedienst	14.010	13.985	12.380
Medizinisch-Technischer Dienst	4.181	3.135	4.423
Funktionsdienst	1.326	929	1.354
Klinisches Hauspersonal	0	0	0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	836	838	798
Technischer Dienst	0	0	0
Verwaltungsdienst	475	496	418
Sonderdienst	80	82	77
Sonstiges Personal	70	68	50
Ausbildungsstätten	0	0	0
Nicht zurechenbare Personalkosten	212	211	246
Personalaufwand	**27.215**	**26.123**	**23.546**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024
Lebensmittel	578	583	639
Medizinischer Bedarf	1.108	1.814	3.724
Wasser, Energie, Brennstoffe	433	580	506
Wirtschaftsbedarf	347	432	411
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**2.466**	**3.409**	**5.280**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026 TEUR	2025 TEUR	
Verwaltungsbedarf	3.056	2.568	3.173
Zentrale Dienstleistungen	1.434	1.371	1.560
Instandhaltungen Aufwand	856	978	1.359
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahm. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	85	103	88
Abgaben, Versicherungen	128	116	146
Übrige Aufwendungen	2.659	2.743	4.013
Sonstige Aufwendungen	**8.218**	**7.879**	**10.339**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 4.394.500 €.

LVR-Klinik Mönchengladbach **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				voraussichtl. Rate	Gesamtbetrag auszuzahlen
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	139.519	139.519	139.519		139.519	139.519	139.519	139.519	139.519	976.635
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	480.000	450.000		460.000	470.000	480.000	490.000	480.000	2.830.000
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	41.000	0		0	0	0	0	41.000	41.000
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**139.519**	**660.519**	**589.519**		**599.519**	**609.519**	**619.519**	**629.519**	**660.519**	**3.847.635**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	521.000	450.000		460.000	470.000	480.000	490.000	521.000	2.871.000
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**0**	**521.000**	**450.000**		**460.000**	**470.000**	**480.000**	**490.000**	**521.000**	**2.871.000**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	0	0		0	0	0	0	0	0
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	139.519	139.519	139.519		139.519	139.519	139.519	139.519	139.519	976.635
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**-139.519**	**-139.519**	**-139.519**		**-139.519**	**-139.519**	**-139.519**	**-139.519**	**-139.519**	**-976.635**

LVR-Klinik Mönchengladbach **Vermögensplan** **2026** **/** **Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen /V E
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	480.000	450.000		460.000	470.000	480.000	490.000	480.000	2.830.000
aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen (Reha-Bereich)	0	41.000	0		0	0	0	0	41.000	41.000
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**521.000**	**450.000**		**460.000**	**470.000**	**480.000**	**490.000**	**521.000**	**2.871.000**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	521.000	450.000		460.000	470.000	480.000	490.000	521.000	2.871.000
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**521.000**	**450.000**		**460.000**	**470.000**	**480.000**	**490.000**	**521.000**	**2.871.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	139.519	139.519	139.519		139.519	139.519	139.519	139.519	139.519	976.635
∑ der Einzahlungen	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
Finanzierungstätigkeit										
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	139.519	139.519	139.519		139.519	139.519	139.519	139.519	139.519	976.635
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**139.519**	**139.519**	**139.519**		**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**139.519**	**976.635**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Mönchengladbach

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
	Sondervertrag	7,00	5,00	4,00
	15	6,00	2,00	3,00
	14	19,50	19,50	13,47
	13	5,00	2,00	3,00
	12	2,00	2,00	1,00
	11	1,00	1,00	1,00
	9c	1,00	2,00	0,50
	9b	2,00	0,50	1,47
	9a	20,00	18,00	19,17
	8	5,00	4,00	4,84
	7	1,00	1,00	1,00
	6	10,50	10,50	10,05
	5	10,00	10,00	9,84
	4	1,00	1,00	0,91
	3	1,50	1,50	0,65
	2	14,00	14,00	13,99
Sozial- und Erziehungsdienst	S 12	17,00	12,00	16,69
	S 8	0,00	1,00	0,00
Pflegedienst	P15	2,00	1,00	2,00
	P13	11,00	4,00	9,00
	P12	19,50	17,50	17,20
	P11	1,00	7,50	0,50
	P9	9,00	9,00	8,00
	P8	108,00	98,00	108,73
	P6	1,00	1,00	0,75
	P5	1,50	1,50	5,58
Ärzte	IV	4,00	3,00	1,75
	III	7,00	4,00	6,00
	II	26,00	18,00	23,30
	Summe	**313,50**	**271,50**	**287,39**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Berufspraktikant	2,00	2,00	0,00
Kr.- Pflegeschüler	27,00	27,00	27,00
Summe	**29,00**	**29,00**	**27,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2026 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahngruppe	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2026 insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Höherer Dienst						
	A 14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Mittlerer Dienst						
	A 9	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Freiwilliges Soziales Jahr	10,00	10,00	10,00
Summe	**10,00**	**10,00**	**10,00**

LVR-Klinik Mönchengladbach

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschafts-plan in T€	2026 Wirtschafts-plan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschafts-plan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschafts-plan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschafts-plan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	34.296	33.978	-0,9%	34.827	2,5%	35.698	2,5%	36.591	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	3.026	4.019	32,8%	4.122	2,6%	4.223	2,5%	4.328	2,5%
∑ Erträge	37.322	37.997	1,8%	38.949	2,5%	39.921	2,5%	40.919	2,5%
Personalaufwand	26.123	27.215	4,2%	27.890	2,5%	28.582	2,5%	29.290	2,5%
Materialaufwand	3.409	2.466	-27,7%	2.527	2,5%	2.590	2,5%	2.656	2,5%
Sonstige Aufwendungen	7.879	8.218	4,3%	8.422	2,5%	8.633	2,5%	8.843	2,4%
∑ Aufwendungen	37.411	37.899	1,3%	38.839	2,5%	39.805	2,5%	40.789	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	-89	98	210,1%	110	12,2%	116	5,5%	130	12,1%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	108	116	7,4%	116	0,0%	116	0,0%	116	0,0%
Operatives Ergebnis	-197	-18	90,9%	-6	66,7%	0	100,0%	14	100,0%
Finanzierungsaufwendungen	68	66	-2,9%	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-68	-66	2,9%	-66	0,0%	-66	0,0%	-66	0,0%
Außerordentliche Erträge	50	50	0,0%	50	0,0%	53	6,0%	53	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	50	50	0,0%	50	0,0%	53	6,0%	53	0,0%
Ergebnis vor Steuern	-215	-34	84,2%	-22	35,3%	-13	40,9%	1	107,7%
Steuern	6	3	-50,0%	3	0,0%	4	33,3%	4	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	-221	-37	83,3%	-25	32,4%	-17	32,0%	-3	82,4%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	81	81	0,0%	81	0,0%	81	0,0%	81	0,0%
Ergebnis	-140	44	131,4%	56	27,3%	64	14,3%	78	21,9%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik Viersen

2026

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Allgemeine Psychiatrie	188	188	188
Kinder- und Jugendpsychiatrie	127	127	127
Psychosomatik / Psychotherapie	20	20	20
Qualifizierter Drogenentzug (KiJu)	10	10	10
Summe vollstationäre Betten	**345**	**345**	**345**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	35	35	35
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	62	62	62
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	20	20	20
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	16	16	16
Summe teilstationäre Plätze	**133**	**133**	**133**
Summe KHG-Bereich	**478**	**478**	**478**
Maßregelvollzug	**202**	**202**	**202**
Soziale Reha	**0**	**0**	**68**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**15**	**15**	**54**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**34**	**34**	**33**
Klinik Gesamt	**729**	**729**	**835**

Entwicklung des Personals

	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Vollkräfte Gesamt	1.341,95	1.269,29	1.265,81

Erfolgsplan

	Plan 2026 TEUR	Plan 2025 TEUR	Ergebnis 2024 TEUR
Umsatzerlöse	147.833	141.487	135.556
Sonstige betriebliche Erträge	6.679	7.316	23.006
∑ Erträge	**154.512**	**148.803**	**158.562**
Personalaufwand	121.554	113.675	107.088
Materialaufwand	18.089	18.505	19.460
Sonstige Aufwendungen	14.214	15.952	31.107
∑ Aufwendungen	**153.857**	**148.132**	**157.655**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**655**	**671**	**907**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	380	380	290
Operatives Ergebnis	**275**	**291**	**617**
Finanzierungsaufwendungen	140	185	170
Finanzierungserträge	0	0	0
Finanzergebnis	**-140**	**-185**	**-170**
Außerordentliche Erträge	0	37	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**37**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**135**	**143**	**447**
Steuern	45	45	28
Überschuss / Fehlbetrag	**90**	**98**	**419**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	27
Ergebnis	**90**	**98**	**446**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	123.015	117.778	113.486
Erlöse aus Wahlleistungen	0	0	0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	9.544	8.350	8.652
Nutzungsentgelte der Ärzte	111	111	140
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	15.163	15.248	13.278
Umsatzerlöse	**147.833**	**141.487**	**135.556**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Berechnungstage

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Allgemeine Psychiatrie	69.092	68.850	68.576
Kinder- und Jugendpsychiatrie	47.392	47.100	41.524
Psychosomatik / Psychotherapie	7.430	7.430	7.412
Qualifizierter Drogenentzug	2.800	2.800	2.832
Summe vollstationär	**126.714**	**126.180**	**120.344**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	9.159	9.159	8.828
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	15.500	15.500	15.395
Tagesklinik Psychosomatik / Psychotherapie	5.000	5.000	4.711
Tagesklinik Gerontopsychiatrie	4.800	4.800	4.226
Summe teilstationär	**34.459**	**34.459**	**33.160**
Summe KHG-Bereich	**161.173**	**160.639**	**153.504**
Maßregelvollzug	**97.820**	**97.820**	**90.300**
Soziale Reha	**0**	**0**	**23.516**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**4.380**	**4.380**	**4.260**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**11.680**	**12.045**	**12.045**
Klinik Gesamt	**275.053**	**274.884**	**283.625**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Ambulanzen	**28.000**	**24.000**	**25.095**
ambulante OP	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	2.938	3.965	9.283
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	0	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	3.741	3.351	13.723
Sonstige betriebliche Erträge	**6.679**	**7.316**	**23.006**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 137.000 € enthalten. Hierbei handelt es sich um Zuschüsse für die Ombudsperson und den Zuschuss zur Hanns-Dieter-Hüsch Schule.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Ärztlicher Dienst	16.612	15.530	13.060
Pflegedienst	57.182	54.295	50.907
Medizinisch-Technischer Dienst	20.503	17.976	18.595
Funktionsdienst	6.070	6.007	4.932
Klinisches Hauspersonal	95	160	444
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3.902	4.445	4.028
Technischer Dienst	4.531	3.447	3.612
Verwaltungsdienst	10.255	9.299	8.929
Sonderdienst	323	286	422
Sonstiges Personal	195	234	153
Ausbildungsstätten	806	866	865
Nicht zurechenbare Personalkosten	1.080	1.130	1.141
Personalaufwand	**121.554**	**113.675**	**107.088**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Lebensmittel	2.042	2.020	2.005
Medizinischer Bedarf	7.200	7.027	8.303
Wasser, Energie, Brennstoffe	4.671	4.971	4.621
Wirtschaftsbedarf	4.176	4.487	4.531
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**18.089**	**18.505**	**19.460**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Verwaltungsbedarf	1.329	1.419	5.222
Zentrale Dienstleistungen	3.089	3.833	1.845
Instandhaltungen Aufwand	2.245	2.798	8.243
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahm. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	639	712	687
Abgaben, Versicherungen	700	642	626
Übrige Aufwendungen	6.212	6.548	14.484
Sonstige Aufwendungen	**14.214**	**15.952**	**31.107**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 17.818.000 €.

LVR-Klinik Viersen **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	315.710	315.710	315.710		315.710	315.710	315.710	315.710	315.710	2.209.970
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	846.083	849.079		849.000	849.000	849.000	849.000	846.083	5.091.162
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	466.539	495.546		495.000	495.000	495.000	495.000	511.000	2.986.546
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**315.710**	**1.628.332**	**1.660.335**		**1.659.710**	**1.659.710**	**1.659.710**	**1.659.710**	**1.672.793**	**10.287.678**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	459.717	800.000	0		0	0	0	0	3.040.573	3.500.290
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	233.574	330.000	0		0	0	0	0	262.217	495.791
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.312.622	1.344.625		1.344.000	1.344.000	1.344.000	1.344.000	1.357.083	8.077.708
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**693.291**	**2.442.622**	**1.344.625**		**1.344.000**	**1.344.000**	**1.344.000**	**1.344.000**	**4.659.873**	**12.073.789**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**-377.581**	**-814.290**	**315.710**		**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**-2.987.080**	**-1.786.111**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	693.291	1.130.000	0		0	0	0	0	3.302.790	3.996.081
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**693.291**	**1.130.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**3.302.790**	**3.996.081**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	315.710	315.710	315.710		315.710	315.710	315.710	315.710	315.710	2.209.970
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**315.710**	**315.710**	**315.710**		**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**2.209.970**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**377.581**	**814.290**	**-315.710**		**-315.710**	**-315.710**	**-315.710**	**-315.710**	**2.987.080**	**1.786.111**

LVR-Klinik Viersen **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Paolo-Freire-Haus						**Projekt Nr.**	**1.886**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	459.717	800.000	0		0	0	0	0	940.283	1.400.000
für Planungskosten (BPS / EPL)	233.574	230.000	0		0	0	0	0	242.426	476.000
∑ der Auszahlungen	**693.291**	**1.030.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.182.709**	**1.876.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**-693.291**	**-1.030.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-1.182.709**	**-1.876.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	693.291	1.030.000	0		0	0	0	0	1.182.709	1.876.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**693.291**	**1.030.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**1.182.709**	**1.876.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	846.083	849.079		849.000	849.000	849.000	849.000	846.083	5.091.162
Zuweisungen der Forensik	0	450.539	495.546		495.000	495.000	495.000	495.000	495.000	2.970.546
aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen (Reha-Bereich)	0	16.000	0		0	0	0	0	16.000	16.000
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**1.312.622**	**1.344.625**		**1.344.000**	**1.344.000**	**1.344.000**	**1.344.000**	**1.357.083**	**8.077.708**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	1.312.622	1.344.625		1.344.000	1.344.000	1.344.000	1.344.000	1.357.083	8.077.708
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**1.312.622**	**1.344.625**		**1.344.000**	**1.344.000**	**1.344.000**	**1.344.000**	**1.357.083**	**8.077.708**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	315.710	315.710	315.710		315.710	315.710	315.710	315.710	315.710	2.209.970
∑ der Einzahlungen	**315.710**	**315.710**	**315.710**		**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**2.209.970**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**315.710**	**315.710**	**315.710**		**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**2.209.970**
Finanzierungstätigkeit										
Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	315.710	315.710	315.710		315.710	315.710	315.710	315.710	315.710	2.209.970
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**315.710**	**315.710**	**315.710**		**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**2.209.970**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**315.710**	**315.710**	**315.710**		**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**315.710**	**2.209.970**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Viersen **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil II Maßnahmen konsumtiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Rückbaumaßnahme für den Ersatzneubau Stationsgebäude, 2. BA						**Projekt Nr.**	**1.760**		**Zuständigkeit: Trägerverwaltung**	
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	2.100.290	2.100.290
für Planungskosten (BPS / EPL)	0	100.000	0		0	0	0	0	19.791	19.791
∑ der Auszahlungen	**0**	**100.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.120.081**	**2.120.081**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten		*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*		*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-100.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**-2.120.081**	**-2.120.081**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	100.000	0		0	0	0	0	2.120.081	2.120.081
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**100.000**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**2.120.081**	**2.120.081**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik Viersen

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
	Sondervertrag	12,00	12,00	12,00
	15	15,00	14,00	13,87
	14	103,00	98,00	103,07
	13	17,00	14,00	17,43
	12	10,00	11,00	8,88
	11	20,00	20,00	16,47
	10	16,00	20,00	16,57
	9c	29,00	16,50	21,92
	9b	22,00	16,50	22,62
	9a	86,00	76,00	89,48
	8	54,50	48,00	51,86
	7	9,00	9,00	7,15
	6	86,00	83,00	88,39
	5	62,00	57,00	61,22
	4	4,00	4,00	3,28
	3	21,50	14,50	18,02
	2 Ü	1,00	2,00	1,00
	2	2,00	2,00	2,00
Sozial- und Erziehungsdienst	S 17	0,00	0,00	0,00
	S 12	58,00	57,00	57,00
	S 9	4,00	6,00	3,78
	S 8	74,00	71,00	73,51
	S 4	1,00	1,50	1,00
	S 3	0,00	0,00	0,00
Pflegedienst	P15	8,00	8,00	8,00
	P13	35,00	35,00	34,15
	P12	58,00	53,00	57,60
	P11	14,00	12,00	10,40
	P9	25,00	25,00	26,17
	P8	455,00	416,00	452,30
Ärzte	IV	9,00	9,00	8,13
	III	16,50	12,00	17,00
	II	70,00	66,00	69,30
Sonstige (PiA, Honorarkr.)	FEB	17,00	17,00	29,00
	Summe	**1.414,50**	**1.306,00**	**1.402,57**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Berufspraktikant	1,00	1,00	0,00
Kr.- Pflegeschüler	81,00	81,00	62,00
Ausbild. Verwaltung	3,00	3,00	0,00
Ausb.Heilerz.pflege	0,00	0,00	0,00
Ausbild. Handwerk	4,00	4,00	0,00
Ausbild. PKA	0,00	2,00	0,00
Summe	**89,00**	**91,00**	**62,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2026 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahngruppe	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2026			Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 9	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Freiwilliges Soziales Jahr	30,00	30,00	30,00
nachrichtlich:			
Lungenfachärzte	1,00	1,00	1,00
Küster / Organist	2,00	2,00	2,00
Summe	**33,00**	**33,00**	**33,00**

Katalog der Dienstposten mit Dienstwohnungsberechtigung

- Leitender Arzt

LVR-Klinik Viersen

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	141.487	147.833	4,5%	151.548	2,5%	155.306	2,5%	159.156	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	7.316	6.679	-8,7%	6.958	4,2%	7.207	3,6%	7.357	2,1%
∑ Erträge	148.803	154.512	3,8%	158.506	2,6%	162.513	2,5%	166.513	2,5%
Personalaufwand	113.675	121.554	6,9%	124.769	2,6%	127.924	2,5%	131.270	2,6%
Materialaufwand	18.505	18.089	-2,2%	18.569	2,7%	19.028	2,5%	19.497	2,5%
Sonstige Aufwendungen	15.952	14.214	-10,9%	14.514	2,1%	14.922	2,8%	15.103	1,2%
∑ Aufwendungen	148.132	153.857	3,9%	157.852	2,6%	161.874	2,5%	165.870	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	671	655	-2,4%	654	-0,2%	639	-2,3%	643	0,6%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	380	380	0,0%	380	0,0%	380	0,0%	380	0,0%
Operatives Ergebnis	291	275	-5,5%	274	-0,4%	259	-5,5%	263	1,5%
Finanzierungsaufwendungen	185	140	-24,3%	124	-11,4%	109	-12,1%	93	-14,7%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-185	-140	24,3%	-124	11,4%	-109	12,1%	-93	14,7%
Außerordentliche Erträge	37	0	-100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	37	0	-100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	143	135	-5,6%	150	11,1%	150	0,0%	170	13,3%
Steuern	45	45	0,0%	45	0,0%	45	0,0%	45	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	98	90	-8,2%	105	16,7%	105	0,0%	125	19,0%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	98	90	-8,2%	105	16,7%	105	0,0%	125	19,0%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

2026

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

Qualität für Menschen

Kapazität in Betten / Plätzen

Disziplin	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Orthopädie	78	78	78
Summe vollstationäre Betten	**78**	**78**	**78**
Summe teilstationäre Plätze	**0**	**0**	**0**
Summe KHG-Bereich	**78**	**78**	**78**
Maßregelvollzug	**0**	**0**	**0**
Soziale Reha	**0**	**0**	**0**
Suchtentwöhnung / Med. Reha	**0**	**0**	**0**
Pflegeheimbereich	**0**	**0**	**0**
Jugendhilfe	**0**	**0**	**0**
Klinik Gesamt	**78**	**78**	**78**

Entwicklung des Personals

	Plan 2026	Plan 2025	Ergebnis 2024
Vollkräfte Gesamt	152,78	148,78	150,60

Erfolgsplan

	Plan 2026 TEUR	Plan 2025 TEUR	Ergebnis 2024
Umsatzerlöse	27.056	24.982	24.545
Sonstige betriebliche Erträge	895	845	1.093
∑ Erträge	**27.951**	**25.827**	**25.638**
Personalaufwand	14.986	14.338	14.283
Materialaufwand	8.706	7.708	8.014
Sonstige Aufwendungen	4.117	3.738	3.944
∑ Aufwendungen	**27.809**	**25.784**	**26.241**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**142**	**43**	**-603**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	64	64	53
Operatives Ergebnis	**78**	**-21**	**-656**
Finanzierungsaufwendungen	10	10	0
Finanzierungserträge	0	0	0
Finanzergebnis	**-10**	**-10**	**0**
Erträge aus Auflösung von Pensionszahlungen	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**68**	**-31**	**-656**
Steuern	4	4	1
Überschuss / Fehlbetrag	**64**	**-35**	**-657**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	35	35	11
Ergebnis	**99**	**0**	**-646**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026 TEUR	2025 TEUR	
Erlöse aus Krankenhausleistungen	24.862	22.879	22.649
Erlöse aus Wahlleistungen	520	500	492
Erlöse aus ambulanten Leistungen	660	514	449
Nutzungsentgelte der Ärzte	664	744	614
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	350	345	341
Umsatzerlöse	**27.056**	**24.982**	**24.545**

Den "Erlösen aus Krankenhausleistungen" liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Effektive Bewertungsrelationen

	Plan		Ergebnis 2024
	2026	2025	
DRG eff. Bewertungsrelationen	**3.975,000**	**3.972,000**	**3.903,921**

Den "Erlösen aus ambulanten Leistungen" liegen folgende Fallzahlen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026	2025	
Ambulanzen	**11.300**	**10.600**	**10.586**
ambulante OP	**490**	**490**	**348**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024
Bestandsveränderungen	0	0	16
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	60	60	219
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	810	750	779
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	25	35	79
Sonstige betriebliche Erträge	**895**	**845**	**1.093**

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Zuwendungen des LVR in Höhe von insgesamt 0,00 € enthalten.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024
Ärztlicher Dienst	4.498	4.528	4.229
Pflegedienst	4.880	4.654	4.635
Medizinisch-Technischer Dienst	2.607	2.492	2.650
Funktionsdienst	1.872	1.543	1.676
Klinisches Hauspersonal	278	262	271
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	0	0	0
Technischer Dienst	0	0	0
Verwaltungsdienst	758	766	726
Sonderdienst	0	0	0
Sonstiges Personal	30	30	0
Ausbildungsstätten	0	0	0
Nicht zurechenbare Personalkosten	63	63	96
Personalaufwand	**14.986**	**14.338**	**14.283**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024
Lebensmittel	402	344	373
Medizinischer Bedarf	6.625	5.712	6.121
Wasser, Energie, Brennstoffe	911	935	836
Wirtschaftsbedarf	767	716	684
Sonstige	1	1	0
Materialaufwand	**8.706**	**7.708**	**8.014**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026 TEUR	2025 TEUR	
Verwaltungsbedarf	1.512	1.560	1.506
Zentrale Dienstleistungen	1.024	979	846
Instandhaltungen Aufwand	691	356	774
Instand.aufw.rücklagefin. Baumaßnahm. gem GFP	0	0	0
Instand.aufwend. rücklagenfin. Baumaßnahmen	0	0	0
Wartung	345	344	289
Abgaben, Versicherungen	127	105	131
Übrige Aufwendungen	418	394	398
Sonstige Aufwendungen	**4.117**	**3.738**	**3.944**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 3.199.000 €.

LVR-Klinik Orthopädie Viersen **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	164.926	164.926	164.926		164.926	164.926	164.926	164.926	164.926	1.154.482
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	307.861	304.794		305.000	305.000	305.000	305.000	307.861	1.832.655
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**164.926**	**472.787**	**469.720**		**469.926**	**469.926**	**469.926**	**469.926**	**472.787**	**2.987.137**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	307.861	304.794		305.000	305.000	305.000	305.000	307.861	1.832.655
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**0**	**307.861**	**304.794**		**305.000**	**305.000**	**305.000**	**305.000**	**307.861**	**1.832.655**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**164.926**	**164.926**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	0	0		0	0	0	0	0	0
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	164.926	164.926	164.926		164.926	164.926	164.926	164.926	164.926	1.154.482
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**164.926**	**164.926**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**-164.926**	**-164.926**	**-164.926**		**-164.926**	**-164.926**	**-164.926**	**-164.926**	**-164.926**	**-1.154.482**

LVR-Klinik Orthopädie Viersen **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	307.861	304.794		305.000	305.000	305.000	305.000	307.861	1.832.655
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**307.861**	**304.794**		**305.000**	**305.000**	**305.000**	**305.000**	**307.861**	**1.832.655**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	307.861	304.794		305.000	305.000	305.000	305.000	307.861	1.832.655
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**307.861**	**304.794**		**305.000**	**305.000**	**305.000**	**305.000**	**307.861**	**1.832.655**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Baupauschale KHG										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	164.926	164.926	164.926		164.926	164.926	164.926	164.926	164.926	1.154.482
∑ der Einzahlungen	**164.926**	**164.926**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
Auszahlungen										
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo Investitionstätigkeit	**164.926**	**164.926**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
Finanzierungstätigkeit										
Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	164.926	164.926	164.926		164.926	164.926	164.926	164.926	164.926	1.154.482
∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	**164.926**	**164.926**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**164.926**	**164.926**	**164.926**		**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**164.926**	**1.154.482**
Ergebnis	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
	Sondervertrag	4,00	4,00	4,00
	11	1,00	0,00	0,00
	10	5,00	5,00	4,00
	9b	3,50	4,50	3,37
	9a	10,00	14,00	9,20
	8	9,00	5,00	9,30
	7	3,50	3,00	4,50
	5	14,00	14,00	13,98
	3	6,00	5,00	6,30
Pflegedienst	P13	2,00	2,00	2,00
	P12	6,00	6,00	5,73
	P11	4,00	5,50	3,75
	P9	8,00	0,00	6,66
	P8	22,00	28,00	20,27
	P7	45,00	39,00	41,68
Ärzte	IV	5,00	5,00	4,95
	III	8,00	8,00	9,30
	II	10,00	10,00	8,80
	Summe	**166,00**	**158,00**	**157,79**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Kr.- Pflegeschüler	50,00	50,00	34,00
Summe	**50,00**	**50,00**	**34,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2026 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahngruppe	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2026			Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
		insgesamt	darunter mit Zulage	darunter ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gehobener Dienst	- nichttechnischer Verwaltungsdienst -					
	A 10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 9	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Mittlerer Dienst						
	A 9	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Freiwilliges Soziales Jahr	10,00	10,00	7,00
Summe	**10,00**	**10,00**	**7,00**

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	24.982	27.056	8,3%	27.932	3,2%	28.738	2,9%	29.487	2,6%
Sonstige betriebliche Erträge	845	895	5,9%	915	2,2%	936	2,3%	957	2,2%
∑ Erträge	25.827	27.951	8,2%	28.847	3,2%	29.674	2,9%	30.444	2,6%
Personalaufwand	14.338	14.986	4,5%	15.411	2,8%	15.808	2,6%	16.202	2,5%
Materialaufwand	7.708	8.706	12,9%	8.985	3,2%	9.259	3,0%	9.514	2,8%
Sonstige Aufwendungen	3.738	4.117	10,1%	4.258	3,4%	4.414	3,7%	4.535	2,7%
∑ Aufwendungen	25.784	27.809	7,9%	28.654	3,0%	29.481	2,9%	30.251	2,6%
Zwischenergebnis (EBITDA)	43	142	230,2%	193	35,9%	193	0,0%	193	0,0%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	64	64	0,0%	64	0,0%	64	0,0%	64	0,0%
Operatives Ergebnis	-21	78	-471,4%	129	65,4%	129	0,0%	129	0,0%
Finanzierungsaufwendungen	10	10	0,0%	10	0,0%	10	0,0%	10	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-10	-10	0,0%	-10	0,0%	-10	0,0%	-10	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	-31	68	319,4%	119	75,0%	119	0,0%	119	0,0%
Steuern	4	4	0,0%	4	0,0%	4	0,0%	4	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	-35	64	-282,9%	115	79,7%	115	0,0%	115	0,0%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	35	35	0,0%	35	0,0%	35	0,0%	35	0,0%
Ergebnis	0	99	0,0%	150	51,5%	150	0,0%	150	0,0%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

2026

Entwicklung des Personals

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Vollkräfte Gesamt	116,00	116,00	111,55

Erfolgsplan

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024
Umsatzerlöse	11.450	11.072	10.987
Sonstige betriebliche Erträge	517	497	514
∑ Erträge	**11.967**	**11.569**	**11.501**
Personalaufwand	6.295	6.200	5.622
Materialaufwand	3.895	3.703	3.716
Sonstige Aufwendungen	1.212	1.101	1.647
∑ Aufwendungen	**11.402**	**11.004**	**10.985**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**565**	**565**	**516**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	525	530	496
Operatives Ergebnis	**40**	**35**	**20**
Finanzierungsaufwendungen	1	1	2
Finanzierungserträge	0	0	15
Finanzergebnis	**-1**	**-1**	**13**
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**39**	**34**	**33**
Steuern	7	7	6
Überschuss / Fehlbetrag	**32**	**27**	**27**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Ergebnis	**32**	**27**	**27**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024
Umsatzerlöse	**11.450**	**11.072**	**10.987**

Den Umsatzerlösen liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

	Plan		Ergebnis
Waschleistung in Tonnen	**2026**	**2025**	**2024**
Waschleistung gesamt	**4.530**	**4.430**	**4.624**

Die Leistungsentwicklung hat sich in den klinischen Bereichen sehr positiv entwickelt.
Die Nachfrage nach Wäsche und Wäschereidienstleistungen steigt kontinuierlich.
Die gesamtbetrieblichen Kostensteigerungen werden primär durch Optimierung der Leistungsprozesse kompensiert. Weitere Umsatzentwicklungen werden von tarifbezogenen Personalkostensteigerungen und weiteren Entwicklungen im Energiepreissektor bestimmt.

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024
Bestandsveränderungen	0	0	13
Sonstige betriebliche Erträge	517	497	501
Sonstige betriebliche Erträge	**517**	**497**	**501**

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich vor allem aus den Personalkostenzuschüssen für anerkannt schwerbehinderte Mitarbeitende der Integrationsabteilung zusammen.

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	5.411	5.070	4.689
Technischer Dienst	216	265	222
Verwaltungsdienst	668	865	711
Personalaufwand	**6.295**	**6.200**	**5.622**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.
In 2025 wird die tarifbezogene Steigerung von 3,0 %, mindestens 110 € ab dem 01.04.2025 wirksam. Die tarifliche Steigerungsrate für 2025 wird in den unteren Lohngruppen EG1/EG2 durch den Mindestbetrag prozentual höher ausfallen.
Für 2026 sieht der Tarifvertrag eine weitere Steigerung von 2,8% ab dem 01.05.2026 vor.

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026 TEUR	2025 TEUR	
Wäschebeschaffung	1.274	1.172	1.103
Dampf	1.225	1.234	1.209
Wasser	228	236	224
Strom	284	301	279
Hilfs- und Betriebsstoffe	568	629	688
Aufwendungen für RHB	**3.579**	**3.572**	**3.503**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**316**	**131**	**213**
Materialaufwand	**3.895**	**3.703**	**3.716**

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis 2024
	2026 TEUR	2025 TEUR	
außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Verwaltungskosten	519	443	617
Instandsetzung von Gebäuden	136	125	393
Instandsetzung von Maschinen	131	157	278
Beiträge, Versicherungen	88	81	104
Sonstige betriebliche Aufwendungen	338	295	255
Sonstige Aufwendungen	**1.212**	**1.101**	**1.647**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 1.377.500 €.

LVR-Krankenhauszentralwäscherei **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	150.000	150.000		150.000	150.000	150.000	150.000	150.000	900.000
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**0**	**150.000**	**150.000**		**150.000**	**150.000**	**150.000**	**150.000**	**150.000**	**900.000**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	830.000	1.090.000		350.000	350.000	350.000	350.000	830.000	3.320.000
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	280.000	620.000		780.000	780.000	780.000	780.000	280.000	4.020.000
14	für sonstige Investitionen	0	47.000	67.000		47.000	47.000	47.000	47.000	47.000	302.000
15	**∑ der Auszahlungen**	**0**	**1.157.000**	**1.777.000**		**1.177.000**	**1.177.000**	**1.177.000**	**1.177.000**	**1.157.000**	**7.642.000**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*4.520.000*	*877.000*	*877.000*	*877.000*	*877.000*	*0*	*4.520.000*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**0**	**-1.007.000**	**-1.627.000**		**-1.027.000**	**-1.027.000**	**-1.027.000**	**-1.027.000**	**-1.007.000**	**-6.742.000**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	1.007.000	1.627.000		1.027.000	1.027.000	1.027.000	1.027.000	1.007.000	6.742.000
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**1.007.000**	**1.627.000**		**1.027.000**	**1.027.000**	**1.027.000**	**1.027.000**	**1.007.000**	**6.742.000**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**1.007.000**	**1.627.000**		**1.027.000**	**1.027.000**	**1.027.000**	**1.027.000**	**1.007.000**	**6.742.000**

LVR-Krankenhauszentralwäscherei **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Ersatzbeschaffungen für den Fuhrpark						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: KHZW**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	100.000	0		160.000	160.000	160.000	160.000	100.000	740.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**100.000**	**0**		**160.000**	**160.000**	**160.000**	**160.000**	**100.000**	**740.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*640.000*	*160.000*	*160.000*	*160.000*	*160.000*		*640.000*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-100.000**	**0**		**-160.000**	**-160.000**	**-160.000**	**-160.000**	**-100.000**	**-740.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	100.000	0		160.000	160.000	160.000	160.000	100.000	740.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**100.000**	**0**		**160.000**	**160.000**	**160.000**	**160.000**	**100.000**	**740.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Neuinvestitonen in Trockner und Waschmaschinen Bedburg-Hau und Viersen						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: KHZW**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	30.000	150.000		300.000	300.000	300.000	300.000	30.000	1.380.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**30.000**	**150.000**		**300.000**	**300.000**	**300.000**	**300.000**	**30.000**	**1.380.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*1.200.000*	*300.000*	*300.000*	*300.000*	*300.000*		*1.200.000*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-30.000**	**-150.000**		**-300.000**	**-300.000**	**-300.000**	**-300.000**	**-30.000**	**-1.380.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	30.000	150.000		300.000	300.000	300.000	300.000	30.000	1.380.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**30.000**	**150.000**		**300.000**	**300.000**	**300.000**	**300.000**	**30.000**	**1.380.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Neuinvestitonen in Mangel/Falttechnik Bedburg-Hau und Viersen						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: KHZW**
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	150.000	150.000		150.000	150.000	150.000	150.000	150.000	900.000
∑ der Einzahlungen	**0**	**150.000**	**150.000**		**150.000**	**150.000**	**150.000**	**150.000**	**150.000**	**900.000**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	150.000	470.000		320.000	320.000	320.000	320.000	150.000	1.900.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**150.000**	**470.000**		**320.000**	**320.000**	**320.000**	**320.000**	**150.000**	**1.900.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*1.280.000*	*320.000*	*320.000*	*320.000*	*320.000*		*1.280.000*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**-320.000**		**-170.000**	**-170.000**	**-170.000**	**-170.000**	**0**	**-1.000.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	0	320.000		170.000	170.000	170.000	170.000	0	1.000.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**320.000**		**170.000**	**170.000**	**170.000**	**170.000**	**0**	**1.000.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Krankenhauszentralwäscherei **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Gebäudemanagement						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: KHZW**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	830.000	1.090.000		350.000	350.000	350.000	350.000	830.000	3.320.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**830.000**	**1.090.000**		**350.000**	**350.000**	**350.000**	**350.000**	**830.000**	**3.320.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*1.400.000*	*350.000*	*350.000*	*350.000*	*350.000*		*1.400.000*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-830.000**	**-1.090.000**		**-350.000**	**-350.000**	**-350.000**	**-350.000**	**-830.000**	**-3.320.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	830.000	1.090.000		350.000	350.000	350.000	350.000	830.000	3.320.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**830.000**	**1.090.000**		**350.000**	**350.000**	**350.000**	**350.000**	**830.000**	**3.320.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen für sonstige Investitionen	0	47.000	67.000		47.000	47.000	47.000	47.000	47.000	302.000
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**47.000**	**67.000**		**47.000**	**47.000**	**47.000**	**47.000**	**47.000**	**302.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*						
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-47.000**	**-67.000**		**-47.000**	**-47.000**	**-47.000**	**-47.000**	**-47.000**	**-302.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	47.000	67.000		47.000	47.000	47.000	47.000	47.000	302.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**47.000**	**67.000**		**47.000**	**47.000**	**47.000**	**47.000**	**47.000**	**302.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte

Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Sondervertrag	1,00	1,00	1,00
15	0,00	0,00	0,00
14	0,00	0,00	0,00
13	0,00	0,00	0,00
12	0,00	0,00	0,00
11	1,00	1,00	1,00
10	0,00	0,00	0,00
9b	2,00	2,00	2,00
9a	0,00	0,00	0,00
9	0,00	0,00	0,00
8	0,00	0,00	0,00
7	0,00	0,00	0,00
6	10,00	12,00	11,00
5	29,00	29,00	28,00
4	11,00	13,00	11,00
3	2,00	2,00	2,00
2 Ü	1,00	1,00	1,00
2	19,00	17,00	19,00
1	62,00	60,00	63,00
Summe	**138,00**	**138,00**	**139,00**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Ausbild. Verwaltung	0,00	0,00	0,00
Ausbild. Handwerk	4,00	3,00	2,00
Summe	**4,00**	**3,00**	**2,00**

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	11.072	11.450	3,4%	11.735	2,5%	12.029	2,5%	12.330	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	497	517	4,0%	522	1,0%	528	1,1%	533	0,9%
∑ Erträge	11.569	11.967	3,4%	12.257	2,4%	12.557	2,4%	12.863	2,4%
Personalaufwand	6.200	6.295	1,5%	6.453	2,5%	6.614	2,5%	6.780	2,5%
Materialaufwand	3.703	3.895	5,2%	3.997	2,6%	4.098	2,5%	4.203	2,6%
Sonstige Aufwendungen	1.101	1.212	10,1%	1.239	2,2%	1.271	2,6%	1.294	1,8%
∑ Aufwendungen	11.004	11.402	3,6%	11.689	2,5%	11.983	2,5%	12.277	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	565	565	0,0%	568	0,5%	574	1,1%	586	2,1%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	530	525	-0,9%	533	1,5%	541	1,5%	549	1,5%
Operatives Ergebnis	35	40	14,3%	35	-12,5%	33	-5,7%	37	12,1%
Finanzierungsaufwendungen	1	1	0,0%	1	0,0%	1	0,0%	1	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	-1	-1	0,0%	-1	0,0%	-1	0,0%	-1	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	34	39	14,7%	34	-12,8%	32	-5,9%	36	12,5%
Steuern	7	7	0,0%	7	0,0%	7	0,0%	8	14,3%
Überschuss / Fehlbetrag	27	32	18,5%	27	-15,6%	25	-7,4%	28	12,0%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	27	32	18,5%	27	-15,6%	25	-7,4%	28	12,0%

W I R T S C H A F T S P L A N

LVR-Institut für Forschung und Bildung

2026

Leistungsentwicklung

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Kurse	160	110	132
Teilnehmer*innen Akademie	2.100	1.890	2.061
Teilnehmer*innentage	6.900	6.150	7.875
Zertifikatsabschlüsse	20	20	64
Drittmittelprojekte	3	3	0
Teilnehmer*innen Traineeprogramm	0	5	0

Entwicklung des Personals

	Plan		Ergebnis
	2026	2025	2024
Vollkräfte Gesamt	24,91	28,28	23,70

Erfolgsplan

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Umsatzerlöse	1.290	1.026	1.430
Sonstige betriebliche Erträge	2.446	2.168	2.786
∑ Erträge	**3.736**	**3.194**	**4.216**
Personalaufwand	2.487	2.137	2.393
Materialaufwand	80	91	77
Sonstige Aufwendungen	1.162	953	1.752
∑ Aufwendungen	**3.729**	**3.181**	**4.222**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**7**	**13**	**-6**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	4	4	4
Operatives Ergebnis	**3**	**9**	**-10**
Finanzierungsaufwendungen	0	0	0
Finanzierungserträge	0	0	14
Finanzergebnis	**0**	**0**	**14**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**3**	**9**	**4**
Steuern	0	0	0
Überschuss / Fehlbetrag	**3**	**9**	**4**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Ergebnis	**3**	**9**	**4**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Leistungserlöse der LVR-Kliniken	0	0	0
Drittmittelerlöse	452	290	688
GuV Pos. 4a, Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	0	0	0
Teilnehmer*innengebühren	838	736	742
Umsatzerlöse	**1.290**	**1.026**	**1.430**

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuweisungen und Zuschüsse	2.446	2.168	2.354
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	0	0
Übrige Erträge (abzügl. GuV Pos. 4a)	0	0	432
Sonstige betriebliche Erträge	**2.446**	**2.168**	**2.786**

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Ärztlicher Dienst	265	248	179
Medizinisch-Technischer Dienst	838	656	910
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	52	50	50
Verwaltungsdienst	431	273	393
Sonstiges Personal	10	116	0
Ausbildungsstätten	891	794	756
Nicht zurechenbare Personalkosten	0	0	105
Personalaufwand	**2.487**	**2.137**	**2.393**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2026

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Lebensmittel	7	4	7
Medizinischer Bedarf	0	0	0
Wasser, Energie, Brennstoffe	52	62	50
Wirtschaftsbedarf	21	25	20
Sonstige	0	0	0
Materialaufwand	**80**	**91**	**77**

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Verwaltungsbedarf	46	42	22
Zentrale Dienstleistungen	472	366	450
Instandhaltungen Aufwand	0	53	150
Wartung	0	0	0
Abgaben, Versicherungen	0	0	0
Übrige Aufwendungen	644	492	1.130
Sonstige Aufwendungen	**1.162**	**953**	**1.752**

6) Kassenkreditrahmen

Die Höhe der Kassenkredite beträgt 430.800 €.

LVR-Institut für Forschung und Bildung **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus Zuwendungen des Landes NRW f. d. MRV	0	0	0		0	0	0	0	0	0
5	aus Zuwendungen des Landes NRW (Baupauschale)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
6	aus Zuwendungen des Landes NRW (pauschale Fördermittel)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
7	aus sonstigen Zuschüssen und Einnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
8	aus der Veräußerung von Grundvermögen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	**∑ der Einzahlungen**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
	Auszahlungen										
10	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
11	für Baumaßnahmen / externe Planungskosten	0	0	0		0	0	0	0	0	0
12	für Planungskosten (BPS / EPL)	0	0	0		0	0	0	0	0	0
13	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	50.000	5.000		5.000	5.000	5.000	5.000	0	25.000
14	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
15	**∑ der Auszahlungen**	**0**	**50.000**	**5.000**		**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**0**	**25.000**
16	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*20.000*	*5.000*	*5.000*	*5.000*	*5.000*	*0*	*20.000*
17	**Saldo Investitionstätigkeit**	**0**	**-50.000**	**-5.000**		**-5.000**	**-5.000**	**-5.000**	**-5.000**	**0**	**-25.000**
	Finanzierungstätigkeit										
18	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
19	Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	50.000	5.000		5.000	5.000	5.000	5.000	0	25.000
20	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**50.000**	**5.000**		**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**0**	**25.000**
22	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
23	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
24	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
25	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**50.000**	**5.000**		**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**0**	**25.000**

LVR-Institut für Forschung und Bildung **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025-2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen / VE
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Ersatz- und Neubeschaffung Mobiliar						**Projekt Nr.**	**NN**			**Zuständigkeit: Institut**
Einzahlungen										
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	50.000	5.000		5.000	5.000	5.000	5.000	0	25.000
∑ der Auszahlungen	**0**	**50.000**	**5.000**		**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**0**	**25.000**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*20.000*	*5.000*	*5.000*	*5.000*	*5.000*		*20.000*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**-50.000**	**-5.000**		**-5.000**	**-5.000**	**-5.000**	**-5.000**	**0**	**-25.000**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	50.000	5.000		5.000	5.000	5.000	5.000	0	25.000
∑ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**50.000**	**5.000**		**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**0**	**25.000**
Saldo gesamt	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Institut für Forschung und Bildung

Stellenübersicht 2026

1. Beschäftigte	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
	Sondervertrag	1,50	1,50	1,26
	14	4,00	4,00	3,90
	13	11,00	11,00	8,50
	12	4,00	4,00	1,00
	11	3,00	3,00	3,00
	9	1,00	1,00	0,00
	8	2,00	1,00	1,00
	6	1,00	0,50	1,10
	5	0,00	0,50	0,00
	4	0,26	0,00	0,21
	3	1,00	2,00	0,91
Ärzte	IV	1,00	1,00	1,00
	Summe	**29,76**	**29,50**	**21,88**

2. Nachwuchskräfte

Ausbildungsverhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Berufspraktikant/ABM	0,00	0,00	0,00
Kr.- Pflegeschüler	0,00	0,00	0,00
Ausbild. Verwaltung	0,00	0,00	0,00
Ausbild. Handwerk	0,00	0,00	0,00
Psychologen im Praktikum	0,00	0,00	0,00
Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**

3. Beamte

Im Stellenplan für das Haushaltsjahr 2026 des Landschaftsverbandes Rheinland sind für Beamte nachgewiesen:

Laufbahngruppe	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2026			Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
		insgesamt	darunter			
			mit Zulage	ausgesondert		
Höherer Dienst						
	A 16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A 13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

5. Sonstige Stellen

	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 30.06.2025
Bundesfreiwilligendienst	0,00	0,00	0,00
Freiwilliges Soziales Jahr	0,00	0,00	0,00
Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**

LVR-Institut für Forschung und Bildung

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	1.026	1.290	25,7%	1.322	2,5%	1.356	2,6%	1.390	2,5%
Sonstige betriebliche Erträge	2.168	2.446	12,8%	2.508	2,5%	2.570	2,5%	2.634	2,5%
∑ Erträge	3.194	3.736	17,0%	3.830	2,5%	3.926	2,5%	4.024	2,5%
Personalaufwand	2.137	2.487	16,4%	2.549	2,5%	2.612	2,5%	2.677	2,5%
Materialaufwand	91	80	-12,1%	81	1,3%	84	3,7%	86	2,4%
Sonstige Aufwendungen	953	1.162	21,9%	1.192	2,6%	1.220	2,3%	1.251	2,5%
∑ Aufwendungen	3.181	3.729	17,2%	3.822	2,5%	3.916	2,5%	4.014	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	13	7	-46,2%	8	14,3%	10	25,0%	10	0,0%
Abschreibungen (eigenfinanz.)	4	4	0,0%	4	0,0%	4	0,0%	4	0,0%
Operatives Ergebnis	9	3	-66,7%	4	33,3%	6	50,0%	6	0,0%
Finanzierungsaufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzierungserträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Finanzergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	9	3	-66,7%	4	33,3%	6	50,0%	6	0,0%
Steuern	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	9	3	-66,7%	4	33,3%	6	50,0%	6	0,0%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis	9	3	-66,7%	4	33,3%	6	50,0%	6	0,0%

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3281

öffentlich

Datum: 29.08.2025
Dienststelle: Fachbereich 83
Bearbeitung: Herr Graß

Ausschuss für den LVR-Verbund WohnenPlusLeben	**12.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**09.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Wirtschaftsplanentwurf 2026 des LVR-Verbund für WohnenPlusLeben

Beschlussvorschlag:

1. Der Wirtschaftsplanentwurf des LVR-Verbund für WohnenPlusLeben für das Jahr 2026 einschließlich des Kassenkreditrahmens und der Verpflichtungsermächtigungen wird in der Fassung der Vorlage Nr. 15/3281 festgestellt.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Wirtschaftsplanentwurf 2026 bis zur Drucklegung noch an die aktuelle Entwicklung anzupassen und gegebenenfalls erforderliche Änderungen ohne Einzelaufführung im Veränderungsnachweis bei der Drucklegung des endgültigen Wirtschaftsplanes vorzunehmen, soweit diese Änderungen keine Auswirkungen auf das ausgewiesene Ergebnis haben.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

Gemäß Eigenbetriebsverordnung NRW und Handreichung des ehemaligen Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW sind Wirtschaftspläne jährlich vor Beginn des Wirtschaftsjahres aufzustellen. Aus diesem Grund startet die Beratung des Wirtschaftsplanes 2026 im Ausschuss für den LVR-Verbund WohnenPlusLeben. Er wird nach Beratung über den Finanz- und Wirtschaftsausschuss sowie den Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung am 09. Oktober 2025 zur Feststellung zugeleitet. Der LVR-Verbund für WohnenPlusLeben plant für 2026 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3281:

Vorbemerkungen

Der Wirtschaftsplanentwurf 2026 des LVR-Verbund für WohnenPlusLeben wird nach Beratung im Fachausschuss als Anlage zum Entwurf der Haushaltssatzung 2026 in die Landschaftsversammlung eingebracht.
Der Wirtschaftsplanentwurf liegt der digitalen Version der Vorlage als Anlage bei.

Allgemeine Erläuterungen zum Wirtschaftsplan des LVR-Verbund für Wohnen-PlusLeben

Die Finanzierungs- und Rechtsgrundlagen, Eckdaten und Bestimmungen für die Ausführung des Wirtschaftsplanes des LVR-Verbund für WohnenPlusLeben ist auf den Seiten C 4 – C 6 ausführlich dargestellt.

Ergebnisneutrale Veränderungen bis zur Drucklegung

Sollten rechtskräftig genehmigte Budgetvereinbarungen für das Jahr 2026 sowie ggf. weitere Änderungen bei dem Vermögensplan/Investitionsprogramm noch rechtzeitig vor den anstehenden Beratungen vorliegen, so ist beabsichtigt, die entsprechenden Ergebnisse im Rahmen einer Ergänzungsvorlage in den Wirtschaftsplan einzustellen. Sollte dies im zeitlichen Rahmen nicht mehr möglich sein, bittet die Verwaltung um Zustimmung, den Wirtschaftsplanentwurf bis zur Drucklegung ggf. anzupassen.

In Vertretung

W e n z e l – J a n k o w s k i

LVR

Qualität für Menschen

Wirtschaftsplan 2026

LVR-Verbund WohnenPlusLeben

zum Haushaltsplan 2025/2026



- Entwurf -

W i r t s c h a f t s p l a n

des

LVR-Verbundes für WohnenPlusLeben

- 2026 -

Allgemeine Erläuterungen zum Wirtschaftsplan des LVR-Verbundes für WohnenPlusLeben

1. Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlagen der kaufmännischen Buchführung im LVR-Verbund für WohnenPlusLeben (LVR-Verbund WPL) sind die Landschaftsverbandsordnung, die Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen, die Eigenbetriebsverordnung, die PflegeBuchführungsverordnung und die Betriebssatzung für den LVR-Verbund für WohnenPlusLeben.

2. Aufstellung des Wirtschaftsplanes

Der Wirtschaftsplan 2026 wird entsprechend den gesetzlichen Vorschriften durch die Betriebsleitung des LVR-Verbundes WPL aufgestellt. Im Frühjahr 2025 wurden die Entwürfe zwischen dem LVR-Verbund WPL und dem Träger abgestimmt und nach Einbeziehung der Sozialen Rehabereiche der Kliniken in den neuen Teilhabebetrieb LVR-Verbund für WohnenPlusLeben umd die für 2026 geplanten Spartenergebnisse der Sozialen Rehabereiche ergänzt.

3. Finanzierungsgrundlagen

Rechtsgrundlage für die Entgeltverhandlungen bildet im Bereich der besonderen Wohnformen (vormals stationärer Bereich) und im ambulant betreuten Wohnen ab 2020 das SGB IX, § 123 ff., im Bereich ambulante Pflege das SGB V bzw. SGB XI. Für das Jahr 2025 liegen noch keine Entgeltvereinbarungen vor.

4. Aufstellungsannahmen

Der Wirtschaftsplan berücksichtigt die aktuellen gültigen Vergütungssätze nach SGB IX und eine Erlössteigerung analog der Personalkostenentwicklung aufgrund der TVöD-Steigerungen Kommunal und SuE sowie eine Sachkostensteigerung in Höhe von 3 %.

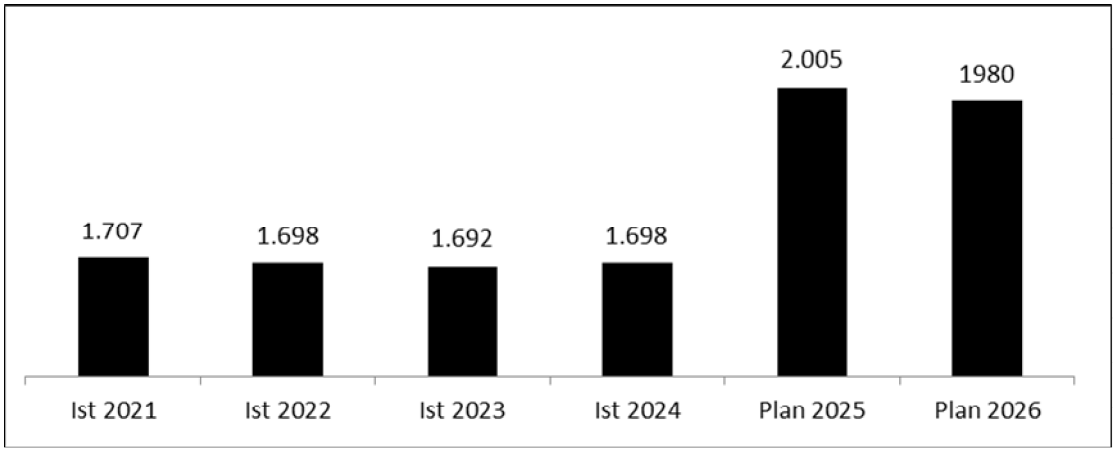
5. Chancen/Risiken

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) wird für Einrichtungen der Eingliederungshilfe zu erheblichen Veränderungen führen. Durch die Berücksichtigung weiterer Kostenträger bei der Finanzierung wird sich der bürokratische Aufwand deutlich erhöhen.
Die in Folge des Ukrainekrieges gestiegenen Preise insbesondere für Energie und Lebensmittel bilden neben den protektionsistischen Bestrebungen der aktuellen Regierung in den USA weiterhin das Hauptrisiko im aktuellen Jahr und 2026. Aktuell ist für 2025 eine Verringerung der Preisentwicklung zu verzeichnen und auch für die Folgejahre zu erwarten.
Unter der Annahme, dass die Erhöhung der Kosten erlösseitig ausgeglichen werden können rechnet der LVR-Verbund WPL für 2026 mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

6. Eckdaten des Wirtschaftsplanes

6.1 Belegung des LVR-Verbund für WohnenPlusLeben

Die voraussichtlichen Belegungszahlen für das Wirtschaftsjahr 2026 wurden vom LVR-Verbund WPL in Abstimmung mit dem Träger ermittelt und in den Wirtschaftsplan übernommen. Mit 1.980 Bewohnern liegt die Durchschnittsbelegung 2026 leicht unter dem Vorjahresplan 2025.
In nachfolgendem Diagramm ist die Entwicklung der durchschnittlichen Belegung im LVR-Verbund WPL von 2021 bis 2026 dargestellt.

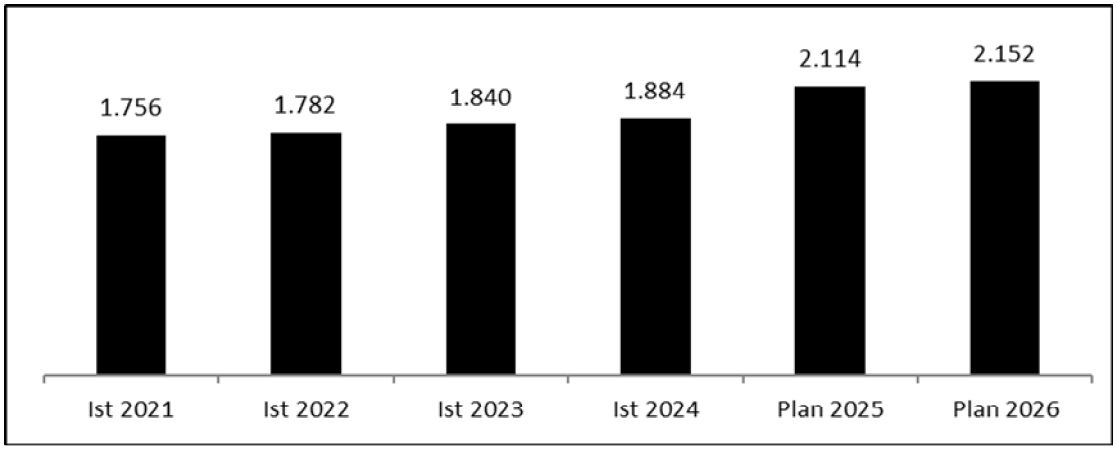


6.2 Volumen und Ausgleich des Wirtschaftsplanes

Das Gesamtvolumen (Summe der Aufwendungen) des Wirtschaftsplanes 2026 verändert sich gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf ca. 238,4 Mio. €. Der LVR-Verbund WPL weist für 2026 mit 35 T€ ein leicht positives Ergebnis aus.

6.3 Vollkräfteentwicklung

Die geplante Vollkräftezahl im LVR-Verbund WPL liegt bei 2.152 Stellen.
Das nachstehende Diagramm zeigt die Entwicklung der Vollzeitstellen im LVR-Verbund WPL von 2021 bis 2026.



6.4 Personalkosten

Die Personalbewirtschaftung erfolgt belegungsabhängig. Der geplante Personalaufwand beläuft sich auf ca. 180,85 Mio. € (Vorjahr ca. 175,58 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil an den Umsatzerlösen in Höhe von 78,7 % (Vorjahr 78,7 %).

6.5 Zuschüsse des Trägers

Zuschüsse des Trägers, die im Vermögensplan und in den Erläuterungen zum Erfolgsplan darzustellen wären, sind weder im Plan 2025 noch im Entwurf für 2026 enthalten.

6.6 Finanzplan

Der Finanzplan zum Wirtschaftsplan 2026 wurde erneut in Form eines fortgeschriebenen Erfolgsplanes erstellt. Er umfasst den fünfjährigen Planungszeitraum von 2025 – 2029 und berücksichtigt jährliche Steigerungen. Hintergrund ist die Annahme, dass die aktuelle Preisentwicklung aufgrund der politischen Lage zeitlich befristet ist und in den Folgejahren wieder normale Steigerungsraten zu erwarten sind.

6.7 Kassenkredite

Die Sicherstellung der Liquidität für den LVR-Verbund WPL erfolgt durch die Kasse des Landschaftsverbandes.

6.8 Vermögensplan

Der Vermögensplan berücksichtigt die Investitionsmaßnahmen des LVR-Verbundes WPL soweit im Zeitraum 2025 – 2029 mit der Realisierung zu rechnen ist. Maßnahmen mit einer beschlossenen HU-Bau sind dabei mit den Gesamtkosten berücksichtigt. Die übrigen Maßnahmen sind lediglich mit den entsprechenden Planungskosten angesetzt.

Bestimmungen für die Ausführung des Wirtschaftsplanes des LVR-Verbundes WPL

1. Ausführung des Wirtschaftsplanes / Deckungsfähigkeit

Für die Ausführung des Wirtschaftsplanes sind die Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und die Betriebssatzung für den LVR-Verbund für WohnenPlusLeben zu Grunde gelegt. Alle Ansätze des Erfolgsplanes sind gegenseitig deckungsfähig. Bei Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit ist die Zweckbindung von Einnahmen und die getrennte Finanzierung von Betriebskosten und Investitionen zu beachten.
Die Ansätze des Vermögensplanes werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Diese Deckungsfähigkeit darf nach Zustimmung durch die Kämmerei in Anspruch genommen werden.

2. Verwendung der Erlöse aus Betreuungs- und Pflegeleistungen

Der LVR-Verbund WPL hat grundsätzlich die Auswirkungen von Mehr- oder Mindererträgen aus Betreuungs- und Pflegeleistungen selbst zu verantworten. Mindererträge müssen im Rahmen des Wirtschaftsplanes ausgeglichen werden; Mehrerträge können zur Deckung von Mehrausgaben verwendet werden.

3. Mehraufwendungen, Mindererträge bzw. Mehrausgaben, Mindereinnahmen gegenüber dem Wirtschaftsplan

Das Verfahren bei Mehraufwendungen und Mindererträgen bzw. Mehrausgaben und Mindereinnahmen gegenüber dem Wirtschaftsplan ist in der Betriebssatzung geregelt. Danach ergeben sich folgende Zuständigkeiten:

3.1 Erfolgsplan

3.1.1 Mindererträge und Mehraufwendungen, die nicht erfolgsgefährdend sind

Abweichungen sind durch Mehrerträge oder im Rahmen der Deckungsfähigkeit der Aufwandsansätze auszugleichen.

3.1.2 Erfolgsgefährdende Mindererträge und Mehraufwendungen

Art der Abweichung vom Erfolgsplan	Zuständigkeit
Mindererträge	Betriebsleitung
Mehraufwendungen	
-- unabweisbare Mehraufwendungen	Betriebsleitung
-- nicht unabweisbare Mehraufwendungen nicht eilbedürftig	Betriebsausschuss
-- nicht unabweisbare, jedoch eilbedürftige Mehraufwendungen	LVR-Direktorin

3.2 Vermögensplan

3.2.1 Mindereinnahmen

Mindereinnahmen können den Ausgleich des Vermögensplanes nicht gefährden, weil die Ausgabenansätze nur in Anspruch genommen werden dürfen, soweit die rechtzeitige Bereitstellung der Deckungsmittel gesichert werden kann.

3.2.2 Mehrausgaben

Art der Abweichung vom Vermögensplan	Zuständigkeit
-- Mehrausgaben unter 30 % bis 50.000,00 €	Betriebsleitung
-- Mehrausgaben über 30 % bis 25.000,00 €	Betriebsleitung
-- Mehrausgaben größeren Umfangs, nicht eilbedürftig	Betriebsausschuss
-- Mehrausgaben größeren Umfangs, eilbedürftig	LVR-Direktorin

Bei Einzelvorhaben ist in jedem Fall eine vorherige Abstimmung mit der Kämmerei wegen der Sicherung der Finanzierung erforderlich.

3.3 Unterrichtungspflicht

Auf die allgemeinen und speziellen Unterrichtungspflichten gegenüber Betriebsausschuss, LVR-Direktorin und Kämmerer wird ausdrücklich hingewiesen.

4. Änderung des Wirtschaftsplanes

Nach § 19 Abs. 3 der Betriebssatzung ist der Erfolgsplan unverzüglich zu ändern, wenn das Jahresergebnis sich gegenüber dem Erfolgsplan erheblich verschlechtern wird und diese Verschlechterung die Haushaltslage des Landschaftsverbandes beeinträchtigt oder eine Veränderung des Vermögensplanes bedingt oder zum Ausgleich des Vermögensplans erheblich höhere Zuführungen des Landschaftsverbandes oder höhere Kredite erforderlich werden oder im Vermögensplan weitere Verpflichtungsermächtigungen vorgesehen werden sollen oder eine erhebliche Vermehrung oder Hebung der in der Stellenübersicht vorgesehenen Stellen erforderlich wird, es sei denn, dass es sich um eine vorübergehende Einstellung von Aushilfskräften handelt.
Sollte eine Änderung des Wirtschaftsplanes notwendig werden, ist eine frühzeitige Unterrichtung des Kämmerers erforderlich, da der Wirtschaftsplan nur durch die Landschaftsversammlung geändert werden kann.

LVR-Verbund für WohnenPlusLeben

Qualität für Menschen

Leistungsdaten

	Plan		Ergebnis
	Entwurf 2026	2025	2024
Stationär			
Anzahl Plätze	2.064	2.064	1.747
Anzahl Bewohner	1.980	2.005	1.698
Auslastung	95,9%	97,1%	97,2%
gew. Berechnungstage	**718.053**	**727.053**	**616.558**
Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)			
Fallzahl BeWo	1.110	991	770
ambulante Pflege			
Fallzahl Ambulante Pflege	190	186	190

Entwicklung des Personals

	Plan		Ergebnis
	Entwurf 2026	2025	2024
Vollkräfte Gesamt	2.151,50	2.113,68	1.884,33
Vollkräfte Betreuung/Pflege	1.961,64	1.960,64	1.723,49

Erfolgsplan

	Plan		Ergebnis
	Entwurf 2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Umsatzerlöse	229.727	223.036	193.522
Sonstige betriebliche Erträge	8.793	8.537	5.141
∑ Erträge	**238.520**	**231.573**	**198.663**
Personalaufwand	180.846	175.578	153.242
Materialaufwand	18.306	18.231	14.476
Sonstige Aufwendungen	38.375	37.598	30.471
∑ Aufwendungen	**237.527**	**231.407**	**198.188**
Zwischenergebnis (EBITDA)	**993**	**166**	**475**
Abschreibungen (eigenfinanziert)	253	246	957
Operatives Ergebnis	**740**	**-80**	**-482**
Finanzierungsaufwendungen	4.736	4.598	3.721
Finanzierungserträge	4.017	3.900	4.219
Finanzergebnis	**-719**	**-698**	**498**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**798**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**21**	**20**	**15**
Steuern	0	20	0
Überschuss / Fehlbetrag	**21**	**0**	**15**
Entnahme aus Gewinnrücklagen	35	35	31
Ergebnis	**56**	**35**	**46**

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2025

1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	Entwurf 2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Stationäre Betreuungsleistungen (WbW)	192.281	186.681	159.398
Ambulante Betreuungsleistungen (WeW)	19.095	18.539	16.867
Ambulante Pflegeleistungen	2.369	2.300	2.051
Ambulante Beratungsleistungen (Kompass)	828	804	758
teilstationäre Erträge Dritte	1.270	1.233	1.235
Zuweisungen und Zuschüsse	1.317	1.279	774
Mieterträge	12.566	12.200	12.440
Umsatzerlöse	**229.727**	**223.036**	**193.522**

Den Umsatzerlösen liegen folgende Leistungsmengen zu Grunde:

Leistungsdaten

	Plan		Ergebnis
	Entwurf 2026	2025	2024
gew. Berechnungstage stationär	718.053	727.053	616.558
bewilligte Fachleistungsstunden BeWo (FLS)	250.000	237.526	187.908
Assistenzstunden BeWo	1.600	1.600	1.468

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	Entwurf 2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Zuschüsse Rahmenzielvereinbarung	0	0	0
Übrige Erträge	8.793	8.537	5.141
Sonstige betriebliche Erträge	**8.793**	**8.537**	**5.141**

3) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

	Plan		Ergebnis
	Entwurf 2026 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Betreuung/Pflege	167.783	162.896	140.580
Betriebsleitung	663	644	447
Verwaltung/Wirtschafts u. Versorgungsdienst	8.145	7.908	6.909
Sonstige	2.078	2.018	2.210
nicht zurechenbare Personalkosten	2.176	2.113	3.096
Personalaufwand	**180.846**	**175.578**	**153.242**

Auf den Stellenplan wird verwiesen.

Erläuterungen zum Erfolgsplan 2025

4) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	Entwurf 2026	2025	2024
	TEUR	TEUR	TEUR
Lebensmittel	3.999	3.883	3.272
Wasser, Energie, Brennstoffe	4.381	4.322	3.243
Wirtschaftsbedarf	8.127	8.085	6.755
Verwaltungsbedarf	1.799	1.941	1.206
Materialaufwand	**18.306**	**18.231**	**14.476**

5) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan		Ergebnis
	Entwurf 2026	2025	2024
	TEUR	TEUR	TEUR
Zentrale Dienstleistungen	6.209	6.028	5.303
Steuern, Abgaben, Versicherungen	1.336	1.297	1.793
Miete, Pacht, Leasing	10.075	9.782	7.946
Instandhaltungen/Wartung Aufwand	7.153	6.945	5.726
Abschreibungen d. abgelösten Ausleihungen	0	0	0
Übrige Aufwendungen	13.602	13.546	9.703
Sonstige Aufwendungen	**38.375**	**37.598**	**30.471**

6) Kassenkreditrahmen

Der Höchstbetrag der Kassenkredite beträgt 2.049.000 €

LVR-Verbund für WohnenPlusLeben **Vermögensplan 2026 / Investitionsprogramm 2025 - 2029**

	Gesamtübersicht	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlungen /VE
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
	Investitionstätigkeit										
	Einzahlungen										
1	aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
2	aus Zuwendungen des LVR für konsumtive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3	aus Zuwendungen Dritter und sonstigen Zuschüssen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
4	aus kurzfristigen Investitionskostenanteilen	0	879.221	879.221		879.221	879.221	879.221	0	879.221	4.396.105
5	aus Eigenmitteln	0	0	0		0	0	0	0	0	0
6	**∑ der Einzahlungen**	**0**	**879.221**	**879.221**		**879.221**	**879.221**	**879.221**	**0**	**879.221**	**4.396.105**
	Auszahlungen										
7	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0		0	0	0	0	0	0
8	für Baumaßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
9	für Ersteinrichtung	0	0	0		0	0	0	0	0	0
10	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	879.221	879.221		879.221	879.221	879.221	0	879.221	4.396.105
11	für sonstige Investitionen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
12	**∑ der Auszahlungen**	**0**	**879.221**	**879.221**		**879.221**	**879.221**	**879.221**	**0**	**879.221**	**4.396.105**
13	*Verpflichtungsermächtigung zu Lasten*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
14	**Saldo Investitionstätigkeit**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
	Finanzierungstätigkeit										
15	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
16	Einzahlungen aus Eigenmitteln	0	0	0		0	0	0	0	0	0
17	Entnahme aus der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
18	**∑ der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
19	Auszahlungen für Zinsen und Tilgung von Darlehen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
20	Zuführung zu der Baupauschalenrücklage	0	0	0		0	0	0	0	0	0
21	**∑ der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Verbund für WohnenPlusLeben **Vermögensplan** **2026** **/** **Investitionsprogramm 2025 - 2029**

Teil I Maßnahmen investiv	bereitgestellt bis	Haushaltsansatz		Verpfl.-Erm.	Planung				vorauss. Rate	Gesamtein-u. auszahlun-gen /V E
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2024	2025	2026	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre	2025	
Zuständigkeit: LVR-Verbund für WohnenPlusLeben										
Einzahlungen										
aus Zuwendungen des LVR für investive Maßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Einzahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen										
für Baumaßnahmen	0	0	0		0	0	0	0	0	0
∑ der Auszahlungen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Verpflichtungsermächtigung zu Lasten				*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kurzfristige Anlagegüter 3 - 15 Jahre										
Einzahlungen										
kurzfristige Investitionkostenanteile	0	879.221	879.221		879.221	879.221	879.221	0	879.221	4.396.105
∑ der investiven Einzahlungen	**0**	**879.221**	**879.221**		**879.221**	**879.221**	**879.221**	**0**	**879.221**	**4.396.105**
Auszahlungen										
für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	879.221	879.221		879.221	879.221	879.221	0	879.221	4.396.105
∑ der investiven Auszahlungen	**0**	**879.221**	**879.221**		**879.221**	**879.221**	**879.221**	**0**	**879.221**	**4.396.105**
Saldo Maßnahme (Einzahlung ./. Auszahlung)	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

LVR-Verbund für WohnenPlusLeben

Stellenübersicht 2026 (Entwurf)

1. Beschäftigte

	Entgelt-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 31.03.2025
	Sondervertrag	3,00	4,00	3,00
	15	20,00	21,50	19,89
	14	6,00	5,40	5,73
	13	4,00	4,00	3,00
	12	21,00	23,00	20,20
	11	18,00	17,00	17,93
	10	6,00	6,00	6,30
	9c	20,00	15,00	19,97
	9b	6,00	6,00	5,72
	9a	64,00	193,57	63,81
	8	17,00	24,00	17,31
	7	0,00	0,00	0,00
	6	35,00	31,00	34,37
	5	6,00	7,75	5,58
	4	0,00	0,00	0,78
	3	27,00	36,50	27,35
	2 Ü	1,00	1,00	0,00
	2	2,00	7,00	2,09
	1	0,00	0,00	0,21
Erzieher	S 17	2,00	1,00	2,00
	S 15	27,00	20,00	26,82
	S 12	50,00	52,96	49,49
	S 11b	2,00	3,00	1,85
	S 9	123,00	132,00	123,00
	S 8b	1.054,00	908,00	1.054,57
	S 8	0,00	25,13	0,00
	S 7	67,00	55,00	67,50
	S 4	365,00	255,00	365,22
	S 3	0,50	0,00	0,50
	P 13	1,00	0,00	1,00
	P 12	15,00	15,00	15,24
	P 11	3,00	4,00	3,00
	P 10	1,00	0,00	1,00
	P 9	4,00	1,00	4,49
	P 8	49,00	103,17	48,54
	P 7	14,00	1,00	14,18
	P 6	3,00	0,00	2,68
	P 5	13,00	11,75	13,18
Summe		**2.049,50**	**1.990,73**	**2.047,50**

2. Nachwuchskräfte

Aus-bildungs-verhältnis	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 31.03.2025
Vorpraktikum	0,00	0,00	0,00
Berufspraktikum	5,00	15,00	4,00
praxisintegrierte Ausb. (S4)	25,00	25,00	13,33
Ausbildung TVAÖD	70,00	22,00	72,33
Azubi Verwaltung	1,00	1,00	1,00
Azubi Altenpflege	1,00	1,00	0,00
Summe	**102,00**	**64,00**	**90,66**

3. Beamte

Laufbahn-/ Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 31.03.2025
Fachliche Direktion			
B 2	0,00	0,00	0,00
Höherer Dienst			
A 16	0,00	0,00	0,00
A 15	0,00	0,00	0,00
A 14	0,00	0,00	0,00
A 13	0,00	0,00	0,00
Gehobener Dienst			
A 13	0,00	0,00	0,00
A 12	0,00	0,00	0,00
A 11	0,00	0,00	0,00
A 10	0,00	0,00	0,00
A 9	0,00	0,00	0,00
Mittlerer Dienst			
A 9	0,00	0,00	0,00
Summe	**0,00**	**0,00**	**0,00**

4. Sonstige Stellen

Art/ Funktion	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 31.03.2025
FFD/FSJ	35,00	35,00	26,00
-davon gesperrt für freiwilliges soziales Jahr	(30,00)	(30,00)	(0,00)
Summe	**35,00**	**35,00**	**26,00**

5. Gesamtübersicht

Art	Zahl der Stellen 2026	Zahl der Stellen 2025	Besetzt am 31.03.2025
Beschäftigte	2.049,50	1.990,73	2.047,50
Nachwuchskräfte	102,00	64,00	90,66
Beamte	0,00	0,00	0,00
Sonstige Stellen	35,00	35,00	26,00
Summe (ohne sonstige Stellen)	**2.151,50**	**2.054,73**	**2.138,16**

LVR-Verbund für WohnenPlusLeben

Finanzplan 2025 - 2029

	2025 Wirtschaftsplan in T€	2026 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2027 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2028 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.	2029 Wirtschaftsplan in T€	Veränderung ggü. Vorjahr in v. H.
Umsatzerlöse	223.036	229.727	3,0%	235.470	2,5%	241.357	2,5%	247.391	2,5%
Sonstige Erträge	8.537	8.793	3,0%	9.013	2,5%	9.238	2,5%	9.469	2,5%
∑ Erträge	231.573	238.520	3,0%	244.483	2,5%	250.595	2,5%	256.860	2,5%
Personalaufwand	175.578	180.846	3,0%	185.367	2,5%	190.001	2,5%	194.751	2,5%
Materialaufwand	18.231	18.306	0,4%	18.763	2,5%	19.233	2,5%	19.713	2,5%
Sonstige Aufwendungen	37.598	38.375	2,1%	39.335	2,5%	40.318	2,5%	41.325	2,5%
∑ Aufwendungen	231.407	237.527	2,6%	243.465	2,5%	249.552	2,5%	255.790	2,5%
Zwischenergebnis (EBITDA)	166	993	497,2%	1.018	2,5%	1.044	2,5%	1.070	2,6%
Abschreibungen (eigenfinanziert)	246	253	3,0%	261	2,9%	267	2,3%	274	2,6%
Operatives Ergebnis	-80	740	1029%	757	2,4%	777	2,6%	797	2,6%
Finanzierungsaufwendungen	4.598	4.736	3,0%	4.854	2,5%	4.976	2,5%	5.100	2,5%
Finanzierungserträge	3.900	4.017	3,0%	4.117	2,5%	4.220	2,5%	4.326	2,5%
Finanzergebnis	-698	-719	-3,0%	-737	-2,5%	-755	-2,5%	-774	-2,5%
Außerordentliches Ergebnis	798	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Steuern	20	21	3,3%	21	-2,3%	21	4,4%	22	4,4%
Steuern	20	0	-100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Überschuss / Fehlbetrag	0	21	6233,5%	21	-2,3%	21	4,4%	22	4,4%
Entnahme aus Gewinnrücklagen	35	35	0,0%	35	0,0%	35	0,0%	35	0,0%
Ergebnis	35	56	60,0%	56	0,0%	57	1,8%	57	0,0%

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3385

öffentlich

Datum: 26.09.2025
Dienststelle: Fachbereich 06
Bearbeitung: Herr Plate

Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Tagesordnung für die 14. Sitzung der 15. Landschaftsversammlung Rheinland am 9. Oktober 2025

Kenntnisnahme:

Die Tagesordnung für die 14. Sitzung der 15. Landschaftsversammlung Rheinland am 9. Oktober 2025 wird gemäß Vorlage Nr. 15/3385 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

siehe Begründung

Begründung der Vorlage Nr. 15/3385:

Die Tagesordnung der 14. Sitzung der 15. Landschaftsversammlung Rheinland am 9. Oktober 2025 in Köln, Horion-Haus, ist als **Anlage** beigefügt.

Im Auftrag

E g y p t i e n

15. Landschaftsversammlung 2020-2025

Qualität für Menschen

An die Mitglieder
der Landschaftsversammlung

Köln, 26.09.2025
Herr Plate
Fachbereich 06

Landschaftsversammlung

Donnerstag, 09.10.2025, 10:00 Uhr

Köln, Horion-Haus, Rhein/Ruhr/Erft

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur **14.** Sitzung lade ich herzlich ein.

T a g e s o r d n u n g

Öffentliche Sitzung		**Beratungsgrundlage**
1.	Anerkennung der Tagesordnung	
2.	Verpflichtung neuer Mitglieder	
3.	Umbesetzung in den Ausschüssen	
4.	Fachvortrag: "Wann ist Politik gut?" Berichterstattung: Prof. Dr. Christiane Woopen, Direktorin am Center for Life Ethics, Universität Bonn	
5.	Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses	**15/3188/2** B
6.	Feststellung der Jahresabschlüsse 2024 der wie Eigenbetriebe geführten Einrichtungen	
6.1	Feststellung des Jahresabschlusses 2024 von LVR-InfoKom und Beschluss über die Ergebnisbehandlung sowie über die Entlastung des Betriebsausschusses	**15/3361** B **folgt**
6.2	Feststellung des Jahresabschlusses 2024 der LVR-Jugendhilfe Rheinland und Beschluss über die Verlustverwendung sowie über die Entlastung des Betriebsausschusses	**15/3378** B

Beratungsarten: B = Beschluss, E = empfehlender Beschluss, K = Kenntnis

6.3	Feststellung der Jahresabschlüsse zum 31.12.2024 des LVR-Klinikverbundes und Beschluss über die Ergebnisverwendung sowie über die Entlastung der Krankenhausausschüsse und des Gesundheitsausschusses	**15/3277** B
6.4	Feststellung des Jahresabschlusses 2024 des LVR-Verbundes HPH und Beschluss über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung des Betriebsausschusses	**15/3381** B
7.	Satzungen	
7.1	Satzung zur Änderung der Betriebssatzung von LVR-InfoKom	**15/3377** B
7.2	Satzung über die Zuweisung von Mitteln der Ausgleichsabgabe nach dem Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch - (SGB IX) an die Kreise, kreisfreien und großen kreisangehörigen Städte und den Gemeindeverband StädteRegion Aachen im Rheinland für das Haushaltsjahr 2026	**15/3384** B
8.	Neufassung der Geschäftsordnung der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland und ihrer Gremien	**15/3161** B
9.	Wirtschaftsplanentwürfe 2026	
9.1	Wirtschaftsplanentwurf 2026 von LVR-InfoKom	**15/3360** B
9.2	Wirtschaftsplanentwurf 2026 der LVR-Jugendhilfe Rheinland	**15/3202** B
9.3	Wirtschaftsplanentwürfe 2026 des LVR-Klinikverbundes	**15/3264** B
9.4	Wirtschaftsplanentwurf 2026 des LVR-Verbund für WohnenPlusLeben	**15/3281** B
10.	Ehrung langjähriger Mitglieder der Landschaftsversammlung Rheinland	
11.	Fragen und Anfragen	
12.	Verschiedenes	

Mit freundlichen Grüßen
Die Vorsitzende

H e n k - H o l l s t e i n

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Ergänzungsvorlage Nr. 15/3188/3

öffentlich

Datum: 03.09.2025
Dienststelle: LVR-Direktorin
Bearbeitung: Hr. Sterzenbach (00.400)

Sozialausschuss	**09.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 3	**15.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 2	**16.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 4	**17.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 1	**18.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Gesundheitsausschuss	**19.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Kulturausschuss	**22.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Bau- und Vergabeausschuss	**23.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landesjugendhilfeausschuss	**25.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Ausschuss für Inklusion	**26.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses

Beschlussvorschlag:

Der Landschaftsausschuss stimmt nach Empfehlung durch die jeweils zuständigen Fachausschüsse dem Beschlussvorschlag der Vorlage Nr. 15/3188/1, die in der Sitzung des Landschaftsausschusses am 02.09.2025 vertagt wurde, gemäß Vorlage Nr. 15/3188/3 zu:

III. Den Beschlussvorschlägen der Anlage 1 der Vorlage Nr. 15/3188
- Nr. 2 Inklusive Bauprojektförderung Ziffern 3, 4
- Nr. 3 Urlaubsmaßnahmen
- Nr. 4 KoKoBe Veranstaltungskalender
- Nr. 5 KoKoBe Freizeitmaßnahmen
- Nr. 6 Förderung der Biologischen Stationen im Rheinland
- Nr. 7 LVR-Naturparkförderung
- Nr. 8 LVR-Pflanzgutförderung
- Nr. 9 LVR-Regiosaatgutförderung
- Nr. 10 Strategisches Portfoliomanagement Immobilien
- Nr. 11 Ehrenring
- Nr. 12 Mitmän-Preis
- Nr. 13 Paul-Clemen-Preis / Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR
- Nr. 14 Rheinlandtaler
- Nr. 15 Sommerkonzert
- Nr. 16 Qualifizierung im Pflegebereich

wird zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L U B E K

Zusammenfassung

Mit dem Beschluss der Landschaftsversammlung vom 25.02.2025 zum Antrag Nr. 15/232 (Haushaltsbegleitbeschluss) zum Haushalt 2025/26 wurde die Verwaltung u.a. mit einer restriktiven Haushaltsbewirtschaftung 2025/26, verstärkter Konsolidierung und einer kritischen Überprüfung der eigenen Organisation, Strukturen und Prozesse beauftragt, darunter der Abbau von Bürokratie sowie die Hinterfragung bestehender Standards; Effekte sollen sich mit dauerhafter Wirkung im Haushalt des LVR abbilden lassen und dazu beitragen, den LVR als moderne, schlanke Verwaltung zukunftsfähig aufzustellen. Ebenfalls wurde die Verwaltung beauftragt, laufend zu berichten.

Die Verwaltung hat sich unmittelbar der Umsetzung des Auftrags angenommen und berichtet mit dieser Vorlage erstmals. Es ist vorgesehen, künftig fortlaufend in jeder Sitzung des Landschaftsausschusses und der Fachausschüsse zu berichten. Der erste Bericht erfolgt abweichend davon nur gegenüber Finanz- und Landschaftsausschuss. Hintergrund ist, dass die hierfür erforderlichen Vorarbeiten jetzt erstmals einen Bericht ermöglichen. Akute Handlungsnotwendigkeit entsteht zusätzlich aus der aktuellen Ergebnisprognose 2025 der Dezernate (Stichtag 30.04.2025) und einer Risikomeldung für das Bewirtschaftungsjahr 2026.

Neben dem Handlungsbedarf in 2025 ermöglicht und erzwingt die frühe Risikomeldung für das Jahr 2026 Gegensteuerung. Die Entwicklung von wirksamen Gegensteuerungsmaßnahmen zur Einhaltung des Haushaltsplans ist unerlässlich. Es besteht unmittelbare Handlungsnotwendigkeit. Nur wenn die Gegensteuerungsmaßnahmen nicht ausreichen sollten, sind weitere Handlungsalternativen abzuwägen. Insofern ist alles dafür zu tun, dass die Gegensteuerungsmaßnahmen die zusätzlichen Bedarfe vollständig auffangen.

Die Entwicklung möglicher Gegensteuerungsmaßnahmen gegen die aufgezeigten Mehrbedarfe lässt sich inhaltlich mit der Vorgehensstruktur zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses abbilden, weshalb verwaltungsseitig beide Sachverhalte gebündelt betrachtet werden.

Mit der Vorlage wird über die erreichten Zwischenstände berichtet. Zusätzlich werden Maßnahmen zur Entscheidung über die weitere Vorgehensweise vorgeschlagen.

<u>Zusammenfassung der Ergänzungsvorlage:</u>

Die Beschlussfassung über die Ziffer III wurde auf die Sitzung des Landschaftsausschusses am 02.09.2025 vertagt.

<u>Zusammenfassung der 3. Ergänzungsvorlage:</u>

Die Beschlussfassung über die Ziffer III mit Ausnahme Nr. 2 Ziffer 1 wurde auf die Sitzung des Landschaftsausschusses am 06.10.2025 vertagt.

Begründung der Ergänzungsvorlage Nr. 15/3188/3:

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 02.09.2025 die Vorlage Nr. 15/3188/1 wie folgt beraten:

Die Beschlussfassung zur Vorlage Nr. 15/3188/1, Beschlussvorschlag Ziffer III, Nr. 2 (Inklusive Bauprojektförderung) Ziffer 1 der Anlage 1 Vorlage Nr. 15/3188, hat sich durch die Beschlussfassung zum Antrag Nr. 15/249 CDU/SPD erübrigt. Im Übrigen wurde die Beschlussfassung zu Ziffer III

- Nr. 2 Inklusive Bauprojektförderung Ziffern 3 und 4
- Nr. 3 Urlaubsmaßnahmen
- Nr. 4 KoKoBe Veranstaltungskalender
- Nr. 5 KoKoBe Freizeitmaßnahmen
- Nr. 6 Förderung der Biologischen Stationen im Rheinland
- Nr. 7 LVR-Naturparkförderung
- Nr. 8 LVR-Pflanzgutförderung
- Nr. 9 LVR-Regiosaatgutförderung
- Nr. 10 Strategisches Portfoliomanagement Immobilien
- Nr. 11 Ehrenring
- Nr. 12 Mitmän-Preis
- Nr. 13 Paul-Clemen-Preis / Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR
- Nr. 14 Rheinlandtaler
- Nr. 15 Sommerkonzert
- Nr. 16 Qualifizierung im Pflegebereich

einstimmig auf die Sitzung des Landschaftsausschusses am 06.10.2025 mit Vorberatung in den Fachausschüssen vertagt.

Begründung der Ergänzungsvorlage Nr. 15/3188/1:

Der Finanz- und Wirtschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 04.07.2025 die Vorlage Nr. 15/3188 beraten und wie folgt empfehlend geändert beschlossen:

I. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, sämtliche Gegensteuerungsmaßnahmen aufzuzeigen, die eine Bewirtschaftung im Rahmen der Planbudgets unterstützen und diese zur Beschlussfassung vorzulegen, sofern diese nicht in die Zuständigkeit der Verwaltung fallen.
IV. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung der Maßnahmen gemäß Anlage 2 der Vorlage Nr. 15/3188 zu prüfen und jeweils in den kommenden Sitzungen des Landschaftsausschusses über den Sachstand zu berichten.
V. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, in der Sitzung des Landschaftsausschusses vom 02.09.2025 über die darüber hinausgehenden Ergebnisse der „VV AG EGH" zu berichten.
VI. Die politische Vertretung begrüßt und unterstützt die Zielsetzung der Verwaltung den Aufwand für querschnittliche Aufgaben um 20 Prozent zu reduzieren.

Die Beschlussfassungen zu Ziffer II und III des Beschlussvorschlages wurden auf die Sitzung des Landschaftsausschuss am 02.09.2025 vertagt.

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 08.07.2025 die Vorlage Nr. 15/3188 beraten und wie folgt geändert beschlossen:

I. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, sämtliche Gegensteuerungsmaßnahmen aufzuzeigen, die eine Bewirtschaftung im Rahmen der Planbudgets unterstützen und diese zur Beschlussfassung vorzulegen, sofern diese nicht in die Zuständigkeit der Verwaltung fallen.
IV. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung der Maßnahmen gemäß Anlage 2 der Vorlage Nr. 15/3188 zu prüfen und jeweils in den kommenden Sitzungen des Landschaftsausschusses über den Sachstand zu berichten.
V. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, in der Sitzung des Landschaftsausschusses vom 02.09.2025 über die darüber hinausgehenden Ergebnisse der „VV AG EGH" zu berichten.
VI. Die politische Vertretung begrüßt und unterstützt die Zielsetzung der Verwaltung den Aufwand für querschnittliche Aufgaben um 20 Prozent zu reduzieren.

Die Beschlussfassung zu Ziffer II wurde auf die Sitzung des Landschaftsausschuss am 06.10.2025 und zu Ziffer III auf die Sitzung des Landschaftsausschuss am 02.09.2025 vertagt. Mit dieser Vorlage wird die Ziffer III zur Beschlussfassung dem Landschaftsausschuss vorgelegt.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3188:

1. Haushaltsbegleitbeschluss

Mit dem Beschluss der Landschaftsversammlung vom 25.02.2025 zum Antrag Nr. 15/232 (Haushaltsbegleitbeschluss) zum Haushalt 2025/26 wurde die Verwaltung u.a. mit einer restriktiven Haushaltsbewirtschaftung 2025/26, verstärkter Konsolidierung und einer kritischen Überprüfung der eigenen Organisation, Strukturen und Prozesse beauftragt, darunter der Abbau von Bürokratie sowie die Hinterfragung bestehender Standards; Effekte sollen sich mit dauerhafter Wirkung im Haushalt des LVR abbilden lassen und dazu beitragen, den LVR als moderne, schlanke Verwaltung zukunftsfähig aufzustellen. Ebenfalls wurde die Verwaltung beauftragt, laufend zu berichten.

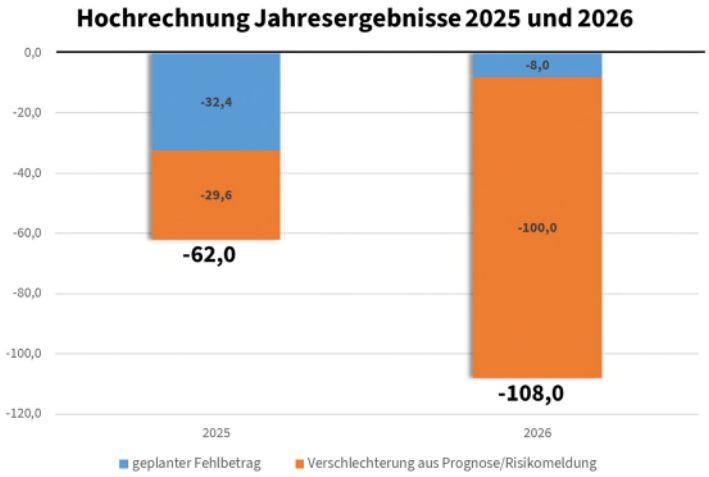
Die Verwaltung hat sich unmittelbar der Umsetzung des Auftrags angenommen und berichtet mit dieser Vorlage erstmals. Es ist vorgesehen, künftig fortlaufend in jeder Sitzung des Landschaftsausschusses und der Fachausschüsse zu berichten. Der erste Bericht erfolgt abweichend davon nur gegenüber Finanz- und Landschaftsausschuss. Hintergrund ist, dass die hierfür erforderlichen Vorarbeiten jetzt erstmals einen Bericht ermöglichen. Akute Handlungsnotwendigkeit entsteht zusätzlich aus der aktuellen Ergebnisprognose 2025 der Dezernate (Stichtag 30.04.2025) und einer Risikomeldung für das Bewirtschaftungsjahr 2026.

Die Vorgehensstruktur gliedert sich entsprechend des Haushaltsbegleitbeschlusses in drei wesentliche Handlungsstränge:

A. Restriktive Haushaltsbewirtschaftung 2025/26
B. Verstärkte Konsolidierung
C. Überprüfung der eigenen Organisation, Strukturen, Prozesse

2. Aktuelle wirtschaftliche Lage zeigt zusätzlichen unmittelbaren Handlungsbedarf

Akute Handlungsnotwendigkeit entsteht zusätzlich aus der aktuellen Ergebnisprognose 2025 der Dezernate (Stichtag 30.04.2025) und einer Risikomeldung für das Bewirtschaftungsjahr 2026. Die 1. Prognose der Dezernate zum Stichtag 30.04.2025 zeigt mögliche ungeplante Mehrbedarfe gegenüber Plan für 2025 in Höhe von etwa 30,0 Mio. EUR auf, vor allem aufgrund von außerplanmäßigen Entwicklungen im Dezernat 7 Soziales. Zusätzlich zeigt eine Risikomeldung für dieses Dezernat mögliche Mehrbedarfe in 2026 in Höhe von 100 Mio. EUR auf. Auf dieser Grundlage zeigt sich, dass im Doppelhaushalt 2025/2026 das Jahr 2026 ein noch einmal deutlich herausfordernderes Bewirtschaftungsjahr werden könnte.



Auf Vorlage Nr. 15/3166 „Bericht zur finanziellen Lage des LVR" wird verwiesen.

Zwar sind die Werte der 1. Prognose zum Stichtag 30.04. angesichts des frühen Zeitpunkts im Bewirtschaftungsjahr mit Unsicherheiten behaftet, jedoch ist sie angesichts der aufgezeigten erheblichen Mehrbedarfe äußerst ernst zu nehmen, da die noch verbliebene Ausgleichsrücklage, planerisch Ende 2026 noch etwa 15,0 Mio. EUR, diese möglichen Mehrbedarfe nicht ausgleichen kann. Die weitere Entwicklung des Steueraufkommens und damit einer zumindest teilweise entlastenden Seite der Ertragslage des LVR für 2026 ist ungewiss.

Sofern sich Prognose und Risikomeldung in der tatsächlichen Bewirtschaftung bestätigen, würde der Gesamtfinanzbedarf für die Leistungen, die durch die Dezernate 7 Soziales und 4 Kinder, Jugend und Familie begleitet werden, alleine zwischen dem Planansatz 2024 (3.710,5 Mio. EUR netto) und dem Planansatz 2026 (4.033,4 Mio. EUR netto) zuzüglich der Risikomeldung in Höhe von 100 Mio. EUR um rd. 11,4 % ansteigen. Im Vergleich zum Ist 2020 (3.013,2 Mio. EUR) ergäbe sich damit zum Plan 2026 inklusive des prognostizierten Mehrbedarfs von 100 Mio. EUR ein prozentualer Anstieg von rd. 37 % bzw. von deutlich mehr als 1,0 Mrd. Euro. Die Entwicklung entspricht dem bundesweiten Trend in der Eingliederungshilfe: Alleine zwischen 2018 und 2023 sind die Bruttokosten der Eingliederungshilfe bundesweit von 19,7 auf 26,2 Mrd. Euro jährlich angestiegen. Die Nettoausgaben verzeichnen einen Zuwachs von insgesamt 40,3% in diesem Zeitraum. Auf die Beantwortung der Anfrage 15/136 wird verwiesen.

Sollte sich die Risikomeldung im Sinne einer Basiserhöhung in 2026 auch in die Folgejahre übertragen, ergäbe sich in der mittelfristigen Planung ceteris paribus ein um jeweils etwa 0,4%-Punkte höherer Umlagesatz für die Landschaftsumlage pro Jahr. Dies würde zu Umlagesätzen in 2027 von 17,32 %, in 2028 von 17,48 % und in 2029 von 17,63 % führen.

3. Mögliche Gegensteuerungsmaßnahmen

Vor allem die frühe Risikomeldung für das Jahr 2026 ermöglicht Gegensteuerung. Die Entwicklung von wirksamen Gegensteuerungsmaßnahmen zur Einhaltung des Haushaltsplans ist unerlässlich. Es besteht unmittelbare Handlungsnotwendigkeit. Nur wenn die Gegensteuerungsmaßnahmen nicht ausreichen sollten, sind weitere Handlungsalternativen abzuwägen. Verbandsweit ist zunächst alles dafür zu tun, dass sich die prognostizierte Ergebnislage nicht einstellt. Angesichts des LVR-Leistungsportfolios, das für viele Menschen im Rheinland von hoher Bedeutung ist, beinhaltet dies schwierige Priorisierungsentscheidungen. Die tatsächliche Steuerungsmöglichkeit ist angesichts des hohen Anteils pflichtiger Leistungen insgesamt begrenzt.

Die Entwicklung möglicher Gegensteuerungsmaßnahmen gegen die aufgezeigten Mehrbedarfe lässt sich inhaltlich mit der Vorgehensstruktur zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses abbilden, weshalb verwaltungsseitig beide Sachverhalte entsprechend der vorstehend unter „1. Haushaltsbegleitbeschluss" benannten Struktur gebündelt betrachtet werden. Konkrete Schwerpunkte bilden derzeit:

A. <u>Restriktive Haushaltsbewirtschaftung 2025/26</u>

Aktuelle Schwerpunkte bilden – neben dem laufenden Konsolidierungsprogramm – Akutmaßnahmen im Rahmen der Haushaltsbewirtschaftung 2025/26, die kurzfristige Wirkung entfalten und damit besonders zum Ergebnis 2025/26 beitragen:

- Das laufende Konsolidierungsprogramm wird fortgesetzt.
- Derzeit überprüft der LVR sämtliche Planungsansätze systematisch (sog. Zero Based Budgeting, ZBB).
- Angesichts der 1. Prognose und der Risikomeldung für 2026 wurden zunächst über die Bewirtschaftungsverfügung 75% der Zuschussbudgets freigegeben. Einzig für Personalkostenbudgets und IT-Aufwendungen bestehen abweichende Regelungen. Nach Abschluss des ZBB soll abhängig von den Ergebnissen über eine möglicherweise weitere Bewirtschaftungsverfügung 2025 entschieden werden.

B. <u>Verstärkte Konsolidierung</u>

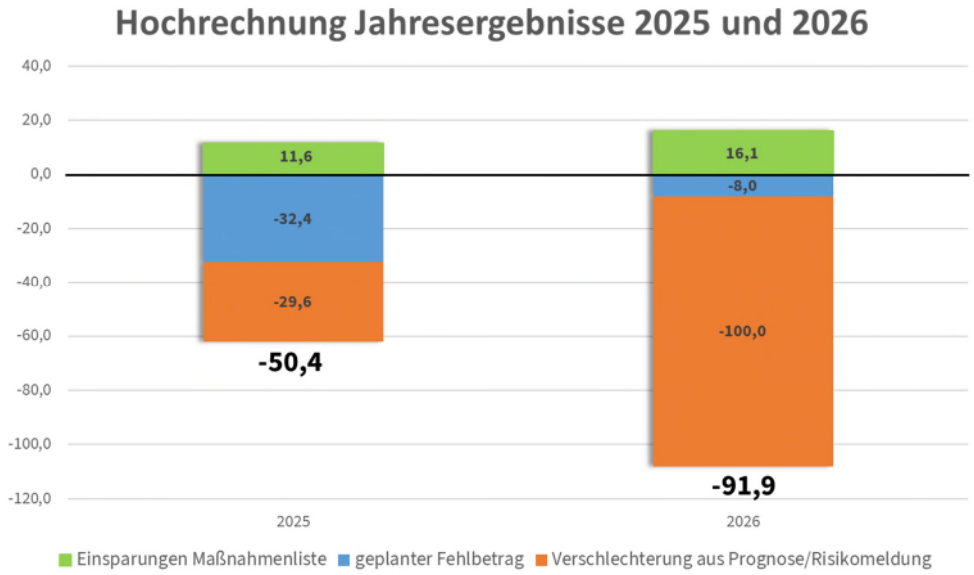
Aktuelle Schwerpunkte bilden zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen, die ihre Wirkung kurz- bis mittelfristig zeigen und damit teilweise in der Bewirtschaftung 2025/26 zum Ergebnis beitragen können:

- Einzelmaßnahmen zur Entscheidung

  Es konnten etwa 70 Einzelmaßnahmen mit einem Entlastungsvolumen von bis zu 11,6 Mio. EUR für 2025, 16,1 Mio. EUR für 2026 und 36,1 Mio. EUR für 2027 bis 2029 identifiziert werden (Summe über Haushaltsjahre 2025 – 2029 rund 63,8 Mio. EUR, d.h. etwa 0,27%-Punkte des Umlagesatzes). Aus Sicht der Verwaltung entfallen die meisten Maßnahmen (52 Stück) in übliches Verwaltungshandeln (2025: rund EUR 8,9 Mio. von 11,6 Mio. EUR; Folgejahre ähnliches Verhältnis). Die übrigen 16 Maßnahmen erfordern Entscheidungen der Politik. Über eine Umsetzung kann entschieden werden. Details stellt Anlage 1 dar.
- Einzelmaßnahmen zur Prüfung

Darüber hinaus konnten vier weitere Einzelmaßnahmen entwickelt werden, die inhaltlich grundsätzlich beschreibbar, jedoch derzeit hinsichtlich ihrer Finanzwirkung aufgrund erforderlicher Prüfungen nicht abschließend quantifizierbar sind. Ein Prüfauftrag kann erteilt werden. Details stellt Anlage 2 dar.

➔ Die Hochrechnung der Jahresergebnisse 2025/ 2026 würde sich bei vollständiger Umsetzung der vorstehenden Maßnahmen verbessern, jedoch nicht auflösen:



Die vorstehend benannten Maßnahmen sind in ihrer finanziellen Wirkung nicht ausreichend, um die aufgezeigten möglichen Mehrbedarfe zu kompensieren, so dass weitere Gegensteuerungsmaßnahmen zu identifizieren sind.

o Aktueller Schwerpunkt in der Ermittlung weiterer Gegensteuerungsmaßnahmen

Die Entwicklung des LVR-Jahresergebnisses ist vor allem von den Finanzbedarfen im Sozialbereich determiniert, so dass dort im nächsten Schritt ein besonderer Schwerpunkt liegt. Im Verwaltungsvorstand befasst sich eine „VV AG EGH" bestehend aus ELR, LR4, LR7 und LR8 mit weitergehenden Steuerungsmöglichkeiten in der Eingliederungshilfe. Hieraus können weitere Steuerungsmaßnahmen resultieren.

C. <u>Überprüfung der eigenen Organisation, Strukturen, Prozesse</u>

Die Verwaltung hat ein sog. „Handlungsprogramm" aufgesetzt, das unter Berücksichtigung interner und externer Faktoren und insbesondere entsprechend der Auftragslage aus dem Haushaltsbegleitbeschluss mittel- bis langfristig zur Aufwandsbegrenzung beiträgt und eine (Teil-)Lösung für den zeitnah drohenden Arbeitskräftemangel im Zuge des Renten-/Pensionseintritt der Babyboomer-Generation entwickeln sowie die Chancen einer effizienzorientierten Automatisierung und Digitalisierung zur Nutzung bringen soll:

- Mit dem Programm sollen die Organisation, Strukturen und Prozesse im LVR hinsichtlich etwaiger (Kosten-)Effizienzen betrachtet und konkrete Maßnahmen zu deren Optimierung erarbeitet werden.
- Bislang wurden das Vorgehen in der ersten Phase und erste Prioritäten festgelegt. Die Analyse vorhandener Daten hat begonnen, die Ermittlung zusätzlich erforderlicher Informationen wurde initiiert.

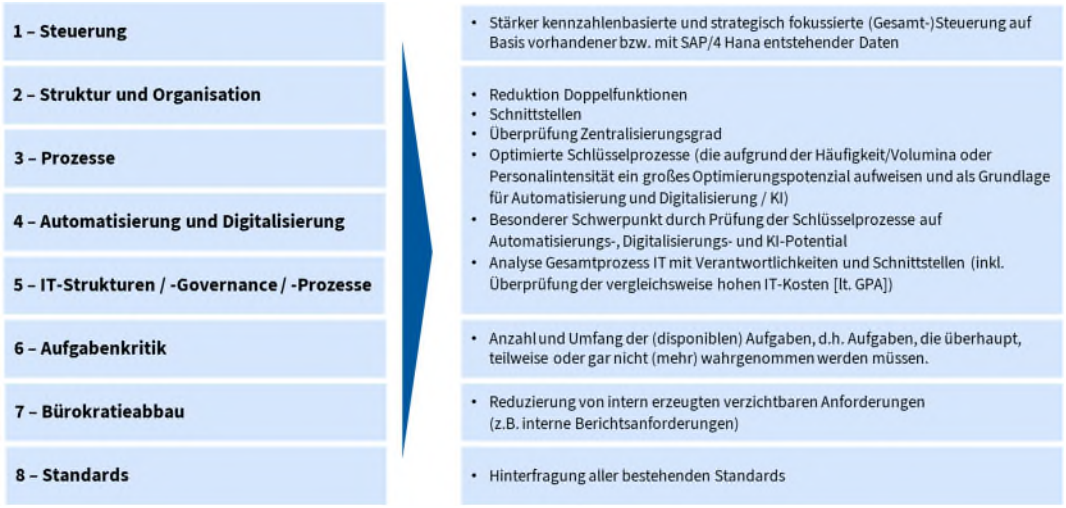
- Der Verwaltungsvorstand hat auf Basis der ersten Erkenntnisse ein Ambitionsniveau für das Handlungsprogramm entwickelt: 20% auf den Aufwand für querschnittliche Funktionen.

  Im ersten Schritt betrachtet das Handlungsprogramm die querschnittlichen Funktionen in allen Querschnitts- und Fachdezernaten (Finanzen, Personal, Recht, IT, etc.); bezogen auf Verwaltungsaufgaben / Aufgaben der Kernverwaltung, nicht unmittelbar auf personenorientierte Aufgaben, z.B. Pflege, Therapie etc.) mit dem Ziel einer Optimierung – entsprechend des Haushaltsbegleitbeschlusses vor allem Verschlankung der Strukturen, Austarieren des effizienten Zentralisierungsgrades, Vermeidung von Doppelfunktionen, gezielte Aufgabenkritik und Optimierung von Prozessen, Digitalisierung und Einsatz von Künstlicher Intelligenz.
  Der damit verbundene finanzielle IST-Aufwand wird derzeit dezidiert ermittelt. Von dieser Aufwandsbasis soll eine 20%-ige Reduktion erreicht werden, aufwachsend bis 2028 und ab dann nachhaltig reduziert. Dies würde nicht in Form einer pauschalen Kürzung oder Reduktion erfolgen, sondern in Form gezielter und begründbarer Optimierungen. Sollte die weitere Analyse im Handlungsprogramm nachvollziehbar aufzeigen, dass ein abweichendes Ambitionsniveau – höher oder niedriger – sinnvoller sein könnte, würde eine zuvor mit der politischen Vertretung abgestimmte Anpassung erfolgen.

- Die politische Vertretung unterstützt das Ambitionsniveau im Handlungsprogramm und beauftragt die Verwaltung, entsprechende Einsparungen im Bereich der Personal- bzw. Sach-/IT-Kosten bei Realisierung unmittelbar im Stellenplan und im Personalkostenbudget bzw. in den Dezernatsbudgets berücksichtigt und mit dauerhafter Wirkung zu reduzieren.

Die Mitarbeitenden im LVR sind für die Einhaltung des Garantieversprechens „Qualität für Menschen" die wichtigste Ressource. Aufgrund der demografischen Entwicklung im LVR, dem damit verbundenen Wegbrechen von teilweise bis zu 50 % des Personals in den nächsten neun Jahren kann ohne gezielte Steuerungsmaßnahmen zukünftig nicht sichergestellt werden, dass sämtliche kapazitativen und fachlichen Personalbedarfe vollständig gedeckt werden können. Mit all den zuvor genannten Maßnahmen, insbesondere einer effizienzorientierten und entlastenden Automatisierung und Digitalisierung soll die operative Stabilität des LVR dauerhaft sichergestellt werden.

- Der im Rahmen des Haushaltsbegleitbeschlusses formulierte Auftrag sowie die Erkenntnisse aus den bisherigen Schritten im Handlungsprogramm haben zunächst acht Handlungsfelder ergeben, in deren Zuschnitt die Erarbeitung von konkreten Optimierungsmaßnahmen erfolgt:



- Zur Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen werden zusätzliche Investitionen, z.B. in Digitalisierung erforderlich sein, Ressourcen sind und bleiben aber knapp. Der daraus entstehende Zielkonflikt erfordert eine proaktive Steuerung und stringente Priorisierung von Vorhaben inkl. der Refinanzierung durch verbindlich zu realisierende finanzielle und personelle Einsparungen. Das Handlungsprogramm befasst sich hiermit im Handlungsfeld „Automatisierung und Digitalisierung" strukturiert. Beauftragt ist die Entwicklung einer strategischen Investitions- und Vorhabenplanung für Digitalisierung, der Review bereits umgesetzter Digitalisierungsmaßnahmen mit dem Ziel einer nachträglichen Realisierung von Effizienzen (sogenannte Digitalisierungsrendite bzw. „Return on Invest (ROI)") und die Schaffung einer geeigneten Infrastruktur für Künstliche Intelligenz (KI) sowie eines Praxiskonzepts für KI-Anwendungen. Grundsätzlich sind IT-Vorhaben ab sofort regelmäßig konsequent an deren wirtschaftlichem Beitrag für den LVR zu priorisieren: eine positive Digitalisierungsrendite und die Refinanzierung durch verbindlich zu realisierende finanzielle und personelle Einsparungen.

Exkurs: Handlungsalternativen für den Fall, dass die Gegensteuerung nicht in erforderlichem Maße wirkt

Aus Sicht der Verwaltung liegt derzeit die ausschließliche Priorität auf Gegensteuerungsmaßnahmen, die eine Bewirtschaftung möglichst auf Planniveau unterstützen. Da dieser Prozess andauert, besteht aus Sicht der Verwaltung derzeit keine Notwendigkeit, über alternative Optionen zu sprechen. Zwar bestehen grundsätzlich verschiedene Alternativen. Gemein ist sämtlichen möglichen Alternativen: sie sind mit

Nachteilen verbunden – entweder für den LVR oder seine Mitgliedskörperschaften und können deswegen nur die ultima ratio bilden, d.h. sie sind nur bei nachweislich absoluter Unabwendbarkeit der Mehrbedarfe zu erörtern.

4. Beschlussvorschlag:

I. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, sämtliche Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, die eine Bewirtschaftung im Rahmen der Planbudgets unterstützen.

II. Der Finanz- und Wirtschaftsausschuss und der Landschaftsausschuss empfehlen der Landschaftsversammlung, den Beschlussvorschlägen der Anlage 1 der Vorlage Nr. 15/3188 Nr. 1 Sonderbudget Inklusion und Nr. 2 Inklusive Bauprojektförderung Ziffer 2 zuzustimmen.

III. Den Beschlussvorschlägen der Anlage 1 der Vorlage Nr. 15/3188

- Nr. 2 Inklusive Bauprojektförderung Ziffern 1, 3, 4
- Nr. 3 Urlaubsmaßnahmen
- Nr. 4 KoKoBe Veranstaltungskalender
- Nr. 5 KoKoBe Freizeitmaßnahmen
- Nr. 6 Förderung der Biologischen Stationen im Rheinland
- Nr. 7 LVR-Naturparkförderung
- Nr. 8 LVR-Pflanzgutförderung
- Nr. 9 LVR-Regiosaatgutförderung
- Nr. 10 Strategisches Portfoliomanagement Immobilien
- Nr. 11 Ehrenring
- Nr. 12 Mitmän-Preis
- Nr. 13 Paul-Clemen-Preis / Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR
- Nr. 14 Rheinlandtaler
- Nr. 15 Sommerkonzert
- Nr. 16 Qualifizierung im Pflegebereich

wird zugestimmt.

IV. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung der Maßnahmen gemäß Anlage 2 der Vorlage Nr. 15/3188 zu prüfen und jeweils in den kommenden Sitzungen des Landschaftsausschusses über den Sachstand zu berichten.

V. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, in der Sitzung des Landschaftsausschusses vom 02.09.2025 über die darüber hinausgehenden Ergebnisse der „VV AG EGH" zu berichten.

VI. Die politische Vertretung unterstützt das Ambitionsniveau im Handlungsprogramm.

L u b e k H i l l r i n g h a u s

Anlagen

Anlage 1 Einzelmaßnahmen zur Umsetzung

Anlage 2 Einzelmaßnahmen zur Prüfung

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
1	Sonderbudget Inklusion (sog. Inklusionstopf)	Mittel für außerplanmäßige Kosten zur Umsetzung von LVR-Maßnahmen im Sinne des LVR-Aktionsplans "Gemeinsam in Vielfalt", die von besonderer politischer Bedeutung sind, und deren Aufwand im laufenden Geschäft der Verwaltung nicht vorhersehbar waren oder aus anderen Gründen nicht berücksichtigt wurden.	Die politische Vertretung beschließt, das durch Beschluss zum Antrag Nr. 14/63 eingerichtete Sonderbudget Inklusion dauerhaft aufzuheben.	Die bereitgestellten Mittel mussten seit der 14. Wahlperiode nur sehr gelegentlich in Anspruch genommen werden (Kampagne Inklusion erleben gem. Vorlage Nr. 14/3158), Inklusives Kinderbuch zum Neandertaler gem. Vorlage Nr. 14/3442, Inklusionswagen für den Aachener Karneval gem. Vorlage Nr. 14/3675 und Gewährleistung der Teilnahme eines Bewerbers mit Behinderung an einem Freiwilligendienst gem. Vorlage Nr. 15/2996). 10 Jahre nach Einführung entspricht es gängiger Verwaltungspraxis, inklusive Belange stets in ausreichendem Maße planerisch zu berücksichtigen. Das Sonderbudget wurde daher bereits sukzessive von ehemals jährlich 2 Mio. € auf 200.000 € p.a. reduziert. Die Verwaltung sieht den Zweck der Mittelbereitstellung als nicht mehr gegeben an.	Beschluss der Landschaftsversammlung v. 28.04.2015 zum Antrag Nr. 14/63, Budgethöhe 2 Mio. EUR Keine aktive Bewirtschaftung, Freigabe durch den LA auf Vorschlag der Verwaltung.	200.000	200.000	600.000	1.000.000
2	Inklusive Bauprojektförderung	Die inklusive Bauprojektförderung des LVR bezuschusst Wohnbauten, in denen u. a. Leistungsberechtigte der Eingliederungshilfe eine barrierefreie Wohnung beziehen können; dies zu Mietpreisen, die die Angemessenheitsgrenzen der Grundsicherung nach dem SGB XII nicht überschreiten.	Die politische Vertretung beschließt: 1. Die Inklusive LVR-Bauprojektförderung wird ab sofort beendet. Bereits für 2025 werden keine Förderzusagen mehr ausgesprochen. 2. Die Landschaftsversammlung hebt die Fördersatzung für die Inklusive Bauprojektförderung auf. 3. Der Landschaftsausschuss hebt die Förderrichtlinie für die Inklusive Bauprojektförderung auf. 4. Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen, inwieweit der derzeitige Planansatz in Höhe von 2 Mio. Euro jährlich ab 2027 für die Geschäftszwecke der BfM eingesetzt werden könnte.	Inklusiver Wohnraum ist für den LVR ein wichtiges Anliegen, weswegen der LVR diesen schafft, bewirtschaftet und fördert. Derzeit vor allem über seine Tochtergesellschaft Bauen für Menschen GmbH (BfM) und in kleinerem Rahmen über die sogenannte inklusive Bauprojektförderung. Durch die politisch beschlossene Auflegung des „Wohnen und Leben-Fonds“ zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen folgt ein weiterer Bereich, mit dem der LVR im Rheinland Wohnraum schafft (angesichts der derzeitigen finanziellen Lage des LVR ist die Umsetzung momentan repriorisiert, weshalb im Weiteren keine Betrachtung erfolgt). Es gibt gute Gründe, diese gewachsene Struktur neu zu ordnen. Ausgangssituation: a) Mit der **Bauen für Menschen GmbH (BfM)** ist der LVR an einer Gesellschaft als Mehrheitsgesellschafter (90%) beteiligt. Der Schwerpunkt der BfM liegt vornehmlich im Aufbau und der Optimierung bestehender Immobilien zu inklusiven Wohnanlagen und Quartieren, in denen Menschen mit und ohne Behinderung natürliche Nachbarschaften bilden können – mittlerweile in über 900 Wohnungen an 10 Standorten im Rheinland (u.a. Aachen, Bonn, Düsseldorf, Langenfeld, Köln). Die Wohnanlagen befinden sich in attraktiven, zentralen Lagen. Bei der weiteren Entwicklung	Vorlagen Nr. 14/2024 (Förderung beruht ursprünglich auf einem Satzungsbeschluss der Landschaftsversammlung vom 30.06.2017) 15/2153 15/2154 15/2821	2.000.000	2.000.000	Potenzial (bis zu 6 Mio. €) abhängig von Ergebnis des Prüfauftrags zu BfM	Bis zu 10 Mio. € insg.

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
				und dem Ausbau des Angebots stößt die Gesellschaft zunehmend an Wachstumsgrenzen, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass nicht das gesamte Potenzial zur Schaffung von inklusivem Wohnraum gehoben werden kann. Investitionsmöglichkeiten blieben dann perspektivisch hinter den Investitionsbedarfen zurück. b) Mit der **Inklusiven Bauprojektförderung** fördert der LVR mit der Vergabe von Zuschüssen den Bau inklusiver Wohnprojekte in privater Trägerschaft. Im Haushaltsplan sind hierfür im Bereich der Eingliederungshilfe 2,0 Mio. Euro jährlich veranschlagt. In 2024 wurde ein Betrag von etwa 2,5 Mio. Euro gefördert. Es handelt sich um eine rein freiwillige Leistung des LVR, die der Daseinsvorsorge zuzurechnen ist. Der LVR ist nicht für den Wohnungsbau zuständig. Alle Regelsysteme und die Daseinsvorsorge sind inklusiv auszugestalten. Mit dem BTHG ist eine Trennung der existenzsichernden Leistungen einerseits und der Fachleistungen der EGH andererseits eingeführt worden (Umstellung I). Leistungen der Unterkunft gehören zu den existenzsichernden Leistungen, für die der örtliche Träger der Sozialhilfe, unsere Mitgliedskörperschaften, zuständig sind, nicht der LVR. Gleiches gilt für die Daseinsvorsorge. Vorschlag zur Neuordnung: Angesichts der derzeitigen finanziellen Lage des LVR und der angesichts eines hohen Anteils pflichtiger Leistungen insgesamt begrenzten Gegensteuerungsmöglichkeiten wird vorgeschlagen, die freiwillige inklusive Bauprojektförderung ab sofort zu beenden und bereits in 2025 keine Förderzusagen mehr auszusprechen. Hieraus resultiert ein jährliches Konsolidierungspotenzial von 2,0 Mio. Euro. Der Landschaftsversammlung wird die Aufhebung der Fördersatzung für die Inklusive Bauprojektförderung vorgeschlagen, dem Landschaftsausschuss die Aufhebung der Förderrichtlinie.					

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
				3. Der Landschaftsausschuss hebt die Förderrichtlinie für die Inklusive Bauprojektförderung auf. Die Fördersatzung und –richtlinien soll in der nächsten Sitzung der Landschaftsversammlung zur Aufhebung vorgeschlagen werden. Gleichzeitig wird vorgeschlagen, die Verwaltung mit einer Prüfung zu beauftragen, die heute im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel ab 2027 für die Zwecke der BfM verfügbar zu machen, um die dortige Schaffung von zusätzlichem inklusivem Wohnraum im Rheinland zu unterstützen. Durch eine zusätzliche Mittelbereitstellung (Ertrag und/oder Liquidität) könnte der Gesellschaftszweck der BfM besser erreicht werden. Der LVR kann über seine Stellung als Mehrheitsgesellschafter die spezifische Mittelverwendung für diese Zwecke sicherstellen. Damit wird dem wichtigen Ziel der inklusiven Bauprojektförderung künftig noch besser entsprochen werden können. Im Ergebnis würde bei Umsetzung des Vorschlags aus Sachzwängen heraus ein Konsolidierungsbeitrag im Doppel-Haushalt 2025/26 dargestellt und gleichzeitig perspektivisch das wichtige Anliegen der Schaffung von inklusivem Wohnraum im Rheinland – mit spezifischerer Einflussnahme des LVR – entsprochen.					
3	Urlaubsmaßnahmen	Urlaubsmaßnahmen mit inklusivem Charakter werden für Leistungsberechtigte der Eingliederungshilfe bezuschusst.	Die politische Vertretung beschließt: 1. In 2025 werden Urlaubsmaßnahmen in Höhe von insgesamt bis zu 250.000 Euro bewilligt. 2. Mit Ende des Geschäftsjahres 2025 wird die Förderung von Urlaubsmaßnahmen, Planansatz 2026ff. 500.000 Euro, beendet.	Es handelt sich um eine rein freiwillige Leistung mit nur sehr niedriger "Treffsicherheit"; von über 80.000 Leistungsberechtigten der EGH wurden in 2021 lediglich 319, in 2022 539 und in 2023 692 gefördert. Ein sukzessives Abschmelzen in zwei Schritten wird vorgeschlagen. Anzumerken ist, dass durch das BTHG sowie die Rechtsprechung Konkretisierungen zur Gewährung von Urlaubs-Assistenzen erfolgt.	Vorlage Nr. 15/2510	250.000	500.000	1.500.000	2.250.000
4	KoKoBe Veranstaltungskalender	Veranstaltungskalender mit regionalen, sozialräumlichen Hinweisen und Angeboten bei den KoKoBe. Konkrete Nutzungsdaten liegen nicht empirisch erhoben vor. Der Kalender erscheint 4 x jährlich mit einer Druckauflage von rund 16.000 Exemplaren; pro Mitgliedskörperschaft (Trägerverbund) steht damit eine	Die politische Vertretung beschließt die Einstellung des KoKoBe Veranstaltungskalenders zum nächstmöglichen Zeitpunkt.	Öffentlichkeitsarbeit und Informationsweitergabe soll zunehmend via digitaler Medien und im persönlichen Kontakt über Betreuer/Bezugspersonen erfolgen. In 2024 wurden die Kalender insgesamt nur 799 mal downgeloadet – rein rechnerisch ein Durchschnitt von 32 Downloads pro Ausgabe. Die Spanne reicht von 3 (in Remscheid) bis 85 (in Köln). Im neuen	Vorlage Nr. 12/3912 Kündigungsfrist gegenüber der derzeit beauftragten Druckerei: Die nächstmögliche		100.000	300.000	400.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
		Auflage von 600 Exemplaren zur Verfügung. Zusätzlich wird der Kalender als – nicht barrierefreies – pdf auf der lvr-Webpage zum Download angeboten.		Internet-Auftritt werden nicht barrierefreie pdf nicht mehr angeboten werden können. Der derzeitige **Produktionsablauf** erscheint inzwischen als nicht mehr zeitgemäß, aufgrund der deutlich gestiegenen Nutzung von digitalen Informationskanälen auch für Menschen mit Behinderung (z.B. über WhatsApp): • Die KoKoBe erstellen die Termine, der LVR den kleinen redaktionellen „Mantel“ (Editorial, Image-Anzeigen, Titelbild). • Eine externe Druckerei erstellt den Kalender. Ein weiteres Problem dieses aufwändigen Verfahrens ist der große zeitliche Vorlauf. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist bereits rund 8 Wochen vor dem Erscheinungstermin. Das bedeutet auch, dass i.d.R. nur lange vorher bekannte besondere Events (Kirmes, Schützenfest) oder feste regelmäßige Termine /Kurse berücksichtigt werden können. Die Aktualität ist daher eingeschränkt.	reguläre Kündigungsoption ist der 31.09.2025 für eine Kündigung zum 31.03.2026.				
5	KoKoBe: Freizeitmaßnahmen	Pauschale zur Förderung von Freizeitmaßnahmen in Höhe von 1.000 € je KoKoBe per anno.	Die politische Vertretung beschließt, die Finanzierung von Freizeitmaßnahmen bei den KoKoBe zum nächstmöglichen Zeitpunkt einzustellen.	Es handelt sich um eine rein freiwillige Leistung. Die Förderung von Personal entspricht nicht dem personenzentrierten Ansatz des BTHG. Es handelt sich um eine "versteckte Sachkostenpauschale", deren Wegfall absehbar zu keinen eingeschränkten Leistungen für die Leistungsberechtigten führt.	Vorlage Nr. 13/1206/2 (Beschluss des LA vom 28.06.2011)		64.000	192.000	256.000
6	Förderung der Biologischen Stationen im Rheinland	Durch die Förderung der 19 Biologischen Stationen im Rheinland werden im Rahmen des Aufgabenbereichs der Biostationen (Schutzgebietsbetreuung, Vertragsnaturschutz, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit) vorwiegend inklusive und nachhaltige Projekte mit Schwerpunktsetzungen u. a. zur Kulturlandschaftspflege, zur Umweltbildung sowie zum Naturschutz durch den LVR gefördert. Hierfür stellt der LVR im Haushalt Fördermittel bereit.	Die politische Vertretung beschließt, das Fördervolumen für die 19 Biologischen Stationen im Rheinland für den Zeitraum 2026 bis 2029 auf jährlich 1.125.000 EUR festzulegen.	Die Grundfinanzierung der Biologischen Stationen im Rheinland erfolgt durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW (MUNV) im Rahmen der Förderrichtlinie Biologische Stationen NRW (FöBS). Der LVR fördert darüber hinaus gezielt ausgewählte Projekte, die das Aufgabenprofil der Biostationen sinnvoll abrunden und dem Auftrag des LVR entsprechen. Dafür steht dann weiterhin ein Betrag iHv. 1,125 Mio. EUR zur Verfügung. Damit ist weiterhin die angemessene und ausreichende Projektförderung der Biostationen sichergestellt.	Die Förderentscheidung beim LVR erfolgt auf der Grundlage einer jährlichen politischen Beschlussfassung durch den LA (nach vorgesehener Änderung der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung künftig durch den KU); siehe zuletzt Vorlage 15/2427. Im Zeitraum 2021 bis 2025 wurde das jährliche nominelle Fördervolumen	-	62.500	187.500	250.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
					iHv. 1,25 Mio. EUR im Rahmen der Konsolidierungsbemühungen jeweils um 5% gekürzt (entspricht 62.500 EUR jährlich).				
7	LVR-Naturparkförderung	Mit seiner Naturparkförderung unterstützt der LVR zusätzliche Projekte in den sechs im Rheinland gelegenen Naturparken. Naturparke sind großflächige Erholungsräume, die überwiegend aus Landschafts- oder Naturschutzgebieten bestehen. Aufgrund ihrer Vielfalt und Eigenart eignen die Naturparke sich besonders zum Naturerleben und für einen nachhaltigen Tourismus. Zugleich soll ihre Arten- und Biotopvielfalt erhalten bzw. wiederhergestellt werden. Hierfür stellt der LVR im Haushalt entsprechende Fördermittel bereit.	Die politische Vertretung beschließt, das Fördervolumen für die LVR-Naturparkförderung für den Zeitraum 2026 bis 2029 auf jährlich 54.000 EUR festzulegen.	Das Land unterstützt die 12 Naturparke in NRW mit rund 625.000 EUR pro Jahr (Stand 2023) bei der Erhaltung und Instandsetzung der Infrastruktur in den Parken sowie mit weiteren Fördermitteln bei der Aufstellung von Naturparkplänen und der Umsetzung von Projekten. Zudem können die Naturparke im Rahmen von Kooperationsprojekten an der Förderung der Biologischen Stationen partizipieren. Für die zusätzlich durch den LVR unterstützten Projekte steht dann weiterhin ein Betrag iHv. 54.000 EUR jährlich zur Verfügung. Damit ist weiterhin die zielgerichtete und angemessene Unterstützung der sechs Naturparke im Rheinland sichergestellt.	Die Naturparkförderung erfolgt durch den KU; siehe zuletzt Vorlage 15/2469. Im Zeitraum 2021 bis 2025 wurde das nominelle Fördervolumen iHv. aktuell 60.000 EUR im Rahmen der Konsolidierungsbemühungen jährlich jeweils um 5% gekürzt (entspricht 3.000 EUR jährlich). Für den Zeitraum 2026-2029 wird die Förderung um weitere 5 % reduziert und damit auf ein zur Verfügung stehendes Fördervolumen von 54.000 EUR festgelegt.	-	3.000	9.000	12.000
8	LVR-Pflanzgutförderung	Die LVR-Pflanzgutförderung bzw. Pflanzgutbeschaffung dient der Erhaltung und Wiederherstellung kulturhistorisch bedeutsamer Landschaftsbilder. Die Förderung der Beschaffung von Pflanzgut ist seit vielen Jahren ein von Bürgerschaft, Vereinen und Verbänden sowie Kommunen des Rheinlands umfassend in Anspruch genommenes Angebot des LVR. Hierfür stellt der LVR im Haushalt	Die politische Vertretung beschließt, das Fördervolumen für die LVR-Pflanzgutförderung für den Zeitraum 2026 bis 2029 auf jährlich 90.000 EUR festzulegen.	Die Pflanzgutförderung für Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und Kommunen trägt seit Jahren zur positiven Außendarstellung des Landschaftsverbandes Rheinland bei. Gefördert wird bodenständiges Pflanzgut, also heimische Bäume und Sträucher sowie Obstbaumhochstämme von in der Region altbewährten Sorten. Dafür steht dann weiterhin ein Betrag iHv. 90.000 EUR zur Verfügung, mit dem sich eine Gesamtfläche von rd. 10 ha bewirtschaften lässt. Damit ist weiterhin eine	Die Förderung bzw. Beschaffung erfolgt jährlich nach eingehender Prüfung durch die Abteilung Kulturlandschaftspflege und Ausgabe an die Abnehmer. Eine umfassende Information erfolgt	-	5.000	15.000	20.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
		entsprechende Fördermittel bereit. Alle geförderten Anpflanzungen werden zu geschützten Landschaftsbestandteilen nach § 39 Landesnaturschutzgesetz NRW.		zielgerichtete und angemessene Pflanzgutförderung sichergestellt.	durch eine jährliche Kenntnisnahme-Vorlage bzw. ggfls. durch politischen Beschluss des KU in Abhängigkeit zur Wertgrenze bei der Beschaffung; siehe zuletzt Vorlage 15/3046. Im Zeitraum 2021 bis 2025 wurde das nominelle Fördervolumen iHv. aktuell 100.000 EUR im Rahmen der Konsolidierungsbe mühungen jährlich um 5% gekürzt (entspricht 5.000 EUR). Für den Zeitraum 2026-2029 wird die Förderung um weitere 5 % reduziert und damit auf ein zur Verfügung stehendes Fördervolumen von 90.000 EUR festgelegt.				
9	LVR-Regiosaatgutförderung	Der LVR fördert die Erhaltung, Wiederherstellung und Neuanlage arten- und blütenreicher Flächen durch die Bereitstellung von Regiosaatgut. Dieses Förderangebot wird in Kooperation mit den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführt. Hierfür stellt der LVR im Haushalt entsprechende Fördermittel bereit.	Die politische Vertretung beschließt, das Fördervolumen für die LVR-Regiosaatgutförderung für den Zeitraum 2026 bis 2029 auf jährlich 72.000 EUR festzulegen.	Die vom LVR saatguttechnisch spezialisierte Regiosaatgutförderung dient der Kulturlandschaftspflege auf geeigneten Flächen und wird stetig weiterentwickelt. Dafür steht dann weiterhin ein Betrag iHv. 72.000 EUR zur Verfügung, mit dem sich eine Gesamtfläche von rd. 22,5 ha bewirtschaften lässt. Damit ist weiterhin eine zielgerichtete und angemessene Regiosaatgutförderung sichergestellt.	Die Bewilligung der Förderanträge zur Beschaffung, Vermehrung und Abgabe von Regiosaatgut erfolgt ab einer Zuwendungshöhe von 5.000 EUR auf der Grundlage einer politischen Beschlussfassung	-	4.000	12.000	16.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
					durch den KU, ansonsten nach eingehender Prüfung durch die Abteilung Kulturlandschaftspflege in Zusammenarbeit mit den Biologischen Stationen; siehe zuletzt Vorlage 15/2525. Im Zeitraum 2021 bis 2025 wurde das nominelle Fördervolumen iHv. aktuell 80.000 EUR im Rahmen der Konsolidierungsbemühungen jährlich jeweils um 5% gekürzt (entspricht 4.000 EUR jährlich). Für den Zeitraum 2026-2029 wird die Förderung um weitere 5 % reduziert und damit auf ein zur Verfügung stehendes Fördervolumen von 72.000 EUR festgelegt.				
10	Strategisches Portfoliomanagement Immobilien	Strategisches Portfoliomanagement über den gesamten Immobilienbestand (allgemeines Grundvermögen und Sondervermögen / Public Real Estate Management – PREM).	Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung mit der Erarbeitung einer Portfoliostrategie für den LVR-Immobilienbestand. Ziel ist der Aufbau eines zentralen Steuerungsinstruments zur zukunftsorientierten, wirtschaftlichen und prioritätsgeleiteten Nutzung des gesamten LVR-Immobilienportfolios. Handlungsleitend sind die beiden Leitplanken:	**Beauftragung zur Entwicklung einer Portfoliostrategie für den LVR-Immobilienbestand** **1. Ausgangslage** Der LVR ist Eigentümer von über 6 Mio. Quadratmetern Grundstücksfläche im Allgemeinen Grundvermögen (AGV) sowie weiteren rund 3,8 Mio. Quadratmetern im Sondervermögen. Die Liegenschaften sind vielfältig genutzt – darunter Schulen, Kultureinrichtungen, Kliniken, Lager- und					-

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
			1. Eigennutzung vor Fremdnutzung bei wirtschaftlicher und aufgabenseitiger Betrachtung 2. Grundsätzlich gilt für etwaige Liegenschaftsnutzungen: Soweit aufgabenseitig sinnvoll, sollen Standorte in Deutz gebündelt werden	Verwaltungsgebäude. Zudem bestehen zahlreiche Mietverhältnisse zu unterschiedlichen Zwecken. Es handelt sich dabei um über 500 Gebäude. Bisher war das Immobilienmanagement des LVR überwiegend reaktiv ausgerichtet. Die Verwaltung und Entwicklung der Gebäude dienten primär der akuten Bedarfsdeckung. Eine übergeordnete strategische Steuerung des Gesamtportfolios – insbesondere mit Blick auf langfristige Ziele wie CO^2-Neutralität, Barrierefreiheit, Wirtschaftlichkeit und Digitalisierung – erfolgte nur punktuell. Auch die veränderten Anforderungen der heutigen Arbeitswelt durch Digitalisierung und Mobiles Arbeiten haben veränderte Nutzungserfordernisse zur Folge und damit Folgewirkungen, die es in diesem Kontext zu berücksichtigen gilt. Am wesentlichsten ist hierbei, dass nach Fertigstellung des Ottoplatzes in LVR-Gebäuden in Köln-Deutz deutlich mehr Arbeitsplätze als Platzbedarf bestehen werden. Hierfür sind Lösungen zu entwickeln. Die Verwaltung prüft deswegen, welche Möglichkeiten bestehen, heute dezentrale Standorte in Deutz zu bündeln. **2. Handlungsbedarf** Zukünftige Herausforderungen – etwa Investitionskosten, steigende Betriebskosten, neue gesetzliche Anforderungen und die Notwendigkeit einer effizienteren Raumnutzung – binden erhebliche Finanzmittel und erfordern eine gesamtstrategische Antwort. Die bisher teilweise dezentral organisierte Bewirtschaftung muss durch ein zentrales, strategisch ausgerichtetes Steuerungsmodell ergänzt werden. Ziel ist die Einführung eines strategischen Portfoliomanagements, das den gesamten Immobilienbestand des LVR in den Blick nimmt und die Steuerung anhand klar definierter Prioritäten ermöglicht. **3. Zielsetzung der Portfoliostrategie** Die zu erarbeitende Portfoliostrategie soll insbesondere folgende Ziele verfolgen:					

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
				• Transparenz über den Gesamtbestand und seine Nutzung schaffen • Werte schaffen und erhalten: Eigentum vor Miete; Substanzerhalt mindestens in Höhe der Abschreibungen • Eigennutzung vor Fremdnutzung: Optimierung der Raumnutzung in LVR-eigenen Gebäuden • Flächeneffizienz steigern und Wirtschaftlichkeit verbessern • Aufgabenbündelung: Prüfung sinnvoller Konzentration gleichartiger Nutzungen; Begrenzung des Raumbestands auf den für die Aufgabenerfüllung des LVR erforderliche Umfang • Standortstrategie Köln-Deutz: Nutzung und Entwicklung des Standorts, wo wirtschaftlich, aufgabenseitig und organisatorisch sinnvoll • Synergiepotenziale identifizieren, auch zwischen Allgemeinem und Sondervermögen • Zukunftsfähigkeit im Sinne klimapolitischer, digitaler und barrierefreier Anforderungen gewährleisten • Finanzmittel wirksam einsetzen: konsumtive und investive Mittel sind – unabhängig von der derzeitigen Haushaltslage – begrenzt; langfristig vorausschauende Planung und Berücksichtigung der Finanzwirkung auf den Umlagesatz ermöglicht eine Priorisierung im Bestand und bei neuen Maßnahmen **4. Vorgehensweise** Die Verwaltung wird beauftragt, eine Portfoliostrategie zu entwickeln. Dabei sind sowohl wirtschaftliche Aspekte als auch die Aufgabenerfüllung des LVR zu berücksichtigen. Leitplanken für die Konzeptentwicklung: • Vorrang für Eigennutzung gegenüber Fremdanmietung oder -vermietung, sofern wirtschaftlich und zweckdienlich • Nutzung bestehender Eigentumsflächen am Standort Köln-Deutz hat angesichts des sich nach Fertigstellung des Ottoplatzes abzeichnenden Leerstands Priorität • interne Prozesse sind auf Effizienzpotenziale hin zu prüfen und ggf. anzupassen					
11	Ehrenring	Der „Ehrenring des Rheinlandes“ ist die höchste Auszeichnung des LVR.	Die politische Vertretung beschließt, die Zahl der mit dem "Ehrenring des	Durch die Reduzierung der Anzahl möglicher Verleihungen auf 5 pro Wahlperiode wird die	Richtlinien "Statut Ehrenring des	10.000	10.000	30.000	50.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
		Seit 2001 werden Persönlichkeiten geehrt, die sich in besonderer Weise um den Gedanken der kommunalen Selbstverwaltung verdient gemacht haben. Nach den aktuellen Richtlinien ist die Zahl der jährlich Auszuzeichnenden auf 3 begrenzt.	Rheinlandes" Auszuzeichnenden auf 5 pro Wahlperiode zu begrenzen und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der weiteren Schritte.	besondere Wertigkeit der Auszeichnung für herausragendes langjähriges Wirken auch durch die Richtlinien betont. Die bisherige Vergabepraxis (5 in WP 15, 4 in WP 14 und 4 in WP 13) folgt bereits diesem Gedanken. Der Impuls, die Exklusivität und den besonderen Rang des Ehrenrings durch reduzierte Verleihung festzuschreiben, war bereits in der Vorlage Nr. 14/2395 angelegt. Im Gegensatz zu einem jährlichen Limit bietet die Festlegung auf bis zu fünf Ehrenringe pro Wahlperiode mehr Flexibilität.	Rheinlandes" v. 1. Februar 2001 Vorlage Nr. 14/2395 (Konzept zur Neuorganisation der Ehrungen und Auszeichnungen des LVR)				
12	Mitmän-Preis	Durch Beschluss des LA v. 13.12.2017 wurde unter der Bezeichnung "Zukunftspreis" eine Auszeichnung von jungen Menschen mit und ohne Behinderung für Beiträge zu einer inklusiven Gesellschaft eingeführt. In der Folge wurden die Richtlinien angepasst und der Preis umbenannt: Ab dem Jahr 2020 verleiht der LVR den „Mitmän“ für besonderes freiwilliges gesellschaftliches Engagement von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Behinderungen im Alter von bis zu 27 Jahren. Der „Mitmän“ ist insgesamt mit einem Preisgeld von 10.000 Euro dotiert, das auf mehrere Preisträger*innen aufteilt werden kann, und wird aktuell im zweijährlichen Rhythmus vergeben.	Die politische Vertretung beschließt die Aufhebung der Ziff. 4 des LA-Beschlusses vom 13.12.2017 zur Vorlage Nr. 14/2395.	Die Resonanz des Mitmän-Preises hat sich in der Praxis als sehr gering erwiesen. Trotz massiver und kostenintensiver Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung durch Mitglieder des LJHA gingen wiederholt kaum bzw. kaum preiswürdige Bewerbungen ein.	Richtlinien zur Vergabe des Mitmän-Preises des LVR (aktualisierte Fassung v. 29.09.2023, Vorlage Nr. 15/1931) Vorlage Nr. 14/2395 Ergänzungsvorlage Nr. 14/3082/1			25.000	25.000
13	Paul-Clemen-Preis / Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR	Der Paul-Clemen-Preis ehrt junge Kunsthistoriker*innen, die sich der Erforschung der rheinischen Kunst widmen. Der LVR vergibt den mit 10.000 € dotierten Preis derzeit jährlich. Es besteht die Möglichkeit, den Preis auf zwei Preisträger*innen aufzuteilen. Mit dem Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR werden besonders qualifizierte wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, insbesondere Dissertationen sowie andere Arbeiten von grundsätzlicher wissenschaftlicher Bedeutung.	Die politische Vertretung beschließt, dass die Paul-Clemen- und Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR ab 2026 im jährlichen Wechsel beginnend mit dem Paul-Clemen-Preis vergeben werden. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Schritte zur Umsetzung zu veranlassen.	Die Fokussierung auf einen Wissenschaftspreis pro Jahr schärft das Profil der Auszeichnungen. Der Pool potenziell auszeichnungswürdiger Arbeiten verdoppelt sich und fördert so die Exzellenz der prämierten Arbeiten. Gleichzeitig verbleibt durch die mögliche Aufteilung des Preises auf zwei Preisträger*innen Spielraum für die Auszeichnung mehrerer herausragender Arbeiten. Zudem ist bei einer selteneren Preisvergabe mehr öffentliche und mediale Aufmerksamkeit je Preisverleihung zu erwarten. Die Formate sind etabliert, sodass nicht zu erwarten ist, dass sie durch einen veränderten Turnus an Bekanntheit verlieren.	Mit Ziff. 2 des LA-Beschlusses vom 13.12.2017 zur Vorlage Nr. 14/2395 wurde die zukünftige Überprüfung des Vergabeturnus der beiden Wissenschaftspreise, insbesondere hinsichtlich einer jährlich alternierenden Vergabe,		10.000	30.000	40.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
		Ausgenommen ist der Bereich der Kunstgeschichte, für den der LVR den Paul-Clemen-Preis auslobt. Der mit 10.000 Euro dotierten Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR wird derzeit jährlich vergeben. Es besteht die Möglichkeit, den Preis auf zwei Preisträger*innen aufzuteilen.			beschlossen. Das Ergebnis dieser Prüfung liegt diesem Beschlussvorschlag zugrunde.				
14	Rheinlandtaler	Aktuell werden insgesamt rund 30 Rheinlandtaler jährlich vergeben. Dabei sollen rund 15 Rheinlandtaler in der Kategorie „Kultur“ und rund 15 Rheinlandtaler in der Kategorie „Gesellschaft“ pro Jahr verliehen werden. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von je 1.000 Euro dotiert.	Die politische Vertretung beschließt, dass in Abänderung von Ziff. 5 seines Beschlusses vom 13.12.2017 der Vorlage Nr. 14/2395, die Anzahl der Rheinlandtaler auf insgesamt 20 jährlich festgesetzt wird. Davon sollen je 10 Rheinlandtaler in den Kategorien „Kultur“ und „Gesellschaft" vergeben werden. Die Verwaltung wird mit der entsprechenden Anpassung der Richtlinien beauftragt.	Die hohe Anzahl der Preisverleihungen gestaltet sich als terminlich und logistisch sehr herausfordernd. Bei Reduzierung der Termindichte ist eine erhöhte Resonanz der Eingeladenen zu erwarten. Zudem kann den Preisträger*innen ein würdevollerer organisatorischer Rahmen geboten werden. Während aktuell vorwiegend lokale Medien berichten, ist bei seltenerer Vergabe mit gesteigerter medialer Aufmerksamkeit zu rechnen.	Rheinlandtaler Richtlinien (aktualisierte Fassung v. 16.05.2019, Ergänzungsvorlage Nr. 14/3082/1) Vorlage Nr. 14/2395	7.500	25.000	75.000	107.500
15	Sommerkonzert	Das LVR-Sommerkonzert wird derzeit jährlich in der Abtei Brauweiler in Pulheim veranstaltet. Die Veranstaltung dient dem gemeinschaftlichen Kulturerleben und der Vernetzung von Mitgliedern der Landschaftsversammlung, Amts- und Mandatsträger aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik, strategisch wichtige Persönlichkeiten der Rheinischen Gesellschaft mit den Führungskräften des LVR.	Die politische Vertretung beschließt, dass das LVR-Sommerkonzert in der Abtei Brauweiler ab sofort alle 2 Jahre stattfinden soll.	Die Teilnahme relevanter Netzwerkpartner*innen hat in den letzten Jahren stark abgenommen, weswegen die eigentliche Zweckbestimmung der Veranstaltung zunehmend kritisch hinterfragt werden muss. Darüber hinaus sollte der Veranstaltungszeitpunkt nach den Sommerferien angesichts der hohen Dichte parallel stattfindender vergleichbarer Formate überprüft werden. Anzumerken ist, dass die Überlegungen der Verwaltung dem Freundeskreis der Abtei Brauweiler e.V. kommuniziert wurden und die Finanzierbarkeit der "Classic Nights" nicht gefährden. Zum Sommerkonzert 2025 wurde bereits ein Save-the-Date versandt. Es wird am 29.08.2025 stattfinden.	seit den 1990er Jahren "Tradition"; Einladung erfolgt gemeinsam durch die Landesdirektorin und die Vorsitzende der Landschaftsversammlung		60.000	60.000	120.000
16	Qualifizierung im Pflegebereich	Bis maximal 15 Quer- und Seiteneinsteiger*innen werden bei der Aufnahme einer Pflegehelferausbildung finanziell unterstützt (pro Person 1.300€/ Monat), um Verdienstausfälle während der Ausbildung zu kompensieren.	Die politische Vertretung beschließt, die Anzahl der Quereinsteiger*innen auf 5 Personen bei der Pilotierung zu beschränken.	Als Quer- oder auch Seiteneinsteigende werden grundsätzlich Personen bezeichnet, die in ein neues Berufsfeld wechseln ohne eine für die Branche bzw. den Beruf übliche Ausbildung absolviert zu haben. In der Regel handelt es sich um Personen, die bereits über langjährige Beruf- oder Lebenserfahrung verfügen und aus den unterschiedlichsten Gründen einen Wechsel anstreben. Aufgrund der strengen Tarifsystematik des TVöD ist ein klassischer Quereinstieg im LVR jedoch kaum bis gar nicht möglich. Die Vorbehaltstätigkeiten, machen eine	Vorlagen Nr. 15/3093 15/2009	85.000			85.000

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund	Potenzial (€)			
						2025	2026	2027-29	Summe
				pflegerische Ausbildung für einen vollen Einsatz im Pflegedienst unabdingbar. Gleichzeitig sind gerade Personen mit diversen Erfahrungen besonders geeignet für eine Beschäftigung in der psychiatrischen Pflege. Dieser potentiell an einer Ausbildung interessierte Personenkreis, ausgelernt in einem anderen Beruf und/oder mit vielen Jahren Berufserfahrung und entsprechenden finanziellen Verpflichtungen kann sich allein wegen der geringen Ausbildungsvergütung nicht für diesen Weg entscheiden. Um potenzielle Quereinsteigende dennoch gewinnen zu können, hat der LVR demnach eine finanzielle Überbrückung entwickelt, um ihnen die Ausbildung zum*zur Pflegefachmann*frau zu ermöglichen. Hauptzielgruppe für das Projekt sind Pflegehelfer*innen. Im zurückliegenden Zeitraum haben sich trotz intensivster Bemühungen nur 3 von 44 angesprochenen Personen die Qualifizierung begonnen. Es zeigt sich, dass die ursprüngliche Annahme, 15 Personen pro Jahr gewinnen zu können, leider unrealistisch ist. Insofern wird eine Reduzierung auf maximal 5 Personen vorgeschlagen. In der Folge würde sich der haushalterische Aufwand um 85.000 € reduzieren.					

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund
1	EGH – Werkstatt-beförderung	Beförderung von Leistungsberechtigten der Eingliederungshilfe zu den WfbM.	Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung zu prüfen, inwieweit der Kostenanstieg bei der Werkstattbeförderung eingedämmt und bestenfalls die Kosten gesenkt werden können. Hierbei sollte sie u. a. die Ausschreibungspraxis der WfbM, mögliche Alternativen hierzu sowie die Bewilligungskriterien für Einzelfahrten und bei Teilzeitarbeit in den Blick nehmen.	Neben den Betreuungskosten zur Teilhabe am Arbeitsleben in den WfbM ist der LVR auch zuständiger Leistungsträger für die Beförderungskosten dorthin. 18,5% der jährlichen Brutto-Fallkosten WfbM beim LVR von durchschnittlich 23.049 Euro entfallen auf die Fahrtkosten. Die WfbM-Fahrtkosten haben sich in den letzten Jahren damit fast verdoppelt: betrugen sie 2017 noch 76.762.518 Mio. Euro jährlich, wuchsen sie in 2023 auf 144.649.375 Mio. Euro an. Die jährliche Steigerung pro Leistungsberechtigte*r war zuletzt von 2022 auf 2023 19,11%. Neuausschreibungen, die Umsetzung von Mindestlöhnen und die Zunahme von Einzel-/ Sonderfahrten führen seit Jahren zu steigenden Fahrtkosten. Seit 2022 ist die Erhöhung besonders deutlich, zum einen nach Wegfall der Refinanzierung von pandemie-bedingten Sonderfahrten durch das Land NRW und zum anderen aufgrund der stark gestiegenen Kraftstoffpreise. Ein Faktor für die steigende Anzahl an Einzelfahrten dürfte die stetig wachsende Teilzeitbeschäftigung sein. In 2023 waren in den rheinischen WfbM mehr als 9.900 Leistungsberechtigte in Teilzeit beschäftigt, ca. 30%. Im Jahr 2019 waren dies nur knapp 6.900 Leistungsberechtigte, ca. 21%. Der immense Kostenanstieg bei der Werkstattbeförderung verlangt nach gegensteuernden Maßnahmen nach vorausgegangenen dezidierten Analysen (Fahrten insgesamt, Anteil von Sammel- und Einzelfahrten, regionale Besonderheiten u.a.). Einzelfahren sollten nur bei besonders begründetem Bedarf im Einzelfall bewilligt werden. ÖPNV und Sammelfahrten sollten die Regel sein.	Vorlagen-Nr. 15/2912
2	EGH – Beratungs-angebote	Beratungsangebote für Leistungsberechtigte finanziert der LVR im Bereich der Eingliederungshilfe einerseits bei den KoKoBe und andererseits durch eigenes Personal in Ausführung des gesetzlichen Beratungs- und Unterstützungsauftrages gemäß § 106 SGB IX vor Ort in allen Mitgliedskörperschaften. Darüber hinaus finanziert er als freiwillige Leistung Beratungs- und Kontaktangebote für Menschen mit seelischer Behinderung in den Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ).	Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung zu prüfen, inwieweit die derzeitige Förderung bedarfsgerechte, personenzentrierte (Beratungs-) Strukturen in den KoKoBe und SPZ vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen und Anforderungen unterstützt. In diesem Kontext ist insb. zu prüfen, inwieweit Doppelstrukturen für Beratungsangebote im Kontext der EGH bestehen und wie diese kosteneffizient neu ausgerichtet werden können. Hierbei sollte sie insbesondere das Nebeneinander von z. B. KoKoBe einerseits und der § 106er Beratung vor Ort durch eigenes Personal des LVR andererseits sowie die Ergebnisse des Modellprojektes zur Integrierten Beratung (SEIB) in den Blick nehmen. Die Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) sind Anlaufstellen für Menschen mit psychischen Erkrankungen/Problemen und ihre Angehörigen vor Ort. Kernaufgaben liegen in der Ermöglichung	Die SPZ und KoKoBe haben sich dank der Förderung als Struktur in der Vergangenheit bewährt und bundesweit Vorbildcharakter erlangt. Die aktuellen geänderten rechtlichen wie tatsächlichen Rahmenbedingungen machen es notwendig, diese bewährten Strukturen auf ihre Zukunftsfähigkeit hin zu überprüfen und weiterzuentwickeln. In Bezug auf die KoKoBe sind insbesondere die verschiedenen Beratungsangebote auf ihre Effizienz und mögliche Doppelstrukturen hin zu überprüfen. Die unterschiedlichen Angebote von SPZ und KoKoBe sind zukünftig enger miteinander zu verzahnen und möglichst behinderungsarten-übergreifend auszugestalten. Eine einheitliche, konsolidierte Gesamtfinanzierung der KoKoBe und SPZ unter Vermeidung von Doppelstrukturen ist daher zu entwickeln und umzusetzen.	Vorlagen-Nummern: 14/2893 aus 8/2018: Umsetzung des BTHG beim LVR - hier: Aufbau von Beratung und Unterstützung nach § 106 SGB IX n.F. sowie Weiterentwicklung der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe) unter Berücksichtigung von Peer Counseling 15/1387 aus 01/2023: Weiterentwicklung der Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstelle (KoKoBe) 15/1388 „Abschlussbericht zum Projekt Sozialraumorientierte Erprobung Integrierter Beratung (SEIB) Teilprojekt BTHG 106+ Die KoKoBe werden von Trägerverbünden der Freien Wohlfahrtspflege getragen. Sie

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund
			sozialer Einbindung und Teilhabe, Stärkung individueller Kompetenzen und Krankheitsbewältigung, psychosoziale Beratung und Begleitung/Ermöglichung von Kontakten, Stärkung sozialräumlicher Anbindung und Angehörigenarbeit. Die Einbindung psychiatrieerfahrener Menschen (Peers) in die Angebotsgestaltung stellt hierbei ein zentrales Prinzip dar (trialogische Ausrichtung). Dafür wird jedes SPZ mit 8.000 € gefördert (in Summe etwa 0,5 Mio. €). Die Rolle der SPZ in der Versorgungslandschaft ist vor dem Hintergrund den neuen Herausforderungen, wie z.B. der Etablierung von Krisendiensten oder der präventiven Begleitung von schwer oder chronisch psychisch erkrankten Menschen zu prüfen und neu zu justieren.		nehmen sowohl gesetzlich-pflichtige, wie freiwillige Aufgaben wahr. Durch die Neufassung des SGB IX, v. a. § 106, und erweiterte Zuständigkeiten der Landschaftsverbände seit 2020, wurden neben den KoKoBe auch in jeder Mitgliedskörperschaft eigene Beratungsangebote des LVR durch eigenes Personal gegründet. In einem Modellprojekt zur Integrierten Beratungs des LVR wurde u. a. dies im Vorfeld modellhaft erprobt (SEIB). Auch in den seit Mitte der 1980er Jahre etablierten SPZ werden in deren Kontakt- und Beratungsstellen unter anderem Beratungsleistungen erbracht.
3	EGH - Peer-Counseling KoKoBe	Ausgehend von einem erfolgreichen Modellprojekt wurde das Peer-Counseling in den KoKoBe mittlerweile rheinlandweit eingeführt. Hierfür erhält pro Mitgliedskörperschaft eine KoKoBe zusätzliche Mittel in Höhe von 40.000 EUR (26 Mitgliedskörperschaften = 1,04 Mio. EUR).	Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung zu prüfen, inwieweit die derzeitige, finanzielle, zusätzliche Förderung für das Angebot des Peer Counseling bei den KoKoBe noch erforderlich ist und ggf. sukzessive abgeschmolzen und in die Regelfinanzierung überführt werden kann.	Für die Förderung zur weiteren Implementierung des Peer-Counseling in den KoKoBe ist die Anschubfinanzierung über die Modellprojekte das geeignete Mittel gewesen. Die Peer-Counselingansätze sind inzwischen weit verbreitet. Die hierfür anfallenden, zusätzlichen Kosten sollten zumindest perspektivisch in der Regelfinanzierung aufgehen. Zur Planungssicherheit der KoKoBe erscheint eine sukzessive Rückführung der Modellfinanzierung vertretbar.	14/3362 aus 6/2019: Fortführung und weiterer Ausbau der Peer-Beratung unter dem Dach der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe) ab dem Jahr 2020 14/4183 aus 07/2020: Fortführung der „Peer-Beratung bei den Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2021 15/397 aus 08/21: Fortführung und weiterer Ausbau der „Peer-Beratung bei den Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstellen (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2022 15/1394 aus 12/22: Fortführung und Weiterentwicklung der

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund
					„Peer-Beratung bei der Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstelle (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2023 Im Gesamtkontext der durch den LVR personell entweder selbst wahrgenommenen oder von ihm finanzierten Beratungsangebote sollte auch die zusätzliche Finanzierung für Peer-Counseling betrachtet werden - mit dem Ziel, Peer-Counseling als Regelangebot anzusehen, das keiner gesonderten Finanzierung mehr bedarf.
4	Förderung von Sprach- und Integrations-mittlern in SPZ und SPKoM	Die politische Vertretung des LVR hat für die Jahre 2017 und 2018 eine jährliche Bereitstellung von Haushaltsmitteln in Höhe von 536.000 € beschlossen, um den Einsatz von Sprach- und Integrationsmittlerinnen und –mittler (SIM) zu fördern. Der Betrag betrifft mit 450.000 € die ambulante psychiatrische Versorgung durch die Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) und Sozialpsychiatrisches Kompetenzzentrum Migration (SPKoM) im Rheinland sowie die LVR-Kliniken mit 86.000 €.	Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung zu prüfen, wie die SIM-Förderung sukzessive auf ihren ursprünglichen Zweck, den Einsatz von Sprachmittlung vor Ort in den SPZ, zurückgeführt werden kann.	Die politische Vertretung des LVR hat für die Jahre 2017 und 2018 eine jährliche Bereitstellung von Haushaltsmitteln in Höhe von 536.000 € beschlossen, um den Einsatz von Sprach- und Integrationsmittlerinnen und –mittler (SIM) zu fördern. Der Betrag betrifft mit 450.000 € die ambulante psychiatrische Versorgung durch die Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) und Sozialpsychiatrisches Kompetenzzentrum Migration (SPKoM) im Rheinland sowie die LVR-Kliniken mit 86.000 €. Zielgruppe für den Einsatz von SIM sind Menschen mit Zuwanderungs- und insbesondere Fluchtgeschichte, die unter einer psychischen Störung leiden und begleitender psychosozialer Hilfen während bzw. nach einer psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung oder beim Zugang in die medizinisch-psychiatrische Regelversorgung bedürfen. Eine Förderung des Einsatzes von SIM in den Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) und Sozialpsychiatrisches Kompetenzzentrum Migration (SPKoM) erfolgte erstmals im Haushaltsjahr 2017 gem. Antrag 14/140. Die Mittel werden für die Refinanzierung des Einsatzes von SIM in der Beratung sowie für Schulung der Mitarbeitenden der SPZ durch die SPKoM genutzt. Ebenso wurde der Einsatz von SIM-Leistungen auf die Suchtberatungsstellen ausgedehnt. Mit Vorlage 14/3009 wurde die Finanzierung des "Projektes: Atrium - ein Modellprojekt zur Weiterentwicklung migrationsspezifischer psychiatrischer Versorgung" möglich gemacht. Dieses läuft Ende 2025 aus. Die frei werdenden Mittel werden eingesetzt um die Aufstockung der beiden 0,5 SPKoM Stellen auf 1.0 Stellen zu ermöglichen, solange keine reguläre Aufstockung möglich ist. Damit wird gewährleistet, dass alle SPKoM die gleichen Stellenanteile haben. Die Bemühungen des "Bündnis Sprachmittlung", ein Netzwerk aus Vertreter*innen von rund 30 Institutionen (u. a. Charité, AWO, LVR-Klinikverbund), sich für die Aufnahme von	14/440 14/3009 u. 15/1292 14/2392

#	Maßnahmentitel	Beschreibung	Beschlussvorschlag	Begründung	Hintergrund
				Sprachmittlung in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) bzw. in das SGB V einzusetzen, verlaufen fortwährend (vgl. Vorlage 15/1452). Trotz der unbestrittenen Dringlichkeit des Anliegens sind derzeit nur eingeschränkte Erfolgschancen zu erwarten.	

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Sozialausschuss**
Sitzungstermin: **09.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 3	15.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 2	16.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 4	17.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 1	18.09.2025	empfehlender Beschluss
Gesundheitsausschuss	19.09.2025	empfehlender Beschluss
Kulturausschuss	22.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Landesjugendhilfeausschuss	25.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	Beschluss

Punkt 3.6:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/3

<Diskussionsbeitrag>
Herr Wörmann stellt den Antrag auf Verweisung der Vorlage in den nächsten LA.

<Abstimmungsergebnis>
Der Sozialausschuss beschließt, die Beschlussfassung über die Vorlage Nr. 15/3188/3 **mehrheitlich mit den Stimmen von CDU, SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, FDP, AfD, Die Linke. und Die FRAKTION gegen die Stimme der FREIEN WÄHLER und bei Nichtteilnahme von Herrn Petrauschke** an der Abstimmung an den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Beschluss/Kenntnisnahme>

Im Auftrag

Stenzel

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Krankenhausausschuss 3**
Sitzungstermin: **15.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 3	15.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 2	16.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 4	17.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 1	18.09.2025	empfehlender Beschluss
Gesundheitsausschuss	19.09.2025	empfehlender Beschluss
Kulturausschuss	22.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Landesjugendhilfeausschuss	25.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	Beschluss

Punkt 17:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/3

<Diskussionsbeitrag>
Herr **Schroeren** schlägt vor, die Vorlage ohne Votum in die Sitzung des Landschaftsausschusses am 06.10.2025 zu verweisen.

<Abstimmungsergebnis>
Der Krankenhausauschuss 3 beschließt **einstimmig**, die Vorlage Nr. 15/3188/3 ohne Votum an den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Beschluss/Kenntnisnahme>

Im Auftrag

Enbergs

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Krankenhausausschuss 2**
Sitzungstermin: **16.09.2025 empfehlender Beschluss öffentlich**

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 3	15.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 2	16.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 4	17.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 1	18.09.2025	empfehlender Beschluss
Gesundheitsausschuss	19.09.2025	empfehlender Beschluss
Kulturausschuss	22.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Landesjugendhilfeausschuss	25.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	Beschluss

Punkt 20:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/3

<Diskussionsbeitrag>
Frau Schäfer beantragt die Vertagung des Tagesordnungspunktes 20.

Der Krankenhausausschuss 2 lehnt den Antrag auf Vertagung **mehrheitlich mit den Stimmen der Fraktionen CDU, SPD, FDP und AfD gegen die Stimmen der Fraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Die Linke., Die FRAKTION und FREIE WÄHLER ab.**

<Abstimmungsergebnis>
Der Krankenhausausschuss 2 fasst **einstimmig bei Enthaltung der Fraktionen Die Linke., Die FRAKTION und FREIE WÄHLER und bei Nichtteilnahme der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN** folgenden empfehlenden Beschluss fokussiert auf die Zuständigkeit des Krankenhausausschusses 2:

<Beschluss/Kenntnisnahme>
Der Landschaftsausschuss stimmt nach Empfehlung durch die jeweils zuständigen Fachausschüsse dem Beschlussvorschlag der Vorlage Nr. 15/3188/1, die in der Sitzung

des Landschaftsausschusses am 02.09.2025 vertagt wurde, gemäß Vorlage Nr. 15/3188/3 zu:

III. Den Beschlussvorschlägen der Anlage 1 der Vorlage Nr. 15/3188
- Nr. 2 Inklusive Bauprojektförderung Ziffern 3, 4
- Nr. 3 Urlaubsmaßnahmen
- Nr. 4 KoKoBe Veranstaltungskalender
- Nr. 5 KoKoBe Freizeitmaßnahmen
- Nr. 6 Förderung der Biologischen Stationen im Rheinland
- Nr. 7 LVR-Naturparkförderung
- Nr. 8 LVR-Pflanzgutförderung
- Nr. 9 LVR-Regiosaatgutförderung
- Nr. 10 Strategisches Portfoliomanagement Immobilien
- Nr. 11 Ehrenring
- Nr. 12 Mitmän-Preis
- Nr. 13 Paul-Clemen-Preis / Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR
- Nr. 14 Rheinlandtaler
- Nr. 15 Sommerkonzert
- Nr. 16 Qualifizierung im Pflegebereich

wird zugestimmt.

Im Auftrag

D r. E n d e r s
Vorsitzender des Vorstandes

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Krankenhausausschuss 4**
Sitzungstermin: **17.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 3	15.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 2	16.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 4	17.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 1	18.09.2025	empfehlender Beschluss
Gesundheitsausschuss	19.09.2025	empfehlender Beschluss
Kulturausschuss	22.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Landesjugendhilfeausschuss	25.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	Beschluss

Punkt 18:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/3

<Diskussionsbeitrag>
Herr Nabbefeld stellt den Antrag die Vorlage Nr. 15/3188/3 in den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Abstimmungsergebnis>
Der Krankenhausauschuss 4 beschließt **einstimmig**, die Vorlage Nr. 15/3188/3 ohne Votum an den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Beschluss/Kenntnisnahme>

Im Auftrag

H ö h m a n n

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Krankenhausausschuss 1**
Sitzungstermin: **18.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 3	15.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 2	16.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 4	17.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 1	18.09.2025	empfehlender Beschluss
Gesundheitsausschuss	19.09.2025	empfehlender Beschluss
Kulturausschuss	22.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Landesjugendhilfeausschuss	25.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	Beschluss

Punkt 17:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/3

<Diskussionsbeitrag>
Frau Deussen-Dopstadt beantragt im Namen der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, diesen Tagesordnungspunkt in die erste Fachausschusssitzung der neu zu bildenden Landschaftsversammlung zu vertagen, da die zu treffenden Entscheidungen in deren Entscheidungsbereich gegeben werden sollten.
Frau Henk-Hollstein spricht sich dagegen aus und und verweist darauf, dass nicht alle Punkte der Vorlage Nr. 15/3188/3 relevant hinsichtlich eines empfehlenden Beschlusses seitens des Krankenhausausschusses 1 seien.

Frau Heinisch schlägt vor, über die beiden oben genannten Anträge abzustimmen.

Der Krankenhausausschuss 1 ist damit einverstanden.

<Abstimmungsergebnis>
Vertagungsantrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN:
Der Krankenhausausschuss 1 lehnt den Antrag auf Vertagung in die erste Fachausschusssitzung in der neu zu bildenden Landschaftsversammlung **mehrheitlich mit den Stimmen der Fraktionen CDU, SPD, FDP, AfD und FREIE WÄHLER gegen die Stimmen der Fraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Die Linke. und Die FRAKTION ab.**

Abstimmung zum Vorschlag, den empfehlenden Beschluss zu fassen und auf die Punkte zu fokussieren, für die der Krankenhausausschuss 1 zuständig ist:
Der Krankenhausausschuss 1 fasst **mehrheitlich mit den Stimmen der Fraktionen CDU, SPD, FDP, AfD und FREIE WÄHLER gegen die Stimme der Fraktion Die Linke. bei Enthaltung der Stimme der Fraktion Die FRAKTION und bei Nichtteilnahme der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN** folgenden empfehlenden Beschluss fokussiert auf die Zuständigkeit des Krankenhausausschusses 1:

<Beschluss/Kenntnisnahme>
Der Landschaftsausschuss stimmt nach Empfehlung durch die jeweils zuständigen Fachausschüsse dem Beschlussvorschlag der Vorlage Nr. 15/3188/1, die in der Sitzung des Landschaftsausschusses am 02.09.2025 vertagt wurde, gemäß Vorlage Nr. 15/3188/3 zu:

III. Den Beschlussvorschlägen der Anlage 1 der Vorlage Nr. 15/3188
- Nr. 2 Inklusive Bauprojektförderung Ziffern 3, 4
- Nr. 3 Urlaubsmaßnahmen
- Nr. 4 KoKoBe Veranstaltungskalender
- Nr. 5 KoKoBe Freizeitmaßnahmen
- Nr. 6 Förderung der Biologischen Stationen im Rheinland
- Nr. 7 LVR-Naturparkförderung
- Nr. 8 LVR-Pflanzgutförderung
- Nr. 9 LVR-Regiosaatgutförderung
- Nr. 10 Strategisches Portfoliomanagement Immobilien
- Nr. 11 Ehrenring
- Nr. 12 Mitmän-Preis
- Nr. 13 Paul-Clemen-Preis / Edith-Ennen-Wissenschaftspreis des LVR
- Nr. 14 Rheinlandtaler
- Nr. 15 Sommerkonzert
- Nr. 16 Qualifizierung im Pflegebereich

wird zugestimmt.

Im Auftrag

S z e s i k

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Gesundheitsausschuss**
Sitzungstermin: **19.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 3	15.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 2	16.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 4	17.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 1	18.09.2025	empfehlender Beschluss
Gesundheitsausschuss	19.09.2025	empfehlender Beschluss
Kulturausschuss	22.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Landesjugendhilfeausschuss	25.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	Beschluss

Punkt 21:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/3

<Diskussionsbeitrag>
Herr Nabbefeld stellt den Antrag, die Vorlage Nr. 15/3188/3 in den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Abstimmungsergebnis>
Der Gesundheitsausschuss beschließt **einstimmig**, die Vorlage Nr. 15/3188/3 ohne Votum an den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Beschluss/Kenntnisnahme>

Im Auftrag

Groeters

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Kulturausschuss**
Sitzungstermin: **22.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 3	15.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 2	16.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 4	17.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 1	18.09.2025	empfehlender Beschluss
Gesundheitsausschuss	19.09.2025	empfehlender Beschluss
Kulturausschuss	22.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Landesjugendhilfeausschuss	25.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	Beschluss

Punkt 7:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/3

<Diskussionsbeitrag>
Herr Solf, **Herr Runkler**, **Herr Bausch**, **Frau Dr. Seidl** und **Frau Basten** beteiligen sich an der Diskussion zur Vorlage. **Herr Solf** schlägt vor, die Vorlage ohne Votum an den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Abstimmungsergebnis>
Der Kulturausschuss beschließt **einstimmig**, die Vorlage Nr. 15/3188/3 ohne Votum an den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Beschluss/Kenntnisnahme>

Im Auftrag

S c h u y

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Bau- und Vergabeausschuss**
Sitzungstermin: **23.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 3	15.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 2	16.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 4	17.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 1	18.09.2025	empfehlender Beschluss
Gesundheitsausschuss	19.09.2025	empfehlender Beschluss
Kulturausschuss	22.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Landesjugendhilfeausschuss	25.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	Beschluss

Punkt 4:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/3

<Diskussionsbeitrag>
Herr Warnecke und **Herr Sonntag** beantragen, die Vorlage Nr. 15/3188/3 in den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Abstimmungsergebnis>
Der Bau- und Vergabeausschuss beschließt **einstimmig**, die Vorlage Nr. 15/3188/3 ohne Votum in den Landschaftsausschuss am 06.10.2025 zu verweisen.

<Beschluss/Kenntnisnahme>

Im Auftrag

Schikowski

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Landesjugendhilfeausschuss**
Sitzungstermin: **25.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 3	15.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 2	16.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 4	17.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 1	18.09.2025	empfehlender Beschluss
Gesundheitsausschuss	19.09.2025	empfehlender Beschluss
Kulturausschuss	22.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Landesjugendhilfeausschuss	25.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	Beschluss

Punkt 5:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/3

<Diskussionsbeitrag>
Frau Schmitt-Promny stellt den Antrag, die Vorlage Nr. 15/3188/3 in den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Abstimmungsergebnis>
Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt **einstimmig**, die Vorlage Nr. 15/3188/3 ohne Votum an den Landschaftsausschuss zu verweisen.

<Beschluss/Kenntnisnahme>

Im Auftrag

Fischer-Gehlen

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorabinformation

Dienststelle: LVR-Direktorin
zu beteiligende Dienststellen: LVR-Direktorin

Gremium: **Ausschuss für Inklusion**
Sitzungstermin: **26.09.2025 empfehlender Beschluss**
öffentlich

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	09.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 3	15.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 2	16.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 4	17.09.2025	empfehlender Beschluss
Krankenhausausschuss 1	18.09.2025	empfehlender Beschluss
Gesundheitsausschuss	19.09.2025	empfehlender Beschluss
Kulturausschuss	22.09.2025	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	23.09.2025	empfehlender Beschluss
Landesjugendhilfeausschuss	25.09.2025	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	26.09.2025	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2025	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.10.2025	Beschluss

Punkt 4.3:

Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses
Vorlage Nr. 15/3188/3

<Diskussionsbeitrag>
Der **Ausschussvorsitzende** stellt den Antrag, die Vorlage Nr. 15/3188/3 ohne Votum in den Landschaftsausschuss zu verweisen.

Herr **Gabor** erklärt für den LBR-Pool, dass man dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen könne.

<Abstimmungsergebnis>
Der Ausschuss beschließt **einstimmig**, die Vorlage Nr. 15/3188/3 ohne Votum in den Landschaftsausschuss zu verweisen.

Hierzu besteht Einvernehmen im Beirat.

<Beschluss/Kenntnisnahme>

L u b e k

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Ergänzungsvorlage Nr. 15/3328/1

öffentlich

Datum: 25.09.2025
Dienststelle: Fachbereich 06
Bearbeitung: Frau Weis

Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Ausstattung im Rahmen der Digitalen Gremienarbeit ab der 16. Wahlperiode

Beschlussvorschlag:

Der Ausstattung im Rahmen der Digitalen Gremienarbeit ab der 16. Wahlperiode wird gemäß Vorlage Nr. 15/3328/1 zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	ca. 100.000 €
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		

L u b e k

Zusammenfassung

Die Digitale Gremienarbeit (DiGrem) beim LVR wurde mit Beginn der 14. Wahlperiode (Vorlage Nr. 13/3604) eingeführt. Der Landschaftsausschuss hat 2014 die Ausstattung mit LVR-Tablets (Apple-iPad) für die Mitglieder der Landschaftsversammlung (MLVers) und die sachkundigen Bürger*innen der Fraktionen (sB der Fraktionen) beschlossen. Dabei wurde eine Nutzungsdauer der iPads für eine Wahlperiode zugrunde gelegt.

Bislang kann für die DiGrem-Teilnahme wahlweise ein LVR-Tablet (Apple-iPad) oder ein privates Endgerät genutzt werden. LVR-Standard bei der Ausgabe von mobilen Endgeräten in Form von Tablets und Smartphones sind Apple-Produkte. Bei Nutzung eines LVR-Tablets wird aktuell ein Apple-iPad inkl. Zubehör (Ladekabel, Netzteil und Hülle) sowie auf Wunsch eine SIM-Karte seitens des LVR leihweise zur DiGrem-Teilnahme zur Verfügung gestellt.

Mit dem bevorstehenden Wahlperiodenwechsel ist die Einführung eines neuen Landschaftsversammlungsmanagementsystems (Projekt LAVEMA) geplant. Vor deren Hintergrund ist auch eine Neubetrachtung der künftigen digitalen Ausstattung der MLVers und sB der Fraktionen zur DiGrem-Teilnahme erfolgt:

- Den MLVers wird auf Wunsch ein LVR-Tablet für die DiGrem-Teilnahme leihweise zur Verfügung gestellt.
- sB der Fraktionen nutzen eigene Endgeräte und können hierfür einen Zuschuss beantragen.
- Allen MLVers und sB der Gremien der LVers wird der Zugang zu den digitalen Sitzungsunterlagen entsprechend eines Berechtigungskonzeptes ermöglicht.

Die voraussichtliche Anzahl der zu beschaffenden LVR-iPads erfordert eine Ausschreibung. Unter Einhaltung vorgeschriebener vergaberechtlicher Fristen im Rahmen der Ausschreibung und unter Berücksichtigung angekündigter langer Lieferzeiten ist eine Beschlussfassung zur digitalen Ausstattung der MLVers und sB der Fraktionen ab der 16. Wahlperiode in der Sitzung des Landschaftsausschusses am 02.09.2025 dringend geboten. Nach jetzigem Stand können die LVR-iPads nur so rechtzeitig zu Beginn der ersten Sitzungsrunde Ende Januar 2026 bereitgestellt werden.

Zusammenfassung der Ergänzungsvorlage: Entgegen der Ursprungsvorlage sollen neben den MLVers auch den sB der Fraktionen bei Bedarf LVR-Tablets für die DiGrem-Teilnahme leihweise zur Verfügung gestellt werden. Es erfolgt keine Gewährung eines Zuschusses wie unter IV. vorgesehen. Bei freiwilliger Nutzung eines eigenen mobilen Endgeräts zur Teilnahme an der Digitalen Gremienarbeit wird, wie bislang auch, kein Zuschuss gewährt.

Begründung der Ergänzungsvorlage Nr. 15/3328/1:

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 02.09.2025 die Beschlussfassung zur Ausstattung im Rahmen der Digitalen Gremienarbeit ab der 16. Wahlperiode gem. der Vorlage Nr. 15/3328 auf die Sitzung des Landschaftsausschusses am 06.10.2025 vertagt mit der Aufforderung an die Fraktionsgeschäftsführungen, sich nochmals zur Thematik zu beraten.

Im Gespräch zwischen den Fraktionsgeschäftsführungen und dem LVR-Fachbereich 06 am 24.09.2025 haben sich Erstere darauf festgelegt, dass, entgegen des ursprünglichen Vorschlags zur digitalen Ausstattung ab der 16. Wahlperiode (Vorlage Nr. 15/3328), neben den MLVers auch den sB der Fraktionen ein LVR-Tablet für die DiGrem-Teilnahme leihweise zur Verfügung gestellt werden soll. Dabei wurde jedoch ausdrücklich betont, dass die Ausgabe nur bei Bedarf erfolgen soll, und die MLVers und sB der Fraktionen zu Beginn der 16. Wahlperiode explizit darüber informiert werden sollen, dass der Zugang zu den digitalen Sitzungsunterlagen auch über Endgeräte möglich ist, die im Privatbesitz sind oder von einer Mitgliedskörperschaft ausgegeben wurden.

Das Verfahren zur Ausstattung im Rahmen der Digitalen Gremienarbeit ab der 16. Wahlperiode (s. IV. in der nachstehenden Begründung der Ursprungsvorlage) wird daher wie folgt angepasst:

Allen MLVers und sB der Gremien der LVers wird der Zugang zu den digitalen Sitzungsunterlagen entsprechend eines Berechtigungskonzeptes ermöglicht.

Den MLVers und sB der Fraktionen wird bei Bedarf ein LVR-Tablet für die DiGrem-Teilnahme leihweise zur Verfügung gestellt. Es erfolgt keine Gewährung eines Zuschusses wie unter IV. vorgesehen. Bei freiwilliger Nutzung eines eigenen mobilen Endgeräts zur Teilnahme an der Digitalen Gremienarbeit wird wie bislang auch kein Zuschuss gewährt.

Die digitale Ausstattung ab der 16. Wahlperiode beinhaltet zudem die Fortsetzung der Bereitstellung von LVR-E-Mailadressen für alle MLVers und sB der Fraktionen. Es ist vorgesehen, dass die LVR-iPads ab der 16. Wahlperiode ohne SIM-Karten ausgegeben werden, da inzwischen eine vollumfängliche WLAN-Ausleuchtung in den Sitzungsräumen der LVR-Gebäude und LVR-Dienststellen gegeben ist. Bei Einführung der Digitalen Gremienarbeit war dies noch nicht der Fall. Die LVR-iPads werden mit einer eSim-Funktionalität ausgegeben, sodass den MLVers und sB der Fraktionen die Möglichkeit gegeben ist, für die Nutzung mobiler Daten einen privaten Mobilfunkvertrag ohne Kostenerstattung durch den LVR abzuschließen.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3328:

Die Digitale Gremienarbeit (DiGrem) beim LVR begegnet in der 16. Wahlperiode verschiedenen Herausforderungen, die eine Neubetrachtung der digitalen Ausstattung der MLVers und sB der Fraktionen erfordern. Die in einem Spannungsfeld stehenden Anforderungen der Einhaltung vorgeschriebener LVR-IT-Sicherheitsvorgaben bei gleichzeitig größtmöglicher Benutzerfreundlichkeit und Umsetzung des Servicegedankens sowie der Verpflichtung, angesichts der angespannten Haushaltslage Konsolidierungsmöglichkeiten zu nutzen, sind in Bezug auf die digitale Ausstattung in einen bestmöglichen Ausgleich zu bringen.

Die Betrachtung der digitalen Ausstattung zur DiGrem-Teilnahme erfolgte insbesondere mit Blick auf die zu Beginn der 16. Wahlperiode im Rahmen des Projekts LAVEMA geplante Einführung des neuen Landschaftsversammlungsmanagementsystems.

I. Ausgangslage

Nach aktuellem Sachstand nutzen 177 von insgesamt 237 MLVers und sB der Fraktionen ein LVR-Tablet zur DiGrem-Teilnahme im LVR. Die LVR-Tablets in Form von Apple-iPads (in der 15. WP im Einsatz überwiegend iPad Air 4 64 GB Wifi + Cellular) werden von Beginn der Mitgliedschaft in der Landschaftsversammlung und/oder in ihren Gremien bis zum Ausscheiden aus der Mitgliedschaft leihweise zur Verfügung gestellt.

Bislang kann für die DiGrem-Teilnahme wahlweise ein LVR-Tablet oder ein privates Endgerät genutzt werden. LVR-Standard bei der Ausgabe von mobilen Endgeräten in Form von Tablets und Smartphones sind Apple-Produkte. Bei Nutzung eines LVR-Tablets wird leihweise ein Apple-iPad inkl. Zubehör (Ladekabel, Netzteil und Hülle) sowie auf Wunsch eine SIM-Karte seitens des LVR zur Verfügung gestellt. Der LVR-Fachbereich 06 bleibt Eigentümer der iPads (einschließlich der SIM-Karten). Im Rahmen der Geräteeinrichtung erfolgt eine Verbindung des iPads mit einer auf Basis der LVR-E-Mailadresse erstellten LVR-Apple-ID und eine Einbindung des iPads in die Umgebung des Mobile Device Managements (MDM) des LVRs (ermöglicht automatischen WLAN-Login in das LVR-Netz, die automatische Bereitstellung der LVR-Apps und der LVR-E-Mails sowie eine Fernlöschung bei Diebstahl oder Verlust des Geräts). Darüber hinaus wird bei Fehlfunktion oder Schäden ein First-Level-Support durch den LVR-Fachbereich 06 zur Beseitigung der Fehlfunktion bzw. Instandsetzung des Geräts angeboten. Die (nichtöffentlichen) Sitzungsunterlagen sind bisher über einen passwortgeschützten Zugang auf der Internetseite des LVR einsehbar und somit grundsätzlich von jedem Endgerät aus abrufbar.

II. Vorschlag der Verwaltung für die digitale Ausstattung ab der 16. Wahlperiode

Ein erster Austausch zwischen den Fraktionsgeschäftsführungen und dem LVR-Fachbereich 06 zur digitalen Ausstattung ab der 16. Wahlperiode hat bereits im Quartalsgespräch am 08.07.2025 stattgefunden.

Angesichts der beschriebenen Anforderungen schlägt die Verwaltung nunmehr folgende Ausgestaltung der digitalen Ausstattung ab der 16. Wahlperiode vor:

- Den MLVers wird auf Wunsch ein LVR-Tablet für die DiGrem-Teilnahme leihweise zur Verfügung gestellt.
- sB der Fraktionen nutzen eigene Endgeräte und können hierfür einen Zuschuss beantragen.

Diese Ausgestaltung der digitalen Ausstattung zielt darauf hin, eine Balance zwischen den verschiedenen Anforderungen – Einhaltung der LVR-IT-Sicherheit bei größtmöglicher Benutzerfreundlichkeit und Umsetzung von Konsolidierungsmöglichkeiten – zu schaffen.

Die Differenzierung in der Ausstattung berücksichtigt die geringe Anzahl an Gremiensitzungsteilnahmen von sB der Fraktionen und die Unterscheidung zwischen MLVers und sB gemäß Entschädigungsverordnung NRW.

Nach Rückmeldestand vom 31.07.2025 stellt der überwiegende Teil der Mitgliedskörperschaften (16 von 26) ihren sB bereits bisher und auch in der kommenden Wahlperiode keine mobilen Endgeräte zur Teilnahme an der Digitalen Gremienarbeit zur Verfügung. Einige Mitgliedskörperschaften stellen ihren sB nur teilweise Geräte zur Verfügung. Teilweise können die sB in den Mitgliedskörperschaften alternativ Papierversand beantragen, diese Option käme beim LVR aufgrund der festgelegten vollständigen Umsetzung der papierlosen Gremienarbeit allerdings nicht zum Tragen. Die Minderheit der Mitgliedskörperschaften stellt somit ihren Mitgliedern der Stadträte und Kreistage und den sB Endgeräte zur Verfügung.

Bei Nutzung eigener Endgeräte zur Teilnahme an der Digitalen Gremienarbeit soll sB der Fraktionen ab der 16. Wahlperiode auf Antrag einen Zuschuss in Höhe von 5 € pro Monat (insgesamt für die Wahlperiode maximal 300 € und anteilig je nach Dauer der Mitgliedschaft in der Wahlperiode) gewährt werden. Der Zuschuss kann für die Beschaffung und/oder den Betrieb eines eigenen Endgeräts inkl. Zubehör genutzt werden.

Die Mehrheit der Mitgliedskörperschaften, die den sB keine Endgeräte bereitstellen, zahlen trotz der Verpflichtung zur Nutzung eigener Geräte keine finanzielle Entschädigung an die sB.

Das Angebot zur Nutzung eines LVR-iPads soll auch den Geschäftsführungen, die zugleich sB der Fraktionen sind, unterbreitet werden.

Die digitale Ausstattung ab der 16. Wahlperiode beinhaltet zudem die Fortsetzung der Bereitstellung von LVR-E-Mailadressen für alle MLVers und sB der Fraktionen. Es ist vorgesehen, dass die LVR-iPads ab der 16. Wahlperiode ohne SIM-Karten ausgegeben werden (Ersparnis ca. 150.000 € pro Wahlperiode), da inzwischen eine vollumfängliche WLAN-Ausleuchtung in den Sitzungsräumen der LVR-Gebäude und LVR-Dienststellen gegeben ist. Bei Einführung der Digitalen Gremienarbeit war dies noch nicht der Fall. Die LVR-iPads werden mit einer eSim-Funktionalität ausgegeben, sodass den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben ist, für die Nutzung mobiler Daten einen privaten Mobilfunkvertrag ohne Kostenerstattung durch den LVR abzuschließen.

Die externen sB des Landesjugendhilfeausschusses, der Ökologischen Beiräte der LVR-Freilichtmuseen Kommern und Lindlar, des Beirats für Inklusion und Menschenrechte sowie die Vertreter*innen der Stadt Köln im Lenkungskreis "MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln" und der Stadt Düsseldorf im Beirat für das LVR-Zentrum für Medien und Bildung bleiben wie auch in den vergangenen Wahlperioden von der vorgeschlagenen Praxis ausgenommen. Dies gilt auch für einen etwaigen Zuschuss. Dennoch wird mit Beginn der 16. Wahlperiode allen MLVers und sB der Gremien der LVers der Zugang zu den digitalen Sitzungsunterlagen entsprechend eines Berechtigungskonzeptes ermöglicht.

Bei ausschließlicher Ausstattung der MLVers mit einem LVR-iPad und Zahlung eines Zuschusses für die sB der Fraktionen könnten pro Wahlperiode zusätzlich ca. 90.000 € (einmalige Beschaffungs- und laufende Betriebskosten) eingespart werden.

III. Ausschreibung

Die voraussichtliche Anzahl der für die 16. Wahlperiode zu beschaffenden LVR-iPads erfordert eine Ausschreibung. Für die Beschaffung der LVR-iPads entstehen voraussichtlich einmalig Kosten in Höhe von ca. 65.000 €. Unter Einhaltung vorgeschriebener vergaberechtlicher Fristen im Rahmen der Ausschreibung und unter Berücksichtigung angekündigter, längerer Lieferzeiten ist eine Beschlussfassung zur digitalen Ausstattung der MLVers und sB der Fraktionen ab der 16. Wahlperiode in der Sitzung des Landschaftsausschusses am 02.09.2025 dringend geboten. Nach jetzigem Stand können die LVR-iPads nur so rechtzeitig zu Beginn der ersten Sitzungsrunde Ende Januar 2026 bereitgestellt werden.

IV. Ergebnis/Verfahren

Allen MLVers und sB der Gremien der LVers wird der Zugang zu den digitalen Sitzungsunterlagen entsprechend eines Berechtigungskonzeptes ermöglicht.

Den MLVers und Fraktionsgeschäftsführungen, die zugleich sB der Fraktionen sind, wird auf Wunsch ein LVR-Tablet für die DiGrem-Teilnahme leihweise zur Verfügung gestellt. sB der Fraktionen nutzen eigene Endgeräte und können hierfür einen Zuschuss beantragen. Die Ausgestaltung des Zuschusses ist wie folgt:

1. *Die sB der Fraktionen mit Ausnahme der Fraktionsgeschäftsführungen, die zugleich sB der Fraktionen sind, erhalten ab Beginn der 16. Wahlperiode bei Beantragung einen Zuschuss zur Anschaffung und/oder zum Betrieb eines eigenen Endgeräts einschließlich Zubehör zur Teilnahme an der Digitalen Gremienarbeit. Die Höhe des Zuschusses ab der 16. Wahlperiode beträgt pro Wahlperiode maximal 300 € pro sB der Fraktion. Dieser wird durch eine monatliche Zahlung von 5 € erbracht. Die Auszahlung erfolgt rückwirkend mit der monatlichen Zahlung der Aufwandsentschädigung.*
2. *Bei Beginn oder Ende der Mitgliedschaft der sB der Fraktionen in den Gremien der Landschaftsversammlung Rheinland im Laufe einer Wahlperiode erfolgt eine anteilige Gewährung des Zuschusses entsprechend der Dauer der Mitgliedschaft.*
3. *Die MLVers und Fraktionsgeschäftsführungen, die zugleich sB der Fraktionen sind, die das Angebot einer LVR-iPad-Nutzung abgelehnt haben, sowie die externen sB des Landesjugendhilfeausschusses, der Ökologischen Beiräte der LVR-Freilichtmuseen Kommern und Lindlar, des Beirats für Inklusion und Menschenrechte und die Vertreter*innen der Stadt Köln im Lenkungskreis "MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln" und der Stadt Düsseldorf im Beirat für das LVR-Zentrum für Medien und Bildung haben keinen Anspruch auf den Zuschuss nach Nr. 1.*

V. Beschlussvorschlag

Der Ausstattung im Rahmen der Digitalen Gremienarbeit ab der 16. Wahlperiode wird gemäß Vorlage Nr. 15/3328 zugestimmt.

Im Auftrag

E g y p t i e n

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3323

öffentlich

Datum: 28.08.2025
Dienststelle: LVR-Stabsstelle 10.04
Bearbeitung: Sabine Brinkmann

Kommission Gleichstellung	**11.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Ausschuss für den LVR-Verbund WohnenPlusLeben	**12.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Gesundheitsausschuss	**19.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Ausschuss für Inklusion	**26.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	**29.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Gleichstellungsplan 2026-2029

Beschlussvorschlag:

Der Umsetzung des LVR-Gleichstellungsplans 2026-2029 mit den dazugehörigen Zielen und Maßnahmen wird gemäß Vorlage Nr. 15/3323 zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Worum geht es hier?

In leichter Sprache



Gleichstellung beim LVR.

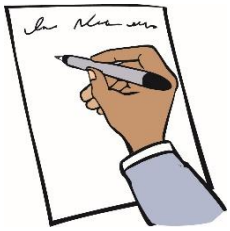
Im Landschaftsverband Rheinland (LVR)

ist Gleich·stellung sehr wichtig.



Gleich·stellung heißt:

- Männer und Frauen haben die gleichen Rechte.
- Alle sollen gleich gut leben.



Jetzt gibt es einen neuen Plan:

Plan für Gleich·stellung bis zum Jahr 2029.

Darin steht: Was müssen wir noch für Gleich·stellung tun.

Damit alle wissen was sie tun müssen.

Damit alle sich sicher fühlen auf der Arbeit.

Haben Sie Fragen zu diesem Text?

Dann können Sie beim LVR in Köln anrufen:

0221-809-3582.

Viele Informationen zum LVR in leichter Sprache

finden Sie hier: leichtesprache.lvr.de

Der Zusatztext in leichter Sprache soll zum einen die Verständlichkeit der Vorlage insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten konkret verbessern, zum anderen für die Grundsätze der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation im Sinne der Zielrichtungen 6 und 8 des LVR-Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention sensibilisieren.

Mit der Telefonnummer 0221-809-2202 erreicht man die zentrale Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden (00.300). Sie gibt oder vermittelt bei Bedarf gern weitere Informationen.

Bilder: © Reinhild Kassing.

Zusammenfassung

Der vorliegende Gleichstellungsplan mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2029 wurde auf Grundlage des § 5 Landesgleichstellungsgesetz Nordrhein-Westfalen (LGG NRW) erstellt und weist nach § 6 LGG NRW konkrete Zielvorgaben und Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zum Abbau von Unterrepräsentanz von Frauen auf. Ergänzt werden die beiden Themenschwerpunkte mit dem Handlungsfeld "Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz". Der vorliegende LVR-Gleichstellungsplan 2026–2029 (**Anlage**) knüpft an den Zielen des aktuellen LVR-Gleichstellungsplans 2025 an und schreibt diese fort. Grundlagen bilden gemäß § 6 Absatz 2 LGG NRW eine Bestandsaufnahme und Analyse der Beschäftigtenstruktur. Zur Realisierung der Ziele weist der LVR-Gleichstellungsplan 2026–2029 Maßnahmen auf, die aus den Handlungsbedarfen durch die Analyse der Beschäftigtenstruktur resultieren.

Diese Vorlage berührt die Zielrichtung Nr. 11 „die Geschlechtergerechtigkeit im LVR als inklusiven Mainstreaming-Ansatz weiterentwickeln“ des LVR Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3323:

Entsprechend des § 5 Absatz 1 Landesgleichstellungsgesetz Nordrhein-Westfalen (LGG NRW) besteht für Dienststellen mit mindestens 20 Personen die Verpflichtung, einen Gleichstellungsplan für einen Zeitraum von 3-5 Jahren zu erstellen und die Zielerreichung zu prüfen. Nach Ablauf des jeweiligen Zeitraums ist dieser Plan fortzuschreiben. In den Gemeinden und Gemeindeverbänden sind diese Gleichstellungspläne durch die Vertretung der kommunalen Körperschaft zu beschließen. Der aktuelle LVR-Gleichstellungsplan 2025 ist maximal bis zum 31.12.2025 gültig. Es bedarf daher der Fortschreibung eines Gleichstellungsplans gemäß § 5 Absatz 1 LGG NRW.

Folglich weist der beigefügte LVR-Gleichstellungsplan 2026-2029 gemäß § 6 Absatz 1 LGG NRW (Inhalt des Gleichstellungsplans) konkrete Zielvorgaben und Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit und zum Abbau von Unterrepräsentanz von Frauen auf. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zum Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz im vorliegenden Gleichstellungsplan festgelegt. Grundlagen sind eine Bestandsaufnahme und Analyse der Beschäftigtenstruktur sowie eine Prognose der zu besetzenden Stellen und der möglichen Beförderungen und Höhergruppierungen für den Zeitraum der Geltungsdauer (§ 6 Absatz 2 LGG NRW).

Die Bestandsaufnahme und -analyse der Beschäftigtenstruktur aus Gleichstellungsperspektive sind im Gleichstellungsplan 2026-2029 in Kapitel 2 dargelegt. Er knüpft an den Zielen des aktuellen LVR-Gleichstellungsplans 2025 an und schreibt diese fort. Hinterlegt werden die Ziele im Gleichstellungsplan 2026-2029 mit Maßnahmen, die diese qualitativen Ziele unterstützen.

In Vertretung

L i m b a c h

LVR-Dezernat Personal und Organisation, Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming

LVR-GLEICHSTELLUNGSPLAN 2026-2029

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis 1
1 Rechtliche Grundlagen 2
2 Bestandserhebung und -analyse 3
2.1 Beschäftigtenstruktur der Geschlechter im LVR 3
2.2 Beschäftigtenstruktur der Geschlechter nach Besoldungs- und Entgeltgruppen 5
2.3 Ausbildungsstruktur der Geschlechter nach Berufsgruppen 9
2.4 Frauen in Führungspositionen im LVR 10
2.5 Personalentwicklung der Geschlechter 13
2.6 Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit der Geschlechter 16
3 Ziele und Kennzahlen zur Gleichstellung der Geschlechter 20
4. Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter 23
4.1 Handlungsfeld Führung 23
4.2 Handlungsfeld Personalentwicklung 24
4.3 Handlungsfeld Ausbildung 25
4.4 Handlungsfeld Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit 26
4.5 Handlungsfeld Beratung und Information 27
4.6 Handlungsfeld Schutz vor Gewalt und sexueller Belästigung am Arbeitsplatz 27
5 Controlling und Berichtswesen 28
6 Schlussbestimmung 28
Anhang – Übersicht der Maßnahmen zum LVR-Gleichstellungsplan 2026 – 2029 29

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geschlechterverteilung in den LVR-Dezernaten und wie Eigenbetriebe geführte LVR-Einrichtungen in Prozent 3
Abbildung 2: Laufbahngruppen im LVR allgemein in Prozent 4
Abbildung 3: LVR-Belegschaft nach Statusgruppen und Geschlecht 4
Abbildung 4: Besoldungsgruppen nach Geschlecht 5
Abbildung 5: Entgeltgruppen im TVöD nach Geschlecht in Prozent 6
Abbildung 6: Entgeltgruppen des Pflegepersonals nach Geschlecht 7
Abbildung 7: Entgeltgruppen des ärztlichen Personals nach Geschlecht 8
Abbildung 8: Entgeltgruppe im Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD-SuE) 8
Abbildung 9: Ausbildung im LVR nach Geschlecht zum Stichtag 01.10.2024 in Zahlen und Prozent (gerundet) 9
Abbildung 10: Prozentuale Verteilung der Geschlechter in Führung 10
Abbildung 11: Prozentuale Verteilung der Geschlechter in Führung ab A15/E15/EG III 11
Abbildung 12: Zeitverlauf des Frauenanteils bei Führungskräften ab A15/E15/EG III 12
Abbildung 13: LVR-Institut für Forschung und Bildung - Teilnehmende an Fortbildungen, Teamentwicklungen und Workshops inkl. Fit für die Pflegedienstleitung, Führungskräftenachwuchsprogramm und Führungskräfte-Curriculum 13
Abbildung 14: Führungskräfte-Curriculum (FKC) 13
Abbildung 15: LVR-Institut für Training, Beratung und Entwicklung - Teilnehmende an Fortbildungen, Teamentwicklungen und Workshops inkl. Führungskräfte-Curriculum 13
Abbildung 16: Führungskräfte-Curriculum (ITBE) 13
Abbildung 17: Einzelcoachings für Führungskräfte/Teilnahme am BIP 13
Abbildung 18: LVR-InfoKom - interne und externe Fortbildungen 14
Abbildung 19: Traineeprogramme, Stipendienprogramm und Mentoring im LVR-Klinikverbund, Modulare Qualifizierung/ Master 2021 - 2024 15
Abbildung 20: Teilzeitbeschäftigte nach Geschlecht in Prozent 16
Abbildung 21: Führung in Teilzeit nach Geschlecht in Prozent 17
Abbildung 22: Teilzeit nach Altersgruppe und Geschlecht 18
Abbildung 23: Teilzeit nach Arbeitsvolumina und Geschlecht der Beschäftigten gesamt 18
Abbildung 24: Inanspruchnahme von Elternzeit unter Berücksichtigung der Länge nach Geschlecht 19

1 Rechtliche Grundlagen

Der Gleichstellungsplan ist gemäß § 5 Absatz 10 Satz 1 LGG NRW ein wesentliches Steuerungselement der Personalplanung, insbesondere der Personalentwicklung. Die Umsetzung und Überprüfung des Gleichstellungsplans sind nach § 5 Absatz 10 Satz 2 LGG NRW besondere Verpflichtungen der Dienststellenleitung, der Personalverwaltung sowie der Beschäftigten mit Vorgesetzten- oder Leitungsaufgaben.

Gegenstand der Fortschreibung des Gleichstellungplans sind nach § 6 Absatz 1 LGG NRW Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zum Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen. Seine Grundlagen sind eine Bestandsaufnahme und eine Analyse der Beschäftigtenstruktur sowie eine Prognose der zu besetzenden Stellen und der möglichen Beförderungen und Höhergruppierungen für den Zeitraum der Geltungsdauer (§ 6 Absatz 2 LGG NRW).

Nach § 6 Absatz 3 LGG NRW enthält der Gleichstellungsplan für den Zeitraum von bis zu fünf Jahren konkrete Zielvorgaben bezogen auf den Anteil von Frauen bei Einstellungen, Beförderungen und Höhergruppierungen, um diesen in den Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, bis auf 50 Prozent zu erhöhen. Zum Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen und der damit verbundenen Erhöhung von Frauen in Führungspositionen bedarf es konkreter Zielvorgaben und Maßnahmen, deren Umsetzungsstand bei Bedarf evaluiert und überprüft werden kann. Gemäß § 7 Absatz 7 LGG NRW ist die Zielerreichung des Gleichstellungsplans spätestens nach zwei Jahren zu überprüfen. Wird erkennbar, dass dessen Ziele nicht erreicht werden, sind Maßnahmen im Gleichstellungsplan entsprechend anzupassen beziehungsweise zu ergänzen.

Demnach knüpfen die Ziele und Maßnahmen im vorliegenden LVR-Gleichstellungsplan 2026 - 2029 an die in Kapitel 2 vorgenommene Bestandserhebung und -analyse in den jeweiligen Berufs- und Funktionsbereichen und an den daraus resultierenden Handlungsbedarfen an. Weitere Maßnahmen betreffen die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Pflege. Darüber hinaus sind im vorliegenden Gleichstellungsplan mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2029 Maßnahmen zum Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz integriert. Die im LVR-Gleichstellungsplan 2026 - 2029 aufgezeigten Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter unterstützen damit die Umsetzung des Diversity-Konzeptes im LVR.

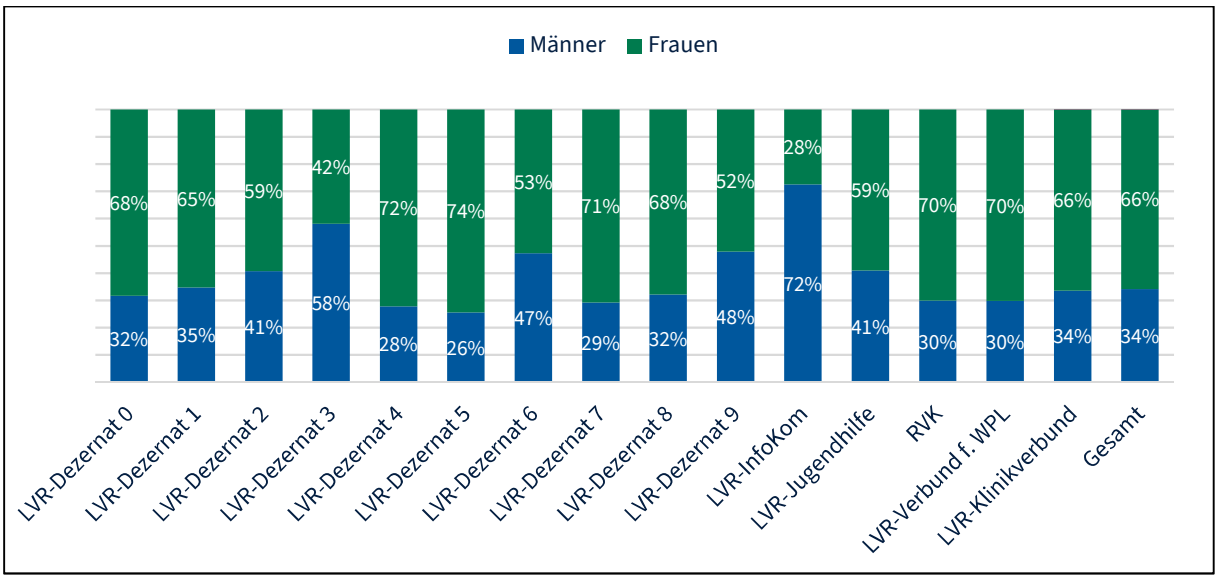
2 Bestandserhebung und -analyse

Im Folgenden werden Daten zur LVR-Beschäftigtenstruktur im Geschlechtervergleich zum Stichtag 31.12.2024 dargelegt und strukturelle Unterschiede analysiert. Die im LVR-Gleichstellungsplan 2025 festgeschriebenen Kennzahlen zur Überprüfung der Ziele bilden dabei die Grundlage[1]. Bezugsgrößen bilden des Weiteren die aufbereiteten Daten zum Stichtag 31.12.2020 des LVR-Gleichstellungsberichts 2017-2020[2]. Zeitraumbezogene Daten basieren auf dem Zeitraum des Vorjahres 01.01. bis 31.12.2024.

2.1 Beschäftigtenstruktur der Geschlechter im LVR

Zum Stichtag 31.12.2024 arbeiteten 6.980 Männer (34 Prozent) und 13.449 Frauen (66 Prozent) sowie zwei diverse Personen[3] mit folgender prozentualer Verteilung auf die LVR-Dezernate und wie Eigenbetriebe geführten Einrichtungen[4].

Abbildung 1: Geschlechterverteilung in den LVR-Dezernaten und wie Eigenbetriebe geführte LVR-Einrichtungen in Prozent



Zum Vergleich zum Stichtag 31.12.2020 ist der Anteil der Frauen im prozentualen Verhältnis zu den Männern um einen weiteren Prozentpunkt angestiegen. Der Anteil der Beamt*innen liegt im LVR

[1] LVR-Gleichstellungsplan 2025, LVR-Dezernat Personal und Organisation, Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming, 2021.

[2] LVR-Gleichstellungsbericht 2017-2020, LVR-Dezernat Personal und Organisation, Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming, 2021.

[3] Wegen der geringen Anzahl von entsprechend freiwillig bereitgestellten Personaldaten wird bei den weiteren Auswertungen auf die Nennung der zwei diversen Personen verzichtet und sie bei den Auswertungen zahlenmäßig den Frauen zugeordnet.

[4] Dabei handelt es sich um die aktiven Mitarbeitenden im LVR ohne Nachwuchskräfte.

nach wie vor bei sieben Prozent. Die prozentuale Verteilung der Geschlechter innerhalb der Statusgruppen entspricht in etwa der prozentualen Verteilung der Geschlechter im LVR.

Abbildung 2: Laufbahngruppen im LVR allgemein in Prozent

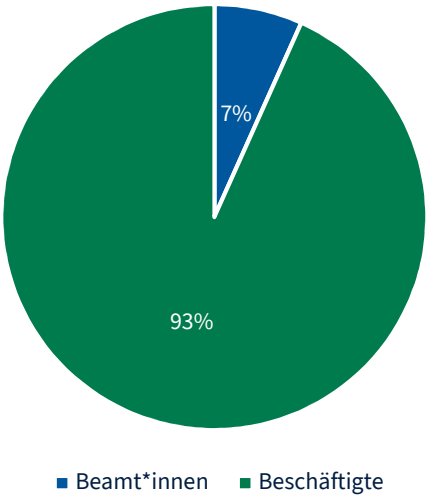
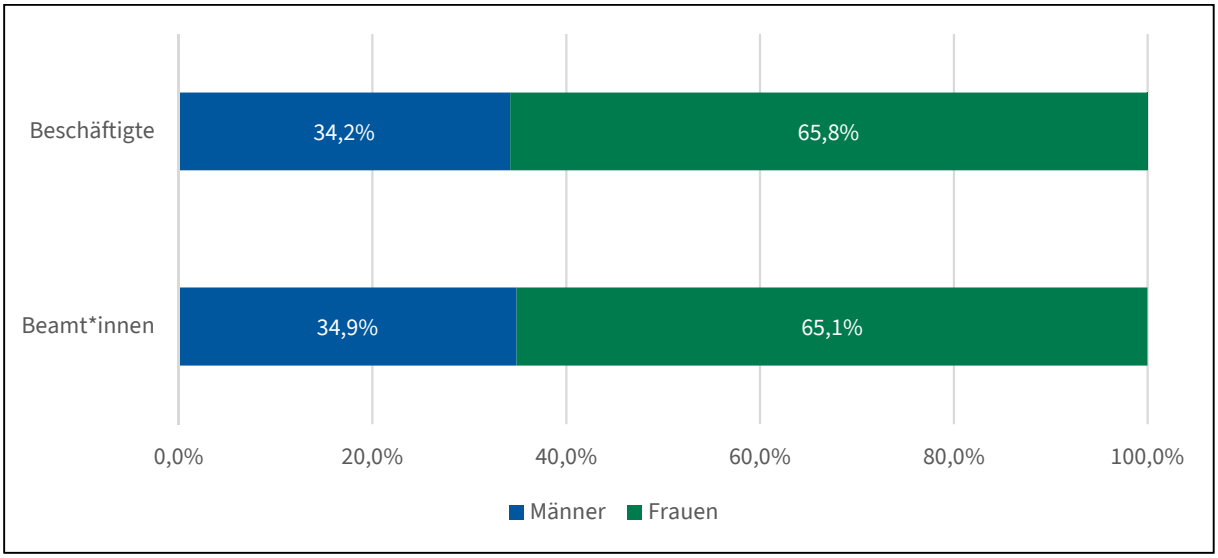


Abbildung 3: LVR-Belegschaft nach Statusgruppen und Geschlecht



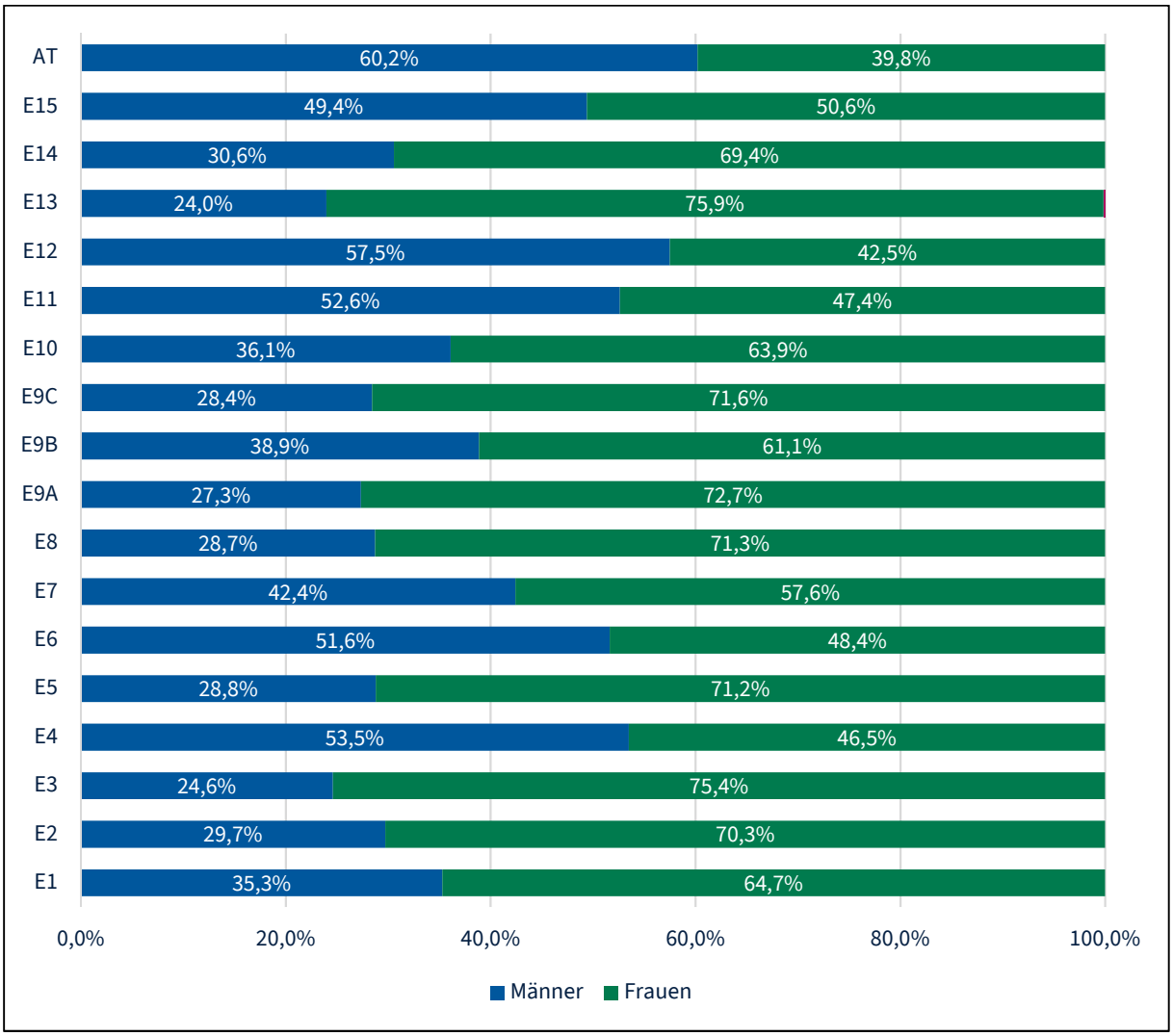
2.2 Beschäftigtenstruktur der Geschlechter nach Besoldungs- und Entgeltgruppen

Abbildung 4: Besoldungsgruppen nach Geschlecht

Besoldungsgruppe	Männer	Frauen
A06	25,0%	75,0%
A07	40,0%	60,0%
A08	26,9%	73,1%
A09 (Lfbgr. 1, 2. Einstiegamt)	31,5%	68,5%
A09 (Lfbgr. 2, 1. Einstiegsamt)	33,7%	66,3%
A10	22,5%	77,5%
A11	31,9%	68,1%
A12	39,1%	60,9%
A13 (Lfbgr. 2, 1. Einstiegsamt)	50,0%	50,0%
A13 (Lfbgr. 2, 2. Einstiegsamt)	32,4%	67,6%
A14	31,6%	68,4%
A15	57,1%	42,9%
A16	61,1%	38,9%
B02	53,8%	46,2%
B03-B09	54,5%	45,5%
Gesamt	**34,9%**	**65,1%**

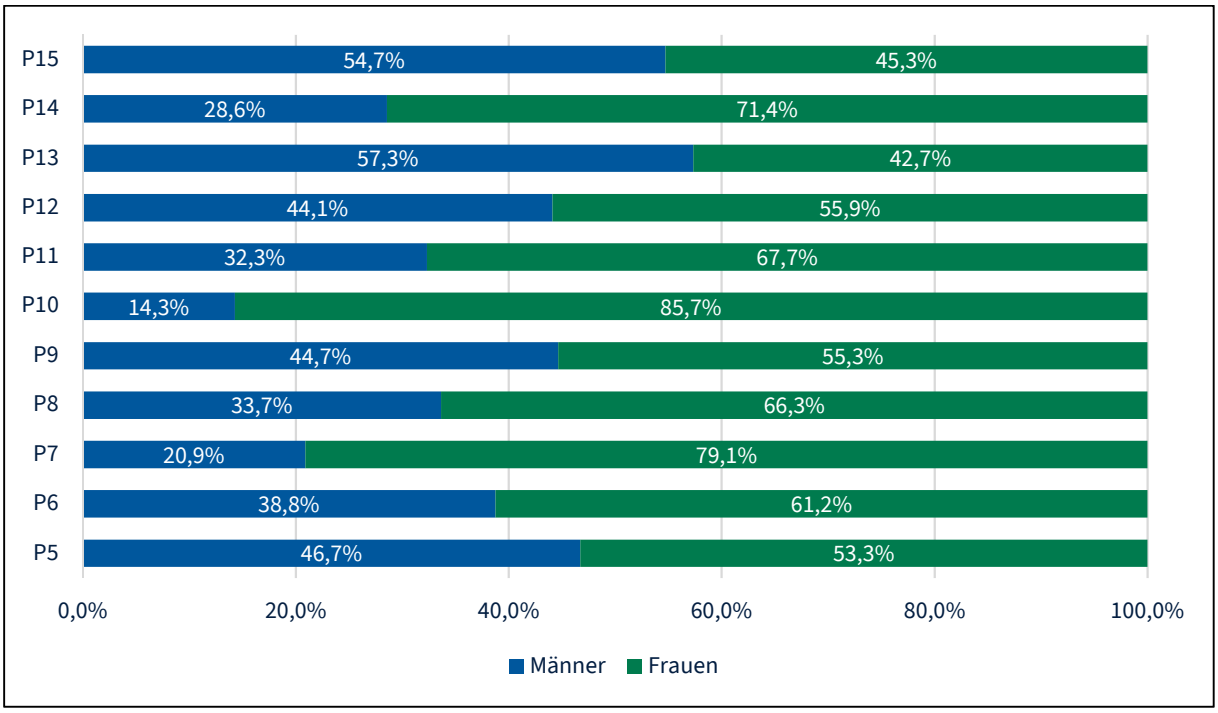
Gemessen an dem Anteil von 65 Prozent Beamtinnen an der Gesamtgruppe der Beamt*innen sind Frauen in den Besoldungsgruppen ab A 12 mit Ausnahme der Besoldungsgruppen A 13 (LG 2, 2. Einstiegsamt) und A14 unterrepräsentiert. Ab A 15 liegt der Frauenanteil unterhalb der paritätischen Zielgröße von 50 Prozent.

Abbildung 5: Entgeltgruppen im TVöD nach Geschlecht in Prozent



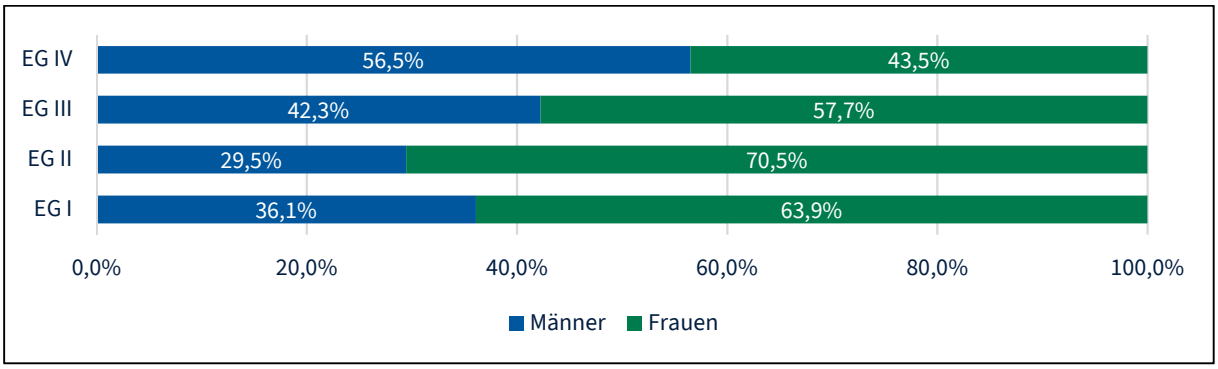
Insgesamt befanden sich zum Stichtag 31.12.2024 in der Beschäftigtengruppe 7.468 Personen, die im Rahmen der Entgeltgruppen des TVöD bezahlt werden, davon 2.907 Männer und 5.282 Frauen. Lag zum Stichtag 31.12.2020 der prozentuale Anteil der Frauen in der Entgeltgruppe E 15 noch bei 45 Prozent lässt sich zum Stichtag 31.12.2024 bei den Frauen mit 50,6 Prozent in der E 15 ein Zuwachs von 5,6 Prozent feststellen. Bei den AT-Verträgen liegt der Frauenanteil lediglich bei knapp 40 Prozent. Zum Stichtag 31.12.2020 betrug er 37 Prozent, sodass ein leichter prozentualer Anstieg zu verzeichnen ist.

Abbildung 6: Entgeltgruppen des Pflegepersonals nach Geschlecht



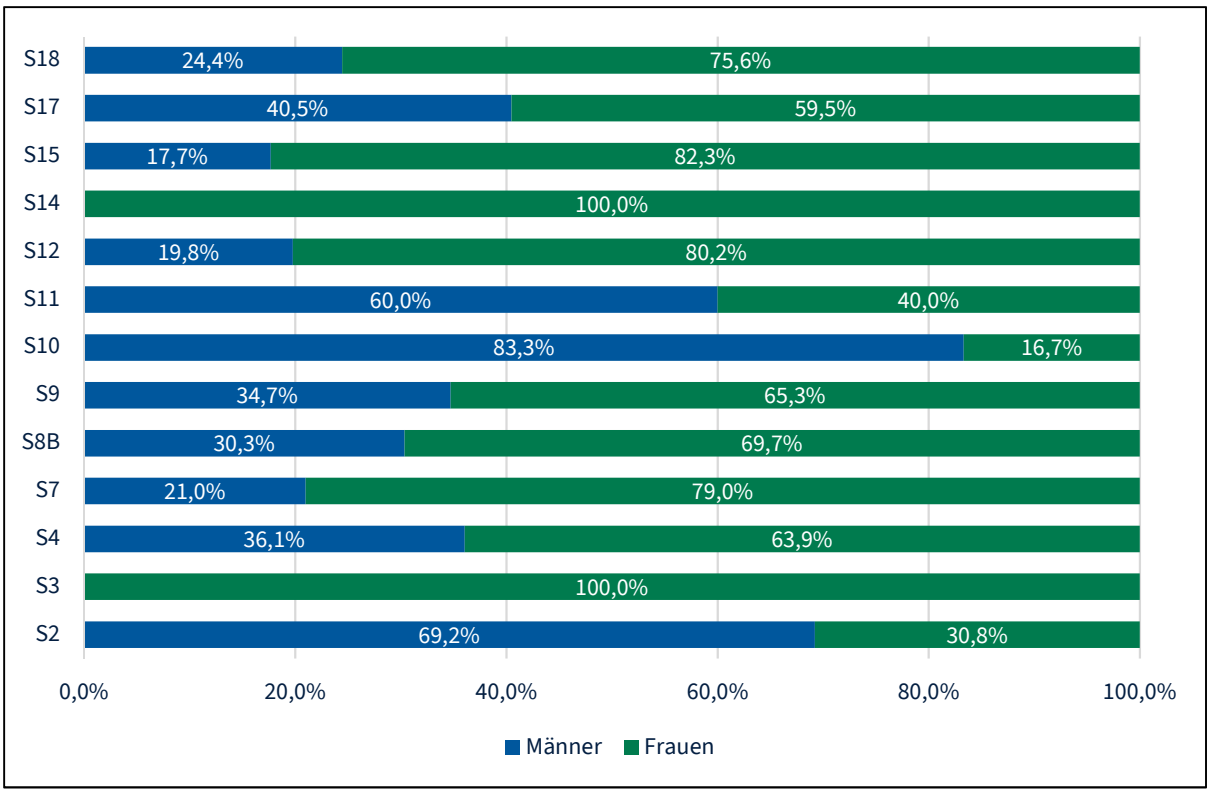
5.695 Pflegepersonen des TVöD-K und TVöD-B waren zum Stichtag 31.12.2024 im LVR tätig, davon 3.693 Frauen und 2.002 Männer. Weibliche Pflegekräfte sind gemessen an ihrem Gesamtanteil von 64,5 Prozent in den oberen Entgeltgruppen, P15, P13 und P12, in der Regel mit Leitungsaufgaben verbundenen Entgeltgruppen, unterrepräsentiert. In der oberen Entgeltgruppe P14 sind Frauen allerdings überproportional im Vergleich zum prozentualen Gesamtanteil der Frauen vertreten.

Abbildung 7: Entgeltgruppen des ärztlichen Personals nach Geschlecht[5]



Der Anteil von Frauen in den höheren Entgeltgruppen EG III und IV liegt unter ihrem Anteil an der Gesamtgruppe des ärztlichen Personals (62,2 Prozent). Allerdings ist in der Entgeltgruppe EG III eine kontinuierliche Steigerung zu verzeichnen. In dieser Entgeltgruppe ist ein Anstieg des Frauenanteils um 5,7 Prozentpunkte zu verzeichnen – von 52 Prozent am Stichtag 31.12.2020 auf 57,7 Prozent zum 31.12.2024. In der Entgeltgruppe IV zeigt sich ein Zuwachs bei den männlichen Ärzten: Ihr Anteil stieg im selben Zeitraum von 42 Prozent auf 56,5 Prozent, während der Anteil der Ärztinnen entsprechend auf 43,5 Prozent zurückging.

Abbildung 8: Entgeltgruppe im Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD-SuE)



[5] Die Entgeltgruppen basieren auf den Tarifverträgen TV-Ärzte VKA (Marburger Bund) und TVöD-K.

Insgesamt sind im Sozial- und Erziehungsdienst des TVöD-SuE 3.957 Personen beschäftigt, davon 1.163 Männer (29,4 Prozent) und 2.794 Frauen (70,6 Prozent). Bei der Betrachtung der Entgeltgruppen im Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD-SuE) ist festzuhalten, dass in allen Entgeltgruppen ein im Vergleich zum Stichtag 31.12.2020 unverändert sehr hoher Frauenanteil vorliegt. In der obersten Entgeltgruppe S 18 sind Frauen mit einem Anteil von 75,6 Prozent oberhalb des prozentualen Anteils der Gesamtgruppe der Frauen von 70,6 Prozent vertreten. Der prozentuale Anteil der Frauen in der Entgeltgruppe S 17 ist um 12,5 Prozentpunkte gesunken. Zum Stichtag 31.12.2020 lag dieser bei 73 Prozent.

2.3 Ausbildungsstruktur der Geschlechter nach Berufsgruppen

Abbildung 9: Ausbildung im LVR nach Geschlecht zum Stichtag 01.10.2024 in Zahlen und Prozent (gerundet)

Art der Ausbildung	**Männer**		**Frauen/divers**	
Beamt*innen	40	22%	138	78%
Handwerk	14	44%	18	56%
kaufm. Ausbildung/Verwaltung	18	28%	47	72%
IT-Ausbildung ohne kaufm. IT	22	85%	4	15%
Gesundheits- und Pflegedienst	222	30%	509	70%
Ergotherapie	17	16%	89	84%
Heilerziehungspflege	57	37%	99	63%
Heilpädagogik	4	11%	34	89%
Sozialpädagogik/Erziehung	60	38%	100	62%
Erzieher*in (auch Anwärter*in)	43	33%	87	67%
Kinderpflege	11	23%	36	77%
Gesamt	**508**	**30%**	**1.159**	**70%**

Im Vergleich zu 2021 ist der prozentuale Anteil männlicher Auszubildender in der Beamt*innenlaufbahn deutlich gesunken – von 33,8 Prozent auf 22 Prozent. In den kaufmännischen und verwaltungsbezogenen Ausbildungsberufen hingegen ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen: Die Zahl der männlichen Auszubildenden stieg von 13 im Jahr 2021 auf 18 im Jahr 2024. Mit insgesamt 58 Männern und 156 Frauen liegt der Männeranteil in diesen Verwaltungsberufen weiterhin bei nur etwa einem Drittel.

Im IT-Bereich ist der Frauenanteil nach wie vor sehr niedrig und beträgt lediglich 15 Prozent. Im Jahr 2024 befanden sich vier Frauen in einer IT-Ausbildung, während es zum Stichtag 09.02.2021 fünf Frauen waren.

Im Gesundheits- und Pflegedienst ist das Geschlechterverhältnis von 30 Prozent Männern zu 70 Prozent Frauen konstant geblieben. In den Berufsfeldern Ergotherapie, Heilerziehungspflege, Heilpädagogik, Sozialpädagogik sowie in der Ausbildung der Erzieher*innen ist hingegen ein Anstieg des Männeranteils gegenüber 2021 zu beobachten – sowohl in absoluten Zahlen als auch prozentual. Insgesamt bleibt der Anteil männlicher Auszubildender in den SAGE-Berufen[6] deutlich hinter dem der Frauen zurück. Dennoch ist über die Jahre eine kontinuierliche Zunahme erkennbar: 312 Männer im Jahr 2016, 360 im Jahr 2021 und 414 im Jahr 2024.

2.4 Frauen in Führungspositionen im LVR

Abbildung 10: Prozentuale Verteilung der Geschlechter in Führung[7]

	Männer	**Frauen**
LVR-Dezernat 0	62,5%	37,5%
LVR-Dezernat 1	51,4%	48,6%
LVR-Dezernat 2	50,0%	50,0%
LVR-Dezernat 3	60,9%	39,1%
LVR-Dezernat 4	37,8%	62,2%
LVR-Dezernat 5	34,9%	65,1%
LVR-Dezernat 6	50,0%	50,0%
LVR-Dezernat 7	47,9%	52,1%
LVR-Dezernat 8	38,9%	61,1%
LVR-Dezernat 9	53,8%	46,2%
LVR-InfoKom	68,1%	31,9%
LVR-Jugendhilfe	41,7%	58,3%
RVK	44,0%	56,0%
LVR-Verbund f. WPL	48,1%	51,9%
LVR-Klinikverbund	50,7%	49,3%
Gesamt	**49,4%**	**50,6%**

Insgesamt sind Frauen in Führungspositionen im LVR bereits gut vertreten. Mit einem Anteil von 50,6 Prozent zum Stichtag 31.12.2024 ist eine paritätische Verteilung der Geschlechter erzielt (31.12.2020: 47 Prozent). Allerdings bedarf es einer differenzierten Betrachtung:

Die LVR-Dezernate 2, 4, 5, 6, 7 und 8 sowie die LVR-Jugendhilfe, die RVK und der LVR-Verbund WohnenPlusLeben haben zum Stichtag 31.12.2024 die gesetzlich festgelegte Mindestzielquote von „50 Prozent Frauenanteil in unterrepräsentierten Entgelt- und Besoldungsgruppen“ bezogen auf Führungspositionen erreichen können. Demgegenüber weisen die LVR-Dezernate 0 und 3 sowie LVR-

[6] SA für Soziale Arbeit, G für Gesundheit und Pflege und E für Erziehung und Bildung
[7] Führungsposition: Alle Stellen mit Personalverantwortung

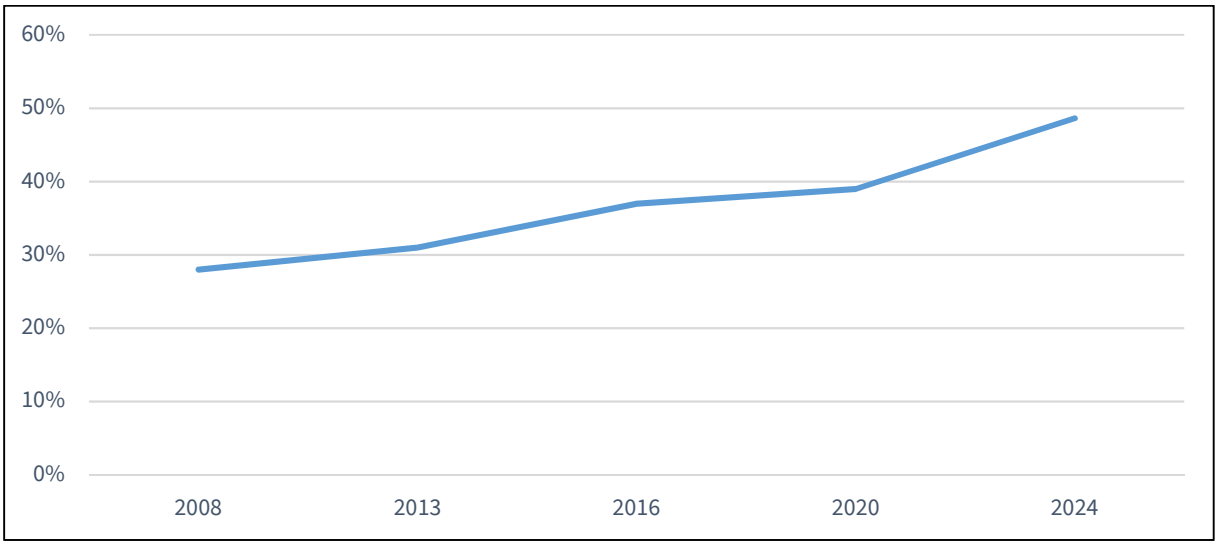
InfoKom weiterhin eine erhebliche Unterrepräsentanz von Frauen in Führungspositionen auf. Hierbei ist zu bedenken, dass das Dezernat 3 und LVR-InfoKom eine überwiegend männlich geprägte Belegschaft aufweisen und sich zudem auf einem Bewerbungsmarkt bewegen, in dem Männer überwiegen.

Die LVR-Dezernate 1 (48,6 Prozent) und 9 (46,2 Prozent) sowie der LVR-Klinikverbund (49,3 Prozent) nähern sich der paritätischen Zielgröße von 50 Prozent zunehmend an. Zum Stichtag 31.12.2020 lag der Frauenteil in Führungspositionen im LVR-Dezernat 1 noch bei 42 Prozent, im LVR-Dezernat 9 bei 36 Prozent und im LVR-Klinik-Verbund bei 41 Prozent.

Abbildung 11: Prozentuale Verteilung der Geschlechter in Führung ab A15/E15/EG III

	Männer	**Frauen**
LVR-Dezernat 0	75,0%	25,0%
LVR-Dezernat 1	41,7%	58,3%
LVR-Dezernat 2	71,4%	28,6%
LVR-Dezernat 3	40,0%	60,0%
LVR-Dezernat 4	66,7%	33,3%
LVR-Dezernat 5	69,2%	30,8%
LVR-Dezernat 6	50,0%	50,0%
LVR-Dezernat 7	41,7%	58,3%
LVR-Dezernat 8	44,4%	55,6%
LVR-Dezernat 9	44,7%	55,3%
LVR-InfoKom	83,3%	16,7%
LVR-Jugendhilfe	75,0%	25,0%
RVK	75,0%	25,0%
LVR-Verbund f. WPL	66,7%	33,3%
LVR-Klinikverbund	48,9%	51,1%
Gesamt	**51,4%**	**48,6%**

Abbildung 12: Zeitverlauf des Frauenanteils bei Führungskräften ab A15/E15/EG III



Mit einem Anteil von 48,6 Prozent ist der Frauenanteil in Führungspositionen ab A 15/E 15/EG III in den letzten Jahren deutlich gestiegen. So betrug der Anteil in 2009 lediglich 28 Prozent, in 2013 31 Prozent, in 2016 37 Prozent und in 2020 39 Prozent.

Es bedarf weiterhin differenzierter Anstrengungen, die Mindestzielgröße von 50 Prozent Frauen in den oberen Führungspositionen zu erzielen. So weisen die LVR-Dezernate 0, 2, 4 und 5 sowie die LVR-Dienststellen Jugendhilfe, InfoKom, RVK und der Verbund WohnenPlusLeben einen besonders niedrigen Anteil von Frauen in Führungspositionen ab A 15/E 15/EG III auf. Um eine tatsächliche Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, müsste sich zudem der Frauenanteil von 66 Prozent in der Gesamtbelegschaft des LVR auch in der Verteilung von Führungspositionen abbilden.

2.5 Personalentwicklung der Geschlechter

Abbildung 13: LVR-Institut für Forschung und Bildung - Teilnehmende an Fortbildungen, Teamentwicklungen und Workshops inkl. Fit für die Pflegedienstleitung, Führungskräftenachwuchsprogramm und Führungskräfte-Curriculum

Geschlecht	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Männer	71	39	84	208
	47,33%	**43,82%**	**49,12%**	**46,53%**
Frauen	79	50	87	239
	52,67%	**56,18%**	**50,88%**	**53,47%**

Abbildung 14: Führungskräfte-Curriculum (FKC)

Geschlecht	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Männer	33	11	38	199
	52,38%	**44,00%**	**55,88%**	**48,54%**
Frauen	30	14	30	211
	47,62%	**56,00%**	**44,12%**	**51,46%**

Abbildung 15: LVR-Institut für Training, Beratung und Entwicklung - Teilnehmende an Fortbildungen, Teamentwicklungen und Workshops inkl. Führungskräfte-Curriculum

Geschlecht	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Männer	1.692	1.613	1.746	2.067
	31,44%	**30,00%**	**28,13%**	**32,23%**
Frauen	3.689	3.763	4.461	4346
	68,56%	**70,00%**	**71,87%**	**67,77%**

Abbildung 16: Führungskräfte-Curriculum (ITBE)

Geschlecht	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Männer	475	511	390	316
	45,45%	**44,17%**	**42,53%**	**38,82%**
Frauen	570	646	527	498
	54,55%	**55,83%**	**57,47%**	**61,18%**

Abbildung 17: Einzelcoachings für Führungskräfte[8]/Teilnahme am BIP[9]

2024	**BIP**	**Einzelcoachings**
Männer	11	22
	23,4 %	**32,4 %**
Frauen	36	46
	76,6 %	**67,6 %**

[8] Es wurden nur die in dem jeweiligen Jahr abgeschlossenen Einzelcoachings berücksichtigt. D. h. ein Coaching, das 2023 begonnen und in 2024 geendet hat, ist nur in 2024 berücksichtigt.

[9] Das Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung (BIP) ist ein Angebot, das Führungskräften die Möglichkeit gibt, sich mit persönlichen Aspekten von Führung auseinanderzusetzen und diese zu reflektieren.

Der Anteil der Frauen an der Teilnahme an Fortbildungen liegt gleichbleibend etwas oberhalb der Gesamtgruppe der Frauen im LVR. Hinsichtlich der Teilnahme an Fortbildungen im Rahmen des Führungskräfte-Curriculums sowie der Einzelmaßnahmen des Coachings und BIP der jeweiligen LVR-Institute liegt der prozentuale Anteil sogar oberhalb des Anteils an Frauen in Führungspositionen von 50,6 Prozent. Es ist ein Hinweis dafür, dass die Fortbildungsangebote von Frauen in Führungspositionen ausgesprochen gut angenommen und genutzt werden.

Abbildung 18: LVR-InfoKom - interne und externe Fortbildungen

Intern	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Männer	402	393	599	446
	37%	37%	40%	30%
Frauen	699	670	903	1.034
	63%	63%	60%	70%
Extern	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Männer	87	102	121	23
	67%	65%	68%	47%
Frauen	42	55	58	26
	33%	35%	32%	53%

Die internen IT-Fortbildungen werden von weiblichen Beschäftigten mit einem Frauenanteil von bis zu 70 Prozent umfassend wahrgenommen. Im Gegensatz dazu nahmen überwiegend männliche Beschäftigte an den externen, eher spezialisierten IT-Schulungen teil. Es ist naheliegend, dass dieser hohe Männeranteil auf die männlich geprägte Beschäftigtenstruktur des Aufgabenbereichs zurückzuführen ist.

Abbildung 19: Traineeprogramme, Stipendienprogramm und Mentoring im LVR-Klinikverbund, Modulare Qualifizierung/ Master 2021 - 2024

	Frauen	**Männer**	**Gesamt**
Traineeprogramm für Geisteswissenschaftler*innen des LVR-Dezernat 1[10]	10	6	16
Traineeprogramm für das Management im LVR-Dezernat 8	4	1	5
Stipendienprogramm „LVR-Klinik Start“	52	26	78
Cross-Mentoring FliP - Führung leben im Pflegedienst in LVR-Kliniken	5	4	9
Transkulturelles Mentoring für Frauen mit Migrationsgeschichte in LVR-Kliniken	22	/	22
Modulare Qualifizierung/ Master des LVR-Dezernats 1	18	10	28

Insgesamt konnten durch die durchgeführten Traineeprogramme, das Stipendienprogramm „LVR-Klinik Start“ für Medizinstudierende sowie durch die Mentoringprogramme im LVR-Klinikverbund gezielt weibliche Nachwuchsführungskräfte gewonnen und nachhaltig gefördert werden.

Das LVR-Dezernat Personal und Organisation ermöglicht im Rahmen der Personalentwicklung unter Beachtung der jeweiligen Bedarfslage den Beamt*innen des LVR, sich für eine berufliche Entwicklung innerhalb der Laufbahngruppe 2 für das 2. Einstiegsamt in Form der Modularen Qualifizierung zu qualifizieren. Auch für Beschäftigte besteht seit 2018 eine entsprechende Entwicklungsmöglichkeit. Im Zeitraum 2021 bis 2024 wurde ein Kurs der Modularen Qualifizierung für Beamt*innen und Tarifbeschäftigte aus dem Verwaltungsbereich angeboten. Die Auswahl aus dem Pool der Bewerbenden erfolgte durch ein mehrstufiges Auswahlverfahren. Insgesamt absolvierten sieben Männer und acht Frauen das Programm. Eine andere Möglichkeit sich als Beamt*in für die Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt zu qualifizieren, besteht im Abschluss eines Masters, gefördert durch den LVR oder in Eigeninitiative. Von dieser Möglichkeit haben im genannten Zeitraum drei Männer und zehn Frauen Gebrauch gemacht.

[10] Es wurden nur Traineeprogramme berücksichtigt, die im genannten Zeitraum abgeschlossen wurden.

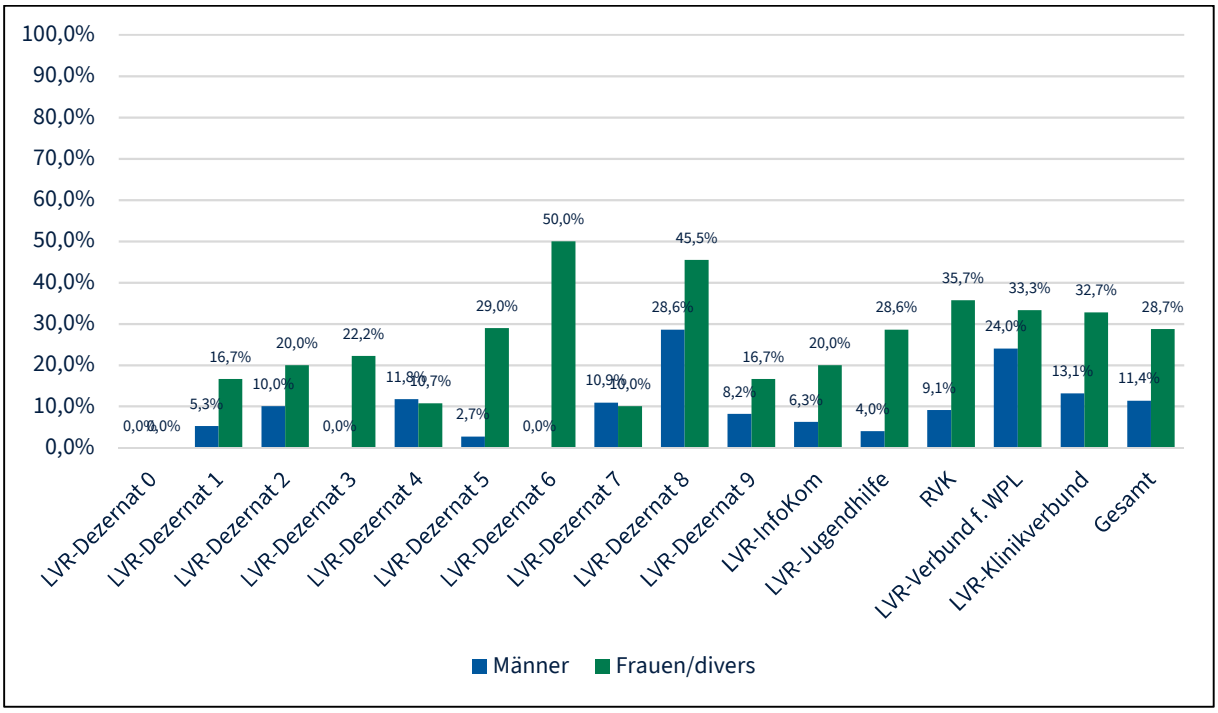
2.6 Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit der Geschlechter

Abbildung 20: Teilzeitbeschäftigte nach Geschlecht in Prozent

LVR -Dienststelle	Teilzeitanteil	
	Männer	Frauen/divers
LVR-Dezernat 0	0,0%	34,3%
LVR-Dezernat 1	3,8%	34,4%
LVR-Dezernat 2	10,0%	39,3%
LVR-Dezernat 3	7,9%	27,4%
LVR-Dezernat 4	16,1%	40,4%
LVR-Dezernat 5	22,5%	58,8%
LVR-Dezernat 6	5,9%	36,8%
LVR-Dezernat 7	10,6%	33,1%
LVR-Dezernat 8	21,4%	56,2%
LVR-Dezernat 9	22,3%	45,1%
LVR-InfoKom	11,4%	48,0%
LVR-Jugendhilfe	18,0%	38,6%
RVK	7,0%	37,6%
LVR-Verbund f. WPL	51,7%	74,8%
LVR-Klinikverbund	24,2%	53,7%
Gesamt	**24,5%**	**54,0%**

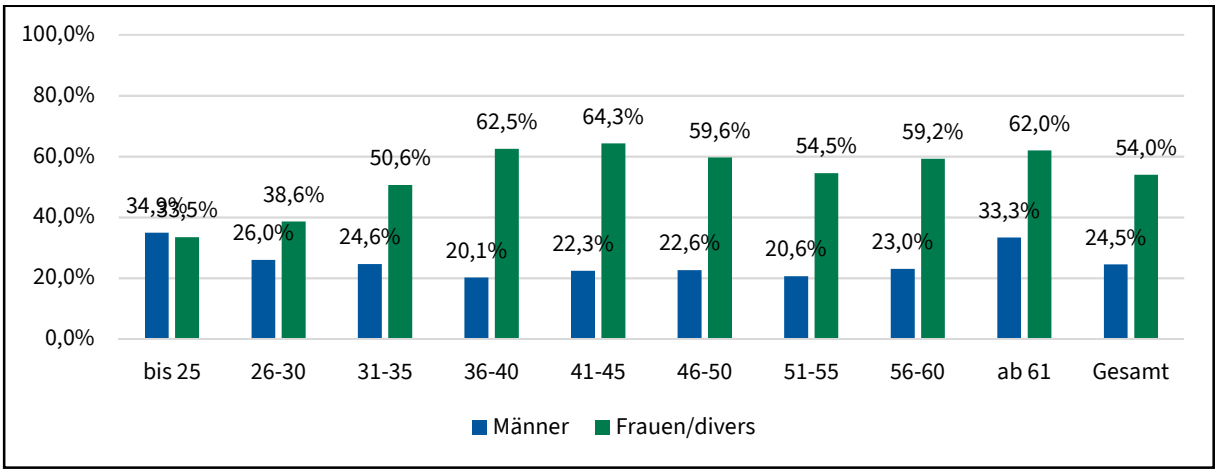
1.700 Männer und 13.449 Frauen arbeiteten zum Stichtag 31.12.2024 in Teilzeit. Insgesamt lässt sich feststellen, dass Frauen nach wie vor deutlich häufiger von der Möglichkeit Gebrauch machen, in Teilzeit zu arbeiten, um Erwerbs- und Sorgearbeit miteinander zu vereinbaren. Bei der Betrachtung der überdurchschnittlich hohen Teilzeitquoten von Männern in bestimmten LVR-Dienststellen ist zu berücksichtigen, dass es sich hierbei teils um Bereiche handelt, in denen überwiegend Teilzeitstellen angeboten werden. Zudem nutzen Beschäftigte eine reduzierte Arbeitszeit unter anderem auch für ihre berufliche Weiterbildung.

Abbildung 21: Führung in Teilzeit nach Geschlecht in Prozent



Von insgesamt 1.418 Personen in einer Führungsposition befanden zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 340 Personen in einer Teilzeitführung. 95 männliche Führungskräfte (11,4 Prozent im Verhältnis zu allen Männern in einer Leitungsposition) und 245 weibliche Führungskräfte (28,7 Prozent im Verhältnis zu allen Frauen in einer Leitungsposition) führten in Teilzeit. Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2020 ist damit die Zahl der Frauen und Männer, die in Teilzeit führen, um 176 Personen angestiegen. Dabei ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ein Zuwachs zu verzeichnen.

Abbildung 22: Teilzeit nach Altersgruppe und Geschlecht



54 Prozent der Frauen und 24,5 Prozent der Männer im LVR waren zum Stichtag 31.12.2024 teilzeitbeschäftigt. In den mittleren Altersgruppen liegt der Teilzeitanteil der Frauen mit über 60 Prozent im Vergleich zum Stichtag 31.12.2020 unverändert hoch und es ist anzunehmen, dass der hohe Anteil der weiblichen Teilzeitbeschäftigten in der Familienarbeit begründet ist. Bei den Männern ist in der Altersgruppe von 31 bis 50 Jahren nur ein minimaler Anstieg von ein bis zwei Prozentpunkten zu verzeichnen. Lediglich in der Altersgruppe bis 25 Jahre weisen die Geschlechter einen etwa gleich hohen Teilzeitanteil auf. Dieser hohe Teilzeitanteil von rund 34 Prozent lässt sich vermutlich vor allem in der Arbeitszeitreduzierung aufgrund von Aus- und Weiterbildungen erklären. Insgesamt könnte die Teilzeitentwicklung im LVR auch ein Hinweis darauf sein, dass die Geschlechter, unabhängig von ihrer individuellen Familiensituation, ihre Arbeitszeit zunehmend für eine ausgewogene Work-Life-Balance reduzieren.

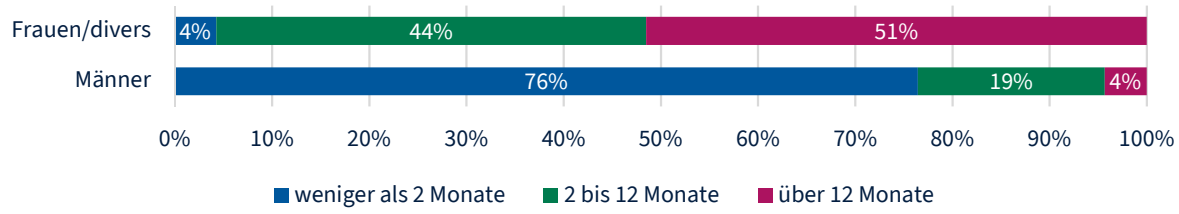
Abbildung 23: Teilzeit nach Arbeitsvolumina und Geschlecht der Beschäftigten gesamt

Verteilung für alle Beschäftigten	**Männer**	**Frauen/divers**
unter 50%	3,8%	7,5%
50- unter 70%	6,2%	20,4%
70- unter 100%	14,5%	26,1%
100%	75,5%	46,0%
Gesamt	**100,0%**	**100,0%**

Während die Männer im LVR mit einem Anteil von 90 Prozent vollzeitnah oder in Vollzeit beschäftigt sind, sind Frauen mit einem Anteil von 54 Prozent (in 2020 55 Prozent) überwiegend in Teilzeit tätig. Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2020 hat sich der Frauenanteil der Beschäftigung unterhalb von 70

Prozent der Arbeitszeitvolumina etwas verringert. Zum Stichtag 31.12.2020 waren gut 30 Prozent der Frauen mit Arbeitszeitvolumina von unter 70 Prozent tätig. Mit einem Anteil von 27,9 Prozent ist ein beachtlich hoher Anteil von Frauen und damit fast jede dritte Frau im LVR unterhalb von 70 Prozent der Arbeitszeitvolumina teilzeitbeschäftigt.

Abbildung 24: Inanspruchnahme von Elternzeit unter Berücksichtigung der Länge nach Geschlecht



Im Jahr 2024 nahmen insgesamt 1.010 Frauen und 208 Männer Elternzeit. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist der Anteil der Männer, die im prozentualen Verhältnis zu den Frauen Elternzeit in Anspruch genommen haben, mit knapp 27 Prozent leicht angestiegen. Bei Betrachtung der Länge der Elternzeitinanspruchnahme der Männer und Frauen nahmen im Jahr 2024 76 Prozent der Männer bis zu zwei Monate, 19 Prozent bis zu einem Jahr und nur vier Prozent länger als ein Jahr Elternzeit (in 2020 fünf Prozent). Schaut man sich die prozentuale Verteilung innerhalb der Inanspruchnahme der Frauen an, nahmen in 2024 nur vier Prozent der Frauen bis zu zwei Monate Elternzeit, 44 Prozent bis zu einem Jahr (2020 41 Prozent) und mit 51 Prozent über die Hälfte der Frauen länger als ein Jahr Elternzeit. Im Vergleich zu 2020 ist der prozentuale Anteil der Frauen, die länger als ein Jahr Elternzeit nahmen, um sechs Prozentpunkte gesunken (2020: 57 Prozent).

Abbildung 25: Inanspruchnahme von Pflege(aus)zeiten nach Geschlecht[11]

Jahr	Geschlecht			
	Männer	**Frauen**	**Männer**	**Frauen**
2022	7	19	27%	73%
2023	6	13	32%	68%
2024	8	23	26%	74%
Summe	**21**	**55**	**28%**	**72%**

Angesichts des demografischen Wandels und einer zunehmend alternden Belegschaft ist davon auszugehen, dass viele Mitarbeitende im LVR Angehörige pflegen. Die flexiblen und mobilen Arbeitsformen gewinnen daher weiter an Bedeutung, da sie es ermöglichen, berufliche Aufgaben besser mit familiären Pflegeverpflichtungen zu vereinbaren. Es ist daher zu vermuten, dass der hohe Anteil der Frauen in Teilzeitbeschäftigung auch durch die Übernahme von Pflegeaufgaben für Angehörige begründet ist. Bei Betrachtung der Inanspruchnahme von Pflegeauszeiten ist hinsichtlich der Geschlechterverteilung mit einem Frauenanteil von 72 Prozent ein ähnliches Bild zu verzeichnen.

3 Ziele und Kennzahlen zur Gleichstellung der Geschlechter

Auf Grundlage der in der LVR-Personalberichterstattung[12] festgestellten prognostizierten Stellenvakanzen auf allen Hierarchieebenen und in allen Berufsbereichen während der Geltungsdauer des Gleichstellungsplans bis Ende des Jahres 2029 werden im Folgenden die konkreten Ziele aus dem LVR-Gleichstellungsplan 2025 fortgeschrieben und diese auf Grundlage der dargelegten Bestandserhebung und -analyse mit Maßnahmen zur Zielerreichung hinterlegt und ausgewählte Kennzahlen zur Zielüberprüfung definiert. Dieses Vorgehen dient einer einheitlichen Auswertung, um die Entwicklung innerhalb des Verbandes über einen entsprechend langen Zeitraum abbildbar, auswertbar und vergleichbar zu machen.

Um der Unterschiedlichkeit der LVR-Dienststellen, LVR-Außendienststellen und wie Eigenbetriebe geführte Dienststellen Rechnung zu tragen, werden die Ziele und die damit verbundenen Kennzahlen zur Steigerung des Frauenanteils in unterrepräsentierten Entgelt-/Besoldungsgruppen auf Ebene der LVR-Dezernate, der LVR-Jugendhilfe, LVR-InfoKom, LVR-Rheinische Versorgungskassen, LVR-Klinikverbund sowie des LVR-Verbund WohnenPlusLeben festgelegt. Die Ziele im Überblick:

[11] Dabei sind folgende Abwesenheiten berücksichtigt: Pflegezeit (bezahlt, unbezahlt), Pflegeauszeit (bezahlt, unbezahlt, UntStüGeld), Familienpflegezeit.
[12] Vgl. Personalbericht 2023 - LVR-Dezernate und LVR-InfoKom, Herausgeber: LVR-Dezernat Personal und Organisation – LVR-Fachbereich 12 - Personal und Organisation.

- Ausgewogene Beschäftigten- und Ausbildungsstruktur von Frauen und Männern auf allen Hierarchieebenen und in allen Berufsbereichen
- Erhöhung des Anteils der Frauen in Führungspositionen unter Berücksichtigung der Vielfalt von Frauen
- Förderung einer partnerschaftlichen Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit der Geschlechter
- Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz

Kennzahlenübersicht

Handlungsfeld/Ziel	**Kennzahl zur Zielüberprüfung**
Führungspositionen	
Steigerung und Sicherung des Frauenanteils in unterrepräsentierten Entgelt-/Besoldungsgruppen von mindestens 50 Prozent	K.1 Anteil der Frauen in Leitung K.2 Anteil der Frauen ab A 15/E 15/E III
Personalentwicklung zur Förderung von Frauen in Führungspositionen	K.3 Anteil der Frauen an der Modularen Qualifizierung in der Laufbahngruppe 2 zum 2. Einstiegsamt K.4 Anteil der Frauen am Führungskräfte-Curriculum des LVR-Instituts für Training, Beratung und Entwicklung und am Führungskräfteprogramm des LVR-Instituts Forschung und Bildung K.5 Anteil der Frauen in Personalentwicklungsprogrammen des LVR K.6 Anteil der Frauen an Coaching und am Beratungsangebot zum Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung (BIP) K.7 Anteil der Voll- und Teilzeitbeschäftigten bezogen auf die Bewertungskategorien im Beurteilungswesen differenziert nach Geschlecht
Ausbildung	
Erhöhung des Anteils von Frauen in MINT[13]-Ausbildungsberufen	K.8 Anteil der Frauen in MINT-Ausbildungsberufen
Erhöhung des Anteils von Männern in SAGE-Berufen	K.9 Anteil der Männer in SAGE-Ausbildungsberufen
Vereinbarkeit vor Erwerbs- und Sorgearbeit	
Förderung der partnerschaftlichen Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit	K.10 Teilzeitbeschäftigung bei Frauen und Männern unter Berücksichtigung von Arbeitszeitvolumina K.11 Inanspruchnahme von Elternzeit unter Berücksichtigung der Länge der Elternzeit bei Frauen und Männern
Ausbau der Führung in Teilzeit von Frauen und Männern	K. 12 Anteil der Führung in Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern

[13] MINT-Mathematik, Informationstechnik, Naturwissenschaften, Technik

4 Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter

Im Folgenden werden die Maßnahmen beschrieben, die im Geltungszeitraum des Gleichstellungsplans zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter beitragen sollen.

4.1 Handlungsfeld Führung

Zur Förderung von Frauen in Führungspositionen sind folgende wesentlichen Punkte gemäß des LGG NRW bei Feststellung von Unterrepräsentanz von Frauen LVR-weit sicherzustellen:

- In Bereichen, in denen Frauen nach Maßgabe des § 7 LGG NRW unterrepräsentiert sind, sind zu besetzende Stellen in allen Dienststellen auszuschreiben. Im Einvernehmen mit der Gleichstellungsbeauftragten kann von einer dienststellenübergreifenden Ausschreibung abgesehen werden (§ 8 Absatz 1 LGG NRW).
- Liegen nach einer Ausschreibung keine Bewerbungen von Frauen vor, die die geforderte Qualifikation erfüllen, und ist durch haushaltsrechtliche Bestimmungen eine interne Besetzung nicht zwingend vorgeschrieben, soll die Ausschreibung öffentlich einmal wiederholt werden. Im Einvernehmen mit der Gleichstellungsbeauftragten kann von einer wiederholten Ausschreibung abgesehen werden. Satz 1 findet keine Anwendung, sofern bereits die erste Ausschreibung öffentlich erfolgt ist (§ 8 Absatz 2 LGG NRW)[14].
- In Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, sind mindestens ebenso viele Frauen wie Männer oder alle Bewerberinnen zum Vorstellungsgespräch einzuladen, wenn sie die geforderte Qualifikation für die Besetzung des Arbeitsplatzes oder des zu übertragenden Amtes erfüllen (§ 9 Absatz 1 LGG NRW).
- Auswahlkommissionen sollen zur Hälfte mit Frauen besetzt werden. Ist dies aus zwingenden Gründen nicht möglich, sind die Gründe aktenkundig zu machen (§ 9 Absatz 2 LGG NRW).
- Liegt eine Unterrepräsentanz von Frauen nach Maßgabe des § 7 LGG NRW vor, erfolgt der „Frauenförderzusatz“ in der Ausschreibung:

  „Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Sie werden gemäß Landesgleichstellungsgesetz NRW bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.“

[14] Von einer Ausschreibung im Sinne der Absätze 1 und 2 kann abgesehen werden bei 1. Stellen der Beamtinnen und Beamten im Sinne des § 37 des Landesbeamtengesetzes; 2. Stellen, die Anwärterinnen und Anwärtern oder Auszubildenden vorbehalten sein sollen; 3. Stellen, deren Besetzung nicht mit der Übertragung eines höherbewerteten Dienstpostens verbunden sind; 4. Stellen der kommunalen Wahlbeamtinnen und –beamten (§ 8 Absatz 7 LGG NRW).

- Bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung erfolgt eine bevorzugte Berücksichtigung der Frau, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Gleiches gilt bei der Vergabe von Ausbildungsplätzen, Beförderung und Übertragung höherwertiger Tätigkeiten, sofern eine Unterrepräsentanz von Frauen vorliegt (vgl. § 7 LGG NRW).
- Soweit zwingende dienstliche Belange nicht entgegenstehen, sind die Stellen einschließlich derer mit Vorgesetzten- und Leitungsaufgaben zur Besetzung auch in Teilzeit auszuschreiben (§ 8 Absatz 6 LGG NRW).

Um den unterschiedlichen Zielniveaus der Frauenanteile in den Besoldungs- und Entgeltgruppen in den einzelnen Dienststellen Rechnung zu tragen und damit in einzelnen Beschäftigungsbereichen erhebliche Unterrepräsentanzen von Frauen nicht durch deutliche Überrepräsentanzen in anderen Bereichen ausgeglichen werden können, erfolgt die Feststellung der Unterrepräsentation von Frauen tagesaktuell auf Ebene der LVR-Dezernate, LVR-Außendienststellen und wie Eigenbetriebe geführten LVR-Einrichtungen.

Zur Gewinnung und Bindung von weiblichen Fach- und Führungskräften werden geeignete Frauen bzw. potentielle Bewerberinnen seitens der Führungskräfte aktiv angesprochen und dafür einschlägige interne und externe Netzwerke, Verbände, Gremien, Messen und weitere Kommunikationskanäle genutzt. Damit erhöht sich die Chance für den LVR, Fach- und Führungspositionen mit Frauen besetzen zu können; dies gilt insbesondere für Berufe mit einem geringen Bewerberinnenpotential der sogenannten MINT-Berufe (MINT-Mathematik, Informationstechnik, Naturwissenschaften, Technik), aber auch für Berufe, die einen hohen Anteil von Frauen aufweisen, diese aber nicht entsprechend ihres prozentualen Anteils in die oberen Führungspositionen einmünden.

4.2 Handlungsfeld Personalentwicklung

Die Personalentwicklungs- und Gewinnungsprogramme zur internen und externen Rekrutierung von Fach- und Führungskräften sowie die Fort- und Weiterbildungen im LVR berücksichtigen in der Konzeption auch die Zielsetzung der Erhöhung des Anteils der Frauen in Führungspositionen. Mentoring-Programme sind ein integraler Bestandteil der laufenden Personalentwicklungskonzepte. Bei der Planung und Organisation der Personalentwicklungsprogramme ist darauf zu achten, dass Beschäftigten, die Erwerbs- und Sorgearbeit miteinander zu vereinbaren haben, die Teilnahme gleichermaßen ermöglicht wird. Daher beinhaltet beispielsweise das Führungskräfte-Curriculum

des LVR-Klinikverbundes zunehmend neue Formate, wie blended learning, halbtätige sowie Online-Formate.

Die im Rahmen des LVR-Führungskräfte-Curriculums bewährten Angebote zur gendersensiblen Reflexion der Führungskräfte unterstützen dabei eine geschlechtergerechte Personalauswahl und -entwicklung.

Ergänzend zu den Personalentwicklungsprogrammen des LVR wird insbesondere zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen ab EG 15/A 15/E III ein Fortbildungs- und Vernetzungsangebot für weibliche Führungskräfte sowie Nachwuchsführungskräfte angeboten.

Auf Grundlage der Ergebnisse des zweimal angebotenen transkulturellen Mentorings für Frauen mit Migrationsgeschichte in den LVR-Kliniken wird in Zusammenarbeit mit dem LVR-Kompetenzzentrum Migration ein Vernetzungsangebot mit integrierten Seminaren zur beruflichen Entwicklung von Frauen mit Migrationsgeschichte in LVR-Kliniken entwickelt und etabliert.

Mit verschiedenen Kommunikationsstrategien werden Jobsharing-Modelle beworben und ausgebaut sowie Modelle der Führung mit reduziertem Stundenanteil konzeptionell weiterentwickelt. Im Rahmen der Stellenbesetzungsverfahren werden nach individuellem Bedarf Führungstandems unter Beachtung der stellenplanrechtlichen Regularien mit jeweils 60 Prozent der Vollzeitstelle besetzt.

Ein weiteres bedeutsames Instrument für die interne Personalentwicklung bildet das Beurteilungswesen. Die Beurteilungsrichtlinien des LVR betont das Benachteiligungsverbot für verschiedene Personengruppen, wie zum Beispiel Personen in Teilzeit oder in Elternzeit. Um die Chancengleichheit und damit die Förderung von Frauen in Führungspositionen zu begünstigen, wird darüber hinaus das Augenmerk auf die gendergerechte Beurteilung gelegt. Ein Handlungsleitfaden zur Gender-Kompetenz ist ein integraler Bestandteil des Beurteilungswesens und dient den beurteilenden Führungskräften als verbindliche Orientierung.

4.3 Handlungsfeld Ausbildung

Aktivitäten zur Gewinnung von jungen Frauen für MINT-Berufe und jungen Männern für SAGE-Berufe wie der Girls` und Boys` Day, die Beteiligung an Ausbildungsmessen, Kooperationen mit Schulen/Hochschulen, Praktika für Schüler*innen in MINT-Berufen und SAGE–Berufen sowie Social-Media-Kampagnen bilden einen integralen Bestandteil der Auszubildendenakquise im LVR.

Zur Unterstützung einer ausgewogenen Beschäftigtenstruktur der Geschlechter erfolgen darüber hinaus zielgruppenorientierte und öffentlichkeitswirksame Kampagnen. Der entwickelte Leitfaden zur geschlechtersensiblen Ansprache findet dabei regelhaft Anwendung. Die Erhöhung des Männeranteils in den unterrepräsentierten Berufs- und Ausbildungsbereichen dient zudem dazu, eine geschlechtersensible Versorgung der Kund*innen, Patient*innen und Schüler*innen im LVR zu verbessern.

4.4 Handlungsfeld Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit

Auch im LVR liegt die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit weiterhin überwiegend in der Verantwortung der Frauen. Unterbrochene Erwerbsbiographien sowie längere Phasen von Teilzeitbeschäftigung aufgrund der Betreuung von Kindern oder Pflege von Angehörigen sind die Folge. Daraus resultieren häufig eine unzureichende eigenständige Existenzsicherung sowie eine fehlende Absicherung im Alter. Solche Erwerbsverläufe können sich zudem negativ auf Karriere- und Aufstiegschancen auswirken.

Der LVR als familienfreundlicher Arbeitgeber hält auch daher Rahmenbedingungen und Instrumente einer lebensphasenorientierten Personalarbeit vor, die eine partnerschaftliche Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit der Geschlechter unterstützt. Die Maßnahmen dienen zudem dazu, die Chancen einer beruflichen Weiterentwicklung von Frauen mit Familien- und Pflegeaufgaben im LVR zu verbessern. Die flexible Gestaltung von Arbeitsort und –zeit, die Unterstützung und Beratung bei der Vereinbarung von Beruf und Familie und Pflege, der Väterbeirat und die betriebsnahen Kinderbetreuungsangebote werden stetig bedarfsorientiert weiterentwickelt. Auf Grundlage der Ergebnisse der im Jahr 2024 durchgeführten Bedarfsbefragung der Beschäftigten am Standort Köln wird ein flexibles und bedarfsgerechtes Kinderbetreuungsangebot konzipiert und umgesetzt.

In Abstimmung mit dem Väterbeirat wird dieser zu einem Elternnetzwerk weiterentwickelt, in dem die unterschiedlichen Belange aller Geschlechter und Familienkonstellationen – wie zum Beispiel Regenbogenfamilien oder Alleinerziehende – systematisch berücksichtigt werden.

Der Ausbau des mobilen Arbeitens erfolgt unter der Prämisse der Freiwilligkeit und unter Berücksichtigung familiärer Belange der Geschlechter. Damit ist sicherzustellen, dass gemäß § 13 Absatz 1 LGG NRW den Beschäftigten einschließlich der Führungskräfte Arbeitszeiten ermöglicht werden, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, soweit zwingende dienstliche Belange nicht entgegenstehen.

Des Weiteren werden Fortbildungsangebote in teilzeit- und digitalen Formaten weiterentwickelt, um den Anforderungen einer orts- und zeitungebundenen Arbeitswelt gerecht zu werden. Ziel ist es, auch die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit der Geschlechter im LVR zu unterstützen und zu fördern.

Die Beschäftigten im LVR erhalten regelmäßig Informationen und Beratung zur Alterssicherung und deren Folgen bei Teilzeitbeschäftigung und Erwerbsunterbrechungen. Die Führungskräfte im LVR erhalten Informationen zu Modellen von Teilzeitführung und Möglichkeiten ihrer bedarfsgerechten Umsetzung.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege wird durch ein umfassendes Maßnahmepaket unterstützt. Dazu zählen die flexiblen und mobilen Arbeitsformen, ein Arbeitskreis für pflegende Angehörige, regelmäßige Informationsveranstaltungen sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung. Darüber hinaus werden (Teil-) Freistellungen im Rahmen der geltenden gesetzlichen, tariflichen und beamtenrechtlichen Regelungen ermöglicht. Flankiert werden die Angebote durch den Beitritt des Verbands zum Landesprogramm „Vereinbarkeit von Beruf & Pflege NRW“.

4.5 Handlungsfeld Beratung und Information

Die Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie Mitwirkung an Informations- und Fortbildungsangeboten der Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming werden bedarfsorientiert für Beschäftigte und Führungskräfte fortgeschrieben. Dabei werden die dezentralen individuellen Beratungsangebote (Sprechstunden vor Ort) und Informationsveranstaltungen (online und Präsenz) fortgeführt und bedarfsorientiert ausgebaut, damit die Beschäftigten in den LVR-Außendienststellen niedrigschwellig erreicht werden.

Es findet ein regelmäßiger Dialog mit den Führungskräften im LVR und der Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming zu den Zielen des LVR-Gleichstellungsplans und den damit verbundenen Maßnahmen statt. Diese dienen der Überprüfung der Ziele und ggf. Weiterentwicklung der Maßnahmen im LVR-Gleichstellungsplan 2026 - 2029.

4.6 Handlungsfeld Schutz vor Gewalt und sexueller Belästigung am Arbeitsplatz

Entsprechend der Erfordernisse des LVR-Grundsatzpapiers zum Gewaltschutz bedarf es einer systematischen Risikoanalyse aus geschlechtsspezifischer Perspektive, um Hinweise für passgenaue Un-

terstützung- und Präventionsmaßnahmen zu erhalten. Darauf aufbauend werden konkrete Präventionsmaßnahmen umgesetzt – darunter Fortbildungen, Workshops, Informationsveranstaltungen und -materialien (Video und Print) sowie ein Handlungsleitfaden zum Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Ziel ist es, damit Führungskräfte und Beschäftigte im LVR zu informieren, sensibilisieren und in ihrer Handlungskompetenz zu stärken.

5 Controlling und Berichtswesen

Die Berichterstattung über den Stand der Umsetzung der Ziele und Maßnahmen des LVR-Gleichstellungsplans erfolgt im Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung, im Ausschuss für den Verbund WohnenPlusLeben und im Gesundheitsausschuss nach Beratung in der Kommission für Gleichstellung. Nach zwei Jahren ist die Zielerreichung des Gleichstellungsplans zu überprüfen. Wird erkennbar, dass dessen Ziele nicht erreicht werden, sind Maßnahmen im Gleichstellungsplan entsprechend anzupassen, beziehungsweise zu ergänzen (§ 5 Absatz 7 LGG NRW). Anschließend erfolgt innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des LVR-Gleichstellungsplans 2026 - 2029 eine Berichterstattung über die Personalentwicklung und durchgeführten Maßnahmen, die gemeinsam mit der Fortschreibung des LVR-Gleichstellungsplans den politischen Gremien vorzulegen ist (vgl. § 5a Absatz 1 LGG NRW).

6 Schlussbestimmung

Der LVR-Gleichstellungsplan 2026-2029 tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Änderungen bedürfen eines Beschlusses des Landschaftsausschusses, soweit sie nicht redaktioneller Art sind. Gleichzeitig wird der LVR-Gleichstellungsplan 2025 vom 4. April 2022 aufgehoben.

Anhang – Übersicht der Maßnahmen zum LVR-Gleichstellungsplan 2026 – 2029

Handlungsfeld	Maßnahme	Ziel	Zeit	Federführung	Mitwirkung
Personalentwicklung / Fortbildung	Führung in Teilzeit: Doppelbesetzung von Führungspositionen	Förderung der partnerschaftlichen Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit, Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen	fortlaufend	Dezernat 1, Dezernat 8 für den LVR-Klinikverbund und LVR-Verbund WohnenPlusLeben	alle Dezernate und Dienststellen Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming (GGM)
	Fortbildung und Vernetzung weiblicher (Nachwuchs-) Führungskräfte	Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen	einmal jährlich	GGM	Dezernat 1, Dezernat 8 für den LVR-Klinikverbund und LVR-Verbund WohnenPlusLeben, alle Dezernate und Dienststellen
	Transkulturelles Netzwerk für Frauen mit Migrationsgeschichte	Erhöhung des Anteils von Frauen mit Migrationsgeschichte in Führungspositionen im LVR-Klinikverbund	2026 fortlaufend	GGM	Dezernat 8, LVR-Kompetenzzentrum Migration, LVR-Kliniken
Ausbildung	Geschlechtersensible Social-Media-Aktivitäten zur Gewinnung von jungen Männern in SAGE[15]-Berufen und Verwaltungsberufen sowie jungen Frauen in MINT[16]-Berufen	Ausgewogene Beschäftigtenstruktur der Geschlechter im LVR, Erhöhung des Anteils von Männern in SAGE-Berufen sowie Verwaltungsberufen,	fortlaufend	Dezernate 1, Dezernat 8 für den LVR-Klinikverbund und LVR-Verbund WohnenPlusLeben	GGM

[15] SA für **S**oziale **A**rbeit, **G** für Gesundheit und Pflege und **E** für Erziehung und Bildung

[16] M für **M**athematik, I für **I**nformatik, N für **N**aturwissenschaften und T für **T**echnik

Handlungsfeld	Maßnahme	Ziel	Zeit	Federführung	Mitwirkung
	Girls` und Boys` Day u. a. für Schüler*innen aus LVR-Förderschulen	Erhöhung des Anteils von Frauen in MINT-Berufen	jährlich	GGM	Dezernat 1, LVR-Förderschulen, LVR-InfoKom
Vereinbarkeit Erwerbs- und Sorgearbeit	Elternnetzwerk	Unterstützung und Förderung einer partnerschaftlichen Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit	2027 fortlaufend	GGM	Väterbeirat im LVR Alle Dezernate und Dienststellen
	Information und individuelle Beratung zur Elternzeit, pflegender Angehörige, zu Modellen der Teilzeitführung sowie zur Alterssicherung bei Teilzeitbeschäftigung	Unterstützung und Förderung einer partnerschaftlichen Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit	fortlaufend	Dezernate 1, Dezernat 8 für den LVR-Klinikverbund und LVR-Verbund WohnenPlusLeben LVR-Sozialberatung, Führungskräfte aller Dienststellen	GGM stellt Führungskräften und Beschäftigten Informationsmaterialien zur Verfügung und unterstützt mit einschlägigen Veranstaltungen
	Weiterentwicklung und Umsetzung eines bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangebotes	Bedarfsgerechte Kinderbetreuungsangebote zur Unterstützung und Förderung einer partnerschaftlichen Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit	2026 fortlaufend	Dezernat 1 Dezernat 8 für den LVR-Klinikverbund und LVR-Verbund WohnenPlusLeben	GGM
	Informations- und Sensibilisierungsangebote für Führungskräfte und Beschäftigte zum Schutz von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz („Handreichung Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“, Poster und Informationsflyer mit internen und externen	Stärkung und Sicherung der Handlungskompetenz von Führungskräften und Mitarbeitenden	Fortlaufend	GGM	Alle Dezernate und Dienststellen

Handlungsfeld	Maßnahme	Ziel	Zeit	Federführung	Mitwirkung
	Beratungsstellen, Video-Clip im Intranet, Seminarbaustein in „Neu im LVR: Vielfalt im LVR erleben - Bedeutende Leitziele“, Workshops für Auszubildende				
	Fortbildungen für Führungskräfte und Beschäftigte zur Prävention von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz		einmal jährlich, nach Bedarf	LVR-Institut für Training, Beratung und Entwicklung, LVR-Institut für Bildung und Forschung, Sparte Bildung	GGM

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3362

öffentlich

Datum: 29.08.2025
Dienststelle: Fachbereich 14
Bearbeitung: Frau Edelburg

Ausschuss für den LVR-Verbund WohnenPlusLeben	**12.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 3	**15.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 2	**16.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 4	**17.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Krankenhausausschuss 1	**18.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Gesundheitsausschuss	**19.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Bau- und Vergabeausschuss	**23.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland	**24.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	**29.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Ausschreibung zum Abschluss einer Elementarschadenversicherung

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird gemäß Vorlage Nr. 15/3362 beauftragt, eine echte Übertragung der Risiken im Bereich der Hochwasser-, Überschwemmungs- und Starkregenschäden sowie Sturm auf ein privates Versicherungsunternehmen für den gesamten Gebäudebestand umzusetzen und die hierfür erforderliche Ausschreibung durchzuführen.
2. Hierzu wird die Verwaltung beauftragt, ein Vergabeverfahren zum Abschluss einer Gebäude- und Elementarschadenversicherung nebst Betriebsunterbrechungs-versicherung unter Einbeziehung der externen Versicherungsberatung auszuschreiben.
3. Die anfallenden Versicherungsprämien sind von den jeweiligen wirtschaftlichen Nutzern der Liegenschaften (LVR-Trägerverwaltung und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR) zu leisten.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L U B E K

Zusammenfassung

Der LVR verfügt bislang noch über keine Elementarschadenversicherung, die das Risiko gegen Schäden aus Elementargefahren, wie Hochwasser, Überschwemmung und Starkregen sowie Sturm auf ein externes Versicherungsunternehmen transferiert.

Durch die sich ändernden klimatischen Rahmenbedingungen rechnen nahezu alle Klimaforscher*innen und Meteorolog*innen sowie das Umweltministerium NRW mit einer Zunahme von Wetterextremereignissen. Das Risiko des LVR, mit seinem weit gestreuten Immobilienbesitz davon betroffen zu sein, steigt damit entsprechend dem Anstieg extremer, regional begrenzter Wetterereignisse. Aus diesem Grund empfiehlt die Verwaltung eine echte Übertragung der Risiken im Bereich der Hochwasser-, Überschwemmungs- und Starkregenschäden, Erdfall/Erdrutsch sowie Sturm für den gesamten Gebäudebestand auf ein externes Versicherungsunternehmen. Zudem wird, auch zur Vermeidung finanzieller Schäden aufgrund von Betriebsausfällen infolge von Elementarschäden, der Abschluss einer Betriebsunterbrechungsversicherung empfohlen.

Die Verwaltung regt daher nachfolgenden Beschluss an:

1. Die Verwaltung wird gemäß Vorlage Nr. 15/3362 beauftragt, eine echte Übertragung der Risiken im Bereich der Hochwasser-, Überschwemmungs- und Starkregenschäden sowie Sturm auf ein privates Versicherungsunternehmen für den gesamten Gebäudebestand umzusetzen und die hierfür erforderliche Ausschreibung durchzuführen.

2. Hierzu wird die Verwaltung beauftragt, ein Vergabeverfahren zum Abschluss einer Gebäude- und Elementarschadenversicherung nebst Betriebsunterbrechungs-versicherung unter Einbeziehung der externen Versicherungsberatung auszuschreiben.

3. Die anfallenden Versicherungsprämien sind von den jeweiligen wirtschaftlichen Nutzern der Liegenschaften (LVR-Trägerverwaltung und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR) zu leisten.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3362:

Der LVR überträgt das Risiko sog. umweltbedingter Schäden an seinem Gebäudebestand aktuell nicht flächendeckend[1] auf eine Elementarschadenversicherung.

Angesichts der Fülle an Immobilien und der möglichen unterschiedlichen Gefährdungslagen standen die hohen Prämienvorstellungen externer Versichernder in der Vergangenheit nicht im Verhältnis zur Risikolage.

Über die Jahre hat sich die Risikolage jedoch verändert. So wurden beispielsweise durch die Flutkatastrophe in NRW und Rheinland-Pfalz Schäden in Milliardenhöhe verursacht – auch und gerade an Immobilien. Schwer betroffen war u. a. auch eine LVR-Förderschule, die Paul-Klee-Schule, in Leichlingen. Unabhängig von der individuellen Betroffenheit des LVR rechnet das Umweltministerium NRW durch die sich ändernden klimatischen Rahmenbedingungen insgesamt mit einer Zunahme von Extremwetterereignissen.

Neben den schadensbedingten Instandsetzungskosten entstehen in solchen Fällen wiederkehrend weitere finanzielle Schäden in Form von ausbleibenden Einnahmen. Zudem fallen regelmäßig weitere Kosten beispielsweise für die übergangsweise Nutzung alternativer Gebäude, sog. Betriebsunterbrechungsschäden, an.

Aus den nachfolgenden Gründen empfiehlt die Verwaltung daher eine Risikoübertragung auf Dritte und die Durchführung eines Vergabeverfahrens zum Abschluss einer entsprechenden Sturm- und Elementarschadenversicherung für Gebäude inklusive einer Betriebsunterbrechungsversicherung.

A. Elementarschadenversicherung

Elementarschadenversicherungen transferieren das Risiko gegen Schäden aus Elementargefahren, d. h. Naturereignissen wie Sturm, Hagel, Blitzschlag, Überschwemmung, Erdbeben, Seebeben, Sturmflut, Erdrutsch, Erdsenkung, Dürre, Hitze, Kälte, Frost, Lawinen und Schneedruck, Vulkanausbruch. Aus dem Portfolio wird der nach der Risikoeinschätzung auf den Versicherungsnehmenden passende „Katalog" zur Deckung angeboten.

I. Risikolage

Die Risikolage hinsichtlich der einzelnen möglichen Elementarschäden ist naturgemäß unterschiedlich.

Die Risiken Hochwasser, Überschwemmung und Starkregen werden für Immobilien durch die Versicherungsunternehmen nach einem sog. Zonierungssystem (ZÜRS-Zonen 1-4) klassifiziert. Bei Gebäuden, die in den Zonen 1 und 2 liegen, ist die

[1] Gegen Sturmschäden versichert sind lediglich die Gärtnerei der LVR-Klinik Düren, das LVR-Max Ernst Museum in Brühl und das LVR Niederrhein Museum

Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Schadens als gering einzuschätzen (bei Zone 1 seltener als einmal in 200 Jahren und bei Zone 2 einmal in 50-200 Jahren).

Eine Zuordnung der LVR-Gebäude in die jeweilige ZÜRS-Zone hat ergeben, dass diese aktuell nur vereinzelt nicht in den Zonen 1 oder 2 liegen. Danach ist für die überwiegende Anzahl der LVR-Gebäude von einem nur geringen statistischen Risiko auszugehen, von einem Hochwasser-, einem Überschwemmungs- oder einem Starkregenereignis getroffen zu werden.

Die Häufigkeit und Intensität von extremen Wetterereignissen hat bereits in der Vergangenheit aufgrund des Klimawandels zugenommen. Dies führt dazu, dass ZÜRS-Zonen durch die Versicherer stetig neu bewertet werden müssen. Regionen, die früher als relativ sicher galten, können heute in höherem Maße gefährdet sein. Umgekehrt können Gebiete, die als Hochrisikogebiete galten, aufgrund von Schutzmaßnahmen oder Veränderungen in den hydrologischen Bedingungen weniger gefährdet sein.

Gleichwohl wurde die LVR-Förderschule Paul-Klee-Schule in Leichlingen bekanntermaßen durch ein Starkregenereignis so schwer geschädigt, dass sie an einem anderen Standort neu aufgebaut werden musste.

Es steht zudem auch nach den Aussagen nahezu aller Klimaforscher*innen und Meteorolog*innen zu erwarten, dass aufgrund der zunehmenden Erderwärmung die Anzahl an Wetterereignissen wie Starkregen, Sturm und Gewitter signifikant ansteigen werden. Durch die sich ändernden klimatischen Rahmenbedingungen rechnet daher auch das Umweltministerium NRW (umwelt.nrw.de) mit einer Zunahme dieser Extremereignisse. Das Risiko des LVR, mit seinem weit gestreuten Immobilienbesitz davon betroffen zu sein, steigt damit parallel zum Anstieg extremer, regional begrenzter Wetterereignisse.

Auch die Indikatoren aus der Wohngebäudeversicherung sowie der Erfassung von Elementarschäden weisen auf ansteigende Schäden durch Sturm und Hagel sowie Starkregen und Hochwasser hin.

II. Versicherungsgegenstand

Im Rahmen einer externen Risikoübertragung stellt sich vorab die Frage, welche Gebäude gegen welche Risiken versichert werden sollen. Versicherungskonstruktionen, die den Abschluss einer Gebäudeversicherung einschließlich des Feuerrisikos voraussetzen, kommen für den LVR nicht in Betracht, da er im Hinblick auf das Feuerrisiko bereits über die Feuerschadengemeinschaft bzw. die Provinzial sehr kostengünstig abgesichert ist. Ebenso sieht die Verwaltung keinen Bedarf, Risiken wie Schneedruck/Lawinen, Vulkanausbruch und Erdbeben in den ZÜRS-Zonen 1-3 zu versichern, da die Gebäude des LVR kaum bzw. gar nicht entsprechenden Risikogebieten liegen. Zudem ein Einschluss dieser Risiken nach einer ersten Markterkundung zu einem wesentlich höheren Beitrag führen.

In einem nächsten Schritt ist zu überlegen, ob nur ein Teil des LVR-Gebäudebestandes versichert werden sollte. Dies erscheint nur dann sinnvoll,

- wenn sich ein schlüssiger Kriterienkatalog zur Abgrenzung der zu versichernden von den nicht zu versichernden Gebäuden findet und
- die unterschiedliche Handhabung zu signifikanten wirtschaftlichen Vorteilen führt.

Beides ist nach Ansicht der Verwaltung nicht der Fall:

Es sind keine sinnvollen Kriterien, anhand derer sich eine Beschränkung auf bestimmte Gebäude oder Gebäudetypen unter Risikogesichtspunkten herleiten lassen (z. B. sog. Sturmkarten) ersichtlich.

Allenfalls das oben bereits erläuterte Zonierungssystem (ZÜRS) gibt Hinweise auf die statistische Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts in Hochwassergebieten. Dieses Kriterium vermag aber nicht zu überzeugen, da es sich zum einen nur auf ein bestimmtes Schadensrisiko bezieht und zum anderen die ZÜRS-Zonen einer (regelmäßigen) Veränderung nach Großwetterlagen unterliegen und damit kein belastbarer, weil steuerbarer Parameter sind. Denkbar wären auch andere Auswahlkriterien, wie Größe, Wert und Lage der Immobilien. Dies hätte aber unmittelbaren Einfluss auf die Prämienhöhen. Würde sich der LVR entscheiden, allein besonders große, werthaltige Gebäude, die zudem besonders risikobehaftet sind, zu versichern, würde er den Versichernden die Möglichkeit einer Mischkalkulation nehmen, so dass mit einem deutlichen Prämienzuwachs zu rechnen ist.

Die versicherungsseitig profitable Mischkalkulation einer Versicherung von besonders werthaltigen und risikobehafteten Gebäuden einerseits und weniger wertvollen und risikoärmeren Gebäuden andererseits hat nach einer ersten Marktsichtung durch die Verwaltung und nach Austausch mit der o.g. Versicherungsberatung auch für den LVR einen preislichen Vorteil, so dass sich aus Sicht der Verwaltung eine Risikoübertragung für den gesamten aktiven Gebäudebestand des LVR (rd. 4.452.650.000,00 €[2] zuzüglich Inhaltswerten) empfiehlt.

Zur Absicherung möglicher Schäden wird nach aktuellem Stand eine Deckungssumme von 25 Mio. € pro Objekt und 50 Mio. € Höchstentschädigungssumme im Jahr bei einem Selbstbehalt von 50.000 € empfohlen.

Ein höherer Selbstbehalt würde zwar den Jahresbeitrag zu einer Versicherung senken, hätte aber auch zur Folge, dass eine Vielzahl entstehender Schäden dann vom LVR selbst zu tragen wäre, bevor der Rückgriff auf die Versicherung möglich wäre. Zudem ist ein Selbstbehalt in Höhe von 50.000 € im Allgemeinen Grundvermögen oder im Sondervermögen jederzeit im laufenden Geschäftsjahr abbildbar und ermöglicht den Rückgriff auf die Versicherung auch bei kleineren Schadenereignissen.

Die vorgeschlagene Deckungssumme deckt zudem auch größere Schadenereignisse wie den Abgang einzelner Gebäudeteile ab, ohne, dass der LVR unmittelbar selbst mit dem Ausgleich der Reparatur- bzw. Neubaukosten belastet wäre.

Auch wenn vor dem Hintergrund der massiven umweltbedingten Schäden in 2018 und 2021 eine Verhärtung auf dem Versicherungsmarkt stattgefunden hat, die sich zum einen auf die Bereitschaft von Versichernden, überhaupt Elementarschäden zu versichern und

[2] Gesamtversicherungsneuwert aller Gebäude

zum anderen auf die Beitragshöhe und Beitragsstruktur niederschlägt, geht die Verwaltung auf Basis einer ersten Markterkundung davon aus, die vorbenannten Risiken am Markt versichern zu können.

III. Zwischenergebnis

Die Verwaltung empfiehlt vor diesem Hintergrund, eine echte Übertragung der Risiken im Bereich der Hochwasser-, Überschwemmungs- und Starkregenschäden, Erdfall/Erdrutsch sowie Sturm auf ein privates Versicherungsunternehmen für den gesamten Gebäudebestand. Durch die Wahl einer geeigneten Versicherungslösung kann der LVR seine finanzielle Stabilität und Betriebsfähigkeit auch im Falle eines Naturereignisses sichern.

Um eine bestmögliche Lösung für den LVR zu erreichen, empfiehlt sich die Einbeziehung einer externen Versicherungsberatung. Entsprechende Mittel für die Inanspruchnahme einer externen Beratung sind im Rahmen der Haushaltsplanung in der PG 072 berücksichtigt worden.

B. Betriebsunterbrechungsschäden

Extremwetterereignisse haben nicht zuletzt die Folge, dass Gebäude nicht mehr genutzt werden können, wie es z.B. auch für die LVR-Förderschule Paul-Klee-Schule der Fall war. Bis zur Instandsetzung der Gebäude müssen alternative Räume z. B. zur Beschulung, Unterbringung von Patient*innen oder sonstigen Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Dies ist nicht nur mit zusätzlichen hohen Kosten, wie etwa Mietkosten, verbunden. Gleichzeitig bleiben auch notwendige Einnahmen aus, wenn beispielweise eine Klinikstation geschlossen bleibt und der Klinikbetrieb damit zumindest teilweise eingestellt werden muss.

Diese finanziellen Schäden aufgrund eines Betriebsausfalls können durch eine sog. Betriebsunterbrechungsversicherung abgesichert werden.

Der LVR verfügt bereits über eine Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung für die LVR-Kliniken und die LVR-Krankenhauszentralwäscherei. Diese greift jedoch nur nach einem Brandschadenereignis ein und umfasst den durch eine Unterbrechung des Betriebes in Folge des Brandschadens entstehenden Erlös-Ausfallschaden. Die vereinbarte Haftzeit beträgt aktuell ein Jahr und die Versicherungsleistung ist auf 80% des Jahresumsatzes beschränkt.

Die Verwaltung empfiehlt daher, auch zur Vermeidung finanzieller Schäden aufgrund von Betriebsausfällen infolge von Elementarschäden den Abschluss einer Betriebsunterbrechungsversicherung, deren individueller Bedarf noch LVR-intern abzustimmen sein wird.

L U B E K

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3220

öffentlich

Datum: 22.08.2025
Dienststelle: Fachbereich 52
Bearbeitung: Herr Bashari

Schulausschuss	**08.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Bau- und Vergabeausschuss	**23.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Grundsatzbeschluss zur Errichtung einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung in Neunkirchen-Seelscheid

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, auf Grundlage der Vorlage Nr. 15/3220 die Planung für den Neubau einer 1,5-zügigen Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung am Standort Neunkirchen-Seelscheid zu erstellen. Ziel ist es, die künftig zu erwartenden Bedarfe in der betrachteten Region dauerhaft zu decken und die bestehenden Förderschulen in Wiehl, Rösrath und Sankt Augustin nachhaltig zu entlasten.
Die Verwaltung wird zudem ermächtigt, den weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess dieser Maßnahme in Abhängigkeit von der Ausgestaltung der Sonderinvestitionsprogramme auf Landesebene und mit dem Ziel einer für den LVR finanziell entlastenden Wirkung flexibel zu gestalten.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	s. Vorlage
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		

L u b e k

Zusammenfassung

Die Verwaltung beabsichtigt im Rahmen ihrer Schulentwicklungsplanung für den Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung (KME) die Errichtung eines neuen Schulstandortes im Förderschwerpunkt KME in der Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid. Neunkirchen-Seelscheid liegt im Gebiet „Rhein-Sieg-Kreis Ost / Oberbergischer Kreis Süd" und somit im Bereich der Regionalen Zielplanung Nr. 3 (vgl. Vorlage Nr. 15/1072). Geplant ist der Neubau einer 1,5-zügigen Förderschule mit 18 Klassen zur Entlastung der bestehenden LVR-Förderschulen in Rösrath, Sankt Augustin und Wiehl.

Das Handlungskonzept „Schulraumkapazität 2030" (Vorlage Nr. 14/3817/2) wurde bei der Prüfung zusätzlicher Schulraumkapazitäten in der Zielregion fortlaufend beachtet. Die Verwaltung hat die Maßnahmen zur Unterstützung der schulischen Inklusion (Weg 1) in der Zielregion ausgeschöpft sowie etwaige Kooperationen mit kommunalen Schulträger (Weg 2) geprüft. Auch die Realisierung eines gemeinsamen Schulbaus im Sinne einer Mischform der Wege 2 und 3 wurde seitens der Verwaltung untersucht, kommt in der Zielregion allerdings nicht in Betracht. Ein durch den LVR zu realisierender Schulneubau stellt somit in der Region „Rhein-Sieg-Kreis Ost/Oberbergischer Kreis Süd" die letztlich verbleibende Handlungsmöglichkeit zur Sicherung eines geordneten Schulbetriebs dar. Ziel ist zudem, die neue Schule von Beginn an auf schulformübergreifende Kooperationen mit den allgemeinen Schulen im unmittelbaren Umfeld auszurichten.

Im Rahmen der Regionalen Zielplanung hat sich nach intensiver Prüfung und Gesprächen mit den betroffenen Kommunen das von der Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid angebotene Grundstück an der Hennefer Straße als bevorzugter Standort herausgestellt. Das Gelände weist ausreichend Fläche auf, um die baulichen Anforderungen für eine barrierefreie und zukunftsfähige Förderschule zu erfüllen.

Die Finanzierung des Vorhabens wird mit einem Kostenrahmen von rund 97 Mio. Euro zuzüglich Grunderwerbskosten kalkuliert. Standortbezogene Unsicherheiten, insbesondere zur Baugrundbeschaffenheit, werden im weiteren Planungsverlauf konkretisiert.

Mit der Beschlussfassung der Vorlage Nr. 15/3220 wird die Verwaltung beauftragt, die Planung für den Schulneubau am Standort Neunkirchen-Seelscheid aufzunehmen. Ziel ist es, den steigenden Bedarf an Schulplätzen im Förderschwerpunkt KME in der betrachteten Region dauerhaft zu decken und zugleich einen modernen, inklusiven Lernort für die Region zu schaffen. Die Verwaltung wird zudem ermächtigt, den weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess dieser Maßnahme in Abhängigkeit von der Ausgestaltung der Sonderinvestitionsprogramme auf Landesebene und mit dem Ziel einer für den LVR finanziell entlastenden Wirkung flexibel zu gestalten.

Diese Vorlage berührt insbesondere die Zielrichtungen Nr. 2 „Die Personenzentrierung im LVR weiterentwickeln" und Nr. 5 „Die Barrierefreiheit in allen LVR-Liegenschaften herstellen" des LVR Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3220:

Mit Vorlage Nr. 15/1072 hat die Verwaltung über die bis zum Jahr 2030 absehbar erschöpften Kapazitäten an vielen LVR-Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung (KME) berichtet. Die Entwicklung der Ist-Schülerzahlen bestätigt die Verwaltung in ihren Prognosen (vgl. Vorlage Nr. 15/2910). Vor dem Hintergrund der regional ungleich verteilten, deutlich steigenden Schülerzahlen wurden vier Regionen im Rheinland identifiziert, in denen zusätzlicher Schulraum geschaffen werden muss. Die dargestellten Bedarfe wurden anerkannt und die Verwaltung wurde beauftragt, die zusätzlich erforderlichen Schulplätze unter Berücksichtigung aller Schritte und Prioritäten des Handlungskonzepts „Schulraumkapazität 2030" (siehe Vorlage Nr. 14/3817/2) zu realisieren. Für die Regionale Zielplanung Nr. 3 „Rhein-Sieg-Kreis Ost/Oberbergischer Kreis Süd" ergibt sich daraus ein konkreter Handlungsbedarf zur Entwicklung eines zusätzlichen Schulstandorts mit dem Förderschwerpunkt KME.

1. Hintergrund: Handlungsrahmen und regionale Zielplanungen

Gemäß § 80 Absatz 1 Schulgesetz NRW (SchulG) ist der Landschaftsverband Rheinland dazu verpflichtet, eine Schulentwicklungsplanung (SEP) zu betreiben. Sie dient nach Maßgabe des Bedürfnisses (§ 78 Abs. 4 SchulG) der Sicherung eines gleichmäßigen, inklusiven und alle Schulformen und Schularten umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots in allen Landesteilen. Die SEP berücksichtigt gemäß § 78 Abs. 5 SchulG das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot. Ebenso ist sie für die Prognose des regionalen, standortbezogenen, nach Schultypen und Jahrgängen aufgeschlüsselten Schüleraufkommens zuständig.

Im Förderschwerpunkt KME steigen seit Jahren die Schülerzahlen. Für die kommenden Jahre benötigt der LVR Schulraum für mindestens rd. 600 zusätzliche Schüler*innen. Herausforderung hierbei ist, dass bereits jetzt an vielen Standorten Enge und Raumnot bestehen. Diese Situation wird sich in den nächsten Jahren noch weiter zuspitzen. Die Entwicklung der Ist-Schülerzahlen bestätigt die Verwaltung in ihrem prognostizierten Schulraumbedarf (siehe auch Vorlage Nr. 15/2910). Wichtig ist, dass fehlende Schulplätze dort geschaffen werden müssen, wo die Schüler*innen wohnen, d.h. in den von der Verwaltung identifizierten Zielregionen.

Um dem bestehenden und drohenden Schulraummangel entgegenzuwirken, hat der Landschaftsausschuss am 23.06.2020 die Verwaltung gemäß Vorlage Nr. 14/3817/2 mit der Umsetzung des „Handlungskonzeptes Schulraumkapazität 2030" beauftragt.

Das Konzept beinhaltet drei grundlegende Wege, die zur Behebung des Schulraummangels fortlaufend verfolgt werden:

Weg 1: Förderung des Gemeinsamen Lernens

Weg 2: Kooperationen

Weg 3: Bauliche Maßnahmen

Weg 1 des Handlungskonzeptes sieht die Unterstützung des Gemeinsamen Lernen vor Ort vor. Nach Weg 2 soll eine mögliche Kooperation mit kommunalen Schulträgern geprüft

werden. Als dritten Weg kann der LVR durch bauliche Maßnahmen wie Umbauten, Ergänzungsbauten oder auch Neubauten selbst neuen Schulraum schaffen, dies ggf. auch als Mischform der Wege 2 und 3 in Kooperation mit den örtlichen kommunalen Schulträgern.

Die unterschiedlichen Schritte und Prüfungen zur Umsetzung des Handlungskonzeptes „Schulraumkapazität 2030" entsprechend Vorlage Nr. 14/3817/2 erfolgen seit Beschluss des Konzeptes durch den Landschaftsausschuss am 22.08.2022 kontinuierlich in enger Zusammenarbeit der Dezernate 2 (Finanzmanagement, Kommunalwirtschaft und Europaangelegenheiten), 3 (Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH) und 5 (Schulen, Inklusionsamt, Soziale Entschädigung). Das Konzept bildet den Hintergrund und den Handlungsrahmen für die Entwicklung der nötigen Maßnahmenbündel durch die Verwaltung.

In den regionalen Zielplanungen werden jeweils Gruppen von LVR-Förderschulen gemeinsam betrachtet (sog. „Cluster") bzw. die Wohnorte der künftigen Schülerschaft in ihrer regionalen Verteilung abgebildet. Die Analyse der regionalen Verteilung der fehlenden Schulplätze im Jahr 2030/31 entsprechend Vorlage Nr. 15/1072 identifiziert vier Regionen des Rheinlands, in denen zusätzliche Schulplätze geschaffen werden müssen. Die aktuelle Entwicklung der Ist-Schülerzahlen in diesen vier Regionen bestätigt die Verwaltung in ihrem Vorgehen, siehe hierzu Vorlage Nr. 15/2910.

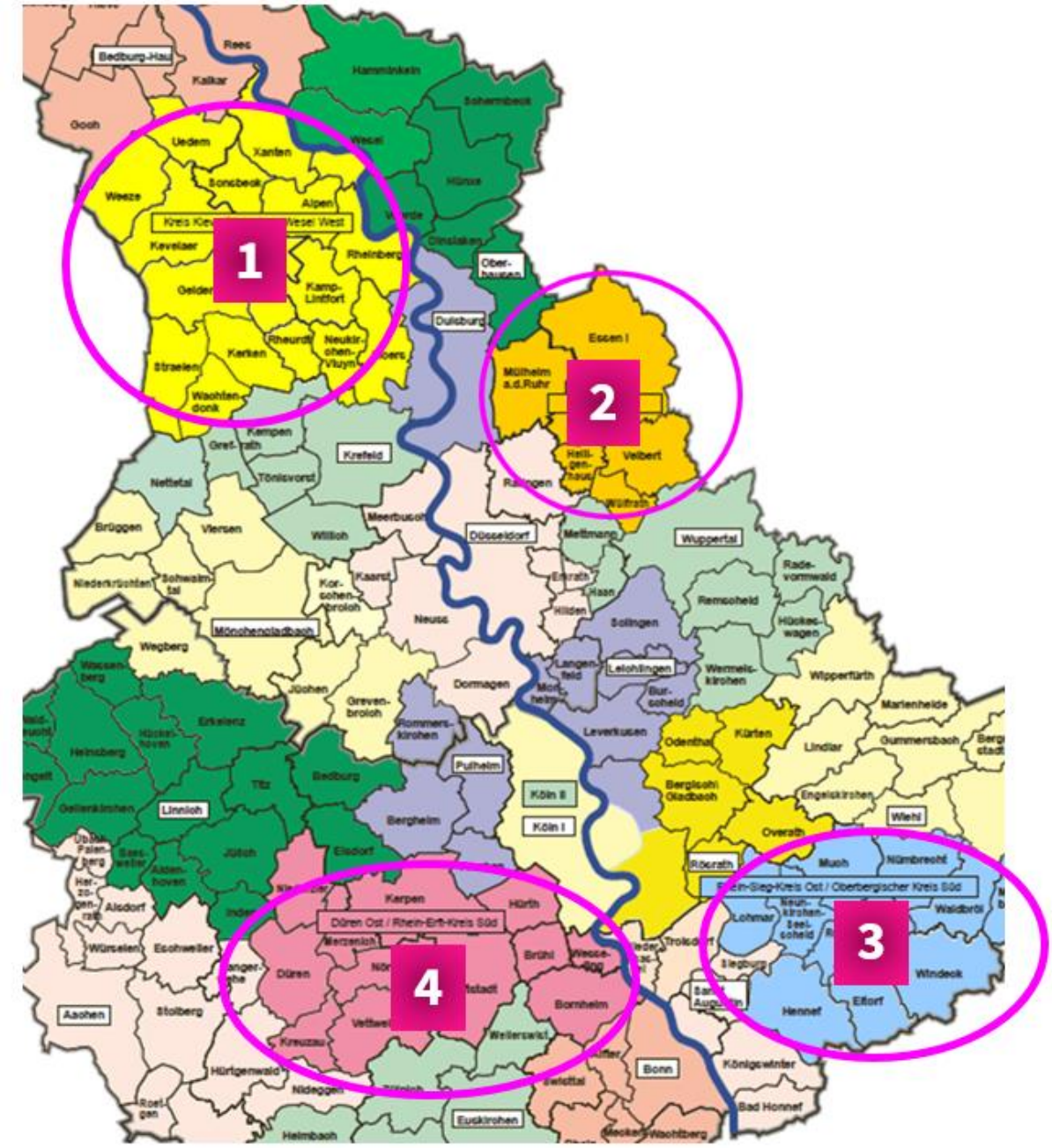
Um die Schulen in Bedburg-Hau, Krefeld und Mönchengladbach zu entlasten, ist es nötig, im südlichen Kreis Kleve oder im westlichen Teil des Kreises Wesel neue Schulplätze zu schaffen. Hieraus ergibt sich die Regionale Zielplanung Nr. 1 „Kleve Süd/Wesel West".

Auch im rheinischen Teil des Ruhrgebietes besteht ein erheblicher, aktueller und zukünftiger Schulplatzbedarf im Hinblick auf die Entlastung der Schulen in Oberhausen, Essen sowie in geringerem Umfang in Duisburg und im angrenzenden Wuppertal. Zu der Entlastung dieser Schulen soll neuer Schulraum in der Region der Regionalen Zielplanung Nr. 2 „Ruhrgebiet" geschaffen werden.

Eine dritte regionale Zielplanung wird im Bereich des südöstlichen Rheinlandes, d. h. im Dreieck der KME-Schulen in Wiehl, Rösrath und Sankt Augustin benötigt. Die nötigen Schulplätze sind in den Gemeinden rund um Ruppichteroth im östlichen Rhein-Sieg-Kreis bzw. im südlichen Teil des Oberbergischen Kreises einzurichten. Hierbei handelt es sich um die Region der Regionalen Zielplanung Nr. 3 „Rhein-Sieg-Kreis Ost/Oberbergischer Kreis Süd".

Im östlichen Teil des Kreises Düren und im südlichen Teil des Rhein-Erft-Kreises besteht ebenfalls ein erheblicher Schulplatzmangel. In dieser Regionalen Zielplanung müssen die KME-Schulen in Bonn, Euskirchen, Linnich und Pulheim entlastet werden. Hierzu soll neuer Schulraum in der Region der Regionalen Zielplanung Nr. 4 „Kreis Düren Ost/Rhein-Erft-Kreis Süd" geschaffen werden.

Grafik: Darstellung der vier Regionalen Zielplanungen im Rheinland



2. Regionale Zielplanung Nr. 3 „Rhein-Sieg-Kreis Ost/Oberbergischer Kreis Süd"

In der Zielregion „Rhein-Sieg-Kreis Ost/Oberbergischer Kreis Süd" besteht Schulraumbedarf im Förderschwerpunkt KME im Umfang einer anderthalbzügigen Schule. Dieser Bedarf wird nachfolgend erläutert und begründet.

2.1 Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen an den KME-Standorten Sankt Augustin, Rösrath, Wiehl

In den Schulen für den Förderschwerpunkt KME in der Region „Rhein-Sieg-Kreis Ost / Oberbergischer Kreis Süd" sind die Aufnahmekapazitäten bereits jetzt deutlich überschritten.

Die LVR-Hugo-Kükelhaus-Schule Wiehl wurde planerisch für 150 Schüler*innen ausgelegt (sog. Standardbelegung). Diese Kapazität wird errechnet, indem die Anzahl der vorhandenen Klassenräume mit dem Klassenfrequenzrichtwert für Lerngruppen im Schwerpunkt KME (10 Schüler*innen) multipliziert wird. Zum Schuljahr 2024/25 hat die Schülerschaft bereits eine Zahl von 164 erreicht (amtl. Schulstatistik 15.10.2024) Aufgrund der Prognose, die für das Schuljahr 2030/2031 aufgestellt wurde, muss planerisch mit einer Zahl von 189 Schüler*innen gerechnet werden.

Die LVR-Schule am Königsforst in Rösrath ist ebenfalls von den steigenden Schülerzahlen betroffen. Diese wurde planerisch für 220 Schüler*innen ausgelegt und ist bereits jetzt (2024/2025) bei einer Anzahl von 257 Schüler*innen (amtl. Schulstatistik 15.10.2024). An dem Standort ist bereits jetzt die Prognose für das Jahr 2028 überschritten. Perspektivisch soll diese Schülerzahl bis zum Schuljahr 2030/2031 auf 261 Schüler*innen ansteigen.

Auch für die LVR-Frida-Kahlo-Schule in Sankt Augustin wird ein Anstieg der Schülerzahlen prognostiziert. Die Schule wurde planerisch für 280 Schüler*innen ausgelegt und liegt jetzt (2024/2025) bei einer Schülerschaft von 267 Schüler*innen (amtl. Schulstatistik 15.10.2024). Im Schuljahr 2030/2031 soll die Schülerzahl an diesem Standort 330 Schüler*innen betragen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Schülerzahlentwicklung der LVR-Schulen in der identifizierten Zielregion in den letzten elf Schuljahren. Die Schülerzahlen bewegen sich auf einem konstant hohen Niveau. Für die LVR-Förderschulen mit Förderschwerpunkt KME sind in Tabelle zudem die im Rahmen der Schulentwicklungsplanung prognostizierten Schülerzahlen zusammenfassend dargestellt.

Tabelle: Entwicklung der KME-Schulen Sankt Augustin, Rösrath und Wiehl

Schule	**LVR-Frida-Kahlo-Schule, Sankt Augustin***	**LVR-Schule am Königsforst, Rösrath**	**LVR-Hugo-Kükelhaus-Schule, Wiehl**	**Gesamt**
Zügigkeit	2,5	2	1,5	
Kapazität (Standardbelegung)	**280**	**220**	**150**	**650**
Schülerzahl in Schuljahr:				
2014/2015	284	205	166	655
2015/2016	285	215	159	659
2016/2017	293	220	147	660
2017/2018	280	220	155	655
2018/2019	291	220	165	676
2019/2020	288	227	175	690
2020/2021	290	218	174	682
2021/2022	281	235	168	684
2022/2023	284	249	165	698
2023/2024	274	248	173	695
2024/2025	267	257	164	688
Prognose 2027/2028	321	253	184	758
Prognose 2030/2031	330	261	189	780

* Prognose inklusive Containeranlage „Blaues Haus"

Freie räumliche Reserven von 5-10 % bezogen auf die Standardgröße der Schulen sind das Planungsziel des LVR. Die Begründung liegt darin, dass der Richtwert von 10 Schüler*innen pro Klasse für Schüler*innen, die nach § 15 der Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AO-SF) aufgrund von Schwerstbehinderung intensivpädagogisch gefördert werden, nicht immer eingehalten werden kann. Aufgrund der besonderen Bedürfnisse müssen für diese Schülerklientel regelhaft kleinere Lerngruppen gebildet werden. Der Anteil dieser schwerstbehinderten Schüler*innen liegt in den KME-Schulen Sankt Augustin, Rösrath und Wiehl im Schuljahr 2024/25 bei durchschnittlich 30% der Schülerschaft.

Allen Überlegungen liegt eine konservative Schätzung des Anstiegs der Schülerzahl zugrunde, sodass hier mit Untergrenzen für die künftig erwartete Schülerzahl gerechnet wird und der tatsächliche Anstieg, z.B. durch Quereinsteiger*innen, noch stärker ausfallen könnte. Außerdem besteht eine erhebliche Unsicherheit bei den Annahmen zur konkreten regionalen Verteilung der Schülerschaft. Der unvermeidbare statistische Grund für diese Unsicherheit liegt darin, dass Behinderungs- und Krankheitsbilder in Zuständigkeit des LVR

als Schulträger vergleichsweise seltene Ereignisse darstellen, deren räumliche Vorhersage mit großer Unsicherheit behaftet ist.

2.2 Schaffung zusätzlicher schulischer Kapazitäten im Bestand

Der beschriebene Bedarf an zusätzlichen schulischen Kapazitäten in der Zielregion wird aufgrund der prognostizierten Entwicklungen auf Dauer bestehen. Die Kapazität (Standardbelegung) der bestehenden Schulen enthält alle aktuell bestehenden Ergänzungen und Interimslösungen, d.h. auch Containerbauten. An den drei Schulstandorten Wiehl, Sankt Augustin und Rösrath wurden alle Möglichkeiten, den steigenden Schülerzahlen im Raumbestand zu begegnen, bereits ausgeschöpft. Weitere Auslagerungen und Interimslösungen sind im Bestand nicht möglich.

Auch der Schulersatzbau der LVR-Frida-Kahlo-Schule in Sankt Augustin (Vorlage Nr. 15/1606) wird den zu erwartenden Zuwachs an Schüler*innen in der Region nicht auffangen können. Er wird insbesondere dazu dienen, die Schule wieder an einem Schulstandort zusammen zu führen und bleibt insoweit von den Planungen in der Zielregion unberührt. In der Bedarfsanmeldung für den Container der LVR-Frida-Kahlo-Schule in Sankt Augustin wurde bereits 2010 beschrieben, dass sowohl die Raumkapazitäten im Schulgebäude, als auch die der Dependance in Bonn-Vilich (Ledenhof) vollkommen ausgeschöpft sind. Zur Aufrechterhaltung eines geordneten Schulbetriebes wurde eine Containeranlage in Sankt Augustin errichtet. Die Containeranlage umfasst zwei Klassenräume sowie Neben- und Pflegeräume und wird von der Schule regelhaft genutzt. Im Zuge der Schaffung neuer Schulraumkapazitäten sollen die für die ad-hoc-Bedarfe benötigten Interimslösungen möglichst umfänglich zurückgebaut werden.

3. Prüfung des Handlungskonzeptes in der Zielregion

Im Rahmen der Umsetzung des Handlungskonzeptes (vgl. Vorlage Nr. 14/3817/2) fand am 24.01.2023 im LVR ein Austauschtreffen mit den kommunalen Schulträgern der Regionalen Zielplanung Nr. 3 statt. Die betroffenen Zielkommunen waren Lohmar, Neunkirchen-Seelscheid, Much, Ruppichteroth, Nümbrecht, Waldbröl, Morsbach, Windeck, Eitorf und Hennef. Zudem nahmen Vertreter*innen des Oberbergischen Kreises und des Rhein-Sieg-Kreises an dem Treffen teil.

Die Erfahrungen aus diesem und vielen weiteren Gesprächen zeigen, dass die Kommunen durch ebenfalls steigende Schülerzahlen selbst an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen – vor allem auch im Bereich der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. An den Grundschulen antizipieren viele Schulverwaltungen zudem bereits räumliche Erweiterungen, deren Notwendigkeit sich u.a. aus dem ab dem 01.08.2026 geltenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz, GaFöG) und dem daher nötigen Ganztagsausbau an vielen Schulen ergibt.

Die Bereitschaft für Kooperationen zwischen LVR und kommunalen Schulträgern ist bei vielen potentiellen Kooperationspartnern zweifelsohne vorhanden, aber Raum für Kooperationen im Sinne der Vorlage Nr. 14/3817/2, z.B. durch gemeinsame oder gegenseitige Nutzung von bestehendem Schulraum, gibt es derzeit bei den kommunalen Schulträgern nicht. Die Ansätze versprechen keine Aussicht auf zeitnahe Erfolge bei der Gewinnung neuen Schulraumes. Das bedeutet, dass der Schulraum zur Sicherstellung des

geordneten Schulbetriebs, mit welchem der LVR seiner Verantwortung als gesetzlich verpflichteter Schulträger nachkommt, durch den LVR selbst geschaffen werden muss. Dies ggfs. in Kooperation mit kommunalen Partnern als Mischform der Wege 2 und 3, indem z.B. ein neuer Schulort gemeinsam realisiert und genutzt wird.

Im Anschluss an den Auftakttermin sind drei Kommunen, Eitorf, Hennef und Neunkirchen-Seelscheid, bezüglich etwaiger Angebote an den LVR herangetreten.

Die Angebote aus Eitorf und Hennef wurden aus schulfachlicher Sicht nicht weiterverfolgt. Von der Gemeinde Eitorf wurde eine Bestandsschule zur Nutzung angeboten; hier befindet sich aber die angedachte Freizugsperspektive noch in einem frühen Planungsstadium ohne belastbare Zeitschiene. Zudem ist das bestehende Schulgebäude aufgrund seiner Lage innerhalb eines Wohngebiets sowie unzureichender Flächen für den Schülerspezialverkehr für eine Nutzung durch eine LVR-Förderschule nicht geeignet. Auch das Grundstücksangebot in Hennef weist erhebliche Einschränkungen auf. Es liegt am südwestlichen Rand des Zielplanungsraums in unmittelbarer Nähe zur LVR-Frida-Kahlo-Schule in Sankt Augustin und bietet somit keine geeignete Grundlage zur strukturellen Entlastung der übrigen Förderschulstandorte. Hinzu kommen topografische Herausforderungen, fehlendes Baurecht sowie ein zusätzlicher Flächenbedarf, der durch Flächenankäufe gedeckt werden müsste.

Aus schulfachlicher Sicht ist besonders das Angebot eines Grundstücks durch die Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid als Standort einer LVR-Förderschule mit Förderschwerpunkt KME zu präferieren. Die Gemeinde liegt in zentraler Lage der identifizierten Zielregion und ist auch aufgrund der in Abschnitt 4 skizzierten Standortfaktoren gut als zukünftiger Schulstandort geeignet.

Im weiteren Verlauf der Gespräche wurde deutlich, dass auch die Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid ein großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem LVR hat. Neunkirchen-Seelscheid hat dem LVR zwei Standortvorschläge im Gemeindegebiet unterbreitet. Hierbei handelt es sich um das Grundstück „Hennefer Straße" sowie ein ehemaliges Internatsgebäude (sog. Antoniuskolleg), das am Zentralen Omnibusbahnhof der Gemeinde liegt.

Das ehemalige Internatsgebäude des Antoniuskollegs kommt als neuer Schulstandort nicht in Betracht. Es handelt sich um ein renovierungs- und sanierungsbedürftiges Gebäude, das keine Barrierefreiheit aufweist. Die Anpassung für Schüler*innen im Förderschwerpunkt KME würde große Umbau- und Sanierungsarbeiten mit sich bringen, die sich als sehr kostenintensiv darstellen. Die Möglichkeiten der Entwicklung zu einem zukunftsfähigen Schulstandort sind hier nicht gegeben.

Die Fläche des angebotenen Grundstücks „Hennefer Straße" wurde zuletzt von einem großen Unternehmen genutzt. Laut Auskunft der Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid kommt eine Teilfläche als Förderschulstandort in Betracht. Die gesamte Grundstücksfläche beträgt insgesamt 14 Hektar, wovon bereits 6 Hektar bebaut sind. Die Gemeinde hat ein Interesse daran, eine LVR-Förderschule auf dem Gelände zu realisieren und inklusive Kooperationen vor Ort gemeinsam zu entwickeln.

4. Grundstück „Hennefer Straße" in Neunkirchen-Seelscheid

Neunkirchen-Seelscheid ist eine von 19 kreisangehörigen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises und befindet sich im Regierungsbezirk Köln. Die Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid liegt 20 km nordöstlich von Bonn und 35 km südöstlich von Köln im südlichsten Teil des Bergischen Landes. Neben den beiden Hauptorten Neunkirchen und Seelscheid (jeweils ca. 5.000 Einwohner) zählen 57 größere und kleinere Ortschaften zur Gemeinde. Das angebotene Grundstück befindet sich am südlichen Ortsrand des Ortes Neunkirchen.

Das potenzielle Baugrundstück soll über die B507, die Hohner Straße sowie eine neu zu errichtende Zufahrtsstraße verkehrstechnisch erschlossen werden. Die angebotene Fläche wurde seitens der Verwaltung schulfachlich geprüft und grundsätzlich als geeignet bewertet. Besonders positiv hervorgehoben wurden hierbei die Nähe zu Grund- und weiterführenden Schulen im Umfeld, in denen bereits gemeinsames Lernen bzw. inklusive Bildungsansätze erprobt und gelebt werden, und gemeinsam weiterentwickelt werden können. Zudem sollen in dem Gebiet unmittelbar neben dem potenziellen Baugrundstück kleine und mittelständische Unternehmen angesiedelt werden, die Plätze für Praktika anbieten und damit für die Berufsvorbereitung der LVR-Schüler*innen interessant sein können. Hierdurch besteht die Möglichkeit, direkt vor Ort schulformübergreifende und außerschulische Kooperationen zu entwickeln. Auch die Prüfung bezüglich der etwaigen Fahrzeiten der Schülerbeförderung zeigte, dass das Grundstück für die Schüler*innen der Zielregion günstig liegt und die rechtlichen Vorgaben bezüglich der Fahrzeiten eingehalten werden können.

4.1 Grundstücksbeschaffenheit, städtebauliche Situation, Planungsrecht

Das derzeitige Planungsrecht des B-Plan Nr. 2N 3. Änderung „Neunkirchen-Süd" von 2007 beschreibt für das in Rede stehende Grundstück eine gewerbliche Nutzung, die Ausnahmen zulassen kann. In Gesprächen hat die Gemeinde mehrfach die Auffassung geäußert, dass ein Schulgebäude bereits im Rahmen des aktuell geltenden Planungsrechts genehmigungsfähig wäre. Darüber hinaus soll jedoch eine Änderung des Bebauungsplans seitens der Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid erfolgen.

Das Grundstück weist eine sehr starke Topografie auf, sodass stellenweise innerhalb von 50 Metern Geländetiefe 10 Meter Höhenunterschied überwunden werden müssen. Es bedarf daher einer zweigeschossigen Anordnung des Raumprogramms sowie aufwendiger Geländemodulationen und Terrassierungen im Baugrundstück. Für eine KME-Schule stellt dies zwar eine Herausforderung dar, jedoch besteht durch die Geländesituation auch die Möglichkeit, in jedem Geschoss ebenerdig austreten zu können. Dies ist nicht nur für die Entfluchtung des Gebäudes von zentraler Bedeutung, sondern auch für die alltägliche Mobilität der Schüler*innen.

4.2 Bauliche Konzeption

Die Planungsgrundlage ist das Musterraumprogramm für eine anderthalbzügige LVR-Förderschule im Förderschwerpunkt KME. Das Raumprogramm ist für 180 Schüler*innen ausgerichtet und sieht neben 18 Klassenräumen, 18 Gruppenräumen, 13 Fachunterrichtsräumen (u.a. Naturwissenschaft, Werken, Hauswirtschaft), acht Therapieräume, Lagerräume, erforderliche Pflege- und WC-Bereiche, eine multifunktional

nutzbare Schülerbücherei, Wärme- und Verteilerküche, Einfachturnhalle mit Nebenräumen, Schwimmhalle mit Lehrschwimmbecken sowie einen Verwaltungstrakt vor.

Das Schulgebäude wird aufgrund der ausgeprägten Topografie zweigeschossig geplant. Durch die Hanglage kann dennoch eine ebenerdige Erschließung beider Geschosse realisiert werden. So sollen alle zentralen Bereiche wie Klassenräume, Fachklassen, Turnhalle, Schwimmhalle und der Verwaltungstrakt jeweils barrierefrei erreichbar sein. Auch die barrierefreie Entfluchtung wird auf beiden Ebenen sichergestellt. Im Rahmen der Planung wird darüber hinaus Raum für inklusive Projekte sowie potenzielle schulformübergreifende Kooperationen mit benachbarten Regelschulen berücksichtigt. Die Größe des Grundstücks bietet ebenfalls ausreichend Fläche für die An- und Abfahrt des Schülerspezialverkehrs sowie die notwendigen Parkplätze für Lehrkräfte und Besucher*innen der Schule.

Durch die Planung des Gebäudes in einer multifunktionalen und zukunftsorientierten Bauweise wird eine flexible Anpassung an zukünftig veränderte Nutzungsanforderungen in der Zukunft ermöglicht. Diese Konzeption gewährleistet eine nachhaltige Nutzung der Immobilie, sodass sie bei verändertem Bedarf ohne größeren baulichen Aufwand auch als Regelschule, Kindertagesstätte oder für andere Erfordernisse verwendet werden kann.

5. Fazit

Der mit dieser Vorlage im Grundsatz zu beschließende Neubau einer 1,5-zügigen Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung am Standort Neunkirchen-Seelscheid ist ein zentraler Baustein zur Sicherstellung der Schulraumversorgung in der Region Rhein-Sieg-Kreis Ost und im südlichen Oberbergischen Kreis. Durch die gezielte Entlastung der bestehenden Förderschulen in Rösrath, Sankt Augustin und Wiehl kann nicht nur auf die absehbar steigenden Schülerzahlen reagiert, sondern auch eine ausgewogene regionale Verteilung der Schülerschaft erreicht werden.

Neben der Schaffung zusätzlicher Kapazitäten bietet das Vorhaben die Chance, einen modernen und zukunftsfähigen Lernort für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt KME zu realisieren, der offen für schulformübergreifende Kooperationen gestaltet wird.

6. Finanzierung

Der geschätzte Baukostenrahmen von rd. 97 Mio. Euro zuzüglich Grunderwerbskosten berücksichtigt bereits die bekannten standortspezifischen Herausforderungen. Noch nicht abschließend bewertbare Einflussfaktoren, insbesondere die Beschaffenheit des Baugrunds, stellen jedoch ein potenzielles Kostenrisiko dar, das im weiteren Planungsverlauf konkretisiert werden muss.

Im weiteren Verfahren werden Fördermöglichkeiten anhand der konkreten Baumaßnahme geprüft. Vor dem Hintergrund der erwartbaren Investitionsprogramme des Bundes (z.B. auf Basis des Gesetzes zur Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen von Ländern und Kommunen (Länder-und-Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz – LuKIFG) und ihrer noch offenen Ausgestaltung auf Landesebene, bittet die Verwaltung die politische Vertretung mit dem Ziel, einer für den LVR finanziell entlastenden Nutzung der Sonderinvestitionsprogramme um Zustimmung, den weiteren Planungs- und

Umsetzungsprozess dieser Maßnahme in Abhängigkeit von der Entwicklung der Verordnungslage flexibel gestalten zu können.

Im Zusammenhang mit der geplanten Investitionsmaßnahme ergeben sich jährliche Folgekosten hinsichtlich der planmäßigen Abschreibungen bei einer Nutzungsdauer von 60 Jahren in Höhe von rd. 1,5 Mio. Euro für den Baukörper und rd. 580.000 € für die lose Einrichtung bei einer Nutzungsdauer von 8 Jahren sowie Zinsaufwendungen in Abhängigkeit von der Ausgestaltung der Finanzierung.

Anfallende Planungskosten sind im Rahmen der Priorisierung aus Vorplanungsmitteln der PG 014 zu decken. Die Verfügbarkeit der erforderlichen Mittel im sog. Vorplanungstopf der PG 014 wurde durch Dez. 3 bestätigt.

Für die Haushaltsjahre 2027 ff. sind die geplanten Mittel für die PG 014 und PG 055 (lose Einrichtung) entsprechend im Rahmen der Haushaltsaufstellung anzumelden.

7. Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird beauftragt, auf Grundlage der Vorlage Nr. 15/3220 die Planung für den Neubau einer 1,5-zügigen Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung am Standort Neunkirchen-Seelscheid zu erstellen. Ziel ist es, die künftig zu erwartenden Bedarfe in der betrachteten Region dauerhaft zu decken und die bestehenden Förderschulen in Wiehl, Rösrath und Sankt Augustin nachhaltig zu entlasten.

Die Verwaltung wird zudem ermächtigt, den weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess dieser Maßnahme in Abhängigkeit von der Ausgestaltung der Sonderinvestitionsprogramme auf Landesebene und mit dem Ziel einer für den LVR finanziell entlastenden Wirkung flexibel zu gestalten.

In Vertretung

D r . S c h w a r z

TOP 9 Überplanmäßige Aufwendungen in den Produktgruppen des Dezernates Soziales im Jahr 2025

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/3370

öffentlich

Datum: 19.09.2025
Dienststelle: Fachbereich 71
Bearbeitung: Herr Bräuning

Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Überplanmäßige Aufwendungen in den Produktgruppen des Dezernates Soziales im Jahr 2025

Beschlussvorschlag:

Überplanmäßige Aufwendungen in den Produktgruppen des Dezernates Soziales im Jahr 2025 werden gemäß Vorlage Nr. 15/3370 bis zu einer Höhe von 50 Mio. Euro genehmigt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	017, 087 und 088		
Erträge:		Aufwendungen:	bis zu 50 Mio. €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:		Auszahlungen:	bis zu 50 Mio. €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	nein	/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			nein

L u b e k

Zusammenfassung

Mit Vorlage Nr. 15/3370 wird der Landschaftsausschuss gebeten, überplanmäßige Aufwendungen im Jahr 2025 in der Eingliederungshilfe (Produktgruppen 017 und 087) sowie der Sozialhilfe (Produktgruppe 088) bis zu einer Gesamthöhe von 50 Mio. Euro zu genehmigen.

Die Sozialkosten sind in den letzten Jahren vor allem auf Grund der Tarifabschlüsse signifikant gestiegen:

- Die Bruttoausgaben in der Eingliederungshilfe in Deutschland haben sich seit dem Inkrafttreten des BTHG im Jahr 2016 bis zum Jahr 2023 um fast 50% auf über 26,2 Milliarden Euro per anno erhöht.

- Die Leistungen der Pflegeversicherung reichen bei weitem nicht aus, um die Kosten der Hilfe zur Pflege zu decken. Lagen die Nettokosten der Hilfe zur Pflege bei der Einführung der gesetzlichen Pflegeversicherung zum 01. Januar 1995 noch bei 2,3 Milliarden Euro, so haben sich diese bis 2023 auf 4,5 Milliarden Euro per anno nahezu verdoppelt. Hier haben zudem gesetzliche Regelungen, wie die Einführung eines Personalbemessungsverfahrens (stationär) und die Tarifbindung in den letzten Jahren, zu erheblichen Preissteigerungen geführt, die durch die nur leicht angestiegenen Pauschalen der Pflegeversicherung nicht aufgefangen werden konnten und damit zu Lasten der Pflegebedürftigen und der Sozialhilfeträger gegangen sind.

Vor diesem Hintergrund ist es dem Dezernat Soziales nicht möglich, den anvisierten und etatisierten Konsolidierungsbeitrag von 30 Millionen Euro in 2025 zu leisten.

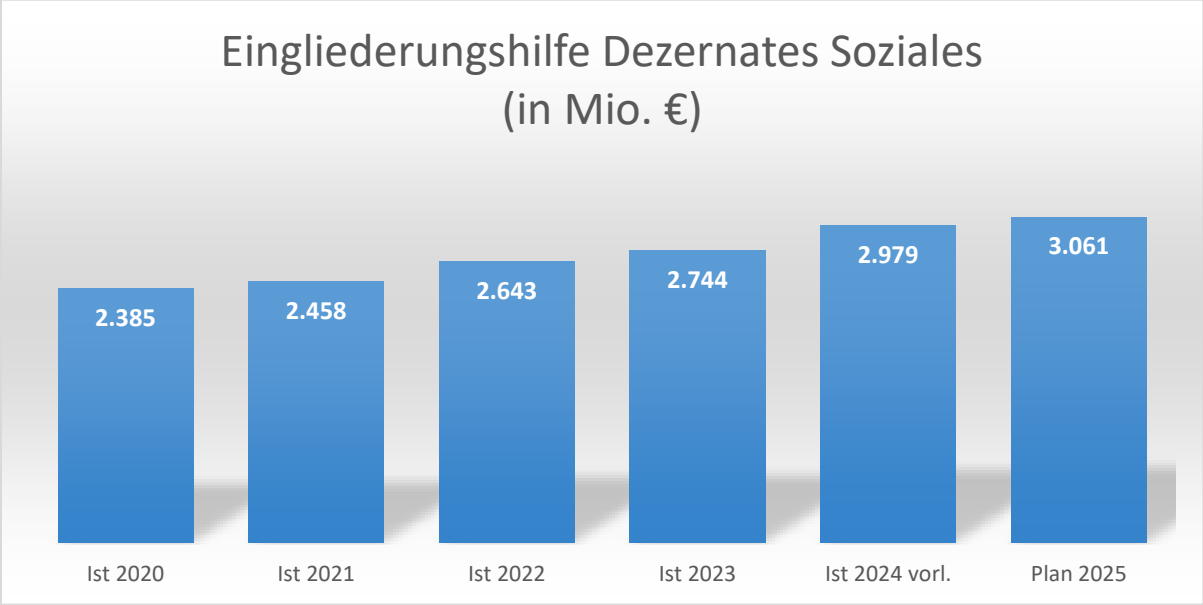
Zudem liegt der Fallzahlzuwachs im ambulanten Sektor deutlich über den Erwartungen für das Haushaltsjahr 2025. Erwartet wurde ein leichter Anstieg von rund 500 Leistungsberechtigten, tatsächlich bekommen im Vergleich zu 2024 voraussichtlich zusätzlich 1.500 Menschen Leistungen in der eigenen Häuslichkeit. Damit verbunden sind Mehrkosten von rund 20 Millionen Euro per anno.

Begründung zur Vorlage Nr. 15/3370:

1. Kostenentwicklung in der Eingliederungshilfe

Die Bruttoausgaben in der Eingliederungshilfe in Deutschland haben sich seit dem Inkrafttreten des BTHG im Jahr 2016 bis zum Jahr 2023 um fast 50% auf über 26,2 Milliarden Euro per anno erhöht.

Diese Entwicklung spiegelt sich trotz aller Konsolidierungsbemühungen auch beim LVR wieder.



Die Steigerung des Etat 2025 im Vergleich zum vorläufigen Ergebnis für das Jahr 2024 liegt mit 82 Millionen Euro, mithin 2,75 %, noch unter dem Tarifabschluss für das Jahr 2025.

Der seit Jahrzehnten vom LVR praktizierten, rücksichtsvollen Umlagesatzgestaltung folgend, wurde im Etat 2025 ein Konsolidierungsbeitrag von 30 Mio. € eingepreist. Das Dezernat Soziales hat sich für die Jahre 2021 bis 2025 verpflichtet, sich am Konsolidierungsprogramm des LVR mit 150 Millionen Euro zu beteiligen. Dieses Ziel konnte bereits Ende 2023 erreicht werden. Seit dem Tarifabschluss 2024 zeigt sich jedoch, dass darüberhinausgehende Konsolidierungserfolge in der heutigen Leistungsstruktur nicht möglich sind.

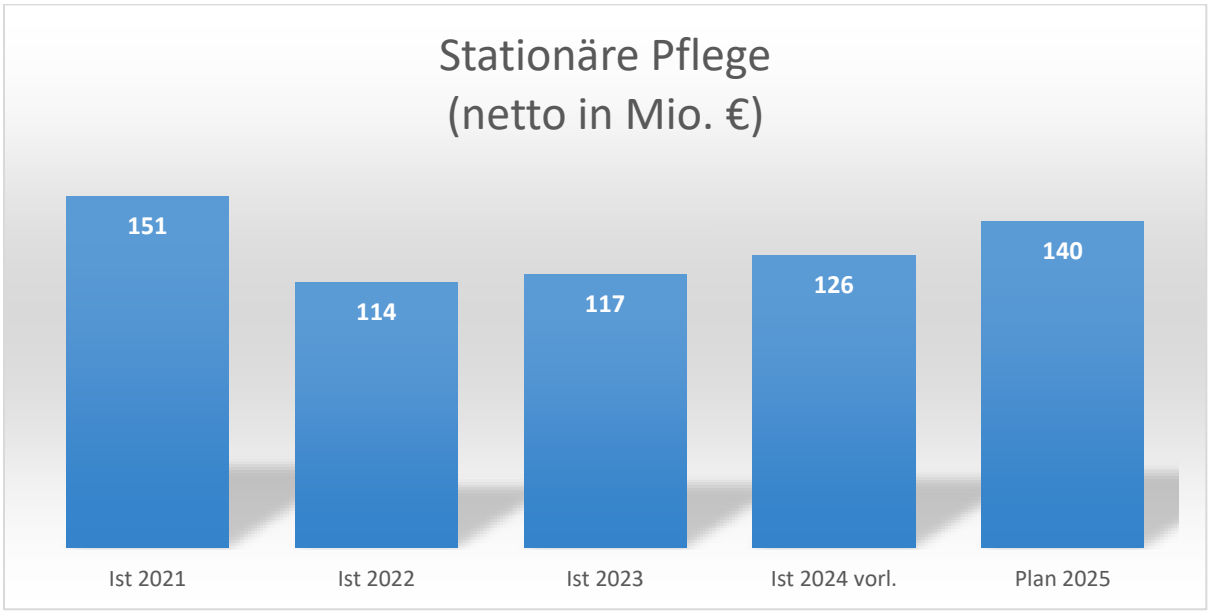
Diese wären aber zwingend notwendig, um höhere Fallzahlen und Fallkosten im ambulanten Sektor oder steigende Hilfebedarfe auf Grund der älter werdenden Leistungsberechtigten aufzufangen.

Zudem liegt der Fallzahlzuwachs im ambulanten Sektor deutlich über den Erwartungen für das Haushaltsjahr 2025. Erwartet wurde ein leichter Anstieg von rund 500 Leistungsberechtigten, tatsächlich bekommen im Vergleich zu 2024 voraussichtlich zusätzlich 1.500 Menschen Leistungen in der eigenen Häuslichkeit. Damit verbunden sind Mehrkosten von rund 20 Millionen Euro per anno.

2. Kostenentwicklung bei der Hilfe zur Pflege

Bei der Hilfe zur Pflege muss zwischen der stationären und der häuslichen Pflege unterschieden werden.

In der stationären Pflege machte sich die Einführung des § 43c SGB XI positiv bemerkbar:



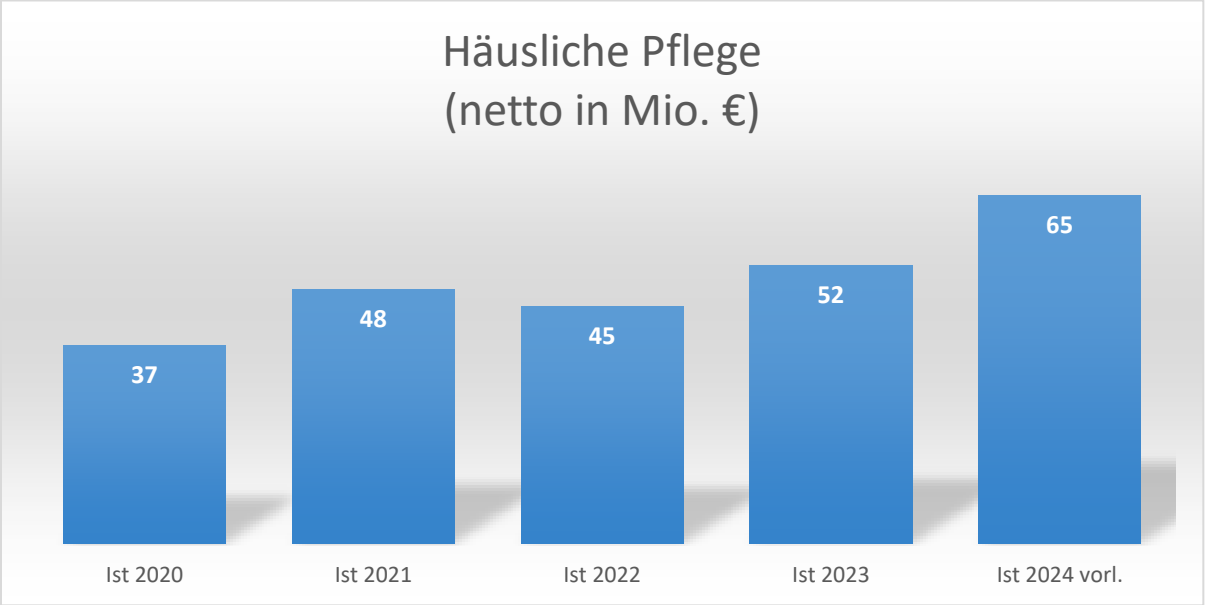
Die vom Bundesgesetzgeber eingeführten finanziellen Entlastungen der Pflegebedürftigen sind zwischenzeitlich jedoch durch die Steigerungen bei den Entgelten nahezu aufgezehrt.

Die kommunalen Spitzenverbände und die BAGüS haben wiederholt auf eine Pflegereform gedrungen, die die Leistungen der Pflegeversicherung zukunftsfest macht.

Zudem bedarf es für die Versorgung der älter werdenden Menschen mit Behinderung und zunehmendem Pflegebedarf in besonderen Wohnformen einer stärkeren finanziellen Beteiligung der Pflegeversicherung. Die pauschale Abgeltung des § 43 a SGB XI mit monatlich 278 Euro wird in keiner Weise mehr den bestehenden Pflegebedarfen gerecht. Menschen mit Behinderung, die in der Pflegeversicherung versichert sind, sollten die vollen Leistungen der Pflegeversicherung erhalten, egal wie und wo sie leben.

Die Pflegeversicherung erreicht ihr Ziel, die Pflegebedürftigen von den Pflegekosten zu entlasten, schon lange nur noch teilweise. Damit steigt der Kostendruck auf die Sozialhilfe, da Pflegebedürftige zunehmend nicht mehr in der Lage sind, diese Kosten aus eigenen Mitteln zu decken.

Diese Entwicklung zeigt sich auch in der häuslichen Pflege. Hier steigen die Kosten seit 2020 massiv an:



Die Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs durch das Pflegestärkungsgesetz II in 2017 hat in den Folgejahren zu einem deutlich höheren Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen als ursprünglich prognostiziert geführt. Zudem ist ein deutlicher Fallzahlanstieg bei Menschen zu beobachten, die 24 Stunden am Tag auf eine Unterstützung angewiesen sind. Mit den unterschiedlichen Einkommens – und Vermögensanrechnungen in den Sozialgesetzbüchern IX und XII ab 2018 wurde es notwendig, die bis dahin oftmals als Hilfe zur Pflege gewährten Leistungen der richtigen Leistungsgewährung zuzuordnen. Unterschieden wird seither zwischen Leistungen der Eingliederungshilfe und Pflegeleistungen. Mit Einführung des BTHG ist der LVR ab dem

01.01.2020 erstmals auch für die mit der EGH gleichzeitig gewährte Hilfe zur Pflege zuständig.

Insgesamt könnten die „Leistungen nach dem SGB XII" (Produktgruppe 088) so um bis zu 10 Mio. € höher ausfallen als ursprünglich geplant.

3. Kompensation durch Einsparungen bei Verwaltungskosten und der Förderung innovativer Angebote in 2025

Natürlich ist sich das Dezernat Soziales seiner Ressourcenverantwortung bewusst und spart überall dort, wo es die Kosten direkt beeinflussen kann.

Bei den Verwaltungskosten (Produktgruppe 016) wird derzeit eine Einsparung von fast 1,8 Millionen Euro anvisiert. Davon entfallen rund 1,5 Millionen auf Personalmaßnahmen, 0,3 Millionen Euro auf Einsparungen in den Bereichen „Veranstaltungen", „Beratungsleistungen" oder „Mitgliedschaften".

Bei der Förderung innovativer Angebote hat die Verwaltung einige Leistungen kritisch hinterfragt und so ein Konsolidierungspotential von 3,1 Millionen Euro identifiziert. Die Beschlussfassung zur Vorlage Nr. 15/3188/3 zu den Leistungen
Nr. 2 „Inklusive Bauprojektförderung",
Nr. 3 „Urlaubsmaßnahmen",
Nr. 4 „Veranstaltungskalender" und
Nr. 5 „Freizeitmaßnahmen"
bleibt insoweit abzuwarten.

In Vertretung

R i s t

CDU-FRAKTION
LANDSCHAFTSVERSAMMLUNG
RHEINLAND

LVR Qualität für Menschen

SPD
Die SPD-Fraktion in der Landschaftsversammlung Rheinland

Antrag Nr. 15/252

öffentlich

Datum: 30.09.2025
Antragsteller: CDU, SPD

Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Überplanmäßige Aufwendungen in den Produktgruppen des Dezernates Soziales im Jahr 2025

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt,

- die durch die VV AG EGH identifizierten Handlungsfelder unmittelbar und konsequent anzugehen mit dem Ziel, die damit verbundenen finanziellen Effekte zu realisieren.
Die für die Realisierung notwendigen Maßnahmen sind der Vertretung zur Beschlussfassung vorzulegen.

- die VV AG EGH fortzusetzen mit dem Ziel, strukturiert sämtliche Leistungsgruppen in den betroffenen Dezernaten – d.h. auch über die Eingliederungshilfeleistungen hinaus – nach Optimierungspotenzialen zu überprüfen;

- solche Digitalisierungsmaßnahmen im Bereich der EGH fokussiert voran zu bringen, durch die gezielt weitere Einsparpotentiale realisiert werden können.

Begründung:

Die Vorlage 15/3370 macht einmal mehr deutlich, dass die bisherigen Konsolidierungsmaßnahmen nicht ausreichend sind, um der Finanzentwicklung entgegenzuwirken und nachhaltig die sich abzeichnenden Planüberschreitungen aufzufangen. Im Sinne der bestehenden Auftragslage für die Verwaltung aus der Landschaftsversammlung vom 25.02.2025 (Antrag 15/232) erwartet die Koalition aus CDU und SPD in der Landschaftsversammlung weitergehende Konsolidierungsanstrengungen und –vorschläge.

Im Landschaftsausschuss am 02.09.2025 hat die Verwaltung hierzu ausgeführt, dass sie als Zwischenergebnis der sogenannten VV AG EGH ein kurzfristiges Maßnahmenpaket umsetzt und überdies Auffälligkeiten in teuren Fallkonstellationen (z.B. Beförderungskosten zu WfbM) bestehen, die als nicht angemessen dargestellt wurden. Die damit einhergehende potenzielle finanzielle Bedeutung wurde seitens der Verwaltung auf einen erheblichen Betrag beziffert.

Vor dem Hintergrund des Rücksichtnahmegebots auf die Mitgliedskörperschaften, die angespannte kommunale Finanzlage, dem Haushaltsbegleitbeschluss der Koalition aus CDU und SPD (Antrag 15/232), dem eingeschlagenen Konsolidierungspfad im LVR, der stark dynamisch steigenden Sozialtransferaufwendungen im LVR und der sich in erheblichem negativem Umfang abzeichnenden Planüberschreitungen vor allem im Bereich des Dezernats Soziales erbittet die Koalition aus CDU und SPD in der Landschaftsversammlung alsbald entsprechende Vorschläge.

Frank Boss Thomas Böll

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Ergänzungsvorlage Nr. 15/3344/1

öffentlich

Datum: 02.10.2025
Dienststelle: LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum
Bearbeitung: Dr. Mark Steinert / Dr. Dagmar Hänel

Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Zwischenbericht zur Entwicklungsplanung Abtei Brauweiler, Stand September 2025

Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Suche nach einem Investor für die Einrichtung eines gastronomischen Betriebs im „Alten Casino" wird bis auf Weiteres nicht weiterverfolgt.

3. Die weitere Entwicklungsplanung des Standorts Abtei Brauweiler wird fortgesetzt und berücksichtigt künftige Nutzungsoptionen für das „Alte Casino".

4. Der 2. Bauabschnitt zur Erweiterung des Künstler*innenarchivs der Stiftung Kunstfonds in der Abtei Brauweiler wird seitens des LVR nicht weiterverfolgt. Die Verwaltung wird beauftragt, die beteiligten Stellen bei Bund und Land entsprechend zu informieren. Der LVR will allerdings das bisherige Engagement der Stiftung Kunstfonds im Verbandsgebiet des LVR weiterhin unterstützen mit dem Ziel, dass die Stiftung Kunstfonds ihre erfolgreiche Arbeit im Rheinland fortsetzen kann.

5. Die Verwaltung wird zu gegebener Zeit über die weitere Entwicklung berichten.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

Im Zusammenhang mit einer langfristigen Vorbereitung des 1.000-jährigen Abteijubiläums im Jahr 2024 wurde ab 2017 eine Entwicklungskonzeption für das LVR-Archiv- und Fortbildungszentrum entwickelt und in mehreren Schritten umgesetzt (Vorlagen Nr. 14/1114/1 und Nr. 14/2602). Diese Entwicklungskonzeption stellte die Vermittlung des Ortes und seiner Geschichte ins Zentrum und zielte auf die Erweiterung der Aufgaben- und Kompetenzfelder des LVR-AFZ um ein LVR-Kulturzentrum.

Im Jubiläumsjahr 2024 konnte mit einem breiten Veranstaltungsprogramm und einer sichtbaren Vernetzung mit Partnern vor Ort Brauweiler als Kulturzentrum erfolgreich profiliert werden. Zu Verlauf und Ergebnissen des Jubiläumsjahres berichtete die Verwaltung in Vorlage Nr. 15/2978. Zentral für die nachhaltig verbesserte Aufenthaltsqualität und das hohe Niveau der Kulturangebote waren die umgesetzten neuen Angebote

- die Dauerausstellung „1000 Jahre Abtei Brauweiler"
- die Neukonzeption der Dauerausstellung der Gedenkstätte
- der Klostergarten im Abteipark.

Die Vorlage Nr. 15/3344 gibt einen Zwischenbericht zum Stand der Maßnahmen

a. zu Verbesserung der Barrierefreiheit
b. zur Entwicklung eines gastronomischen Angebots und
c. der Veränderungen in der organisatorischen Struktur des LVR-Kulturzentrums.

Darüber hinaus informiert diese Vorlage über

d. den Sachstand zur Erweiterung des Künstler*innenarchivs der Stiftung Kunstfonds in Pulheim-Brauweiler.

Nach der Beratung im Kulturausschuss in seiner Sitzung vom 22.09.2025 schlägt die Verwaltung folgende angepasste Beschlussempfehlung vor:

1. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Suche nach einem Investor für die Einrichtung eines gastronomischen Betriebs im „Alten Casino" wird bis auf Weiteres nicht weiterverfolgt.

3. Die weitere Entwicklungsplanung des Standorts Abtei Brauweiler wird fortgesetzt und berücksichtigt künftige Nutzungsoptionen für das „Alte Casino".

4. Der 2. Bauabschnitt zur Erweiterung des Künstler*innenarchivs der Stiftung Kunstfonds in der Abtei Brauweiler wird seitens des LVR nicht weiterverfolgt. Die Verwaltung wird beauftragt, die beteiligten Stellen bei Bund und Land entsprechend zu informieren. Der LVR will allerdings das bisherige Engagement der Stiftung Kunstfonds im Verbandsgebiet des LVR weiterhin unterstützen mit dem Ziel, dass die Stiftung Kunstfonds ihre erfolgreiche Arbeit im Rheinland fortsetzen kann.

5. Die Verwaltung wird zu gegebener Zeit über die weitere Entwicklung berichten.

Diese Vorlage berührt insbesondere die Zielrichtung Nr. 5 (Die Barrierefreiheit in allen LVR-Liegenschaften herstellen) des LVR Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3344/1:

Zwischenbericht zur Entwicklungsplanung Abtei Brauweiler, Stand September 2025

Der Kulturausschuss hat in einer erweiterten Beschlussfassung in der Sitzung vom 22.09.2025 „die Verwaltung gebeten, angesichts der weiterhin ungeklärten Finanzierung der Kostensteigerung und fortgeschrittenen Zeit mit Land und Bund das Gespräch zur Umsetzbarkeit der Erweiterung des Künstler*innenarchivs der Stiftung Kunstfonds zu suchen. Dabei wurde hervorgehoben, dass nach rund 15 Jahren die bisherige Planung veraltet sei und nicht mehr dem heutigen Standard entspreche. Insbesondere die große Flächenversiegelung in einer Parkanlage sei unzeitgemäß. Zudem seien mit jeder weiteren Verzögerung die Baukosten stark gestiegen. Daher stehe man einer Umsetzung des Projekts ablehnend gegenüber.

Seitens der Verwaltung werden mit dieser Vorlage folgende ergänzende Informationen gegeben:

Der Architektenwettbewerb für das Gebäude fand im Jahre 2008 statt. Die Planung wurde zuletzt 2021 im Rahmen der HU Bau überarbeitet und die Kosten berechnet. Trotz der Veränderungen wie der Reduzierung des Raumvolumens entspricht das Grundkonzept weiterhin dem Wettbewerbsentwurf aus dem Jahr 2008 und macht vor allem im energetischen Bereich Anpassungen erforderlich. Der aktuelle Stand der Planung birgt weitere planerische und bautechnische Risiken, die zu Mehrkosten führen könnten. Zusammen mit den indizierten Kosten weist die Prognose derzeit ein Kostenvolumen in Höhe von rund 15 Mio. EUR aus. Die ursprünglichen Kosten lagen bei rund 7,5 Mio. EUR. Der LVR hatte sich 2015 grundsätzlich bereiterklärt, davon 2,5 Mio. EUR zu tragen, das Grundstück bereit zu stellen und die Bauherrenschaft zu übernehmen (Beschluss zum Antrag Nr. 14/79).

Interesse des Landes ist es, mit der Stiftung Kunstfonds eine Bundesstiftung dauerhaft in Nordrhein-Westfalen zu platzieren. Für den LVR sollte eine Erweiterung des Künstler*innenarchivs die Attraktivität des Standorts Brauweiler als LVR-Kulturzentrum steigern und zudem einen Multifunktionsraum schaffen, der auch vom LVR genutzt werden kann.

Nach der Beratung im Kulturausschuss in seiner Sitzung vom 22.09.2025 schlägt die Verwaltung folgende Beschlussempfehlung vor:

1. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Suche nach einem Investor für die Einrichtung eines gastronomischen Betriebs im „Alten Casino“ wird bis auf Weiteres nicht weiterverfolgt.

3. Die weitere Entwicklungsplanung des Standorts Abtei Brauweiler wird fortgesetzt und berücksichtigt künftige Nutzungsoptionen für das „Alte Casino“.

4. Der 2. Bauabschnitt zur Erweiterung des Künstler*innenarchivs der Stiftung Kunstfonds in der Abtei Brauweiler wird seitens des LVR nicht weiterverfolgt. Die Verwaltung wird beauftragt, die beteiligten Stellen bei Bund und Land entsprechend

zu informieren. Der LVR will allerdings das bisherige Engagement der Stiftung Kunstfonds im Verbandsgebiet des LVR weiterhin unterstützen mit dem Ziel, dass die Stiftung Kunstfonds ihre erfolgreiche Arbeit im Rheinland fortsetzen kann.

5. Die Verwaltung wird zu gegebener Zeit über die weitere Entwicklung berichten.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3344:

Zwischenbericht zur Entwicklungsplanung Abtei Brauweiler, Stand September 2025

I. Ausgangssituation

Im Zusammenhang mit einer langfristigen Vorbereitung des 1.000-jährigen Abteijubiläums im Jahr 2024 wurde ab 2017 eine erste Entwicklungskonzeption für das LVR-Archiv- und Fortbildungszentrum verfasst und in mehreren Schritten umgesetzt (Vorlagen Nr. 14/1114/1 und Nr. 14/2602). Diese Entwicklungskonzeption stellte die Vermittlung des Ortes und seiner Geschichte ins Zentrum und zielte auf die Erweiterung der Aufgaben- und Kompetenzfelder des LVR-AFZ um ein LVR-Kulturzentrum.

Von besonderer Bedeutung waren Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit (Vorlage Nr. 14/3609) der Gebäude. Inhaltlich sollte zum Jubiläumsjahr eine Dauerausstellung zur Abteigeschichte konzeptioniert und umgesetzt werden, ein Klostergarten nach historischem Vorbild angelegt sowie die Ausstellung der Gedenkstätte grundlegend überarbeitet und aktualisiert werden. Mit diesen neuen Angeboten sollte auch die Option einer Museumsgastronomie umgesetzt werden (Vorlage Nr. 14/2602). Des Weiteren war die Fachkompetenz der Dienststelle um den Bereich Kulturvermittlung zu erweitern und in eine entsprechende organisatorische Struktur einzubinden.

Im Jubiläumsjahr 2024 konnte mit einem breiten Veranstaltungsprogramm und einer sichtbaren Vernetzung mit Partnern vor Ort (hier sind insbesondere der Freundeskreis Abtei Brauweiler e.V. und der Seelsorgebereich Brauweiler – Geyen – Sinthern zu nennen) Brauweiler als Kulturzentrum erfolgreich profiliert werden. Zu Verlauf und Ergebnissen des Jubiläumsjahres berichtete die Verwaltung mit der Vorlage Nr. 15/2978. Zentral für die nachhaltig verbesserte Aufenthaltsqualität und das hohe Niveau der Kulturangebote waren die umgesetzten neuen Angebote

- die Dauerausstellung „1000 Jahre Abtei Brauweiler"
- die Neukonzeption der Dauerausstellung der Gedenkstätte
- der Klostergarten im Abteipark.

Damit sind wichtige Meilensteine der ersten Entwicklungsplanung erreicht.
Die Vorlage Nr. 15/3344 ergänzt nun die Ergebnisse im Hinblick auf

- Barrierefreiheit
- gastronomisches Angebot und
- organisatorische Struktur des LVR-Kulturzentrums.

Darüber hinaus informiert sie über den Sachstand zum geplanten 2. Bauabschnitt der Stiftung Kunstfonds.

II. Sachstand

a) Umsetzung des Maßnahmenkatalogs zur Barrierefreiheit

Der größte Teil der in **Vorlage Nr. 14/3609** definierten Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit ist abgeschlossen. So konnte das zentrale Anliegen einer **barrierefreien Erschließung der Gedenkstätte** durch Erweiterung des Aufzuges umgesetzt werden. Der **Marienhof** als eines der architektonischen wie historischen Highlights der Anlage ist nun durch einen neuen Aufzug ebenfalls barrierefrei zugänglich. Die für Menschen, die auf einen Rollstuhl oder andere Hilfsmittel angewiesen sind, schwer zu öffnenden **Innen- und Außentüren der historischen Gebäude** konnten durch automatisierte Öffnungstechnik ebenfalls barrierefrei nutzbar gemacht werden. Die Anbringung von **Stufen- und Glasmarkierungen** und ein neues, inklusiv konzeptioniertes **Beschilderungssystem** erhöhen die Barrierefreiheit in den Gebäuden und auf dem Gelände. Die bereits vorhandenen barrierefreien **Toiletten** konnten an die Maßgaben der DIN angepasst werden. Zudem sind zwei neue barrierefreie Toiletten (im Haus 20 und im Wirtschaftshof Süd) eingerichtet worden.

Im Ergebnis ist mit diesen Maßnahmen ein weitgehend barrierefreier Zugang zu den Gebäuden und dem Gelände erreicht, sowohl für Gäste als auch für Mitarbeitende konnte die Möglichkeit der Teilhabe deutlich verbessert werden.

Aus dem Maßnahmenkatalog der Vorlage Nr. 14/3609 **stehen noch drei Ausführungen** aus: Das notwendige Vordach zum Archiv des LVR fehlt noch, ebenso ein Handlauf und Randabweiser der Rampe zum Archiv des LVR. Auch sind noch nicht sämtliche Treppen in den Gebäuden mit Handläufen ausgestattet. Die Umsetzung steht aufgrund von Problemen mit der beauftragten Firma noch aus. Die Verwaltung geht davon aus, dass diese Maßnahmen zeitnah realisiert werden können.

Perspektivisch im Blick bleibt eine Verbesserung der Barrierefreiheit des Kopfsteinpflasters auf dem Abteigelände. Hier sind bereits Optionen der Glättung umgesetzt. Die Verwaltung lotet weiterhin Möglichkeiten aus, um im Einklang mit dem Denkmalschutz die entsprechenden Flächen barriereärmer zu gestalten.

Die Stärkung von Inklusion und Barrierefreiheit ist nicht nur im Bereich des Baulichen relevant, sondern auch für die **fachlich-inhaltlichen Vermittlungsangebote** der Dienststelle von hoher Bedeutung. Hier werden sukzessive in allen Bereichen entsprechende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Als aktuelles Beispiel sei auf den **inklusiven Media-Guide** der Gedenkstätte verwiesen, der in Zusammenarbeit mit der LVR-Donatusschule und einer weiteren Förderschule vor Ort entstanden ist. Die Kooperation mit der LVR-Schule wird aktiv fortgesetzt: Am 27.08.2025 wurde im Beisein von Schulministerin Dorothee Feller und Landesdirektorin Ulrike Lubek eine offizielle Bildungspartnerschaft zwischen dem LVR-AFZ und der LVR-Donatusschule geschlossen.

b) Einrichtung eines gastronomischen Angebots als Inklusionsbetrieb

Die Beschlüsse der Vorlage Nr. 14/3887 aus dem Jahr 2020 sahen vor, eine Dauerausstellung zu erarbeiten, um die historische Bedeutung der Abtei mit ihrer tausendjährigen Geschichte angemessen einem breiten Publikum zu vermitteln. Gleichzeitig wurden die weiteren Planungsschritte zum Umbau **des Gebäudes „Altes Casino"** zur Aufnahme der Dauerausstellung beauftragt. Die damalige Konzeption sah vor, neben der Dauerausstellung eine **Gastronomie** in dem Gebäude einzurichten (Investorenmodell). Ziel war es, durch ein gastronomisches Angebot die Attraktivität des Standorts zu erhöhen und die Verweildauer der Besucher*innen zu verlängern.

2021 lagen erste Ergebnisse der Investorengewinnung vor. Es hatte sich gezeigt, dass aufgrund des umfangreichen Investments, das durch den Gastronomen zu tätigen wäre, eine vollflächige Vergabe insbesondere aus betriebswirtschaftlichen Gründen attraktiver wäre. Mit der Beschlussfassung zur **Vorlage Nr. 15/581** wurde die Verwaltung beauftragt, diese Variante weiterzuverfolgen. Dieses Vorhaben zur Einrichtung einer Gastronomie im Gebäude „Altes Casino" war nicht erfolgreich. Trotz mehrfach wiederholter Ausschreibung, Gesprächen mit Gastronomen und Beratung durch den Fachverband DEHOGA war es nicht möglich, geeignete Interessenten für dieses Vorhaben zu gewinnen.

Die Verwaltung hat auf Grundlage des **Antrags Nr. 15/79** ebenso intensiv geprüft, ob die geplante Gastronomie in der Abtei Brauweiler durch die Einrichtung eines **Inklusionsbetriebes** entweder in Regie der Abteiverwaltung, eines gemeinnützigen Trägers oder eines privaten Betreibers möglich ist. Fachliche Beratungen durch Rosenbaum-Nagy-Unternehmensberatung und Gespräche mit den im Bereich inklusiver Gastronomie und Catering tätigen Unternehmen „Wo ist Tom" und „Burgerz" führten zu der Erkenntnis, dass die Einrichtung eines Inklusionsbetriebes zum jetzigen Zeitpunkt nicht realisierbar ist. Eine mündliche Information während des Prüfprozesses erfolgte am 22.05.2023 im Kulturausschuss durch Swantje Wilms, FBL 32.

Damit zeigt sich über den mehrere Jahre andauernden Prüfprozess, dass das Angebot des LVR an mögliche Gastronomieeinrichtungen nicht der Marktlage und der Nachfrage entspricht. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wie auch der Fachkräftemangel lassen keine kurzfristigen Veränderungen dieser Rahmenbedingungen erwarten. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Suche nach einem gastronomischen Investor bis auf Weiteres einzustellen. Dies geschieht im Sinne der **Vorlage Nr. 14/3887**: „Sofern kein Investor gefunden werden kann, wird die Etablierung einer Gastronomie nicht weiter verfolgt."

Aufgrund der Schwierigkeiten einer dauerhaften gastronomischen Lösung wurde bereits im Jahr 2023 der Einsatz **mobiler und variabler gastronomischer Angebote** erprobt, sodass die Bereitstellung von sogenannten Food-Trucks im Jubiläumsjahr 2024 an ausgewählten Veranstaltungen umgesetzt wurde, ergänzt durch Angebote des regulären Cateringbetriebs, mit dem das LVR-Kulturzentrum zusammenarbeitet. Mit diesen temporären, individuell einsetzbaren Lösungen besteht vorerst eine Alternative zu einem fest installierten gastronomischen Angebot, die attraktiv ist und die Verweildauer vor Ort verlängert.

Dessen ungeachtet beobachtet die Verwaltung weiterhin die Entwicklung der Gastronomie und berücksichtigt gastronomische Optionen in ihrer weiteren Entwicklungsplanung für den

Standort, die darauf zielt, das LVR-Kulturzentrum attraktiv, inklusiv und lebendig zu gestalten.

c) Organisatorische Struktur des LVR-Kulturzentrums

Das LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler war bis Ende 2024 organisatorisch als Stabsstelle in die Abteilung 983.1 (Gemeinsame Verwaltung der Dienststellen der Abtei Brauweiler) integriert. Durch die Umsetzung der neuen Angebote im Laufe des Jubiläumsjahres und die Etablierung eines umfassenden Kulturprogramms in der Abtei Brauweiler wurde deutlich, dass es einer neuen organisatorischen Struktur bedarf, um Prozesse, die nicht in den Kernkompetenzen einer Verwaltungsabteilung liegen, mit einer Stärkung der Fachlichkeit effizienter zu gestalten. Unter Einbeziehung des **Dezernats Personal und Organisation** konnte eine Organisationsüberprüfung für den Bereich der Verwaltung realisiert werden.

Die neue Abteilung „Kultur und Tourismus, Gedenkstätte, Öffentlichkeitsarbeit" wurde durch Änderung der Geschäftsverteilung zum 01.01.2025 aus der bisherigen Stabsstelle gebildet. Die Stelle der Abteilungsleitung wurde durch Stellenverlagerung realisiert.

Damit wurde zum einen der **gewachsenen Bedeutung** und den **erweiterten Aufgaben** der bisherigen Stabsstelle Rechnung getragen. Zu den Aufgaben gehört die Entwicklung und Koordination eines gemeinsamen Veranstaltungs- und Führungsprogramms für den Standort Brauweiler in Kooperation mit den Partnern vor Ort, insbesondere dem Freundeskreis Abtei Brauweiler (FAB) und der katholischen Kirche. Hinzu kommt die Entwicklung von Vermittlungsformaten zu den neuen Angeboten, insbesondere der Gedenkstätte und der Dauerausstellung zur Abteigeschichte. In der Erinnerungs- und Gedenkarbeit wird eng mit Kommunal- und Landeseinrichtungen zusammengearbeitet, ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von inklusiven Vermittlungsangeboten in enger Kooperation mit Schulen. Mit der inhaltlichen Stärkung im Bereich Kulturvermittlung und Vermittlung der Geschichte des (Erinnerungs-)Ortes dient die neue Abteilung „Kulturzentrum" als **Schnittstelle** für den Bereich Vermittlung, von dem auch die anderen Abteilungen des LVR-AFZ synergetisch profitieren. Ebenfalls auf die gesamte Dienststelle bezogen ist das Aufgabenfeld der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, das in der neuen Abteilung angesiedelt ist.

d) Sachstand zur geplanten Erweiterung des Künstler*innenarchivs der Stiftung Kunstfonds in Pulheim-Brauweiler

Die Verwaltung steht weiterhin im Austausch mit Bund und Land zur Finanzierung der vorliegenden Bauplanung. Dabei geht es insbesondere darum, eine Finanzierungszusage für die über die gesicherten 7,5 Mio. Euro hinausgehenden Kosten zu erreichen. Der Bund ist mit einem neuen Finanzierungsvorschlag zur Umsetzung des 2. Bauabschnitts des Schaumagazins der Stiftung Kunstfonds an das Land herangetreten. Ein Ergebnis hierzu liegt dem LVR noch nicht vor. Zum gegebenen Zeitpunkt werden die Optionen in Form einer Gesamtbetrachtung in die politische Beratung eingebracht.

III. Weiteres Vorgehen

Die Verwaltung schließt die noch nicht vollständig umgesetzten Maßnahmen zur Barrierefreiheit ab und stärkt weiterhin die Inklusion am Standort Abtei Brauweiler im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten.

Bei der fortgesetzten Entwicklung des Standorts behält die Verwaltung die Möglichkeit der Einrichtung eines gastronomischen Angebots im Blick, beendet aber bis auf Weiteres ihre Suche nach einem Investor für das „Alte Casino". Es werden weitere zukünftige Nutzungsoptionen des Gebäudes „Altes Casino" geprüft.

Im Hinblick auf den geplanten 2. Bauabschnitt für die Stiftung Kunstfonds bleibt die Verwaltung im Dialog mit Land und Bund.

IV. Vorschlag der Verwaltung

1. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Suche nach einem Investor für die Einrichtung eines gastronomischen Betriebs im „Alten Casino" wird bis auf Weiteres nicht weiterverfolgt.

3. Die weitere Entwicklungsplanung des Standorts Abtei Brauweiler wird fortgesetzt und berücksichtigt künftige Nutzungsoptionen für das „Alte Casino".

4. Die Verwaltung wird zu gegebener Zeit über die weitere Entwicklung berichten.

In Vertretung

D r. F r a n z

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/2715

öffentlich

Datum: 04.09.2025
Dienststelle: LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Bearbeitung: Herr Dr. Claßen

Kulturausschuss	**22.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Kooperationsvereinbarung bezüglich des zukünftigen Managements der Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Beschlussvorschlag:

Der Unterzeichnung der angepassten Kooperationsvereinbarung und der daraus folgenden künftigen dauerhaften Übertragung des Welterbebeauftragten zum UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes im Rheinland an den LVR wird gemäß Vorlage Nr. 15/2715 zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

Gegenstand der Vorlage Nr. 15/2715 ist die beabsichtigte künftige dauerhafte Übertragung des Welterbebeauftragten zum UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes im Rheinland an den LVR und die diesbezügliche Anpassung und Fortschreibung des Kooperationsvertrages.

Der Niedergermanische Limes ist ein ca. 400 km langer Abschnitt der Außengrenze des ehemaligen Imperium Romanum, welcher sich entlang des römerzeitlichen Rheins südlich von Remagen bis zur Einmündung in die Nordsee zieht. An dieser über fast 450 Jahre bestehenden Grenze sind fast alle Einrichtungen des römischen Militärs in einem außergewöhnlichen Erhaltungszustand vorhanden.

Im Rahmen der 44. Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees im Juli 2021 wurde der gemeinsame Antrag der Niederlande und Deutschlands, den Niedergermanischen Limes als Welterbestätte „Frontiers of the Roman Empire – The Lower German Limes" in das Erbe der Menschheit aufzunehmen, positiv beschieden. Nordrhein-Westfalen (NRW) verfügt seitdem über eine weitere, sechste UNESCO-Welterbestätte, deren Bestandteile in 19 rheinischen Städten und Gemeinden sowie sechs Kreisen liegen.

Eine zunächst bis zum 31. Dezember 2024 befristete Kooperationsvereinbarung bezüglich des Managements der Welterbestätte Niedergermanischer Limes, mit der der Landschaftsverband Rheinland die Aufgabe des Welterbebeauftragten übernommen hat, war vom Landschaftsausschuss beschlossen worden (Vorlage Nr. 15/467).

Aufgrund des Auslaufens der befristeten Vereinbarung in § 11 Abs. 2 der Kooperationsvereinbarung vom 8. November 2021 sowie der Änderungen des nordrhein-westfälischen Denkmalschutzgesetzes (DSchG NRW) vom 1. Juni 2022 ist eine neue unbefristete Kooperationsvereinbarung erforderlich. Der Entwurf der neuen Kooperationsvereinbarung zur Nachfolgeregelung berücksichtigt vor allem die neuen gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere Regelungen zum Management von UNESCO-Welterbestätten in NRW (§ 37 DSchG NRW): Bei Welterbestätten, die sich auf dem Gebiet mehrerer Kommunen befinden, erfolgt demnach die Benennung eines offiziellen oder einer offiziellen Welterbebeauftragten durch die betreffenden Kommunen.

Um der neuen Rechtsgrundlage gerecht zu werden, bedarf es daher einer erneuten Festlegung der an der Welterbestätte Niedergermanischer Limes beteiligten rheinischen Kommunen zur dauerhaften Ernennung des Welterbebeauftragten LVR.

Begründung der Vorlage Nr. 15/2715:

Kooperationsvereinbarung bezüglich des zukünftigen Managements der Welterbestätte Niedergermanischer Limes

I. Ausgangssituation

Seit 2005 beschäftigte sich das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR) mit den Vorbereitungen zur Aufnahme des Niedergermanischen Limes in die UNESCO-Welterbeliste (vgl. Vorlagen Nr. 12/121, 14/3886, 15/467). Hierbei handelt es sich um einen wesentlichen Bestandteil des UNESCO-Welterbe-Clusters „Frontiers of the Roman Empire", von dem bereits Einzelabschnitte den Welterbestatus zu jener Zeit bereits besaßen: Im Norden der Hadrian's Wall in England und der Antonine Wall in Schottland, südlich anschließend der Obergermanisch-Raetische Limes in Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern.

Der Niedergermanische Limes begann südlich von Remagen am Vinxtbach (lat. „Ad Fines") und verlief entlang des (römerzeitlichen) Rheins bis hin zu dessen Einmündung in die Nordsee bei Katwijk. Dieser Grenzabschnitt hatte eine Gesamtlänge von etwa 400 km, wovon 220 Flusskilometer auf das Rheinland entfallen; das Bundesland Rheinland-Pfalz ist mit etwa 20 km und die Niederlande mit 160 km beteiligt. An dieser über fast 450 Jahre bestehenden Außengrenze des ehemaligen Imperium Romanum sind fast alle Einrichtungen des römischen Militärs wie Legions- und Hilfstruppenlager, Wachtürme, Abschnitte der Limesstraße, aber auch exklusiv von der Armee genutzte oder betriebene Fabrikationsstätten (Kalkbrennerei, Ziegelei etc.) bekannt. Zum außergewöhnlichen universellen Wert (Outstanding Universal Value im Sinne der UNESCO) dieses Grenzabschnittes gehört darüber hinaus, dass die Erhaltungsbedingungen außergewöhnlich sind und hölzerne Konstruktionen und organische Funde das Alltagsleben veranschaulichen.

Die Niederlande haben den „Lower German Limes" erstmalig im Jahr 2011 auf ihre nationale Tentativliste gesetzt und bei der UNESCO angemeldet. Sie sind sog. „lead partner" eines binationalen Antrags mit den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gewesen, der auf Grundlage einer Vereinbarung der Staatsregierung der Niederlande (mit den drei betroffenen holländischen Provinzen) und den Landesregierungen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen am 16. April 2015 im LVR-Landesmuseum Bonn unterzeichnet wurde. Im Fortgang hat am 3. September 2015 das damalige nordrhein-westfälische Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr die betroffenen rheinischen Anrainer-Kommunen eingeladen und von dem gemeinsamen Ziel offiziell unterrichtet. Dem LVR-ABR wurde für den nordrhein-westfälischen Teil die Ausarbeitung des Antrages und die Koordinierung der Maßnahmen übertragen.

Der von den beteiligten Parteien gemeinsam ausgearbeitete Antrag wurde am 9. Januar 2020 von den Ständigen Vertretern der Niederlande und Deutschlands bei der UNESCO unterzeichnet und anschließend dort von den Niederlanden zur Begutachtung eingereicht. Damit wurde das Antragsverfahren offiziell eröffnet. Im September 2020 haben Experten von ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) für die UNESCO die Orte des Niedergermanischen Limes bereist und begutachtet.

Im Rahmen der 44. Sitzung des Welterbekomitees im Juli 2021 wurde die positive Entscheidung zur Aufnahme des Niedergermanischen Limes als Welterbestätte „Frontiers of the Roman Empire – The Lower German Limes" (FRE-LGL) in die Welterbeliste der UNESCO getroffen. In der gleichen Sitzung wurde zudem der westliche Donaulimes in Bayern, Österreich und der Slowakei als Bestandteil der „Frontiers of the Roman Empire" aufgenommen und bei der Sitzung des Welterbekomitees im Jahr 2024 folgte die Aufnahme des Dakischen Limes in Rumänien.

Nach der Aufnahme des Niedergermanischen Limes in die Welterbeliste wurde am 8. November 2021 zwischen dem LVR und Vertreter*innen der Anrainerkommunen (mit Ausnahme der Stadt Duisburg) sowie der NRW-Stiftung die „Kooperationsvereinbarung bezüglich des zukünftigen Managements der UNESCO-Welterbestätte" unterzeichnet (Vorlage 15/467). Sie hatte zum Ziel, die Aufgabenverteilung sowie die Form der Zusammenarbeit und die erforderlichen Abstimmungsprozesse zu regeln.

Dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) wurde in dieser Vereinbarung insbesondere die Funktion des Welterbebeauftragten zugewiesen (§ 3), die innerhalb des LVR dem LVR-ABR übertragen wurde. Die Tätigkeiten des Welterbebeauftragten bestehen darin, die Interessen der Welterbestätte bei Planungen und sonstigen Maßnahmen öffentlicher Stellen wahrzunehmen und die Welterbestätte als Ansprechpartner gegenüber diversen betroffenen Gremien zu vertreten. Außerdem obliegt es dem Welterbebeauftragten, einen Managementplan im Sinne der Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt in ihrer jeweils gültigen Fassung aufzustellen bzw. regelmäßig fortzuschreiben (§ 5). Darüber hinaus wird ihm eine koordinierende Rolle zwischen den regionalen Partnern der Vereinbarung (§ 5) und den nationalen und internationalen Partnern (§ 6) zugeschrieben. Weiterhin wies die Vereinbarung dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland die Rolle eines Mitgliedes des sogenannten Lenkungskreises zu, welcher dem Erfahrungsaustausch, der Abstimmung, der Koordinierung von Projekten und der Beschlussfassung über Aufstellung, Fortschreibung und Umsetzung des Managementplans zwischen den beteiligten Partnern auf fachlicher Ebene dient (§ 4).

Die Kooperationspartner legten – aufgrund nur befristet vom Land NRW bereitgestellter Finanzmittel – in § 11 Abs. 2 der Vereinbarung fest, dass die Funktionszuweisung als Welterbebeauftragter zunächst nur bis zum 31. Dezember 2024 gelten solle und eine Nachfolgeregelung zu treffen sei.

Mit Beschluss der Vorlage Nr. 15/467 wurde seitens des Landschaftsausschusses der „Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung bezüglich des zukünftigen Managements der Welterbestätte Niedergermanischer Limes sowie der Umwandlung der bisher befristeten Zahlungsmöglichkeit in eine zusätzliche reguläre Stelle wissenschaftliche*r Referent*in E 14 zum Stellenplan 2022/2023" zugestimmt.
Diesem Beschluss folgend wurde im Rahmen der Stellenplananmeldung im Jahr 2022 geregelt, dass für die Finanzierung der E14-Stelle bis zum 31.12.2024 ein Ertrag durch das Denkmalförderprogramm des Landes NRW zur Verfügung steht und ab 01.01.2025 die Finanzierung über das Personalkostenbudget des Dezernates 9 sichergestellt wird. Diesem Verfahren ist im Rahmen der Stellenplananmeldung 2022/2023 zugestimmt worden, so dass seit 1. Januar 2025 der LVR die Finanzierung übernimmt. Eine anderweitige finanzielle Regelung war aufgrund der angespannten finanziellen

Haushaltssituation der Kommunen nicht umsetzbar und entsprechend sieht § 6 der Kooperationsvereinbarung auch weiterhin vor, dass jede Partei der Vereinbarung die aufgrund ihrer Aufgabenerfüllung entstehenden Kosten selbst trägt. Inhaltlicher Schwerpunkt auf dieser Stelle ist die von der UNESCO geforderte dauerhafte Vermittlung des Welterbes. Die Aufgaben im Bereich Denkmalschutz werden mit einem Stellenanteil von 50% durch einen weiteren unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Referenten im LVR-ABR übernommen.

II. Sachstand

Die Benennung des LVR als Welterbebeauftragter in der Vereinbarung vom 8. November 2021 lief vertragsgemäß mit dem 31. Dezember 2024 aus. Der Entwurf einer neuen Kooperationsvereinbarung zur Nachfolgeregelung wurde seitens des LVR-ABR erarbeitet (siehe Anlage).

Im Entwurf der Vereinbarung wurden zur Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Regelungen und zur Verschlankung der Vereinbarung gegenüber der 2021 geschlossenen Vereinbarung folgende wesentliche Änderungen vorgenommen:

- Die Präambel geht nun auf die ausschlaggebende Änderung des DSchG NRW ein.
- Aufgrund dieser Änderung kann die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege künftig nicht mehr Kooperationspartner der Vereinbarung sein, da qua Gesetz nur die Kommunen (Gemeinden, Kreise) den Welterbebeauftragten bestimmen.
- Die vormals formulierten Aufgaben und Pflichten (im vorhergehenden Vertrag § 1) sind einerseits Teil der gesetzlichen Aufgaben der Kooperationspartner oder finden sich ähnlich in anderen Regelungen der Kooperationsvereinbarung wieder, so dass § 1 gestrichen wurde.
- Die Erfahrungen der zurückliegenden drei Jahre haben darüber hinaus gezeigt, dass einzelne Aspekte der Kooperationsvereinbarung im täglichen Handeln wie im generellen Management unnötig sind oder sinnvoller bilateral mit den betreffenden Parteien vereinbart werden, weshalb der Entwurf einer neuen Kooperationsvereinbarung ebenfalls auf die vorherigen Regelungen zu Präsentation und Vermarktung (§ 7) sowie zu den Vermittlungsorten (§ 8) verzichtet.

Durch die Einführung eines eigenen Paragraphen im Denkmalschutzgesetz zu den UNESCO-Welterbestätten (§ 37 DSchG NRW) ist eine stärkere Beteiligung in denkmalrechtlichen Verfahren gefordert, und die gemäß Managementplan verpflichtenden Aufgaben „*Protection and Knowledge*“ (Denkmalschutz, Forschung und Erfassung) sowie „*Cooperation*“ (Denkmalmonitoring und Berichtspflichten) mitsamt Pflege und Ausbau der kommunalen, nationalen und internationalen Netzwerke sind hinzugekommen.

Der Entwurf der aktualisierten Kooperationsvereinbarung wurde vorab rechtlich und haushaltsrechtlich geprüft.

III. Weiteres Vorgehen

Die Unterzeichnung der vorgelegten Kooperationsvereinbarung durch die Vertreter*innen der Kooperationspartner erfolgt derzeit im Umlaufverfahren. Bislang (Stand 03.09.25) haben 21 Kommunen gezeichnet, fünf Vertragsunterzeichnungen (einschließlich LVR) stehen noch aus.

Für das weitere Management der UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes sind für den Welterbebeauftragten LVR im laufenden Jahr 2025 sowie den beiden Folgejahren vor allem folgende Schwerpunkte relevant:

- Feinkonzeption und Umsetzung eines (semi-)mobilen Welterbeinformationszentrums zur UNESCO Welterbestätte
- Feinkonzeption und Einrichtung eines Radwegs entlang der Welterbestätte
- Feinkonzeption und Umsetzung eines „römischen Gartens" mit Vermittlungselementen zur UNESCO Welterbestätte im Rahmen der Landesgartenschau (LAGA) in Neuss
- Kooperation mit Tourismus NRW bei der Antragstellung und bei Bewilligung der Umsetzung des Projektes „LIMES unLIMITed" im Rahmen des EFRE/JTF-Programm 2021–2027
- Kooperation mit dem regionalen Programmanagement von Interreg Deutschland-Nederland bei der Beantragung und ggf. Umsetzung eines Förderprojektes mit Schwerpunkt auf der touristischen Attraktivierung der römischen Vergangenheit in der Euregio Rhein-Waal
- Vorbereitung möglicher gemeinsamer „Marketing-Aktionen" zum fünften „Geburtstag" der UNESCO Welterbestätte mit den niederländischen Partnern, konkret in Planung eine Eventwoche auf der LAGA in Neuss
- Erstellen eines Imagefilmes zur UNESCO-Welterbestätte
- Erarbeitung eines Leitfadens zu Vermittlungsthemen an der UNESCO-Welterbestätte als Grundlage für den von der UNESCO für Welterbestätten geforderten *Interpretation Framework* (Rahmenplan für die Vermittlung)
- Unterstützung der Kommunen bei der weiteren Aufstellung von Informationstafeln im Corporate Design der UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes
- Mitwirkung an öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen sowie Publikationen für Öffentlichkeit und Fachwissenschaft
- Ausarbeitung konkreter Projekte zur Vermittlung und Schutz der zur UNESCO Welterbestätte im Rahmen der von der UNESCO geforderten „Individuellen Managementpläne" in Abstimmung mit den Kommunen und Interessensgruppen
- Vervollständigung und Bereitstellung von digitalen Fachinformationen als Planungsgrundlage für Verfahren im Rahmen der Beteiligung Träger öffentlicher Belange durch Führung eines digitalen archäologischen Befundkatasters

IV. Vorschlag der Verwaltung

Der Unterzeichnung der angepassten Kooperationsvereinbarung und der daraus folgenden künftigen dauerhaften Übertragung des Welterbebeauftragten zum UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes im Rheinland an den LVR wird gemäß Vorlage Nr. 15/2715 zugestimmt.

In Vertretung

D r. F r a n z

Vereinbarung

bezüglich der Benennung eines Welterbebeauftragten gem. nordrhein-westfälischen Denkmalschutzgesetz (DSchG NRW) und des zukünftigen Managements der Welterbestätte

„Grenzen des Römischen Reiches – Der Niedergermanische Limes“

zwischen den Gemeinden

Alfter, vertreten durch den Bürgermeister Rolf Schumacher
Alpen, vertreten durch den Bürgermeister Thomas Ahls
Bad Münstereifel, vertreten durch die Bürgermeisterin Sabine Preiser-Marian
Bedburg-Hau, vertreten durch den Bürgermeister Stephan Reinders
Bonn, vertreten durch die Oberbürgermeisterin Katja Dörner
Bornheim, vertreten durch den Bürgermeister Christoph Becker
Dormagen, vertreten durch den Bürgermeister Erik Lierenfeld
Duisburg, vertreten durch den Oberbürgermeister Sören Link
Kalkar, vertreten durch die Bürgermeisterin Britta Schulz
Kleve, vertreten durch den Bürgermeister Wolfgang Gebing
Köln, vertreten durch die Oberbürgermeisterin Henriette Reker
Krefeld, vertreten durch den Oberbürgermeister Frank Meyer
Moers, vertreten durch den Bürgermeister Christoph Fleischhauer
Monheim, vertreten durch den Bürgermeister Daniel Zimmermann
Neuss, vertreten durch den Bürgermeister Reiner Breuer
Swisttal, vertreten durch die Bürgermeisterin Petra Kalkbrenner
Uedem, vertreten durch den Bürgermeister Rainer Weber
Wesel vertreten durch die Bürgermeisterin Ulrike Westkamp
Xanten, vertreten durch den Bürgermeister Thomas Görtz

den Kreisen

Euskirchen, vertreten durch den Landrat Markus Ramers
Kleve, vertreten durch den Landrat Christoph Gerwers
Mettmann, vertreten durch den Landrat Thomas Hendele
Rhein-Kreis Neuss, vertreten durch den Landrat Hans-Jürgen Petrauschke
Rhein-Sieg-Kreis, vertreten durch den Landrat Sebastian Schuster
Wesel, vertreten durch den Landrat Ingo Brohl

sowie dem Landschaftsverband Rheinland (LVR)
vertreten durch die LVR-Direktorin Ulrike Lubek

Präambel

Die Grenzen des Römischen Reiches umspannen drei Kontinente und bilden das größte lineare archäologische Denkmal Europas. Teil der Grenzen des Römischen Reiches ist der Niedergermanische Limes. Er besteht aus vielfältigen militärischen Anlagen, dazugehörigen Siedlungen, Häfen und Straßen entlang des Rheins in den deutschen Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie den niederländischen Provinzen Gelderland, Utrecht und Süd-Holland. Er ist ein eindrucksvolles Relikt der römischen Geschichte.

Gemeinsam haben die Parteien der vorliegenden Vereinbarung erfolgreich zusammengearbeitet, damit der Niedergermanische Limes auf Grund seines außergewöhnlichen universellen Wertes zum UNESCO-Welterbe ernannt wird. Wie in Artikel 49 der Richtlinien für die Durchführung des Welterbe-Übereinkommens dargelegt wird, bezeichnet der außergewöhnliche universelle Wert eine kulturelle Bedeutung, die so außergewöhnlich ist, dass sie die nationalen Grenzen durchdringt und sowohl für gegenwärtige als auch für künftige Generationen der gesamten Menschheit von Bedeutung ist. Aus diesem Grund ist der dauerhafte Schutz dieses Erbes von größter Bedeutung für die gesamte internationale Staatengemeinschaft.

Seit dem 31. Juli 2021 ist der Niedergermanische Limes unter der Bezeichnung „Frontiers of the Roman Empire – The Lower German Limes“ (zu dt. „Grenzen des Römischen Reiches – Der Niedergermanische Limes“; Abk. FRE-LGL) in die Liste des UNESCO-Welterbes eingeschrieben.

Mit dem In-Kraft-Treten der Neufassung des nordrhein-westfälischen Denkmalschutzgesetzes (DSchG NRW) am 1. Juni 2022 hat der Gesetzgeber in Nordrhein-Westfalen die UNESCO-Welterbekonvention im Landesdenkmalrecht verankert. Mit den Bestimmungen des § 37 DSchG NRW sollen Anforderungen aus dem UNESCO-Übereinkommen zur besseren Lesbarkeit gebündelt in einer Vorschrift geregelt werden. Das Land Nordrhein-Westfalen bekennt sich damit ausdrücklich zu seiner besonderen Verantwortung für das Welterbe (LT DrS. 17/15518).

Nach § 37 Abs. 2 S. 1 DSchG NRW benennt für die Belange der Welterbestätte die Eigentümerin oder der Eigentümer oder die juristische Person, die für die Verwaltung der Welterbestätte zuständig ist, eine offizielle Welterbebeauftragte oder einen offiziellen Welterbebeauftragten in Abstimmung mit der betroffenen Gemeinde, der zuständigen Denkmalbehörde und den zuständigen Denkmalfachämtern. Nach § 37 Abs. 2 S. 2 DSchG NRW erfolgt die Benennung abweichend von Satz 1 bei Welterbestätten, die sich auf dem Gebiet mehrerer Kommunen befinden, durch die betroffenen Kommunen. Der nordrhein-westfälische Abschnitt des Niedergermanischen Limes entspricht den Kriterien des § 37 Abs. 2 S. 2 DSchG NRW, denn seine Bestandteile liegen in 19 rheinischen Städten und Gemeinden und sechs Kreisen.

Mit der vorliegenden Vereinbarung soll dem gesetzlichen Erfordernis – der Benennung einer offiziellen Welterbebeauftragten oder eines offiziellen Welterbebeauftragten – entsprochen sowie die Form der weiteren Zusammenarbeit und der erforderlichen Abstimmungsprozesse geregelt werden. Die Begründung gesellschaftsrechtlicher Strukturen ist damit nicht bezweckt. Die Regelungen des Denkmalschutzgesetz NRW (13.April 2022, GV.NRW. S. 662, SVG. NRW. 224) bleiben unberührt.

Die vorliegende Vereinbarung ersetzt die bisherige Kooperationsvereinbarung der Parteien vom 8. November 2021.

§ 1 Schutz der Welterbestätte

(1) Für die Welterbestätte als Ganzes, sowie für ihre einzelnen Bestandteile, gelten uneingeschränkt die Regelungen des nordrhein-westfälischen Denkmalschutzgesetzes (13. April 2022, GV.NRW. S. 662, SVG. NRW. 224).

(2) Nach § 37 Abs. 1 DschG NRW sind die Anforderungen des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt und hierbei insbesondere die Pflicht zur Erhaltung des außergewöhnlichen universellen Werts von Welterbestätten, die nicht ausschließlich als Naturerbe in die Welterbeliste eingetragen wurden, bei öffentlichen Planungen und Maßnahmen sowie bei Entscheidungen nach dem Denkmalschutzgesetz NRW angemessen zu berücksichtigen.

§ 2 Welterbebeauftragter

(1) Gemäß § 37 Abs. 2 S. 2 DSchG NRW benennen die unterzeichnenden – von der Welterbestätte FRE-LGL betroffenen – Kommunen den Landschaftsverband Rheinland als Welterbebeauftragten für den Niedergermanischen Limes in Nordrhein-Westfalen.

(2) Die Pflichten und Aufgaben des Welterbebeauftragten ergeben sich aus § 37 Abs. 2 S. 3 DSchG NRW. Die Aufgaben der Denkmalbehörden und Denkmalfachämter bleiben hiervon unberührt.

(3) Der Welterbebeauftragte vertritt die Welterbestätte als Ansprechpartner gegenüber der Obersten Denkmalbehörde, bei der Deutschen Limeskommission und in anderen fachlich betroffenen Gremien und Arbeitskreisen und ist für die Abstimmung mit den Vertreterinnen und Vertretern von ICOMOS zuständig.

(4) Der Welterbebeauftragte übernimmt zudem die fachlichen Abstimmungen im Rahmen der Management Gruppe der FRE-LGL mit den Site Managern in Rheinland-Pfalz und den Niederlanden.

§ 3 Lenkungskreis Niedergermanischer Limes Nordrhein-Westfalen

(1) Die unterzeichnenden Parteien bilden einen Lenkungskreis. Dieser dient dem Erfahrungsaustausch, der Abstimmung und der Koordinierung von Projekten.

(2) Jede der unterzeichnenden Parteien benennt mindestens eine Vertreterin oder einen Vertreter als Mitglied des Lenkungskreises.

(3) Vertreterinnen und Vertreter der Obersten Denkmalbehörde, der Bezirksregierungen Düsseldorf und Köln sowie der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege sollen als Gäste an den Sitzungen des Lenkungskreises teilnehmen können. Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Remagen, des Landes Rheinland-Pfalz und der Niederlande sollen auf ihren Wunsch hin als Gäste zugelassen werden. Weitere Akteure können nach mehrheitlicher Zustimmung innerhalb des Lenkungskreises als Gäste zugelassen werden.

(4) Der Lenkungskreis tagt mindestens einmal im Jahr. Die Einladung der unter (2) und (3) benannten Teilnehmenden sowie den Vorsitz der Lenkungskreissitzungen übernimmt der Welterbebeauftragte.

(5) Der Lenkungskreis kann Arbeitsgruppen bilden.

§ 4 Managementplan und Informationspflichten

(1) Der Landschaftsverband Rheinland hat als Welterbebeauftragter nach § 37 Abs. 3 DSchG NRW im Benehmen mit der betroffenen Gemeinde, der zuständigen Denkmalbehörde und den zuständigen Denkmalfachämtern Managementpläne im Sinne der Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt vom 31. Juli 2021 in der jeweils geltenden Fassung aufzustellen und fortzuschreiben.

(2) Die Gemeinden und Kreise informieren den Welterbebeauftragten frühzeitig über alle Planungen und Maßnahmen, die einen Einfluss auf die Welterbestätte haben können.

(3) Der Welterbebeauftragte informiert die betroffenen Gemeinden und Kreise regelmäßig und zeitnah über aktuelle Probleme, Anforderungen und Entwicklungen der Welterbestätte.

§ 5 Präsentation und Vermarktung

(1) Die Parteien verpflichten sich zu einer einheitlichen Präsentation der Welterbestätte, die in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Deutschen Limeskommission steht. Sie stimmen diese mit den Partnern in den Niederlanden und Rheinland-Pfalz ab. Dies betrifft insbesondere die Präsentation der Stätten vor Ort, Beschilderungen, die Darstellung in Publikationen und Online-Medien.

(2) Die Parteien stimmen ihre Vermittlungskonzepte untereinander ab und richten diese an den gemeinsam entwickelten Konzepten aus.

(3) Die Parteien streben bei der touristischen Vermarktung des Niedergermanischen Limes eine enge Zusammenarbeit an.

(4) Die Parteien tragen dafür Sorge, dass ihre Museen und sonstigen Institutionen entlang des Niedergermanischen Limes gemeinsam an Konzepten und Projekten arbeiten, um die Welterbestätte zu präsentieren, zu erforschen und die Forschungsergebnisse zu vermitteln.

§ 6 Finanzierung

(1) Jede Partei der vorliegenden Vereinbarung trägt die aufgrund ihrer Aufgabenerfüllung entstehenden Kosten selbst. Eine Verpflichtung zur Umsetzung bestimmter Projekte oder Maßnahmen kann aus dieser Vereinbarung nicht abgeleitet werden. Gesetzliche Vorgaben bleiben unberührt.

(2) Mögliche Förderanträge einzelner Parteien für Projekte und Maßnahmen in Bezug auf den FRE-LGL im eigenen Hoheitsgebiet sollen im Lenkungskreis beraten werden. Mögliche Förderanträge für gemeinsame Projekte und Maßnahmen werden im Lenkungskreis beraten und dort wird festgelegt, welche der Parteien den Förderantrag stellt.

§ 7 Haftung

(1) Die unterzeichnenden Parteien haften einander ausschließlich für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Die unterzeichnenden Parteien haften nicht für Schäden oder für die teilweise oder vollständige Nichterfüllung von Verpflichtungen aus dieser Vereinbarung, wenn der jeweilige Schaden oder die Nichterfüllung aus einem Umstand beruht, der bei Vertragsschluss nicht vorhersehbar war und die unterzeichnenden Parteien diese Folgen weder verhindern noch durch zumutbare Maßnahmen beheben können ("Höhere Gewalt"). In jedem Fall liegt "Höhere Gewalt" vor bei Unruhen, Explosionen, Feuer, Flut, Erdbeben, und Pandemien, aufgrund derer die Verpflichtungen aus der Vereinbarung nicht eingehalten werden können; diese Auflistung ist nicht abschließend. Im Falle des Eintritts "Höherer Gewalt" haben sich die unterzeichnenden Parteien hiervon unverzüglich zu unterrichten und innerhalb von 14 Tagen detaillierte Informationen insbesondere über den Umfang und, soweit zumutbarer Weise möglich, die voraussichtliche Dauer der "Höheren Gewalt" vorzulegen.

(2) Die unterzeichnenden Parteien handeln in eigener Verantwortung und auf eigenes Risiko und verfolgen nicht den Zweck, eine gesellschaftliche Struktur zu begründen.

§ 8 In-Kraft-Treten und Kündigung

(1) Die Vereinbarung tritt ab dem Zeitpunkt ihrer Unterzeichnung durch alle unterzeichnenden Parteien in Kraft.

(2) Die Vereinbarung ist jederzeit aus wichtigem Grund kündbar. Die Kündigung bedarf der Schriftform und ist gegenüber allen unterzeichnenden Parteien zu erklären.

§ 9 Schlussbestimmungen

(1) Änderungen dieser Vereinbarung bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform.

(2) Sollte eine der oben genannten Bestimmungen rechtsunwirksam sein oder sollten ausfüllungsbedürftige Lücken bestehen, so berührt dies im Übrigen nicht die Gültigkeit dieser Vereinbarung. Die unterzeichnenden Parteien sind in einem solchen Fall verpflichtet, die unwirksame oder lückenhafte Bestimmung gegen eine solche zu ersetzen, die dem bei Abschluss beabsichtigten Zweck der unwirksamen oder lückenhaften Bestimmung möglichst nahekommt.

Unterschriften

Für die Gemeinde Alfter
Alfter den, Rolf Schumacher (Bürgermeister)

Für die Gemeinde Alpen
Alpen, den Thomas Ahls (Bürgermeister)

Für die Stadt Bad Münstereifel
Bad Münstereifel, den Sabine Preiser-Marian (Bürgermeisterin)

Für die Gemeinde Bedburg-Hau
Bedburg-Hau, den Stephan Reinders (Bürgermeister)

Für die Bundestadt Bonn
Bonn, den Katja Dörner (Oberbürgermeisterin)

Für die Stadt Bornheim
Bornheim, den Christoph Becker (Bürgermeister)

Für die Stadt Dormagen
Dormagen, den Erik Lierenfeld (Bürgermeister)

Für die Stadt Duisburg
Duisburg, den Sören Link (Oberbürgermeister)

Für die Stadt Kalkar
Kalkar, den Britta Schulz (Bürgermeisterin)

Für die Stadt Kleve

Kleve, den — Wolfgang Gebing (Bürgermeister)

Für die Stadt Köln

Köln, den — Henriette Reker (Oberbürgermeisterin)

Für die Stadt Krefeld

Krefeld, den — Frank Meyer (Bürgermeister)

Für die Stadt Moers

Moers, den — Christoph Fleischhauer (Bürgermeister)

Für die Stadt Monheim am Rhein

Monheim am Rhein, den — Daniel Zimmermann (Bürgermeister)

Für die Stadt Neuss

Neuss, den — Reiner Breuer (Bürgermeister)

Für die Gemeinde Swisttal

Swisttal, den — Petra Kalkbrenner (Bürgermeisterin)

Für die Gemeinde Uedem

Uedem, den — Rainer Weber (Bürgermeister)

Für die Stadt Wesel

Wesel, den — Ulrike Westkamp (Bürgermeisterin)

Für die Stadt Xanten

Xanten, den — Thomas Görtz (Bürgermeister)

Für den Kreis Euskirchen

Euskirchen, den — Markus Ramers (Landrat)

Für den Kreis Kleve

Kleve, den — Christoph Gerwers (Landrat)

Für den Kreis Mettmann

Mettmann, den — Thomas Hendele (Landrat)

Für den Rhein-Kreis-Neuss

Neuss, den — Hans-Jürgen Petrauschke (Landrat)

Für den Rhein-Sieg-Kreis

Siegburg, den — Sebastian Schuster (Landrat)

Für den Kreis Wesel

Wesel, den — Ingo Brohl (Landrat)

Für den Landschaftsverband Rheinland

Köln, den — Ulrike Lubek (LVR-Direktorin)

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Ergänzungsvorlage Nr. 15/3067/1

öffentlich

Datum: 01.10.2025
Dienststelle: LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte
Bearbeitung: Herr Münster und Frau Scheibe

Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Zuschüsse im Jahr 2025 zur Förderung von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Projekten von Einrichtungen, Vereinen sowie Institutionen

Beschlussvorschlag:

Den gemäß Vorlage Nr. 15/3067 vorgeschlagenen Zuschüssen für landes- und heimatkundliche Publikationen und Projekte sowie den vorgeschlagenen Zuschüssen für Aktivitäten und Projekte von Institutionen in Höhe von 85.065,00 € wird zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:			
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	€85.065,00
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	ja	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	€85.065,00
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

D r. F r a n z

Zusammenfassung

In der Vorlage Nr. 15/3067 werden die für das Jahr 2025 geplanten Zuschüsse in Höhe von **85.065,00** € für landes- und heimatkundliche Publikationen und Projekte von Einrichtungen, Vereinen sowie Institutionen aus dem Rheinland dargestellt. Vorlage Nr. 15/3067/1 beantwortet zudem Nachfragen aus der Sitzung des Kulturausschusses vom 22.09.2025.

In jedem Jahr stellen ehrenamtlich wie professionell verfasste natürliche und juristische Personen, insbesondere Geschichts- und Heimatvereine, Institutionen, Initiativen sowie universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen aus dem Rheinland Anträge auf finanzielle Förderung der für die Landes- und Heimatkunde sehr bedeutsamen und wichtigen Publikationen oder Projekte. Ohne die finanzielle Förderung durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) könnten diese Publikationen nicht erscheinen oder die Projekte nicht durchgeführt werden.

Im Jahr 2025 ist neben der Förderung von rund 60 ehrenamtlich verankerten Projekten mit Zuwendungen unter 2.500 EUR die Bewilligung von Zuschüssen an insgesamt acht Antragstellende vorgesehen. Bei der Förderung ab 2.500,00 € ist die Entscheidung dem Kulturausschuss vorbehalten. Dieser hat sein Votum nun einmalig an den Landschaftsausschuss verwiesen.

Im Aufwandsbudget der Produktgruppe 027 sind konsumtive Mittel für Kulturförderung und Veranstaltungen in Höhe von **186.405,25 €** (berücksichtigt ist bereits der Abzug von 5 % als Konsolidierungsbeitrag) geplant. Nach Abzug der 25 % HH-Sperre gem. Bewirtschaftungsverfügung 2025 in Höhe von 46.601,31 € stehen aktuell **139.803,94 €** zur Verfügung.
In diesem Jahr ist Verteilung der Mittel wie folgt vorgesehen:

62.100,25 €	(für landeskundliche Publikationen oder Projekte)
45.000,00 €	(für heimatkundliche Publikationen oder Aktivitäten)
79.305,00 €	(für Aktivitäten und Projekte von Instituten)
- 46.601,31 €	(abzüglich 25% HH-Sperre)
139.803,94 €	

Anlage 1 beinhaltet die zurzeit geplanten Zuschüsse in Höhe von 14.000,00 € für landeskundliche Publikationen oder Projekte (Liste 1).

Anlage 2 beinhaltet die zurzeit geplanten Zuschüsse in Höhe von 33.000,00 € für heimatkundliche Publikationen oder Aktivitäten (Liste 2).

Anlage 3 beinhaltet die zurzeit geplanten Zuschüsse in Höhe von 38.065,00 € für Publikationen und Aktivitäten von Institutionen (Liste 3).

Anlage 4 beinhaltet eine Erläuterung zu Ziffer 1 von Liste 3.

Der Kulturausschuss hat die Vorlage Nr. 15/3067 in seiner Sitzung vom 22.09.2025 beraten sowie aufgrund offener Fragestellungen weiteren Beratungsbedarf angemeldet

und die Vorlage Nr. 15/3067 ohne Votum zur Entscheidung an den Landschaftsausschuss verwiesen.
Mit Vorlage Nr. 15/3067/1 werden die offenen Fragestellungen beantwortet. Aus Sicht der Verwaltung führt dies nicht zu einer veränderten Beschlussempfehlung.

Die Verwaltung schlägt deshalb erneut vor, Fördermittel in Höhe von 85.065,00 € für die in Liste 1, Liste 2 und Liste 3 dargestellten Publikationen und Projekte im Jahr 2025 zur Verfügung zu stellen.

Begründung der Ergänzungsvorlage Nr. 15/3067/1:

Zuschüsse im Jahr 2025 zur Förderung von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Projekten von Einrichtungen, Vereinen sowie Institutionen (Produktgruppe 027)

Der Kulturausschuss hat die Vorlage Nr. 15/3067 in seiner Sitzung vom 22.09.2025 beraten sowie aufgrund offener Fragestellungen weiteren Beratungsbedarf angemeldet und die Vorlage Nr. 15/3067 ohne Votum zur Entscheidung an den Landschaftsausschuss verwiesen.

Die Verwaltung möchte folgende ergänzende Informationen bereitstellen:

1. <u>Träger und Akteure von Landeskunde im Rheinland</u>
Die Förderung von landeskundlichen und heimatkundlichen Publikationen und Projekten im LVR verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Im Sinne der Förderlinie sind Träger von Landeskunde im Rheinland gleichermaßen ehrenamtlich wie professionell agierende natürliche und juristische Personen, darunter insbesondere Geschichts- und Heimatvereine, Institutionen, Initiativen sowie universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte sorgt daher stets für ausgewogene Förderempfehlungen, die grundsätzlich alle Akteure im Blick haben.

In der Fläche bildet vor allem das Ehrenamt Fundament und Motor landesgeschichtlicher Arbeit und Forschung. Aus diesem Grund versteht sich der LVR besonders als Partner und Förderer der Heimat- und Geschichtsvereine im Rheinland. Bei den in dieser Vorlage genannten Antragstellern handelt es sich weitgehend um überregional agierende, wichtige Geschichtsvereine oder um große und mitgliederstarke Heimat- und Wandervereine.

Darüber hinaus werden im laufenden Haushaltsjahr rund 60 ehrenamtlich verankerte Projekte mit Zuwendungen unter 2.500 EUR gefördert. Diese Kleinstförderungen sind nicht Gegenstand politischer Beschlussfassung, sondern können gemäß der Förderrichtlinie direkt vergeben werden. Gerade in diesem sehr differenzierten Feld der lokalen und regionalen Geschichts- und Kulturarbeit trägt der LVR flächendeckend für das gesamte Rheinland dazu bei, landeskundliche Projekte möglich zu machen und den Bürgerinnen und Bürgern deren Ergebnisse zur Verfügung zu stellen. Wichtige Projekte würden ohne diese punktuelle Unterstützung des LVR ohne Umsetzung bleiben.

Ebenfalls gefördert werden traditionell das Heinrich-Heine-Institut der Landeshauptstadt Düsseldorf, hier speziell das „Rheinische Literaturarchiv" (s. Ziffer 3), sowie die Abteilung für die Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte der Universität Bonn (ehemals Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande). Letztere pflegt und fördert durch ihre Verbindung zum Verein für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande auch das Zusammenspiel zwischen universitärer und außeruniversitärer Landeskunde. Die hier angezeigten Zuwendungen kommen den Tätigkeiten des Vereins zugute.

Insgesamt werden im Zuge einer Evaluation Netzwerke und institutionelle Förderungen der LVR-Kultur untersucht und bewertet. Diese Bewertung schließt auch die Förderung der in der Vorlage genannten Institutionen mit ein.

2. Bemessung der Förderempfehlungen

Die Anforderungen von Konsolidierung und restriktiver Bewirtschaftung aus Haushaltsbegleitbeschluss und Bewirtschaftungsverfügung schließen alle Haushaltsmittel ein und wirken sich damit auch auf die vorliegende Förderlinie aus, für die 2025 ein deutlich verminderter Betrag zur Verfügung steht.

Das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte verbindet seine Förderung grundsätzlich mit Beratung. Entsprechende Gespräche finden in der Regel bereits im Rahmen der Beantragung statt, auch Kosten- und Finanzierungspläne werden auf dieser Grundlage gemeinsam beraten. Dies ist auch im Falle der Förderanträge aus Liste 1 geschehen. Auf diese Weise konnten die Antragsteller frühzeitig auf die besonderen Bedingungen des Haushaltsjahres 2025 hingewiesen und ggf. alternative Fördermöglichkeiten besprochen werden.

Bei der Bemessung der geplanten Fördermittelhöhen wurden bestmöglich individuelle Bedingungen der Antragstellenden berücksichtigt, so dass die Reduzierungen der Zuwendungshöhen sozial und inhaltlich vertretbar erscheinen. Neben der mündlichen Absprache erhielten die in den Listen 1-3 genannten Antragsteller zudem eine schriftliche Mitteilung (= Inaussichtstellung) über die von der Verwaltung vorgeschlagene Zuwendungshöhe mit Hinweis auf den maßgeblichen Beschluss im Kulturausschuss. Über die Vertagung in den Landschaftsausschuss sind die betroffenen Antragsteller informiert worden.

3. Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf

Das Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf ist eine Einrichtung der Landeshauptstadt Düsseldorf. Es wurde 1970 gegründet. Ausgehend vom Werk Heinrich Heines beschäftigt sich das Institut mit der Archivierung, Erforschung und Vermittlung rheinischer Literatur im Allgemeinen. Damit nimmt es vergleichbare Aufgaben der Literaturkommission wahr, die der LWL unterhält.

Da es im Dezernat Kultur keine Entsprechung gab und der Bereich Literatur insgesamt wenig berücksichtigt schien, hat der Kulturausschuss am 07.11.2001 beschlossen, das Heinrich-Heine-Institut mit einem jährlichen Personalkostenzuschuss zu fördern (vgl. Vorlage Nr. 11/37). Die Fördersumme beträgt seit 2001 25.565,00 €/Jahr. Ziel ist es, den Bereich „Literatur" im Rheinland angemessen zu unterstützen.

Seit 2024 wird die Unterstützung im Rahmen eines Projektkostenzuschusses in genannter Höhe gewährt. Die damit verbundenen Kosten entfallen jedoch vollständig auf Personalaufwendungen. Die Mittel werden zur Teildeckung von Kosten für einen Mitarbeitenden in der Abteilung „Rheinisches Literaturarchiv" verwendet. Über die realisierten Projekte und erledigten Arbeiten berichtet das Heinrich-Heine-Institut jährlich in schriftlichen Tätigkeitsberichten.

Eine vertragliche Vereinbarung zwischen LVR und Heinrich-Heine-Institut liegt nicht vor. Daher wird die Zuwendung in o.g. Höhe jährlich dem Kulturausschuss zur Entscheidung vorgelegt.

4. <u>Vorschlag der Verwaltung zur Ergänzungsvorlage Nr. 15/3067/1</u>
Aus Sicht der Verwaltung führen die vorstehenden Ausführungen nicht zu einer veränderten Beschlussempfehlung.

Die Verwaltung schlägt deshalb erneut vor, Fördermittel in Höhe von 85.065,00 € für die in Liste 1, Liste 2 und Liste 3 dargestellten Publikationen und Projekte im Jahr 2025 zur Verfügung zu stellen.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3067:

Zuschüsse im Jahr 2025 zur Förderung von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Projekten von Einrichtungen, Vereinen sowie Institutionen (Produktgruppe 027)

<u>I. Ausgangssituation</u>
In jedem Jahr stellen ehrenamtlich wie professionell verfasste natürliche und juristische Personen, insbesondere Geschichts- und Heimatvereine, Institutionen, Initiativen sowie universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen aus dem Rheinland Anträge auf finanzielle Förderung der für die Landes- und Heimatkunde bedeutsamen Publikationen oder Projekte. Ohne die finanzielle Förderung durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) könnten diese Publikationen nicht erscheinen oder die Projekte nicht durchgeführt werden. Deshalb sollen Zuschüsse im Jahr 2025 zur Förderung von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Projekten an o.g. Antragstellende vergeben werden. Dies erfolgt auf Grundlage der 2024 überarbeiteten Förderrichtlinien. Die Höhe der im Einzelnen geplanten Zuwendungen orientiert sich an den Haushaltseinschränkungen und bezieht zugleich die jeweiligen Bedingungen der Antragsstellenden mit ein.

<u>II. Sachstand und III. weitere Vorgehensweise</u>
Im Aufwandsbudget der Produktgruppe 027 sind konsumtive Mittel für Kulturförderung und Veranstaltungen in Höhe von **186.405,25 €** (berücksichtigt ist bereits der Abzug von 5 % als Konsolidierungsbeitrag) geplant. <u>Nach Abzug der 25 % HH-Sperre gem. Bewirtschaftungsverfügung 2025 in Höhe von 46.601,31 € stehen aktuell 139.803,94 € zur Verfügung.</u>

In diesem Jahr ist Verteilung der Mittel wie folgt vorgesehen:

62.100,25 €	(für landeskundliche Publikationen oder Projekte)
45.000,00 €	(für heimatkundliche Publikationen oder Aktivitäten)
79.305,00 €	(für Aktivitäten und Projekte von Instituten)
- 46.601,31 €	(abzüglich 25% HH-Sperre)
139.803,94 €	

1. Zuschüsse für landeskundliche Publikationen (Liste 1)
In **Liste 1** werden die zurzeit geplanten Zuschüsse in Höhe von 14.000,00 € für landeskundliche Publikationen dargestellt.

verfügbare Mittel landeskundliche Publikationen	62.100,25 €
abzüglich 25 % HH-Sperre (gem. Bewirtschaftungsverfügung 2025)	- 15.525,06 €
abzüglich Leistungen nach Liste 1	- 14.000,00 €
verbleibende Mittel 2025	32.575,19 €

Die verbleibenden Mittel in Höhe von 32.575,19 € werden im Verlauf des Jahres 2025 für die Förderung weiterer Publikationen oder Projekte verausgabt.

2. Zuschüsse für heimatkundliche Publikationen und Aktivitäten (Liste 2)
In **Liste 2** werden die zurzeit geplanten Zuschüsse in Höhe von 33.000,00 € für heimatkundliche Publikationen oder Aktivitäten aufgeführt.

verfügbare Mittel heimatkundliche Publikationen und Aktivitäten	45.000,00 €
abzüglich 25 % HH-Sperre (gem. Bewirtschaftungsverfügung 2025)	-11.250,00 €
abzüglich Leistungen nach Liste 2	-33.000,00 €
verbleibende Mittel 2025	750,00 €

Die verbleibenden Mittel in Höhe von 750,00 € werden im Verlauf des Jahres 2025 für die Förderung weiterer Publikationen oder Aktivitäten verausgabt.

3. Zuschüsse für Publikationen und Aktivitäten von Institutionen (Liste 3)
In **Liste 3** werden die zurzeit geplanten Zuschüsse in Höhe von 42.065,00 € für Publikationen oder Aktivitäten von Institutionen aufgeführt. Für die laufende Nummer 1 wird auf die beigefügte Anlage zu Liste 3 verwiesen.

verfügbare Mittel Publikationen und Aktivitäten	79.305,00 €
abzüglich 25 % HH-Sperre (gem. Bewirtschaftungsverfügung 2025)	-19.826,25 €
abzüglich Leistungen nach Liste 3	-38.065,00 €
verbleibende Mittel 2025	21.413,75 €

Die verbleibenden Mittel in Höhe von 21.413,75 € werden im Verlauf des Jahres 2025 für die Förderung weiterer Publikationen oder Aktivitäten verausgabt.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Den gemäß Vorlage Nr. 15/3067 vorgeschlagenen Zuschüssen für landes- und heimatkundliche Publikationen und Projekte sowie den vorgeschlagenen Zuschüssen für Aktivitäten und Projekte von Institutionen in Höhe von 85.065,00 € wird zugestimmt.

In Vertretung

D r. F r a n z

Zuschüsse für landeskundliche Publikationen (Liste 1)
Aufwandsbudget Produktgruppe 027 Kulturförderung und Veranstaltungen

In der Liste 1 handelt es sich i.d.R. um Antragstellende, die regelmäßig einen Zuschuss für ihre Publikation erhalten. Aus diesem Grunde ist davon abgesehen worden, für jeden/jede Antragsteller/in eine Einzelbegründung aufzuführen. Alle Antragstellenden sind bei kritischer Prüfung aller Fakten nach wie vor bei der Herausgabe der für die Landes- und Heimatgeschichte wichtigen Publikationen auf Zuschüsse des LVR angewiesen, weil diese Publikationen sonst nicht erscheinen könnten.
Neue Organisationen oder Gesellschaften mit herausragenden oder wichtigen Publikationsvorhaben sind nicht in Erscheinung getreten.
Die beantragten Zuschüsse können unter Berücksichtigung der Haushaltslage in dem hier angezeigten Umfang bewilligt werden.
Die Zuschusssummen wurden für das Haushaltsjahr 2025 entsprechend den jeweiligen Bedingungen der Antragstellenden angepasst.

lfd. Nr.	Antragsteller*in Verwendungszweck	Zuschuss LVR 2024	Gesamtkosten 2025	beantragter Zuschuss 2025	vorgesehener Zuschuss 2025
1	Historischer Verein für den Niederrhein, Köln (Zeitschrift „Annalen“)	3.500,00 €	17.655,00 €	3.500,00 €	2.500,00 €
2	Bergischer Geschichtsverein, Gesamtverein, Wuppertal (verschiedene Veröffentlichungen der örtlichen Abteilungen und des Gesamtvereins)	11.000,00 €	57.715,00 €	25.000,00 €	9.500,00 €
3	Bergischer Geschichtsverein, Gesamtverein, Wuppertal (Zeitschrift „Romerike Berge“)	2.750,00 €	25.850,00 €	7.500,00 €	2.000,00 €
Summen		17.250,00 €	101.220,00 €	36.000,00 €	14.000,00 €

Zuschüsse für heimatkundliche Publikationen und Aktivitäten (Liste 2)
Aufwandsbudget Produktgruppe 027 Kulturförderung und Veranstaltungen

In der Liste 2 handelt es sich um Antragstellende, die regelmäßig einen Zuschuss für ihre Publikationen und Aktivitäten erhalten. Aus diesem Grunde ist davon abgesehen worden, für jeden/jede Antragsteller*in eine Einzelbegründung aufzuführen. Alle Antragstellenden sind bei kritischer Prüfung aller Fakten nach wie vor bei der Herausgabe der für die Landes- und Heimatgeschichte wichtigen Publikationen sowie Durchführung der Aktivitäten auf Zuschüsse des LVR angewiesen, weil diese Publikationen sonst nicht erscheinen und die Aktivitäten nicht durchgeführt werden könnten.
Neue Organisationen oder Gesellschaften mit herausragenden oder wichtigen Publikationsvorhaben sind nicht in Erscheinung getreten. Die beantragten Zuschüsse können unter Berücksichtigung der Haushaltslage in dem hier angezeigten Umfang bewilligt werden.
Die Zuschusssummen wurden für das Haushaltsjahr 2025 entsprechend den jeweiligen Bedingungen der Antragstellenden angepasst.

lfd. Nr.	Antragsteller*in Verwendungszweck	Zuschuss LVR 2024	Gesamtkosten 2025	beantragter Zuschuss 2025	vorgesehener Zuschuss 2025
1	Verein Niederrhein e.V., Krefeld (Zeitschrift „Der Niederrhein“)	7.200,00 €	35.820,00 €	7.200,00 €	5.500,00 €
2	Eifelverein, Düren (verschiedene Schriftenreihen, Kennzeichnung von Wanderwegen, Kartenarchiv)	15.000,00 €	174.000,00 €	31.500,00 €	11.000,00 €
3	Sauerländischer Gebirgsverein e.V., Arnsberg (Zeitschrift Kreuz & Quer, Kennzeichnung von Wanderwegen im rheinischen Landesteil des Vereinsgebietes)	6.000,00 €	122.592,00 €	16.000,00 €	4.500,00 €
4	Rheinischer Verein f. Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Köln (Zeitschrift „Rheinische Heimatpflege“)	16.000,00 €	42.000,00 €	16.000,00 €	12.000,00 €
Summen		44.200,00 €	374.412,00 €	70.700,00 €	33.000,00 €

Zuschüsse für Publikationen und Aktivitäten von Institutionen (Liste 3)
Aufwandsbudget Produktgruppe 027 Kulturförderung und Veranstaltungen

In der Liste 3 handelt es sich um Antragstellende, die regelmäßig einen Zuschuss für ihre Publikationen und Aktivitäten erhalten. Aus diesem Grunde ist davon abgesehen worden, für jeden/jede Antragsteller*in eine Einzelbegründung aufzuführen. Alle Antragsstellenden sind bei kritischer Prüfung aller Fakten nach wie vor bei der Herausgabe der für die Landes- und Heimatgeschichte wichtigen Publikationen sowie Durchführung der Aktivitäten auf Zuschüsse des LVR angewiesen, weil diese Publikationen sonst nicht erscheinen und die Aktivitäten nicht durchgeführt werden könnten.
Neue Organisationen oder Gesellschaften mit herausragenden oder wichtigen Publikationsvorhaben sind nicht in Erscheinung getreten. Die beantragten Zuschüsse können unter Berücksichtigung der Haushaltslage in dem hier angezeigten Umfang bewilligt werden.
Die Zuschusssummen wurden für das Haushaltsjahr 2025 entsprechend den jeweiligen Bedingungen der Antragstellenden angepasst.

lfd. Nr.	Antragsteller*in Verwendungszweck	Zuschuss LVR 2024	beantragter Zuschuss 2025	vorgesehener Zuschuss 2025
1	Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf (Personalkosten gem. Anlage)	25.565,00 €	25.565,00 €	25.565,00 €
2	Universität Bonn, Institut für Geschichtswissenschaft Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte (Erwerb von Rheinland-Literatur für die Bibliothek)	4.500,00 €	4.500,00 €	2.500,00 €
3	Universität Bonn, Institut für Geschichtswissenschaft Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte (Zeitschrift „Rheinische Vierteljahrsblätter" Bd. 89 /2025)	9.500,00 €	9.500,00 €	5.000,00 €
4	Universität Bonn, Institut für Geschichtswissenschaft Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte (Herbsttagung „Der Verein für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande (1925-2025) : Entstehung - Akteure - wissenschaftliches Profil" am 29.-30.09.2025)	5.000,00 €	7.500,00 €	5.000,00 €
Summen		44.565,00 €	47.065,00 €	38.065,00 €

Erläuterung zu Ziffer 1 von Liste 3

Seit dem Jahr 2001 fördert der Landschaftsverband Rheinland (LVR) aufgrund des Beschlusses des Kulturausschusses vom 07.11.2000 (Vorlage KU 11/37) mit einem Personalkostenzuschuss die Arbeitsstelle für Rheinische Literatur- und Kulturgeschichte im Heinrich-Heine-Institut der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Diese Förderung sollte dazu dienen, den Bereich der „Literatur" als wichtigen kulturellen Bereich im Rheinland durch den LVR angemessen zu unterstützen. Da im Bereich des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege das Thema organisatorisch bzw. inhaltlich nicht berücksichtigt war, wurde beschlossen, dafür das Heinrich-Heine-Institut entsprechend durch einen Personalkostenzuschuss auszustatten. Die Fördersumme beträgt 25.565,00 €/Jahr.

Die Arbeitsstelle kümmert sich intensiv um die verschiedenen Aspekte des Themas „Literatur" im archivalischen Bereich (hier in enger Abstimmung mit dem LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum), im fachlichen Bereich der literaturwissenschaftlichen Erschließung und Bearbeitung und im Bereich der Vermittlung (Kultur- und Archivpädagogik).

Seit 2024 wird die Unterstützung im Rahmen eines Projektkostenzuschusses in genannter Höhe gewährt. Die damit verbundenen Kosten entfallen jedoch vollständig auf das Personal.

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Vorlage Nr. 15/3209

öffentlich

Datum: 29.08.2025
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Guido Kohlenbach / Jasmin Hartmann

Kulturausschuss	**22.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Provenienzforschung - hier: Einführung einer Schiedsgerichtsbarkeit für Restitutionsfälle (NS-Raubgut). Erklärung zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 ZPO ("stehendes Angebot") im Kontext NS-Raubgut für den Landschaftsverband Rheinland

Beschlussvorschlag:

1. Die Information zur Einführung einer Schiedsgerichtsbarkeit für Restitutionsfälle im Kontext von NS-Raubgut wird zur Kenntnis genommen.

2. Der Abgabe eines Angebots des Landschaftsverbandes Rheinland zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 ZPO (sogenanntes „stehendes Angebot") gemäß Anlage 1 zur Vorlage Nr. 15/3209, das auf der Webseite der Schiedsstelle NS-Raubgut zu veröffentlichen ist, wird zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Umsetzung dieser Maßnahme beauftragt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

Gegenstand der Vorlage Nr. 15/3209 ist die Einführung einer Schiedsgerichtsbarkeit im Kontext des Umgangs mit NS-Raubgut sowie die Zustimmung zur Abgabe einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 der Zivilprozessordnung (ZPO) für den Landschaftsverband Rheinland (LVR) in Form eines sogenannten „stehenden Angebots". Dies hat zur Folge, dass der LVR sich künftig allen Streitigkeiten über NS-Raubgut, insbesondere in sogenannten Restitutionsfällen, den Entscheidungen durch das Schiedsgericht unterwirft.

Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände haben sich im Jahre 1999 in der Erklärung zur „Auffindung und Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz" („Gemeinsame Erklärung") sowie nach Maßgabe der „Handreichung" zur Umsetzung der „Gemeinsamen Erklärung" (zuletzt in der Neufassung von 2019) verpflichtet, darauf hinzuwirken, NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut zu suchen, zu identifizieren und gerechte und faire Lösungen zu finden.

In Erfüllung dessen und der Washingtoner Prinzipien von 1998 wurde im Jahr 2003 die sogenannte „Beratende Kommission im Zusammenhang mit der Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturguts, insbesondere aus jüdischem Besitz" (vormals unter den Namen „Limbach-Kommission" und aktuell unter „Beratende Kommission NS-Raubgut" firmierend) gegründet, um bei Differenzen über die Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter zwischen Anspruchsteller*innen und Kulturgut bewahrenden Einrichtungen zu vermitteln. Ihre Entscheidungen sind rechtlich nicht bindend.

Im Rahmen des 20. Kulturpolitischen Spitzengesprächs am 13. März 2024 haben sich Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände auf eine Reform verständigt und angestrebt, an die Stelle der bisherigen „Beratenden Kommission" eine Schiedsgerichtsbarkeit zu setzen.

Im Zuge des 21. Kulturpolitischen Spitzengesprächs am 9. Oktober 2024 haben Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände dem Verwaltungsabkommen und der Schiedsordnung einschließlich ihrer Anlagen und dem verbindlichen Bewertungsrahmen als Grundlagen des neuen „Schiedsgerichts NS-Raubgut" zugestimmt und im Anschluss am 26. März 2025 das „Verwaltungsabkommen zur Einrichtung einer gemeinsamen Schiedsgerichtsbarkeit für Rückgabestreitigkeiten über NS-Raubgut" geschlossen. Dessen Kern stellt die Implementierung einer privaten Schiedsgerichtsbarkeit dar, die künftig rechtlich verbindliche Entscheidungen treffen soll. So wird die Position der Opfer und ihrer Nachfahren gestärkt.

Der vom Schiedsgericht zu treffende Schiedsspruch entfaltet gemäß § 1055 ZPO unter den Parteien die Wirkungen eines rechtskräftigen gerichtlichen Urteils, weshalb es künftig möglich ist, über das Schiedsverfahren rechtsverbindliche und vollstreckbare Entscheidungen herbeizuführen. Im Vergleich zur bisherigen „Beratenden Kommission NS-Raubgut" ergibt sich hierdurch eine erheblich ausgeweitete Bedeutsamkeit. Diese Bindungswirkung war bisher nicht gegeben.

Schiedsvereinbarungen kommen gemäß § 1029 ZPO durch den Abschluss einer **Schiedsvereinbarung** zustande. Wie jeder Vertrag wird auch eine Schiedsvereinbarung durch Angebot und Annahme geschlossen. Um potenziellen Anspruchstellern den Weg zu einem

Schiedsverfahren zu eröffnen, können öffentlich-rechtlich verfasste Träger ein sogenanntes „stehendes Angebot" an die Allgemeinheit auf Abschluss eines Schiedsvertrags abgeben, dessen Annahme jederzeit durch eine einseitige Erklärung erfolgen kann.

Das „stehende Angebot" ist verbindlich und richtet sich an alle nach dem Verwaltungsabkommen Antragsberechtigten. Es beinhaltet ihnen gegenüber die uneingeschränkte Zustimmung, ein Verfahren der gemeinsamen Schiedsgerichtsbarkeit gemäß dem Verwaltungsabkommen zu führen und unter Ausschluss des ordentlichen Rechtswegs endgültig durch das Schiedsgericht NS-Raubgut entscheiden zu lassen. Mit Annahme des Angebots wird auf der Basis der Musterschiedsvereinbarung eine Schiedsvereinbarung herbeigeführt. Der Landschaftsverband Rheinland als Träger öffentlicher Museen und Sammlungen unterstreicht durch die Abgabe des „stehenden Angebots" die Absichtserklärung zur Findung gerechter und fairer Lösungen. Mit der Abgabe des „stehenden Angebotes" erfolgt eine generelle verbindliche Zustimmung des LVR zum Schiedsverfahren NS-Raubgut. Aufgrund dessen reduzieren sich künftig die rechtlichen Möglichkeiten des LVR, da eine Verteidigung gegen Herausgabeforderungen anschließend nur noch im Wege dieses Schiedsverfahrens, aber nicht mehr in einem Klageverfahren vor den ordentlichen Gerichten erfolgen kann.

Im Rheinland haben unter anderem bereits die Städte Düsseldorf, Köln und Krefeld die Abgabe einer Schiedsvereinbarung („stehendes Angebot") beschlossen. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe beabsichtigt ebenfalls, ein „stehendes Angebot" abzugeben.

Die Verwaltung empfiehlt die Kenntnisnahme der Information zur Einführung einer Schiedsgerichtsbarkeit im Kontext NS-Raubgut sowie den Abschluss einer Schiedsvereinbarung gemäß § 1029 ZPO („stehendes Angebot") mit folgendem Beschlussvorschlag:

1. Die Information zur Einführung einer Schiedsgerichtsbarkeit für Restitutionsfälle im Kontext von NS-Raubgut wird zur Kenntnis genommen.

2. Der Abgabe eines Angebots des Landschaftsverbandes Rheinland zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 ZPO (sogenanntes „stehendes Angebot") gemäß Anlage 1 zur Vorlage Nr. 15/3209, das auf der Webseite der Schiedsstelle NS-Raubgut zu veröffentlichen ist, wird zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Umsetzung dieser Maßnahme beauftragt.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3209:

Provenienzforschung - hier: Einführung einer Schiedsgerichtsbarkeit für Restitutionsfälle (NS-Raubgut). Erklärung zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 ZPO ("stehendes Angebot") im Kontext NS-Raubgut für den Landschaftsverband Rheinland

Gegenstand der Vorlage ist die Einführung einer Schiedsgerichtsbarkeit im Kontext des Umgangs mit NS-Raubgut sowie die Zustimmung zur Abgabe einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 der Zivilprozessordnung (ZPO) für den Landschaftsverband Rheinland (LVR) in Form eines sogenannten „stehenden Angebots". Dies hat zur Folge, dass der LVR sich künftig allen Streitigkeiten über NS-Raubgut, insbesondere in sogenannten Restitutionsfällen, den Entscheidungen durch das Schiedsgericht unterwirft.

I. Ausgangslage

1. Hintergrund

Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände sind sich der historischen Verantwortung Deutschlands für den Umgang mit NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut bewusst. Eingedenk der Schrecken des NS-Unrechtsregimes und der Nachwirkung größten, unermesslichen Unrechts bekennt sich Deutschland dazu, den Opfern und folgenden Generationen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Aus dem Geist der am 3. Dezember 1998 verabschiedeten „Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden" („Washingtoner Prinzipien") verpflichteten sich Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände 1999 in der Erklärung zur „Auffindung und Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz" vom Dezember 1999 („Gemeinsame Erklärung") sowie nach Maßgabe der „Handreichung zur Umsetzung der „Gemeinsamen Erklärung" (zuletzt in der Neufassung von 2019), darauf hinzuwirken, NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut zu suchen, zu identifizieren und gerechte und faire Lösungen zu finden. Die Erklärungen sind Selbstverpflichtungen ohne rechtliche Verbindlichkeit. Sie haben jedoch hohe moralische und politische Bindungswirkung.

In Erfüllung der Washingtoner Prinzipien Nr. 10 und 11 wurde im Jahr 2003 die sogenannte „Beratende Kommission im Zusammenhang mit der Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturguts, insbesondere aus jüdischem Besitz" (vormals unter den Namen „Limbach-Kommission" und aktuell unter „Beratende Kommission NS-Raubgut" firmierend) gegründet, um bei Differenzen über die Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter zwischen Anspruchsteller*innen und Kulturgut bewahrenden Einrichtungen zu vermitteln. Ihre Entscheidungen sind rechtlich nicht bindend.

2. Reform der „Beratenden Kommission NS-Raubgut"

Über die mehr als 20 Jahre des Bestehens der Kommission regte sich zunehmend Kritik an dieser Konstruktion. Hauptkritikpunkt ist zum einen, dass die Empfehlungen der Beratenden Kommission keinen rechtsverbindlichen Charakter haben und nicht rechtlich überprüfbar sind. Zum anderen wird es als problematisch angesehen, dass die Beratende

Kommission nur tätig werden kann, wenn Anspruchsteller*innen und Kulturgut bewahrende Einrichtungen bzw. deren Träger dies übereinstimmend erklären. Die Möglichkeit einer einseitigen Anrufung besteht bisher nicht.

Im Rahmen des 20. Kulturpolitischen Spitzengesprächs am 13. März 2024 haben sich Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände auf eine Reform verständigt und angestrebt, an die Stelle der bisherigen „Beratenden Kommission" eine Schiedsgerichtsbarkeit zu setzen.

Eine zuvor von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in Auftrag gegebene, von dem Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Matthias Weller von der Universität Bonn verfasste und im April 2024 veröffentlichte Studie unter dem Titel "Restatement of Restitution Rules for Nazi-Confiscated Art" (das „open access" veröffentlichte Werk in deutscher Fassung lässt sich frei herunterladen: https://www.degruyter-brill.com/document/doi/10.1515/9783111382883/html?lang=de), zu dem auch der LVR mit der anonymisierten Zulieferung seiner Lösungen in Restitutionsfällen beigetragen hat, wurde von einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden intensiv ausgewertet und in den Reformprozess einbezogen. Erarbeitet wurden die Normen des Schiedsgerichts, durch externe Expertise und die Einbindung der Opferseite durch die beiden großen jüdischen Verbände in Deutschland – den Zentralrat der Juden und die Jewish Claims Conference (JCC) – sind diese erweitert worden.

Im Zuge des 21. Kulturpolitischen Spitzengesprächs am 9. Oktober 2024 haben Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände dem Verwaltungsabkommen und der Schiedsordnung einschließlich ihrer Anlagen und dem verbindlichen Bewertungsrahmen (s. unten Ziffer II. 2.) als Grundlagen des neuen „Schiedsgerichts NS-Raubgut" zugestimmt und im Anschluss am 26. März 2025 das „Verwaltungsabkommen zur Einrichtung einer gemeinsamen Schiedsgerichtsbarkeit für Rückgabestreitigkeiten über NS-Raubgut" (Anlage 2) geschlossen. Dessen Kern stellt die Implementierung einer privaten Schiedsgerichtsbarkeit dar, die künftig rechtlich verbindliche Entscheidungen treffen soll. So wird die Position der Opfer und ihrer Nachfahren gestärkt.

Vor diesem Hintergrund haben der Deutsche Städtetag sowie der Deutsche Landkreistag ihren Mitgliedskommunen und -verbänden die Abgabe „stehender Angebote" zum Abschluss von Schiedsvereinbarungen empfohlen.

3. Evaluation des neuen „Schiedsgerichts NS-Raubgut"

Das Schiedsgericht NS-Raubgut wird nach den ersten 10 Schiedssprüchen, spätestens jedoch nach drei Jahren evaluiert. Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände streben an, das Verwaltungsabkommen sodann durch einen Staatsvertrag zu ersetzen.

II. Schiedsverfahren

1. Schiedsvereinbarungen

Schiedsvereinbarungen kommen gemäß § 1029 ZPO durch den Abschluss einer Schiedsvereinbarung zustande. Wie jeder Vertrag wird auch eine Schiedsvereinbarung durch Angebot und Annahme geschlossen. Um potenziellen Anspruchstellern den Weg zu einem Schiedsverfahren zu eröffnen, können öffentlich-rechtlich verfasste Träger ein sogenanntes „stehendes Angebot" an die Allgemeinheit auf Abschluss eines Schiedsvertrags abgeben, dessen Annahme jederzeit durch eine einseitige Erklärung erfolgen kann. Das „stehende Angebot" ist verbindlich und richtet sich an alle nach dem Verwaltungsabkommen Antragsberechtigten. Es beinhaltet ihnen gegenüber die uneingeschränkte Zustimmung, ein Verfahren der gemeinsamen Schiedsgerichtsbarkeit gemäß dem Verwaltungsabkommen zu führen und unter Ausschluss des ordentlichen Rechtswegs durch das Schiedsgericht NS-Raubgut entscheiden zu lassen. Mit Annahme des Angebots wird auf der Basis der Musterschiedsvereinbarung zum Verwaltungsabkommen (Anlage 5) eine Schiedsvereinbarung herbeigeführt. Der Landschaftsverband Rheinland als Träger öffentlicher Museen und Sammlungen unterstreicht durch die Abgabe des „stehenden Angebots" gemäß Anlage 1 die Absichtserklärung zur Findung gerechter und fairer Lösungen. Mit der Abgabe des „stehenden Angebotes" erfolgt eine generelle verbindliche Zustimmung des LVR zum Schiedsverfahren NS-Raubgut. Aufgrund dessen reduzieren sich künftig die rechtlichen Möglichkeiten des LVR, da eine Verteidigung gegen Herausgabeforderungen anschließend nur noch im Wege dieses Schiedsverfahrens, aber nicht mehr in einem Klageverfahren vor den ordentlichen Gerichten erfolgen kann.

Im Rheinland haben unter anderem bereits die Städte Düsseldorf, Köln und Krefeld die Abgabe einer Schiedsvereinbarung („stehendes Angebot") beschlossen.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) beabsichtigt ebenfalls, ein „stehendes Angebot" abzugeben.

2. Organisation und Ablauf des Schiedsverfahrens

Die **Schiedsstelle** wird organisatorisch beim Deutschen Zentrum Kulturgutverluste angesiedelt. Der Sitz der Schiedsstelle wird in Berlin sein. Für die Schiedsgerichtsbarkeit wird ein paritätisch besetztes **Schiedsrichterverzeichnis** mit 36 Schiedsrichter*innen aufgestellt, 22 Jurist*innen sowie 14 Expert*innen aus dem Bereich der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts und der Provenienzforschung.

Das **Schiedsgericht** setzt sich im Schlichtungsfall aus fünf Schiedrichter*innen zusammen, wobei jede Partei je zwei benennt und der fünfte Sitz – der Vorsitz – durch die vier benannten Schiedsrichter*innen ausgewählt wird. Es arbeitet auf der Basis einer eigenen **Schiedsordnung** (Anlage 3). Es fällt seine Entscheidungen auf der Grundlage eines umfassenden und verbindlichen **Bewertungsrahmens** (Anlage 4).

Parteien des Verfahrens sind die oder der Antragsberechtigte (Opferseite) und die andere Partei (in der Regel Kulturgut bewahrende Einrichtungen bzw. deren Träger). Die Opferseite soll das Schiedsgericht erst nach Durchführung eines erfolglosen Vorverfahrens an-

rufen, in dem sich der oder die Antragsberechtigte mit ihrem oder seinem Begehren zunächst an die kulturgutbewahrende Einrichtung wenden muss. Für das Vorverfahren stehen den beiden Parteien 20 Monate zur Verfügung.

3. Weiterer rechtlicher Hintergrund

Gesetzliche Regelungen zur Schiedsgerichtsbarkeit enthalten die §§ 1029 bis 1066 ZPO. Nach § 1051 Absatz 3 ZPO ist es möglich, dass ein Schiedsgericht Billigkeitsentscheidungen trifft. So sollen gerechte und faire Lösungen im Sinne der Washingtoner Prinzipien getroffen werden. Einmal getroffene schiedsrichterliche Entscheidungen sind vor den staatlichen Gerichten nur äußerst eingeschränkt überprüfbar.

Der vom Schiedsgericht zu treffende Schiedsspruch entfaltet gemäß § 1055 ZPO unter den Parteien die Wirkungen eines rechtskräftigen gerichtlichen Urteils, weshalb es künftig möglich ist, über das Schiedsverfahren rechtsverbindliche und vollstreckbare Entscheidungen herbeizuführen. Im Vergleich zur bisherigen „Beratenden Kommission NS-Raubgut" ergibt sich hierdurch eine erheblich ausgeweitete Bedeutsamkeit. Die Bindungswirkung war bisher nicht gegeben.

Dabei ist bei Entscheidungen des Schiedsgerichts zu Gunsten der antragstellenden Partei eine gerechte und faire Lösung die Rückgabe des Kulturguts vorrangig. Lösungen, die unmittelbare Geldzahlungen beinhalten, sind aus haushaltsrechtlichen Gründen grundsätzlich ausgeschlossen und können von den Parteien auch vor einem Schiedsgericht nur im Rahmen einer gütlichen Einigung herbeigeführt werden.

3. Bewertungsrahmen

Zentrale Grundlage für die Arbeit der Schiedsgerichtsbarkeit bildet ein ausdifferenzierter und verbindlicher Bewertungsrahmen, der von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden erarbeitet und mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland und der Jewish Claims Conference (JCC) abgestimmt wurde. Dieser wird durch praxisnahe Erläuterungen ergänzt. Der Bewertungsrahmen löst die Handreichung zur Umsetzung der „Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz" ab.

Als alleinige Entscheidungsgrundlage für das Schiedsgericht schafft der Bewertungsrahmen verbindliche Regelungen und gewährleistet damit eine größere Verrechtlichung der materiellen Voraussetzungen eines Restitutionsanspruches. Insbesondere präzisiert er die Anwendung von Beweismitteln und das jeweils erforderliche Beweismaß. Auch sieht der Bewertungsrahmen im Vergleich zur Handreichung differenzierte Lösungsmöglichkeiten des anhängenden Konfliktes vor, so etwa im Falle von Sachverhaltslücken den Verkauf des Kulturguts unter Teilung des Erlöses.

Er erweitert gegenüber der sogenannten Handreichung den Kreis der Anspruchsberechtigten um NS-Opfer aus Gründen der sexuellen Orientierung und stellt für aufgrund der NS-Gesetzgebung als „Mischlinge 1. Grades" sowie als Sinti*zze und Rom*nja Verfolgte die Vermutung der „Kollektivverfolgten" in der Zeit des Nationalsozialismus auf, sodass Betroffene den Nachweis individueller Verfolgung nicht mehr erbringen müssen.

4. Finanzielle Auswirkungen

Das Schiedsgerichtsverfahren selbst führt zu keinen Kosten für den LVR mit Ausnahme der Kosten für die eigene Rechtsberatung oder Prozessbeauftragung. Wie bislang bei Verfahren vor der Beratenden Kommission trägt jede Partei ihre Kosten selbst. Ein Anwaltszwang besteht für das Schiedsgerichtsverfahren nicht. Im Falle eines Urteils zur Rückgabe eines Kulturguts hat dies keine direkte ergebniswirksame Auswirkung auf den Haushalt, da es sich um den Abgang aus dem Anlagevermögen handelt, der zum Jahresabschluss nicht im (Teil-) Ergebnisplan des jeweiligen Museums gezeigt, sondern direkt mit der allgemeinen Rücklage verrechnet wird.

IV. Vorschlag der Verwaltung mit Beschlussempfehlung

Die Verwaltung empfiehlt die Kenntnisnahme der Information zur Einführung einer Schiedsgerichtsbarkeit im Kontext NS-Raubgut sowie den Abschluss einer Schiedsvereinbarung gemäß § 1029 ZPO („stehendes Angebot") mit folgendem Beschlussvorschlag:

1. Die Information zur Einführung einer Schiedsgerichtsbarkeit für Restitutionsfälle im Kontext von NS-Raubgut wird zur Kenntnis genommen.

2. Der Abgabe eines Angebots des Landschaftsverbandes Rheinland zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 ZPO (sogenanntes „stehendes Angebot") gemäß Anlage 1 zur Vorlage Nr. 15/3209, das auf der Webseite der Schiedsstelle NS-Raubgut zu veröffentlichen ist, wird zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Umsetzung dieser Maßnahme beauftragt.

In Vertretung

D r. F r a n z

Anlagen:

1. Erklärung des LVR zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 ZPO („stehendes Angebot")
2. Verwaltungsabkommen „Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut"
3. Schiedsordnung mit Anlagen
4. Bewertungsrahmen
5. Musterschiedsvereinbarung

Anlage 1: Schiedsvereinbarung LVR

Köln, den ##. ##.2025

Der Landschaftsverband Rheinland
vertreten durch die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland,
Frau Ulrike Lubek

gibt die folgende

Erklärung zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 ZPO („stehendes Angebot“)

ab und stimmt der Veröffentlichung auf der Website der Schiedsstelle der „Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut“ zu.

_____
(Unterschrift)

Anlage:
Erklärung zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 ZPO („stehendes Angebot“) des Landschaftsverbandes Rheinland

Anlage 1: Schiedsvereinbarung LVR

Anlage: Erklärung zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung im Sinne von § 1029 ZPO („stehendes Angebot“)

(1) Im Einklang mit den „Grundsätzen der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden“ (Washingtoner Prinzipien) und der „Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturguts, insbesondere aus jüdischem Besitz“ (Gemeinsame Erklärung), macht

der Landschaftsverband Rheinland

das verbindliche Angebot und erteilt die uneingeschränkte Zustimmung gegenüber allen Antragsberechtigten, ein Verfahren der gemeinsamen Schiedsgerichtsbarkeit gemäß Verwaltungsabkommen „Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut“ von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden zu führen und unter Ausschluss des ordentlichen Rechtsweges endgültig durch das Schiedsgericht NS-Raubgut entscheiden zu lassen. Diese gelten nur

a) für Sachverhalte, in denen der Verlust eines Kulturgutes zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 wegen einer Verfolgung aus rassischen, politischen, religiösen und weltanschaulichen Gründen oder als Opfer wegen der sexuellen Orientierung geltend gemacht wird und sich das betreffende Kulturgut heute in Deutschland befindet

und

b) sofern allein die Schiedsordnung und der Bewertungsrahmen gemäß Anlage 1 und Anlage 2 des o.g. Verwaltungsabkommens unter Ausschluss des nach den Kollisionsnormen anwendbaren materiellen Rechts zur Anwendung kommen.

(2) Das verbindliche Angebot und die uneingeschränkte Zustimmung gemäß Absatz 1 gelten nicht

a) für Kulturgut im Besitz des Landschaftsverbands Rheinland, sofern Rechte Dritter entgegenstehen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn es sich bei dem betreffenden Kulturgut/den betreffenden Kulturgütern um Leihgaben Dritter handelt

und

b) für Kulturgut, das bereits Gegenstand einer gerechten und fairen Lösung (resp. Empfehlungen der Beratenden Kommission NS-Raubgut) geworden ist.

(3) Das verbindliche Angebot und die uneingeschränkte Zustimmung gemäß Absätzen 1 und 2 ist für die Dauer der Wirksamkeit des o.g. Verwaltungsabkommens oder die Geltung eines an die Stelle dieses Verwaltungsabkommens tretenden einschlägigen Staatsvertrags unwiderruflich.

(4) Die Annahme des Angebots gemäß Absätzen 1 und 2 durch die oder den Antragsberechtigten erfolgt durch die Übermittlung der vervollständigten und gezeichneten Schiedsvereinbarung an die Schiedsstelle der „Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut“ mit Dienstort in Berlin. Diese Schiedsvereinbarung wird von selbiger zur Verfügung gestellt. Der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet sich zum unverzüglichen formwirksamen Abschluss.

VERWALTUNGSABKOMMEN
ZUR EINRICHTUNG EINER GEMEINSAMEN SCHIEDSGERICHTSBARKEIT
FÜR RÜCKGABESTREITIGKEITEN
ÜBER NS-RAUBGUT

Die Bundesrepublik Deutschland

vertreten durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

– nachfolgend „Bund" genannt –

und

das Land Baden-Württemberg,

der Freistaat Bayern,

das Land Berlin,

das Land Brandenburg,

die Freie Hansestadt Bremen,

die Freie und Hansestadt Hamburg,

das Land Hessen,

das Land Mecklenburg-Vorpommern,

das Land Niedersachsen,

das Land Nordrhein-Westfalen,

das Land Rheinland-Pfalz,

das Land Saarland,

der Freistaat Sachsen,

das Land Sachsen-Anhalt,

das Land Schleswig-Holstein,

der Freistaat Thüringen

– nachfolgend „Länder" genannt –

und

der Deutsche Städtetag,

der Deutsche Landkreistag,

der Deutsche Städte- und Gemeindebund

- nachfolgend „kommunale Spitzenverbände" genannt -

schließen folgendes Verwaltungsabkommen:

Präambel

A. Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände sind sich der historischen Verantwortung Deutschlands für den Umgang mit NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut bewusst. Sie setzen sich deshalb für die Umsetzung der „Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden" (nachfolgend „Washingtoner Prinzipien" genannt) aus dem Jahr 1998 ein und bekräftigen die „Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz" (nachfolgend „Gemeinsame Erklärung" genannt) aus dem Jahr 1999.

B. Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände sind auf dem 20. Kulturpolitischen Spitzengespräch vom 13. März 2024 übereingekommen, dass das mit der Einsetzung der Beratenden Kommission im Zusammenhang mit der Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturguts, insbesondere aus jüdischem Besitz (nachfolgend „Beratende Kommission" genannt) im Jahre 2003 auf Grundlage einer gemeinsamen Absprache geschaffene Verfahren zur alternativen Klärung strittiger Rückgabefragen im Lichte der in

den vergangenen 20 Jahren gesammelten Erfahrungen einer Veränderung bedarf, um den Zielen der Washingtoner Prinzipien noch besser gerecht zu werden.

C. Mit diesem Verwaltungsabkommen wird die Einrichtung einer gemeinsamen Schiedsgerichtsbarkeit für Rückgabestreitigkeiten über NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut veranlasst (nachfolgend „Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut" genannt). Die gemeinsame Schiedsgerichtsbarkeit wird an die Stelle der Beratenden Kommission treten und ebenso wie diese ein alternativer Streitbeilegungsmechanismus im Sinne der Washingtoner Prinzipien sein. Sie wird auf Grundlage eines umfassenden, ausdifferenzierten Bewertungsrahmens sowie einer Schiedsordnung tätig, die von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden erarbeitet wurden. Das Verfahren steht natürlichen Personen wie juristischen Personen des öffentlichen Rechts und des Privatrechts offen. Überdies wird die einseitige Anrufbarkeit der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut durch die oder den Antragsberechtigten gegenüber öffentlichen Kulturgut bewahrenden Stellen ermöglicht.

D. Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände stimmen darin überein, dass die rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Deutsches Zentrum Kulturgutverluste" (nachfolgend „DZK" genannt) der geeignete Rechtsträger der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut und der ihr dienenden Schiedsstelle ist. Das gemeinsam durch Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände getragene DZK hat aufgrund der Erfahrung und Kompetenz im Bereich der Erforschung von und des Umgangs mit NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut eine besondere fachliche Expertise.

E. Bund und Länder beabsichtigen entsprechend der Übereinkunft auf dem 20. Kulturpolitischen Spitzengespräch vom 13. März 2024, die mit diesem Verwaltungsabkommen veranlasste gemeinsame Schiedsgerichtsbarkeit in einer zweiten Stufe durch einen Bund-Länder-Staatsvertrag unter Einbeziehung der Kommunen zu regeln.

DIES VORAUSGESCHICKT vereinbaren Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände das Folgende:

§ 1 Gegenstand

Gegenstand dieses Verwaltungsabkommens ist die Einrichtung der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut und die Herstellung ihrer einseitigen Anrufbarkeit. Hierzu wird eine institutionelle Schiedsgerichtsbarkeit und eine ihr dienende Schiedsstelle geschaffen, deren Rechtsträger das DZK ist, das seinen Sitz in Magdeburg hat. Sitz der Schiedsstelle und des jeweiligen Schiedsgerichts sind in Deutschland belegen. Der konkrete Ort wird noch festgelegt.

[vgl. hierzu § 2 der als Anlage 1 beigefügten Schiedsordnung]

§ 2 Aufgaben und Einrichtung der Schiedsgerichtsbarkeit

(1) Die Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut hat die Aufgabe, bei Rückgabestreitigkeiten über NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut nach Maßgabe einer Schiedsordnung und eines Bewertungsrahmens unabhängig und überparteilich eine gütliche Beilegung herbeizuführen oder diese Streitigkeiten verbindlich zu entscheiden.

(2) Parteien können natürliche und juristische Personen sein. Das Verfahren steht damit ausdrücklich auch offen für Streitigkeiten von privaten kulturgutbewahrenden Einrichtungen und Privatpersonen.

(3) Grundlage für die Schiedsordnung und den Bewertungsrahmen sind insbesondere die Washingtoner Prinzipien von 1998, die Gemeinsame Erklärung von 1999, die Theresienstädter Erklärung von 2009 sowie die „Best Practices for the Washington Conference Principles on Nazi-confiscated Art" von 2024.

(4) Die Schiedsstelle hat die Aufgabe, die Schiedsverfahren unparteilich zu unterstützen und zu administrieren.

(5) Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände fördern die Umsetzung des Verwaltungsabkommens aktiv. Insbesondere führen sie über ihre Vertreter und Vertreterinnen im Stiftungsrat des DZK die notwendigen Beschlüsse herbei, um Schiedsgericht und Schiedsstelle dem DZK als Rechtsträger zuzuordnen. Die Unabhängigkeit der Schiedsgerichte sowie der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter wird hierbei sichergestellt. Die weiteren Einzelheiten des Verfahrens regelt die Schiedsordnung.

(6) Für die Schiedsgerichtsgerichtsbarkeit NS-Raubgut gilt die als **Anlage 1** beigefügte Schiedsordnung. Über etwaige Änderungen der Schiedsordnung verständigen sich die Vertragsparteien einvernehmlich im Kulturpolitischen Spitzengespräch.

(7) Schiedsgerichte der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut entscheiden allein auf der Grundlage des als **Anlage 2** beigefügten Bewertungsrahmens unter Ausschluss des nach den Kollisionsnormen anwendbaren Rechts und insbesondere ohne Berücksichtigung etwaiger Einreden der Verjährung und der Verwirkung. Über etwaige Änderungen des Bewertungsrahmens verständigen sich die Vertragsparteien einvernehmlich im Kulturpolitischen Spitzengespräch.

§ 3 Herstellung der einseitigen Anrufbarkeit

(1) Bund und Länder geben innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten des Verwaltungsabkommens ein „stehendes" Angebot zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung ab.

(2) Bund und Länder wirken über ihre Beteiligung an den Rechtsträgern anderer Kulturgut bewahrender Stellen darauf hin, dass diese innerhalb von sechs Monaten nach Inkrafttreten des Verwaltungsabkommens ein stehendes Angebot zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung abgeben.

(3) Die kommunalen Spitzenverbände wirken mit Unterstützung der jeweiligen Länder gegenüber ihren Landesverbänden aktiv darauf hin, dass die Rechtsträger der Kulturgut bewahrenden Stellen auf kommunaler Ebene ein Angebot zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung abgeben.

(4) Die Angebotsabgabe erfolgt unter Verwendung des Musters in der **Anlage 3**. Die Angebote sind bei der Schiedsstelle einzureichen. Die Schiedsstelle führt ein Verzeichnis aller Angebote und veröffentlicht dieses auf ihrer Website. Sie stellt für Privatpersonen ein Formblatt zum Abschluss der Schiedsvereinbarung unter Wahrung der Form nach der jeweils geltenden Vorschrift der Zivilprozessordnung zur Verfügung.

(5) In Fällen, in denen ein Rechtsträger einer Kulturgut bewahrenden Einrichtung oder eine Privatperson kein Angebot zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung abgegeben hat, hat die Schiedsstelle aufgrund von Anträgen von Antragsberechtigten auf Durchführung eines Schiedsverfahrens geeignete Bemühungen zu unternehmen, um den Abschluss einer Schiedsvereinbarung zu vermitteln. Das Nähere wird in der Schiedsordnung geregelt.

§ 4 Finanzierung

(1) Das Schiedsverfahren ist für die Schiedsparteien mit Ausnahme der Kosten, die ihnen selbst entstehen, kostenfrei.

(2) Die Kosten werden bis zum 31. Dezember 2025 vom Bund und ab dem 1. Januar 2026 je zur Hälfte von Bund und den Ländern getragen. Die Aufteilung des Länderanteils erfolgt nach dem Königsteiner Schlüssel. Die Verpflichtungen nach diesem Abkommen stehen unter dem Vorbehalt der Bereitstellung von Haushaltsmitteln durch die Haushaltsgesetzgeber.

§ 5 Inkrafttreten und Dauer des Verwaltungsabkommens

(1) Das Verwaltungsabkommen tritt mit Unterzeichnung durch alle Parteien in Kraft.

(2) Das Verwaltungsabkommen kann vom Bund und jedem Land sowie jedem kommunalen Spitzenverband schriftlich gegenüber den übrigen Parteien des Verwaltungsabkommens mit einer Frist von zwei Jahren zum Ende eines Kalenderjahres, jedoch erstmals nach Ablauf von fünf Jahren nach Inkrafttreten des Verwaltungsabkommens gekündigt werden. Gleichzeitig mit der Kündigung ist die Kultusministerkonferenz über die Kündigung zu benachrichtigen.

(3) Das Verwaltungsabkommen tritt mit Ablauf der letzten Kündigungsfrist außer Kraft, wenn der Bund oder mindestens sechs Länder gekündigt haben. Das Verwaltungsabkommen tritt ebenfalls außer Kraft, wenn das DZK aufgelöst oder aufgehoben wird. In diesen Fällen treffen Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände spätestens sechs Monate vor Außerkrafttreten des Verwaltungsabkommens die erforderlichen Regelungen über eine Übernahme und Fortführung oder Auflösung und Abwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut.

(4) Kündigt ein oder kündigen mehrere Länder das Verwaltungsabkommen, ohne dass damit das Verwaltungsabkommen nach Absatz 2 außer Kraft tritt, so werden Bund und Länder spätestens sechs Monate vor Ablauf der Kündigungsfrist eine Regelung über die weitere Finanzierung der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut treffen.

(4) Die Kündigung durch einen kommunalen Spitzenverband führt nicht zur Unwirksamkeit des Verwaltungsabkommens. Kündigen alle kommunale Spitzenverbände, besteht das Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern fort.

(5) An die Stelle des Verwaltungsabkommens kann zu gegebener Zeit ein Bund-Länder-Staatsvertrag treten. Erforderliche Übergangsregelungen werden in diesem Fall im Staatsvertrag getroffen.

§ 6 Übergangsregelungen

(1) Am Tag, bevor die Schiedsstelle ihre Arbeit aufnimmt, verliert die Absprache zwischen Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden zur Einsetzung einer Beratenden Kommission im Zusammenhang mit der Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturguts, insbesondere aus jüdischem Besitz, von 2003, in der Neufassung von 2016, ihre Gültigkeit. Die Beratende Kommission und ihre Geschäftsstelle stellen zu diesem Zeitpunkt ihre Tätigkeit ein.

(2) Die zu diesem Zeitpunkt bei der Beratenden Kommission noch nicht abgeschlossenen Verfahren gehen auf das Schiedsgericht NS-Raubgut über, sofern beide Parteien gegenüber der Schiedsstelle ihr Einverständnis erklären. Jede Partei kann andernfalls unter den Voraussetzungen der Schiedsordnung ein neues Verfahren auch einseitig einleiten.

§ 7 Änderungen des Verwaltungsabkommens und ergänzende Vereinbarungen

Änderungen dieses Verwaltungsabkommens bedürfen der Schriftform. Dies gilt auch für eine Änderung des Formerfordernisses nach Satz 1.

§ 8 Evaluierung

Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände werden das mit diesem Verwaltungsabkommen eingerichtete schiedsgerichtliche Verfahren gemeinsam mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland und der Jewish Claims Conference evaluieren. Die Evaluierung findet statt, sobald zehn Schiedssprüche zu gerechten und fairen Lösungen nach der Schiedsordnung erlassen worden sind, spätestens nach drei Jahren nach Einrichtung der Schiedsgerichtsbarkeit.

§ 9 Salvatorische Klausel

(1) Sollten einzelne Bestimmungen dieses Verwaltungsabkommens ganz oder teilweise unwirksam oder unanwendbar sein oder werden oder sollte sich in diesem Verwaltungsabkommen eine Lücke befinden, so wird hierdurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände sind in einem solchen Fall verpflichtet, an der Schaffung von Bestimmungen mitzuwirken, durch die ein der nichtigen oder unwirksamen Bestimmung rechtlich oder sachlich möglichst nahekommendes Ergebnis rechtswirksam erzielt wird.

(2) Sind Bestimmungen dieses Verwaltungsabkommens auslegungs- oder ergänzungsbedürftig, so hat die Auslegung oder Ergänzung in der Weise zu erfolgen, dass sie dem Inhalt und Zweck dieses Verwaltungsabkommens bestmöglich gerecht wird. Dabei soll diejenige Regelung gelten, die die Beteiligten bei Abschluss dieses Verwaltungsabkommens getroffen hätten, wenn sie die Auslegungs- oder Ergänzungsbedürftigkeit erkannt hätten.

Berlin, den 19.02.2025
Für die Bundesrepublik Deutschland
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Stuttgart, den 18.3.25

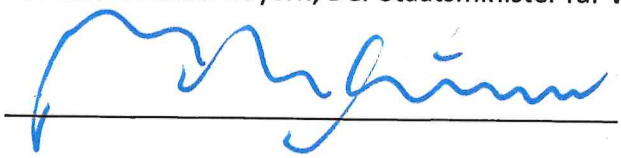
Für das Land Baden-Württemberg, Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst

P. Olschowski

BW - 2 v. 3. - Fa

München, den 24.3.25

Für den Freistaat Bayern, Der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst



BY

2v.3

T.S.

Berlin, den 16.03.25

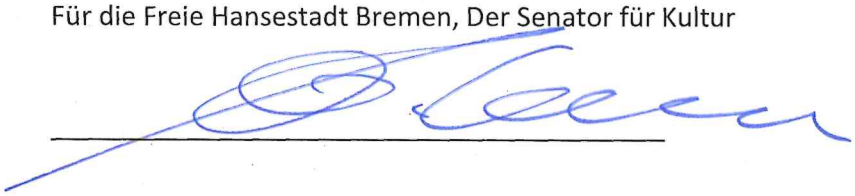
Für das Land Berlin, Der Senator für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Potsdam, den 21/3/2025

Für das Land Brandenburg, Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur

BB-2/3-S

Bremen, den 21.3.2025
Für die Freie Hansestadt Bremen, Der Senator für Kultur



Hamburg, den 24.3.2025

Für die Freie und Hansestadt Hamburg, Der Senator für Kultur

HH-2v.3-...

Wiesbaden, den 24.10.2025

Für das Land Hessen, Der Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

HE 2v.3

Schwerin, den 11.3.2025
Für das Land Mecklenburg-Vorpommern, Die
Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten

M-V - 2 v. 3 - Schluss.

Hannover, den 25.03.2025

Für das Land Niedersachsen, Der Minister für Wissenschaft und Kultur

NI-2 v. 3

Düsseldorf, den 17.3.2025

Für das Land Nordrhein-Westfalen, Die Ministerin für Kultur und Wissenschaft

NW 2 v. 3Fe

Mainz, den 24.3.2025

Für das Land Rheinland-Pfalz, Die Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration

Saarbrücken, den 18/3/25

Für das Land Saarland, Die Ministerin für Bildung und Kultur

SL - 2v.3 - Ju

Dresden, den 14. 03. 2025

Für den Freistaat Sachsen, Die Staatsministerin für Kultur und Tourismus

Barbara Klepsch

Magdeburg, den 20.3.2025

Für das Land Sachsen-Anhalt, Der Staatsminister und Minister für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt

Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt MK 7

Kiel, den 20.03.2025

Für das Land Schleswig-Holstein, Die Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

SH - 2 v. 3 - iS

Erfurt, den 26.3.25

Für den Freistaat Thüringen, Der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

TH-2v.3

Berlin, den 04.03.25

Für den Deutschen Städtetag

Berlin, den 3. März 2025

Für den Deutschen Landkreistag

Deutscher Landkreistag
Lennéstraße 11
10785 Berlin

Berlin, den 26.02.2025
Für den Deutschen Städte- und Gemeindebund



Dr. Uwe Brandl

Schiedsgerichtsordnung der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut (Schiedsordnung)

Präambel

Bund, Länder und Kommunen setzen sich unverändert für die Umsetzung der „Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden“ ein und bekräftigen die „Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz“. Öffentliche Kulturgut bewahrende Einrichtungen werden der Umsetzung dieser Erklärungen durch die Erforschung des jeweiligen Sammlungsbestandes und die Rückgabe von als NS-Raubgut identifizierten Kulturguts gerecht.

In Anerkennung der historischen Verantwortung und im Willen eines guten Miteinanders in Gegenwart und Zukunft sowie zur Stärkung der Umsetzung der Washingtoner Prinzipien in Deutschland haben Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände ein Schiedsgericht NS-Raubgut für die Fälle eingerichtet, in denen Rückgaben nach einem Vorverfahren strittig bleiben. Das Schiedsgericht ist ein alternativer Streitbeilegungsmechanismus im Sinne der Washingtoner Prinzipien. Das Verfahren steht auf Seiten der über das Kulturgut Verfügenden damit insbesondere auch privaten Kulturgut bewahrenden Einrichtungen als auch Privatpersonen offen, die ausdrücklich ermuntert werden, ihrer Verantwortung auch gerecht zu werden.

Das Schiedsgericht NS-Raubgut stärkt die Position der Opfer und ihrer Nachfahren, die das Schiedsgericht nach einem erfolglosen Vorverfahren einseitig anrufen können. Der Zentralrat der Juden und die Jewish Claims Conference berufen gemeinsam mit Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden ein paritätisch besetztes Schiedsrichterverzeichnis. Aus diesem Verzeichnis können sich beide Parteien je zwei Schiedsrichterinnen bzw. Schiedsrichter selbstbestimmt auswählen.

Das Schiedsgericht gibt nicht nur eine Empfehlung ab, es fällt eine rechtskräftige Entscheidung auf Grundlage des verbindlichen Bewertungsrahmens. Es soll jederzeit im Verfahren auf eine gütliche Einigung hinwirken. Der Würdigung und Darstellung des Verfolgungsschicksals sind im Verfahren angemessen Raum zu geben.

§ 1 Anwendungsbereich

(1) Diese Schiedsordnung findet auf Schiedsverfahren gemäß dem Verwaltungsabkommen „Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut“ von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden Anwendung. Sie findet somit Anwendung, wenn geltend gemacht wird, dass ein Kulturgut zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 wegen einer NS-Verfolgung aus rassischen, politischen, religiösen oder weltanschaulichen Gründen oder als Opfer wegen der sexuellen Orientierung verloren wurde, und sich das betreffende Kulturgut im Zeitpunkt, in dem das Schiedsverfahren begonnen wird, in Deutschland befindet.

(2) Auf ein Schiedsverfahren ist die Fassung der Schiedsordnung anzuwenden, die bei Antragstellung gilt.

§ 2 Sitz

(1) Rechtsträger der institutionellen Schiedsgerichtsbarkeit und der ihr dienenden Schiedsstelle ist das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste (DZK), das seinen Sitz in Magdeburg hat. Dienstort der Schiedsstelle ist Berlin.

(2) Die Parteien können den Ort des schiedsrichterlichen Verfahrens (Schiedsort) innerhalb der Bundesrepublik Deutschland festlegen. Fehlt eine Vereinbarung der Parteien über den innerhalb der Bundesrepublik Deutschland belegenen Schiedsort, bestimmt dies das Schiedsgericht; für ein Verfahren der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut muss der Schiedsort auch in einem solchen Fall im Bundesgebiet belegen sein. Davon unabhängig können die Parteien einen abweichenden in der Bundesrepublik Deutschland belegenen Verhandlungsort festlegen; fehlt eine solche Vereinbarung, bestimmt diesen Ort das Schiedsgericht innerhalb des Bundesgebiets.

(3) Zuständiges Oberlandesgericht i. S. d. § 1062 ZPO ist das Oberlandesgericht Frankfurt am Main; dies gilt insbesondere für die Fälle der §§ 12 Absatz 3 und 14 der Schiedsordnung sowie für § 1059 ZPO. Dies gilt nicht für § 1062 Absatz 4 ZPO (Zuständiges Amtsgericht).

§ 3 Schiedsrichterverzeichnis

(1) Für Schiedsverfahren nach dieser Schiedsordnung steht ein Verzeichnis der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter zur Verfügung, das für die Parteien bindend ist.

(2) BKM, Länder und kommunale Spitzenverbände sowie der Zentralrat der Juden in Deutschland und die Jewish Claims Conference schlagen Kandidatinnen und Kandidaten für das Schiedsrichterverzeichnis vor. Diese müssen Richterin oder Richter sein oder die

Befähigung zum Richteramt haben oder eine durch geeignete Nachweise feststellbare vergleichbare internationale juristische Qualifikation. Für die beiden letztgenannten Fälle ist ferner eine mehrjährige Berufserfahrung in der alternativen Streitbeilegung nachzuweisen. Weiterhin sind Persönlichkeiten mit Expertise in der Deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt im Nationalsozialismus oder mit Expertise in der Provenienzforschung zu NS-Raubgut vorzuschlagen.

(3) BKM, Länder und kommunale Spitzenverbände ernennen die ausgewählten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter für eine Amtsdauer von jeweils fünf Jahren. Ihre Amtszeit kann auf Vorschlag einmal um weitere fünf Jahre verlängert werden. Wird ein laufendes Verfahren nicht innerhalb der Amtszeit beendet, so endet die Amtsdauer der jeweils bestellten Schiedsrichterin oder des jeweils bestellten Schiedsrichters erst mit Abschluss des Verfahrens. Die Grundlagen zur Auswahl der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter und zu ihrer Vergütung sind in den Anlagen 1 und 2 geregelt.

§ 4 Präsidium

(1) BKM, Länder und kommunale Spitzverbände ernennen aus dem Schiedsrichterverzeichnis gemäß § 3 im Einvernehmen mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland und der Jewish Claims Conference ein Präsidium für die Amtsdauer von jeweils fünf Jahren. Das Präsidium besteht aus einer Präsidentin oder einem Präsidenten und einer Vizepräsidentin oder einem Vizepräsidenten. Eine Wiederberufung ist möglich.

(2) Die Präsidentin oder der Präsident repräsentiert das Schiedsgericht nach außen, etwa durch die Teilnahme an Tagungen, die Beantwortung von Presseanfragen und als Ansprechperson für andere Restitutionskommissionen. Die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident vertritt die Präsidentin oder den Präsidenten im Verhinderungsfall.

§ 5 Schiedsstelle

Die Schiedsstelle unterstützt die Parteien im Vorfeld der Konstituierung eines Schiedsgerichts und begleitet die Verfahren im Sinne dieser Schiedsordnung. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichten insbesondere Post- und E-Maileingänge, ordnen sie den jeweiligen Verfahren zu und überprüfen eingehende Anträge und Unterlagen auf ihre Vollständigkeit. Die Schiedsstelle stellt die Fristwahrung sowie die Protokollführung sicher, veranlasst erforderliche Übersetzungen, administriert die Informationsbeschaffung nach § 20 Absatz 3 und versendet die Entscheidungen. Sie führt die Akten und überwacht die Akteneinsicht, die den Parteien auf Antrag gewährt wird. Die Schiedsstelle unterstützt das Präsidium bei den Repräsentationsaufgaben. Das Nähere regelt eine Geschäftsordnung.

§ 6 Parteien

(1) Die Parteien des Verfahrens sind die oder der Antragsberechtigte und die andere Partei.

(2) Antragsberechtigte können natürliche und juristische Personen, Personengesellschaften sowie deren Rechtsnachfolgerinnen oder Rechtsnachfolger sein, die den Verlust eines Kulturgutes gemäß § 1 Absatz 1 geltend machen. Einen Antrag können aber auch natürliche und juristische Personen sowie Personengesellschaften stellen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung über das Kulturgut verfügen, etwa private Sammlerinnen und Sammler, Galerien sowie öffentliche Kulturgut bewahrende Einrichtungen, insbesondere Archive, Bibliotheken und Museen.

(3) Öffentliche Kulturgut bewahrende Einrichtungen im Sinne dieser Schiedsordnung können die Einrichtungen selbst oder, sofern diese nicht rechtsfähig sind, ihre Träger sein.

§ 7 Vorverfahren

(1) Handelt es sich bei der anderen Partei um eine öffentliche Kulturgut bewahrende Einrichtung, setzt die Verfahrenseinleitung voraus, dass die oder der Antragsberechtigte sich mit ihrem oder seinem Begehren zunächst an die Kulturgut bewahrende Einrichtung gewandt hat und die Parteien kein Ergebnis über den Antrag erzielt haben. Kein Ergebnis liegt vor, wenn innerhalb von 20 Monaten nach der ersten Kontaktaufnahme mit der Kulturgut bewahrenden Einrichtung
   a) diese keine Entscheidung über den Antrag getroffen hat,
   b) die Parteien keine gütliche Einigung erzielt haben oder
   c) die Kulturgut bewahrende Einrichtung das Begehren abgelehnt hat.

(2) Einem ergebnislosen Vorverfahren im Sinne von Absatz 1 steht gleich, wenn die Kulturgut bewahrende Einrichtung
   a) innerhalb von 3 Monaten nicht auf die Kontaktaufnahme reagiert oder
   b) innerhalb von 6 Monaten erkennbar keine Maßnahmen für eine Prüfung des Begehrens unternommen oder angekündigt hat.

(3) Ein Vorverfahren ist entbehrlich, wenn die Kulturgut bewahrende Einrichtung darauf gegenüber der oder dem Antragsberechtigten verzichtet.

§ 8 Schiedsvereinbarung

(1) Die Kulturgut bewahrende Einrichtung verpflichtet sich mit Abgabe eines „stehenden Angebots“ zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung im konkreten Einzelfall. Liegt ein stehendes Angebot zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung vor, so wird dieses auf der Website der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut veröffentlicht und eine entsprechende

Schiedsvereinbarung in deutscher und englischer Fassung zur Verfügung gestellt. Die oder der Antragsberechtigte kann das Angebot durch Vervollständigung und Zeichnung der bereitgestellten Schiedsvereinbarung annehmen. Die Schiedsvereinbarung ist in Schrift- oder Textform an die Schiedsstelle zu senden.

(2) Hat die Kulturgut bewahrende Einrichtung kein stehendes Angebot zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung abgegeben, so müssen sich beide Parteien mit einem Schiedsverfahren durch Abschluss einer Schiedsvereinbarung einverstanden erklären. Hierfür steht den Parteien auf der Website der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut eine entsprechende Schiedsvereinbarung in deutscher und englischer Fassung zur Verfügung.

(3) Liegt zum Zeitpunkt der Antragstellung noch keine Schiedsvereinbarung vor, so unternimmt die Schiedsstelle den Versuch, das Zustandekommen der Schiedsvereinbarung zu vermitteln, indem sie die andere Partei ersucht, das Einverständnis zur Durchführung des Schiedsverfahrens für den konkreten Fall zu erklären und die Schiedsvereinbarung abzuschließen.

§ 9 Verfahrenseinleitung

(1) Die oder der Antragsberechtigte hat ihr oder sein Begehren in einem Antrag an die Schiedsstelle vorzubringen. Der Antrag muss enthalten:
   a) die Namen und Adressen der Parteien,
   b) die Namen und Adressen etwaiger Verfahrensbevollmächtigter der oder des Antragsberechtigten,
   c) ein bestimmtes Begehren,
   d) Tatsachen und Umstände, auf die das Begehren gestützt werden kann, insbesondere Angaben zu dem in Rede stehenden Kulturgut, dem ursprünglichen Eigentum, den Umständen des Verlusts wegen einer Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft im Sinne des Bewertungsrahmens,
   e) die Darlegung der formalen Antragsberechtigung, wenn die oder der Antragsberechtigte nicht selbst die oder der Geschädigte ist,
   f) sofern sich das Begehr gegen eine öffentliche Kulturgut bewahrende Einrichtung richtet die Darlegung der ergebnislosen Durchführung eines Vorverfahrens oder des Verzichts der Kulturgut bewahrenden Einrichtung auf die Durchführung eines Vorverfahrens und
   g) eine Kopie der Schiedsvereinbarung oder das an die Schiedsstelle gerichtete Ersuchen um Vermittlung des Abschlusses einer solchen mit der anderen Partei.

(2) Dem Antrag sind Dokumente, Unterlagen und/oder Informationen beizufügen, die ein Begehren gemäß dem Bewertungsrahmen zumindest möglich erscheinen lassen. Der Antrag nebst Anlagen kann in Schrift- oder Textform an die Schiedsstelle übermittelt

werden. Die Schiedsstelle prüft die Vollständigkeit der Angaben und die beigefügten Dokumente. Ist der Antrag unvollständig oder fehlen Dokumente, so fordert die Schiedsstelle die oder den Antragsberechtigten unter Fristsetzung zur Ergänzung auf.

(3) Die Schiedsstelle soll den Antrag eine angemessene Zeit zurückstellen, um den Parteien Gelegenheit zur Erledigung zu geben, wenn das Vorverfahren gemäß § 7 nicht abgeschlossen wurde, weil
   a) eine laufende Provenienzforschung noch nicht abgeschlossen ist oder
   b) die oder der Antragsberechtigte erforderliche Dokumente gegenüber der Kulturgut bewahrenden Einrichtung nicht vorgelegt hat.

(4) Die Schiedsstelle leitet den Antrag unverzüglich an die andere Partei weiter.

§ 10 Besetzung des Schiedsgerichts

(1) Mitglieder des Schiedsgerichts können ausschließlich in das Verzeichnis nach § 3 Absatz 1aufgenommene Schiedsrichterinnen oder Schiedsrichter sein.

(2) Jedes Schiedsgericht besteht aus fünf Mitgliedern und ist interdisziplinär besetzt. Es besteht aus drei Richterinnen oder Richtern oder Juristinnen oder Juristen mit Befähigung zum Richteramt oder einer durch geeignete Nachweise feststellbaren vergleichbaren internationalen juristischen Qualifikation sowie in den beiden letztgenannten Fälle mit einer mehrjährigen Berufserfahrung in der alternativen Streitbeilegung und zwei Personen mit Expertise in der Deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt im Nationalsozialismus oder zu Provenienzforschung zu NS-Raubgut.

§ 11 Unparteilichkeit und Unabhängigkeit der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Offenlegungspflichten

(1) Die Mitglieder des Schiedsgerichts müssen in Ansehung der Parteien unparteilich und unabhängig sein.

(2) Die namentlich benannten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter haben der Schiedsstelle unverzüglich die Annahme ihres Amtes als Schiedsrichterin oder Schiedsrichter zu erklären und zu bestätigen, dass sie unparteilich und unabhängig und für die Dauer des Schiedsverfahrens zeitlich verfügbar sind. Sie haben alle Tatsachen und Umstände offenzulegen, die bei objektiver Betrachtung vernünftige Zweifel der Parteien an ihrer Unparteilichkeit oder Unabhängigkeit hervorrufen können. Die Schiedsstelle informiert die Parteien und übermittelt ihnen die Erklärungen und Offenlegungen.

(3) Alle Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter haben während des gesamten Schiedsverfahrens eine fortdauernde Verpflichtung, alle gemäß Absatz 2 erheblichen Tatsachen und Umstände den Parteien, den anderen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern sowie der Schiedsstelle unverzüglich offenzulegen.

§ 12 Bestellung der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter

(1) Mit Mitteilung über die Aufnahme des Verfahrens fordert die Schiedsstelle die Parteien auf, innerhalb von vier Wochen jeweils zwei Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter aus dem Verzeichnis nach § 3 Absatz 1 zu bestellen. Dafür stellt sie den Parteien das Verzeichnis der Schiedsrichterinnen oder Schiedsrichter zur Verfügung. Jede Partei bestellt eine Schiedsrichterin oder einen Schiedsrichter, die oder der eine Juristin oder ein Jurist gemäß der Voraussetzungen in Anlage 1 zu dieser Schiedsordnung ist, sowie eine Schiedsrichterin oder einen Schiedsrichter mit Expertise in der Deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt im Nationalsozialismus oder zu Provenienzforschung zu NS-Raubgut. Besteht eine Parteiseite aus mehreren Parteien, so steht ihr das Recht zur Bestellung von Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern nur gemeinsam zu. Eine Partei ist an ihre Bestellung der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter gebunden, sobald diese der Schiedsstelle zugegangen ist.

(2) Die Frist nach Absatz 1 kann durch die Schiedsstelle auf Antrag verlängert werden. Ist die Bestellung einer Partei nicht innerhalb dieser Frist der Schiedsstelle zugegangen, so fordert die Schiedsstelle die Partei unter Fristsetzung erneut zur Bestellung auf. Erfolgt auch innerhalb der verlängerten Frist keine Bestellung, so entscheidet die Leitung der Schiedsstelle über die Bestellung durch das Los.

(3) Die bestellten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter wählen innerhalb einer Frist von 21 Tagen nach Aufforderung durch die Schiedsstelle eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden aus dem Schiedsrichterverzeichnis, die oder der die Verfahrensleitung übernimmt. Die oder der Vorsitzende soll vorzugsweise Richterin oder Richter sein; es kann hilfsweise auch eine Juristin oder ein Jurist mit Befähigung zum deutschen Richteramt sein. Können sich die vier Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter nicht innerhalb der Frist nach Satz 1 auf einen Vorsitz einigen, so ist der Vorsitz auf Antrag einer Partei durch das zuständige Oberlandesgericht zu bestellen.

(4) Mit der Bestellung aller Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter und deren Wahl einer oder eines Vorsitzenden ist das Schiedsgericht konstituiert. Die Schiedsstelle informiert die Parteien über die Konstituierung des Schiedsgerichts.

§ 13 Ablehnung einer Schiedsrichterin oder eines Schiedsrichters

Eine Schiedsrichterin oder ein Schiedsrichter kann nur abgelehnt werden, wenn Umstände vorliegen, die berechtigte Zweifel an ihrer oder seiner Unparteilichkeit oder Unabhängigkeit aufkommen lassen. Die Ablehnung ist innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Information über die Konstituierung des Schiedsgerichts nach § 12 Absatz 4 oder nach Kenntniserlangung des Ablehnungsgrundes der Schiedsstelle gegenüber zu erklären und zu begründen. Eine Partei kann eine Schiedsrichterin oder einen Schiedsrichter, die oder den sie bestellt hat, nur aus Gründen ablehnen, die ihr erst nach der Bestellung bekannt geworden sind. Tritt die Schiedsrichterin oder der Schiedsrichter von ihrem oder seinem Amt nicht zurück oder stimmt die andere Partei der Ablehnung nicht zu, so entscheidet das Schiedsgericht ohne Teilnahme der betroffenen Schiedsrichterin oder des betroffenen Schiedsrichters über die Ablehnung.

§ 14 Verhinderung einer Schiedsrichterin oder eines Schiedsrichters

Ist eine Schiedsrichterin oder ein Schiedsrichter aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen außerstande, ihre oder seine Aufgaben zu erfüllen oder kommt sie oder er aus anderen Gründen ihren oder seinen Aufgaben in angemessener Frist nicht nach, so endet ihr oder sein Amt, wenn sie oder er zurücktritt oder wenn die Parteien die Beendigung des Amtes vereinbaren. Tritt die Schiedsrichterin oder der Schiedsrichter von ihrem oder seinem Amt nicht zurück oder können sich die Parteien über dessen Beendigung nicht einigen, kann jede Partei bei dem zuständigen Oberlandesgericht eine Entscheidung über die Beendigung des Amtes beantragen.

§ 15 Bestellung einer Ersatzschiedsrichterin oder eines Ersatzschiedsrichters

Wird ein Schiedsrichteramt nach § 13 oder § 14 beendet, so ist eine Ersatzschiedsrichterin oder ein Ersatzschiedsrichter zu bestellen. Die Bestellung erfolgt nach § 12.

§ 16 Erwiderung und weiteres Parteivorbringen

(1) Das Schiedsgericht setzt der anderen Partei eine Frist zur Einreichung einer Erwiderung. Bei der Bemessung der Frist ist der Zeitpunkt des Zugangs des Antrags bei der anderen Partei angemessen zu berücksichtigen. Das Schiedsgericht bestimmt die Form der Übermittlung von Schriftstücken.

(2) Jede Partei kann im Laufe des Schiedsverfahrens ihr Vorbringen ändern oder ergänzen, es sei denn, das Schiedsgericht lässt dies wegen Verspätung, die nicht genügend entschuldigt wird, nicht zu.

§ 17 Verfahrenssprache

(1) Die Verfahrenssprache des Schiedsverfahrens ist deutsch.

(2) Dokumente, Gutachten und andere schriftlichen Beweismittel können in einer anderen Sprache eingereicht werden. Gegebenenfalls erforderliche Übersetzungen werden durch das Schiedsgericht veranlasst.

§ 18 Verfahrensgrundsätze

(1) Das Schiedsgericht soll in jeder Lage des Verfahrens auf eine gütliche Beilegung des Streits oder einzelner Streitpunkte bedacht sein.

(2) Im gesamten Verfahren ist für beide Parteien jederzeit derselbe Informationsstand sicherzustellen. Alle Schriftsätze, Dokumente und sonstigen Mitteilungen, die dem Schiedsgericht von einer Partei vorgelegt werden, sind der anderen Seite, Gutachten und andere schriftliche Beweismittel, auf die sich das Schiedsgericht bei seiner Entscheidung stützen kann, sind beiden Parteien zur Kenntnis zu bringen.

(3) Beiden Parteien muss hinreichend Möglichkeit zur Erwiderung auf das Vorbringen der anderen Seite gegeben werden. Das Schiedsgericht entscheidet nach Ermessen über Präklusionen.

§ 19 Verfahrensführung

(1) Das Schiedsgericht hat alsbald nach seiner Konstituierung, in der Regel innerhalb von 21 Tagen, eine Verfahrensmanagementkonferenz mit den Parteien abzuhalten. Neben etwaigen externen Verfahrensbevollmächtigten sollen an der Verfahrensmanagement-konferenz auch die Parteien selbst teilnehmen. Die oder der Vorsitzende entscheidet nach Ermessen, ob die Teilnahme der Parteien per Bild- und Tonübertragung zugelassen wird.

(2) In der Verfahrensmanagementkonferenz erörtert das Schiedsgericht mit den Parteien insbesondere den Verfahrenskalender, einschließlich der Festlegung eines Termins zur mündlichen Verhandlung, sowie die Frage, ob Sachverständige eingesetzt werden sollten.

§ 20 Informationsbeschaffung

(1) Die Informationsbeschaffung dient der Feststellung des für den konkreten Streitgegenstand entscheidungserheblichen Tatsachen und der Darstellung des allgemeinen Verfolgungsschicksals der oder des Antragsberechtigten oder der ursprünglichen Eigentümerin oder des ursprünglichen Eigentümers.

(2) Das Schiedsgericht ist berechtigt, den dem Verfahren zugrundeliegenden Sachverhalt über die von den Parteien eingebrachten Informationen hinaus zu ermitteln.

(3) Haben die Parteien nichts anderes vereinbart, so kann das Schiedsgericht eine oder einen oder mehrere Sachverständige zur Erstattung eines Gutachtens über bestimmte vom Schiedsgericht festzulegende Fragen, etwa zur Provenienz oder zur Klärung der erbrechtlichen Verhältnisse, bestellen. Es kann ferner eine Partei auffordern, der oder dem Sachverständigen jede sachdienliche Auskunft zu erteilen oder alle für das Verfahren erheblichen Dokumente oder Sachen zur Besichtigung vorzulegen oder zugänglich zu machen. Die oder der Sachverständige hat, wenn eine Partei dies beantragt oder das Schiedsgericht es für erforderlich hält, nach Erstattung ihres oder seines schriftlichen oder mündlichen Gutachtens an einer mündlichen Verhandlung teilzunehmen. Bei der Verhandlung können die Parteien der oder dem Sachverständigen Fragen stellen und eigene Sachverständige zu den streitigen Fragen aussagen lassen. Insbesondere Provenienzforschungsergebnisse werden durch die Schiedsstelle dem DZK zur Aufnahme in die Proveana-Datenbank übermittelt.

§ 21 Mündliche Verhandlung

(1) Sofern die Parteien übereinstimmend nichts anderes beantragen, wird vor dem Schiedsgericht mündlich verhandelt. Die oder der Vorsitzende entscheidet nach Ermessen, ob die Teilnahme per Bild- und Tonübertragung zugelassen wird.

(2) Sofern die Parteien dies übereinstimmend und ausdrücklich wünschen, ist die Öffentlichkeit zur Verhandlung zugelassen.

§ 22 Teilnahme und Entscheidungen des Schiedsgerichts

(1) Das Schiedsgericht tagt in der Regel in voller Besetzung. Im Einvernehmen mit beiden Parteien kann auf die Teilnahme eines Schiedsrichters oder einer Schiedsrichterin im begründeten Einzelfall verzichtet werden. Dies gilt nicht für die Sitzung, in der über den Schiedsspruch abgestimmt wird.

(2) Jede Entscheidung des Schiedsgerichts trifft das Schiedsgericht mit Mehrheit der Stimmen aller Mitglieder.

(3) Verweigert eine Schiedsrichterin oder ein Schiedsrichter die Teilnahme an einer Abstimmung, können die übrigen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter ohne sie oder ihn abstimmen, sofern die Parteien nichts anderes vereinbart haben.

(4) Die Absicht, ohne die verweigernde Schiedsrichterin oder den verweigernden Schiedsrichter über den Schiedsspruch abzustimmen, ist den Parteien vorher mitzuteilen. Bei anderen Entscheidungen sind die Parteien von der Abstimmungsverweigerung nachträglich in Kenntnis zu setzen.

(5) Über einzelne Verfahrensfragen kann die oder der Vorsitzende allein entscheiden, wenn die Parteien oder die anderen Mitglieder des Schiedsgerichts ihn dazu ermächtigt haben.

§ 23 Dokumentation des Verfahrens

(1) Jede mündliche Verhandlung wird protokolliert. Jedes Protokoll wird von der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden unterzeichnet.

(2) Für jedes Verfahren wird eine Verfahrensakte angelegt. Diese enthält insbesondere alle das Verfahren betreffenden Informationen, Stellungnahmen, Anträge, Berichte und Protokolle. Die Parteien können in die Akte Einsicht nehmen. Ausgenommen von diesem Einsichtsrecht sind alle Protokolle der internen Beratungen des Schiedsgerichts.

§ 24 Säumnis

(1) Versäumt es die andere Partei, auf den Antrag innerhalb der nach § 16 vorgesehenen Frist zu erwidern, so kann das Schiedsgericht das Schiedsverfahren gleichwohl fortsetzen. Das tatsächliche Vorbringen der oder des Antragsberechtigten gilt nicht wegen der Säumnis der anderen Partei als zugestanden.

(2) Versäumt es eine Partei, zu einer mündlichen Verhandlung zu erscheinen oder innerhalb einer festgelegten Frist ein Dokument zum Beweis vorzulegen, so kann das Schiedsgericht das Verfahren fortsetzen und den Schiedsspruch nach den vorliegenden Erkenntnissen erlassen.

(3) Wird die Säumnis nach Überzeugung des Schiedsgerichts entschuldigt, bleibt sie außer Betracht. Im Übrigen können die Parteien über die Folgen der Säumnis etwas anderes vereinbaren.

§ 25 Schlussverfügung

Nach der letzten mündlichen Verhandlung oder dem letzten zugelassenen Schriftsatz erklärt das Schiedsgericht durch verfahrensleitende Verfügung das Verfahren für geschlossen. Danach können Schriftsätze oder Beweismittel bzw. Mittel zur Glaubhaftmachung nur noch eingereicht werden, wenn sie geeignet sind, die bisherige Sachverhaltsfeststellung des

Schiedsgerichts grundlegend zu verändern. Hierüber entscheidet das Schiedsgericht nach Ermessen.

§ 26 Vergleich

Vergleichen sich die Parteien während des schiedsrichterlichen Verfahrens über die Streitigkeit, so beendet das Schiedsgericht das Verfahren. Auf Antrag der Parteien hält es den Vergleich in der Form eines Schiedsspruchs mit vereinbartem Wortlaut fest, sofern der Inhalt des Vergleichs nicht gegen die öffentliche Ordnung verstößt. Ein solcher Schiedsspruch hat dieselbe Wirkung wie jeder andere Schiedsspruch zur Sache.

§ 27 Erlass des Schiedsspruchs

(1) Gegenstand des Schiedsspruchs ist die Entscheidung über gerechte und faire Lösungen im Sinne der Ziffer 11 des Bewertungsrahmens.

(2) Die Entscheidung enthält in einheitlicher Form und Gliederung den grundlegenden Verfahrensablauf, den Sachverhalt, die Parteianträge und das Parteivorbringen sowie eine begründete Bewertung. Das Schiedsgericht ist dabei verpflichtet, den Schiedsspruch nachvollziehbar und substantiell zu begründen. Die Begründung muss sich mit allem wesentlichen Vorbringen der Parteien auseinandersetzen. Der Darstellung des Verfolgungsschicksals der oder des Antragsberechtigten oder der ursprünglichen Eigentümerin oder des ursprünglichen Eigentümers ist angemessen Raum zu geben.

(3) Vor Erlass des Schiedsspruchs wird den Parteien jeweils der Schiedsspruch übermittelt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, auf Ungenauigkeiten oder Fehler im festgestellten Sachverhalt innerhalb von fünf Werktagen hinzuweisen.

(4) Der Schiedsspruch hat unter den Parteien die Wirkung eines rechtskräftigen gerichtlichen Urteils.

(5) Den Parteien ist es unbenommen nachträglich eine von dem Schiedsspruch abweichende Regelung zu vereinbaren, sofern eine Vollstreckbarkeitserklärung des Schiedsspruchs noch nicht beantragt wurde.

§ 28 Beendigung des Schiedsverfahrens

(1) Das Schiedsverfahren wird mit dem endgültigen Schiedsspruch oder mit einem Beschluss des Schiedsgerichts nach Absatz 2 beendet.

(2) Das Schiedsgericht stellt durch Beschluss die Beendigung des Schiedsverfahrens fest („Beendigungsbeschluss“), wenn
   a) die oder der Antragsberechtigte ihren oder seinen Antrag zurücknimmt, es sei denn, dass die andere Partei widerspricht und das Schiedsgericht ein berechtigtes Interesse der anderen Partei an der endgültigen Beilegung der Streitigkeit anerkennt oder
   b) die Parteien die Beendigung des Verfahrens vereinbaren oder
   c) die Parteien das Schiedsverfahren trotz Aufforderung des Schiedsgerichts nicht weiter betreiben oder die Fortsetzung des Verfahrens aus einem anderen Grund unmöglich geworden ist.

(3) Der Beendigungsbeschluss ergeht unbeschadet des Rechts einer Partei, ihre Ansprüche erneut geltend zu machen.

§ 29 Bekanntgabe

(1) Der Schiedsspruch wird den Parteien umgehend übermittelt. Wenn von einer Partei gewünscht, wird eine englische Übersetzung angefertigt. Die Übersetzung hat rein informativen Charakter und entfaltet nicht die Wirkung eines Schiedsspruchs.

(2) Die Entscheidung wird der Öffentlichkeit unverzüglich auf der Website der Schiedsgerichtbarkeit NS-Raubgut abrufbar zugänglich gemacht, auf Wunsch der Parteien in anonymisierter Form und zu einem abgestimmten Zeitpunkt. Die Veröffentlichung erfolgt in deutscher sowie in englischer Sprache.

(3) Die gefundene gerechte und faire Lösung wird von der Schiedsstelle an das DZK gemeldet, damit sie in das dort geführte Verzeichnis aufgenommen wird. Einem Wunsch der Parteien nach Anonymisierung wird dabei entsprochen.

§ 30 Überprüfungsverfahren

Die Parteien können gegen den ergangenen Schiedsspruch nach den Regelungen der Zivilprozessordnung vorgehen.

§ 31 Kosten

Den Parteien entstehen durch die Anrufung der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut keine Kosten. Die Kosten des Schiedsgerichts werden den Parteien nicht in Rechnung gestellt. Kosten, die den Parteien entstehen, müssen diese jeweils selbst tragen. Dies gilt beispielsweise für die Kosten anwaltlicher Beratung und Vertretung.

§ 32 Anwendung des geltenden Verfahrensrechts

Soweit diese Schiedsordnung keine Bestimmungen über das Verfahren enthält, ist die Zivilprozessordnung unter Einschluss der Bestimmungen zum Schiedsverfahren in den §§ 1029 bis 1065 der Zivilprozessordnung anzuwenden. Im Übrigen leitet die oder der Vorsitzende das Verfahren nach Ermessen.

§ 33 Veröffentlichung

Diese Schiedsordnung wird auf der Website der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut veröffentlicht. Dort wird ebenfalls eine englische, nicht bindende Übersetzung zur Verfügung gestellt.

Verfahren zur Auswahl von Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern für das Schiedsrichterverzeichnis

1. Die BKM, die Länder und die Kommunalen Spitzenverbände schlagen jeweils sechs, der Zentralrat der Juden in Deutschland und die Jewish Claims Conference jeweils neun Mitglieder entsprechend des unter Ziffer 3 aufgeführten Verhältnisses für das zu bildende Schiedsrichterverzeichnis vor.

2. Die vorgeschlagenen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter

a) müssen über eine fachliche Qualifikation verfügen als

- Richterin oder Richter;
- Juristin oder Jurist mit Befähigung zum Richteramt oder einer durch geeignete Nachweise feststellbaren vergleichbaren internationalen juristischen Qualifikation sowie in beiden Fällen mit einer mehrjährigen Berufserfahrung in der alternativen Streitbeilegung;
- Historikerin oder Historiker in der Deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt im Nationalsozialismus oder
- Kunsthistorikerin oder Kunsthistoriker mit einer mehrjährigen Berufserfahrung in der Provenienzforschung zu NS-Raubgut.

Geeignete Nachweise sind dem Vorschlag beizufügen.

b) müssen ihre Tätigkeit unparteilich und unabhängig ausüben, also frei von eigenen Interessen sein und nach bestem Wissen und Gewissen handeln und

c) dürfen bei der Ernennung bzw. der Wiederernennung zur Schiedsrichterin oder zum Schiedsrichter das 75. Lebensjahr nicht vollendet haben.

Zu b) Die vorgeschlagenen Personen bieten keine Gewähr dafür, dass sie ihre Tätigkeit unparteilich und unabhängig ausüben, wenn

- sie voreingenommen gegenüber einer der Parteien sind, in einem persönlichen Verhältnis zu einer der Parteien stehen, nicht frei von eigenen Interessen sind und nicht nach bestem Wissen und Gewissen handeln,
- sie in den vergangenen zehn Jahren für eine der Parteien in Restitutions-angelegenheiten von NS-Raubgut rechtsberatend oder in sonstiger Weise in einer rechtlichen oder rechtsbesorgenden Art tätig waren,
- sie für eine Kulturgut bewahrende Einrichtung in leitender Funktion tätig waren oder sind (davon nicht erfasst sind Leitungen von Gedenkstätten).

3. Das Schiedsrichterverzeichnis besteht aus 36 Mitgliedern, davon 22 Juristinnen oder Juristen mit Befähigung zum Richteramt oder einer durch geeignete Nachweise feststellbaren vergleichbaren internationalen juristischen Qualifikation sowie in beiden Fällen mit einer mehrjährigen Berufserfahrung in der alternativen Streitbeilegung sowie 14 Personen mit historischer oder kunsthistorischer Expertise im Sinne von Nr. 2 a). Die Mitglieder werden für fünf Jahre ernannt, ihre Mitgliedschaft kann einmal um weitere 5 Jahre verlängert werden. Die Besetzung soll zu gleichen Anteilen mit fachlich geeigneten Männern und Frauen erfolgen.

4. Die Auswahl, die Nachbenennung und auch die Verlängerung der Mitgliedschaft von Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern erfolgt durch einen Auswahlausschuss, der aus jeweils zwei von BKM, Ländern und Kommunalen Spitzenverbänden und jeweils drei von Zentralrat der Juden und Jewish Claims Conference entsandten Personen besteht. BKM, Länder und Kommunale Spitzenverbände ernennen die von ihnen zu entsendenden Personen für den Auswahlausschuss im gegenseitigen Einvernehmen. Für das Schiedsrichterverzeichnis können nur solche Personen ausgewählt werden, die die unter Nr. 2 aufgeführten Voraussetzungen erfüllen. Die Erstbenennung erfolgt im gegenseitigen Einvernehmen aller Mitglieder des Auswahlausschusses. Das Einvernehmen darf nur in begründeten Fällen verweigert werden. Ein Anspruch auf Aufnahme in das Schiedsrichterverzeichnis besteht nicht.

Bei einem Ausscheiden von Mitgliedern aus dem Verzeichnis während der ersten regulären Amtszeit findet eine Nachbenennung entsprechend dem voranstehenden Verfahren statt, wenn die Anzahl der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter im Verzeichnis insgesamt weniger als 30 beträgt oder wenn mindestens zwei der vorschlagsberechtigten Parteien des Auswahlausschuss es für notwendig erachten. Im Rahmen der Evaluierung wird das Verfahren dahingehend geprüft, ob es den Interessen der Opferseite gerecht wird.

Honorarordnung

§ 1 Honorare für die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter

(1) Jede Schiedsrichterin und jeder Schiedsrichter, die oder der nicht Vorsitzende eines Schiedsgerichts ist, erhält streitwertunabhängig für jedes Verfahren, in dem sie oder er tätig wird, ein Honorar in Höhe von 10.000 EUR. Die oder der Vorsitzende des Schiedsgerichts erhält streitwertunabhängig für jedes Verfahren, in dem sie oder er den Vorsitz übernommen hat, ein Honorar in Höhe von 12.000 EUR. Zahlungen erfolgen ausschließlich in europäischer Währung (Euro).

(2) Nach Durchführung der Verfahrensmanagementkonferenz gemäß § 19 der Schiedsordnung erhalten die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter einen Betrag in Höhe von 20 Prozent des Honorars. Nach Beendigung des Verfahrens durch Schiedsspruch oder Vergleich, unabhängig, ob dieser mit vereinbartem Wortlaut festgehalten wird oder als Schiedsspruch ergeht, wird das verbleibende Honorar an die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter sowie den Vorsitz ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgt durch die Schiedsstelle beim Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste.

(3) Erfolgt eine Ablehnung der Schiedsrichterin oder des Schiedsrichters nach § 13 Schiedsordnung, so steht der Schiedsrichterin oder dem Schiedsrichter kein Honoraranspruch zu. Ist im Laufe des Verfahrens gemäß § 14 Schiedsordnung eine Schiedsrichterin oder ein Schiedsrichter verhindert, ihre oder seine Tätigkeit zu erfüllen, oder kommt sie ihren oder er seinen Aufgaben nicht nach, so entschiedet die Vorsitzende oder der Vorsitzende, ob und in welcher Höhe ein Honorar gezahlt wird. Hierbei ist insbesondere der Verfahrensstand, zu dem die Verhinderung eintritt, zu beachten als auch die von der Schiedsrichterin oder dem Schiedsrichter bisher erbrachte Leistung. Ist die oder der Vorsitzende betroffen, so entscheiden hierüber die verbleibenden beiden Schiedsrichterinnen oder Schiedsrichter mit juristischer Expertise.

(4) Erfolgt eine Beendigung des Verfahrens vor einem Schiedsspruch oder Vergleich, aber nach Durchführung von mündlichen Verhandlungen und Beweisaufnahmen, so erhalten die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter sowie der Vorsitz jeweils 70 Prozent des Honorars.

(5) Erfolgt eine Beendigung des Verfahrens nach Durchführung der Verfahrens-managementkonferenz, dem Austausch von Schriftsätzen aber noch vor einer mündlichen Verhandlung, so erhalten die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter sowie der Vorsitz jeweils 40 Prozent des Honorars.

(6) Reisekosten (Fahrtkosten und Tagegeld) der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter für die Durchführung eines Schiedsverfahrens als auch für Zusammenkünfte aller Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter zu internen Beratungen werden nach den Vorschriften des Bundesreisekostengesetzes einschließlich Auslandsreisekostenverordnung erstattet.

§ 2 Honorar Präsidium

(1) Die Präsidentin oder der Präsident erhält für seine bzw. ihre Tätigkeit ein jährliches Honorar von 12.000 EUR. Das Honorar wird durch die Schiedsstelle beim Deutsche Zentrum für Kulturgutverluste ausgezahlt.

(2) Für die Tätigkeit der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten kann anlassbezogen ein Honorar in angemessener Höhe in Anlehnung an das Honorar des Präsidenten bzw. der Präsidentin durch die Schiedsstelle beim Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste festgelegt und ausgezahlt werden.

(3) Reisekosten des Präsidiums werden nach den Vorschriften des Bundesreisekostengesetzes einschließlich Auslandsreisekostenverordnung erstattet. Weitere Auslagen werden nicht erstattet.

Bewertungsrahmen für die Prüfung und Entscheidung zum Umgang mit NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut

Präambel

Eingedenk der Schrecken der NS-Herrschaft und der Nachwirkung größten, unermesslichen Unrechts bekennt sich Deutschland zu seiner historischen Verantwortung, den Opfern und folgenden Generationen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Aus diesem Geist verpflichtete sich Deutschland 1999 mit der „Gemeinsamen Erklärung“ zur Umsetzung der Washingtoner Erklärung von 1998, die den Kunstraub des nationalsozialistischen Regimes benennt und dazu aufruft, NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut zu identifizieren und gerechten und fairen Lösungen zuzuführen. Mehr als ein Vierteljahrhundert nach dem wegweisenden Entschluss, den anhaltenden NS-Kunstraub durch Rückgabe an die Berechtigten zu beenden, wird in Anerkennung des bisher Geleisteten durch Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände ein rechtsförmiges Verfahren dem Unrecht des nationalsozialistischen Kulturgutentzugs entgegengesetzt, das auch die „Best Practices for the Washington Conference Principles on Nazi-confiscated Art“ berücksichtigt. Die Unverbindlichkeit der „Orientierungshilfe“ der Handreichung zur Gemeinsamen Erklärung wird abgelöst durch die Verbindlichkeit dieses Bewertungsrahmens. Schiedsgericht und Kulturgut bewahrende Einrichtungen sind verpflichtet, ihn zur Grundlage jeder Prüfung und ihrer nachvollziehbaren und begründeten Entscheidung zu machen. Er bildet die materielle Grundlage für die Schiedsverfahren, für die eine einseitige Anrufbarkeit besteht und deren Entscheidungen verbindlich sind.

Das Unrecht des Nationalsozialismus ging von einem Unrechtsstaat aus, der sich gegen jene wandte, denen er als seinen Bürgerinnen und Bürgern zum Schutz verpflichtet gewesen wäre. Deshalb sind der Staat und seine Einrichtungen in besonderer Weise gehalten, das staatlich begangene Unrecht anzuerkennen und ihm durch gerechte und faire Lösungen abzuhelfen. Private Eigentümerinnen und Eigentümer von Kulturgut, die sich den in der „Gemeinsamen Erklärung“ und diesem Bewertungsrahmen niedergelegten Grundsätzen und Verfahrensweisen anschließen, nehmen diese aus der Geschichte erwachsene Verantwortung für die Gemeinschaft an. Privatrechtlich organisierte Einrichtungen und Privatpersonen werden ermuntert und aufgefordert, sich den in der „Gemeinsamen Erklärung“ und diesem Bewertungsrahmen niedergelegten Grundsätzen und Verfahrensweisen anzuschließen.

Anerkennung von Unrecht, Schaffung von Ausgleich und Gewinnung von Rechtsfrieden sind die leitenden Ideen einer jeden Prüfung und Entscheidung.

Abschnitt I – Allgemeine Bestimmungen

Ziffer 1 – Anwendungsbereich

1.1 Dieser Bewertungsrahmen findet Anwendung auf Sachverhalte, in denen der Verlust eines Kulturgutes zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 wegen einer Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft aus rassischen, politischen, religiösen oder weltanschaulichen Gründen oder als Opfer aus Gründen der sexuellen Orientierung geltend gemacht wird.

1.2 Dieser Bewertungsrahmen ist unabhängig vom Ort des Verlustes des Kulturgutes anzuwenden, wenn sich das Kulturgut im Zeitpunkt, in dem das Schiedsverfahren eingeleitet wird, in Deutschland befindet.

1.3 Dieser Bewertungsrahmen ist die Grundlage für Schiedsverfahren gemäß Verwaltungsabkommen „Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut“ von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden. Es findet die im Zeitpunkt der Entscheidung geltende Fassung des Bewertungsrahmens Anwendung.

Ziffer 2 – Beweisführung und Beweiserleichterung

2.1 Soweit nichts anderes bestimmt ist, tragen die Parteien die Beweislast für die ihnen günstigen Tatsachen. Beide Parteien haben sich gegenseitig die ihnen zugänglichen Dokumente und Quellen vollumfänglich offen zu legen.

2.2 Bei der Klärung der Voraussetzungen für eine gerechte und faire Lösung ist der in Punkt 4 der Washingtoner Prinzipien benannte Umstand zu berücksichtigen, dass aufgrund der verstrichenen Zeit und der besonderen Umstände des Holocaust Lücken und Unklarheiten in der Frage der Herkunft unvermeidlich sind. Hieraus ergibt sich insbesondere, dass

1. mittelbaren Formen der Beweisführung eine besondere Bedeutung zukommt. Insbesondere können die Parteien Ausschlussszenarien darlegen, auf den Indizienbeweis zurückgreifen und versuchen, einen nicht in Einzelheiten nachweisbaren Geschehensablauf über die Darstellung des historischen Kontextes zu erschließen.
2. auch der Anscheinsbeweis den Parteien offensteht. Er setzt voraus, dass ein unstreitiger oder bewiesener Grundsachverhalt sowie historische Erkenntnisse vorliegen, wonach bei derartigen Fallkonstellationen typische Geschehensabläufe folgten.
3. eidesstattliche Versicherungen zugelassen sind.
4. für die Überzeugungsbildung Sicherheit nicht erforderlich ist, sofern bestimmt ist, dass hohe Wahrscheinlichkeit genügt.

2.3 Im Sinne dieses Bewertungsrahmens ist

1. „Sicherheit“ ein für das praktische Leben brauchbarer Grad von Gewissheit, der Zweifeln Schweigen gebietet, ohne sie völlig auszuschließen;
2. „hohe Wahrscheinlichkeit“ ein gegenüber der Sicherheit geringerer Grad von Gewissheit. Dieser setzt voraus, dass die Tatsachen, Indizien und Hypothesen trotz

verbleibender Sachverhaltslücken oder Zweifel in ihrer Gesamtheit überzeugend für die Annahme des jeweiligen historischen Sachverhalts sprechen. Dieser Grad von Gewissheit bildet sich anhand der Gegenüberstellung von sämtlichen möglichen Konstellationen, der Berücksichtigung der vorliegenden Tatsachen auf der Grundlage von historischen Quellen und Forschungsergebnissen und von bekannten oder typischen historischen Abläufen sowie Indizien- oder Anscheinsbeweisen im Wege des Ausschlussverfahrens.

Ziffer 3 – Formale Antragsberechtigung

3.1 Eine gerechte und faire Lösung kann von einer natürlichen oder juristischen Person begehrt werden, die den Verlust eines Kulturgutes zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 wegen einer Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft aus rassischen, politischen, religiösen oder weltanschaulichen Gründen oder als Opfer aus Gründen der sexuellen Orientierung geltend macht. Gleiches gilt, wenn

1. der Antrag von einer alleinigen Rechtsnachfolgerin oder einem alleinigen Rechtsnachfolger von Todes wegen gestellt wird,
2. der Antrag von allen Mitgliedern einer ungeteilten Erbengemeinschaft gemeinsam gestellt wird,
3. der Antrag zu Gunsten der Mitglieder einer ungeteilten Erbengemeinschaft von einem einzelnen Mitglied gestellt wird, sofern dies zwischen allen Mitgliedern vereinbart wurde. Die Vereinbarung ist nachzuweisen. Dies gilt sinngemäß auch für anteilig Berechtigte an einem Unternehmen.
4. der Antrag von allen anteilig Berechtigten an einer juristischen Person des Privatrechts oder Personengesellschaft, die primär wirtschaftliche Zwecke verfolgte (Unternehmen), gemeinsam gestellt wird.

3.2 Auch eine Nachfolgeorganisation einer aufgelösten oder zur Selbstauflösung gezwungenen nicht primär auf wirtschaftliche Zwecke ausgerichteten juristischen Person oder Personenvereinigung kann eine gerechte und faire Lösung begehren, wenn sich die Organisationsstatute der Vorgenannten entsprechen, sie deren Funktionen oder Aufgaben wahrnimmt oder deren satzungsmäßige Zwecke verfolgt.

Abschnitt II – Allgemeine Voraussetzungen

Ziffer 4 – Kulturguteigenschaft und Objektidentität

4.1 Bei der beanspruchten beweglichen Sache muss es sich um ein Kulturgut handeln. Ein Kulturgut ist jedes Objekt oder jede Gesamtheit von Objekten von nach heutiger Beurteilung künstlerischem, geschichtlichem, archäologischem, wissenschaftlichem, religiösem oder allgemein kulturellem Wert. Dieses muss mit dem Objekt identisch sein, dessen Verlust zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 geltend gemacht wird (Objektidentität).

4.2 Die Objektidentität muss wenigstens mit hoher Wahrscheinlichkeit vorliegen. Die andere Partei hat bei der Ermittlung der Objektidentität mitzuwirken.

Ziffer 5 – Eigentum

5.1 Das Kulturgut muss im Zeitpunkt des Verlustes zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 im Eigentum der oder des Antragsberechtigen oder ihrer oder seiner Rechtsvorgängerin oder ihres oder seines Rechtsvorgängers gestanden haben.

5.2 Befand sich das Kulturgut im Zeitpunkt des Verlustes zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 im Besitz der oder des Antragsberechtigen oder ihrer oder seiner Rechtsvorgängerin oder ihres oder seines Rechtsvorgängers, so wird deren oder dessen Eigentum vermutet. Bestand der Besitz bereits vor dem 30. Januar 1933, so wird das Fortbestehen des Besitzes innerhalb des in Satz 1 genannten Zeitraums angenommen, solange keine Umstände auf dessen Verlust hindeuten. Das Fortbestehen des Besitzes wird insbesondere bei einem zeitlichen Zusammenhang zwischen dem letzten (nachgewiesenen) Besitz vor dem 30. Januar 1933 und dem Verlustzeitpunkt angenommen.

Die andere Partei kann dies widerlegen. Die Vermutung gilt nicht für Handelsware im kaufmännischen Vermögen einer Händlerin oder eines Händlers.

5.3 Das Eigentum muss wenigstens mit hoher Wahrscheinlichkeit vorgelegen haben.

5.4 Zur Klärung des Eigentums im Verlustzeitpunkt kann auf die Bestimmungen des jeweils anwendbaren Rechts zurückgegriffen werden.

Ziffer 5a – Sonderfälle des Eigentums

5a.1 Wurde ein Kulturgut sicherungsübereignet, ist im Regelfall die Sicherungsgeberin oder der Sicherungsgeber als Eigentümerin oder Eigentümer zu behandeln, wenn sie oder er wegen der eigenen Verfolgung mit hoher Wahrscheinlichkeit rechtlich oder tatsächlich gehindert war, eine besicherte Schuld zu bedienen und das Sicherungsgut aus diesem Grund verloren hat. Wurde nur die Sicherungsnehmerin oder der Sicherungsnehmer verfolgt, ist sie oder er im Regelfall als Eigentümerin oder Eigentümer zu behandeln, wenn sie oder er wegen der eigenen Verfolgung nicht in der Lage war, ihre oder seine Rechte aus der Sicherungsabrede angemessen wahrzunehmen. In beiden Fällen können besondere Umstände für eine andere Wertung sprechen.

5a.2 Kommissionsware einer Händlerin oder eines Händlers ist nicht als Eigentum der Händlerin oder des Händlers, sondern der einliefernden Person zu behandeln. Handelsware im kaufmännischen Vermögen einer Händlerin oder eines Händlers ist privatem Eigentum gleichzustellen.

5a.3 Stand das Kulturgut im Verlustzeitpunkt im Eigentum einer juristischen Person oder einer Personengesellschaft, so ist diese als Eigentümerin des Kulturgutes zu behandeln.

Ziffer 6 – Inhaltliche Berechtigung

6.1 Die Berechtigung an einer gerechten und fairen Lösung liegt bei der früheren Eigentümerin oder dem früheren Eigentümer des Kulturgutes. Gleiches gilt

1. für eine Person, die die Rechtsnachfolge von Todes wegen nach der früheren Eigentümerin oder dem früheren Eigentümer geltend macht,
2. für eine Person, die eine anteilige Berechtigung an einem Unternehmen geltend macht, oder
3. für eine Nachfolgeorganisation einer aufgelösten oder zur Selbstauflösung gezwungenen nicht primär auf wirtschaftliche Zwecke ausgerichteten juristischen Person oder Personenvereinigung, wenn sich die Organisationsstatute der Vorgenannten entsprechen, sie deren Funktionen oder Aufgaben wahrnimmt oder deren satzungsmäßige Zwecke verfolgt.

6.2 Die Rechtsnachfolge von Todes wegen ist nachzuweisen. Von der Vorlage von Erbscheinen soll abgesehen werden, wenn die Rechtsnachfolge von Todes wegen anderweitig nachweisbar ist. Dies gilt sinngemäß auch für anteilige Berechtigungen an einer juristischen Person oder einer Personengesellschaft. Soweit erforderlich, kann zur Klärung der Rechtsnachfolge von Todes wegen im Zeitpunkt der Antragstellung auf die Bestimmungen des jeweils anwendbaren Rechts zurückgegriffen werden.

Abschnitt III – Spezielle Voraussetzungen

Ziffer 7 – Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft

7.1 Die oder der Antragsberechtige oder ihre oder seine Rechtsvorgängerin oder ihr oder sein Rechtsvorgänger muss zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 aus rassischen, politischen, religiösen oder weltanschaulichen Gründen verfolgt worden oder Opfer aus Gründen der sexuellen Orientierung gewesen sein.

7.2 Für Personen, die aufgrund der NS-Gesetzgebung als „Jude“ oder „Mischling 1. Grades“ verfolgt wurden, sowie für Sintize und Sinti sowie Romnja und Roma gilt für die Zeit zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 die Vermutung der Kollektivverfolgung. Dies gilt auch für deren nicht selbst verfolgte Ehepartnerinnen oder Ehepartner, solange die Ehe als eine Schicksals- und Verfolgungsgemeinschaft bestand oder gemeinsame Kinder zu versorgen waren. Die Verfolgungsvermutung kann bei Ehepartnerinnen oder Ehepartnern, die nicht selbst zum Kreis der Kollektivverfolgten gehörten, anhand besonderer Umstände im Einzelfall durch die andere Partei widerlegt werden.

7.3 Die individuelle Verfolgung ist nachzuweisen.

Ziffer 8 – Verlustformen und hinreichend enger Zusammenhang

8.1 Die oder der Antragsberechtige oder ihre oder seine Rechtsvorgängerin oder ihr oder sein Rechtsvorgänger muss aufgrund eines Zugriffs staatlicher Stellen, eines Handelns privater Dritter oder eines Rechtsgeschäfts in der Zeit zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai

1945 den Verlust eines Kulturgutes erlitten haben. Dieser Verlust muss in einem hinreichend engen Zusammenhang mit der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft stehen.

8.2 Ein hinreichend enger Zusammenhang wird bei einem Verlust aufgrund eines Rechtsgeschäfts seitens einer kollektivverfolgten Person vermutet. Bei einem Rechtsgeschäft seitens einer individuell verfolgten Person wird der hinreichend enge Zusammenhang vermutet, wenn das Rechtsgeschäft in einem zeitlichen Kontext mit der Verfolgung steht. Die Vermutung eines hinreichend engen Zusammenhangs gilt auch bei Rechtsgeschäften zwischen Verfolgten. Es besteht die Möglichkeit der eingeschränkten Widerlegung der Vermutung in den gemäß Ziffern 8b bis 8d vorgegebenen Fällen.

8.3 Bei Rechtsgeschäften von Händlerinnen und Händlern wird ein hinreichend enger Zusammenhang vermutet, wenn die Betrachtung der gesamten Umstände keine Anhaltspunkte ergibt, die auf eine Fortführung des ordnungsgemäßen üblichen Geschäftsverkehrs hinweisen. Ein ordnungsgemäßer Geschäftsverkehr liegt spätestens nicht mehr vor, wenn die Händlerin oder der Händler endgültig aus der Reichskammer der Bildenden Künste ausgeschlossen worden war.

8.4 Bei einem Kulturgut, das durch eine nicht dauerhaft aus dem NS-Machtbereich geflohene verfolgte Person außerhalb des NS-Machtbereichs veräußert wurde, liegt in der Regel ein angemessener Kaufpreis und eine freie Verfügbarkeit vor.

Ziffer 8a – Verlust durch den Zugriff staatlicher Stellen und durch ein Handeln privater Dritter

8a.1 Bei dem Verlust des Kulturgutes durch den Zugriff staatlicher Stellen in der Zeit zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 liegt in der Regel ein hinreichend enger Zusammenhang zwischen dem Verlust und der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft vor. Daher hat die allgemeine Regel zur Beweislastverteilung lediglich eine untergeordnete Bedeutung.

8a.2 Ausnahmsweise kann ein hinreichend enger Zusammenhang zwischen dem Verlust und der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft fehlen. Dies kann sich insbesondere aus folgenden Anhaltspunkten ergeben:

1. Verfügungsbeschränkungen nach der Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken vom 11. Dezember 1919 (RGBl. S. 1961), sofern diese im Einzelfall nicht diskriminierend angewendet wurde,
2. Zwangsversteigerungen, sofern diese nicht mit der Verfolgung der Eigentümerin oder des Eigentümers des Kulturgutes in Zusammenhang standen, und
3. einem Zugriff staatlicher Stellen auf Leihgaben im Rahmen der Aktion „Entartete Kunst“. Dies gilt nicht, wenn der Eigentümerin oder dem Eigentümer wegen der Verfolgung die Möglichkeit einer Rückgabe oder Entschädigung verweigert blieb, die nicht verfolgte Eigentümerinnen oder Eigentümer mitunter erhalten haben.

8a.3 Bei dem Verlust des Kulturgutes durch ein Handeln privater Dritter liegt der hinreichend enge Zusammenhang zwischen dem Verlust und der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft

vor, sofern dieses durch die Verfolgung der Eigentümerin oder des Eigentümers ermöglicht oder erleichtert wurde. Gleiches gilt für Verluste auf sonstige Weise.

Ziffer 8b – Widerlegung bei Verkauf vor dem 15. September 1935

8b.1 Bei dem Verlust des Kulturgutes aufgrund eines Verkaufs vor dem 15. September 1935 kann die Vermutung eines hinreichend engen Zusammenhangs zwischen dem Verlust und der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft widerlegt werden, wenn die verfolgte Person

1. einen angemessenen Kaufpreis erhalten hat und
2. über diesen frei verfügen konnte.

8b.2 Der Kaufpreis ist grundsätzlich angemessen, wenn er dem Wert entspricht, den das Kulturgut im Verkaufszeitpunkt unter nicht verfolgten Personen gehabt hätte (objektiver Verkehrswert). Der objektive Verkehrswert ist annäherungsweise mit Hilfe von Vergleichswerten aus Rechtsgeschäften mit vergleichbaren Marktbedingungen, wie Ort, Zeit und Verkaufsform, unter nicht verfolgten Personen mit vergleichbaren Kulturgütern zu ermitteln.

8b.3 Die freie Verfügbarkeit muss im Zeitpunkt des Abschlusses des Rechtsgeschäfts und der anschließenden Abwicklung bestanden haben. Sie fehlt insbesondere, wenn der Kaufpreis zur Entrichtung diskriminierender Sonderabgaben verwendet werden musste oder das Konto der veräußernden Person aufgrund diskriminierender Rechtsvorschriften gesperrt war. Die freie Verfügbarkeit fehlt bei aufgrund der NS-Gesetzgebung als „Jude“ verfolgten Personen in der Regel nach dem 14. Mai 1938.

8b.4 Für die Widerlegung der Vermutung eines hinreichend engen Zusammenhangs zwischen dem Verlust des Kulturgutes und der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft ist die andere Partei beweisbelastet. Im Falle einer solchen Widerlegung kann die oder der Antragsberechtigte Tatsachen vortragen, aus denen sich der hinreichend enge Zusammenhang dennoch ergibt. Dieser Vortrag kann insbesondere darauf gestützt werden, dass die veräußernde Person wegen einer individuellen Zwangslage oder unerlaubten Handlung im Zusammenhang mit der Verfolgung in den Abschluss des Rechtsgeschäfts eingewilligt hat.

Ziffer 8c – Widerlegung bei Verkauf durch eine kollektivverfolgte Person nach dem 15. September 1935

8c.1 Bei dem Verlust des Kulturgutes aufgrund eines Verkaufs durch eine kollektivverfolgte Person ab dem 15. September 1935 kann die Vermutung eines hinreichend engen Zusammenhangs zwischen dem Verlust und der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft widerlegt werden, wenn diese

1. einen angemessenen Kaufpreis erhalten hat, über diesen frei verfügen konnte und
2. der Abschluss des Rechtsgeschäftes seinem wesentlichen Inhalt nach auch ohne die NS-Herrschaft stattgefunden hätte oder

3. die Erwerberseite die Vermögensinteressen der veräußernden Person in besonderer Weise und mit wesentlichem Erfolg gewahrt hat.

8c.2 Der Abschluss des Rechtsgeschäftes hätte seinem wesentlichen Inhalt nach auch ohne die NS-Herrschaft stattgefunden, wenn die Verfolgung keine Auswirkungen auf die Entscheidung zum Verkauf, auf die Gestaltung des Kaufpreises oder auf die Wahl einer bestimmten Zahlungsweise hatte. Anhaltspunkte hierfür können insbesondere sein, dass

1. die veräußernde Person bereits vor dem 30. Januar 1933 ernsthafte Verkaufsabsichten hatte oder
2. der Verkauf Teil einer Erbauseinandersetzung war.

8c.3 Die Wahrung der Vermögensinteressen in besonderer Weise und mit wesentlichem Erfolg setzt ein außergewöhnlich loyales Verhalten der Erwerberseite voraus. Insbesondere kann davon ausgegangen werden, wenn der Vermögenstransfer ins Ausland erfolgte und die Zahlung die veräußernde Person trotz devisenrechtlicher Bestimmungen erreichen konnte. Die Zahlung eines angemessenen Kaufpreises allein ist hierfür nicht ausreichend.

8c.4 Für die Widerlegung der Vermutung eines hinreichend engen Zusammenhangs zwischen dem Verlust des Kulturgutes und der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft ist die andere Partei beweisbelastet.

Ziffer 8d – Verlust durch Schenkung und durch sonstige Rechtsgeschäfte

8d.1 Auch bei Schenkungen gilt grundsätzlich die Vermutung eines hinreichend engen Zusammenhangs zwischen dem Verlust des Kulturgutes und der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft. Die Vermutung gilt nicht, soweit nach den persönlichen Beziehungen zwischen den Parteien eine Anstandsschenkung naheliegt. Der anderen Partei steht der Nachweis offen, dass die Schenkung nicht im Zusammenhang mit der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft stand.

8d.2 Gleiches gilt sinngemäß auch für den Verlust des Kulturgutes durch sonstige Rechtsgeschäfte.

Ziffer 9 – Verlust aufgrund eines Verkaufs außerhalb des NS-Machtbereichs

9.1 Bei einem Verlust eines außerhalb des NS-Machtbereichs befindlichen Kulturgutes aufgrund eines Verkaufs durch eine dauerhaft aus dem NS-Machtbereich geflohene kollektivverfolgte Person ist ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Verlust und der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft erforderlich. Dieser wird nicht vermutet. NS-Machtbereich ist das Territorium des Deutschen Reichs ab dem 30. Januar 1933, Österreichs ab dem 12. März 1938, die annektierten Gebiete der Tschechoslowakei ab dem 1. Oktober 1938, das Memelland ab dem 23. März 1939 sowie die ab dem Beginn des Zweiten Weltkriegs am 1. September 1939 von der deutschen Wehrmacht besetzten Länder. Zum NS-Machtbereich zählen auch unbesetzte Gebiete, für die im Rahmen des Bundesentschädigungsgesetzes die deutsche Veranlassung anerkannt wurde.

9.2 Der unmittelbare Zusammenhang ist anhand der Umstände des Verkaufs zu bestimmen, wie sie sich bei einer wertenden Gesamtschau darstellen. Im Rahmen dieser wertenden Gesamtschau ist insbesondere zu berücksichtigen,

1. ob ein unmittelbarer zeitlicher Zusammenhang (längstens bis zum 8. Mai 1945) zwischen dem Verlust aufgrund eines Verkaufs und der verfolgungsbedingten Flucht bestand und
2. ob wegen der verfolgungsbedingten Flucht kein angemessener Kaufpreis erzielt und/oder über diesen nicht frei verfügt werden konnte. Maßgeblich können insbesondere eine verweigerte Arbeitserlaubnis oder ein prekärer Aufenthaltstitel sein, die es der veräußernden Person verwehrten, als gleichberechtigte Marktteilnehmerin aufzutreten. Im Rahmen der freien Verfügbarkeit kann die Notwendigkeit zu berücksichtigen sein, die durch den Verkauf erlangte Gegenleistung zur Sicherung des eigenen Geflüchtetenstatus zu verwenden.

Abschnitt IV – Entscheidung

Ziffer 10 – Gründe für den Ausschluss einer gerechten und fairen Lösung

Eine gerechte und faire Lösung kann ausgeschlossen sein, wenn die oder der Antragsberechtige oder ihre oder seine Rechtsvorgängerin oder ihr oder sein Rechtsvorgänger auf der Grundlage der alliierten Rückerstattungsgesetze einen Privatvergleich geschlossen hat, der den Verbleib des Kulturgutes bei der jeweiligen Besitzerin oder dem jeweiligen Besitzer gegen eine Geldzahlung oder sonstige Gegenleistung zum Inhalt hat. Ein Privatvergleich stellt keinen Ausschlussgrund dar, wenn der Abschluss in eklatanter Weise unbillig erscheint.

Ziffer 11 – Gerechte und faire Lösung

11.1 Liegen die Voraussetzungen gemäß Abschnitt II und Abschnitt III für eine gerechte und faire Lösung vor, ist die Rückgabe des Kulturguts an die Antragsberechtigte oder den Antragsberechtigten vorrangig.

11.2 Insbesondere bei bestehenden Sachverhaltslücken kann eine gerechte und faire Lösung darin bestehen, dass

1. das Kulturgut unter Teilung des Erlöses verkauft wird oder
2. das Kulturgut bei der aktuellen Besitzerin oder dem aktuellen Besitzer oder der Eigentümerin oder dem Eigentümer verbleibt und nur unter Darstellung der Verlustumstände sowie der Provenienz öffentlich ausgestellt wird.

Eine gerechte und faire Lösung kann auch in einer Modifizierung, Ergänzung oder Kombination der Nummern 1 und 2 bestehen. Lösungen, die eine unmittelbare Geldzahlung beinhalten, sind ausgeschlossen. Es sei denn, die Parteien einigen sich im Rahmen einer gütlichen Einigung vor dem Schiedsgericht auf eine einvernehmliche Beilegung des Streits.

11.3 Stand das Kulturgut im Verlustzeitpunkt im Eigentum eines Unternehmens, kann die gerechte und faire Lösung herbeigeführt werden

1. im Falle einer Nachtragsliquidation gegenüber dem Unternehmen i. L. oder
2. gegenüber einer Gesamthandsgemeinschaft in Rechtsnachfolge der ehemaligen Anteilseignerinnen oder Anteilseigner.

Bei der Beteiligung an einer juristischen Person oder einer Personengesellschaft hat die gerechte und faire Lösung die anteiligen Berechtigungen nach den Bestimmungen des jeweils anwendbaren Gesellschaftsrechts zu berücksichtigen.

11.4 Sofern es in zeitlicher Abfolge aufeinander folgende Verluste desselben Kulturgutes im Zusammenhang mit der Verfolgung aufgrund der NS-Herrschaft gab, ist allein die erstgeschädigte Person bei einer gerechten und fairen Lösung zu berücksichtigen (Prioritätsprinzip).

11.5 Liegen die Voraussetzungen für eine gerechte und faire Lösung nicht vor, ist der Antrag abzulehnen. Im Falle der Ablehnung soll das erkennbar gewordene allgemeine Schicksal der verfolgten Person festgestellt und gewürdigt werden.

Ziffer 12 – Sonstige Bestimmungen

12.1 Beinhaltet die gerechte und faire Lösung eine Rückgabe an die Antragsberechtigte oder den Antragsberechtigten, hat ein Abgleich mit bereits erfolgten materiellen Wiedergutmachungsleistungen nach dem Bundesrückerstattungsgesetz (BRüG) zu erfolgen. Um Doppelentschädigungen zu vermeiden, soll eine Anfrage an das Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) gerichtet werden. Erhebt das BADV für den Bund einen Rückzahlungsanspruch, ist dieser bei der gerechten und fairen Lösung zu berücksichtigen.

12.2 Zu berücksichtigen sind außerdem Geldzahlungen oder sonstige Gegenleistungen aufgrund von Privatvergleichen. Ausnahmsweise können von der anderen Partei getätigte signifikante Aufwendungen berücksichtigt werden.

12.3 Jede gerechte und faire Lösung ist an das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste (DZK) zur Aufnahme in das Restitutionsregister zu übermitteln.

Schiedsvereinbarung

zwischen

[…]

– [*Antragsberechtigte/Antragsberechtigter*] –

vertreten durch

[…]

und

[…]

– [*Kulturgut bewahrende Einrichtung/der Träger/die Trägerin/…*] –

vertreten durch

[…]

– gemeinsam „die Parteien“ –

☐ in Bezug auf das Kulturgut

_____ (*Titel/Bezeichnung*)

_____ (*Angaben zur Urheberschaft*)

_____ (*Maße*)

_____ (*besondere Merkmale*)

– Kulturgut –

☐ in Bezug auf die in der Anlage zu dieser Schiedsvereinbarung aufgeführten Kulturgüter

– Kulturgüter –

(1) Im Einklang mit den „Grundsätzen der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden“ (Washingtoner Prinzipien) und der „Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz“ (Gemeinsame Erklärung), vereinbaren die Parteien, den Sachverhalt nach Absatz 2 unter Ausschluss des ordentlichen Rechtswegs endgültig durch das Schiedsgericht NS-Raubgut entscheiden zu lassen.

(2) Gegenstand des Schiedsverfahrens ist ein Sachverhalt gemäß § 1 der Anlage 1 des Verwaltungsabkommens „Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut“ von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden mit Bezug auf das vorgenannte Kulturgut/die in der Anlage aufgeführten Kulturgüter.

(3) Auf das Schiedsverfahren ist die Schiedsordnung gemäß Anlage 1 des Verwaltungsabkommens „Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut“ von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden anzuwenden.

(4) Die Entscheidung gemäß Absätzen 1 und 2 kann allein auf Basis der Schiedsordnung und des Bewertungsrahmens gemäß Anlage 1 und Anlage 2 des Verwaltungsabkommens „Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut“ von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden in der jeweils geltenden Fassung unter Ausschluss des nach den Kollisionsnormen anwendbaren materiellen Rechts ergehen.

(5) ☐ Schieds- und Verhandlungsort[1] innerhalb der Bundesrepublik Deutschland ist _____.

☐ Schiedsort innerhalb der Bundesrepublik Deutschland ist _____, Verhandlungsort innerhalb der Bundesrepublik Deutschland ist _____.

☐ Schieds- und Verhandlungsort innerhalb der Bundesrepublik Deutschland soll durch das Schiedsgericht festgelegt werden.

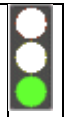
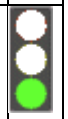
---

[1] *Erläuterungen: Gemäß § 1043 Abs. 1 ZPO können die Parteien den Ort des schiedsrichterlichen Verfahrens (Schiedsort) innerhalb der Bundesrepublik Deutschland festlegen. Diese Festlegung ist wichtig, da durch den Schiedsort das anzuwendende Verfahrensrecht bestimmt wird. Fehlt eine Vereinbarung der Parteien über den innerhalb der Bundesrepublik Deutschland belegenen Schiedsort, bestimmt diesen das Schiedsgericht; für ein Verfahren der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut muss der Schiedsort auch in einem solchen Fall im Bundesgebiet belegen sein. Gemäß § 1043 Abs. 2 ZPO können die Parteien unabhängig von der Festlegung des Schiedsortes einen abweichenden in der Bundesrepublik Deutschland belegenen Verhandlungsort festlegen; fehlt eine solche Vereinbarung, bestimmt diesen Ort das Schiedsgericht innerhalb des Bundesgebiets. Der Verhandlungsort ist der Ort, an dem das Verfahren tatsächlich durchgeführt wird.*

(6) Zuständiges Oberlandesgericht i. S. d. § 1062 ZPO ist das Oberlandesgericht Frankfurt am Main; dies gilt insbesondere für die Fälle der §§ 12 Absatz 3 und 14 der Schiedsordnung sowie für § 1059 ZPO. Dies gilt nicht für § 1062 Absatz 4 ZPO (Zuständiges Amtsgericht).

Für die [*Kulturgut bewahrende Einrichtung/den Träger/die Trägerin/…*]	**Für [*die Antragsberechtigte/den Antragsberechtigten*]**
_____	_____
Ort Datum	Ort Datum
_____	_____
Unterschrift	Unterschrift
_____	_____
Name, Funktion	Name, Funktion

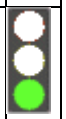
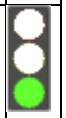
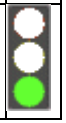
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/3188	Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses	Fi / 04.07.2025 **LA / 08.07.2025**	LD	I. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, sämtliche Gegensteuerungsmaßnahmen aufzuzeigen, die eine Bewirtschaftung im Rahmen der Planbudgets unterstützen und diese zur Beschlussfassung vorzulegen, sofern diese nicht in die Zuständigkeit der Verwaltung fallen. IV. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung der Maßnahmen gemäß Anlage 2 der Vorlage Nr. 15/3188 zu prüfen und jeweils in den kommenden Sitzungen des Landschaftsausschusses über den Sachstand zu berichten. V. Die politische Vertretung beauftragt die Verwaltung, in der Sitzung des Landschaftsausschusses vom 02.09.2025 über die darüber hinausgehenden Ergebnisse der „VV AG EGH" zu berichten. VI. Die politische Vertretung begrüßt und unterstützt die Zielsetzung der Verwaltung, den Aufwand für querschnittliche Aufgaben um 20 Prozent zu reduzieren.	31.12.2028	zu I. Das laufende Konsolidierungsprogramm wird fortgesetzt. Derzeit überprüft der LVR sämtliche Planungsansätze systematisch (sog. Zero Based Budgeting, ZBB). Angesichts der 1. Prognose und der Risikomeldung für 2026 wurden zunächst über die Bewirtschaftungsverfügung 75% der Zuschussbudgets freigegeben (Einzig für Personalkostenbudgets und IT-Aufwendungen bestehen abweichende Regelungen). zu IV. Bericht in der Sitzung des Landschaftsausschuss am 02.09.2025 erfolgt. zu V. Bericht in der Sitzung des Landschaftsausschuss am 02.09.2025 erfolgt. zu VI. Laufende Erarbeitung im Handlungsprogramm, das insbesondere entsprechend der Auftragslage aus dem Haushaltsbegleitbeschluss mittel- bis langfristig zur Aufwandsbegrenzung beiträgt.	
15/3179	Landkreisversammlung des Landkreistages NRW am 18. November 2025 hier: Benennung einer stimmberechtigten Vertretung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR)	**LA / 08.07.2025**	21	1. Der Landschaftsausschuss entsendet gemäß Satzung des Landkreistages NRW folgende stimmberechtigte Vertretung des LVR zur Teilnahme an der Landkreisversammlung des Landkreistages NRW am 18. November 2025: Jürgen Kleine, CDU 2. Die stimmberechtigte Vertretung übt das Stimmrecht des LVR sowohl in der Landkreisversammlung am 18. November 2025 als auch anschließend in schriftlichen Abstimmungsverfahren bis	17.11.2025	Die benannte LVR-Vertretung wird zeitnah über den weiteren Ablauf der Landkreisversammlung des Landkreistages NRW am 18.11.2025 unterrichtet.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

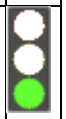
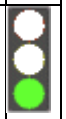
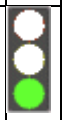
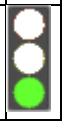
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				zur darauffolgenden Landkreisversammlung aus. 3. Sollte die mit dem Beschluss benannte Vertretung an der Teilnahme verhindert sein, kann die entsprechende Fraktion ein anderes Fraktionsmitglied als Verhinderungsvertretung benennen, sofern die Benennung aus der Mitte der politischen Vertretung erfolgt ist. Im Falle der Benennung einer Verwaltungsvertretung obliegt die Benennung der Verhinderungsvertretung der LVR-Direktorin.			
15/3163	Forschungsprojekt "Aufgaben, Nutzen, Netzwerke und Schnittstellen von Integrationsfachdiensten (ANNS-IFD)" hier: Zustimmung des Landschaftsausschusses gem. § 11 Abs. 2 LVerbO	**LA / 08.07.2025**	5	Der Landschaftsausschuss stimmt dem Beschluss des Sozialausschusses vom 11.03.2025 zum Forschungsprojekt "Aufgaben, Nutzen, Netzwerke und Schnittstellen von Integrationsfachdiensten (ANNS-IFD)" gemäß Vorlage Nr. 15/3163 zu.	31.12.2027	Die erste Beiratssitzung ist für den 08.10.2025 angesetzt.	
15/3111	Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren	Ku / 02.06.2025 Fi / 04.07.2025 **LA / 08.07.2025**	9	1. Der Planung und Durchführung der in der Vorlage Nr. 15/3111 aufgeführten Ausstellungen in den Jahren 2026 ff. wird zugestimmt. 2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen einzugehen. 3. Die gemäß Ziffer 2 gemachten Erklärungen müssen sich für die jeweiligen Jahre im Rahmen von 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2025 (Eigenmittel der Museen) zu Lasten künftiger Haushaltsjahre halten.	31.12.2029	Im Rahmen der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel werden die vorgestellten Ausstellungsprojekte geplant. Die notwendigen Verpflichtungen und Zusagen werden unter Beachtung der unter Ziffer 3 genannten Bedingungen eingegangen.	
15/3082	Aktualisierung der Förderrichtlinien des Landschaftsverbandes Rheinland für Maßnahmen der	Ku / 02.06.2025 **LA / 08.07.2025**	983	Der Neufassung der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für den Aufbau, Erhalt und Ausbau archivischer Infrastrukturen im Rheinland	31.12.2026	Die Neufassung der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für den Aufbau, Erhalt und Ausbau archivischer Infrastrukturen im	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

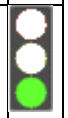
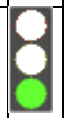
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
	Bestandserhaltung, Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven („Archivförderung")			(„Archivförderung") wird gemäß Vorlage Nr. 15/3082 zugestimmt.		Rheinland („Archivförderung") wird im Jahr 2026 erstmals zur Anwendung kommen.	
15/3081	LVR-Paul-Klee-Schule, Langenfeld Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung (KME)	Schul / 19.05.2025 Bau- und VA / 03.06.2025 Fi / 04.07.2025 **LA / 08.07.2025**	31	Der Planung und den Kosten in Höhe von 45.950.000 € für die Gebäude des 2. Bauabschnitts am Standort der LVR-Paul-Klee-Schule, Förderschule mit dem Schwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung, in Langenfeld, wird gemäß Vorlage Nr. 15/3081 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung der Maßnahme beauftragt.	31.12.2028	Das Projekt befindet sich in der Genehmigungsplanung (Lph. 4)	
15/3068	Konzeption „APXport. LVR-Informationszentrum UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes" (Arbeitstitel)	Ku / 02.06.2025 Bau- und VA / 03.06.2025 Inklusion / 03.07.2025 Fi / 04.07.2025 **LA / 08.07.2025**	992	1. Gemäß Vorlage Nr. 15/3068 wird die Konzeption für ein Informationszentrum UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes des LVR-APX zur Kenntnis genommen. 2. Die Verwaltung wird gemäß Vorlage Nr. 15/3068 beauftragt, das Projekt weiterzuverfolgen. Insbesondere die Prüfung der Förderfähigkeit des Projekts, u.a. im Hinblick auf die neue Städtebauförderrichtlinie Nordrhein-Westfalen 2023, soll eruiert werden.	31.12.2030	Die Verwaltung wird das Projekt weiter verfolgen und die Prüfung der Förderfähigkeit des Projekts, u.a. im Hinblick auf die neue Städtebauförderrichtlinie Nordrhein-Westfalen 2023, eruieren.	
15/3063	Depoterweiterung am Standort Meckenheim für das LVR-Landesmuseum Bonn; hier: Grundsatzbeschluss	Ku / 02.06.2025 Bau- und VA / 03.06.2025 Fi / 04.07.2025 **LA / 08.07.2025**	981	Der Bedarf eines Erweiterungsgebäudes für das Depot des LVR-Landesmuseums Bonn möglichst am Standort Meckenheim wird gemäß Vorlage Nr. 15/3063 dem Grunde nach anerkannt. Die Verwaltung wird mit den weiteren Planungsschritten bis zur Erstellung der HU-Bau beauftragt.	31.12.2027	Die Verwaltung wird die weiteren Planungsschritte bis zur Erstellung der HU-Bau in die Wege leiten.	
15/3062	Fortsetzung der finanziellen Unterstützung des Museums Zinkhütter Hof in Stolberg im Rahmen	Ku / 02.06.2025 Fi / 04.07.2025 **LA / 08.07.2025**	9	1. Der Sachstandsbericht zur Fortsetzung der finanziellen Unterstützung des Museums Zinkhütter Hof in	31.12.2025	Die Ergänzungsvereinbarung für die Jahre 2026 bis 2030 befindet sich derzeit in der Unterzeichnung und wird in Kürze vorliegen.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
	des LVR-Netzwerkes Kulturelles Erbe im Rheinland			Stolberg gemäß Vorlage Nr. 15/3062 wird zur Kenntnis genommen. 2. Der Fortsetzung des finanziellen Engagements mit einem Festbetrag von 160.000 € pro Jahr auf der Grundlage der als Anlage zur Vorlage Nr. 15/3062 beigefügten Ergänzungsvereinbarung für die Jahre 2026 bis 2030 wird zugestimmt.			
15/3050	Klinikum Oberberg GmbH Verlängerung einer Ausfallbürgschaft	Fi / 04.07.2025 **LA / 08.07.2025**	21	1. Gemäß Vorlage Nr. 15/3050 wird der Übernahme einer bis zum 31. Dezember 2028 befristeten Ausfallbürgschaft durch den Landschaftsverband Rheinland zu Gunsten der Klinikum Oberberg GmbH in Höhe von 5,249 Mio. € für einen Betriebsmittelkredit in Höhe von 20,0 Mio. € zugestimmt. 2. Die Verwaltung wird mit der formalen Umsetzung ermächtigt. Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt einer gleichartigen Beschlussfassung der übrigen Gesellschafter zur Übernahme einer Bürgschaft entsprechend ihrer Gesellschaftsanteile sowie der Bestätigung der Anzeige durch die Kommunalaufsicht. Sofern sich seitens der Aufsichtsbehörde oder der Banken noch redaktionelle Änderungen ergeben sollten, wird diesen ebenfalls zugestimmt, vorausgesetzt, dass sich hierdurch keine wesentliche inhaltliche Veränderung ergibt.	31.12.2025	Die Vorlage zur Verlängerung der Ausfallbürgschaft wurde dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW als Kommunalaufsicht des Landschaftsverbandes Rheinland angezeigt. Mit Bescheid vom 8. Juli 2025 hat das Ministerium keine Bedenken gegen die Verlängerung der Ausfallbürgschaft geltend gemacht. Nachdem auch alle übrigen Gesellschafter entsprechende Beschlüsse gefasst haben, wird zur Zeit seitens der Klinikum Oberberg GmbH in Abstimmung mit den Hausbanken eine formelle Bürgschaftserklärung erarbeitet. Diese wird für den Landschaftsverband Rheinland von Frau Lubek unterzeichnet.	
15/3037/1	Erste LVR-Nachhaltigkeitsstrategie mit Handlungsprogramm	Ko Europa / 28.05.2025 Ku / 02.06.2025 Bau- und VA / 03.06.2025 Ju / 05.06.2025	LD	Der ersten LVR-Nachhaltigkeitsstrategie mit Handlungsprogramm wird gemäß Vorlage Nr. 15/3037/1 zugestimmt.	31.12.2026	1. Das Maßnahmepaket (Nachhaltigkeitsprogramm) für die fünf Themenfelder der nachhaltigen Entwicklung umfasst 166 Einzelmaßnahmen. Die operative Umsetzung inkl. Ressourcenplanung obliegt den jeweils ausgewiesenen	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

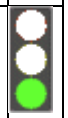
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
		Ko Gleichstellung / 12.06.2025 WPL / 13.06.2025 PA / 16.06.2025 DiMA / 18.06.2025 KA 3 / 23.06.2025 KA 2 / 24.06.2025 KA 4 / 25.06.2025 KA 1 / 26.06.2025 GA / 02.07.2025 Inklusion / 03.07.2025 Fi / 04.07.2025 **LA / 08.07.2025** JHR / 24.09.2025				Organisationseinheiten ggf. unter Herbeiführung entsprechender Beschlüsse der politischen Vertretung. 2. Soweit sinnvoll sind intern (dezernats-)übergreifende Umsetzungen zu gestalten und die Kooperation mit externen Stakeholdern (insbesondere den Mitgliedskörperschaften) zu suchen. 3. Die 57 kurzfristig umzusetzenden Maßnahmen des Nachhaltigkeitsprogramms sollen gemäß Vorlage Nr. 15/3037/1 bis Ende 2026 erledigt sein. 4. Das Nachhaltigkeitsprogramm umfasst darüber hinaus 22 mittelfristige (Erledigungsfrist Ende 2030) und 12 langfristige (Erledigungsfrist Ende 2035) sowie 75 sog. fortlaufende Einzelmaßnahmen. 5. Ein Verfahren zur zentralen Fortschrittsberichtserstattung (Monitoring des Nachhaltigkeitsprogramms) ist zu prüfen. 6. Die Nachhaltigkeitsstrategie stellt den Einstieg in ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagement des LVR dar. Sie ist hinsichtlich der Auswahl bzw. Anzahl der Themenfelder und der Aktualität der jeweiligen Leitlinien und Ziele in jeder Wahlperiode einmal zu überprüfen (Evaluation und Fortschreibung).	
15/2911	Beschulung von Schüler*innen der LVR-Tagesklinik Euskirchen - Gründung einer Klinikschule als Verbundschule	Schul / 10.03.2025 GA / 21.03.2025 Fi / 04.04.2025 **LA / 09.04.2025**	52	Der Änderung der LVR-Irena-Sendler-Schule Euskirchen, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung, Rheinstraße 45, 53881 Euskirchen in Form der Errichtung eines Teilstandortes als Klinikschule zur Beschulung der Patient*innen der LVR-Tagesklinik Euskirchen, Gottfried-Disse-Straße 38e, 53879 Euskirchen, zum 01.08.2025 wird gemäß Vorlage Nr. 15/2911 zugestimmt.	31.07.2026	Die Verwaltung hat den Antrag zur Errichtung einer Dependance an der LVR-Tagesklinik Euskirchen sowie zur Errichtung einer Verbundschule zur Beschulung von Schüler*innen der Tagesklinik Euskirchen der LVR-Klinik Bonn bei der Bezirksregierung Köln gestellt.	

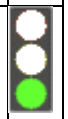
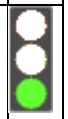
Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendige Genehmigung zur Änderung der LVR-Irena-Sendler-Schule Euskirchen in eine Verbundschule zur Beschulung der Patient*innen der LVR-Tagesklinik Euskirchen bei der Bezirksregierung Köln einzuholen.			
15/2891	Ersatzbenennung Landesjugendhilfeausschuss	**LA / 19.02.2025**	06	1. Der Landschaftsausschuss erhebt gegen den Vorschlag der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW keine Einwände und schlägt dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gemäß Vorlage Nr. 15/2891 Kerstin Schwabl als Nachfolgerin für das ausgeschiedene stimmberechtigte Mitglied des Landesjugendhilfeausschusses, Helga Siemens-Weibring, vor. 2. Der Landschaftsausschuss erhebt gegen den Vorschlag der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW keine Einwände und schlägt dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gemäß Vorlage Nr. 15/2891 Claudia March als Nachfolgerin für das ausgeschiedene stellvertretende stimmberechtigte Mitglied des Landesjugendhilfeausschusses, Dr. Hanna Kaerger-Sommerfeld, vor. 3. Der Landschaftsausschuss erhebt gegen den Vorschlag der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW keine Einwände und	31.12.2025	Das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen wurde mit Schreiben vom 06.03.2025 um Ernennung von Frau Kerstin Schwabl, Frau Claudia March und Frau Ingrid Kahlke-Effenberger ersucht. Die Ernennung steht derzeit noch aus.	

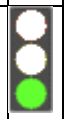
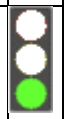
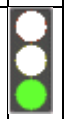
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				schlägt dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gemäß Vorlage Nr. 15/2891 Ingrid Kahlke-Effenberger als Nachfolgerin für das ausgeschiedene stimmberechtigte Mitglied des Landesjugendhilfeausschusses, Dorothea Herweg, vor.			
15/2855	LVR-Freilichtmuseum Kommern, Trennung u.-Optimierung der Feuerlösch- und Trinkwasserversorgung innerhalb des Museumsgeländes hier: Grundsatzbeschluss	Ku / 03.02.2025 Bau- und VA / 04.02.2025 Fi / 14.02.2025 **LA / 19.02.2025**	31	Die Verwaltung wird auf der Grundlage dieser Sachdarstellung dem Grunde nach gemäß Vorlage Nr. 15/2855 mit der weiteren Planung beauftragt.	31.12.2027	Das Vergabeverfahren läuft.	
15/2837	Fortführung der LVR-Inklusionspauschale bis zum Schuljahr 2026/2027	Schul / 19.05.2025 Inklusion / 03.07.2025 Fi / 04.07.2025 **LA / 08.07.2025**	52	1. Der Bericht der Verwaltung zur Verwendung der LVR-Inklusionspauschale im Schuljahr 2024/2025 wird zur Kenntnis genommen. 2. Die Weiterführung der LVR-Inklusionspauschale mit dem Ziel als Anreizfinanzierung die schulische Inklusion und die Entwicklung eines inklusiven Schulsystems zu unterstützen wird gemäß Vorlage Nr. 15/2837 bis zum Schuljahr 2026/2027 beschlossen.	31.07.2027	Gemäß Vorlage 15/2837 wird die Förderung aus der LVR-Inklusionspauschale um das Schuljahr 2026/2027 verlängert und das Fördervolumen angesichts der grundsätzlich gemeinsamen Verantwortung von Land und Kommunen zur Entwicklung eines inklusiven Schulsystems sowie als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung von 450.000 auf 250.000 Euro reduziert. Der LA hat der Verlängerung als Anreizfinanzierung und Einzelfallförderung in Ergänzung, aber grundsätzlich subsidiär zur landesrechtlichen Förderung in der Sitzung am 08.07.2025 zugestimmt. Die Verwaltung wird die Förderrichtlinie der LVR-Inklusionspauschale zum Schuljahr 2026/2027 im Hinblick auf nachhaltige Fördermaßnahmen überarbeiten und hierdurch eine bevorzugte Förderung von Maßnahmen und Mitteln anstreben, die langfristig im Schulgebäude verbleiben und auch Schüler*innen nachfolgender Schülergenerationen Nutzen bringen. Die kommende Förderphase wird die Verwaltung nutzen, um die LVR-Inklusionspauschale einer aufgabenkritischen Evaluation zu unterziehen, zu der entsprechend berichtet wird.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

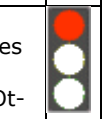
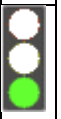
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Die Verwaltung wird das Instrument der LVR-Inklusionspauschale im Rahmen der stetigen Prüfung des Handlungskonzeptes „Schulraumkapazität 2030" aktiv als Baustein des Weges 1 nutzen.	
15/2817	Unterstützung der Gründung und des Aufbaus eines Bundesverbands Industriekultur e. V.	Fi / 04.12.2024 **LA / 06.12.2024** Ku / 03.02.2025	985	1. Dem in der Vorlage Nr. 15/2817 beschriebenen Projekt zur Anschubfinanzierung und Unterstützung des Bundesverbands Industriekultur e. V. wird - vorbehaltlich der Zustimmung des Landschaftsausschusses zur Förderung des Förderprojekt GFG 25-36-138 im Rahmen der Vorlage Nr. 15/2730 - zugestimmt. 2. Die Verwaltung wird beauftragt, über die Ergebnisse der Evaluation des Projekts zu informieren und Vorschläge für das weitere Vorgehen in Bezug auf langfristige Perspektiven für den Bundesverband vorzulegen.	31.12.2027	Bundesverband wurde am 1. April 2025 gegründet, er ist nun als Verein eingetragen, eine Geschäftsführung ist installiert. Dr. Walter Hauser wurde als Vertreter des LVR entsandt und bestätigt.	
15/2816	Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren	Ku / 24.03.2025 Fi / 04.04.2025 **LA / 09.04.2025**	9	1. Der Planung und Durchführung der in der Vorlage Nr. 15/2816 aufgeführten Ausstellungen in den Jahren 2026 ff. wird zugestimmt. 2. Die Verwaltung wird ermächtigt, vorbehaltlich der Aufhebung der vorläufigen Haushaltsführung, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen in Höhe von zunächst 237.300 € einzugehen.	31.12.2028	Im Rahmen der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel werden die vorgestellten Ausstellungsprojekte geplant. Die notwendigen Verpflichtungen und Zusagen werden unter Beachtung der unter Ziffer 3 genannten Bedingungen eingegangen.	
15/2800	Dritte NKFWG – Änderungen zum Jahresabschluss und zur Prüfung von kommunalen Unternehmen und Einrichtungen	Fi / 04.12.2024 **LA / 06.12.2024**	21	1. Die Ausführungen zu den Auswirkungen des Dritten NKF-Weiterentwicklungsgesetzes auf die Beteiligungen des LVR werden gemäß Vorlage Nr. 15/2800 zur Kenntnis genommen. 2. Den sich aus Anlage 2 zur Vorlage Nr. 15/2800 ergebenden Änderungen	31.12.2025	Der Beschluss des Landschaftsverbandes wurde dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW als Kommunalaufsicht angezeigt. Mit den Erlassen vom 23. Januar und 29. April 2025 wurde die Anzeige des LVR seitens des Ministeriums für Heimat,	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

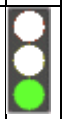
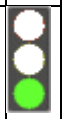
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				der Gesellschaftsverträge wird zugestimmt. Die Vertretungen in den Gesellschaften werden ermächtigt entsprechende Beschlüsse in den Gesellschaften zu fassen. 3. Sofern im Rahmen des Anzeigeverfahrens bzw. der Beschlussfassungen in den Gremien der Gesellschaften redaktionelle Änderungen notwendig werden, wird die Verwaltung ermächtigt, diese umzusetzen.		Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW bestätigt. Die LVR-Verwaltung hat die mit Vorlage 15/2800 vorgeschlagenen Änderungen in den Gesellschaftsverträgen an die LVR-Beteiligungen und die Mitgesellschafter adressiert. Für einige LVR-Beteiligungen wurden die Änderungen der Gesellschaftsverträge zwischenzeitlich bereits umgesetzt. Da die EU im Rahmen der Gesetzgebung Ende Juli 2025 die Umsetzungsfrist von 2025 um zwei Jahre auf 2027 (Stop-the-Clock-Richtlinie) verschoben hat und weitere inhaltliche Vorgaben diskutiert werden, wurden die Anpassungen in den Gesellschaftsverträgen bei anderen LVR-Beteiligungen von den Geschäftsführungen bzw. den anderen Gesellschaftern zunächst zurückgestellt, bis die neuen rechtlichen Vorgaben vorliegen. Die LVR-Verwaltung wird zusammen mit den anderen Gesellschaftern die erforderlichen Gesellschaftsvertragsänderungen in die Gesellschafterversammlungen der LVR-Beteiligungen einbringen.	
15/2679	Ersatzbenennung Landesjugendhilfeausschuss	**LA / 08.10.2024**	00.200	Der Landschaftsausschuss erhebt gegen den Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW keine Einwände und schlägt dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gemäß Vorlage Nr. 15/2679 Torsten Otting als Nachfolger für das ausgeschiedene stellvertretende stimmberechtigte Mitglied des Landesjugendhilfeausschusses, Stefan Niewöhner, vor.	08.04.2025	Das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen wurde mit Schreiben vom 14.10.2024 um Ernennung von Herrn Torsten Otting ersucht. Die Ernennung steht derzeit noch aus.	
15/2632	LVR-Archäologischer Park Xanten, Sanierung des Thermenschutzbaus; hier: Grundsatzbeschluss	Ku / 23.09.2024 Bau- und VA / 25.09.2024 Fi / 02.10.2024	31	Der Sanierung des Thermenschutzbaus im LVR-Archäologischen Park Xanten wird gemäß Vorlage Nr. 15/2632	31.12.2028	Das Projekt befindet sich in der Entwurfsplanung.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

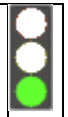
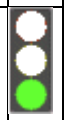
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
		LA / 08.10.2024		zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der weiteren Planung beauftragt.			
15/2458	Sanierung und Erneuerung der Aufzuganlagen in diversen Liegenschaften des LVR hier: Grundsatzbeschluss	Schul / 09.09.2024 Ku / 23.09.2024 Bau- und VA / 25.09.2024 Fi / 02.10.2024 **LA / 08.10.2024**	31	Dem Grundsatzbeschluss zur Durchführung der Sanierung und Erneuerung der Aufzuganlagen in diversen Liegenschaften des LVR wird gemäß Vorlage Nr. 15/2458 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der weiteren Planung der Gesamtmaßnahme beauftragt.	31.12.2028	Derzeit werden die Vergabeverfahren für die Planungsleistungen durchgeführt.	
15/2390	Museumsverband NRW e. V. hier: Evaluation der Förderung des neugegründeten Museumsverbandes und Fortsetzung der Förderung für die Jahre 2025 bis 2027	Ku / 13.05.2024 Fi / 21.06.2024 **LA / 25.06.2024**	91	1. Die Evaluation zur Förderung des Museumsverbandes NRW e. V. in den Jahren 2020 bis 2024 gemäß Vorlage Nr. 15/2390 wird zur Kenntnis genommen. 2. Der Fortsetzung der Förderung der Geschäftsstelle des Museumsverbandes NRW e. V. im Umfang von 100.000 EUR p. a. (von jährlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt rund 300.000 EUR) für den Zeitraum 2025 bis 2027 mit entsprechenden Mitteln aus der Regionalen Kulturförderung des LVR wird nach Maßgabe der Vorlage Nr. 15/2390 zugestimmt. Diese Zustimmung steht unter dem Vorbehalt, dass sich der Landschaftsverband Westfalen-Lippe und das Land NRW, Ministerium für Kultur und Wissenschaft, weiterhin in gleicher Weise beteiligen. 3. Im dritten Förderjahr 2027 erfolgt eine Evaluation der Förderung im Rahmen einer Vorlage an die politischen Gremien.	31.12.2027	Die Evaluation ist für das dritte Förderjahr 2027 vorgesehen. Der neue Zeitraum für die Förderung des Museumsverbandes NRW e. V. beginnt planmäßig am 01.01.2025 und endet planmäßig am 31.12.2027. Mit Beschluss des Landschaftsausschusses des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) vom 22.03.2024 (LWL-Vorlage Nr. 15/2158) hat der LWL beschlossen, in eine zweite Förderperiode (2025 bis 2027) zur Finanzierung des Museumsverbandes NRW einzutreten und fördert diesen weiterhin mit jährlich 100.000 EUR vorbehaltlich der zeitgleichen paritätischen Ko-Finanzierung durch den LVR und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW (MKW NRW) sowie vorbehaltlich der Haushaltsberatungen für die Jahre 2025 ff. Das MKW NRW benötigt keinen Gremienbeschluss für die Förderung; es hat seinen Förderwillen gegenüber dem Museumsverband NRW e. V. sowie den Förderpartnern LVR und LWL formell zum Ausdruck gebracht.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

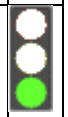
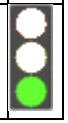
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/2368	Eckpunkte zu einem Modellprojekt "Vom betriebsintegrierten Arbeitsplatz in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung"	Soz / 07.05.2024 PA / 17.06.2024 Inklusion / 20.06.2024 Fi / 21.06.2024 **LA / 25.06.2024**	73	Die Verwaltung wird beauftragt, ein Modellprojekt zur "regionalen Evaluation betriebsintegrierter Arbeitsplätze (BiAp) in WfbM" gemäß Vorlage Nr. 15/2368 zu erarbeiten und umzusetzen.	31.12.2027	Das Projekt hat die Arbeit am 01.02.2025 aufgenommen. Es wurden Informationsveranstaltungen mit allen Prozessbeteiligten durchgeführt. Das Projekt liegt im Zeitplan.	
15/2324	Schulinvestitions- und Sanierungsprogramm Entwurf eines Programms für die Jahre 2024-2035	Schul / 06.05.2024 Bau- und VA / 15.05.2024 Fi / 21.06.2024 **LA / 25.06.2024**	31	Dem mit Vorlage Nr. 15/2324 vorgestellten Schulinvestitions- und Sanierungsprogramm 2024-2035 wird dem Grunde nach zugestimmt. Dieses beinhaltet: 1. Die Generalsanierung an 11 Schulstandorten einschl. notwendiger Interimsgebäude und etwaiger strukturell begründeter Um- und Ergänzungsbauten. 2. Die noch ausstehenden Pflegebereichsanierungen an den Standorten LVR-Viktor-Frankl-Schule, Aachen, und LVR-Gerd-Jansen-Schule, Krefeld. 3. Die Deckung des dringend und kurzfristig erforderlichen zusätzlichen Schulraums an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung an den Standorten Essen, Euskirchen, Mönchengladbach und Wiehl über Interimslösungen oder Anmietungen. 4. Nachrichtlich: Die Generalsanierungen der Standorte LVR-David-Ludwig-Bloch-Schule (15/1614) LVR-Gerricusschule (15/1611) LVR-Irena-Sendler-Schule (15/1638), deren Grundsatzbeschlüsse bereits vorliegen. 5. Nachrichtlich: Den mit Vorlage Nr. 15/1606 dem Grunde nach	31.12.2035	1.Die Projekte sind in Vorbereitung 2.Die VGV-Verfahren werden derzeit vorbereitet. 3.Die Interimslösungen sind je Standort in Entwicklung. 4.Nachrichtlich: Der Sachstand wird in den einzelnen Durchführungsbeschlüssen mitgeteilt.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

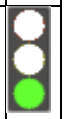
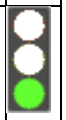
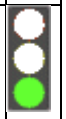
Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				beschlossenen Neubau der LVR-Frida-Kahlo-Schule St. Augustin. 6. Nachrichtlich: Den mit Vorlage Nr. 15/1605 dem Grunde nach beschlossenen Neubau einer Turnhalle mit Mensa und Nebenräumen an der LVR-Luise-Leven-Schule in Krefeld. 7. Die Umsetzung des Schulinvestitions- und Sanierungsprogramm 2024-2035 hat unter Beachtung der mit der Vorlage Nr. 15/1361 zum Stresstest beschlossenen Prämissen bei der Umsetzung der Baumaßnahmen im LVR Priorität. Die Verwaltung wird mit den einzelnen Planungen für die erforderlichen Baumaßnahmen bis zur Erstellung der HU-Bau beauftragt. Für die einzelnen Standorte sind zu gegebener Zeit entsprechende separate Durchführungsbeschlüsse einzuholen.			
15/2209	LVR-Industriemuseum Zinkfabrik Altenberg, Oberhausen, Vision 2020 - Sanierung Walzhalle und Neugestaltung Freiraum hier: Freigabe von Mehrkosten	Ku / 11.03.2024 Bau- und VA / 13.03.2024 Fi / 19.04.2024 **LA / 23.04.2024**	31	1. Den Mehrkosten durch zusätzliche Bau- und Baunebenkosten in Höhe von 6.895.000 € brutto und somit den Gesamtprojektkosten in Höhe von 34.368.257 € brutto (zuzüglich der bereits bewilligten Kosten für die Einrichtung der Dauerausstellung) wird gemäß Vorlage Nr. 15/2209 zugestimmt. 2. Der Beschluss zur Deckelung der Mehrkosten gemäß Vorlage Nr. 14/4271/1 wird um diese Summe angehoben.	31.12.2025	Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung.	
15/1687	Entwicklungsziele 2030 für das LVR-Zentrum für Medien und Bildung und Ergebnisse der Prüfung	Ku / 08.11.2023 Inklusion / 21.11.2023 DiMA / 29.11.2023	987	1. Die Entwicklungsziele 2030 des LVR-ZMB werden zur Kenntnis genommen und für die Umsetzung empfohlen.	31.12.2026	Zu 3. Die Gespräche mit der Stadt Düsseldorf haben bisher kein abschließendes Ergebnis gebracht. Es wurde vereinbart, die Verhandlungen auf oberer	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

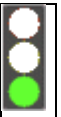
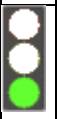
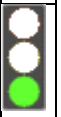
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
	der Unterbringung einer Abteilung des LVR-ZMB in einem Neubau auf dem Gelände der Abtei Brauweiler	Fi / 01.12.2023 **LA / 07.12.2023** Beirat ZMB / 28.02.2024		2. Eine Ausgliederung der Abteilung Medienproduktion aus dem LVR-ZMB und der Unterbringung an einem geplanten Neubau auf dem Gelände der Abtei Brauweiler wird nicht weiterverfolgt. 3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Möglichkeit eines gemeinsamen Verkaufs der jeweiligen Immobilienanteile Bertha-von-Suttner-Platz mit der Landeshauptstadt Düsseldorf zu klären. 4. Die Verwaltung wird beauftragt, unter Berücksichtigung der entwickelten, aufgabenorientierten Kriterien einen Standort zur Unterbringung des LVR-ZMB zu finden bzw. darzulegen, welche Maßnahmen bei einem eventuellen Verbleib in der jetzt genutzten Immobilie erforderlich werden.		Ebene weiterzuführen. Wann mit einem Abschluss gerechnet werden kann, ist derzeit nicht absehbar. Zu 4. Der Umfang der erforderlichen Maßnahmen bei einem Verbleib des LVR-ZMB in dem heutigen Standort am Bertha-von-Suttner-Platz oder die Bereitstellung eines entsprechenden Anmietungsbudgets für etwaige Fremdanmietungen ist u.a. abhängig vom Ergebnis der Verhandlungen gemäß Ziffer 3. Insofern bleiben diese Ergebnisse abzuwarten.	
15/1638	Generalsanierung der LVR- Irena-Sendler-Schule in Euskirchen hier: Grundsatzbeschluss	Schul / 24.04.2023 Bau- und VA / 24.05.2023 Fi / 07.06.2023 **LA / 13.06.2023**	31	Dem Grundsatzbeschluss zur Generalsanierung der LVR-Irena-Sendler-Schule in Euskirchen wird gem. Vorlage Nr. 15/1638 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Planung beauftragt.	31.12.2025	Derzeit werden die Planungsleistungen EU-weit ausgeschrieben.	
15/1614	Generalsanierung der LVR-David-Ludwig-Bloch-Förderschule für Hören und Kommunikation, Essen hier: Grundsatzbeschluss	Schul / 24.04.2023 Bau- und VA / 24.05.2023 Fi / 07.06.2023 **LA / 13.06.2023**	31	Dem Grundsatzbeschluss zur Generalsanierung der LVR-David-Ludwig-Bloch in Essen wird gem. Vorlage Nr. 15/1614 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Planung beauftragt.	31.12.2025	Derzeit werden die Planungsleistungen EU-weit ausgeschrieben.	
15/1611	Generalsanierung der LVR-Gerricusschule in Düsseldorf hier: Grundsatzbeschluss	Schul / 24.04.2023 Bau- und VA / 24.05.2023 Fi / 07.06.2023 **LA / 13.06.2023**	31	Dem Grundsatzbeschluss zur Generalsanierung der LVR-Gerricusschule in Düsseldorf wird gem. Vorlage Nr. 15/1611 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Planung beauftragt.	31.12.2025	Derzeit werden die Planungsleistungen EU-weit ausgeschrieben.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

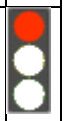
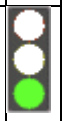
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/1606	Schulersatzbau am Hauptstandort der LVR-Frida-Kahlo-Schule hier: Grundsatzbeschluss	Schul / 29.01.2024 Bau- und VA / 31.01.2024 Fi / 16.02.2024 **LA / 20.02.2024**	31	Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage der Vorlage Nr. 15/1606 die Planung für einen Schulersatzbau der LVR-Frida-Kahlo-Schule, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung, mit dem Ziel zu erstellen, dass die gesamte Schule am Schulstandort St. Augustin untergebracht werden kann.	01.04.2027	Für die Maßnahme werden derzeit die VGV-Verfahren für die Planungsleistungen durchgeführt.	
15/1605	Zweiter Bauabschnitt der Bau- und Sanierungsmaßnahme der LVR-Luise-Leven-Schule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, Krefeld hier: Grundsatzbeschluss	Schul / 24.04.2023 Bau- und VA / 24.05.2023 Fi / 07.06.2023 **LA / 13.06.2023**	31	Der aktuelle Sachstand zur Generalsanierung der LVR-Luise-Leven-Schule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, in Krefeld und die zusätzlichen Raumbedarfe werden zur Kenntnis genommen. Dem Grundsatzbeschluss zur Anpassungen des Raumprogramms mit dem zusätzlichen Raumbedarf Mensa nebst Verteilerküche mit Stuhllager und Nebenräumen, der Mehrzweckraum mit Schwingboden und ein Sozial-/Beratungsraum wird gemäß Vorlage Nr. 15/1605 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Planung beauftragt.	31.12.2025	Die Verwaltung bereitet derzeit - vor dem Hintergrund der LA Beschlussfassung am 13.06.2023 - das VGV-Verfahren für die externen Planer*innen für den II. BA der LVR-Luise-Leven-Schule vor (TGA und Hochbau). Mit dem Durchführungsbeschluss ist Mitte 2026 zu rechnen.	
15/1587	Bevollmächtigung der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung Rheinland im Klageverfahren der AfD-Fraktion gegen die Landschaftsversammlung Rheinland	LA / 23.03.2023 **LVers / 23.03.2023**	14	Die Landschaftsversammlung Rheinland verteidigt sich gegen die von der AfD-Fraktion gegen sie erhobene und beim Verwaltungsgericht Köln unter dem Aktenzeichen 4 K 454/23 anhängige Klage. Sie ermächtigt ihre Vorsitzende sowie im Verhinderungsfall die in der konstituierenden Sitzung am 22.01.2021 gewählten stellvertretenden Vorsitzenden (entsprechend der in der konstituierenden Sitzung der Landschaftsversammlung am 22.01.2021 beschlossenen Reihenfolge), alle hierfür erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, insbesondere	31.12.2025	Mit Urteil des Verwaltungsgerichts Köln vom 15.06.2023 wurde festgestellt, dass die Ablehnung des Umsetzungsantrages Nr. 15/69/1 rechtswidrig war. Mit Schriftsatz vom 04.08.2023 hat der Prozessbevollmächtigte der Landschaftsversammlung Rheinland die Berufung gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts Köln beantragt. Die Berufung wird bei dem Oberverwaltungsgericht Münster unter dem Aktenzeichen 15 A 1404/23 geführt. Die voraussichtliche Dauer des Berufungsverfahren kann noch nicht abgesehen werden.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

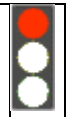
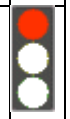
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				Prozessbevollmächtigte zu beauftragen und ggf. auch Rechtsmittel/Rechtsbehelfe einzulegen. Diese Bevollmächtigung gilt auch für etwaige Eilverfahren, Klageänderungen oder Klageerweiterungen durch die AfD-Fraktion. Die Landschaftsversammlung Rheinland genehmigt alle von der Vorsitzenden sowie im Verhinderungsfall von den stellvertretenden Vorsitzenden in dieser Hinsicht bereits ergriffenen Maßnahmen. Die Landschaftsversammlung Rheinland delegiert die weitere Entscheidungsbefugnis in Bezug auf das rechtshängige Klageverfahren auf den Landschaftsausschuss.			
15/1411	Vision 2020 - LVR-Industriemuseum Ratingen, Textilfabrik Cromford "Alte Spinnerei"/"Hohe Fabrik" Optimierung der Fluchtwegsituation und der Barrierefreiheit, hier: Durchführungsbeschluss	Ku / 23.01.2023 Bau- und VA / 25.01.2023 Fi / 10.02.2023 **LA / 14.02.2023**	31	Der Planung der indizierten Kostenberechnung in Höhe von ≈ 2.673.000 € für die Optimierung der Fluchtwegsituation und der Barrierefreiheit für die Textilfabrik Cromford "Alte Spinnerei"/"Hohe Fabrik" im LVR-Industriemuseum Ratingen wird gemäß Vorlage Nr. 15/1411 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt.	31.01.2025	Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. Mit einer Fertigstellung ist im ersten Quartal 2026 zu rechnen.	
15/1361	Stresstest der Tragfähigkeit der Haushaltsplanung des LVR für die Jahre 2022/2023 nebst mittelfristiger Planung, bezogen auf geplante, beschlossene und beabsichtigte Baumaßnahmen und deren Baupreisentwicklung sowie Darstellung der beabsichtigten Maßnahmen zur Gegensteuerung	Schul / 07.11.2022 Ku / 09.11.2022 KA 3 / 14.11.2022 KA 2 / 15.11.2022 KA 4 / 16.11.2022 KA 1 / 17.11.2022 Bau- und VA / 21.11.2022 JHR / 22.11.2022 Fi / 02.12.2022 **LA / 07.12.2022**	2	Die Ausführungen gemäß der Vorlage Nr. 15/1361 werden zur Kenntnis genommen und die Vorschläge zum weiteren Vorgehen beschlossen. Die Beschlussfassung über die Planung und Durchführung der baulichen Einzelmaßnahmen unterliegt den Bestimmungen der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung für die Ausschüsse der Landschaftsversammlung Rheinland sowie dem verwaltungsinternen Verfahren zum Baufinanzcontrolling (BFC).	31.12.2033	Die beschlossenen Vorschläge zum weiteren Vorgehen werden umgesetzt.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

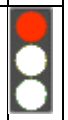
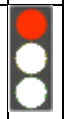
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/1357	Digitales Bildungsangebot am LVR-Berufskolleg Düsseldorf	Schul / 07.11.2022 Ju / 10.11.2022 DiMA / 30.11.2022 **LA / 07.12.2022**	52	Dem Schulentwicklungsvorhaben am LVR-Berufskolleg, Am Großen Dern 10, 40625 Düsseldorf, Schulnummer: 184299 „Erweiterung des Distanzlern-volumens auf 40% in der Erzieherausbildung gemäß Anlage E der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg" zum 01.08.2023 gemäß Vorlage Nr. 15/1357 wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, als Schulträger ihr positives Votum bei der Beantragung des Schulentwicklungsvorhabens durch das LVR-Berufskolleg entsprechend des Runderlasses vom 02.07.2021 (BASS 14-23 Nr. 4) abzugeben.	31.12.2023	Das Schulentwicklungsvorhaben wurde der Schulentwicklungskonferenz des MSB NRW vorgestellt und mit Schreiben vom 07.08.2023 abgelehnt. Bezugnehmend auf die Sitzungen des SchulA vom 04.09.2023 sowie des LJHA vom 21.09.2023 wurde beschlossen, die Verwaltung damit zu beauftragen, das Schulentwicklungsvorhaben weiter zu verfolgen und das Vorhaben entsprechend der Vorgaben des MSB NRW anzupassen (vgl. Vorlage Nr. 15/2022). Die seitens des MSB überarbeitete APO BK gilt ab dem 01.08.2024, d.h. Schuljahr 2024/2025, und damit auch das landesweit geltende Distanzkonzept. Mit mündlichem Bericht zum Antrag Nr. 15/37 – HH-Begleitbeschluss 2022/2023 – hier 6.4 „Fachkräftemangel entgegenwirken – Berufskolleg" informierte die Verwaltung in der Sitzung des Schulausschusses vom 10.03.2025 darüber, dass das Vorhaben nicht weiterverfolgt werde, insbesondere aufgrund nach wie vor mangelnder Konformität des angestrebten „Blended Learnings" zur APO-BK. Das LVR-Berufskolleg wird auch künftig sein Ausbildungsangebot bedarfsorientiert weiterentwickeln, um so einen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels zu leisten. Die Verwaltung wird dazu im Ausschusslauf in 09/2025 berichten. Das Erledigungsdatum verschiebt sich auf den 31.12.2025.	
15/1290	LVR-Zentralverwaltung, elektrotechnische Sanierung des Landeshauses hier: Grundsatzbeschluss	Bau- und VA / 21.11.2022 Fi / 02.12.2022 **LA / 07.12.2022**	31	Der elektrotechnischen Sanierung des Landeshauses in Köln Deutz wird gemäß Vorlage Nr. 15/1290 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der weiteren Planung der Gesamtmaßnahme beauftragt.	30.04.2024	Die Maßnahme befindet sich in der Planungsphase. Aufgrund fehlender Unterlagen der Bietenden im Vergabeverfahren waren zusätzliche Verfahrensschritte erforderlich, so dass über die Vergabe der Planungsleistungen in der Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses am 20.11.2024 entschieden wurde. Die Maßnahme befindet sich in der Planungsphase - I. Quartal 2026	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

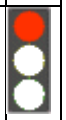
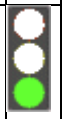
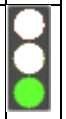
Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/1287	Inhaltliche Weiterentwicklung für das LandesMuseum Bonn Überarbeitung der Entwurfsplanung hier: Durchführungsbeschluss	Ku / 09.11.2022 Bau- und VA / 21.11.2022 Fi / 02.12.2022 **LA / 07.12.2022**	981	1. Der Sachstand zur überarbeiteten Konzeption für die neue Dauerausstellung des LVR-LandesMuseums Bonn wird gemäß Vorlage Nr. 15/1287 zur Kenntnis genommen. 2. Die Verwaltung wird gemäß Vorlage Nr. 15/1287 mit der Weiterführung der Maßnahme auf Grundlage der neuen HU-Bau beauftragt.	31.12.2024	Der Projektfortgang verzögert sich. Ein aktualisierter Sachstandsbericht wird der politischen Vertretung im September 2025 vorgelegt.	
15/1072	Schulentwicklungsplanung: Regionale Zielplanungen für die Sicherstellung der Beschulung im Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung	Schul / 22.08.2022 Inklusion / 19.09.2022 **LA / 21.09.2022**	52	1. Die Ausführungen der Vorlage Nr. 15/1072 werden zur Kenntnis genommen. 2. Die Verwaltung wird beauftragt, in den beschriebenen Kommunen der vier regionalen Zielplanungen nach neuem Schulraum zu suchen. Es ist zu prüfen, wie der hier festgestellte Bedarf gedeckt werden kann. Dabei sind die Schritte und Prioritäten des Handlungskonzeptes „Schulraumkapazität 2030" (vgl. Vorlage Nr. 14/3817/2) zu berücksichtigen und gleichzeitig, unter Betrachtung aller drei skizzierten Wege, alle denkbaren Möglichkeiten auszuschöpfen. Die Verwaltung wird gebeten, für jede regionale Zielplanung entsprechende Maßnahmen vorzuschlagen und parallel auch die Entwicklung bzw. Umsetzung von Interimslösungen zur Deckung der akuten und dringenden Bedarfe zu gewährleisten.	31.12.2024	Das Thema wird kontinuierlich in einem dezernatsübergreifenden Arbeitskreis bearbeitet – derzeit unter Beteiligung der Dezernate 2, 3 und 5. Für den Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung wurde mit Vorlage Nr. 15/1072 vier regionale Zielplanungen vorgestellt. In der Vorlage wurden anhand der Wohnorte der künftigen Schülerschaft die konkreten, regionalen Schulraumbedarfe im Jahr 2030 beschrieben. Mit Vorlage Nr. 15/1738 hat die Verwaltung den aktuellen Sachstand zur Umsetzung des Handlungskonzeptes „Schulraumkapazität 2030" in den vier Zielregionen beschrieben. Die Entwicklung der schulischen Inklusion im Rheinland sowie der Ist-Schülerzahlen an den LVR-Schulen, bestätigt die Verwaltung in ihrem Bedarf an zusätzlichen Schulraum in den vier Zielregionen (siehe Vorlage Nr. 15/2910). Die Verwaltung wird fortlaufend für jede regionale Zielplanung entsprechende Maßnahmen vorschlagen. In die geplanten Maßnahmen des Schulinvestitions- und Sanierungsprogramms gemäß Vorlage Nr. 15/2324 sind bereits erste Maßnahmen für Interimslösungen zur Deckung der	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

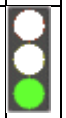
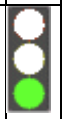
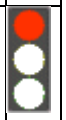
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						bereits akuten Bedarfe eingeflossen. Das Erledigungsdatum verschiebt sich auf den 31.12.2033.	
15/925/1	LVR-Luise-Leven-Schule, Krefeld Energetische Sanierung und Sanierung der Fassade und Umsetzung des Barrierefrei Konzepts des Schulgebäudes und der KITA hier: Durchführungsbeschluss	Fi / 03.06.2022 **LA / 09.06.2022** Bau- und VA / nicht beteiligt	31	Der Planung und der indizierten Kostenberechnung in Höhe von 23.262.729,00 € für die Sanierung der LVR-Luise-Leven-Schule - Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation - in Krefeld wird gemäß Vorlage Nr. 15/925/1 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt.	30.06.2025	Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung.	
15/738	Erweiterung der LVR-Christoph-Schlingensief-Schule, Oberhausen Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung hier: Durchführungsbeschluss	Schul / 17.01.2022 Bau- und VA / 24.01.2022 Fi / 11.02.2022 **LA / 14.02.2022**	31	Der Planung und der indizierten Kostenberechnung in Höhe von ca. 15.346.000,00 € brutto für die Erweiterung der LVR-Christoph-Schlingensief-Schule in Oberhausen-Sterkrade wird gemäß Vorlage Nr. 15/738 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt.	31.10.2025	Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung.	
15/57	Finanzierungs- und Umsetzungsplanung für das Forum Psychiatrie - Dezentrale Begegnungsstätten zur Geschichte und Gegenwart der Psychiatrie im Rheinland	Ku / 24.02.2021 Bau- und VA / 01.03.2021 KA 3 / 08.03.2021 KA 2 / 09.03.2021 KA 4 / 10.03.2021 KA 1 / 11.03.2021 GA / 12.03.2021 Fi / 17.03.2021 **LA / 19.03.2021**	8	Der Landschaftsausschuss beauftragt die Verwaltung, auf der Grundlage der Finanzierungs- und Umsetzungsplanung gemäß Vorlage 15/57, mit der Durchführung der in der Planung aufgeführten Teilmaßnahmen: 1) Umsetzung der „Route der Psychiatriegeschichte" • Aufbau und fortlaufende Erweiterung einer gemeinsamen Web-Präsenz aller LVR-Kliniken und sonstigen Erinnerungsorte • Aufbau einer digitalen, webbasierten Objektdatenbank	31.12.2025	Die Teilmaßnahmen werden sukzessive umgesetzt.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				• Umsetzung des Konzepts der Ausstellungs- und Begegnungsstätte in Haus 5 der LVR-Klinik Düren • Umsetzung des Konzepts der Ausstellungs- und Begegnungsstätte in der Klinik-Kirche der LVR-Klinik Langenfeld.			
15/57	Finanzierungs- und Umsetzungsplanung für das Forum Psychiatrie - Dezentrale Begegnungsstätten zur Geschichte und Gegenwart der Psychiatrie im Rheinland	Ku / 24.02.2021 Bau- und VA / 01.03.2021 KA 3 / 08.03.2021 KA 2 / 09.03.2021 KA 4 / 10.03.2021 KA 1 / 11.03.2021 GA / 12.03.2021 Fi / 17.03.2021 **LA / 19.03.2021**	8	2) Der Umbau- und Sanierungsmaßnahme von Haus 5 zur Aufnahme der Ausstellungs- und Begegnungsstätte wird dem Grunde nach zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Planung beauftragt.	31.12.2025	Die Gesamtmaßnahme „Sanierung Haus 5" wird für mindestens drei Jahre zurückgestellt. Die Fördermittelanträge für die Gesamtmaßnahme sollen allerdings schon jetzt gestellt werden. Die zur Umsetzung eines „kleinen Konzepts" erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Bauunterhaltung (insbesondere Barrierefreiheit und Brandschutz) werden erarbeitet und vorgestellt.	
15/57	Finanzierungs- und Umsetzungsplanung für das Forum Psychiatrie - Dezentrale Begegnungsstätten zur Geschichte und Gegenwart der Psychiatrie im Rheinland	Ku / 24.02.2021 Bau- und VA / 01.03.2021 KA 3 / 08.03.2021 KA 2 / 09.03.2021 KA 4 / 10.03.2021 KA 1 / 11.03.2021 GA / 12.03.2021 Fi / 17.03.2021 **LA / 19.03.2021**	8	3) Die Verwaltung wird beauftragt, über den Fortgang dieses Projektes regelmäßig zu berichten.	31.12.2025	Es erfolgt ein regelmäßiger Zwischenbericht.	
15/14	Entwicklungskonzeption Abtei Brauweiler hier: Bericht zu Phase 2 sowie Vorstellung der Gebäudeentwicklungskonzeption und weiterer Maßnahmen in den kommenden Jahren	Ku / 09.03.2022 Bau- und VA / 21.03.2022 Inklusion / 31.03.2022 Fi / 01.04.2022 **LA / 04.04.2022**	983	1. Der Sachstand zum Konzept des LVR-Kulturzentrums Abtei Brauweiler gemäß Vorlage Nr. 15/14 wird zur Kenntnis genommen. 2. Die Verwaltung wird mit der Prüfung beauftragt, ob ein Neubau an der Stelle des Gebäudes Altes Archiv zur Aufnahme der Restaurierungswerkstätten des LVR-ADR und gegebenenfalls der Medienproduktion des LVR-ZMB realisiert und somit die Dauerausstellung	31.12.2024	Ein aktualisierter Sachstandsbericht wird der politischen Vertretung im September 2025 vorgelegt.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

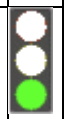
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				zur Geschichte der Abtei in den Südflügel des Wirtschaftshofes dauerhaft untergebracht werden kann. Zur räumlichen Unterbringung des LVR-ZMB ist verwaltungsseitig eine Machbarkeitsstudie unter Berücksichtigung der aufbau- und ablauforganisatorischen sowie personellen Auswirkungen beauftragt. Die Verwaltung wird über die Ergebnisse berichten und die entsprechenden Beschlüsse einholen. 3. Die Verwaltung wird mit der Prüfung beauftragt, ob die Direktorenvilla „Alte Drachenburg" zum Verwaltungssitz und der Gebäudeflügel Prälatur Nord Obergeschoss für den Tagungsbereich hergerichtet werden können. Die Verwaltung wird über das Ergebnis berichten und die entsprechenden Beschlüsse einholen. 4. Der Realisierung der Maßnahme „Revitalisierung Klostergarten, 2. Bauabschnitt" vorbehaltlich der Bewilligung der Städtebaufördermittel NRW wird zugestimmt. 5. Den sonstigen Maßnahmen der Gebäudeentwicklungskonzeption der Abtei Brauweiler wird zugestimmt: • Nachnutzung des Gebäudes Alte Holzrestaurierung durch das Technische Zentrum für Bestandserhaltung des LVR-AFZ • Räumliche Erweiterung der Gedenkstätte Brauweiler			

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

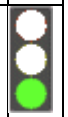
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				• Nutzung des Gierden-Saals für die Dauerausstellung zur 1000-jährigen Abteigeschichte 6. Der Fortführung der bereits beschlossenen fachlichen Maßnahmen der Phase 1 und 2 sowie der Umsetzung der in der Vorlage Nr. 15/14 dargestellten weiteren fachlichen Maßnahmen der Phase 3 bis 5 wird zugestimmt. Nach detaillierter Konzeption und Kostenermittlung wird die Verwaltung voraussichtlich im Jahr 2023 über die Phase 3 (2022/2023) berichten und einen Beschlussvorschlag zu Phase 4 (2024) der fachlichen Entwicklungskonzeption vorlegen.			
15/232 CDU, SPD	Haushalt 2025/26 Haushaltsbegleitbeschluss der Koalition aus CDU und SPD	Fi / 14.02.2025 LA / 19.02.2025 **LVers / 25.02.2025**	2	Die Verwaltung wird beauftragt, · den Haushalt 2025/26 restriktiv zu bewirtschaften und die Bewirtschaftung im Rahmen der Haushaltssatzung 2025/26 zu gewährleisten · konkrete Vorschläge zur Fortführung und weiteren Verstärkung der Konsolidierung im Rahmen des Doppelhaushalts 2025/2026 vorzulegen und · die Organisation, sämtliche Strukturen und Prozesse im LVR hinsichtlich etwaiger (Kosten-)Effizienzen kritisch zu überprüfen sowie konkrete Maßnahmen zu deren Optimierung zu erarbeiten, umzusetzen und vorzustellen. o Klares Ziel dieser Optimierungsinitiative soll die zukunftsfähige Aufstellung des LVR – einschließlich des Klinikverbunds – sein, der bei bedarfsgerechter Qualität in der Leistungserbringung	31.12.2026	Vor dem Hintergrund der besonderen haushalterischen Herausforderungen hat der LVR-Kämmerer mit der Bewirtschaftungsverfügung für das Jahr 2025 vom 13.06.2025 die Haushaltsmittel des Jahres 2025 auf der Grundlage des beschlossenen Doppelhaushaltes 2025/2026 zunächst bis zu einer Höhe von 75 % der Zuschussbudgets 2025 der LVR-Dezernate zur Bewirtschaftung freigegeben. Sonderregelungen ergeben sich für die Personalaufwendungen und die IT-Aufwendungen. Die ausgesprochenen Budgetsperren können nur auf schriftlich begründeten Antrag der LVR-Dezernate von dem LVR-Kämmerer aufgehoben werden. Die Prüfung erfolgt restriktiv. Die Verwaltung hat sich unmittelbar der Umsetzung des Auftrags angenommen. Akute Handlungsnotwendigkeit entsteht zusätzlich aus den aktuellen Ergebnisprognosen 2025 der LVR-Dezernate und einer Risikomeldung für das Haushaltsjahr 2026. Die Entwicklung möglicher	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

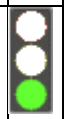
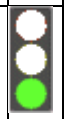
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				geringere Finanzbedarfe für seine eigene Organisationsstruktur benötigt. Konkret zu prüfen sind – jedoch nicht begrenzt auf – beispielsweise eine Verschlankung der Strukturen, Austarieren des effizienten Zentralisierungsgrads, die Vermeidung von Doppelfunktionen, eine gezielte Aufgabenkritik und die Optimierung von Prozessen. o Ebenfalls soll Bürokratie abgebaut werden, z.B. durch eine Verringerung der Regelungskomplexität und die Bereinigung von Schnittstellen. o Gleichermaßen sollen alle bestehende Standards hinterfragt werden. Die Effekte sollen sich mit dauerhafter Wirkung im Haushalt des LVR abbilden lassen und dazu beitragen, den LVR als moderne, schlanke Verwaltung zukunftsfähig aufzustellen. Die Verwaltung wird gebeten, über die Ergebnisse fortlaufend zu berichten.		Gegensteuerungsmaßnahmen gegen die aufgezeigten Mehrbedarfe lässt sich inhaltlich mit der Vorgehensstruktur zur Umsetzung des Haushaltsbegleitbeschlusses abbilden, weshalb verwaltungsseitig beide Sachverhalte gebündelt betrachtet werden. Mit der Vorlage 15/3188 und den Ergänzungsvorlagen wird über die erreichten Zwischenstände berichtet. Zusätzlich werden Maßnahmen zur Entscheidung über die weitere Vorgehensweise vorgeschlagen.	
15/205 CDU, SPD	Zu Vorlage 15/2810 Tag der Begegnung 2026	Fi / 04.12.2024 ÄR / 06.12.2024 **LA / 06.12.2024**	06	Der Tag der Begegnung wird – wie bereits 2025 – auch in 2026 ausgesetzt. In 2026 soll die Verwaltung rechtzeitig eine Vorlage in die Gremien einbringen im Hinblick auf eine mögliche Durchführung des Tages der Begegnung in 2027. Die Veranstaltungen, die unsere Mitgliedskörperschaften vor Ort in 2026 mit dem Ziel zur Förderung einer inklusiven Gesellschaft durchführen, sollen	31.12.2026	Vorlage für möglichen "Tag der Begegnung" 2027 soll 2026 vorgelegt werden. Konzept für Regionalisierung 2026 wird erarbeitet.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

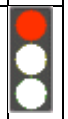
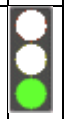
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				weiterhin gefördert und begleitet werden.			
15/156 CDU, SPD	Haushalt 2024 Kritische Auseinandersetzung mit den Jahrtausendfeiern der Rheinlande 1925	Ku / 08.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	9	Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu entwickeln, das die Auseinandersetzung mit den Jahrtausendfeiern der Rheinlande 1925 zum Inhalt hat. Hierzu soll in Kooperation mit dem Kölnischen Stadtmuseum 2024 eine Ausstellung geplant und 2025 umgesetzt werden. Darüber hinaus soll 2024 eine zweitägige Fachtagung zum Thema durchgeführt und in Folge dessen eine Buchpublikation der Tagungsbeiträge erstellt werden. Die benötigten Mittel zur Umsetzung des Konzeptes sind dem Kulturetat in Höhe von 40.000 EUR mit hälftiger Verteilung auf die Haushaltsjahre 2024 und 2025 zusätzlich zur Verfügung zu stellen.	31.12.2025	Die Tagung wurde erfolgreich durchgeführt und medial u.a. von der FAZ besprochen. Die Ausstellung, welche gemeinsam mit dem Stadtmuseum und dem RWWA erarbeitet wurde, wird am 10.12.2025 im Landeshaus eröffnet. Die dazugehörige Buchpublikation wird noch vor der Ausstellungseröffnung veröffentlicht.	
15/149 CDU, SPD	Haushalt 2024 Fonds Heimerziehung	Ju / 23.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	4	1. Der Landschaftsverband Rheinland stellt in Fortführung des Antrags 14/307 erneut Fördermittel zur Verfügung für rheinische Selbsthilfeprojekte ehemaliger Heimkinder und Menschen, die in Psychiatrie und Behindertenhilfe in der Zeit von 1949 bis 1975 Unrecht und Leid erfahren haben. Hierzu werden in den Jahren 2024, 2025 und 2026 jeweils 200.000 Euro (insgesamt 600.000 Euro) bereitgestellt. 2. Die Verwaltung wird beauftragt, entsprechende Förderrichtlinien zu erarbeiten, die der Vertretung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.	31.12.2025	Der LA hat in seiner Sitzung am 25.06.2024 die Punkte 1 und 2 beschlossen. Die LVers hat in ihrer Sitzung am 11.12.2024 beschlossen, die zur Verfügung stehenden Mittel von jeweils 200.000 EUR für die Jahre 2024, 2025 und 2026 um die Hälfte zu kürzen. Es werden somit in den Jahren 2024, 2025 und 2026 jeweils 100.000 EUR zur Verfügung gestellt. Zu Punkt 3 hat das LVR-Landesjugendamt Rheinland im Rahmen der BAGLJÄ eine Abfrage gestartet, wie sich die Situation in den einzelnen Bundesländern darstellt.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

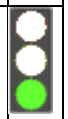
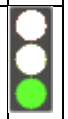
Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				3. Unabhängig von den in Punkt 1 des Beschlussvorschlages zu beschließenden Mitteln wird die Verwaltung aufgefordert, sich sowohl beim Bund als auch im Land dafür einzusetzen, dass die finanzielle Unterstützung der Selbsthilfeprojekte im Sinne der bisherigen Stiftung fortgesetzt wird.			
15/146 CDU, SPD	Haushalt 2024 Berufsberatung durch Selbsterfahrene	Schul / 06.11.2023 Inklusion / 21.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	53	Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für die Durchführung von Fachveranstaltungen zu planen, die zum Ziel haben, Schülerinnen und Schüler unserer Schulen bzw. aus dem gemeinsamen Lernen der Klassen 9 und 10 zu ermöglichen, Berufe, Ausbildungen, Freiwilligen Dienste, schulische Ausbildungen oder Studiengänge kennenzulernen, die mit der jeweiligen Behinderung möglich sind. Vortragende und Ansprechpartner dazu sollen junge Menschen sein, die als Ausbildungsbotschafter selbst eine Behinderung haben und den jeweiligen Berufsweg gegangen sind oder gerade gehen.	30.11.2024	Das Forschungsvorhaben „InBeBi – Inklusive berufliche (Aus)Bildung von Jugendlichen mit Schwerbehinderung im Rheinland – Zugänge, Gestaltung und Verbleib" ist abgeschlossen. Die Abschlussveranstaltung/Präsentation erfolgte am 05.03.2025 gemeinsam mit den Mitgliedern des Facharbeitskreises Übergang Schule-Beruf. Der Abschlussbericht wird mit einer Berichtsvorlage im ersten Ausschusslauf der 16. Wahlperiode zur Kenntnis gegeben. Derzeit wird vor dem Hintergrund der gewonnenen Ergebnisse entschieden, ob ein Konzept für die Durchführung von Fachveranstaltungen mit Selbstbetroffenen als Ausbildungsbotschafter erarbeitet wird.	
15/141 CDU, SPD	Haushalt 2024 Machbarkeitsstudie und Entwicklung eines Konzeptes eines modellhaften Krisendienstes im Rheinland	KA 3 / 13.11.2023 KA 2 / 14.11.2023 KA 4 / 15.11.2023 KA 1 / 16.11.2023 GA / 17.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	8	Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Institut für Forschung und Bildung nach einer Bestandsaufnahme/-analyse der heterogenen Versorgungsstruktur im Rheinland ein Modell für ein bis zwei Versorgungsregionen (städtisch/ ländlich geprägt) im Rheinland zu entwickeln. Dabei sind die bestehenden kommunalen Versorgungsstrukturen und Leistungsanbieter mit einzubeziehen. Zu prüfen ist auch die Frage, wie groß das Einzugsgebiet des Krisendienstes sein müsste, um zu einem effizienten und ressourcenschonenden Mitteleinsatz zu kommen. Ein	31.12.2026	Das IFuB hat am 30.06.2025 fristgerecht das Konzept für einen Krisendienst im Rheinland vorgelegt. Mit dem MAGS NRW wurde bereits über Möglichkeiten der Finanzierung einer Modellregionen gesprochen. Geplant ist ein Start im Kreis Viersen, in Kooperation mit der PHG Viersen. Die Implementierung soll durch das IFuB wissenschaftlich begleitet werden. Das IFuB stellt hierzu den erforderlichen Förderantrag beim MAGS. Für Möglichkeiten der Verstetigung und Einbezug weiterer Regionen wird die Verwaltung ein Finanzierungskonzept erarbeiten.	

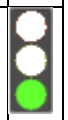
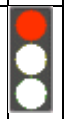
Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				Finanzierungskonzept ist zu entwickeln und mit allen in Betracht kommenden Kostenträgern (Land, Kommunen, Krankenkassen, LVR) abzustimmen.			
15/140 CDU, SPD	Haushalt 2024 Ausbau der Windkraftenergie	Bau- und VA / 20.11.2023 Um / 22.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	32	1. Auf der Basis der noch zu aktualisierenden Regionalplanung wird die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob sich in den ausgewiesenen Gebieten geeignete Grundstücke im Eigentum des LVR befinden. 2. Die Prüfung soll sich aber darüber hinaus auch auf Grundstücke außerhalb der festgestellten Potentialflächen erstrecken. 3. Sofern solche Verbandsflächen identifiziert werden können ist zu prüfen, ob sich diese grundsätzlich für die Errichtung einer Windkraftanlage eignen. 4. Bei Eignung der Liegenschaft soll die Fläche potentiellen Investoren zur Anpachtung angeboten werden oder in einem weiteren Schritt die Voraussetzung einer Eigenrealisierung zu prüfen. 5. Die Verwaltung wird gebeten, den politischen Gremien im 1. Halbjahr 2024 einen ersten Sachstandsbericht vorzulegen.	31.12.2025	1.- 2. Es wurden Flächen lokalisiert, die von der Größe her geeignet wären. 3. Die Prüfung hat ergeben, dass dort keine entsprechende Ausweisung im Flächennutzungsplan oder der Regionalplanung besteht. Daher werden zunächst Kostenschätzungen für eine gutachterliche Untersuchung des Potentials dieser Flächen eingeholt. 4. siehe 3. 5. Ein Sachstandsbericht wird in der Sitzung am 20.11.2024 vorgelegt. Wegen der aktuellen Haushaltslage wird die Beauftragung der gutachterlichen Untersuchung für Ende 2025 geplant.	
15/136 CDU, SPD	Haushalt 2024 Qualifizierung von Genesungsbegleitenden durch das LVR-Institut für Forschung und Bildung im LVR	KA 3 / 13.11.2023 KA 2 / 14.11.2023 KA 4 / 15.11.2023 KA 1 / 16.11.2023 GA / 17.11.2023 Fi / 01.12.2023	8	Die Verwaltung wird beauftragt, eine eigene Qualifizierung von Genesungsbegleitenden in enger Kooperation mit dem LVR-Institut für Forschung und Bildung (Sparte Bildung) zu etablieren.	31.12.2026	Die Konzeption der LVR-eigenen Qualifizierung für Genesungsbegleitende durch das LVR-IFuB (Sparte Bildung) ist abgeschlossen. Aktuell läuft das Bewerbungsverfahren für den ersten Qualifizierungslehrgang, dessen Start für Januar 2026 vorgesehen ist. Entsprechende	

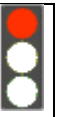
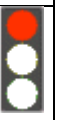
Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
		LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**				Informationsveranstaltungen haben bereits stattgefunden. Die Durchführung der Maßnahme erfolgt durch EX-IN-zertifizierte Ausbilder*innen des IFuB sowie durch Fachkräfte von EX-IN Deutschland.	
15/132 CDU, SPD	Haushalt 2024 Nachhaltige Ernährung als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des LVR	Schul / 06.11.2023 WPL / 10.11.2023 KA 3 / 13.11.2023 KA 2 / 14.11.2023 KA 4 / 15.11.2023 KA 1 / 16.11.2023 GA / 17.11.2023 Um / 22.11.2023 JHR / 28.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	8	Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwieweit der Anteil der nachhaltigen Ernährung (u.a. ökologisch, regional, saisonal und fair gehandelt) in den Einrichtungen des LVR in den kommenden Jahren schrittweise weiter gesteigert werden kann.	31.12.2025	Der Dekarbonisierungsfahrplan für die LVR-Kliniken (vgl. Ziffer 4.3.1.2 des Handlungsprogramms zur beschlossenen LVR-Nachhaltigkeitsstrategie gem. Vorlage Nr. 15/3037/1) greift die nachhaltige Beschaffung von Lebensmitteln auf.	
15/131 CDU, SPD	Haushalt 2024 Wiedervernässung von Moorflächen	Um / 22.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	3	1. Die Verwaltung wird beauftragt, in den eigenen Liegenschaften ehemalige Moorflächen zu identifizieren. 2. Anschließend soll das Potenzial für eine Renaturierung geprüft werden. Hierzu gehört auch die Einbeziehung möglicher Förderprogramme. 3. Die Verwaltung wird gebeten, den politischen Gremien im 1. Halbjahr 2024 einen ersten Sachstandsbericht vorzulegen.	30.04.2025	Es wurde innerhalb der Liegenschaften des LVR nach geeigneten (ehemaligen) Niedermoorflächen gesucht, welche sich zur Wiedervernässung anbieten. Es konnten bisher keine entsprechenden Flächen identifiziert werden; lediglich eine Fläche im LVR-Freilichtmuseum Lindlar schien geeignet. Eine nähere Literaturrecherche und Felduntersuchung in Lindlar haben jedoch ergeben, dass ein Moor an diesem Ort nie vorhanden war und eine Wiedervernässung daher nicht möglich ist. Eine Berichtsvorlage hierzu folgt im 1. Quartal 2025. Eine Berichtsvorlage im 1. Quartal 2025 ist nicht erfolgt. Die Politik hat den Sachstandsbericht (Nr. 15/2866) ohne weiteren Auftrag im Umweltausschuss im Januar 2025 zur Kenntnis genommen.	

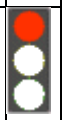
Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

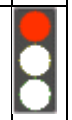
Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/122 GRÜNE	Haushalt 2024: Durchführung einer Fachtagung FASD	Soz / 07.11.2023 KA 3 / 13.11.2023 KA 2 / 14.11.2023 KA 4 / 15.11.2023 KA 1 / 16.11.2023 GA / 17.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	7	Die Verwaltung wird beauftragt, eine Fachtagung zum Thema FASD (Fetal Alcohol Spectrum Disorder / Fetale Alkoholspektrum Störung) durchzuführen.	30.06.2025	Die Fachveranstaltung ist für den 04.11.2025 terminiert und steht auch bereits in der Veranstaltungsliste des LVR.	
15/79 SPD, CDU	Errichtung eines Inklusionsbetriebes in der Abtei Brauweiler	Inklusion / 01.12.2022 Fi / 02.12.2022 **LA / 07.12.2022** Soz / 17.01.2023 Ku / 23.01.2023	9	Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob für die geplante Gastronomie in der Abtei Brauweiler die Errichtung eines Inklusionsbetriebes entweder in Regie der Abteiverwaltung, eines gemeinnützigen Trägers, oder eines privaten Betreibers möglich ist. Die dafür notwendigen Aktivitäten sollen unverzüglich in die Wege geleitet werden, damit - wie geplant - zur 1000-Jahr-Feier im Jahr 2024 eine funktionierende, nach außen geöffnete und von außen zugängliche Gastronomie vor Ort ist. Insbesondere der bislang geplante Außenbereich (Biergarten, Zelt) sollte bereits im Sommer 2023 seinen Betrieb vorab aufnehmen.	31.12.2024	Die Verwaltung hat geprüft, ob die geplante Gastronomie in der Abtei Brauweiler durch die Einrichtung eines Inklusionsbetriebes entweder in Regie der Abteiverwaltung, eines gemeinnützigen Trägers oder eines privaten Betreibers möglich ist. Der Einsatz mobiler und variabler gastronomischer Angebote war im Jahr 2023 bereits erfolgreich erprobt worden, sodass die Bereitstellung von sogenannten Food-Trucks im Jubiläumsjahr 2024 an ausgewählten Veranstaltungen umgesetzt wurde, ergänzt durch Angebote des regulären Cateringbetriebs, mit welchem das LVR-Kulturzentrum zusammenarbeitet. Mit dieser temporären Lösung besteht vorerst eine Alternative zu einem fest installierten gastronomischen Angebot. So kann Besuchenden eine funktionierende, nach außen geöffnete und von außen zugängliche Gastronomie vor Ort angeboten werden. Aufgrund der hohen Investitionskosten, die ein möglicher Pächter aufzubringen hätte, verbunden mit den akuten Schwierigkeiten in der Gastronomiebranche und der finanziellen Situation des LVR, ist die dauerhafte Errichtung einer gastronomischen Einrichtung in Form eines Inklusionsbetriebs nach Einschätzung der Verwaltung aktuell auf unbestimmte Zeit nicht umsetzbar. Es wird der politischen Vertretung daher in Kürze ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen unterbreitet (siehe Vorlage Nr. 15/3344). Damit soll die	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

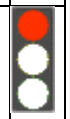
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Möglichkeit bewahrt werden, in Zukunft unter wirtschaftlich und gastronomisch besseren Voraussetzungen erneut zu versuchen, ein gastronomisches Angebot, vorzugsweise als Inklusionsbetrieb, einzurichten.	
15/37 CDU, SPD	Haushalt 2022/2023 Begleitbeschluss zum Doppelhaushalt 2022/2023	WPL / 12.11.2021 GA / 19.11.2021 Um / 24.11.2021 Ju / 25.11.2021 PA / 06.12.2021 Fi / 09.12.2021 LA / 14.12.2021	1	4.4) 4. Handlungsschwerpunkt IV; Bauen und Umwelt 4.4 Berücksichtigung regionaler Produkte (448-456)	31.12.2023	Das Thema „Einsatz regionaler Lebensmittel" ist seit langem Gegenstand fortlaufender Überlegungen im für den Lebensmitteleinkauf beim LVR zuständigen Competence Center in der LVR-Klinik Viersen. Soweit rechtlich möglich und abhängig von der jeweiligen regionalen und jahreszeitlichen Verfügbarkeit, wird in jedem Ausschreibungszyklus der Lebensmittelrahmenverträge der Bezug regionaler Produkte in geeigneten Warengruppen ermöglicht. Es handelt sich dabei um einen etablierten Regelprozess. Die an die Rahmenverträge angeschlossenen selbstkochenden Einrichtungen (Kliniken) des LVR entscheiden selbständig, welche Produkte sie regional beziehen. Dies erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen technischen Produktionsmöglichkeiten und der benötigten Großverbrauchermengen. Auch dies ist Teil des Regelprozesses. Die Verwaltung (FB 32 in Abstimmung mit den Dienststellen) hat die vorhandenen Flächen im Bereich aller Dienststellen auf deren Eignung zur Erzeugung von Nahrungsmitteln bzw. die aktuelle Nutzung als landwirtschaftliche Fläche geprüft und erstellt eine Gesamtübersicht. Die Ergebnisse konnten aus Kapazitätsgründen nicht wie ursprünglich beabsichtigt im Laufe des Jahres 2023 der politischen Vertretung vorgestellt werden. Das II. Quartal 2025 wird auch nicht mehr einzuhalten sein. Es geht bei diesem Auftrag aus der Politik darum, dass an und um die Liegenschaften des LVR herum quasi „urban gardening" betrieben werden sollte. Es wurde dazu eine Abfrage in diversen	

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

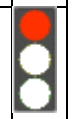
Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Dienststellen betrieben hat. Die Antworten waren zu 90% ablehnend.	
15/37 CDU, SPD	Haushalt 2022/2023 Begleitbeschluss zum Doppelhaushalt 2022/2023	Um / 24.11.2021 Fi / 09.12.2021 LA / 14.12.2021	3	4.5) 4. Handlungsschwerpunkt IV; Bauen und Umwelt 4.5 EMAS-Zertifizierung (458-462)	31.12.2023	13 Einrichtungen des LVR sind bereits EMAS-validiert. Der Anteil der validierten Dienststellen soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden, wobei die Umsetzung unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen und der angespannten Haushaltslage erfolgt. Die Gesamtkoordinierung des EMAS-Prozesses wird in Dezernat 3 zentralisiert. Der LVR ist Vorreiter beim Thema EMAS, da es keine vergleichbaren Organisationen mit einer ähnlich hohen Komplexität und Zertifizierungsquote gibt. Um ressourcenschonend und effizient vorzugehen, hat Dezernat 3 geprüft, wie sich der Auditierungsaufwand unter den Rahmenbedingungen der EMAS-Verordnung minimieren lässt. Aktuell wurde ein Rollout-Plan entwickelt, der eine Priorisierung der zu zertifizierenden Einrichtungen sowie eine Zeitschiene für die nächsten 4,5 Jahre enthält. Schwerpunktmäßig sollen zunächst vier besonders umweltrelevante Dienststellen zusätzlich zu den bestehenden Einrichtungen EMAS-validiert werden. Kleinere Dienststellen mit geringer Umweltrelevanz werden sukzessive mit Checklisten und Arbeitsmaterialien ausgestattet, um freiwillig ein Umweltmanagement einzuführen. Hier sind mittelfristig interne Audits geplant, um die Fortschritte zu überwachen. Nach der Pilotphase von 4,5 Jahren wurde entschieden, ob der EMAS-Rollout auf weitere Dienststellen ausgeweitet wird. Die hohe Haushaltsbelastung durch externe Auditierungen und zusätzliche personelle Anforderungen erfordert eine pragmatische Umsetzung, die auf die Umweltwirkung der einzelnen Standorte abgestimmt ist.	

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Derzeit wurde das Konzept zur Ausweitung von E-MAS bis 2030 erarbeitet. In den kommenden 5 Jahren soll EMAS in 4 weiteren Einrichtungen eingeführt werden – den Freilichtmuseen, Landesmuseum Bonn und den Rechenzentren der Info-Kom.	
15/37 CDU, SPD	Haushalt 2022/2023 Begleitbeschluss zum Doppelhaushalt 2022/2023	Um / 24.11.2021 Fi / 09.12.2021 LA / 14.12.2021	3	4.6) 4. Handlungsschwerpunkt IV; Bauen und Umwelt 4.6 Abfallvermeidung (464-474)	31.12.2023	Die Konzepte und Aktivitäten zu Abfallvermeidung werden in einer Vorlage im 1. Halbjahr 2025 vorgelegt, darunter: Sensibilisierung, z. B. über Perspektivenwerkstatt 2022 zum Thema Abfall Überarbeiteten Checkliste Ökologisches Bauen mit Cradle-to-Cradle-Ansatz Reduzierungsmaßnahmen für Einwegkunststoffabfall Erhöhung der Abfallgetrenntsammelquote (Recycling) Zur Umsetzung des Cradle to Cradle Konzepts bei Baumaßnahmen des LVR: Die LVR-Checkliste für ökologisches Bauen wurde bereits im Jahr 2022 aktualisiert und unter anderem um Anforderungen im Sinne von C2C ergänzt (aktueller Stand Mai 2022). Dies beruhte auf dem politischen Beschluss von Ende 2019 zur Umsetzung des Cradle to Cradle (C2C) Konzepts bei Baumaßnahmen (Antrag Nr. 14/278). Es wurde in diesem Jahr eine Vorlage „Zirkuläres Bauen - Relevanz und Umsetzung im LVR" mit der Darstellung des aktuellen Sachstands (Vorlage Nr. 15/2991) für den Umweltausschuss und den Bau- und Vergabeausschuss erstellt. Sensibilisierung: Die Durchführung der Perspektivenwerkstatt „Abfall- und Ressourcenwirtschaft: Auf dem Weg zum Ende der Wegwerfgesellschaft!" erfolgte am 31.08.2022. Die Überarbeitung der „EMAS-Verfahrensanweisung-Abfall ZV_104" zum Umgang mit Abfällen in der Zentralverwaltung (ZV) wurde in 2024 abgeschlossen. Die Erstellung von diversen Vorlagen zur Kennzeichnung von	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

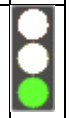
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Abfallsammelbehältern, Abfallfraktionen und Abfallsammelplätzen erfolgte in 2024 und wird bereits an einzelnen Dienststellen angewendet. Die Erarbeitung von Abfall-Trennhinweisen zur Unterstützung der Abfalltrennung in der Zentralverwaltung (ZV) für die Mitarbeiter*innen erfolgte in 2025. Diese Hinweise können auch der Unterstützung zur sortenreinen Abfalltrennung im Rahmen der Vorbereitungen zum Desk-Sharing dienen. Reduzierungsmaßnahmen für Einwegkunststoffabfall: Die Einführung von Mehrwegbehältnissen im To-Go-Bereich der Kantine der ZV wurde in 2021 umgesetzt. Der Ausschluss von Einweg-Plastik-Kaffeesahneportionen für Bewirtungen im Sitzungsmanagement wurde in der ZV im Jahr 2025 umgesetzt. Ein Rückgang des Verbrauchs von Einweg-Plastiktüten bei der Abfallsammlung wird durch die Reduzierung der Anzahl von Abfallsammelstellen in der ZV und in einzelnen Dienststellen erwartet. Erhöhung der Abfallgetrenntsammelquote (Recycling): Die Getrenntsammelquote ist in der ZV stetig gestiegen und im Umweltmanagement-System EMAS seit 2020 bis heute dokumentiert. Die Steigerung resultiert unter anderem aus der Optimierung der Abfalltrennung gemäß der Gewerbeabfallverordnung	
15/37 CDU, SPD	Haushalt 2022/2023 Begleitbeschluss zum Doppelhaushalt 2022/2023	Schul / 08.11.2021 Ju / 25.11.2021 Fi / 09.12.2021 LA / 14.12.2021	5	6.4) 6. Handlungsschwerpunkt VI; Jugend 6.4 Fachkräftemangel entgegenwirken - Berufskolleg (559-561)	31.12.2024	Das Schulentwicklungsvorhaben wurde der Schulentwicklungskonferenz des MSB NRW vorgestellt und mit Schreiben vom 07.08.2023 abgelehnt. Bezugnehmend auf die Sitzungen des SchulA vom 04.09.2023 sowie des LJHA vom 21.09.2023 wurde beschlossen, die Verwaltung damit zu beauftragen, das Schulentwicklungsvorhaben weiter zu verfolgen und das Vorhaben entsprechend der	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

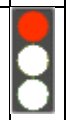
Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

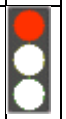
Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Vorgaben des MSB NRW anzupassen (vgl. Vorlage Nr. 15/2022). Die seitens des MSB überarbeitete APO BK gilt ab dem 01.08.2024, d.h. Schuljahr 2024/2025, und damit auch das landesweit geltende Distanzkonzept. Mit mündlichem Bericht zum Antrag Nr. 15/37 – HH-Begleitbeschluss 2022/2023 – hier 6.4 „Fachkräftemangel entgegenwirken – Berufskolleg" informierte die Verwaltung in der Sitzung des Schulausschusses vom 10.03.2025 darüber, dass das Vorhaben nicht weiterverfolgt werde, insbesondere aufgrund nach wie vor mangelnder Konformität des angestrebten „Blended Learnings" zur APO-BK. Das LVR-Berufskolleg wird auch künftig sein Ausbildungsangebot bedarfsorientiert weiterentwickeln, um so einen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels zu leisten. Die Verwaltung wird dazu im Ausschusslauf in 09/2025 berichten. Das Erledigungsdatum verschiebt sich auf den 31.12.2025.	
15/37 CDU, SPD	Haushalt 2022/2023 Begleitbeschluss zum Doppelhaushalt 2022/2023	Schul / 08.11.2021 Bau- und VA / 22.11.2021 Fi / 09.12.2021 LA / 14.12.2021	3	8.2) 8. Handlungsschwerpunkt VIII; Schule 8.2 Errichtung notwendiger Schulbauten (730-737)	31.12.2033	Das Thema wird kontinuierlich in einem dezernatsübergreifenden Arbeitskreis bearbeitet – derzeit unter Beteiligung der Dezernate 2, 3 und 5 sowie den Landesrät*innen. Für den Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung wurde mit Vorlage Nr. 15/1072 vier regionale Zielplanungen vorgestellt. In der Vorlage wurden anhand der Wohnorte der künftigen Schülerschaft die konkreten, regionalen Schulraumbedarfe im Jahr 2030 beschrieben. Mit Vorlage Nr. 15/1738 hat die Verwaltung den aktuellen Sachstand zur Umsetzung des Handlungskonzeptes „Schulraumkapazität 2030" in den vier Zielregionen beschrieben. Die Entwicklung der schulischen Inklusion im Rheinland sowie der Ist-Schülerzahlen an den LVR-Schulen bestätigen die Verwaltung in ihrem Bedarf an zusätzlichen	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

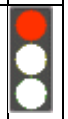
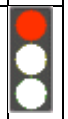
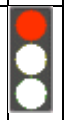
Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Schulraum in den vier Zielregionen (siehe Vorlage Nr. 15/2910). Die Verwaltung wird für jede regionale Zielplanung entsprechende Maßnahmen vorschlagen. In die geplanten Maßnahmen des Schulinvestitions- und Sanierungsprogramms gemäß Vorlage Nr. 15/2324 sind bereits erste Maßnahmen für Interimslösungen zur Deckung der bereits akuten Bedarfe eingeflossen. Der Durchführungsbeschluss (Vorlage 15/1421/1) zum Neubau der LVR-Paul-Klee-Schule am Standort Langenfeld erfolgte in der Sitzung des Landschaftsausschusses am 14.02.2023. Die Beauftragung eines Generalunternehmers für den Neubau wurde im Februar 2023 vergeben. Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. Die Schule hat zum Schuljahr 2024/2025 den Schulbetrieb in Langenfeld aufgenommen. In einem 2. Bauabschnitt werden nun noch die Fachklassen, Turnhalle, Schwimmbad und notwendige Verwaltungsräume errichtet. Die Fluthilfemittel wurden über eine Gesamtliste der Flutschäden angemeldet und bewilligt.	
15/37 CDU, SPD	Haushalt 2022/2023 Begleitbeschluss zum Doppelhaushalt 2022/2023	Schul / 08.11.2021 Inklusion / 02.12.2021 Fi / 09.12.2021 LA / 14.12.2021	5	8.4) 8. Handlungsschwerpunkt VIII; Schule 8.4 Inklusion umgekehrt (758-768)	31.12.2023	Die Verwaltung nutzt ihre Einflussmöglichkeiten, um die Schaffung der gesetzlichen Voraussetzungen zur umgekehrten Inklusion voranzutreiben. Mit seinem Handlungskonzept „Schulraumkapazität 2030" (vgl. Vorlage Nr. 14/3817/2) hat sich der LVR das Ziel gesetzt, an Standorten bzw. in den Regionen, die vom Schulraummangel bedroht sind, Maßnahmen zu ergreifen, um die Inklusion im Schulbereich voranzutreiben. Weg 1 des Handlungskonzeptes sieht die Unterstützung des Gemeinsamen Lernens, mit dem Ziel, mehr Schüler*innen im GL zu beschulen, vor. Für den Schulersatzbau der LVR-Paul-Klee-Schule in Langenfeld sind räumliche Kapazitäten vorgesehen, die für die umgekehrte Inklusion oder für	

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Kooperationen mit allgemeinen Schulen genutzt werden können. Diese Kapazitäten stehen erst mit Vollendung des zweiten Bauabschnittes zur Verfügung. Im Frühjahr 2024 fand bereits ein erster Austausch mit Vertreter*innen der Verwaltung, der Stadt Langenfeld und der LVR-Paul-Klee-Schule zur Thematik statt. Die Verwaltung wird die LVR-Paul-Klee-Schule beim Aufbau von Kontakten zu Akteuren der schulischen Inklusion aktiv unterstützen. Das Erledigungsdatum verschiebt sich auf dem 31.12.2026.	
14/4424	LVR-Klinik Bonn Erneuerung der technischen Betriebseinrichtungen zur Energieversorgung in der LVR-Klinik Bonn	**LA / 18.12.2020**	83	"Der Erneuerung der technischen Betriebseinrichtungen zur Energieversorgung in der LVR-Klinik Bonn gemäß Vorlage Nr. 14/4424 wird zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der weiteren Planung beauftragt."	31.12.2023	Es wird an einer Exit-Strategie zum Ausstieg aus dem laufenden Contracting-Vertrag gearbeitet. Das Contracting ist inzwischen beeendet. Bei der Maßnahme Ersatz der Energiezentrale wurden die Einzelmaßnahmen (Ersatz der BHKW, Ersatz der Kältemaschinen) bis zum Jahresende 2023 soweit fertiggestellt, dass eine Inbetriebnahme erfolgen könnte. Bei der Einzelmaßnahme Ersatz der GLT (Gebäudeleittechnik), welche maßgebend für die Inbetriebnahmen (Abschluss) der Einzelmaßnahmen ist, hat es Verzögerungen wegen langer Lieferzeiten und zu geringem Personaleinsatz der Firma auf der Baustelle gegeben. Gleichzeitig konnte ein für die Inbetriebnahme der BHKW notwendiger Umbau der Bestands-Mittelspannungsschaltanlage nicht erfolgen, da die Klinik in der dunklen Jahresszeit (Oktober bis März) nicht für 2 Tage vom Netz genommen werden kann. Der Termin für den Umbau steht jetzt fest. Für die Gesamtmaßnahme ist der Baufortschritt Stand heute soweit, dass geplant ist Ende	

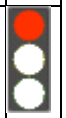
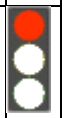
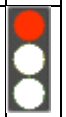
Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						März/Anfang April 2024 mit den Inbetriebnahmen der Kältemaschinen und der BHKW zu beginnen. So das zur zum Beginn der Sommersaison Kälte für die Klinik zur Verfügung steht. Für die Inbetriebnahmen der Anlagen, hydraulische Abgleiche zum Bestandsnetz und Einregulierungen usw. sind 2 Monate eingeplant, so das planmäßig die Gesamtmaßnahme Ende Juni 2024 abgeschlossen werden soll.	
14/4414	LVR-Klinik Köln Neubau Stationsgebäude V hier: Durchführungsbeschluss	KA 2 / 24.11.2020 **LA / 30.11.2020**	31	"Der Planung und der Kostenberechnung in Höhe von rd. 25.260.000 € brutto für die Maßnahme „Ersatzneubau Stationsgebäude (Gebäude V)" in der LVR-Klinik Köln wird gemäß Vorlage 14/4414 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt."	30.12.2024	Die Baugenehmigung wurde erteilt. Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. Mit einer Fertigstellung ist Ende 2025 zu rechnen.	
14/4413	LVR-Johann-Joseph-Gronewald-Schule, Köln Umbau Turnhalle und Schwimmbad hier: Durchführungsbeschluss	**LA / 30.11.2020**	31	"Der Planung und der indizierten Kostenberechnung in Höhe von 18.722.190 € für die LVR-Johann-Josef-Gronewald-Schule - Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation - in Köln wird gemäß Vorlage 14/4413 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt."	30.12.2024	Die Baugenehmigung ist erfolgt. Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung.	
14/4366	LVR-LandesMuseum Bonn, Sanierung Gefahrenmeldeanlage hier: Durchführungsbeschluss	**LA / 30.11.2020**	31	"Der Planung und der Kostenberechnung in Höhe von € 4.675.479,- brutto für die Sanierung der Gefahrenmeldeanlage im LVR-LandesMuseum Bonn wird gemäß Vorlage 14/4366 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt."	30.06.2023	Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. Sie verzögert sich aufgrund der Abhängigkeit zur Maßnahme „Inhaltliche Weiterentwicklung für das LandesMuseum Bonn; Überarbeitung der Entwurfsplanung; hier: Durchführungsbeschluss" (Vorlage Nr. 15/1287) und der wiederholten Ausschreibung für die Planungsleistungen. Die Durchführung der Einzelmaßnahmen ist schon fortgeschritten, Videosicherheitsplan, Brandmeldeanlage, Einbruchsmeldeanlagen befinden sich in der Ausführungsphase. Die Umsetzung des Sicherheitskonzeptes befindet sich in der	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

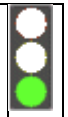
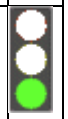
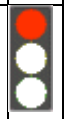
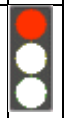
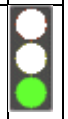
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Planungsphase. Hierzu finden regelmäßig Abstimmungsterminen mit dem Museum und dem Sachversicherer statt. In den laufenden Gesprächen mit dem Sachversicherer Provinzial wird der Sachversicherungsschutz entsprechend immer befristet verlängert.	
14/4318	Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg Essen, Neubau einer Zweifeld-Turnhalle hier: Durchführungsbeschluss	Schul / 24.08.2020 Bau- und VA / 04.09.2020 Fi / 23.09.2020 **LA / 28.09.2020**	31	"Der Planung und der Kostenberechnung in Höhe von € 11.182.490,- brutto für den Neubau einer Zweifeldturnhalle am Berufskolleg Essen wird gemäß Vorlage 14/4318 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt."	01.09.2023	Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. Die Fertigstellung verzögert sich, aufgrund von erhebliche Problemen in der Baugrube/Gründung (u. a. Kampfmittelräumung und Bergbaugebiet) und weiterer Störungen im Bauablauf auf Jahresende 2025.	
14/4271/1	LVR-Industriemuseum Oberhausen, Zinkfabrik Altenberg Vision 2020 – Sanierung Walzhalle, Neugestaltung Freiraum hier: Vorstellung der Mehrkosten	Ku / 17.09.2020 Fi / 23.09.2020 **LA / 28.09.2020**	31	"Den Mehrkosten durch zusätzliche Bau- und Baunebenkosten in Höhe von 5.047.824,- € sowie Indexsteigerungen in Höhe von 3.126.552,- € und somit den Gesamtprojektkosten in Höhe von 27.473.257,- € wird zugestimmt. Die beschlossene Summe wird in dieser Höhe gedeckelt. Die Verwaltung wird gemäß aktualisiertem Durchführungsbeschluss gemäß Vorlage 14/4271/1 beauftragt, das Projekt unmittelbar fortzuführen und sich weiterhin um entsprechende Fördermittel zu bemühen."	30.09.2023	Die unvorhersehbare bauliche Substanz des Bestandsgebäudes erforderte Planungsanpassungen, sowie zusätzliche Baumaßnahmen, insbesondere im Bereich der Fassaden, der Haustechnik und des historischen Stahltragwerks. Aufgrund dessen ist mit Nachträgen zu rechnen und der Fertigstellungstermin verschiebt sich auf Ende 2025.	
14/4246	Erneuerung Blockheizkraftwerke in den LVR-Förderschulen in Düsseldorf, Duisburg, Wuppertal, Oberhausen, Euskirchen, Krefeld, Mönchengladbach und Linnich hier: Durchführungsbeschluss	**LA / 20.01.2021**	31	"Der Planung und der Kostenberechnung in Höhe von 1.061.600,86 € brutto (Erneuerung BHKW – Projekt Nr. 1) und 1.250.613,12 € brutto (Erneuerung BHKW – Projekt Nr. 2) für die Erneuerung von Blockheizkraftwerken in acht LVR-Förderschulen mit einer Gesamtsumme von 2.312.213,98 € wird gemäß Vorlage 14/4246 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt."	30.06.2023	Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. Aufgrund von Verzögerungen bei der Materiallieferung ist mit einer Fertigstellung im ersten Quartal 2025 zu rechnen.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

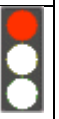
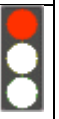
Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
14/4210	Fortsetzung der Förderung des Ruhr Museums	Ku / 17.09.2020 Fi / 23.09.2020 **LA / 28.09.2020**	92	2) "3. Ab dem Jahr 2027 steht die Zahlung erneut unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Landschaftsausschusses."	31.12.2026	Entsprechend des Finanzierungsvorbehalts ist frühzeitig mit der Stadt Essen und dem Land NRW eine Entscheidung über die weitere Förderung vorzubereiten.	
14/4030	Langfristige Planung der Investitionen im Kulturbereich	Bau- und VA / 04.09.2020 Ku / 17.09.2020 Fi / 23.09.2020 **LA / 28.09.2020**	9	"1. Die aktualisierte Bauinvestitionsplanung für den Kulturbereich für die Jahre 2014 bis 2025 wird gemäß Vorlage Nr. 14/4030 zur Kenntnis genommen. 2. Der weiteren Realisierung der Planungen für 2020 wird gemäß Vorlage Nr. 14/4030 zugestimmt."	31.12.2025	Die Realisierung der Planungen wird entsprechend der Vorlage Nr. 14/4030 stetig weiterverfolgt.	
14/3887	Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Entwicklungskonzeption des LVR-Kulturzentrums Abtei Brauweiler hier: Grundsatzbeschluss	Ku / 07.05.2020 Bau- und VA / 25.05.2020 Fi / 17.06.2020 **LA / 23.06.2020**	983	"Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Planungsschritte für die Baumaßnahmen bis 2024 im Rahmen der Entwicklungskonzeption des LVR-Kulturzentrums Abtei Brauweiler gemäß Vorlage Nr. 14/3887 einzuleiten und für die einzelnen Maßnahmen jeweils eine HU-Bau zu erstellen."	30.06.2022	Ein aktualisierter Sachstandsbericht wird der politischen Vertretung im September 2025 vorgelegt.	
14/3868	Neubau LVR-Haus am Ottoplatz hier: Durchführungsbeschluss	Proj.Ko Bauvorh. Ottopl. / 10.02.2020 **LA / 18.02.2020**	31	"1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Baumaßnahme Neubau des LVR-Hauses am Ottoplatz gemäß Vorlage Nr. 14/3868 umzusetzen. 2. Der Planung und den Kosten in Höhe von 213.306.974 € wird zugestimmt. 3. Der kombinierten Vergabe in Vergabepaketen, Fachlosen und Gewerken wird zugestimmt."	31.03.2026	Die Maßnahme befindet sich derzeit in der Umsetzung. Die Entscheidung der Vergabekammer zur Vergabebeschwerde Elektroarbeiten steht nach wie vor aus. Erster Verhandlungstermin ist der 23.09.2025.	
14/3817/2	Fortlaufende Schulentwicklungsplanung: Handlungskonzept "Schulraumkapazität 2030"	Schul / 09.03.2020 Bau- und VA / 16.03.2020 Inklusion / 04.06.2020 Fi / 17.06.2020 **LA / 23.06.2020**	52	"Die Verwaltung wird beauftragt, ihr Verwaltungshandeln am Handlungskonzept 'Schulraumkapazität 2030', wie in Vorlage 14/3817/2 dargestellt, auszurichten und regionalbezogene Zielplanungen für die Bereitstellung ausreichender Schulraumkapazität zu erstellen und umzusetzen."	31.12.2031	Das Thema wird kontinuierlich in einem dezernatsübergreifenden Arbeitskreis bearbeitet – derzeit unter Beteiligung der Dezernate 2, 3 und 5. Für den Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung wurden mit Vorlage Nr. 15/1072 vier regionale Zielplanungen vorgestellt. In der Vorlage wurden anhand der Wohnorte der künftigen Schülerschaft die konkreten, regionalen Schulraumbedarfe im Jahr 2030 beschrieben. Mit	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

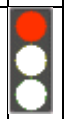
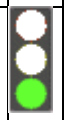
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Vorlage Nr. 15/1738 hat die Verwaltung den aktuellen Sachstand zur Umsetzung des Handlungskonzeptes „Schulraumkapazität 2030" in den vier Zielregionen beschrieben. Der Bedarf an zusätzlichem Schulraum in den vier Zielregionen wird mit der Entwicklung der schulischen Inklusion im Rheinland sowie der Ist-Schülerzahlen an den LVR-Schulen bestätigt (siehe Vorlage Nr. 15/2910). Die Verwaltung wird für jede regionale Zielplanung entsprechende Maßnahmen vorschlagen. In die geplanten Maßnahmen des Schulinvestitions- und Sanierungsprogramms gemäß Vorlage Nr. 15/2324 sind bereits erste Maßnahmen für Interimslösungen zur Deckung der bereits akuten Bedarfe eingeflossen. Das Erledigungsdatum verschiebt sich auf den 31.12.2033.	
14/2602	Konzept LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler hier: Evaluation Phase 1 sowie Darstellung der weiteren Entwicklungsschritte	Ku / 19.09.2018 PA / 24.09.2018 Fi / 26.09.2018 **LA / 01.10.2018**	983	1) "1. Der Sachstand zum Konzept des LVR-Kulturzentrums Abtei Brauweiler wird gemäß Vorlage Nr. 14/2602 zur Kenntnis genommen. 2. Der Fortführung der bereits beschlossenen Maßnahmen der Phase 1 sowie der Umsetzung der in der Vorlage 14/2602 dargestellten Maßnahmen der Phase 2 wird zugestimmt. Im Zusammenhang mit dem 2. Bauabschnitt Stiftung Kunstfonds wird zwingend erwartet, die offenen Fragen, insbesondere die Übernahme evtl. Mehrkosten in der Baumaßnahme, mit Bund und Land zeitnah, jedoch bis spätestens Ende 1. Quartal 2019, abschließend zu verhandeln."	31.12.2021	Die von Land und Bund geförderte HU-Bau liegt seit 2022 vor und prognostizierte die Kosten zu diesem Zeitpunkt bereits auf 10.579.000 € (ohne LVR-Projektsteuerungskosten und potentiellen weiteren Indexkostensteigerungen). Es gibt weiterhin keine Zusage von Land und Bund zur Forderung des LVR, die über die 7,5 € Mio. hinausgehenden Kosten zu tragen. Letztmalig wurde dies auf Einladung des Bundes am 23.06.2025 thematisiert. Der Bund hat hier seine Bereitschaft erklärt, die Förderung auf 6,475 Mio. € aufzustocken und im Gegenzug vom Land eine Zusage eingefordert, die darüber hinaus gehenden Kosten zu tragen. Ob hierfür sogenannte Kohlemittel zur Verfügung stehen, wird derzeit zwischen Land und Bund geklärt.	
14/2344	Fortschreibung des Grundsatzbeschlusses Schaumagazin Brauweiler 2. Bauabschnitt	Ku / 08.11.2017 Bau- und VA / 10.11.2017 Fi / 06.12.2017	31	"Der Fortschreibung des Grundsatzbeschlusses vom 01.07.2016 zum Schaumagazin Brauweiler 2. Bauabschnitt, ohne	31.12.2018	Siehe auch Vorlage 14/2602. Die von Land und Bund geförderte HU-Bau liegt seit 2022 vor und prognostizierte die Kosten zu diesem Zeitpunkt bereits auf 10.579.000 € (ohne	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

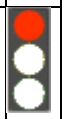
Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
		LA / 13.12.2017		Finanzierungsvereinbarung mit dem Bund über die Planungskosten bei Nichtrealisierung des Projektes, wird gemäß Vorlage 14/2344 zugestimmt."		LVR-Projektsteuerungskosten und potentiellen weiteren Indexkostensteigerungen). Es gibt weiterhin keine Zusage von Land und Bund zur Forderung des LVR, die über die 7,5 € Mio. hinausgehenden Kosten zu tragen. Letztmalig wurde hierüber auf Einladung des Bundes am 23.06.2025 gesprochen. Der Bund hat hier seine Bereitschaft erklärt, die Förderung auf 6,475 Mio. € aufzustocken und im Gegenzug vom Land eine Zusage eingefordert, die darüber hinaus gehenden Kosten zu tragen. Ob hierfür sogenannte Kohlemittel zur Verfügung stehen, wird derzeit zwischen Land und Bund geklärt.	
14/301 SPD, CDU	Inklusive Werft im Archäologischen Park Xanten Haushalt 2020/2021	Ku / 14.11.2019 Fi / 03.12.2019 LA / 09.12.2019 **LVers / 16.12.2019**	9	Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage der Vorlage 14/3207 sowie unter Berücksichtigung der Gespräche mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW (MHKBG) den bisherigen mittelfristigen Rahmenförderplan anzupassen. Dabei ist prioritär eine architektonische Hülle für die inklusive Werft und die Präsentation der entstandenen Schiffsnachbauten der römischen Flotte vorzusehen. Die notwendigen Planungskosten sind für den Haushalt 2021 einzuplanen. Der Eigenanteil des LVR für diese Investitionen wird in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt. Wir erwarten eine Förderung des Landes mindestens im bisherigen Umfang.	30.04.2020	Bisher wurden investive Kosten für einen Architektenwettbewerb in Höhe von 250.000 EUR in der Produktgruppe 014 eingeplant. Der Architektenwettbewerb soll erst stattfinden, wenn sich das Land zu einer Maßnahmenförderung bekennt. Dazu ist die Verwaltungsspitze weiterhin mit der Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen im Dialog. Die inhaltliche Konzeption mit Drehbuch zum „APXport. LVR-Informationszentrum UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes“ wurde in Vorlage Nr. 15/3068 vorgestellt.	
14/283 CDU, SPD	Sicherstellung der Beschulung der Schüler*innen in den LVR-Förderschulen und Förderung der schulischen Inklusion Haushalt 2020/2021	Schul / 11.11.2019 Inklusion / 28.11.2019 Fi / 03.12.2019 LA / 09.12.2019	5	Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage der aktuellen Plandaten der Schulentwicklungsplanung die Beschulung der Schüler*innen in den Förderschwerpunkten, für welche die Landschaftsverbände als Schulträger	31.12.2030	Die Verwaltung hat mit Vorlage 14/3817/2 ein Konzept zur Entwicklung regionalbezogener Zielplanungen für die Bereitstellung ausreichender Schulraumkapazität und die Beförderung der schulischen Inklusion zur Entscheidung vorgelegt (LA 23.06.2020). Der LA hat das Konzept am	

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

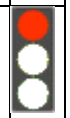
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
		LVers / 16.12.2019		gesetzlich verpflichtet sind, räumlich und organisatorisch sicherzustellen und frühzeitig in die entsprechenden Planungen einzusteigen. Dabei sind die pädagogischen Raumprogramme so auszugestalten, dass den Bedarfen der sonderpädagogischen Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Gemeinsamen Lernens (z.B. Öffnung von Förderschulen) Rechnung getragen wird. Die hierfür erforderlichen personellen und sächlichen Mittel sind bereit zu stellen. Gleichzeitig soll die Umsetzung der schulischen Inklusion an den allgemeinen Schulen im Rheinland seitens des LVR weiterhin befördert werden. Siehe aktuelle Vorlage 15/1738. Das Erledigungsdatum verschiebt sich auf den 31.12.2033.		23.06.2020 beschlossen. Das Thema wird kontinuierlich in einem dezernatsübergreifenden Arbeitskreis bearbeitet – derzeit unter Beteiligung der Dezernate 2, 3 und 5 sowie den Landesrät*innen. Für den Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung wurden mit Vorlage Nr. 15/1072 vier regionale Zielplanungen vorgestellt. In der Vorlage wurden anhand der Wohnorte der künftigen Schülerschaft die konkreten, regionalen Schulraumbedarfe im Jahr 2030 beschrieben. Mit Vorlage Nr. 15/1738 hat die Verwaltung den aktuellen Sachstand zur Umsetzung des Handlungskonzeptes „Schulraumkapazität 2030" in den vier Zielregionen beschrieben. Die Entwicklung der schulischen Inklusion im Rheinland sowie der Ist-Schülerzahlen an den LVR-Schulen bestätigen die Verwaltung in ihrem Bedarf an zusätzlichen Schulraum in den vier Zielregionen (siehe Vorlage Nr. 15/2910). Die Verwaltung wird weiterhin für jede regionale Zielplanung entsprechende Maßnahmen vorschlagen. In die geplanten Maßnahmen des Schulinvestitions- und Sanierungsprogramms gemäß Vorlage Nr. 15/2324 sind bereits erste Maßnahmen für Interimslösungen zur Deckung der bereits akuten Bedarfe eingeflossen. Das Erledigungsdatum verschiebt sich auf den 31.12.2033.	
14/218 CDU, SPD	Prüfauftrag Schulsozialarbeit Haushalt 2019	Schul / 10.09.2018 Fi / 26.09.2018 LA / 01.10.2018 **LVers / 08.10.2018**	5	Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwieweit die Einführung von Schulsozialarbeit die Förderung der Schülerinnen und Schüler an den LVR-Förderschulen sowie die inklusive Beschulung und Förderung unterstützen könnte. Die mit einer Einführung von Schulsozialarbeit verbundenen haushalterischen Auswirkungen sind darzulegen.	31.12.2019	Neben den landeseigenen Stellen ermöglicht das Land Nordrhein-Westfalen seit 2022 über das Landesprogramm „Förderung von Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen" Beschäftigungsverhältnisse für Schulsozialarbeit. Die entsprechende Förderrichtlinie des MSB wurde im September 2021 veröffentlicht und im Mai 2025 bis zum 31.07.2028 verlängert. Der LVR als Schulträger hat keine Möglichkeit, an den Zuwendungen dieser Richtlinie zu partizipieren.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Eine weitere Möglichkeit der Finanzierung von Schulsozialarbeit bestünde durch das sog. Startchancen-Programm des Bundes. Die LVR-Förderschulen wurden für die Teilnahme am Auswahlverfahren für dieses Förderprogramm nicht berücksichtigt (vgl. Bericht der Verwaltung in der Sitzung des Schulausschusses v. 27.01.2025). Damit ist auch diese Möglichkeit der Etablierung von Schulsozialarbeit an den LVR-Schulen ausgeschlossen. Die Verwaltung wird zu den erfolgten Prüfungen und zu den mit einer Einführung von Schulsozialarbeit verbundenen haushalterischen Auswirkungen im Ausschusslauf 09/2025 berichten. Das Erledigungsdatum verschiebt sich auf den 31.12.2025.	
14/167 CDU, SPD	Erstellung einer Konzeption zur Unterstützung von Psychiatrischen Kliniken und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen im (ost-)europäischen Raum	**LA / 04.04.2017** Ko Europa / 27.04.2017	2	"Die Verwaltung wird gebeten, eine Konzeption zu erstellen, die die Möglichkeiten von unterstützenden Partnerschaften mit Einrichtungen/Institutionen für psychisch kranke Menschen bzw. Menschen mit Behinderungen im (ost-)europäischen Raum aufzeigt. Hierzu sollen alle Fördermöglichkeiten der europäischen Gemeinschaft bzw. deren Institutionen in Anspruch genommen werden."	30.06.2018	Bereits erfolgt: - Bestandsaufnahme des derzeitigen LVR-Kooperationsengagements in den Themenfeldern Einrichtungen für MmB, psychiatrische Kliniken und LVR-Schulen - Sondierung künftiger fachlicher Anknüpfungspunkte in den Dezernaten (insbesondere Dez. 8 und 5) - Sondierung von Fördermöglichkeiten für ein weitergehendes Engagement insbesondere im osteuropäischen Raum (EU-Mitgliedstaaten, Nicht-EU-Staaten), Herstellung von Erstkontakten, Initiierung eines Vorantrags (zur Co-Finanzierung von Hilfstransporten) hinsichtlich des Engagements der LVR-Kliniken mit Lemberg - Entscheidung der Dezernatsleitung 2, i.R. der Zuständigkeit für Europaangelegenheiten im LVR die Geschäftsstelle und die Geschäftsführung des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e. V. in der Stabsstelle Übergreifende Kommunal- und finanzwirtschaftlichen Aufgaben, Europaangelegenheiten anzusiedeln:	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Ziel ist Gewährleistung der nötigen administrativen Strukturen zur Verstetigung, ggf. Ausweitung der Vereinstätigkeit - Formale Bestellung der neuen Geschäftsführung des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e. V in Vorstandssitzung im November 2017 - Intensiver fachlich-inhaltlicher Austausch mit den Akteuren des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e. V sowie mit den Akteuren des Lemberg-Engagements - Zwischensachstandsbericht kommuniziert mit Vorlage 14/2429 in der Kommission Europa am 20.02.2018 Beschlusskontrolle steht auf rot, da gewünschte Konzepterstellung weitere, umfangreiche Recherchen und Abfragen erforderlich macht(e). Grobkonzept mit Handlungsoptionen samt nachfolgenden, teils mittel- bis langfristigen Schritten wird in einer weiteren Vorlage behandelt. Eine politische Klärung des „Engagementrahmens" (weitere Partnerschaften?) und des Engagementumfanges (Ressourceneinsatz?) muss dabei noch erfolgen. Weitere Schritte dabei: - Darstellung des (privaten) Engagements der Mitarbeitenden der Kliniken, HPH-Netze und der Förderschulen sowie der politischen Vertretung des LVR - Abstimmung mit den Fachdezernaten über potentielle Handlungsfelder und ihre jeweilige Rolle (fachlich-inhaltlicher Input, „Partnerschaftspaten", personelle Ressourcen) - Darstellung von möglichen regionalen Handlungsschwerpunkten und künftigen Anknüpfungspunkten für ein erweitertes Engagement des LVR - Potentialanalyse und Klärung der Rolle des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e. V.	

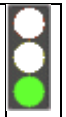
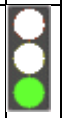
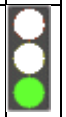
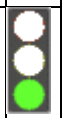
Selektionskriterien:
alle öffentlichen offenen Beschlüsse

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich offene Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						- Suche und Gewinnung von inländischen und europäischen Partnern	

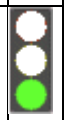
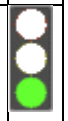
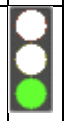
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/3206	Genehmigung zur Teilnahme an einer Veranstaltung der RheinEnergie im Rahmen der Kölner Lichter 2025 für die LVR-Direktorin	**LA / 08.07.2025**	LD	Der Landschaftsausschuss genehmigt der LVR-Direktorin und einer Begleitperson die Teilnahme an der Schifffahrt der RheinEnergie im Rahmen der Kölner Lichter am 30.08.2025 gemäß Vorlage Nr. 15/3206.	01.09.2025	Erledigung durch Zeitablauf	
15/3149	Wahl eines Mitglieds des Verwaltungsrats der Rheinischen Versorgungskassen (RVK)	**LA / 08.07.2025**	04	Der Landschaftsausschuss wählt gemäß § 5 Absatz 2 des Gesetzes über die kommunalen Versorgungskassen und Zusatzversorgungskassen (VKZVKG) i. V. m. § 4 Absatz 2 Sätze 1 und 4 sowie Absatz 4 Satz 2 der Satzung der RVK für die Zeit vom 1. November 2025 bis zum Ende der laufenden 13. Wahlperiode am 12. März 2026 auf Vorschlag des nach § 4 Absatz 2 Satz 4 Buchstabe b der Satzung der RVK vorschlagsberechtigten Landkreistages Nordrhein-Westfalen Herrn Christoph Gerwers, Landrat des Kreises Kleve, gemäß Vorlage Nr. 15/3149 zum Mitglied des Verwaltungsrats der RVK.	31.07.2025	Mit Schreiben vom 16.07.2025 wurde Herr Landrat Christoph Gerwers über die Wahl zum Mitglied des Verwaltungsrats der RVK informiert.	
15/3136	Abschluss einer Kooperationsvereinbarung des Landschaftsverbandes Rheinland mit griechischen Partner-Organisationen	**LA / 08.07.2025** Schul / 08.09.2025 Soz / 09.09.2025 WPL / 12.09.2025 GA / 19.09.2025 Inklusion / 26.09.2025 Ko Europa / 30.09.2025	2	Die Verwaltung wird mit der Unterzeichnung einer Kooperationserklärung mit griechischen Partner-Organisationen gemäß Vorlage Nr. 15/3136 beauftragt.	30.09.2025	Im Rahmen eines Hospitationsaufenthalts der griechischen Partner-Organisationen im Rheinland wurde eine entsprechende Kooperationserklärung gemäß Vorlage Nr. 15/3136 verwaltungsseitig am 11.09.2025 in Köln unterzeichnet	
15/3045	Mitgliedschaft des LVR im "Bundesverband Industriekultur Deutschland e. V." hier: Entsendung einer Vertretung in den Gesamtvorstand	**LA / 09.04.2025**	91	Gemäß Vorlage Nr. 15/3045 wird Dr. Walter Hauser, Leiter des LVR-Industriemuseums, als Vertreter des LVR in den Gesamtvorstand des Bundesverbands Industriekultur Deutschland e. V. entsendet.	31.12.2025	Mit der Beschlussfassung durch den LA ist die - zunächst vorbehaltlich der Beschlussfassung zum 01.04.2025 erfolgte - Entsendung von Herrn Dr. Walter Hauser (Direktor des LVR-Industriemuseums, Oberhausen) in den Vorstand des Bundesverbandes Industriekultur Deutschland e. V. mit	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

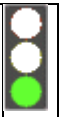
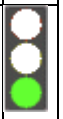
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						Wirkung zum 09.04.2025 formell vollzogen worden.	
15/3041	LVR-Europa-Projektförderantrag „Hellas 3.0 – Verstetigung des professionellen Austausches und fachlichen Dialoges zur Verbesserung der Behindertenarbeit in Nordgriechenland-Thessaloniki"	Fi / 04.04.2025 **LA / 09.04.2025** Ko Europa / 28.05.2025 WPL / 13.06.2025 Soz / 09.09.2025	2	Die Verwaltung wird beauftragt, für das Jahr 2025 eine Projektbewilligung unter dem Vorbehalt, dass die Budgets durch Inkraftsetzen der Haushaltssatzung zur Verfügung stehen, für den LVR-Europa-Projektförderantrag „Hellas 3.0 – Verstetigung des professionellen Austausches und fachlichen Dialoges zur Verbesserung der Behindertenarbeit in Nordgriechenland-Thessaloniki" gemäß Vorlage Nr. 15/3041 auszusprechen.	31.07.2025	Umsetzung des Beschlusses ist durch Bescheid vom 09.07.25 erfolgt.	
15/3006	Umbenennung des Dezernates 8 und Anpassung der Geschäftsordnung für den*die Direktor*in des Landschaftsverbandes Rheinland	PA / 31.03.2025 **LA / 09.04.2025** WPL / 13.06.2025 GA / 02.07.2025	81	1. Die Bezeichnung des Dezernats 8 „Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen" wird gemäß Vorlage Nr. 15/3006 neugefasst und umbenannt in „LVR-Dezernat Psychiatrie und Teilhabeverbund". 2. Die Geschäftsordnung für den*die Direktor*in des Landschaftsverbandes Rheinland und die Landesrät*innen wird unter § 3 Abs. 2 wie folgt neugefasst: „Landesrät*in des Dezernates 8: Psychiatrie und Teilhabeverbund".	09.04.2025	Die Bezeichnung des Dezernats 8 „Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen" ist neugefasst und umbenannt worden in „LVR-Dezernat Psychiatrie und Teilhabeverbund".	
15/2952	Zustimmung zur Dienstreise zum Parlamentarischen Abend des Metropolregion Rheinland e. V. nach Brüssel	**LA / 19.02.2025**	06	Der Dienstreise für die Teilnehmenden am Parlamentarischen Abend des Metropolregion Rheinland e. V. am 19.02.2025 in Brüssel wird gemäß Vorlage Nr. 15/2952 zugestimmt.	28.02.2025	Der Fachbereich 06 hat die organisatorischen Rahmenbedinungen zur Teilnahme am Parlamentarischen Abend des Metropolregion Rheinland e.V. in Brüssel geschaffen. Teilnahme und Abrechnung der Dienstreise ist gemäß Entschädigunssatzung erfolgt.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

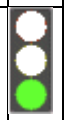
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/2919	Mitgliedschaft des LVR im Verein "gefma - Deutscher Verband für Facility Management e. V." hier: Benennung einer Vertretung des LVR zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung mit beratender Stimme	**LA / 19.02.2025**	21	Der Landschaftsausschuss benennt gemäß Vorlage Nr. 15/2919 folgende Vertretung des LVR zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung des Vereins "gefma - Deutscher Verband für Facility Management e. V." mit beratender Stimme: Nina Herrling, Landesrätin 3	04.03.2025	Der Verein sowie die benannte LVR-Vertretung wurden über den LA-Beschluss entsprechend unterrichtet.	
15/2907	Deutscher Kommunalkongress des Deutschen Städte- und Gemeindebundes vom 2. bis 3. Juni 2025 in Berlin hier: Benennung von Delegierten	**LA / 19.02.2025**	21	1. Der Landschaftsausschuss entsendet gemäß Satzung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes neun Vertreter*innen des LVR zur Teilnahme am Deutschen Kommunalkongress des Deutschen Städte -und Gemeindebundes vom 2. bis 3. Juni 2025 in Berlin. 2. Es werden folgende Vertreter*innen des LVR benannt: Verwaltung: NN CDU: Helga Loepp SPD: Heinz Joebges Bündnis 90/DIE GRÜNEN: Johannes Bortlisz-Dickhoff FDP: NN AfD: Ralf Dick Die Linke.: NN Die FRAKTION: Matthias Stadtmann FREIE WÄHLER: NN 3. Der Landschaftsausschuss benennt folgende Person aus dem Kreise der unter Punkt 2. benannten Vertreter*innen als Gast zur Teilnahme an der Sitzung des Hauptausschusses, die im Rahmen des Deutschen Kommunalkongresses stattfindet: Helga Loepp, CDU	30.05.2025	Die benannten Vertreter*innen des LVR wurden zeitnah über den weiteren Ablauf des Deutschen Kommunalkongresses des Deutschen Städte- und Gemeindebundes vom 2.-3.6.2025 unterrichtet.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

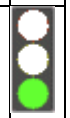
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				4. Sollten die mit dem Beschluss benannten Vertreter*innen an der Teilnahme verhindert sein, kann die entsprechende Fraktion ein anderes Fraktionsmitglied als Verhinderungsvertretung benennen.			
15/2903	Neukonstituierung von Aufsichtsräten in der Provinzial-Gruppe wegen Ablaufs der Wahlperiode sowie Neubesetzung des Verbundbeirats der Provinzial Holding AG und des Kapitalanlagebeirats der Provinzial Asset Management GmbH	**LA / 19.02.2025**	21	Der Landschaftsausschuss beschließt, den (satzungs-)rechtlich bzw. qua Geschäftsordnung zuständigen Organen der nachstehend genannten Gesellschaften im Provinzial-Konzern, die Wahl nachfolgender Kandidat*innen als Mitglieder folgender Gremien vorzuschlagen: 1. Vorschlag zur Bestellung zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der jeweiligen Gesellschaft: a) Provinzial Holding AG - Ulrike Lubek, LVR-Direktorin - Rolf Einmahl, CDU b) Provinzial Lebensversicherung AG - Ulrike Lubek, LVR-Direktorin - Prof. Dr. Jürgen Rolle, SPD c) Provinzial Nord Brandkasse AG - Prof. Dr. Jürgen Rolle, SPD - Rolf Fliß, Bündnis 90/DIE GRÜNEN 2. Vorschlag zur Bestellung zu Mitgliedern des Verbundbeirats der Provinzial Holding AG: - Ulrike Lubek, LVR-Direktorin - Reiner Limbach, Erster Landesrat	22.04.2025	Die Provinzial sowie die vorgeschlagenen LVR-Vertretungen wurden über den LA-Beschluss entsprechend unterrichtet. Die Wahlen erfolgen im Mai im Rahmen der Hauptversammlungen.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				3. Vorschlag zur Bestellung zu Mitgliedern des Kapitalanlagebeirats der Provinzial Asset Management GmbH: - Rolf Einmahl, CDU - Tilman Hillringhaus, Landesrat 2			
15/2894	Benehmensherstellung zur Festsetzung des Umlagesatzes für die Haushaltsjahre 2025 und 2026; Stellungnahmen der Mitgliedskörperschaften zum Haushalt 2025/2026; Beschluss über die Einwendungen der Mitgliedskörperschaften	Fi / 14.02.2025 LA / 19.02.2025 **LVers / 25.02.2025**	2	Zu den erhobenen Einwendungen der Mitgliedskörperschaften wird gemäß der Vorlage Nr. 15/2894 wie folgt beschlossen: 1. Der Anstieg der Umlagesätze von 15,45 % in 2024 auf 16,20 % in 2025 und 16,40 % in 2026 ist eine notwendige Reaktion auf die finanziellen Herausforderungen in den Jahren des Doppelhaushaltes 2025/2026. Die Hauptursachen für die Anhebung der Umlagesätze von 2024 nach 2025 und die Folgejahre liegen in den steigenden Aufwendungen für die Eingliederungshilfe, die insbesondere auf Tariflohnsteigerungen zurückzuführen sind sowie in voraussichtlich lediglich moderat steigenden Steuereinnahmen, die sich nachteilig auf die Entwicklung der Umlagegrundlagen auswirken. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass der Umlagesatz für das Haushaltsjahr 2024 von 15,45 % den tatsächlichen Finanzbedarf im Haushaltsjahr 2024 nicht decken konnte. Insbesondere die Entwicklungen im Bereich der Eingliederungshilfe (EGH) für Kinder und Erwachsene haben zu erheblichen Mehrkosten in 2024 geführt, so dass sich bei einem Planfehlbetrag von 35,6 Mio. Euro im Rahmen der Jahresabschlusserstellung 2024 ein Fehlbetrag in einem niedrigen dreistelligen	24.03.2025	Die LVR-Mitgliedskörperschaften wurden mit Schreiben sowie E-Mail vom 24.03.2025 über die Beschlussfassung zu den Einwendungen im Rahmen der Benehmensherstellung zum LVR-Doppelhaushalt 2025/2026 informiert.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				Millionenbetrag abzeichnet. Danach wäre der ausgebrachte globale Minderaufwand von 34,0 Mio. Euro nicht erwirtschaftet und die vereinbarten Konsolidierungsziele nur teilweise erreicht sowie ein Großteil der Ausgleichsrücklage Ende 2024 verbraucht. Die Einwendungen hinsichtlich einer zu starken Steigerung der Umlagesätze werden daher zurückgewiesen. 2. Die Modellrechnung zum Entwurf des GFG 2025 vom 5. November 2024 wurde durch die Verwaltung eingewertet. Danach würden die Ergebnisse der Modellrechnung zu Mehrerträgen aus Allgemeinen Deckungsmitteln von rund 6 Mio. Euro führen, denen allerdings nicht unerhebliche Haushaltsrisiken gegenüberstehen. Die Orientierungsdaten 2025 - 2028 des Landes NRW basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Mai-Steuerschätzung 2024. Zwischenzeitlich hat sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland allerdings schlechter als von der Bundesregierung im Frühjahr 2024 geplant entwickelt. Entsprechend dem Begleitschreiben der nordrhein-westfälischen Kommunalministerin vom 19. September 2024 zu dem Runderlass des MHKBD zu den Orientierungsdaten sollten die Kommunen ihrer Haushaltsplanung aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Risiken eine eher vorsichtige Prognose zugrunde legen. Dieser Empfehlung des MHKBD ist der LVR im Rahmen seiner Planung der Erträge aus Allgemeinen Deckungsmitteln durch eine			

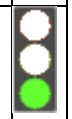
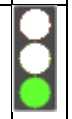
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				vorsichtige Prognose des zukünftigen kommunalen Steueraufkommens aufgrund aktueller Einschätzungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nachgekommen. Die Einwendungen hinsichtlich der Nichtberücksichtigung der Modellrechnung zum GFG 2025 und der Orientierungsdaten werden aus den vorstehend genannten Gründen zurückgewiesen. 3. Der LVR wird das vierte Konsolidierungsprogramm für die Jahre 2021 bis 2025 weiterhin strikt umsetzen. Für das Haushaltsjahr 2026 wurde dieses Konsolidierungsprogramm um ein Jahr mit einem erhöhten Konsolidierungsumfang fortgeschrieben. Die Konsolidierungsbeträge sind für die Haushaltsjahre 2025 und 2026 bei den entsprechenden Ansätzen im Haushaltsentwurf in Abzug gebracht worden. Neben den bereits vereinbarten Konsolidierungsmaßnahmen werden die Geschäftsprozesse und Aufgabenwahrnehmungen nach weiterem Effizienzpotenzial kontinuierlich untersucht und angepasst. Den Forderungen hinsichtlich einer Intensivierung der Konsolidierungsbemühungen und einer weitergehenden Aufgabenkritik wird damit entsprochen. 4. Vor dem Hintergrund der unverändert fortgeführten Haushaltskonsolidierung und den Erkenntnissen aus der Haushaltsbewirtschaftung in 2024, wonach der globale Minderaufwand auf Grundlage der Prognosen			

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				voraussichtlich nicht realisiert werden könnte, wurde von der Ausbringung eines globalen Minderaufwandes in den Jahren 2025 und 2026 abgesehen, der aufgrund bereits ambitionierter Konsolidierungsbeiträge in diesen Jahren voraussichtlich nicht erwirtschaftet werden könnte und somit das Eigenkapital weiter belasten würde, wobei keine ausreichende Ausgleichsrücklage mehr zur Deckung zur Verfügung stünde. Der Forderung hinsichtlich der Einplanung eines globalen Minderaufwandes wird nicht entsprochen. 5. Die zusätzlichen Stellen ergeben sich insbesondere durch Bedarfe infolge steigender Fallzahlen, gesetzlicher Änderungen sowie gesonderter Vereinbarungen mit dem Land NRW, während die Personalaufwendungen maßgeblich durch die Tariflohnsteigerungen sowie notwendige Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen beeinflusst werden. Die Einwendungen gegen die Ausweitung des Stellenplans 2025 und 2026 und die damit verbundene Steigerung der Personalaufwendungen werden daher zurückgewiesen. 6. Mit der von der Landschaftsversammlung Rheinland am 11. Dezember 2024 einstimmig beschlossenen LVR-Resolution „Selbstbestimmte und wirksame Teilhabe von Menschen mit Behinderung erfordert auf Gleichberechtigung und Inklusion ausgerichtete gesamtgesellschaftliche Anstrengungen			

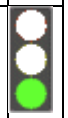
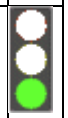
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				und gesetzliche Weiterentwicklungen" wird der Forderung hinsichtlich der Diskussion über die Standards in der Eingliederungshilfe entsprochen. 7. Vor dem Hintergrund der beträchtlichen Haushaltsrisiken im Doppelhaushalt 2025/2026 kann der Forderung, alle weiteren Entlastungen umlagesatzsenkend einzusetzen, nicht entsprochen werden. 8. Unter Berücksichtigung, dass ein Verlustvortrag dazu führt, dass die notwendigen Finanzbedarfe kreditfinanziert werden müssen, wofür wiederum umlagesatzerhöhende Zinsaufwendungen und damit höhere Belastungen der Mitgliedskörperschaften entstünden, wird der Forderung, planerisch einen Verlustvortrag im Doppelhaushalt 2025/2026 zu berücksichtigen, nicht entsprochen.			
15/2883	Satzung des Landschaftsverbandes Rheinland über Auszeichnungen des Landschaftsverbandes Rheinland	Ku / 03.02.2025 Ju / 06.02.2025 Inklusion / 11.02.2025 ÄR / 19.02.2025 LA / 19.02.2025 **LVers / 25.02.2025**	14	Der Satzung des Landschaftsverbandes Rheinland über Auszeichnungen des Landschaftsverbandes Rheinland wird gemäß Vorlage Nr. 15/2883 zugestimmt.	25.02.2025	Die Satzung ist am 25.02.2025 öffentlich bekannt gemacht worden und am 26.02.2025 in Kraft getreten.	
15/2854	Vorbereitungen zur weitergehenden Formalisierung der LVR-Kooperation mit griechischen Partner-Organisationen	Ko Europa / 26.02.2025 **LA / 09.04.2025**	2	Der Landschaftsausschuss beauftragt die Verwaltung mit den Vorbereitungen bzgl. einer möglichen weitergehenden Formalisierung der LVR-Kooperation mit griechischen Partner-Organisationen gemäß Vorlage Nr. 15/2854.	31.07.2025	Umsetzung des Beschlusses ist mit Beratung der Vorlage Nr. 15/3136 in der LA-sitzung am 08.07.25 erfolgt.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

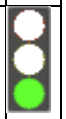
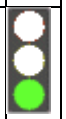
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/2834	Haushaltsentwurf 2025/2026; hier: Zuständigkeit des Landschaftsausschusses	**LA / 19.02.2025**	21	Dem Entwurf des Doppelhaushaltes 2025/2026 für die Produktgruppen 043, 044, 046 und 047 im Produktbereich 01 wird einschl. des Veränderungsnachweises für die Produktgruppe 043 gemäß Vorlage Nr. 15/2834 zugestimmt.	25.02.2025	Der Beschluss des Landschaftsausschusses wurde im Rahmen der Beschlussfassung der Landschaftsversammlung am 25.02.2025 zum LVR-Gesamthaushalt für die Haushaltsjahre 2025/2026 (Vorlage Nr.15/2889) berücksichtigt.	
15/2799	Plenartagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Höheren Kommunalverbände in der Bundesrepublik Deutschland (BAG HKV) vom 6. bis 8. April 2025 in Münster hier: Benennung von Delegierten	**LA / 06.12.2024**	21	1. Der Landschaftsausschuss entsendet sechs Vertreter*innen des LVR zur Teilnahme an der Plenartagung der BAG HKV vom 6. bis 8. April 2025 in Münster. 2. Es werden folgende Vertreter*innen entsandt: CDU: Frank Boss, Frank Schönberger SPD: Thomas Böll, Prof. Dr. Jürgen Rolle Bündnis 90/DIE GRÜNEN: NN, NN 3. Sollten die mit dem Beschluss benannten Vertreter*innen an der Teilnahme verhindert sein, kann die entsprechende Fraktion ein anderes Fraktionsmitglied als Verhinderungsvertretung benennen.	04.04.2025	Die benannten Vertreter*innen wurden zeitnah über den weiteren Ablauf der Plenartagung der BAG HKV vom 6. bis 8. April 2025 in Münster unterrichtet.	
15/2798	43. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 13. bis 15. Mai 2025 in Hannover hier: Benennung von Delegierten	**LA / 06.12.2024**	21	1. Der Landschaftsausschuss entsendet gemäß Satzung des Deutschen Städtetages folgende stimmberechtigte Vertretung des LVR zur Teilnahme an der 43. ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 13. bis 15. Mai 2025 in Hannover: 1. Prof. Dr. Jürgen Rolle 2. Verwaltung gemäß § 113 Abs. 2 GO 2. Den Fraktionen wird ermöglicht, dass je Fraktion eine Person als Selbstzahler*in ohne Anspruch auf	12.05.2025	Die benannten Vertreter*innen wurden zeitnah über den weiteren Ablauf der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 13. bis 15. Mai 1015 in Hannover unterrichtet.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

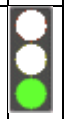
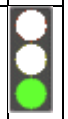
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				Entschädigungsleistung an der 43. ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 13. bis 15. Mai 2025 in Hannover teilnehmen kann.			
15/2786/1	Vereinheitlichte Kenntlichmachung von LVR-Einrichtungen; hier: Anpassung der Namensbezeichnungen von LVR-Kultureinrichtungen	Ku / 24.03.2025 **LA / 09.04.2025**	92	Den vorgeschlagenen Anpassungen der Namensbezeichnungen von LVR-Kultureinrichtungen sowie der Einleitung der weiteren verfahrenstechnischen Schritte wird gemäß Vorlage Nr. 15/2786/1 zugestimmt.	10.04.2025	Die Anpassungen der Namensbezeichnungen von LVR-Kultureinrichtungen gemäß Vorlage Nr. 15/2786/1 sind mit Beschluss durch den Landschaftsausschuss in Kraft getreten. Die Umsetzung in den Logos der LVR-Kultureinrichtungen und innerhalb der Kommunikationsmedien der Museen wurde eingeleitet.	
15/2730	Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland 2025	Ku / 18.11.2024 PA / 02.12.2024 Fi / 04.12.2024 **LA / 06.12.2024**	91	1. Im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2025 wird den gemäß den Anlagen 1 bis 3 zur Vorlage Nr. 15/2730 aufgeführten Projekten mit einem Fördervolumen in Höhe von 7.268.813,00 EUR entsprechend der Empfehlung der Kommission Regionale Kulturförderung zugestimmt. 2. Die nicht projektgebundenen und somit verbleibenden GFG-Mittel in Höhe von 1,34 EUR im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2026 werden für bereits bewilligte Fortsetzungsprojekte verwendet. 3. Für Fortsetzungsprojekte werden 1.521.179,00 EUR für das Jahr 2026 und 526.000,00 EUR für das Jahr 2027 vorgemerkt. 4. Die Deckung der Aufwendungen bzw. Auszahlungen zu den Ziffern 1 und 2 des Beschlussvorschlages erfolgt durch umlageneutrale, pauschale	31.12.2024	Die Umsetzung des Beschlusses zum Erledigungsdatum wurde eingehalten.	

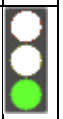
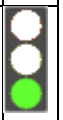
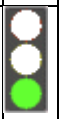
Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				allgemeine Landeszuweisungen nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG). 5. Die als Anlage 4 beigefügte Tabelle "Förderanfragen, Rücknahmen u. a. (Nachrichtliche Liste)" wird zur Kenntnis genommen.			
15/2707	Wirtschaftsplanentwurf 2025 von LVR-InfoKom	DiMA / 28.11.2024 Fi / 04.12.2024 LA / 06.12.2024 **LVers / 11.12.2024**	13	1. Der Entwurf des Wirtschaftsplanes von LVR-InfoKom für das Jahr 2025 einschließlich des Kassenkreditrahmens wird in der Fassung der Vorlage Nr. 15/2707 festgestellt. 2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Wirtschaftsplanentwurf 2025 bis zur Drucklegung noch an die aktuelle Entwicklung anzupassen und ggf. erforderliche Änderungen ohne Einzelaufführung im Veränderungsnachweis bei der Drucklegung des endgültigen Wirtschaftsplanes vorzunehmen, soweit diese keine Auswirkungen auf das ausgewiesene Ergebnis haben.	30.06.2025	Der Wirtschaftsplan 2025 von LVR-InfoKom muss nicht angepasst werden, es bestehen keine erforderlichen Veränderungen.	
15/2685	Wirtschaftsplanentwurf 2025 der LVR-Jugendhilfe Rheinland	JHR / 19.11.2024 Fi / 04.12.2024 LA / 06.12.2024 **LVers / 11.12.2024**	499	1. Der Wirtschaftsplanentwurf der LVR-Jugendhilfe Rheinland für das Jahr 2025 einschließlich des Kassenkreditrahmens und der Verpflichtungsermächtigung wird in der Fassung der Vorlage Nr. 15/2685 festgestellt. 2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Wirtschaftsplanentwurf bis zur Drucklegung noch an die aktuelle Entwicklung anzupassen und ggf. erforderliche Änderungen ohne Einzelaufführung im Veränderungsnachweis bei Drucklegung des endgültigen Wirtschaftsplanes vorzunehmen, soweit diese keine	01.03.2025	Die Landschaftsversammlung hat in ihrer Sitzung am 11.12.2024 dem Wirtschaftsplanentwurf der LVR-Jugendhilfe Rheinland zugestimmt.	

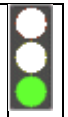
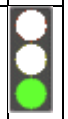
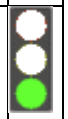
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				Auswirkungen auf das ausgewiesene Ergebnis haben.			
15/2666	Neufassung der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung für die Ausschüsse der Landschaftsversammlung Rheinland und ihre Kommissionen	**LA / 08.07.2025**	06	Der Neufassung der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung für die Ausschüsse der Landschaftsversammlung Rheinland und ihre Kommissionen wird gemäß Vorlage Nr. 15/2666 zugestimmt.	31.07.2025	Die Zuständigkeits- und Verfahrensordnung ist in Kraft und wird angewandt. Die Neufassung wird auf der Internetseite zur Verfügung gestellt.	
15/2628	Umbenennung des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege zu LVR-Dezernat Kultur	Ku / 18.11.2024 PA / 02.12.2024 **LA / 06.12.2024**	9	1. Die Bezeichnung des Dezernats 9 „Kultur und Landschaftliche Kulturpflege" wird neugefasst und umbenannt in „Kultur". 2. Die Geschäftsordnung für den*die Direktor*in des Landschaftsverbandes Rheinland und die Landesrät*innen wird unter § 3 wie folgt neugefasst: „Landesrät*in des Dezernates 9: Kultur".	30.04.2025	Die neue Bezeichnung des Dezernats 9 „Kultur" ist mit Beschluss des Landschaftsausschusses in Kraft getreten. Die Geschäftsordnung für den*die Direktor*in des Landschaftsverbandes Rheinland und die Landesrät*innen wurde entsprechend überarbeitet und ist seit dem 25.04.2025 gültig.	
15/2583	Feststellung des Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr 2023 des Landschaftsverbandes Rheinland, Beschluss über die Behandlung des Jahresfehlbetrags und Entlastung der LVR-Direktorin	Fi / 04.12.2024 LA / 06.12.2024 **LVers / 11.12.2024**	2	1. Der Jahresabschluss des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31. Dezember 2023 wird gemäß § 96 Absatz 1 Satz 1 GO NRW in Verbindung mit § 23 Absatz 2 Satz 1 LVerbO NRW entsprechend der Vorlage Nr. 15/2583 festgestellt. 2. Der Jahresfehlbetrag des Haushaltsjahres 2023 in Höhe von 18.749.108,04 Euro wird gemäß § 96 Absatz 1 Satz 2 GO NRW in Verbindung mit § 75 Absatz 3 Satz 2 GO NRW der Ausgleichsrücklage entnommen. 3. Die Landesdirektorin wird gemäß § 96 Absatz 1 Satz 4 GO NRW entlastet.	31.08.2025	Der Jahresabschluss wurde wie in § 96 Abs. 1 S. 1 GO NRW gefordert im Jahr 2024, nämlich am 11. Dezember, festgestellt. Das Erledigungsdatum (31. August 2025) bezieht sich auf die Anzeige bei der Aufsichtsbehörde (§ 96 Abs. 2 GO NRW). Die Rückmeldung der Aufsichtsbehörde erfolgt in der Regel erst im Verlauf des Sommers des Folgejahres. Die Rückmeldung des MHKBD NRW zum Jahresabschluss 2023 ist auf den 22. August 2025 datiert.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

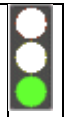
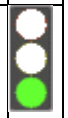
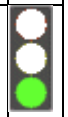
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/2485/1	Überörtliche Prüfung des LVR durch die Gemeinde-prüfungsanstalt NRW (gpaNRW) im Jahr 2023	**LA / 06.12.2024**	21	Den Stellungnahmen zu den Empfeh-lungen und Feststellungen der gpaNRW wird gemäß der Vorlage Nr. 15/2485/1 zugestimmt.	01.02.2025	Die Stellungnahmen wurden der gpaNRW und der Aufsichtsbehörde fristgemäß im Dezember 2024 zugeleitet. Im Januar 2025 erklärte die gpaNRW die das Prüfverfahren formell für beendet.	
15/2132	Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren	Ku / 22.01.2024 Fi / 16.02.2024 **LA / 20.02.2024**	9	1. Der Planung und Durchführung der in der Vorlage Nr. 15/2132 aufgeführ-ten Ausstellungen in den Jahren 2025 ff. wird vorbehaltlich der Haushaltsfrei-gabe zugestimmt. 2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die hierfür notwendigen Zusagen und Ver-pflichtungen einzugehen. 3. Die gemäß Ziffer 2 gemachten Er-klärungen müssen sich für die jeweili-gen Jahre im Rahmen von 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2024 (Eigenmittel der Museen) zu Las-ten künftiger Haushaltsjahre halten.	31.12.2027	Im Rahmen der zur Verfügung gestellten Haus-haltsmittel wurden die vorgestellten Ausstellungs-projekte geplant. Mit Vorlage Nr. 15/2816 wurde eine aktualisierte Planung vorgelegt.	
15/2022/1	Fortführung des Schulent-wicklungsvorhabens „Er-weiterung des Distanz-lernvolumens auf 40% in der Erzieherausbildung gemäß Anlage E der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufs-kolleg" des LVR-Berufs-kollegs Düsseldorf	Ju / 23.11.2023 DiMA / 29.11.2023 **LA / 07.12.2023**	52	Die Verwaltung wird gemäß Vorlage Nr. 15/2022/1 beauftragt, das Schul-entwicklungsvorhaben „Erweiterung des Distanzlernvolumens auf 40% in der Erzieherausbildung gemäß Anlage E der Ausbildungs- und Prüfungsord-nung Berufskolleg" des LVR-Berufskol-legs Düsseldorf weiter zu verfolgen und das Vorhaben entsprechend der Vorga-ben des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfa-len anzupassen.	30.08.2025	Die APO BK gilt ab dem 01.08.2024, d.h. Schul-jahr 2024/2025, und damit auch das landesweit geltende Distanzkonzept. Mit mündlichem Bericht zum Antrag Nr. 15/37 – HH-Begleitbeschluss 2022/2023 – hier 6.4 „Fachkräftemangel entge-genwirken – Berufskolleg" informierte die Verwal-tung in der Sitzung des Schulausschusses vom 10.03.2025 darüber, dass das Vorhaben nicht weiterverfolgt werde, insbesondere aufgrund nach wie vor mangelnder Konformität des angestreb-ten „Blended Learnings" zur APO-BK. Das LVR-Berufskolleg wird auch künftig sein Ausbildungs-angebot bedarfsorientiert weiterentwickeln, um so einen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräfte-mangels zu leisten. Die Verwaltung wird dazu im Ausschusslauf in 09/2025 berichten.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

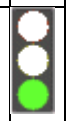
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/1998	Errichtung des Bildungs-gangs Staatlich geprüfter Sozialassistent/Staatlich geprüfte Sozialassistentin mit dem Schwerpunkt "Erziehung, Bildung und Betreuung von Grund-schulkindern"	Schul / 06.11.2023 Ju / 23.11.2023 **LA / 07.12.2023**	52	Der Errichtung des folgenden Bildungs-gangs am LVR-Berufskolleg, Am Gro-ßen Dern 10, 40625 Düsseldorf, Schul-nummer: 184299 „Zweijährige Berufsfachschule mit Berufsabschluss nach Landesrecht und Fachoberschulreife (Staatlich geprüfte Sozialassistentin / Staatlich geprüfter Sozialassistent mit dem Schwerpunkt Erziehung, Bildung und Betreuung für Grundschulkinder)“ gemäß APO-BK – Anlage B3 wird zum 01.08.2024 gemäß Vorlage Nr. 15/1998 zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Er-richtung des Bildungsgangs gemäß § 81 SchulG NRW durch die Obere Schul-aufsicht genehmigen zu lassen.	30.06.2025	Die Errichtung des Bildungsganges gem. § 81 SchulG NRW wurde durch die obere Schulaufsicht genehmigt. Voraussetzung ist, dass die entspre-chende Schüler*innenzahl zum Schuljahr 2024/2025 (mind. 22 Schüler*innen) erreicht wird. Der Bildungsgang wurde zum 01.08.2024 eingerichtet und wird im Schuljahr 2024/2025 von 22 Schüler*innen besucht.	
15/1514	Neufassung der Förder-richtlinien des Land-schaftsverbandes Rhein-land für die Förderung von landeskundlichen und heimatkundlichen Publi-kationen und Projekten	Ku / 22.05.2023 Fi / 07.06.2023 **LA / 13.06.2023**	984	Der Neufassung der Förderrichtlinien für landeskundliche und heimatkundli-che Publikationen und Projekte wird gemäß Vorlage Nr. 15/1514 zuge-stimmt.	31.12.2025	Die Förderrichtlinien sind in Kraft getreten.	
15/242 GRÜNE	Umbesetzung in Gremien	**LA / 19.02.2025**	06	1. Beirat für Inklusion und Menschen-rechte (Ordentliches Mitglied) bisher: Simone Spicale (Sachkundige Bürgerin) neu: Simone Spicale (Mitglied der Landschaftsversammlung) 2. Kommission Rheinlandtaler Gesell-schaft (Stellvertretendes Mitglied)	28.02.2025	Die Umbesetzungen wurden in LVIS vorgenom-men.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

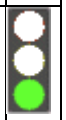
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				bisher: Simone Spicale (Sachkundige Bürgerin) neu: Simone Spicale (Mitglied der Landschaftsversammlung) 3. Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen – Stiftungsrat (Ordentliches Mitglied) bisher: Simone Spicale (Sachkundige Bürgerin) neu: Simone Spicale (Mitglied der Landschaftsversammlung)			
15/240 GRÜNE	Umbesetzung in Gremien	**LA / 19.02.2025**	06	Vorbehaltlich der Entscheidung der Landschaftsversammlung am 25.02.2025 über Antrag 15/230 werden mit Wirkung zum 25.02.2025 folgende Gremien neu besetzt: 1. Kommission Europa (Ordentliches Mitglied) bisher: Alexander Tietz-Latza, Mitglied der Landschaftsversammlung neu: Alexander Tietz-Latza, Sachkundiger Bürger 2. Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas - Delegiertenversammlung (Ordentliches Mitglied) bisher: Alexander Tietz-Latza, Mitglied der Landschaftsversammlung	28.02.2025	Die Umbesetungen wurden im LVIS vorgenommen.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

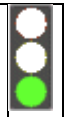
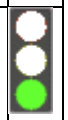
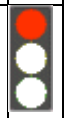
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				neu: Alexander Tietz-Latza, Sachkundiger Bürger			
15/238 SPD	Umbesetzung in Gremien	**LA / 19.02.2025**	06	1. ordentliches Mitglied in der Projektkommission Ottoplatz alt: Brigitte Wucherpfennig (sachkundige Bürgerin) neu: Brigitte Wucherpfennig (Mitglied der Landschaftsversammlung) 2. ordentliches Mitglied in der Kommission Gleichstellung alt: Brigitte Wucherpfennig (sachkundige Bürgerin) neu: Brigitte Wucherpfennig (Mitglied der Landschaftsversammlung) 3. ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung Haus Freudenberg GmbH alt: Brigitte Wucherpfennig (sachkundige Bürgerin) neu: Brigitte Wucherpfennig (Mitglied der Landschaftsversammlung) 4. ordentliches Mitglied in der Kommission Rheinlandtaler Kultur alt: Wolfgang Merkel neu: Manfred Bausch 5. stellvertretendes Mitglied in der Kommission Regionale Kulturförderung alt: Wolfgang Merkel neu: Reinhard Rehse	28.02.2025	Die Umbesetzungen wurden im LVIS vorgenommen.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

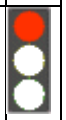
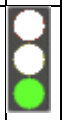
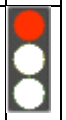
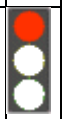
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
15/181/1 GRÜNE	Antrag Benennung von Gebäuden und Räumen nach Frauen, die für Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur Herausragendes geleistet haben	Schul / 06.05.2024 Ku / 13.05.2024 JHR / 14.05.2024 KA 3 / 03.06.2024 KA 2 / 04.06.2024 KA 4 / 05.06.2024 KA 1 / 06.06.2024 Proj.Ko Bauvorh. Ottopl. / 17.06.2024 **LA / 25.06.2024**	10.04	Die Verwaltung wird beauftragt: 1. Bei anstehenden Umbenennungen von Gebäuden und Räumen und künftigen Namensvergaben auch Namen von Frauen, die für Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur Herausragendes geschaffen haben, zu berücksichtigen. 2. Schul- und Klinikleitungen darauf hinzuweisen, bei der Vergabe von Namen für Klinik- und Schulgebäude auf die Berücksichtigung von Frauennamen zu achten. 3. Eine entsprechende Liste mit überregionalen und lokalen Namen mit Hilfe von Gleichstellungsstellen und Stadtarchiven zu erfragen.	31.03.2025	Die Umsetzung des Beschlusses Benennung von Gebäuden und Räumen nach Frauen, die für Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur Herausragendes geleistet haben wurde mit der Vorlage Nr. 15/3148 weitgehend abgeschlossen. Die Liste steht den LVR-Dienststellen zur Verfügung. Für die LVR-Kliniken erfolgt eine Ergänzung mit Frauen aus den Bereichen der Medizin und Psychiatrie. Die Benennung des „Neubaus des LVR-Hauses am Ottoplatz" (Projektname) erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.	
15/153 CDU, SPD	Haushalt 2024 Profilbildung des LVR-APX als Welterbe-Standort Fortentwicklung der Ausstellungskonzeption zum Leitthema Schifffahrt	Ku / 08.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	9	Die Verwaltung wird beauftragt, das Leitthema Schifffahrt im APX für die Vermittlung des UNESCO-Welterbes Niedergermanischer Limes in Wert zu setzen und zu diesem Zweck die Ausstellungskonzeption weiter auszuarbeiten, die in einer geplanten Schiffshalle am Hafenareal der Xantener Südsee umgesetzt werden könnte.	31.12.2025	Das Drehbuch als Grundlage für die Ausstellungskonzeption wurde fertiggestellt und der politischen Vertretung mit Vorlage Nr. 15/3068 vorgelegt.	
15/148 CDU, SPD	Haushalt 2024 Fachtagung KI in der öffentlichen Verwaltung	PA / 27.11.2023 DiMA / 29.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	6	Die Verwaltung wird beauftragt, eine Fachtagung in 2024 zum Thema Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im öffentlichen Raum mit dem Schwerpunkt „Verwirklichung von digitaler Teilhabe" unter Teilnahme von VertreterInnen von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung durchzuführen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen in Handlungsempfehlungen für den Verband und seine Mitarbeitenden münden. Entsprechende Fortbildungsinstrumente sollen auf dieser Basis	31.12.2024	Die Verwaltung des LVR hat in Zusammenarbeit mit dem LWL einen zweitägigen KI-Kongress am 19.03.2025 und 20.03.2025 im Landesmuseum Bonn durchgeführt. Die Veranstaltung wurde gut angenommen, das zeigen auch die Befragungsergebnisse der Kongressteilnehmenden. Insgesamt haben 800 Teilnehmende (digital und in Präsenz) am KI-Kongress teilgenommen. Die Ergebnisse des KI-Kongresses flossen bereits in (Wissen to Go-)Informationsveranstaltungen des Digitallabors für die LVR-Mitarbeitenden ein.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

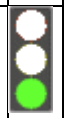
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
				entwickelt und im Rahmen des Digital-labors erprobt werden.			
15/126 CDU, SPD	Haushalt 2024 Arbeiten im Alter - eine klassische win-win-Situa-tion	HPH / 10.11.2023 KA 3 / 13.11.2023 KA 2 / 14.11.2023 KA 4 / 15.11.2023 KA 1 / 16.11.2023 GA / 17.11.2023 PA / 27.11.2023 JHR / 28.11.2023 DiMA / 29.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	1	Die Verwaltung wird beauftragt, die Möglichkeiten einer Beschäftigung für die LVR-Mitarbeitenden nach Eintritt des Rentenalters bzw. Ruhestandes zu prüfen und ein entsprechendes Kon-zept zu erarbeiten.	31.12.2024	Der Antrag 15/126 wurde mit der Vorlage 15/3036 umgesetzt.	
15/121 GRÜNE	Haushalt 2024: Fachta-gung „Künstliche Intelli-genz in Verwaltung und Politik“	PA / 27.11.2023 DiMA / 29.11.2023 Fi / 01.12.2023 LA / 07.12.2023 **LVers / 13.12.2023**	6	Die Verwaltung organisiert eine Fach-tagung zum Thema „Künstliche Intelli-genz in Verwaltung und Politik“. Der Fokus soll dabei auf automatisierter Textgenerierung, z. B. durch ChatBots, und Workflow-Automatisierungen lie-gen.	20.03.2025	Die Verwaltung des LVR hat in Zusammenarbeit mit dem LWL einen zweitägigen KI-Kongress am 19.03.2025 und 20.03.2025 im Landesmuseum Bonn durchgeführt. Die Veranstaltung wurde gut angenommen, das zeigen auch die Befragungser-gebnisse der Kongressteilnehmendenbefragung. Insgesamt haben 800 Teilnehmende (digital und in Präsenz) am KI-Kongress teilgenommen.	
15/37 CDU, SPD	Haushalt 2022/2023 Begleitbeschluss zum Doppelhaushalt 2022/2023	DiMA / 08.12.2021 Fi / 09.12.2021 LA / 14.12.2021	61	3.3) 3. Handlungsschwerpunkt III; Di-gitalisierung, IT-Steuerung und Mobili-tät 3.3 Diskriminierungsfreie Digitalisie-rung (304-326)	31.12.2023	Die extern durch die TH Köln begleitete Studie zu Fragen der diskriminierungsfreien Digitalisierung wurde mit der Vorlage 15/3164 „Diskriminie-rungsfreie Digitalisierung“ dem DiMA in der Sit-zung vom 18.06.2025 vorgestellt.	
15/37 CDU, SPD	Haushalt 2022/2023 Begleitbeschluss zum Doppelhaushalt 2022/2023	Soz / 09.11.2021 Ju / 25.11.2021 DiMA / 08.12.2021 Fi / 09.12.2021 LA / 14.12.2021	72	7.5) 7. Handlungsschwerpunkt VII; So-ziales und Inklusion 7.5 Digitalisierungshilfen für Leistungs-empfänger (635-644)	31.12.2023	Mit dem Programm „Zugänge erhalten – Digitali-sierung stärken“ hat die Stiftung Wohlfahrtspflege im Jahr 2021 ein Finanzierungsprogramm aufge-legt, mit dem die digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gefördert werden kann. Die Mittel können dazu verwendet werden, digitale Infrastruktur aufzubauen. Derzeit werden die	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

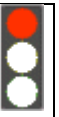
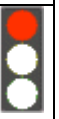
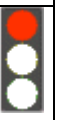
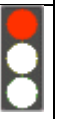
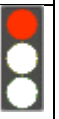
Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
						vorhandenen Angebote gesichtet und daraufhin geprüft, welche Lücken bestehen, um die im Haushaltsbegleitbeschluss genannten Ziele zu erreichen, insbesondere Assistenzbedarfe zu eruieren. Im Zuge des Projektes „BTHG-Implementierung" befinden sich aktuell zwei innovative Digitalisierungsprojekte in Arbeit, deren Priorisierung und Umsetzung derzeit verwaltungsintern diskutiert wird. In der Vorlage Nr. 15/2325 wurde bereits im Sozialausschuss vom 07.05.2024 über die aktuellen Entwicklungen zum „Digitalen Dezernat 7" berichtet. In 2025 wird eine Bewertung des Förderprogramms vorgestellt sowie der Status der vorgenannten Digitalisierungsprojekte in Dezernat 7 dargestellt: erledigt mit Vorlage 15/2156.	
14/3736	Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärken durch integrierte Behandlung und Rehabilitation durch Kinder- und Jugendpsychiatrie in den Regionen	GA / 22.11.2019 Inklusion / 28.11.2019 Fi / 03.12.2019 **LA / 09.12.2019** Ju / 07.02.2020	84	"1. Der Bericht zur Umsetzung des Haushaltsbeschlusses 14/225 „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärken durch integrierte Behandlung und Rehabilitation durch Kinder und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe in den Regionen" wird zur Kenntnis genommen. 2. Zur Umsetzung des Haushaltsbeschlusses 14/225 „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärken durch integrierte Behandlung und Rehabilitation durch Kinder und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe in den Regionen; Haushalt 2019" werden fünf Modellregionen gemäß Vorlage 14/3736 gefördert. Dazu werden in den folgenden vier Haushaltsjahren Haushaltsmittel im Umfang von 1.499.950,- €. bereitgestellt."	30.06.2025	Mit Vorlage 15/250 ist in der Sitzung des Gesundheitsausschusses am 15.06.2021 ein Zwischenbericht vorgelegt worden. Die Ergebnisse der Modellförderung in den verbliebenen drei Regionen (Düsseldorf, Essen, REK) sind im zweiten Quartal 2025 im Rahmen eines Fachtags vorgestellt worden. Der Abschlussbericht des Modellprojekts "Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärken durch integrierte Behandlungsmöglichkeiten und Rehabilitation durch Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe in den Regionen" wird mit Vorlage 15/3194 vorgelegt.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	federführende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	
14/3678	Neubau LVR-Haus am Ottoplatz Rückbau und vorgezogene Maßnahmen für den Neubau hier: Durchführungsbeschluss	Proj.Ko Bauvorh. Ottopl. / 02.12.2019 **LA / 09.12.2019**	31	"Der Planung und den Kosten in Höhe von 9.706.640 €, brutto (inkl. Baunebenkosten und BPS) für den Rückbau des LVR-Hauses am Ottoplatz in Köln-Deutz sowie der Umsetzung der vorgezogenen Maßnahmen für den Neubau in Höhe von 6.929.676 €, brutto (inkl. Baunebenkosten und BPS) wird gemäß Vorlage 14/3678 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung der Maßnahme beauftragt."	30.06.2022	Die Maßnahme ist weitestgehend abgeschlossen. Letzte Restarbeiten an Spundwänden, die der Baugrubenherstellung zuzurechnen sind, werden bautechnisch bedingt im Januar 2026 abgeschlossen.	
14/2975	Planung und Umsetzung der Neukonzeption des LVR-Niederrheinmuseums Wesel bis 2024	Ku / 18.06.2019 Beirat Niederrheinmuseum / 19.06.2019 Fi / 03.07.2019 **LA / 05.07.2019**	9	1) "1. Der Sachstand zur inhaltlichen Neukonzeption des LVR-Niederrheinmuseums Wesel wird gemäß Vorlage Nr. 14/2975 zur Kenntnis genommen. 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Konzeption weiter zu entwickeln."	31.12.2024	Die neu konzipierte Dauerausstellung wurde am 17.07.2025 eröffnet.	
14/2975	Planung und Umsetzung der Neukonzeption des LVR-Niederrheinmuseums Wesel bis 2024	Ku / 18.06.2019 Beirat Niederrheinmuseum / 19.06.2019 Fi / 03.07.2019 **LA / 05.07.2019**	9	2) "3. Die weitere Finanzierung wird über das Budget sichergestellt."	31.12.2024	Die Finanzierung wurde aufgrund der Verzögerung in den Haushaltsjahren bis einschließlich 2025 über das geplante Budget sichergestellt. Die neu konzipierte Dauerausstellung wurde am 17.07.2025 eröffnet.	
14/2975	Planung und Umsetzung der Neukonzeption des LVR-Niederrheinmuseums Wesel bis 2024	Ku / 18.06.2019 Beirat Niederrheinmuseum / 19.06.2019 Fi / 03.07.2019 **LA / 05.07.2019**	9	3) "4. Die Verwaltung wird beauftragt, notwendige Ausschreibungen, insbesondere zur Auswahl des Büros für die Ausstellungsgestaltung, vorzubereiten."	31.12.2024	Die für die Umsetzung der Neukonzeption notwendigen Ausschreibungen wurden im Laufe der gesamten Umsetzungsphase sukzessive jeweils vorbereitet und durchgeführt. Die neue Dauerausstellung wurde am 17.07.2025 eröffnet.	
14/313 GRÜNE	CO2-Belastung unvermeidbarer Flugreisen kompensieren	Um / 13.11.2019 PA / 02.12.2019 Fi / 03.12.2019 LA / 09.12.2019 **LVers / 16.12.2019**	3	Die Verwaltung wird beauftragt, die beim LVR geltenden Regelungen für Dienstreisen unter Klimaschutzaspekten zu bearbeiten. Dabei ist die Vermeidung von Flugreisen ein wesentlicher Aspekt. Grundlage der Überarbeitung sollen die 'Leitlinien für umweltverträgliche Dienstreisen im Umweltbundesamt' sein.	30.06.2022	Die allgemeine Rundverfügung Nr. 41 "Beantragung, Genehmigung und Durchführung von Dienstreisen" wurde entsprechend bearbeitet und mit Schreiben LVR intern am 28.07.2025 bekanntgeben.	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

Beschlüsse des Gremiums Landschaftsausschuss
öffentlich erledigte Beschlüsse

Vorlage / Antrag / Anfrage	TOP / Betreff	Gremium / Datum	feder-führende DST	Beschluss / Auftrag Fachausschussbezogene Ergänzung	Zu erled. bis	Beschlussausführung	

Selektionskriterien:
alle öffentlichen erledigten Beschlüsse, erledigt ab 31.01.2025

Legende: **Gremium** = Beschlussgremium

TOP 15 Anträge der Fraktionen

Antrag Nr. 15/250

öffentlich

Datum: 16.09.2025
Antragsteller: CDU, SPD, FDP, GRÜNE, Die Linke.

Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	**29.09.2025**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2025**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Vergütung PraktikantInnen

Beschlussvorschlag:

Praktikantinnen und Praktikanten, welche beim LVR ein studiumintegriertes Praktikum absolvieren, erhalten ab sofort den Höchstsatz an Aufwandsentschädigung nach der aktuellen Praktikums-Richtlinie der Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände.

Begründung:

Die Lebenssituation Studierender – insbesondere in den Studiengängen Soziale Arbeit, Heilpädagogik und Kindheitspädagogik/Familienbildung – während der studienintegrierten Praktika, welche in der Regel ein halbes Jahr oder länger dauern, ist oft prekär.

Viele Studierende müssen zusätzlich nach Feierabend und/oder am Wochenende Nebentätigkeiten nachgehen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Hinzu kommen begleitende Lehrveranstaltungen etc. Dies führt für viele Studierende in der Praktikumsphase zur Überlastung, was u.a. den Lerneffekt während des Praktikums einschränkt.

Für den LVR ist die Durchführung der Praktika nicht nur mit "Belastungen" verbunden, vielmehr zeigt sich, dass viele PraktikantInnen in dieser Phase bereits qualifiziert für den LVR arbeiten. Somit gibt es aus Sicht des LVR ganz unmittelbar einen Mehrwert durch die geleistete Arbeit, daneben besteht bereits eine Bindung zum LVR, die nach Beendigung des Studiums in mögliche Arbeitsverhältnisse übergehen kann (Fachkräftemangel).

Die Zahlung der vorgesehenen Aufwandsentschädigung macht die Praktika beim LVR attraktiver. Studierende lernen den LVR kennen und der LVR kann sich als attraktiver

Arbeitgeber präsentieren. Gerade beim derzeitigen Fachkräftemangel und den Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung ist dies von großer Bedeutung.

In 2024 absolvieren insgesamt 10 Praktikantinnen und Praktikanten ihre Praktika beim LVR. Davon 3 in der Zentralverwaltung und 7 in den Kliniken.

Die anfallenden Kosten sollen aus den Personalkostenbudgets der jeweiligen Dezernate bzw. der wie Eigenbetriebe geführten Betriebe geleistet werden.

Frank Boss Thomas Böll Ralf Klemm

Hans-Otto Runkler Wilfried Kossen

TOP 16 Anfragen der Fraktionen

Fraktion in der
Landschaftsversammlung
Rheinland

Anfrage Nr. 15/135

öffentlich

Datum: 05.06.2025
Anfragesteller: Die Linke.

Ausschuss für Digitale Entwicklung und Mobilität	**18.06.2025**	**Kenntnis**
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	**01.09.2025**	**Kenntnis**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Aktueller Stand der eAkte-Einführung

Fragen/Begründung:

Die Digitalisierung ist ein zentrales Element moderner, bürgernaher und effizienter Verwaltung. Ein Kernaspekt dieser Entwicklung ist die Einführung der elektronischen Akte (eAkte). Die eAkte kann wesentlich dazu beitragen, Verwaltungsprozesse zu beschleunigen, Ressourcen zu schonen und Mitarbeitenden mobile, ortsunabhängige Arbeit zu ermöglichen. Dies ist gerade im Kontext zunehmender mobiler Arbeitsformen, der Herausforderungen des demografischen Wandels und steigender Anforderungen an Nachhaltigkeit von besonderer Relevanz.
In diesem Zusammenhang hat die Fraktion Die Linke die folgenden Fragen:

1. Aktueller Stand der eAkte-Einführung

    1.1. In welchen Bereichen und Organisationseinheiten des Landschaftsverbandes wurde die eAkte bereits eingeführt?

    1.2. Seit wann ist die eAkte jeweils dort im Einsatz?

1.3. Welche IT-Systeme oder Dokumentenmanagementsysteme kommen hierbei zum Einsatz?

2. Geplante Einführung in weiteren Bereichen

2.1. In welchen Verwaltungsbereichen ist die Einführung der eAkte derzeit konkret in Planung? Welche Zeithorizonte sind hierfür jeweils vorgesehen?

2.2. Welche strategischen oder operativen Herausforderungen bestehen dabei noch?

3. Erreichte und erwartete Effekte

3.1. In welchen bereits umgestellten Bereichen konnten welche Zeit- und Kosteneinsparungen durch die Einführung der eAkte erzielt werden?

3.2. Welche qualitativen Verbesserungen wurden gemessen oder festgestellt (z. B. verbesserte Auskunftsfähigkeit, schnellere Bearbeitungszeiten)?

4. Zusammenarbeit mit anderen Gebietskörperschaften

4.1. In welchen Bereichen erfolgt die Umsetzung der eAkte in Kooperation mit anderen Gebietskörperschaften sowie dem LWL?

4.2. Welche Erfahrungen wurden im Rahmen solcher Kooperationen gemacht?

5. Künstliche Intelligenz und Automatisierung:

5.1. In welchen Bereichen der eAkte-Einführung kommt bereits Künstliche Intelligenz (KI) zum Einsatz?

5.2. Welche konkreten Funktionen werden durch KI unterstützt (z. B. automatische Verschlagwortung, Dokumentenerkennung, Workflows)?

5.3. Falls nein: Welche geplanten Pilotprojekte gibt es zur Unterstützung durch KI-Funktionalitäten in der eAkte?

5.4. Welche Erkenntnisse konnte die Verwaltung aus dem Einsatz der KI-Unterstützung in der Personal-eAkte beim LWL, über die auf dem jüngsten KI-Kongress berichtet wurde, für die eigene Anwendung erlangen?

Wilfried Kossen

Qualität für Menschen

LVR · Dezernat 6 · 50663 Köln

Vorsitzende des Ausschusses für Digitale Entwicklung und Mobilität, des Ausschusses für Personal und allgemeine Verwaltung und des Landschaftsausschusses

Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Ausschusses für Digitale Entwicklung und Mobilität, des Ausschusses für Personal und allgemeine Verwaltung und des Landschaftsausschusses

nachrichtlich:
Geschäftsführungen der Fraktionen in der Landschaftsversammlung Rheinland

über LVR-Fachbereich 06

Datum und Zeichen bitte stets angeben

13.06.2025

LVR-Dezernat Digitalisierung, IT-Steuerung, Mobilität und technische Innovation

Miriam Stammen
Tel 0221 809-5515
Miriam.stammen@lvr.de

Beantwortung der Anfrage Nr. 15/135 der Fraktion Die Linke. zum Thema „Aktueller Stand der e-Akte-Einführung“

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend beantwortet die Verwaltung die von der Fraktion Die Linke gestellte Anfrage Nr. 15/135 zum Thema „Aktueller Stand der e-Akte-Einführung“.

1. Aktueller Stand der eAkte-Einführung

1.1 In welchen Bereichen und Organisationseinheiten des Landschaftsverbandes wurde die e-Akte bereits eingeführt?

E-Akten werden bereits in unterschiedlichen Bereichen aller Dezernate des LVR eingesetzt. Die Anzahl der Nutzenden beläuft sich auf mehrere tausend Mitarbeitende. Im Rahmen des Projektes „Aktionsplan digitale Akte“ (ADA) werden zudem in Zusammenarbeit zwischen LVR-Infokom, den Fachdezernaten und dem Dezernat 6 fortschreitend noch offene Bedarfe durch standardisierte e-Akten Lösungen gedeckt.

Europaaktive Kommune in Nordrhein-Westfalen
EMAS Geprüftes Umweltmanagement
Mitglied im ERFOLGSFAKTOR FAMILIE Unternehmensnetzwerk

Sie haben eine Anregung oder Beschwerde?
Die LVR-Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden erreichen Sie hier:
E-Mail: beschwerden@lvr.de, Telefon: 0221 809-2255

LVR – Landschaftsverband Rheinland
Dienstgebäude in Köln-Deutz, Landeshaus, Kennedy-Ufer 2
Pakete: Dr.-Simons-Str. 2, 50679 Köln
LVR im Internet: www.lvr.de
USt-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/0027

Bankverbindung:
Helaba
IBAN: DE84300500000000060061, BIC: WELADEDDXXX
Postbank
IBAN: DE95370100500000564501, BIC: PBNKDEFF370

1.2 Seit wann ist die eAkte jeweils dort im Einsatz?

Die e-Akte ist im LVR erstmalig 2007 im Dezernat 7 im Sozialbereich eingesetzt worden. Die Einführung einer standardisierten e-Akte erfolgt seit 2022 im Projekt ADA.

1.3 Welche IT-Systeme oder Dokumentenmanagementsysteme kommen hierbei zum Einsatz?

Unter Berücksichtigung der Standardisierung und Wirtschaftlichkeit kommt in der Zentralverwaltung die Lösung „Doxis WinCube“ der Firma SER zum Einsatz. Als weiteres Standardprodukt findet sich die Personalakte im Dezernat 1, die zur Verwaltung der Personaldaten „SAP“ nutzt sowie die in den Kliniken des LVR genutzte Anwendung „Pegasus“.

2. Geplante Einführung in weiteren Bereichen

2.1 In welchen Verwaltungsbereichen ist die Einführung der eAkte derzeit konkret in Planung? Welche Zeithorizonte sind hierfür jeweils vorgesehen?

E-Akten Einführungen laufen aktuell in den Dezernaten 1, 3, 4, 5, 7 sowie 9. Weitere e-Akten sind in den Dezernaten 0, 2 und 8 geplant. Aktuell liegt der Fokus auf standardisierten „Verwaltungsakten“, in denen unterschiedliche Bereiche mit einer gemeinsamen Lösung zusammengefasst werden. In der Regel ist für eine e-Akten Einführung ein Zeithorizont von ca. 6 Monaten vorgesehen. Dies ist abhängig von der Komplexität und den zur Verfügung stehenden Ressourcen auf allen Seiten.

2.2 Welche strategischen oder operativen Herausforderungen bestehen dabei noch?

Die größte Herausforderung stellt das Spannungsfeld zwischen den fachlichen Anforderungen und einer standardisierten Umsetzung dar. Des Weiteren stellen fehlende Ressourcen für die Einführung der e-Akte, sowohl auf fachlicher Seite, als auch auf Seiten des Dezernates 6 und LVR-Infokom, weitere Herausforderungen dar. Zu guter Letzt ist auch ein hoher Schulungsbedarf sowie das Akzeptanz- und Changemanagement bei der Einführung von e-Akten als Herausforderung zu berücksichtigen.

3. Erreichte und erwartete Effekte

3.1 In welchen bereits umgestellten Bereichen konnten welche Zeit- und Kosteneinsparungen durch die Einführung der eAkte erzielt werden?

Zeiteinsparungen durch die e-Akte finden durch das schnellere Suchen von Dokumenten statt, die digital und sofort überall verfügbar sind. Dies ermöglicht eine nahtlose, medienbruchfreie Zusammenarbeit mit Bereichen auch außerhalb des Kernteams. Durch festgelegte Prozesse in der e-Akte können Freigaben, Weiterleitungen oder Abgaben an weitere Bereiche digital ohne Postweg/ Botendienst erfolgen. Dies reduziert Durchlaufzeiten von Vorgängen erheblich. Durch digitale Annotationen sind Arbeitsschritte nachvollziehbar und Hinweise lesbar. Bereits jetzt wird die Anbindung an die digitale Langzeitarchivierung konsequent mitgedacht, wodurch perspektivisch der Aufwand für die Abgabe an das LVR-Archiv reduziert wird.

Kosteneinsparungen finden heute schon durch die Einsparung von Papier-/ Druck sowie Materialkosten und die Einsparung von Lagerflächen statt.

3.2 Welche qualitativen Verbesserungen wurden gemessen oder festgestellt (z. B. verbesserte Auskunftsfähigkeit, schnellere Bearbeitungszeiten)?

Qualitative Verbesserungen entstehen insbesondere in der Zusammenarbeit mit weiteren Bereichen – siehe hierzu auch die Beantwortung unter 3.1. Durch den Zugriff auf die gleichen Informationen, ist sowohl die Transparenz als auch die Übersichtlichkeit der bestehenden Daten erhöht. Die jeweiligen Informationen sind über die Suchen, Filter, Schlagwörter oder die Volltextsuche besser zu finden und zu sortieren. Zudem werden die Vertretung und die Einarbeitung von Kolleg*innen sowie das parallele Arbeiten in Fällen verbessert.

Da im LVR standardmäßig Doxis eingesetzt wird, ist auch bei einem Stellenwechsel kein erneutes Einarbeiten in die Software notwendig. Besonders wertvoll ist die Verbesserung des mobilen Arbeitens für Kolleg*innen, die zuvor mit analogen Akten gearbeitet haben. Es entfallen Vorbereitungszeiten die für das Drucken, Abheften und Gegenzeichen der analogen Akten erfolgen mussten. Die e-Akte fördert somit das Desk-Sharing und die Abmietung von Büroflächen. Eine weitere Verbesserung durch die e-Akte stellt die Verbesserung der Barrierefreiheit, im Vergleich zu der bisherigen Aktenführung, dar. Des Weiteren ist ebenfalls hervorzuheben, dass durch die e-Akte eine rechtskonforme revisionssichere digitale Aktenführung eingerichtet wird und Aufbewahrungsfristen zukünftig digital abgebildet werden.

4. Zusammenarbeit mit anderen Gebietskörperschaften

4.1. In welchen Bereichen erfolgt die Umsetzung der e-Akte in Kooperation mit anderen Gebietskörperschaften sowie dem LWL?

Durch das Dezernat 6 und LVR-Infokom finden direkte regelhafte Austausche mit dem LWL oder auch anderen Gebietskörperschaften über den Dachverband kommunaler IT-Dienstleister (KDN) statt. Ebenso findet eine regelhafte Zusammenarbeit in der Kooperation zwischen dem LWL, dem Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV) und dem LVR in Sachen Anlei statt. Weitere Austausche fanden zuletzt mit der Stadt Köln und dem LWL zur Konzeption und Strukturierung von Bau- und Liegenschaftsakten statt. Ein Beispiel für eine optimale interkommunale Zusammenarbeit stellt die Übernahme des „PDF-Exports“ von citeq (Stadt Münster) dar. Durch die Übernahme konnte der LVR ca. 1 Jahr Entwicklungsarbeit einsparen.

4.2 Welche Erfahrungen wurden im Rahmen solcher Kooperationen gemacht?

Die Erfahrungen solcher Kooperationen sind sehr positiv und hilfreich. Synergieeffekte konnten genutzt und Ressourcen geschont werden. In der Praxis ist der Wissens- und Erfahrungsaustausch sehr wertvoll.

5. Künstliche Intelligenz und Automatisierung

5.1 In welchen Bereichen der e-Akte-Einführung kommt bereits Künstliche Intelligenz(KI) zum Einsatz?

Der LVR sieht viel Potenzial in der Anwendung von KI in Doxis, besonders in der weiteren Automatisierung von Prozessschritten oder auch der inhaltlichen Prüfung und Auslesung von Dokumenten. Der konkrete Einsatz von KI wird derzeit mit Blick auf die durch den Anbieter SER gestellten Möglichkeiten gemeinsam mit dem LWL geprüft. Die Voraussetzung der IT-Infrastruktur für die Nutzung von KI wird durch LVR-Infokom und das Dezernat 6 aktuell gemeinsam aufgebaut. Darüber hinaus ist eine KI-Nutzung im Dezernat 7 im Rahmen des Projektes „Propheteus“ Komplett/BEI-NRW in Planung.

5.2 Welche konkreten Funktionen werden durch KI unterstützt (z. B. automatische Verschlagwortung, Dokumentenerkennung, Workflows)?

Einige in der Frage genannten Funktionen werden bereits durch eine regelbasierte Automatisierung sichergestellt. Ein Beispiel ist die Übernahme von Altdaten vom Laufwerk in die e-Akte, wie es im Dezernat 5 beim IfsG oder der Schülerbeförderung erfolgt ist. In einigen Bereichen findet auch bei der Ablage von Dokumenten eine automatische Übernahme von Daten (Metadaten) statt. Darüber hinaus werden Online Anträge aus dem OZG, regelbasiert an den zuständigen Bereich in der e-Akte geroutet und Aufgaben hierzu erstellt.

5.3 Falls nein: Welche geplanten Pilotprojekte gibt es zur Unterstützung durch KI-Funktionalitäten in der eAkte?

Siehe Antwort 5.1 und 5.2

5.4 Welche Erkenntnisse konnte die Verwaltung aus dem Einsatz der KI-Unterstützung in der Personal-eAkte beim LWL, über die auf dem jüngsten KI-Kongress berichtet wurde, für die eigene Anwendung erlangen?

Zwischen den beiden Verbänden besteht ein regelmäßiges Austauschformat, in dem auch die KI-Einbindung im LVR weiter thematisiert wird. Hier wird der vom Verwaltungsvorstand beschlossene Kooperationscheck angewandt, wodurch regelmäßig geprüft wird, wie Synergieeffekte zwischen den Verbänden genutzt werden können. An den Stellen, an denen es möglich ist, werden gemeinsame technische Lösungen geschaffen und genutzt.

Mit freundlichen Grüßen

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

In Vertretung

J a n i c h

CDU

CDU-FRAKTION
LANDSCHAFTSVERSAMMLUNG
RHEINLAND

LVR
Qualität für Menschen

SPD
Die SPD-Fraktion in der
Landschaftsversammlung
Rheinland

Anfrage Nr. 15/139

öffentlich

Datum: 14.07.2025
Anfragesteller: CDU, SPD

Schulausschuss	**08.09.2025**	**Kenntnis**
Umweltausschuss	**10.09.2025**	**Kenntnis**
Ausschuss für den LVR-Verbund WohnenPlusLeben	**12.09.2025**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 3	**15.09.2025**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 2	**16.09.2025**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 4	**17.09.2025**	**Kenntnis**
Krankenhausausschuss 1	**18.09.2025**	**Kenntnis**
Gesundheitsausschuss	**19.09.2025**	**Kenntnis**
Kulturausschuss	**22.09.2025**	**Kenntnis**
Bau- und Vergabeausschuss	**23.09.2025**	**Kenntnis**
Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland	**24.09.2025**	**Kenntnis**
Landschaftsausschuss	**06.10.2025**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Rolle des LVR für die Entwicklung klima- und krisenresistenter Städte im Rheinland

Fragen/Begründung:

Mit Fortschreiten des Klimawandels wird eine zunehmende Aufheizung städtischer Räume, die gesundheitliche, ökologische und ökonomische Folgen hat, prognostiziert. Eine Strategie zur Erhöhung der Klimaresistenz von Stadträumen ist die Verstärkung der Begrünung. Seit einigen Jahren wird die Anlage von tiny forests (Mikrowäldern) als Methode einer schnellen Entwicklung von Wald im Stadtraum genutzt. Ziel dieser Initiative ist die Reduktion von CO2, die Erhöhung der Biodiversität, Schutz vor Überhitzung und Entsiegelung von Stadträumen.

Ähnliche Ziele werden durch urban gardening/urbanes Gärtnern verfolgt. Hierbei handelt es sich um kleinräumige Gartenprojekte, oft unter partizipativer Einbindung der Stadtbevölkerung, um Biodiversität und Grünraum im Stadtraum zu stärken. Hinzu tritt die Perspektive der Versorgungssicherung der Stadtbevölkerung in Krisen – urbanes Gärtnern zielt auch auf den Anbau von Lebensmitteln. Oft werden diese Projekte von Kommunen auch mit Formen der BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) verbunden, beispielsweise durch Schulgärten oder Patenschaften mit Schulen. Interkulturelle Gärten fördern gezielt die Integration migrantischer Bevölkerung.

Ob Formate wie kollektive Gartenanlagen, „essbare Stadt", „Gemeinschaftsgärten" „tiny forests" u.a. – durch vielfältige Initiativen arbeiten Kommunen und Zivilgesellschaft gemeinsam an zukunftsfähiger und nachhaltiger Stadtentwicklung.

Der LVR betreibt eine Reihe von Dienststellen in städtischen Räumen im Rheinland, neben den Gebäuden zählen oftmals weitere Flächen zum Gelände. Wir fragen in diesem Zusammenhang:

1. Werden die Freigelände der LVR-Dienststellen bereits für Projekte des urbanen Gärtners und Mikrowäldern genutzt?

2. Wenn ja, werden hier Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Gruppen, Schulen und Kommunen gesucht und realisiert?

3. Wie sind die Erfahrungen und Ergebnisse der LVR-Dienststellen mit urbanem Gärtnern und Mikrowäldern?

4. Kann urbanes Gärtnern und die Anlage von Mikrowäldern an den Standorten von LVR-Dienststellen verstärkt/intensiviert werden und liegen hierfür bereits Konzepte vor?

Frank Boss Thomas Böll

Qualität für Menschen

LVR · Dezernat 3 · 50663 Köln

An die Vorsitzenden, die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des

Schulausschusses
Umweltausschusses
Ausschusses für den LVR-Verbund WohnenPlusLeben
Krankenhausausschusses 1, 2, 3 und 4
Gesundheitsausschusses
Kulturausschuss
Bau- und Vergabeausschusses
Betriebsausschusses LVR-Jugendhilfe Rheinland
Landschaftsausschusses

nachrichtlich:
Geschäftsführungen der Fraktionen in der Landschaftsversammlung Rheinland

über LVR-Fachbereich 06

Datum und Zeichen bitte stets angeben

04.09.2025
30.01-15-139

LVR-Dezernat Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH
LVR-Stabsstelle Strategische Steuerungsunterstützung, Ausschussangelegenheiten

Herr Schmitz
Tel 0221 809-4221
helmut.schmitz@lvr.de

Beantwortung der Anfrage Nr. 15/139 -
Rolle des LVR für die Entwicklung klima- und krisenresistenter Städte im Rheinland

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Verwaltung beantwortet die obige Anfrage Nr. 15/139 – Rolle des LVR für die Entwicklung klima- und krisenresistenter Städte im Rheinland – wie folgt:

1. LVR-Jugendhilfe Rheinland

Auf dem Campusgelände in Solingen und dem Gelände des Verwaltungs- und Werkstattstandorts in Tönisvorst befinden sich großzügige Grünflächen mit vielfältigem Baumbestand. Projekte des urbanen Gärtnerns und Mikrowälder sind dort nicht vorhanden. An den übrigen Standorten werden Liegenschaften in Form eines Einfamilienhauses genutzt mit entsprechendem Gartensetting. Auch hier sind solche Projekte nicht vorhanden. Insgesamt befindet sich die LVR-Jugendhilfe Rheinland mit ihren Liegenschaften in einem vorwiegend nichtstädtisch geprägten Umfeld.

Europaaktive Kommune in Nordrhein-Westfalen
EMAS Geprüftes Umweltmanagement
Mitglied im ERFOLGSFAKTOR FAMILIE Unternehmensnetzwerk

Sie haben eine Anregung oder Beschwerde?
Die LVR-Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden erreichen Sie hier:
E-Mail: beschwerden@lvr.de, Telefon: 0221 809-2255

2. LVR-Schulen

Die Zusammenfassung für den Bereich der LVR-Schulen kann der Anlage 1 entnommen werden. Besonders hervorzuheben sind dabei die Projekte urbanen Gärtnerns an der LVR-Schule am Königsforst in Rösrath sowie an der LVR-Max-Ernst-Schule in Euskirchen.

3. LVR Kliniken und LVR-Verbund für WohnenPlusLeben

„Urban gardening“ und Mikrowälder im Sinne der Anfrage sind im Bereich der LVR-Kliniken nur sehr vereinzelt vorzufinden. Die LVR-Kliniken verfügen ganz überwiegend über große Freiflächen, die eine parkähnliche Struktur mit teilweise altem Baumbestand und naturnahen Flächen aufweisen, die entsprechend gepflegt und soweit wie möglich ökologisch genutzt werden. Auf diesen Flächen finden sehr vielfältige Aktivitäten wie etwa die Anlage von Streuobstwiesen, Beeten oder das Aufstellen von Insektenhotels statt. Insofern werden die aus dem städtischen Kontext stammenden Konzepte des urban gardenings und der tiny forests durch die Freiflächen LVR-Kliniken „übererfüllt“. Der LVR-Verbund für WohnenPlusLeben hat im Gegensatz zu den LVR-Kliniken eine mit mehr als 200 Einzelstandorten in die Fläche gehende Struktur. Diese weist private Gartenanlagen auf, die für kleinere Aktivitäten in Kooperation mit Dritten mit positiven Erfahrungen genutzt werden.

Zu den Details der LVR-Kliniken und des LVR-Verbundes für WohnenPlusLeben wird auf die Anlage 2 verwiesen.

4. LVR-Kulturdienststellen

Die LVR-Kulturdienststellen verfügen über Projekte des urban gardenings. Besonders hervorzuheben sind hier St. Antony-Hütte und Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen. Darüber hinaus bestehen in den LVR-Kulturdienststellen zahlreiche und vielfältig genutzte Gärten. Die Heterogenität der Aufgabenstellung und Lage der LVR-Kulturdienststellen bietet nicht den Raum für tiny forests. Gleichwohl bieten natürlich die LVR-Freilichtmuseum umfangreiche Waldbestände auf ihren Freiflächen.

Zu den Details der LVR-Kulturdienststellen wird auf die Anlage 3 verwiesen.

Mit freundlichen Grüßen
Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland
In Vertretung

H e r r l i n g

Beantwortung der Anfrage 15/139 der Fraktionen CDU und SPD

Anlage 1 – LVR-Schulen

Frage	LVR-Schulen
1. Werden die Freigelände der LVR-Dienststellen bereits für Projekte des urbanen Gärtnerns und Mikrowäldern genutzt?	Ja, an einigen LVR-Schulen werden die Freigelände bereits für Projekte des urbanen Gärtnerns genutzt. Eine Abfrage zur genauen Anzahl kann aufgrund der Schulferien zurzeit nicht durchgeführt werden. Mikrowälder gibt es an den LVR-Schulen nicht.
2. Wenn ja, werden hier Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Gruppen, Schulen und Kommunen gesucht und realisiert?	Zum Teil gibt es Kooperationen wie beispielsweise an der LVR-Schule am Königsforst* in Rösrath und an der LVR-Max-Ernst-Schule in Euskirchen** mit dem Verein GemüseAckerdemie.
3. Wie sind die Erfahrungen und Ergebnisse der LVR-Dienststellen mit urbanem Gärtnern und Mikrowäldern?	Der Schulgarten der LVR-Max-Ernst-Schule in Euskirchen hat sich beispielhaft zur Oase im Schulleben entwickelt und bietet viele Arbeits- und Lernmöglichkeiten. Gerade bei der wachsenden Hitze bietet ein großer Baum gemütliche, frische Schattenplätze. Ziele sind: • Neugierde zu wecken für die Dinge, die in einem Garten zu entdecken sind • Stärken der Naturverbundenheit • Fördern der motorischen Fähigkeiten unserer Schüler*innen durch die Gartenarbeit • Anregen gesunder Essgewohnheiten durch das gemeinsame Anbauen und Ernten von Gemüse • Stärkung der Teamfähigkeit, denn viele Aktivitäten im Garten brauchen mehr als die eigenen zwei Hände

	• Die Verlagerung des Lernens und Zusammenseins an die frische Luft
4. Kann urbanes Gärtnern und die Anlage von Mikrowäldern an den Standorten von LVR-Dienststellen verstärkt/intensiviert werden und liegen hierfür bereits Konzepte vor?	Die Ausweitung des urbanen Gärtnerns hängt insbesondere von den Gegebenheiten vor Ort ab. Projekte zum Gärtnern orientieren sich dabei immer auch an inhaltlichen Schwerpunkten der Schule und werden z.B. im Rahmen von Projektwochen gemeinsam mit den Schüler*innen entwickelt. Ein übergeordnetes Konzept liegt daher nicht vor und wird seitens des Schulträgers auch nicht als notwendig angesehen.

*https://schule-am-koenigsforst.lvr.de/de/nav_main/schulleben/schulleben_1.html

**https://hgs-euskirchen.lvr.de/de/nav_main/veranstaltungen/aktivitaeten/schulgartenprojekt_1/schulgartenprojekt.html

Beantwortung der Anfrage 15/139 der Fraktionen CDU und SPD

Anlage 2 – LVR-Kliniken und LVR-Verbund WohnenPlusLeben (WPL)

Frage	LVR-Kliniken und LVR-Verbund WohnenPlusLeben
1. Werden die Freigelände der LVR-Dienststellen bereits für Projekte des urbanen Gärtnerns und Mikrowäldern genutzt?	**LVR-Klinik Bedburg-Hau** Die LVR-Klinik Bedburg-Hau nutzt ihre Freiflächen bereits für naturnahe Maßnahmen. So wurden Bienen- und Streuobstwiesen angelegt, Bienenvölker angesiedelt und Insektenhotels aufgestellt. Des Weiteren wird im Rahmen der Weiterentwicklung des forensischen Campus 2 eine Gärtnerei für die dort untergebrachten Patient*innen aufgebaut. Allgemein haben Patient*innen die Möglichkeit, sich an Gartenarbeit zu beteiligen. Allerdings steht dabei nicht der gemeinschaftliche Anbau von Gemüse, Obst oder Blumen im Fokus, wie es beim urbanen Gärtnern im klassischen Sinne üblich ist. Entsprechende Urban-Gardening-Projekte finden derzeit nicht statt. Die LVR-Klinik Bedburg-Hau befindet sich zudem in einem bereits waldähnlich geprägten Gelände. **LVR-Klinik Bonn** Die LVR-Klinik Bonn verfügt über ein großes Außengelände sowie über einen Park mit Baumbestand (im 19. Jhd. angelegt), der als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist. Die Anlage von Mikrowäldern ist deswegen nicht möglich, da der alte Baumbestand beibehalten und auch gepflegt wird. Urbanes Gärtnern findet im eigentlichen Sinne nicht statt. Die Gärtnerei bietet in Zusammenarbeit mit den Ergotherapeuten Gartentherapie für Patient*innen an. **LVR-Klinik Düren** Gemessen an der Gesamtgrundstücksfläche verfügt die LVR-Klinik Düren über einen Anteil von 80 % naturnaher Flächen, die nicht versiegelt sind (Quelle EMAS-Bericht 2024). Die Klinik ist von einem mehrere Hektar großen Wald umgeben, der sich im „Umbau“ befindet, d.h. der natürlichen Sukzession wird Vorrang gegeben. Hieraus entsteht eine Waldverjüngung, die einen gegen die aktuellen Wetterereignisse resistenteren Wald entstehen lässt.

	LVR-Klinikum Düsseldorf Die Gebäude des Klinikums liegen in einem etwa 26,7 ha großen parkähnlichen Gelände mit teilweise sehr altem Baumbestand, Rasenflächen und Blumenbeeten. Ein nicht mehr genutzter alter Friedhof darin, dient als Erholungsplatz und wird auch von den Bewohner*innen von Gerresheim genutzt. Auf dem Gelände befindet sich ein ca. 200 m^2 großer Teich sowie sechs Teiche von 6 bis 10 m^2. Ebenso sind Streuobst- und Wildwiesen angelegt. Des Weiteren sind über 80 Nistkästen auf dem Gelände an verschiedenen Standorten angebracht. Auf dem Gelände haben inzwischen drei Imker ihre Bienenkästen aufgestellt. Es werden vermehrt Bienenwiesen angelegt. Auch wurden zwei Insektenhotels gebaut und aufgestellt. In FÖJ-Projekten wurden zwei Benjes-Hecken (Totholzhecke) angelegt. Bei einigen neueren Bauten sind die Dachflächen teilweise begrünt. Das Klinikum hat eine eigene Landschaftsgärtnerei zur Unterhaltung des Geländes (derzeit 12 MA inkl. FÖJ) sowie eine Arbeitstherapie Gärtnerei (Ergotherapie). **LVR-Uni-Klinikum Essen** Freigelände in einer Größenordnung, dass urbanes Gärtnern oder Mikrowälder geplant werden könnte, steht dem Klinikum leider nicht zur Verfügung. Geplant ist für die neue Forensik in Essen Heidhausen, dass die Patient*innen dort Gartentherapie erhalten. Kleinere Flächen sind als Miniwald vorgesehen. **LVR-Klinik Köln** Das Klinikgelände hat eine Gesamtgröße von ca. 8,7000 ha, davon sind ca. 6,5400 ha als Grünfläche anzusprechen. Die Grünflächen des Klinikgeländes sind eine Parkanlage mit altem Gehölzbestand, mit Strauchgruppen und mit großflächigen Scherrasenflächen. Es liegt ein Baumkataster vor, welches laufend aktualisiert wird. Der alte Baumbestand wird beibehalten und auch gepflegt. Auch sind weitere Baumaßnahmen an verschiedenen Gebäuden auf dem Gelände geplant, die eine Überformung vorhandener Außenanlagenbereiche und eine dauerhafte Umnutzung von vorhandenen Anlagenteilen notwendig machen. Dabei werden neue Zugänge entstehen sowie Nebenzufahrten zu Hauptzufahrten umgestaltet, neue Aufenthaltsbereiche in den Außenbereichen entwickelt und die Neugestaltung von Geländeflächen erforderlich. Die Außenanlagen der LVR-Kliniken dienen den in der Anlage lebenden und arbeitenden Menschen als Aufenthaltsort und sollen soweit möglich zu der Gesundung der Patienten beitragen. Dass die vorgenannten Ziele deshalb pointiert an den richtigen Stellen mit Behutsam- und Achtsamkeit in die vorhandenen Anlagen zu platzieren sind, ist selbstverständlich.

	Die Anlage von weiteren Mikrowäldern ist deswegen nicht möglich. Vorhandene Mikrowälder bleiben bestehen. Urbanes Gärtnern findet in der Klinik im eigentlichen Sinne nicht statt. Unsere Ergotherapeuten bieten eine Gartentherapie für Patientinnen und Patienten an. **LVR-Klinik Langenfeld** Die Liegenschaft der LVR-Klinik Langenfeld ist geprägt durch viele große und kleinere Waldflächen. Innerhalb des Klinikgeländes sind viele dieser Flächen auch als Waldflächen ausgewiesen. Diese Waldflächen entsprechen zum Teil der Definition von Mikrowäldern, auch wenn diese schon länger bestehen und die angenehme Atmosphäre im Gelände ausmachen. So sind neben den Gebäuden nur noch einzelne Wiesenflächen sowie punktuell Beete vorhanden, welche für den Betrieb des Krankenhauses ebenso wichtig sind wie die Waldabschnitte. Im Rahmen der Begehungen durch einen Sachverständigen werden alle Bäume im Gelände zweimal im Jahr begangen. Einmal im belaubten und einmal im unbelaubten Zustand. Hier wird neben der Verkehrssicherungspflicht auch die Pflege aller Waldgebiete geprüft. In größeren Waldflächen wird Totholz für Insekten und Käfer liegen gelassen. Nach dem Abriss des Hauses 59 ist geplant, die entstandene Freifläche aufzuforsten. Eine weitere Verstärkung von urbanem Gärtnern und Mikrowäldern ist auf dem Gelände der Klinik in Langenfeld aufgrund der räumlichen Situation nicht möglich. **LVR-Klinik Mönchengladbach** Die LVR-Klinik Mönchengladbach verfügt über ein Parkgelände mit einem alten Baumbestand, der gepflegt und bei Bedarf nachgepflanzt wird. Gartenarbeit ist punktuell Teil der Ergo- bzw. Arbeitstherapie. **LVR-Klinik Viersen und LVR-Klinik für Orthopädie** Die LVR-Klinik Viersen verfügt über ein Parkgelände mit einem alten Baumbestand, der gepflegt und bei Bedarf nachgepflanzt wird. Gartenarbeit ist punktuell Teil der Ergo- bzw. Arbeitstherapie. Das Gelände der LVR-Klinik Viersen unterliegt in Teilen der Bodendenkmalpflege und ist daher in der Gestaltung eingeschränkt, das Gelände grenzt unmittelbar an die Wälder der Süchtelner Höhen.

	LVR-Verbund WPL Am Verwaltungssitz des LVR-Verbundes WPL in Neuss stehen keine Freigelände für die Nutzung im Sinne des urban gardening oder Mikrowäldern zur Verfügung. Der LVR-Verbund WPL umfasst über 200 Einzelstandorte, die überwiegend aus privaten Gartenanlagen der Kund*innen sowie Räumlichkeiten der Tagesstruktur und weiteren Diensträumen bestehen. Die zur Verfügung stehenden Flächen werden dort vereinzelt für kleinere Aktivitäten und/oder Projekte auch in Kooperation mit Dritten genutzt. In diesem Kontext ist zu erwähnen, dass die Nutzung der Freigelände für urbanes Gärtnern vor allem durch die örtlichen/ lokalen Gegebenheiten und die jeweiligen Kund*innen geprägt ist. Die dezentralen Standorte bieten individuelle Möglichkeiten zur Gestaltung von Grünflächen/Gartenanlagen und naturnaher Lebensräume. Beispielhaft kann an dieser Stelle u.a. die Anlage von Hochbeeten, Kräuterspiralen und Blumenwiesen in Wohnverbunden angeführt werden. Diese kleineren und lokal verorteten Aktivitäten tragen ebenfalls zur Umweltbildung und zum Wohlbefinden der beteiligten Kund*innen bei, sind allerdings nicht im klassischen Sinne des urban gardening einzuordnen. Darüber hinaus werden an einigen Standorten auch Bienenvölker unterhalten. Diese leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Insektenvielfalt in urbanen Bereichen.
2. Wenn ja, werden hier Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Gruppen, Schulen und Kommunen gesucht und realisiert?	**LVR-Klinik Bedburg-Hau** Derzeit bestehen keine entsprechenden Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, Schulen oder Kommunen im Zusammenhang mit den beschriebenen Maßnahmen. Aufgrund unseres Versorgungsauftrages sollte im Bedarfsfall die Priorisierung unserer Patientinnen und Patienten fokussiert werden. **LVR-Klinik Bonn** Fehlanzeige **LVR-Klinik Düren** Es werden keine Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Gruppen, Schulen und Kommunen gesucht und realisiert. In den Gartentherapiebereichen werden in der Zusammenarbeit zwischen Gärtnerei, Arbeitstherapie sowie Patient*innen unterschiedliche Therapiegärten angelegt, z. B. Kräuterschnecken, Hochbeete, Wildblumenwiesen.

	LVR-Klinikum Düsseldorf Für und mit der klinikeigenen Krankenpflegeschule sowie der Alfred-Adler-Schule (auf dem Klinikgelände) wurden jeweils Hochbeete angelegt, die dort durch die Schüler*innen und Kinder/Jugendliche (u18) selbst gepflegt werden. Die Landschaftsgärtnerei unterstützt bei Bedarf. Arbeitstherapie: Im Rahmen der Ergotherapie kümmern sich Theraapeut*innen mit Patient*innen teilweise um Freiflächen im Gelände sowie primär im Gewächshaus um Gemüse, Blumen, und Obst. Diese werden auch verkauft. **LVR-Uni-Klinikum Essen** Fehlanzeige **LVR-Klinik Köln** Fehlanzeige **LVR-Klinik Langenfeld** Mit der Paul-Klee-Schule gab es die Überlegung einer Kooperation in Form einer Klasse, welche eine Baumpatenschaft übernimmt. Dieses konnte dann anschließend nach weiterer Abstimmung nicht weiterverfolgt werden, da sich dieses mit der Klasse sowie dem Schulbedarf nicht koordinieren ließ. Darüber hinaus engagiert sich die Klinik seit Jahren im Naturschutz, z.B. mit dem NABU. Hierbei wurden an einigen Häusern Fledermausnistkästen angebracht. Darüber hinaus ein Turmfalkennistkasten und ein Schleiereulennistkasten. Der NABU reinigt die Nistkästen einmal im Jahr. Hinzu kommen diverse Futterhäuser, welche im Bereich der Therapieangebote mit Patient*innen gebaut und dann im Klinikgelände aufgestellt wurden. Auch hier ist der NABU eingebunden. Um die Insektenpopulation zu stärken, wurden Insektenhotels in der Arbeitstherapie gebaut und aufgestellt und Wildblumenbereiche angelegt. **LVR-Klinik Mönchengladbach** Fehlanzeige

	LVR-Klinik Viersen und LVR-Klinik für Orthopädie Fehlanzeige **LVR-Verbund WPL** An einigen Standorten werden aktiv Kooperationen gesucht und umgesetzt. So besteht beispielsweise seit zwei Jahren eine Zusammenarbeit mit einem Imker. Außerdem wurden Auszeichnungen erhalten, wie das Zertifikat des Netzwerks Streuobstwiesenschutz NRW für einen vorbildlichen Streuobstbestand sowie das NABU-Zertifikat für ein schwalbenfreundliches Haus in Hommelsheim. Aktuell startet eine Kooperation mit der Igelhilfe Baesweiler, bei der auf dem Gelände Igelhäuser aufgestellt und Igel ausgewildert werden. Zudem wird in Zusammenarbeit mit dem NABU eine Schmetterlingswiese angelegt. Ein weiteres Beispiel ist die langjährige Kooperation mit dem Revierpark Mattlerbusch in Duisburg, bei der im Schulgarten gemeinsam Boden- und Hochbeete bepflanzt sowie die Fläche gepflegt wird. Kund*innen nehmen dort zweimal wöchentlich am Gartenangebot teil und erhalten dabei Unterstützung durch die Mitarbeitenden.
3. Wie sind die Erfahrungen und Ergebnisse der LVR-Dienststellen mit urbanem Gärtnern und Mikrowäldern?	**LVR-Klinik Bedburg-Hau** Die bisherigen Erfahrungen, insbesondere mit der Streuobstwiese der LVR-Klinik Bedburg-Hau, sind positiv. Es wurden bereits Patenschaften für Obstbäume übernommen. Die Nachfrage übersteigt aktuell das vorhandene Angebot (11 Obstbäume), sodass geprüft wird, inwieweit eine Erweiterung der Fläche möglich ist. **LVR-Klinik Bonn** Fehlanzeige **LVR-Klinik Düren** Urbanes Gärtnern und Mikrowald ist aufgrund der Flächendimensionen auf dem Klinikgelände nicht relevant. **LVR-Klinikum Düsseldorf** Die genannten Arbeiten werden als gut bewerten.

	LVR-Uni-Klinikum Essen Fehlanzeige **LVR-Klinik Köln** Fehlanzeige **LVR-Klinik Mönchengladbach** Fehlanzeige **LVR-Klinik Viersen und LVR-Klinik f. Orthopädie** Fehlanzeige **LVR-Verbund WPL** An den wenigen Stellen/ Standorten, wo Aktivitäten und Projekte systematisch umgesetzt und fortgeführt werden, sind die Erfahrungen durchaus positiv, besonders im Hinblick auf die aktive Mitwirkung der Kund*innen. Diese werden in die Gestaltung und Pflege der Grünflächen eingebunden – sei es beim Anlegen und Bepflanzen von Hochbeeten, Kräuterspiralen und Blumenwiesen oder bei der Betreuung von Insektenhotels. Ein wichtiger Erfolgsfaktor besteht in der Ausgestaltung von Kooperationen. Das gemeinsame Gärtnern fördert soziale Interaktionen, stärkt das Selbstwertgefühl und unterstützt die Umweltbildung auf anschauliche, ganz praktische Art und Weise.
4. Kann urbanes Gärtnern und die Anlage von Mikrowäldern an den Standorten von LVR-Dienststellen verstärkt/intensiviert werden und liegen hierfür	**LVR-Klinik Bedburg-Hau** Grundsätzlich besteht Potenzial zur Ausweitung entsprechender Maßnahmen. Konkrete Konzepte zur Intensivierung von Urban-Gardening-Projekte oder zur Anlage von Mikrowäldern liegen derzeit jedoch nicht vor. **LVR-Klinik Bonn** Nicht sinnvoll.

bereits Konzepte vor?	**LVR-Klinik Düren** Urbanes Gärtnern und die Anlage von Mikrowäldern werden nicht verstärkt/intensiviert **LVR-Klinikum Düsseldorf** Das Gelände ist bereits sehr grün angelegt. Grundsätzlich ist es auch Aufgabe der Landschaftsgärtnerei, dies ökologisch zu pflegen. Das Klinikum ist zudem nach EMAS zertifiziert. Kooperationen oder Projekte wie etwa das Anlegen von Beeten bedeuten immer einen zusätzlichen Pflege- und damit Personalaufwand, sodass diese am besten auf Initiative von interessierten Mitarbeitenden/Bereiche durchgeführt werden sollten. **LVR-Uni-Klinikum Essen** Fehlanzeige **LVR-Klinik Köln** Am Standort der Klinik nicht sinnvoll. **LVR-Klinik Mönchengladbach** Fehlanzeige **LVR-Klinik Viersen und LVR-Klinik f. Orthopädie** Fehlanzeige **LVR-Verbund WPL** Die bisherigen Projekte zeigen regional durchaus Potenzial und positive Wirkung. Eine standortbezogene Ausweitung ist abhängig von den persönlichen Interessen und Bedarfen der Kund*innen. Die Standorte sind in der Regel auf Expertise von außen angewiesen.

Beantwortung der Anfrage 15/139 der Fraktionen CDU und SPD

Anlage 3 – LVR-Kulturdienststellen

Frage	LVR-Kulturdienststellen
1. Werden die Freigelände der LVR-Dienststellen bereits für Projekte des urbanen Gärtnerns und Mikrowäldern genutzt?	**LVR-Landesmuseum Bonn** Im Außenraum des LVR-LMB wurde ein zuvor brachliegendes Hochbeet durch eine ehrenamtliche Initiative der Nachbarschaft bepflanzt und wird nun schon seit einigen Jahren durch diese in ehrenamtlichem Engagement gepflegt. Es handelt sich nicht um Nutz-/Gemüsepflanzen, sondern um ein insektenfreundliches Blühpflanzenbeet. **Max Ernst Museum Brühl des LVR** In dem Vorgarten des Geburtshauses soll eine Blumenwiese mit hiesigen Pflanzen entstehen, die vor allem Insekten dienen und die Biodiversität fördern soll. Aktuell besteht der Vorgarten aus einem Steingarten. **LVR-Archivberatungs- und Forschungszentrum/Abtei Brauweiler** Die Abtei betreut ein großes Grünflächen-Areal, welches als „Abtei- Park“ bekannt ist. Zudem wurde in 2025 ein Kräutergarten zusätzlich angelegt. Im Sinne des v. g. Projekts werden keine weiteren Aktivitäten zum „urbanen Gärtnern“ oder „Mikrowald“ verfolgt. **LVR-Industriemuseum** **Papiermühle Alte Dombach, Bergisch Gladbach** Die zwei Kleingärten an der Papiermühle Alte Dombach werden ehrenamtlich betreut. Sie stellen einen inhaltlichen Bezug zu historischen Gegebenheiten der dort lebenden und wirtschaftenden Papiermacherfamilien dar und werden heute bewirtschaftet, um den historischen Eindruck der Anlage zu erhalten und zu vermitteln. Die Gärten gehören also zur erweiterten Ausstellungsfläche. Die kleine Streuobstwiese am Spielplatz wird von Schulen und Museumsgästen als Aufenthaltsfläche gerne und viel genutzt. **Tuchfabrik Müller, Euskirchen** Die Nutzgärten der einstigen Fabrikantenfamilie Müller werden von Ehrenamtler*innen bewirtschaftet. Zur Anlage gehören auch eine mit Schafen beweidete Streuobstwiese mit alten Sorten sowie Bienenvölker.

	Textilfabrik Cromford, Ratingen Nein. Die Außenflächen dieser Dienststelle sind sehr klein und bislang ausschließlich in Anlehnung an die historische Situation der Anlage im späten 18. Jahrhundert bepflanzt. **St. Antony-Hütte und Zinkfabrik Altenberg, Oberhausen** Ja, für die des Urban Gardenings an der St. Antony-Hütte seit 2017. Zeitweise wurde auch eine Fläche an der Zinkfabrik Altenberg entsprechend genutzt (vor dem Umbau) **Gesenkschmiede Hendrichs, Solingen, und Peter-Behrens-Bau, Oberhausen** Fehlanzeige **LVR-Freilichtmuseum Kommern** Das Freilichtmuseum Kommern liegt außerhalb des städtischen Bereiches und ist nicht wie andere Dienststellen an die direkte städtische Infrastruktur angeschlossen. Das über 100 ha große Gelände ist sowohl von Wald umgeben, als auch befinden sich waldähnliche Strukturen innerhalb des Geländes. Innerhalb der Baugruppen gibt es verschiedene Gartentypen von Nutzgärten über einen Repräsentationsgarten bis hin zu Erholungsgärten der 1960er und 70er Jahre **LVR-Freilichtmuseum Lindlar** Auf dem Gelände des LVR-Freilichtmuseums Lindlar befinden sich aktuell 11 Gärten unterschiedlicher Größe und Thematik sowie zahlreiche Waldflächen. **LVR-Archäologischer Park Xanten** Im Jahr 2015 wurde vor der Stadtmauer der „Colonia Ulpia Traiana“ ein Projekt zu einer Salbeiwiese (Salbei als Leitpflanze der römerzeitlichen Pflanzgesellschaft) in Zusammenarbeit mit der Naturschutzstiftung Niederrhein angelegt. Weitere Pflanzungen wurden von den Gärtnern des APX angelegt und gepflegt (Darstellung Stadtmauern, Röm. Kräutergarten, Wildblumenwiesen, …). **LVR-Niederrheinmuseum Wesel** Projekt in Planung

	Dienstgebäude LVR-Amt für Bodendenkmalpflege/LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte Fehlanzeige
2. Wenn ja, werden hier Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Gruppen, Schulen und Kommunen gesucht und realisiert?	**LVR-Landesmuseum Bonn** Fehlanzeige **Max Ernst Museum Brühl des LVR** Das Projekt muss mit einem Gartenbauer erfolgen, da zunächst der Steingarten aufwendig abgetragen werden muss. Mit der Stadt Brühl ist der Umbau des Vorgartens abgesprochen. **LVR-Archivberatungs- und Forschungszentrum/Abtei Brauweiler** Fehlanzeige **LVR-Industriemuseum** **Papiermühle Alte Dombach, Bergisch Gladbach** Im Rahmen der Sonderausstellung „Stadt–Land-Garten“ wurden Pflanzkisten in Bergisch Gladbach 20215 und in Engelskirchen 2017 öffentlich für das Urban Gardening aufgestellt und von Schulpartnerschaften/OGS betreut bzw. von Museumsgästen genutzt. **Tuchfabrik Müller, Euskirchen** Ja: Einer der Nutzgärten wird von Gruppen des Caritasverbandes Euskirchen bewirtschaftet. **St. Antony-Hütte und Zinkfabrik Altenberg, Oberhausen** Ja, das Urban Gardening auf der Fläche der St. Antony Hütte und zeitweise auf der Fläche der Zinkfabrik Altenberg wurden unter dem Dach der „Essbaren Stadt Oberhausen“ als Projektpartner verwirklicht. Hierfür wurde eine Kooperation mit einem städtischen Bildungsträger (Ruhrwerkstatt Arbeit, Bildung im Revier e.V.) geschlossen, die im Rahmen einer Förderung durch die Arbeitsagentur mit Langzeitarbeitslosen die erste Herrichtung der Flächen, die Unterhaltung und die Betreuung sicherstellt.

	LVR-Freilichtmuseum Kommern Einer der Nutzgärten wird als ein Projektgarten zusammen mit der Stephanusschule aus Bürvenich (Förderschule Kreis Euskirchen) und den FöJler*innen geführt. **LVR-Freilichtmuseum Lindlar** Es gibt in den Gärten Kooperationen mit der Johanniter-Museumskiste, der Johanniter-Waldkita, der Förderschule Lindlar (Förderschule in kirchlicher Trägerschaft) sowie mit über 70 weiteren ehrenamtlich Aktiven. **LVR-Archäologischer Park Xanten** Die Salbeiwiese entstand in Zusammenarbeit mit der Naturschutzstiftung Niederrhein (NSN). Dabei hatte die NSN viele Ideen und dann das Saatgut beigesteuert. Die gärtnerischen Leistungen zum Ausbringen erfolgten durch die MA der Dienststelle. **LVR-Niederrheinmuseum Wesel** Mit der Schule am Ring (Förderschule des Kreises Wesel), die sich in direktem Umfeld zum Museum befindet, ist ein Projekt „Schulgarten“ in Planung, das den Grünstreifen, der am Museumsgebäude entlangführt, als Garten inwertsetzt (mit Insektenhotel, Nutzpflanzen u. ä.). Durch einen Schulleiterwechsel an der Schule steckt das Projekt noch in Planung und wurde noch nicht umgesetzt. Eine Testphase ist ab Frühjahr 2026 angedacht. **Dienstgebäude LVR-Amt für Bodendenkmalpflege/LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte** Fehlanzeige
3. Wie sind die Erfahrungen und Ergebnisse der LVR-Dienststellen mit urbanem Gärtnern und Mikrowäldern?	**LVR-Landesmuseum Bonn** Durch die Initiative aus der Nachbarschaft hat sich das Erscheinungsbild des zuvor nicht gepflegten Beetes um einen großen Baum herum auf dem Vorplatz des Hauses deutlich verbessert, Passanten nehmen dies sichtlich wahr. Zudem erfreuen sich seither zahleiche Bienen etc. des neubegrünten Beetes. Der Austausch mit der Nachbarschaft hat sich zudem intensiviert, das Verhältnis mit den Ehrenämtler*innen ist sehr gut.

	Max Ernst Museum Brühl des LVR Fehlanzeige **LVR-Archivberatungs- und Forschungszentrum/Abtei Brauweiler** Fehlanzeige **LVR-Industriemuseum** **Papiermühle Alte Dombach, Bergisch Gladbach** Die Reaktionen auf die aufgestellten Pflanzkisten waren verhalten und der Pflegeaufwand groß, weil es nicht angenommen wurde, so dass die Pflanzkisten nach Ausstellungsende an andere Nutzer*innen weitergegeben wurden. **Tuchfabrik Müller, Euskirchen** Die Bewirtschaftung der Nutzgärten ist Teil des Museumskonzepts. Die Gärten werden positiv von den Besuchenden aufgenommen. **St. Antony-Hütte und Zinkfabrik Altenberg, Oberhausen** Es gibt in der Stadtgesellschaft durchweg positive Erfahrungen mit der Schaffung von Räumen, in die Bürger aktiv einbezogen werden. Unser Projekt „EssKultur“ an der St. Antony-Hütte wurde darüber hinaus als offizielles Projekt der UN Dekade „Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. www.undekade-biologischevielfalt.de **LVR-Freilichtmuseum Kommern** Die Situation im Museum ist sehr speziell, da gerade in den Nutzgärten auf passende Zeitschnitte und somit auf historisch korrekte Anbauweisen und Gemüsesorten Wert gelegt wird. Auch ist eine ständige Pflege der Gärten erforderlich. Hier stößt die Kooperation an ihre Grenzen, da die Pflege, die ein solcher Garten benötigt, oft nicht von Kooperationspartnern geleistet werden kann. **LVR-Freilichtmuseum Lindlar** Das LVR-Freilichtmuseum Lindlar liegt nicht im städtischen Raum, daher ist urbanes Gärtnern, so wie der Begriff definiert wird, nicht möglich. Allerdings gibt es seit gut 30 Jahren die Patenschaftsgärten auf dem Museumsgelände, die in eine vergleichbare Richtung gehen und in denen fast 50 Personen aktiv sind. Das Projekt ist betreuungsintensiv, aber sehr erfolgreich. Mikrowälder spielen als städtisches Konzept bei uns keine Rolle und wäre hier auch nicht sinnvoll.

	LVR-Archäologischer Park Xanten Da die Böden heute durch Überdüngung zu fett sind, müsste in den ersten Jahren „modernes“ Unkraut aus dem Aufwuchs entfernt werden, bis sich die gewünschte Pflanzengesellschaft durchsetzt. Das Projekt ist nach einem Jahr mangels Interesses der Naturschutzstiftung eingeschlafen. Die Wiese existiert noch im leicht verwilderten Zustand. **LVR-Niederrheinmuseum Wesel** Fehlanzeige **Dienstgebäude LVR-Amt für Bodendenkmalpflege/LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte** Fehlanzeige
4. Kann urbanes Gärtnern und die Anlage von Mikrowäldern an den Standorten von LVR-Dienststellen verstärkt/intensiviert werden und liegen hierfür bereits Konzepte vor?	**LVR-Landesmuseum Bonn** Im Außenraum des LMB könnten perspektivisch langfristig weitere Möglichkeiten bestehen, doch gibt es hierzu bisher kein Konzept und keine Kapazitäten. **Max Ernst Museum Brühl des LVR** Fehlanzeige **LVR-Archivberatungs- und Forschungszentrum/Abtei Brauweiler** Im Bereich der Abtei – Brauweiler können neben dem Abteipark derzeit keine weiteren Flächen vorgesehen werden. **LVR-Industriemuseum** **Papiermühle Alte Dombach, Bergisch Gladbach, und Ermen & Engels, Engelskirchen** Die Standorte Bergisch Gladbach und Engelskirchen haben dafür keine räumlichen und personellen Möglichkeiten. Sie liegen nicht im städtischen Raum, sondern außerhalb und haben im Fall von Engelskirchen auch keine eigene Außenfläche am Kraftwerk zur Verfügung. **Tuchfabrik Müller, Euskirchen** Nein. Am Standort Kuchenheim werden die zur Verfügung stehenden Flächen optimal genutzt.

	Textilfabrik Cromford, Ratingen Es ist geplant, die Beete nicht mehr mit saisonalen Blumen zu bepflanzen, sondern hier ein neues Konzept zu entwickeln. Dazu gibt es bereits Gespräche mit dem Grünflächenamt der Stadt Ratingen, die die umliegenden Parks unterhält. Ein Konzept liegt noch nicht vor. **St. Antony-Hütte und Zinkfabrik Altenberg, Oberhausen** An der St. Antony Hütte haben wir eine Brachfläche einer neuen Nutzung zugeführt. Einen Begegnungsraum für Bürger*innen und Museumsbesucher*innen. Es könnte u.U. intensiviert werden. Insbesondere stellt sich die Frage, inwiefern das Projekt fortgeführt werden kann, wenn die Förderung durch die Arbeitsagentur nicht fortgesetzt wird. **LVR-Freilichtmuseum Kommern** Durch die schlechte Anbindung an die Stadt Mechernich sind die Menschen gezwungen, mit dem Auto zu kommen. Dies schränkt den Personenkreis ein. Auch ist das Museum nicht öffentlich zugänglich nach Beendigung des Arbeitstages, wie es in vielen Urban Gardening Projekten üblich ist. Zusätzlich müssen alle Projekte in diese Richtung von einem Mitarbeitenden des Museums fachlich angeleitet werden. Diese zusätzliche Belastung ist mit dem bisherigen Stundenkontingenten der Mitarbeitenden nicht möglich. **LVR-Freilichtmuseum Lindlar** Da das ehrenamtliche Engagement im Gartenbereich bereits sehr groß ist, ist eine weitere Intensivierung nur schwer möglich, allein aufgrund der begrenzten Betreuungskapazitäten. Zu Mikrowäldern s. o. **LVR-Archäologischer Park Xanten** Die Möglichkeiten sind im Bodendenkmal sehr stark eingeschränkt und müssten daher ganz eng durch eigenes Personal begleitet werden. Zudem besitzt der LVR-Archäologische Park Xanten ein etabliertes und durchdachtes Visualisierungskonzept, welches bereits auf gärtnerischen Elementen beruht. Weitere, freie und neue Elemente würden die Besucherwahrnehmung beeinträchtigen. **LVR-Niederrheinmuseum Wesel** Fehlanzeige

	Dienstgebäude LVR-Amt für Bodendenkmalpflege/LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte In kleinem Maßstab theoretisch ja. Nein es liegen keine Konzepte vor, da personelle und finanzielle Kapazitäten nicht ausreichen, um ein urban gardening auf dem Betriebsgelände dauerhaft selbst zu betreiben bzw. so zu betreuen, so dass der Dienstbetrieb nicht eingeschränkt würde

TOP 17 Besondere Vorkommnisse

TOP 18 Bericht aus der Verwaltung

TOP 19 Verschiedenes